Geschäftsbericht 2022

Wüstenrot & Württembergische AG

w&w gruppe

Wüstenrot & Württembergische AG

Kennzahlenübersicht W&W-Konzern (nach IFRS)

Konzernbilanz		31.12.2022	31.12.2021
Bilanzsumme	in Mrd €	65,5	75,2
Kapitalanlagen	in Mrd €	36,9	48,8
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	in Mrd €	4,7	9,0
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	in Mrd €	17,6	24,9
Baudarlehen	in Mrd €	25,4	23,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	in Mrd €	22,9	22,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mrd €	30,9	38,4
Eigenkapital	in Mrd €	3,7	4,9
Eigenkapital je Aktie	in €	39,66	51,72

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Finanzergebnis (nach Risikovorsorge)	in Mio €	129,8	2 509,2
Verdiente Beiträge (netto)	in Mio €	4 376,5	4 638,4
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	in Mio €	–2 692,0	–5 149,7
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	in Mio €	353,5	480,7
Konzernüberschuss	in Mio €	261,5	352,2
Konzerngesamtergebnis	in Mio €	–1 101,0	–151,4
Ergebnis je Aktie	in €	2,77	3,74

Sonstige Angaben	31.12.2022	31.12.2021
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Arbeitskapazitäten)	6 306	6 307
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Anzahl der Arbeitsverträge)	7 390	7 458

Vertriebskennzahlen		1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Konzern			
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	4 495,3	4 718,5
Kreditneugeschäftsvolumen (inkl. Vermittlungen ins Fremdbuch)	in Mio €	6 498,1	6 898,2
Segment Wohnen			
Brutto-Bausparneugeschäft	in Mio €	18 719,7	11 744,7
Netto-Bausparneugeschäft	in Mio €	13 884,9	9 968,3
Segment Personenversicherung			
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	2 173,0	2 543,0
Beitragssumme Neugeschäft Lebensversicherung	in Mio €	3 284,4	3 997,9
Segment Schaden-/Unfallversicherung			
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	2 336,2	2 192,0
Jahresbestandsbeitrag (Neu- und Ersatzgeschäft)	in Mio €	342,9	352,3

W&W AG (nach HGB)

		1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Jahresüberschuss	in Mio €	119,4	111,7
Dividende je Aktie[1]	in €	0,65	0,65
Aktienkurs zum 31.12.	in €	15,44	17,66
Marktkapitalisierung zum 31.12.	in Mio €	1 447,0	1 654,2

1 Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung.

Finanzkalender

Hauptversammlung

Hauptversammlung	Dienstag, 23. Mai 2023

Finanzberichte

Geschäftsbericht 2022	Freitag, 31. März 2023
Quartalsmitteilung zum 31. März	Mittwoch, 31. Mai 2023

Wüstenrot & Württembergische AG
Inhaltsverzeichnis

Aktionärsbrief	4
Management Board	6
Aufsichtsrat	8
Zusammengefasster Lagebericht	**12**
Grundlagen des Konzerns	12
Wirtschaftsbericht	24
Chancen- und Risikobericht	37
Prognosebericht	93
Sonstige Angaben	96
Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance	100
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz	**113**
Konzernabschluss	**116**
Konzernbilanz	116
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	118
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	120
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	122
Konzern-Kapitalflussrechnung	124
Konzernanhang	127
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	291
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	292
Jahresabschluss W&W AG	**306**
Bilanz	306
Gewinn- und Verlustrechnung	310
Anhang	312
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	339
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	340
Bericht des Aufsichtsrats	347
Glossar	352

Aktionärsbrief W&W AG

Jürgen A. Junker,
Vorstandsvorsitzender

„Gelebte Kundenorientierung ist das entscheidende Erfolgsmerkmal im Wettbewerb“

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

für 2022 können wir Ihnen über ein erneut erfolgreiches Geschäftsjahr berichten: Die W&W-Gruppe hat ihr Geschäft weiter ausgebaut, Marktanteile und Kundinnen und Kunden gewonnen sowie insgesamt eine mehr als solide Geschäftsentwicklung erreicht. Der Jahresüberschuss unseres Konzerns lag 2022 mit rund 260 Millionen Euro oberhalb der von uns nachhaltig angestrebten Zielspanne von 220 bis 250 Millionen Euro.

Diese Erfolge sind sicherlich nicht dem Rückenwind aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld geschuldet. Den hat es schlicht nicht gegeben. Nachdem die Coronavirus-Pandemie endlich bewältigt war, belasteten der Krieg Russlands gegen die Ukraine, die stark gestiegene Inflation sowie die allgemeinen Rezessionstendenzen die gesamte Finanzbranche und damit auch die W&W-Gruppe. So führte die nach IFRS-Rechnungslegung zwingend vorgeschriebene bilanzielle Bewertung unserer Kapitalanlagen zu signifikanten Rückgängen im Finanzergebnis.

Entscheidend ist: Wir konnten diese Belastungen verarbeiten. Unser Unternehmen hat sich einmal mehr als wetterfest und auch in dieser schwierigen Phase als stabil und zukunftsstark aufgestellt erwiesen. Diese Stärke ist auch eine der positiven Folgen des vor rund sechs Jahren eingeleiteten Aufbruchs der W&W hin zu einer digital starken, auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden fokussierten, innovativen und hoch motivierten Gruppe. Wir haben bewiesen, wozu wir fähig sind, wenn es darum geht, sich zu verändern und Herausforderungen zu meistern. „W&W“: Das sind zuvorderst die Menschen, die bei uns tagtäglich zum Wohle unserer Kundinnen und Kunden arbeiten. Mein herzlicher Dank geht deshalb an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihren eindrucksvollen Beitrag zum Unternehmenserfolg geleistet haben.

Besonders das Bauspargeschäft von Wüstenrot hat uns im vergangenen Jahr Freude bereitet. Die nun auch in Europa vollzogene Zinswende hat zum besten Neugeschäft in der Unternehmensgeschichte unserer Bausparkasse wesentlich beigetragen. Das Bruttovolumen im Neugeschäft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 60 Prozent und damit weit über Marktniveau. Dass Bausparen wieder gefragt ist, ist mit Blick auf die wünschenswerte Erhöhung der Wohneigentumsquote in Deutschland auch volkswirtschaftlich zu begrüßen. In der Baufinanzierung wuchs das Neugeschäft im Eigenbuch um rund 5 Prozent auf 4,6 Milliarden Euro.

Im Geschäftsfeld Versichern verzeichnete die Württembergische sehr gute Zuwächse im Neugeschäft und eine weiterhin erfreuliche Schadenentwicklung in der Schaden-/Unfallversicherung sowie Zuwächse in der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) in der Personenversicherung. Ungeachtet des operativen Wachstums haben wir jedoch die Kosten im Griff behalten: So erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen konzernweit um weniger als 5 Prozent und somit deutlich unterproportional zur Inflationsrate in Deutschland.

Und nicht zuletzt sind wir auch 2022 bei unserer anspruchsvollen Digital-Strategie ein deutliches Stück vorangekommen. Das Geschäft, das wir über digitale Wege generieren, trägt mittlerweile substanziell zum Geschäftsvolumen und zum Unternehmenserfolg bei. Es ermöglicht zudem, Kapazitäten auf die Kundenberatung zu konzentrieren, was sich ebenfalls sehr positiv auf den Geschäftserfolg auswirkt.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wie Sie es von der W&W-Gruppe gewohnt sind, wollen wir Sie auch für das abgelaufene Geschäftsjahr angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen. Unser Grundsatz lautet, stabile Dividenden zu erwirtschaften und damit auch gegenüber unseren Aktionärinnen und Aktionären, für Kundinnen

und Kunden wie auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlässlich zu sein. Aus diesem Grund schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Mai 2023 vor, eine zum Vorjahr unveränderte Dividende von 65 Eurocent je Stückaktie auszuschütten.

Der profitable Wachstumskurs der W&W-Gruppe hat sehr viel mit unserer gewachsenen Kundennähe und Kundenorientierung zu tun. Im Zuge der Transformation unserer Gruppe haben wir unablässig daran gearbeitet, Tag für Tag immer besser zu werden. Marktstudien und unsere eigenen Erhebungen zeigen, dass die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden sowie die Bereitschaft, die W&W-Unternehmen weiterzuempfehlen, stetig wachsen. Dies freut uns umso mehr, weil gelebte, nicht einfach proklamierte Kundenorientierung das wichtigste Unterscheidungs- und Erfolgsmerkmal in dem immer intensiveren Wettbewerb ist.

Unter Kundenorientierung verstehen wir mehr als erstklassigen Service und effiziente Prozesse. Sie ist eine Haltung, eine Frage der inneren Einstellung, wie wir unseren Kundinnen und Kunden begegnen und versuchen, so gut wie möglich auf ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse einzugehen. Das gilt nach innen, wo wir auf neue Anforderungen mit maßgeschneiderten Produkten reagieren, seien es das nachhaltige, klimaschonende Bauen bei Wüstenrot oder das Thema Cyberkriminalität im Versicherungsgeschäft. Das gilt aber auch nach außen, wo unsere Beraterinnen und Berater jeden Tag zeigen, was in ihnen steckt.

Digitalisierung, richtig verstanden und eingesetzt, ist ein wichtiger Treiber, wenn es um neue Produkte, verbesserte Services und, in der Folge, höhere Kundenzufriedenheit geht. Schon seit 2021 können Kundinnen und Kunden ihre Schäden online über eine digitale Schadenmeldestrecke einreichen. In der Krankenversicherung erfolgt eine Bearbeitung der Fälle binnen 24 Stunden, wenn sie uns digital über das Kundenportal erreichen. Mit dem neuen „W&W-Kundenportal“ haben wir 2022 einen großen Schritt hin zu einem integrierten Auftritt der Kernmarken Württembergische und Wüstenrot gemacht.

Gerade die Kombination neuer digitaler Produkte und Prozesse mit gewachsenen Kompetenzen wie Beratungsqualität, Sicherheit und Empathie lässt zukunftsfähige Geschäftsmodelle entstehen. Basisprodukte werden zunehmend über unseren Online-Versicherer Adam Riese abgeschlossen, der auch im vergangenen Jahr ein erfreuliches Wachstum erreichen konnte und geradezu ein Musterbeispiel für ein kundenorientiertes digitales Unternehmens- und Marketingkonzept ist. In beratungsintensiven Fragen bei Elementarschäden oder auch Rentenversicherungen bleibt die direkte Kundenansprache bedeutsam. Deshalb bauen wir parallel zu den digitalen Angeboten auch weiterhin unsere Vertriebswege aus.

Produkt- und Serviceexzellenz setzen ein produktives und modernes Arbeitsumfeld für unsere Teams voraus. Mit dem Bezug unseres neuen W&W-Campus in Kornwestheim zu Beginn des Jahres 2023 haben wir für unseren Aufbruch nochmals ein sichtbares Zeichen gesetzt. Erstmals in unserer Unternehmensgeschichte sind nun alle Einheiten unserer Gruppe an einem Ort vereint. Dies sendet ein klares Signal – nach außen wie nach innen: Wir sind eine Gruppe, mit gleichen Werten und gleichen Zielen.

Der Campus, eine Investition von rund 500 Millionen Euro, bietet 4 000 moderne Arbeitsplätze plus mehr als 2 000 flexible Büroarbeitsorte für rund 6 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit dem neuen Zuhause schaffen wir einen Ort, an dem Menschen modern, einfach und direkt miteinander kommunizieren und arbeiten können, an dem Kreativität befördert wird und flexibles Arbeiten mit Unterstützung neuester Technik möglich ist. Wir haben in Kornwestheim die besten Voraussetzungen, um eine starke Zukunft für unsere Unternehmen und ihre zu Recht anspruchsvollen Kundinnen und Kunden zu realisieren. Der neue Campus steht für alles, was unsere Gruppe ausmacht.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einem weiterhin sehr anspruchsvollen Umfeld aus. Der Inflationsdruck ist unverändert hoch, die einschlägigen Konjunkturprognosen haben sich zwar zu Jahresbeginn etwas aufgehellt, sehen aber für 2023 fast durchweg ein leichtes Minus der Wirtschaftsleistung in Deutschland vor.

Wir haben uns als W&W-Gruppe jedoch eine Stärke erarbeitet, die es uns erlaubt, nicht nur in Risiken, sondern vor allem in Chancen zu denken und zu handeln. Sollte es zu keinen neuerlichen Verwerfungen an den Kapital- und Finanzmärkten kommen, gehen wir für das laufende Geschäftsjahr davon aus, beim Jahresüberschuss trotz weiter großer Belastungen unsere Zielspanne von 220 bis 250 Millionen Euro zu erreichen. Dabei werden Kundennähe, Innovation, Kosteneffizienz und Digitalität die Triebkräfte des Wandels bleiben, den wir als Gruppe auch 2023 mit Konsequenz und Leidenschaft vorantreiben werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Jürgen A. Junker,
Vorstandsvorsitzender

Unser Management Board

Gemeinsam in die Zukunft

Die W&W-Gruppe hat ihre Aktivitäten in zwei Geschäftsfelder eingeteilt: Wohnen und Versichern. Auf Konzernebene werden diverse Serviceeinheiten sowie übergreifende Digitalisierungs-themen betreut. Der Vorstand der W&W AG bildet zusammen mit den Leitenden der Geschäftsfelder das Management Board. Es ist das zentrale Steuerungsgremium des Konzerns.

Jürgen A. Junker

CEO der W&W AG
Vorstandsvorsitzender
Recht
Revision
Kommunikation
Strategie

Bernd Hertweck

Leiter
Geschäftsfeld Wohnen,
Vorstandsvorsitzender
der Wüstenrot
Bausparkasse AG

Alexander Mayer

CFO der W&W AG
Kapitalanlagen
Rechnungswesen

Zeliha Hanning

Leiterin
Geschäftsfeld Versichern,
Vorstandsvorsitzende
der Württembergische
Versicherung AG und Mitglied
des Vorstands der
Württembergische
Lebensversicherung AG

Jürgen Steffan

CRO der W&W AG
Personal
Controlling
Risikomanagement
Compliance

Jacques Wasserfall

Leiter
Geschäftsfeld Versichern,
Vorstandsvorsitzender
der Württembergische
Lebensversicherung AG und
der Württembergische
Krankenversicherung AG

Jens Wieland

CIO der W&W AG
Informatik

Unser Aufsichtsrat

Dr. Michael Gutjahr

Vorsitzender
Ehemaliges Mitglied der Vorstände
Wüstenrot & Württembergische AG
Wüstenrot Bausparkasse AG
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG

Frank Weber[1]

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische Lebensversicherung AG, Standort Karlsruhe
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Jutta Eberle[1]

Versicherungsangestellte
Württembergische Versicherung AG

Dr. Frank Ellenbürger

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft und Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. Reiner Hagemann

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Allianz AG

Jochen Höpken[1]

Fachbereichssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

Ute Kinzinger[1]

Vorsitzende des Betriebsrats
W&W Informatik GmbH

1 Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

Corinna Linner

Linner Wirtschaftsprüfung

Bernd Mader[1]

Leiter Kundenservice – Übergreifende Operationsfunktionen
Württembergische Versicherung AG

Andreas Rothbauer[1]

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Wolfgang Salzberger

Chief Financial Officer (CFO) und
Mitglied der Geschäftsführung ATON GmbH

Christoph Seeger[1]

Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Kornwestheim

Jutta Stöcker

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
RheinLand-Versicherungsgruppe

Susanne Ulshöfer[1]

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Kornwestheim

Edith Weymayr

Vorsitzende des Vorstands
Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank (L-Bank)

Arbeits-Perspektiven

Prima Klima

Ob wir zufrieden sind oder nicht, liegt auch an uns selbst. An der Art, wie wir auf andere zugehen und wie wir miteinander umgehen. Der W&W-Campus bietet vielfältige Gelegenheit zur Begegnung. Freude an und bei der Arbeit macht uns erfolgreicher.

Zusammengefasster Lagebericht
Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Konzerns	**12**
Geschäftsmodell	12
Steuerungssystem	18
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	18
Ratings	20
Aktie	22
Wirtschaftsbericht	**24**
Geschäftsumfeld	24
Geschäftsverlauf und Lage des W&W-Konzerns (IFRS)	27
Geschäftsverlauf und Lage der W&W AG (HGB)	35
Chancen- und Risikobericht	**37**
Chancenbericht	37
Risikobericht	43
Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	90
Prognosebericht	**93**
Gesamtwirtschaftliche Prognose	93
Unternehmensprognosen	94
Sonstige Angaben	**96**
Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB	96
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	99
Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance	**100**
Arbeitsweise und Zusammensetzung des Vorstands	100
Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats	102
Vergütungsbericht/Vergütungssystem	108
Entsprechenserklärung	109
Angaben zu Unternehmensführungspraktiken	110

Wüstenrot & Württembergische AG Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Überblick über den Konzern und die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG)

1999 aus dem Zusammenschluss der beiden Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische entstanden, entwickelt und vermittelt der W&W-Konzern heute die vier Bausteine moderner Vorsorge: Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Er verbindet die Geschäftsfelder Wohnen und Versichern mit den digitalen Initiativen der W&W brandpool GmbH und bietet auf diese Weise Kundinnen und Kunden individuelle Vorsorgelösungen. Dabei setzt die W&W-Gruppe auf den Omnikanalvertrieb, der von eigenen Außendiensten über Kooperations- und Partnervertriebe sowie Makleraktivitäten bis hin zu digitalen Initiativen reicht. Der W&W-Konzern agiert nahezu ausschließlich in Deutschland.

Im Geschäftsfeld **Wohnen** liegt der Schwerpunkt auf dem Bauspargeschäft und der Baufinanzierung durch die Wüstenrot Bausparkasse AG. Hinzu kommen die Bauträgertätigkeit der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH und die Vermittlung von Immobilien durch die Wüstenrot Immobilien GmbH.

Im Geschäftsfeld **Versichern** bietet der W&W-Konzern seinen Kundinnen und Kunden ein breites Produktspektrum aus Personen- sowie Schaden-/Unfallversicherungen. Die wesentlichen Unternehmen sind hier die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG. Nach zum Teil sehr deutlichen Zuwächsen im Neugeschäft und Zugewinnen an Marktanteilen hat die Württembergische Versicherung AG ein neues Vorstandsressort geschaffen, in dem Privatkunden- und Kfz-Geschäft sowie Kundenservices gebündelt sind. Die Verantwortung für das neue Ressort hat mit Wirkung zum 1. Januar 2022 Dr. Per-Johan Horgby übernommen. Dr. Susanne Pauser ist zum 30. September 2022 aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Verantwortung für Personal wird künftig den jeweiligen Vorstandsvorsitzenden zugeordnet. Dr. Jonas Eickholt ist ab 1. Mai 2022 zum Vorstand der Württembergische Krankenversicherung AG ernannt worden. Er folgte auf Dr. Gerd Sautter, der andere Funktionen in der Württembergische Krankenversicherung AG übernommen hat.

Das **Management Board** ist das zentrale Steuerungsgremium des W&W-Konzerns. Es befasst sich unter anderem mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie. Ihm gehörten zum 31. Dezember 2022 neben den Vorständen der W&W AG auch die Geschäftsfeldleiter Bernd Hertweck (Wohnen), Zeliha Hanning (Schaden- und Unfallversicherung) und Jacques Wasserfall (Lebens- und Krankenversicherung) an. Die operativen und gesellschaftsspezifischen Themen der Einzelgesellschaften werden auf Geschäftsfeldebene behandelt.

Die börsennotierte **Wüstenrot & Württembergische AG** ist die strategische Management-Holding der Gruppe. Sie koordiniert alle Aktivitäten, setzt Standards und bewirtschaftet das Kapital. Operativ ist sie als Einzelgesellschaft fast ausschließlich im Bereich Rückversicherung für die Versicherungen des Konzerns tätig. Darüber hinaus erbringt sie für den gesamten Konzern Dienstleistungen. Im Vorstand der W&W AG ist es 2022 zu keinen Veränderungen gekommen. Der Sitz der W&W AG wurde zum 15. Juni 2022 von Stuttgart zum neuen W&W-Campus nach Kornwestheim verlegt.

Mit dem Bau eines neuen **W&W-Campus** am Standort Kornwestheim investiert die W&W AG als Bauherrin in die Zukunft der Unternehmensgruppe. Der erste Bauabschnitt wurde ab Ende 2017 bezogen und ist seitdem in Betrieb, zeitgleich erfolgte der Realisierungsstart des zweiten Bauabschnitts. Mit dessen Fertigstellung stehen auf dem sechs Hektar großen Areal 4 000 moderne Arbeitsplätze plus mehr als 2 000 flexible Büroarbeitsorte an einem zukunftsorientierten, gemeinsamen Standort der W&W-Gruppe zur Verfügung, sodass mehr als 6 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier arbeiten können. Anfang 2023, nach baulicher Fertigstellung und Inbetriebnahme, startet die mehrmonatige Umzugsphase in den zweiten Bauabschnitt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des W&W-Konzerns.

„W&W Besser!“

Der W&W-Konzern hat eine hohe Solidität und strebt eine nachhaltige Steigerung seines Unternehmenswerts an. Dafür positionieren wir uns als Vorsorge-Gruppe, die finanzielle Vorsorge aus einer Hand erlebbar macht.

Die folgenden Stoßrichtungen wurden auch 2022 weiter verfolgt:

- Service – Kunden und Mitarbeiter begeistern,
- Doppeltes Marktwachstum in profitablen Sparten,
- Vertrieb – neue Kundengruppen erschließen und Bestandskunden besser betreuen,
- Kosten mindestens auf Marktniveau senken.

„W&W Besser!“ ist dabei nicht als starres Programm zu sehen, sondern als Haltung, die das gesamte Tun und Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen soll.

Mit „W&W Besser!“ konnten im Jahr 2022 sowohl im Geschäftsfeld Wohnen als auch im Geschäftsfeld Versichern weitere Umsetzungserfolge erreicht werden. Im Fokus standen u. a. die Erschließung neuer Kundengruppen, die intensive Betreuung unserer Bestandskunden sowie die digitale Transformation und das Thema Nachhaltigkeit:

Das Geschäftsfeld **Wohnen** mit seinem Markenauftritt „Wohnen heißt Wüstenrot“ repräsentiert sowohl das Bausparen, die Baufinanzierung als auch den Wohnungsbau und die Immobilienvermittlung. Es ist damit der Ansprechpartner der Kundinnen und Kunden rund um das Themenfeld „Wohnen“.

- Die Produktangebote der Wüstenrot Bausparkasse AG wurden insbesondere mit Fokus für nachhaltige, klimaschützende Investitionen in Wohnimmobilien ergänzt.

- Beim Großprojekt bausparen@wüstenrot („b@w“) wurde im ersten Halbjahr ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zum modernen SAP-basierten Kernbanksystem erreicht, und das Finanzierungsgeschäft ging Anfang Juli in Betrieb. Mit der modularen SAP-Einführung löst b@w stufenweise das Großrechner-System von Wüstenrot ab, um mit der flexiblen IT-Basis schneller auf die veränderten Kundenbedürfnisse und Marktanforderungen zu reagieren.

- Die Wüstenrot Bausparkasse AG wurde in der repräsentativen Befragung der Kölner Rating- und Ranking-Agentur Service Value GmbH zu „Deutschlands kompetentester Bausparkasse“ ausgezeichnet. Die Wüstenrot Bausparkasse AG erhielt dabei nicht nur erneut die bestmögliche Auszeichnung „höchste Kompetenz“, sondern führte gleichzeitig auch das Ranking innerhalb der getesteten Bausparkassen an.

- Die Wüstenrot Immobilien GmbH (WI) gründete zusammen mit anderen Immobilienanbietern ein eigenes Webportal, das unter www.immobilie1.de zu finden ist. Es ging Mitte Juli an den Start und vereinfacht die oftmals komplexe Immobiliensuche. Immobilie1 steht professionellen Akteuren der Branche als Immobilienmarktplatz für Kauf- und Mietimmobilien offen.

Auch das Geschäftsfeld **Versichern** konnte sich in seinen Segmenten weiterentwickeln:

- Mit der Einführung des neuen konzernübergreifenden Kundenportals für Privatkunden wurde ein wichtiger digitaler Meilenstein erreicht: Durch die technische Verschmelzung des bisherigen Kundenportals mit der Kunden-App „FinanzGuide“ steht unseren Kundinnen und Kunden mit nur noch einem Single-Point-of-Contact ein hochmodernes Werkzeug zur Erledigung der Finanzgeschäfte zur Verfügung.

„W&W Besser!“

- Die Digitalisierung des Vertriebs schritt weiter voran. Der langjährige Außendienst-Arbeitsplatz (AAP) wird schrittweise vom modernen Vertriebsarbeitsplatz (VAP) und den neuen Antragstrecken für Tarifierung, Angebot und Antrag (TAA) abgelöst.

- Weitere Kundengruppen zu erschließen, ist ein Ziel des W&W-Konzerns. So hat die Württembergische Versicherungsgruppe Ende des Jahres 2022 eine Werbekooperation mit Elyas M'Barek geschlossen. Der Schauspieler ist das Gesicht der neuen Markenkampagne, die zum Jahreswechsel 2022/23 begonnen hat.

- Bei der Studie „Bester Kundenservice" der Service Value GmbH erreichten die Württembergischen Versicherungen aufgrund der sehr positiven Bewertungen der Kundinnen und Kunden 2022 den ersten Platz. In einer weiteren Untersuchung der ServiceValue GmbH zur Kundenzufriedenheit im B2B-Bereich kam die Württembergische Versicherung als Firmenversicherer ebenso auf Platz eins.

- Auch unsere Digitalmarke Adam Riese setzte ihren Wachstumskurs fort und zählt inzwischen rund 350 000 Kundinnen und Kunden. Adam Riese erhielt den „Marketing High Performer Award" der Assekuranz und überzeugte mit einem kundenorientierten Gesamtauftritt des Unternehmens sowohl in der Produktgestaltung als auch im Markenauftritt die Jury.

- Die Württembergische Lebensversicherung AG hat im Rahmen ihrer Konsolidierungsstrategie den Bestand aus dem alten Bestandsführungssystem VW/VT in das Zielsystem msg.Life Factory vollständig migriert. Damit konnte nun ein weiterer wichtiger Schritt hin zu einem einzigen modernen Bestandsführungssystem getätigt werden.

- Darüber hinaus erhielt die Württembergische Lebensversicherung AG im Unternehmensrating von Morgen & Morgen die Bestnote „ausgezeichnet" und die Württembergische Krankenversicherung AG im Unternehmensrating von Assekurata die Gesamtbewertung „sehr gut (A+)".

- Außerdem gehörte die Württembergische Lebensversicherung AG 2022 zu den Preisträgern des deutschen Versicherungs-Awards. Bei dem von n-tv, Franke & Bornberg und dem Deutschen Institut für Service-Qualität veranstalteten Wettbewerb erreichte sie in der Rubrik „Altersvorsorge – Privat Rente Klassik" den Rang Top-3-Anbieter.

- Die W&W Asset Management GmbH (AM) gewann den ersten Preis bei den „portfolio institutionell Awards" im Wettbewerb um das beste Kapitalanlagemanagement für Versicherungen für die Württembergische Lebensversicherung AG. Unter anderem wurden der klare und systematische Kapitalanlageprozess, die gute Diversifizierung sowie der intensive Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit in die Bewertung einbezogen.

Die Initiative „W&W Besser!" wird auch im Jahr 2023 fortgeführt, um Produkte, Services und Prozesse in der gesamten W&W-Gruppe weiterhin konsequent auf den Kundennutzen auszurichten.

Produktmix

Unsere über 6,5 Mio Kundinnen und Kunden schätzen die Servicequalität, die Kompetenz und die Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl im Innen- als auch im Außendienst. Unser Produktangebot richtet sich an Privat- und Gewerbekunden. Der Kunde erhält finanzielle Vorsorge für alle Lebensphasen aus einer Hand.

Die **Wüstenrot Bausparkasse AG** hat im Geschäftsjahr 2022 ihr Produktangebot weiterhin auf die Marktentwicklungen und -trends ausgerichtet. Das vergangene Geschäftsjahr war sowohl von dem gestiegenen Zinsniveau und dem damit verbundenen Ziel der Kunden, sich garantierte Zinsen über Bausparverträge zu sichern, als auch von der Energiekrise geprägt, die energetischen Sanierungen noch mehr Bedeutsamkeit verlieh.

Als Reaktion darauf wurden beispielsweise die Finanzierungsprodukte der Wüstenrot Bausparkasse AG mit einer Forwardzeit von bis zu fünf Jahren als Anschlussfinanzierung ergänzt. Zudem gibt es sowohl für kurzfristige energetische Sanierungsvorhaben oder für den Bau oder Kauf von nachhaltigen Objekten als auch für langfristig geplante energetische Sanierungsvorhaben ein breites Spektrum an Bauspar- und Finanzierungsprodukten (z. B. die neuen Wohndarlehen Klima Flex und Klima Classic).

Im Bausparbereich bietet die Wüstenrot Bausparkasse AG seit Anfang 2022 das Wohnsparen auch mit einem Klimabonus an. Damit unterstützt sie die Kundinnen und Kunden beim Klimaschutz für bestimmte energetische Maßnahmen.

Bei einer Studie der ServiceValue GmbH im Auftrag von FOCUS-MONEY wurde die Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer hinsichtlich der „Digitalen Services", wie Kundenportal, Live-Chat, Online-Antrag, Online-Banking, Online-Schadenmeldung, digitale Dokumentenverwaltung oder

Online-Rechner erfragt. Die Wüstenrot Bausparkasse AG und damit auch die Wüstenrot Baufinanzierung wurden jeweils mit dem Prädikat „BESTNOTE“ ausgezeichnet.

Zudem schnitt Wüstenrot bei der bundesweiten, repräsentativen Befragung „KUBUS Bausparen 2022“ der Unternehmensberatung MSR Consulting in allen vier Kategorien (Preis-Leistung, Betreuungsqualität, Kundenzufriedenheit und Servicequalität) mit „sehr gut“ ab. Bei einer weiteren Umfrage (online) zur Kundenzufriedenheit von FOCUS-MONEY zusammen mit der ServiceValue GmbH wurde die Wüstenrot Bausparkasse AG in der Branche der Bauspar-kassen mit dem Prädikat „höchste Kundenzufriedenheit“ ausgezeichnet.

Um den Kunden am individuellen Bedarf ausgerichtete, hochwertige Produkte bieten zu können, bedient die **Württembergische Versicherung AG** ein breites Produktportfolio über nahezu alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung hinweg.

Das Geschäftssegment Kraftfahrt wies im Geschäftsjahr 2022 einen sehr hohen Anteil des Pkw-Premiumtarifs auf. Beide Produktlinien – Premium und Kompakt – innerhalb des Pkw-Tarifs wurden im vergangenen Geschäftsjahr weiterentwickelt. Die preisliche Positionierung am Markt wurde optimiert.

Im Geschäftssegment Firmenkunden erhöhte sich die Anzahl an abgeschlossenen Verträgen beim gewerblichen Kernprodukt „Firmen-Police“ weiter. Die gewerbliche Sachversicherung erhielt ein Produktupdate und enthält nun nachhaltige Aspekte. Auch die Landwirtschaftsversicherung wurde überarbeitet. Darüber hinaus erhielt die Transportversicherung im großgewerblichen/industriellen Segment ein Update.

Der neue Sachtarif in Firmenkunden Gewerbe wurde von Franke & Bornberg mit FFF+ und somit der Bestnote geratet. Die Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen wurden im vergangenen Geschäftsjahr weiterentwickelt. Neu sind die Bausteine „Wohngebäude Schutzbrief“ analog zum bestehenden „Hausrat Schutzbrief“ sowie der Baustein „MobilPlus“. Der PremiumSchutz sowohl der Hausrat- als auch der Wohngebäudeversicherung wurden von Franke & Bornberg mit „hervorragend“ (FFF) bewertet. FOCUS-MONEY verlieh der Württembergische Versicherung AG im Bereich Kfz-Versicherung das Gütesiegel „fairste Kfz-Versicherung“.

Zum sechsten Mal in Folge zeichnete FOCUS-MONEY die Württembergische Versicherung AG als fairsten Firmenversicherer aus. Hierbei wurde in allen Dimensionen (Kundenberatung, Kundenkommunikation, Kundenservice, Schutz und Vorsorge, Preis-Leistungs-Verhältnis) die höchste Kategorie erreicht.

Als Serviceversicherer erhielt die Württembergische Versicherung AG 2022 im Rahmen der KUBUS-Studie von MSR Consulting den ersten Platz für die „Betreuung“ und jeweils ein „hervorragend“ bei der „Kundenzufriedenheit“ und für den „Service“. Darüber hinaus erhielt die Württembergische Versicherung AG ein „sehr gut“ für das „Preis-Leistungs-Verhältnis“.

Die **Württembergische Lebensversicherung AG** hat ein breites Produktspektrum rund um die private und betriebliche Altersvorsorge und zur Risikoabsicherung.

Zum Jahreswechsel 2021/2022 wurden die Produkte an die gesetzlichen Anforderungen angepasst. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses im Neugeschäft bei Lebensversicherungen auf 0,25 % hatte insbesondere Einfluss auf die Ausgestaltung der Altersvorsorgeprodukte.

Die maximale Todesfall-Leistung für die Risikolebensversicherung mit vereinfachten Gesundheitsfragen wurde in der zweiten Jahreshälfte 2022 angehoben.

Seit Oktober 2022 gibt es die Möglichkeit, die Berufsunfähigkeitsversicherung mit Sicherheitsgarantie abzuschließen. Sie ermöglicht es, durch zusätzliche Informationen bei Antragsstellung, im Leistungsfall auf die Überprüfung der Antragsfragen zu verzichten.

Verschiedene Ratingagenturen belegen die Qualität unserer Produkte. So zeichnete zum Beispiel die Ratingagentur Morgen & Morgen unsere selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung erneut mit der Höchstnote „5 Sterne“ aus. Zudem bewertete das Institut für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP) unsere bAV-Kompetenz mit der Höchstnote „exzellent“, und zum zweiten Mal in Folge erzielte die Württembergische Lebensversicherung AG in allen Teilkategorien fünf von fünf Sternen.

In den Veröffentlichungen von FOCUS-MONEY erreichten die Produkte IndexClever, KlassikClever und Genius, sowohl in der privaten als auch in der betrieblichen Altersvorsorge, sehr gute Ergebnisse.

Die **Württembergische Krankenversicherung AG** bietet neben der Krankheitskostenvollversicherung ein breites Produktportfolio in der Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherung an.

Im Jahr 2022 wurden die Gesundheitsservices durch Kooperationen weiter ausgebaut. So bietet die Württembergische Krankenversicherung AG in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner krankenvollversicherten Kundinnen und Kunden einen Gesundheits-Check-up in medizinischen Zentren in ganz Deutschland an. Diese Spezialisierung auf Präventionsdiagnostik soll mit ausführlichen körperlichen Untersuchungen und einer fachärztlichen Betreuung dazu beitragen, die Gesundheit zu erhalten oder zu verbessern.

Für krankenvollversicherte Kundinnen wird durch die Zusammenarbeit mit dem Start-up Keleya ein digitaler Berater für Schwangere angeboten, der neben einem Online-Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurs viele weitere Hilfestellungen und Inhalte bietet – auch für werdende Väter.

Das Produktspektrum wurde im vergangenen Geschäftsjahr mit der Einführung einer neuen Zahnzusatzversicherung weiter modernisiert.

2022 wurden zahlreiche Produkte der Württembergische Krankenversicherung AG von Ratingagenturen und Fachzeitschriften ausgezeichnet. Zu nennen wären hier beispielsweise die Höchstnote "sehr gut" (0,5) und damit das Abschneiden als Testsieger in der Zeitschrift Finanztest des „ZahnSchutz Premium“ mit 100-%-Zahnersatz. Im Rating von FOCUS-MONEY/DFSI konnten der „ZahnSchutz Premium“ sowie der „ZahnSchutz Komfort“ beide die Bestbewertung „hervorragend“ erreichen, während der „ZahnSchutz Kompakt“ hier die Note „sehr gut“ erhielt.

Die Krankenvollversicherung der Württembergische Krankenversicherung AG erzielte in der Kategorie „ausgewogene Tarife“ seitens FOCUS-MONEY die Note „sehr gut“. Zudem erhielt das Krankentagegeld die Höchstnote „sehr gut“ der Wirtschaftswoche und die stationäre Zusatzversicherung wurde wie im Vorjahr erneut mit der Höchstnote „sehr gut“ von FOCUS-MONEY ausgezeichnet.

Ergänzend erhielt die Württembergische Krankenversicherung AG in der Untersuchung des Analysehauses ServiceValue zur Fairness von bKV-Versicherern die Bestnote „sehr gut“.

Vertriebswegemix

Dank unseres weiten Netzes aus dem eigenen Außendienst, den Partner- und Maklervertrieben sowie unserem Online-Vertrieb können wir als Vorsorge-Gruppe Millionen Menschen in ganz Deutschland erreichen. Wir setzen dabei vor allem auf unsere Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Unser Außendienst als Hauptsäule besteht aus den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben von Wüstenrot und Württembergische. Auf dem Maklermarkt arbeiten wir mit freien und unabhängigen Vermittlern zusammen.

Darüber hinaus tragen die zahlreichen Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor maßgeblich zum Geschäftserfolg bei. Mit der Commerzbank, der HypoVereinsbank (Member of UniCredit) und Santander zählen drei große Privatbankengruppen zu den Partnern der Wüstenrot bei Bausparprodukten. Exklusive Vertriebsabkommen bestehen u. a. mit der Allianz, der ERGO Gruppe, der Gothaer, der HUK-COBURG, der LVM, der Nürnberger Versicherung und der Oldenburgischen Landesbank. Ergänzt wird das Vertriebskonzept durch Kooperationen mit weiteren Banken, Maklern, verschiedenen Versicherungsaußendiensten, der ver.di-Service GmbH sowie der dbb vorsorgewerk GmbH. Die Zusammenarbeit mit Banken ist auch für die Württembergische ein wichtiger Bestandteil ihrer Vertriebsstrategie. Sie kooperiert mit zahlreichen Partnern wie z. B. der BW-Bank, der BBBank und der Frankfurter sowie Heidelberger Volksbank.

Erweitert werden die klassischen Vertriebswege durch die Nutzung verschiedener Möglichkeiten der Digitalisierung. Dazu gehören die digitale Wohnplattform „Wüstenrot-Wohnwelt“ und die Online-Marke Adam Riese.

Nachhaltiges Engagement

Verantwortliches Handeln und gesellschaftliches Engagement haben in der W&W-Gruppe eine lange Tradition und sind feste Bestandteile der Unternehmenskultur. Ihr liegt das aus dem Stiftungsgedanken der Hauptgesellschafterin der W&W AG abgeleitete Verständnis einer langfristigen, auf Stabilität ausgerichteten Unternehmensführung zugrunde.

Wir haben uns freiwillig Initiativen wie den Principles for Sustainable Insurance (PSI) oder den Principles for Responsible Investment (PRI) angeschlossen und bekennen uns dazu, nachhaltige Prinzipien verstärkt in unsere Geschäftsaktivitäten zu implementieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Unterzeichnung der „Charta der

Vielfalt“ ergänzt die Maßnahmen, die wir als W&W-Gruppe zur Förderung von Diversität unternehmen.

Auf europäischer Ebene existieren diverse regulatorische Initiativen im Hinblick auf die Transparenz und Offenlegung nachhaltigkeitsbezogener Informationen. Innerhalb der W&W-Gruppe sind die sich daraus ergebenden Anforderungen in Nachhaltigkeitsprojekten verankert.

Die ersten Umsetzungen und Veröffentlichungen sind bereits erfolgt. Eine noch umfangreichere Offenlegung schließt sich ab 2023 an. Danach sind Angaben darüber zu machen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten der W&W-Gruppe mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten einzustufen sind (Taxonomiekonformität). Parallel dazu werden verbindliche europäische Nachhaltigkeits-Berichtsstandards eingeführt, die von der W&W-Gruppe zu erarbeiten und zukünftig offenzulegen sind.

Der W&W-Konzern ist aufgrund des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes dazu verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung oder einen nichtfinanziellen Bericht zu veröffentlichen.

Der zusammengefasste, gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Wüstenrot & Württembergische AG sowie des W&W-Konzerns wird nach den §§ 289c HGB und 315c HGB erstellt und auf der Internetseite der Wüstenrot & Württembergische AG unter www.ww-ag.com/de/gruppe/nachhaltigkeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Regulatorische Anforderungen

Aufsichtsrechtlich bestehen beim W&W-Konzern mit dem Finanzkonglomerat und der Solvency-II-Gruppe unterschiedliche Konsolidierungskreise. Deshalb unterliegt der W&W-Konzern vielfältigen regulatorischen Anforderungen und ist national beaufsichtigt.

Im Zusammenhang mit der Überprüfung der Berichtsanforderungen unter Solvency II (Solvency-II-Review) wurden von der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) sowie der EU-Kommission Konsultationen durchgeführt und Änderungsvorschläge veröffentlicht. Mit den zur Diskussion stehenden Änderungen sind weitreichende Anpassungen sowohl hinsichtlich der qualitativen als auch der quantitativen Anforderungen an Versicherungsunternehmen verbunden. Danach hat die EIOPA im März 2022 Entwürfe zur Änderung der quantitativen Anforderungen an die EU-Kommission übermittelt. Mit der Erstanwendung wird zum 31. Dezember 2023 gerechnet. Parallel dazu veröffentlichte die EU-Kommission im September 2021 einen Legislativvorschlag zur Änderung der Solvency-II-Richtlinie. Das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben diese Änderungsvorschläge im Berichtsjahr erörtert. Mit einer inhaltlichen Einigung zwischen den genannten Institutionen wird voraussichtlich im Jahr 2023 gerechnet. Außerdem wird die EU-Kommission einen Änderungsvorschlag an der Delegierten Verordnung erarbeiten. Die Erstanwendung der sich daraus ergebenden Anforderungen ist noch nicht abschließend geklärt.

Für die Berichterstattung im Finanzkonglomerat wurde am 19. Dezember 2022 im EU-Amtsblatt die Durchführungsverordnung (EU) 2022/2454 zur Festlegung der technischen Durchführungsstandards für die Anwendung der Finanzkonglomerate-Richtlinie im Hinblick auf die aufsichtlichen Meldungen von Risikokonzentrationen und gruppeninternen Transaktionen veröffentlicht. Sie beinhaltet weitreichende Anpassungen der qualitativen und quantitativen Anforderungen. Die Erstanwendung der sich daraus ergebenden Anforderungen erfolgt für das Geschäftsjahr 2023.

Im Finanzkonglomerat und in der Solvency-II-Gruppe liegen die Bedeckungsquoten zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %. Für weitere Ausführungen wird auf das Kapitel Aufsichtsrechtliche Solvabilität im Anhang verwiesen.

Berichtssegmente

Die Segmentinformationen wurden in Übereinstimmung mit IFRS 8 erstellt. Wir berichten über die Segmente Wohnen, Personenversicherung und Schaden-/Unfallversicherung. Alle übrigen Aktivitäten werden unter Alle sonstigen Segmente zusammengefasst. Dazu gehören im Wesentlichen die W&W AG inklusive deren Beteiligung Wüstenrot Immobilien GmbH, die W&W Asset Management GmbH, die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, die W&W brandpool GmbH und die konzerninternen Dienstleister. Im Kapitel Segmentberichterstattung des Anhangs sind die Produkte und Dienstleistungen der einzelnen Segmente detailliert aufgeschlüsselt.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns ist auf unsere Strategie ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits". Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Ab dem 1. Januar 2023 erfolgt die Bilanzierung von Versicherungsverträgen unter den Vorgaben von IFRS 17. Für die adäquate Steuerung des W&W-Konzerns werden unverändert folgende bedeutsamste Leistungsindikatoren definiert:

Auf Konzernebene werden der Konzernüberschuss (IFRS) und die Verwaltungsaufwendungen im Konzern vor Umgliederung ins versicherungstechnische Ergebnis als bedeutsamste Leistungsindikatoren verwendet. Für die Segmente werden das Segmentergebnis nach Steuern sowie die Verwaltungsaufwendungen vor Umgliederung ins versicherungstechnische Ergebnis als Steuerungsgrößen herangezogen. In den Verwaltungsaufwendungen sind konzerninterne Verrechnungen mit anderen Segmenten enthalten. Diese Kennzahlen finden sich im Konzernabschluss der W&W. Darüber hinaus wird weiterhin die Steuerungsgröße Konzernkunden, d. h. die Anzahl der Kunden im W&W-Konzern, als segmentübergreifender bedeutsamster Leistungsindikator herangezogen. Als Kunden definieren wir natürliche oder juristische Personen, die gegenüber uns als Vertragsinhaber, Versicherungsnehmer, versicherte Person oder Nutzer unserer digitalen Angebote auftreten.

Als weitere Leistungsindikatoren berichten wir das Netto-Neugeschäft nach Bausparsumme und das Neugeschäft Baufinanzierung (Annahmen) im Segment Wohnen sowie das Neugeschäft Beitragssumme im Segment Personenversicherung. Für das Segment Schaden-/Unfallversicherung berichten wir das Neu- und Ersatzgeschäft (nach Jahresbestandsbeitrag).

Innerhalb des Steuerungssystems der W&W-Gruppe nimmt das Risikomanagementsystem eine bedeutende Rolle ein. Die Vorgaben der Risikostrategie sind bei der Verfolgung der Unternehmensziele einzuhalten. Hierauf wird im Abschnitt Risikoberichterstattung des Chancen- und Risikoberichts gesondert eingegangen.

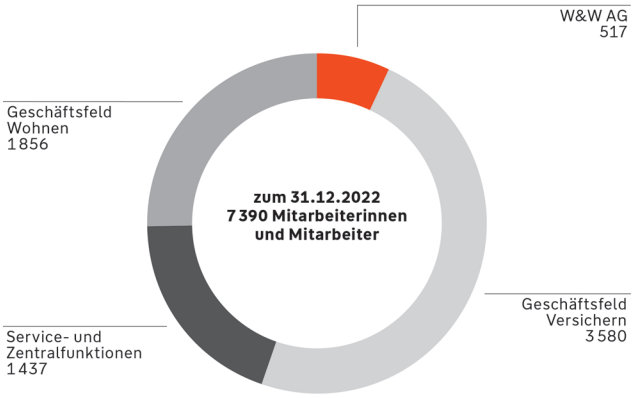
Die W&W AG steuert als strategische Management-Holding den W&W-Konzern. Bedeutsamster Leistungsindikator als Bemessungsgrundlage für die Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre ist der Jahresüberschuss (HGB). Der thesaurierte Anteil des Jahresüberschusses dient zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung auf Ebene der W&W AG.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte der W&W-Konzern im In- und Ausland 7 390 (Vj. 7 458)[1] fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach Anzahl der Arbeitsverträge, ohne Auszubildende und Studierende an der Dualen Hochschule (DH). Insgesamt waren am Jahresende 261 (Vj. 288) Auszubildende und DH-Studierende beschäftigt.

[1] Im Vorjahr erfolgte die Berechnung auf Basis Arbeitskapazitäten; Vorjahreszahl angepasst.

Mitarbeiter im W&W-Konzern einschließlich Ausland



Nachdem 2021 maßgeblich von der Coronavirus-Pandemie beeinflusst wurde, konnte im Jahr 2022 eine Rückkehr der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Büro ermöglicht werden. Mit grundsätzlich bis zu 40 % mobiler Tätigkeit und 60 % Tätigkeit mit Präsenz im Büro setzt die W&W-Gruppe verstärkt auf „hybrides Arbeiten". Durch die Arbeit im Büro sollen die persönlichen Kontakte, Austausch, Vernetzung, Zusammenarbeit, Innovationskraft und Kreativität erhalten bleiben, und mit den flexiblen Arbeitsformen gelingt es der W&W-Gruppe, Arbeitgeberattraktivität und Nachhaltigkeit zu steigern.

Mit der Zahlung einer Corona-Prämie im Frühjahr 2022 wurden die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Coronavirus-Pandemie gewürdigt. Zudem erhielten sie im Februar 2023 eine Inflationsausgleichsprämie.

Im Jahr 2022 wurden die Vorbereitungen für den geplanten Umzug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stuttgart in den W&W-Campus intensiv fortgeführt. Im Zuge dessen konnten in Kooperation mit der Arbeitnehmervertretung verschiedene Lösungen gefunden werden, wie z. B. die Desk-Sharing-Quote.

Die Plattform „Leben und Arbeiten in der Coronavirus-Pandemie“ wurde 2022 zu "Leben und Arbeiten in der hybriden Arbeitswelt" weiterentwickelt und an die aktuellen Bedürfnisse der Belegschaft angepasst. Sie dient dazu, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräften übersichtlich und kompakt hilfreiche Informationen und Ansprechpartner in verschiedenen Bereichen zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2022 lag der Schwerpunkt bei den Themen „Hybrides Arbeiten“ und „Führung und Zusammenarbeit“.

Mit dem neu eingeführten Kommunikationstool MS Teams unterstützen wir unsere digitale Zusammenarbeit.

Seit diesem Jahr ermöglicht die W&W-Gruppe zudem Fahrrad-Leasing per Entgeltumwandlung mit dem Kooperationspartner JobRad. Damit wird einerseits Bewegung gefördert sowie anderseits auch ein Beitrag zur nachhaltigen Mobilität geleistet.

Aufgrund der demografischen Entwicklungen und des Fachkräftemangels steht auch die W&W-Gruppe vor zunehmenden Herausforderungen bei der Stellenbesetzung. Zur Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden 2022 vielfältige Maßnahmen umgesetzt. Um weiterhin und kontinuierlich Kontakt zu qualifizierten Studierenden zu knüpfen und als attraktiver Arbeitgeber aufzutreten, nahm die W&W-Gruppe an fünf Hochschulmessen teil. Die Recruiting-Messen der Universitäten Hohenheim, Ulm und Mannheim konnten dabei wieder in Präsenz umgesetzt werden. Ergänzend dazu nahm die W&W-Gruppe an einer digitalen Messe des Karlsruher Instituts für Technologie teil.

Im Jahr 2022 wurde eine konzernweite Onboarding-Befragung aufgesetzt, bei der neu eingetretene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Führungskräfte zum Onboarding-Prozess befragt werden. Somit können Verbesserungspotenziale aufgedeckt werden, um eine langfristige Bindung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen.

Auch in der Nachwuchsförderung konnten 2022 diverse Maßnahmen umgesetzt werden. Um neue Auszubildende für die W&W-Gruppe zu gewinnen, konnte neben der Teilnahme an regionalen Ausbildungsmessen wie z. B. der Vocatium die W&W-Gruppe eine neue Kooperation mit dem Ernst-Sigle-Gymnasium in Kornwestheim schließen. In diesem Jahr fingen 97 (192 inkl. Vertriebe) Auszubildende im Innendienst der W&W-Gruppe an.

Um den wachsenden Bedarf an Qualifizierungen aufgrund der regulatorischen Anforderungen in der Finanzbranche zu decken, bot die W&W-Gruppe umfangreiche Qualifizierungsangebote an. Neben internen Trainings können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ein umfangreiches externes Qualifizierungsangebot zugreifen. Auch das neu konzipierte und weiterentwickelte Feedback- und Entwicklungsgespräch stellt die zukünftigen Herausforderungen und deren Auswirkungen auf Aufgaben und Kompetenzen in den Fokus. Daraus werden u. a. die dafür erforderlichen Qualifizierungsbedarfe und die konkrete Planung von Entwicklungsmaßnahmen abgeleitet. Das Feedback- und Entwicklungsgespräch bildet die Basis für einen vertrauensvollen und transparenten Austausch zwischen Führungskraft und Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter.

Ausgehend von der Verpflichtung zur Charta der Vielfalt wurden 2022 vielfältige Kommunikationsmaßnahmen, wie regelmäßige interne und externe Kommunikation zum Thema Diversity über Intranet, Social Media und ein firmeninternes Wiki, umgesetzt. Des Weiteren bot die W&W-Gruppe diverse Formate und Aktivitäten zum Thema Vielfalt an, wie das Austauschformat „Coffee to know“, die Teilnahme am deutschen Diversity-Tag sowie einen Workshop zum Thema „unconscious bias“. Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Führung ist ein Ziel, das die W&W-Gruppe seit Jahren verfolgt. Daher existieren bereits seit mehreren Jahren Vorgaben zur Erreichung von Frauenquoten. Im Jahr 2022 wurde dieses Vorhaben bekräftigt und für die nächsten fünf Jahre neue Ziele verbindlich festgelegt. An diesem Zielbild sind die entsprechenden Personalinstrumente zur Förderung von Frauen und Chancengerechtigkeit ausgerichtet.

Die W&W-Gruppe wurde im Jahr 2022 wieder mehrfach ausgezeichnet. Insbesondere für ihre Personalarbeit erhielt sie durch das Top Employers Institute den Titel „Top Employer Germany 2022“. Dabei wurden unter anderem die Kategorien Recruiting, Personalentwicklung,

Arbeitsbedingungen wie flexibles Arbeiten sowie zusätzliche Leistungen wie beispielsweise das Gesundheitsmanagement analysiert. Darüber hinaus wurde die W&W-Gruppe erneut durch das FAZ-Institut als einer von „Deutschlands begehrtesten Arbeitgebern“ und dieses Jahr erstmalig auch als „Ausbildungs-Champion“ ausgezeichnet.

Für den Einsatz, die Kompetenz, das außergewöhnliche Engagement und die Loyalität im Geschäftsjahr 2022 möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst unseren besonderen Dank aussprechen. Dieser gilt auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Interessenvertretungen der Außendienstorganisationen und den Sprecherausschüssen der leitenden Angestellten.

Ratings

Standard & Poor’s (S&P) hat im Berichtsjahr erneut die Ratings des W&W-Konzerns mit stabilem Ausblick bestätigt. Die Kerngesellschaften des W&W-Konzerns verfügen somit weiterhin über ein „A–“-Rating, die Holding-Gesellschaft Wüstenrot & Württembergische AG erhält wie bisher ein „BBB+“-Rating.

Das Short-Term-Rating der Wüstenrot Bausparkasse AG liegt unverändert bei „A-1“.

Ratings Standard & Poor‘s

	Financial Strength	Issuer Credit Rating
W&W AG	BBB+ outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Versicherung AG	A– outlook stable	A– outlook stable
Württembergische Lebensversicherung AG	A– outlook stable	A– outlook stable
Wüstenrot Bausparkasse AG		A– outlook stable

Die Hypothekenpfandbriefe der Wüstenrot Bausparkasse AG verfügen weiterhin über das Top-Rating „AAA“ mit stabilem Ausblick.

Die an der Börse platzierten Nachranganleihen der Wüstenrot Bausparkasse AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden nach wie vor mit „BBB“ bewertet. Ebenso wird die im September 2021 emittierte Nachranganleihe der Wüstenrot & Württembergische AG weiterhin mit „BBB-“ bewertet.

Arbeits-Perspektiven

Co - Operation

Es müssen nicht immer die ganz großen Projekte sein, die durch Zusammenarbeit leben. Co-Kreatives Arbeiten findet oft durch schnellen gemeinsamen Ideenaustausch statt. Der W&W-Campus bietet uns den Raum dazu. Teamwork macht uns erfolgreicher.

Aktie

Kursentwicklung

Die W&W-Aktie startete freundlich ins Jahr 2022 und stieg ausgehend von einem Jahresschlusskurs 2021 von 17,66 € bis Anfang Februar auf ihr Jahreshoch von 19,58 € an. In einem anschließend aufgrund des russischen Angriffs auf die Ukraine sehr schwachen Börsenumfeld gab die W&W-Aktie jedoch nach und sank kurzzeitig Anfang März auf ein Kursniveau von unter 17 €. In der Folgezeit setzte eine Kurserholung ein, und die W&W-Aktie notierte bis Ende April zumeist in einer Kursrange zwischen knapp 18 € und 18,50 €. In der Periode von Mai bis Mitte Oktober gab der Kurs der W&W-Aktie aufgrund des Dividendenabschlags und eines anhaltend schwierigen Gesamtmarktumfelds erneut nach und erreichte Mitte Oktober ein Jahrestief bei 13,44 €. Anschließend vollzog die W&W-Aktie in einem wieder freundlicheren Börsenumfeld eine Kurserholung und beendete das Jahr mit einem Kurs von 15,44 €. Damit errechnet sich im Kalenderjahr 2022 ein Kursrückgang um 12,6 %. Berücksichtigt man die Dividendenausschüttung in Höhe von 0,65 €, ergibt sich für den Berichtszeitraum eine Gesamtperformance von - 8,9 %. Der Euro STOXX Banken verzeichnete im gleichen Zeitraum einen Indexrückgang um 4,6 %, der Euro STOXX Versicherungen einen geringfügigen Kursanstieg um 0,4 %. Die W&W-Aktie wird mit Wirkung zum 20. März 2023 in den SDAX aufgenommen.

Kenndaten der W&W-Aktie

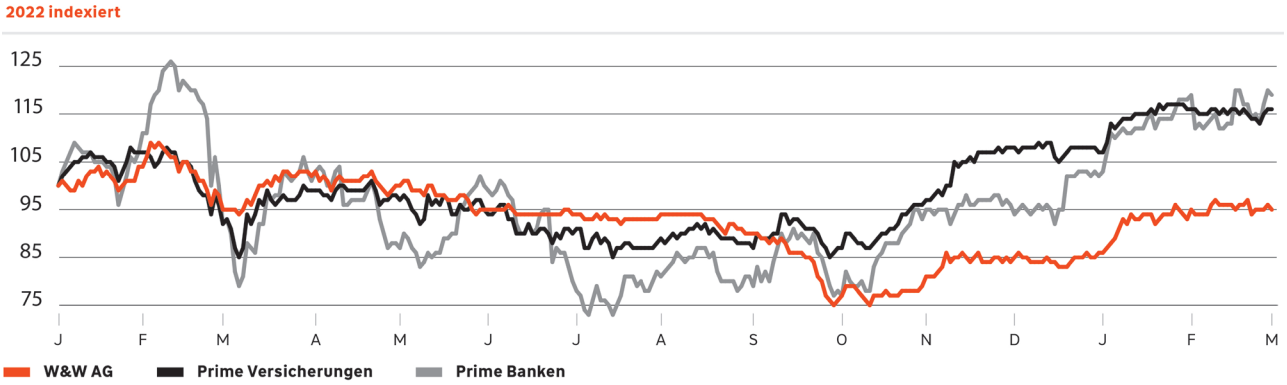
		2022	2021	2020
Anzahl Aktien	in Stück	93 749 720	93 749 720	93 749 720
davon eigene Aktien	in Stück	34 632	79 966	15 252
Marktkapitalisierung am 31.12.	in Mio €	1 447,0	1 654,2	1 548,7
Dividende pro Aktie	in €	0,65[1]	0,65	0,65
Dividendenrendite	in %	4,21	3,68	3,93
Jahreshoch/-tief	in €	19,58/ 13,44	19,66/ 16,52	19,84/ 11,52
Schlusskurs	in €	15,44	17,66	16,52
Durchschnittliches tägliches XETRA-Handelsvolumen	in Stück	25 237	26 332	36 920

1 Dividendenvorschlag.

Weitere Informationen und die vollständigen Basisdaten zur W&W-Aktie befinden sich auf der Webseite des Unternehmens unter ww-ag.com im Bereich Investor Relations.

Die Aktionärsstruktur der W&W AG, Kornwestheim, ist im Verlauf des Berichtsjahrs stabil geblieben. Ankeraktionärin ist die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung, Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., Ludwigsburg. Sie hält über zwei Holdings eine mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von insgesamt 67,16 %. Davon hält die WS Holding AG, Stuttgart, 27,25 % und die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, 39,91 %. Weitere Großaktionärin der W&W AG ist mit mehr als 10 % der Anteile die FS BW Holding GmbH, München. 0,04 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien.

Aktienkurs W&W im Vergleich zu Prime Versicherungen und Prime Banken



8,2 (Vj. 9,2) % der insgesamt ausgegebenen Aktien der W&W AG sind ausländischen Aktionären zuzuordnen.

Dividendenpolitik

Die W&W AG strebt eine stabile und verlässliche Dividende für ihre Aktionäre an. Für das vergangene Geschäftsjahr schlägt der Vorstand der Jahreshauptversammlung dementsprechend eine unveränderte Dividendenzahlung in Höhe von 0,65 € je Aktie vor. Gemessen am Jahresschlusskurs 2022 entspricht dies einer Dividendenrendite von 4,21 %. Damit liegt die W&W-Aktie über den erwarteten durchschnittlichen Dividendenrenditen für das Jahr 2022 des MDAX (2,7 %) und SDAX (2,1 %).

Mitarbeiteraktien

Im April 2022 hat die W&W AG erneut konzernweit Mitarbeiteraktien ausgegeben. Auf den XETRA-Schlusskurs vom 28. März 2022 erhielten berechtigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 5 € Nachlass auf maximal 40 Aktien. Unser Unternehmen setzt damit eine gute Tradition fort und möchte die Shareholder-Value-Orientierung in der Belegschaft weiter ausbauen sowie die Arbeitgeberattraktivität und die Mitarbeiterbindung steigern. Insgesamt haben fast 30 Prozent der berechtigten Mitarbeiter von dem Angebot Gebrauch gemacht. Weiterführende Informationen hierzu finden sich im Anhang. Auch im Jahr 2023 sollen den Mitarbeitern wieder Aktien angeboten werden.

Analystenempfehlungen

Die W&W AG wird von zahlreichen Finanzanalysten regelmäßig beobachtet und bewertet. Die aktuellen Analystenempfehlungen zur W&W-Aktie sowie die Kursziele, die die Analysten der Aktie beimessen, sind online auf der Webseite unter ww-ag.com abrufbar. Das aktuelle durchschnittliche Kurspotenzial aus den Kurszielen für die W&W-Aktie der Banken und Wertpapierhäuser liegt bei 23,66 €.

Analystenempfehlungen

	Datum	Empfehlung/Kursziel
Institut		
LBBW	11.11.2022	KAUFEN / 23,00 €
Bankhaus Metzler	28.03.2022	KAUFEN / 25,00 €
Montega	14.11.2022	KAUFEN / 23,00 €

Investor Relations (IR)

Im Berichtsjahr führte die W&W AG ihren intensiven Dialog mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Finanzanalysten trotz der Coronavirus-Pandemie erfolgreich fort. Der Trend zur Digitalisierung in Investor Relations verfestigte sich und digitale Aktivitäten standen weiter im Fokus. Die Kommunikation mit internationalen Investoren durch Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen wurde kontinuierlich weitergeführt. Insgesamt normalisierten sich die IR-Aktivitäten nach Ende der Corona-Maßnahmen wieder. So waren auch wieder Präsenzteilnahmen, etwa am Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main, möglich. Außerdem informiert das Investor-Relations-Team regelmäßig mit einem Newsletter über aktuelle Themen.

Die neuesten Geschäftszahlen stellte die W&W AG in Form von Telefonkonferenzen und einer Bilanzpressekonferenz vor. Die Hauptversammlung 2022 wurde bereits zum dritten Mal in virtueller Form durchgeführt.

Die kommende Hauptversammlung findet am 23. Mai 2023 um 10 Uhr ebenfalls virtuell statt.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft erzielte im Kalenderjahr 2022 gemäß vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts ein Wachstum von 1,9 %. Dazu trug insbesondere die private Konsumnachfrage bei. Der Bausektor litt hingegen unter einem Fachkräftemangel, Lieferkettenproblemen und deutlich steigenden Materialpreisen. Die Wachstumsrate des Gesamtjahrs von 1,9 % wurde dabei von mehreren Faktoren belastet. Zu nennen sind beispielsweise der Ukraine-Krieg seit Februar sowie die unerwartet rasche und hartnäckig ansteigende Inflation. Hatte die Inflationsrate in Deutschland im Januar 2021 bei nur 1 % gelegen, so lag sie im Januar 2022 bereits bei 4,9 % und erreichte im Herbst 2022 sogar zweistellige Prozentwerte. Wichtigste Ursachen dieser Entwicklung waren deutlich erhöhte Energie- und Nahrungsmittelpreise, teilweise auch als Folge des Ukraine-Kriegs, anhaltende Verzerrungen bei den globalen Lieferketten und deutliche Preisanhebungen nach Aufhebung der Pandemie-Einschränkungen, insbesondere im kontaktintensiven Dienstleistungssektor. Die außergewöhnlich stark steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise verringerten die Kaufkraft der privaten Haushalte und dämpften die Konsumnachfrage. Zudem führten die historisch hohen Inflationsraten zu einem Richtungswechsel der Europäischen Zentralbank (EZB). Sie versucht nun, mit einer restriktiveren Geldpolitik die Preissteigerungsrate wieder auf das angestrebte Zielniveau von 2 % abzusenken. Dabei dämpfte das höhere Zinsniveau auch die gesamtwirtschaftliche Aktivität, z. B. im Immobiliensektor.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Ausgehend von einem im historischen Vergleich sehr niedrigen Niveau zogen die Renditen am deutschen Anleihemarkt 2022 über lange Perioden hinweg an. So stieg z. B. die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von - 0,18 % zum Jahresbeginn auf 2,57 % zum Jahresende. Auch die Verzinsung von Bundesanleihen mit nur zweijähriger Laufzeit wies mit einer Bewegung von - 0,62 % auf 2,76 % einen großen Sprung nach oben auf. Lediglich im Sommer, im Zeitraum von Mitte Juni bis Ende Juli, erfolgte eine Gegenbewegung mit temporär fallenden Zinsen. Auslöser hierfür waren erste Sorgen vor einer anstehenden Rezession, die z. B. durch einen möglichen Engpass bei der Energieversorgung hätte ausgelöst werden können. Zentrale Ursache für den im Jahr 2022 dennoch zu beobachtenden Zinsanstieg war die überraschend dynamische und hartnäckige Aufwärtsbewegung der Inflation auf langjährige Rekordwerte, die wiederum signifikante Leitzinserhöhungen der führenden Notenbanken, auch der EZB, auslöste. Dies spiegelte sich in der Renditeentwicklung an den Anleihemärkten wider.

Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte vollzogen im Jahr 2022 eine deutliche Kurskorrektur. Der DAX verlor 12,3 %, der Euro STOXX 50 11,7 % seines Kurswerts. Zeitweise hatten sich die Kursverluste sogar auf über 20 % aufaddiert, bevor im vierten Quartal eine Erholung einsetzte. Mehrere Gründe waren für diese Baisse verantwortlich: So belastete die restriktivere geldpolitische Ausrichtung der führenden Notenbanken als Folge der rekordhohen Inflation den Konjunkturausblick und stellte ein ungünstigeres monetäres Umfeld für die Aktienmärkte dar. Auch das weltwirtschaftliche Umfeld mit anhaltenden Lieferengpässen bei wichtigen Vorprodukten und wiederholten pandemiebedingten Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität in China fiel eher ungünstig aus. Im Ergebnis belasteten die ökonomischen Rahmenbedingungen die Aktienmarktentwicklung. Zudem drückte auch das geopolitische Umfeld, insbesondere der Ukraine-Krieg, auf die Risikoneigung der Anleger und damit auf ihre Bereitschaft, Aktien zu halten oder zu kaufen.

Branchenentwicklung

Im Jahr 2022 war die Finanzdienstleistungsbranche von einer hohen Inflation und einem damit einhergehenden stark angestiegenen Zins- und Preisniveau sowie durch regulatorische Vorgaben geprägt. Die Umsetzung von Änderungen des Baseler Ausschusses für Banken sowie aus Rechtsakten der EU stellt für den europäischen Bankensektor nach wie vor eine Herausforderung dar.

Nach Brancheneinschätzung stieg das Netto-Neugeschäft nach der Bausparsumme 2022 in der Branche um 27 % auf rund 92 Mrd €. Das Netto-Neugeschäft von Wüstenrot entwickelte sich im Marktvergleich besser, sodass ein Marktanteilsgewinn in Höhe von 1,3-%-Punkten erzielt wurde und der Marktanteil 15,0 % erreichte. Die Wüstenrot Bausparkasse AG steht im Wettbewerb der Bausparkassen, gemessen am abgeschlossenen Neugeschäft, auf Platz zwei.

Das Neugeschäft in der privaten Wohnungsfinanzierung entwickelte sich 2022 rückläufig. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank zahlten die Anbieter rund 257 (Vj. rund 284) Mrd € an Wohnungsbaukrediten an private Haushalte aus. Dies entspricht einem Rückgang um 9 %. Die Wüstenrot Bausparkasse AG entwickelte sich mit einem Neugeschäftsrückgang von 5 % in der Baufinanzierung marktüberdurchschnittlich. Die rückläufige Marktentwicklung ist insbesondere in dem raschen Anstieg der Hypothekenzinsen begründet. Die von der EZB betriebene Zinswende führte im ersten Halbjahr zu Vorzieheffekten auf dem Baufinanzierungsmarkt und im zweiten Halbjahr zu einem starken Einbruch des Marktvolumens.

Der extrem schnelle Anstieg der Bauzinsen führte dazu, dass Immobilienfinanzierungen aufgrund des noch immer hohen Preisniveaus auch für Bezieher mittlerer und mittlerer-gehobener Einkommen schwieriger geworden sind. Ungünstigere Vermarktungsperspektiven einerseits und gestiegene Baukosten sowie hohe Kostenrisiken andererseits in Verbindung mit höheren Zwischenfinanzierungskosten führten zu einer zurückhaltenden Geschäftspolitik vieler Bauträger.

Auf Basis der vorläufigen Branchenzahlen für das Jahr 2022, veröffentlicht vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), verzeichnete die Branche der Lebensversicherer 2022 einen Rückgang des laufenden Neubeitrags um 2,7 % auf 6,2 (Vj. 6,3) Mrd €. Auch das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag verringerte sich um 21,2 % auf 28,0 (Vj. 35,6) Mrd €. Der Neubeitrag der Lebensversicherer sank somit 2022 um 18,4 % auf 34,2 (Vj. 41,9) Mrd €. Gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts war ein Rückgang um 8,8 % auf 168,6 (Vj. 184,9) Mrd € zu verzeichnen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer sanken im Berichtszeitraum vor allem aufgrund des geringeren Einmalbeitragsgeschäfts um 7,0 % auf 92,7 (Vj. 99,7) Mrd €.

Die Württembergische Lebensversicherung AG erreichte in ihrer Vergleichsgruppe der deutschen Lebensversicherer zuletzt Rang elf nach gebuchten Bruttobeiträgen. Gemessen an den gebuchten Beiträgen sank der Marktanteil der Württembergische Lebensversicherung AG auf 1,9 (Vj. 2,2) %.

In der Schaden-/Unfallversicherung stiegen im Markt die Beitragseinnahmen zum Jahresende nach vorläufigen Berechnungen des GDV trotz der anhaltenden Coronavirus-Pandemie um ca. 4,0 (Vj. 3,0) % und lagen bei 80,4 (Vj. 77,3) Mrd €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden nahm spürbar um 5,6 % ab, nach einem signifikanten Anstieg um 22,3 % im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang resultiert aus den extremen Naturereignissen 2021, insbesondere der Flutkatastrophe „Bernd“ und dem damit verbundenen hohen Schadenaufwand im Vorjahr. Dies führte zu einem versicherungstechnischen Gewinn von 3,8 (Vj. Verlust 1,7) Mrd €. Die Geschäftsjahresschadenquote lag mit rund 76 % deutlich unter dem Vorjahr (83,5%). Die Combined Ratio (verbundene Schaden- und Kostenquote) der Branche verbesserte sich auf ca. 95 (Vj. 102) %.

Die Württembergische Versicherung AG belegt in der aktuellen Rangliste Platz zehn bei den Schaden- und Unfallversicherern nach den vom GDV gemeldeten gebuchten Bruttobeiträgen des inländischen Direktgeschäfts.

Arbeits-Perspektiven

Volle Konzentration

Je nach Aufgabe ist höchste Konzentration vonnöten. Der W&W-Campus bietet uns die notwendigen Rückzugsmöglichkeiten, um so in Ruhe auch an Konzeptionen, Projektentwürfen oder Präsentationen zu arbeiten. In der Ruhe liegt die Kraft – und der Erfolg.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns (IFRS)

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2022 wurde durch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sowie die weitere Entwicklung der Coronavirus-Pandemie geprägt. Die Zuspitzung bei der Energiekrise, die anhaltenden Störungen bei den Lieferketten sowie die geopolitischen Spannungen verstärkten die Inflation. Während dies an den Anleihemärkten zu starken Zinsanstiegen führte, kam es an den Aktienmärkten zu zwischenzeitlich deutlichen Kursrückgängen.

Trotz dieser herausfordernden Entwicklungen erreichte der W&W-Konzern im vierten Quartal mit 101,3 Mio € das stärkste Quartalsergebnis im Jahr 2022. Zum 31. Dezember 2022 erzielte der W&W-Konzern somit ein starkes, wenn auch unter dem außerordentlich positiven Vorjahr liegendes Ergebnis nach Steuern von 261,5 (Vj. 352,2) Mio €. Das Ergebnis lag oberhalb unserer Prognose von rund 250 Mio €, womit das Jahr 2022 für die W&W-Gruppe auch beim Ertrag erfreulich verlief.

Zusammensetzung Konzernüberschuss

in Mio €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Segment Wohnen	61,6	52,1
Segment Personenversicherung	38,4	40,4
Segment Schaden-/Unfallversicherung	179,9	207,0
Alle sonstigen Segmente	32,3	100,7
Konsolidierung/Überleitung	–50,7	–48,0
Konzernüberschuss nach Steuern	**261,5**	**352,2**

Die vertriebsorientierten Kennzahlen zeigten im Segment Wohnen ein signifikantes Wachstum des Brutto-Bausparneugeschäfts sowie eine erneut sehr erfreuliche Beitragssteigerung im Segment Schaden-/Unfallversicherung. Auch im Segment Personenversicherung konnte eine Beitragssteigerung in der Krankenversicherung erzielt werden. Die gebuchten Beiträge in der Lebensversicherung sanken insbesondere aufgrund eines im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Neugeschäfts gegen Einmalbeitrag.

Kennzahlen Konzern

	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Neugeschäftsvolumen Wohnen (Kreditneugeschäftsvolumen & Brutto-Bausparneugeschäft)	25 142	18 592	+35,2
gebuchte Bruttobeiträge (Schaden-/Unfallversicherung)	2 336	2 192	+6,6
gebuchte Bruttobeiträge (Lebensversicherung)	1 875	2 259	-17,0
gebuchte Bruttobeiträge (Krankenversicherung)	298	285	+4,6

Ertragslage

Konzern-Gesamtergebnis

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Zum 31. Dezember 2022 erreichte der Konzernüberschuss nach Steuern 261,5 (Vj. 352,2) Mio €. Das IFRS-Ergebnis je Aktie betrug 2,77 (Vj. 3,74) €.

Das Finanzergebnis verringerte sich deutlich auf 129,8 (Vj. 2 509,2) Mio €. Es setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Das laufende Ergebnis betrug 1 124,2 (Vj.1 153,3) Mio €. Die Dividendenerträge und Ausschüttungen lagen unter dem Vorjahresniveau. Auch der Zinsüberschuss verringerte sich leicht. Während sich das Zinsergebnis aus Darlehen und Einlagen im Saldo verbesserte, sanken die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren.
- Das Ergebnis aus der Risikovorsorge belief sich auf - 13,2 (Vj. 1,4) Mio €. Im Vorjahr wurde der Großteil der 2020 gebildeten Corona-Risikovorsorge aufgelöst. Darüber hinaus stieg die Risikovorsorge infolge des deutlich gesteigerten Brutto-Bausparneugeschäfts moderat an.
- Das Bewertungsergebnis lag bei - 1 343,6 (Vj. 505,1) Mio €. Dabei wirkten sich die wirtschaftlichen Kriegsfolgen, eine höhere Inflationsrate sowie sprunghaft gestiegene Zinsen negativ auf die Marktwerte von Aktien, Fondsanteilen und festverzinslichen Wertpapieren aus. Die zinsbedingten Ergebnisbelastungen werden sich bis zum Laufzeitende der Wertpapiere weitgehend wieder umkehren. Bewertungsverluste zeigten sich dadurch auch bei den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer (fondsgebundene

Lebensversicherungen). Diese wirkten sich jedoch deckungsgleich verringernd auf die Leistungen aus Versicherungsverträgen aus.

- Das Veräußerungsergebnis erreichte 362,4 (Vj. 849,4) Mio €. Insbesondere bei Rentenpapieren war das Veräußerungsergebnis aufgrund des Zinsanstiegs unter Vorjahresniveau. Bei Finanzimmobilien wurde das Veräußerungsergebnis hingegen gesteigert.

Bei den verdienten Beiträgen wurden in der Schaden-/Unfallversicherung erneut deutliche Steigerungsraten erreicht. Auch in der Krankenversicherung konnte ein Beitragswachstum verzeichnet werden. In der Lebensversicherung gingen die Beiträge infolge eines geringeren Umfangs an neuen Einmalbeitragsversicherungen hingegen zurück. Hierdurch verringerten sich die verdienten Nettobeiträge in Summe auf 4 376,5 (Vj. 4 638,4) Mio €.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto) betrugen 2 692,0 (Vj. 5 149,7) Mio €. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der Personenversicherung, da die Versicherungsnehmer über die versicherungstechnischen Rückstellungen am rückläufigen Finanzergebnis beteiligt werden. In der Schaden-/Unfallversicherung waren die Leistungen trotz deutlichen Beitragswachstums leicht rückläufig. Der Schadenverlauf war im Mehrjahresvergleich insgesamt weiterhin erfreulich.

Das Provisionsergebnis betrug - 559,8 (Vj. - 534,9) Mio €. Darin wirkten sich insbesondere höhere Betreuungsprovisionen infolge der insgesamt erfreulichen Bestandssteigerung in der Sachversicherung aus.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen angesichts der allgemeinen Preisentwicklung mit + 4,7 % verhältnismäßig moderat auf 1 085,4 (Vj. 1 036,7) Mio €. Die Erhöhung entfiel überwiegend auf den Sachaufwand. Dieser stieg unter anderem infolge externer Schadenregulierungskosten durch eine gestiegene Anzahl bei den Elementarschäden aus dem Vorjahr sowie im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie infolge verstärkter Investitionen in IT. Auch die Marketingaktivitäten wurden erhöht. Die Personalaufwendungen stiegen durch höhere Löhne und Gehälter an. Ursächlich waren neben tariflichen Lohnerhöhungen im Wesentlichen Aufwendungen für Corona- und Inflationsbedingte Unterstützungsleistungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg deutlich auf 184,4 (Vj. 54,4) Mio €. Ursächlich hierfür waren im Geschäftsfeld Wohnen im Wesentlichen erstmalig Erträge aus Abrechnungsaktionen im Zusammenhang mit Bausparein lagen. Darüber hinaus wirkte sich der in 2022 höhere Ergebnisbeitrag der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH sowie die Veräußerung von eigengenutzten Immobilien im Zusammenhang mit der Verlagerung des Konzernsitzes in den W&W-Campus nach Kornwestheim positiv aus.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Das Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income) lag zum 31. Dezember 2022 bei - 1 101,0 (Vj. - 151,4) Mio €. Es setzt sich aus dem Konzernüberschuss zuzüglich des Sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income – OCI) zusammen.

Das OCI lag zum 31. Dezember 2022 bei - 1 362,5 (Vj. - 503,5) Mio €. Der sprunghafte Zinsanstieg im Jahresverlauf wirkte sich deutlich belastend auf die Marktwerte von festverzinslichen Wertpapieren und Namenstiteln aus. Deren unrealisierte Verluste mit Auswirkungen auf das OCI beliefen sich auf - 1 732,9 (Vj. - 637,6) Mio €. Positiv wirkte sich der Zinsanstieg dagegen bei den Pensionsrückstellungen aus. Die versicherungsmathematischen Gewinne aus leistungsorientierten Plänen zur Altersvorsorge beliefen sich gegenläufig auf 371,1 (Vj. 134,1) Mio €.

Das OCI dient als Ergänzung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Abbildung der erfolgsneutral erfassten Gewinne und Verluste, die sich aus der Bilanzierung gemäß IFRS 9 ergeben. Es spiegelt im Wesentlichen die Zinssensitivität unserer Aktivseite wider, jedoch beispielsweise noch nicht die der Versicherungstechnik auf der Passivseite. Hier wird die Anwendung des neuen Standards zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen IFRS 17 ab 2023 Bewertungsinkongruenzen voraussichtlich reduzieren. Infolge der starken Abhängigkeit des Gesamtergebnisses von der Zinsentwicklung eignet sich das OCI gegenwärtig daher nur sehr bedingt als Orientierungsgröße für unsere Gruppe.

Segment Wohnen

Neugeschäft

Das Gesamtneugeschäftsvolumen für wohnwirtschaftliche Zwecke für Sofortfinanzierungen, Modernisierungen und Eigenkapitalaufbau (Summe aus Brutto-Neugeschäft sowie dem Kreditneugeschäftsvolumen inkl. Vermittlungen ins Fremdbuch) konnte kräftig um 35,2 % auf 25 142 (Vj. 18 592) Mio gesteigert werden. Das Neugeschäft Baufinanzierung Annahmen im Eigenbuch lag mit 4 795 (Vj. 4 571) Mio € ebenfalls über dem Vorjahr. Somit gelang erneut ein deutlicher Ausbau der Marktanteile.

Im Brutto-Neugeschäft nach Bausparsumme mit 18 720 (Vj. 11 745) Mio € wurde das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erreicht.

Das Netto-Neugeschäft (eingelöstes Neugeschäft) nach Bausparsumme stieg ebenfalls deutlich auf 13 885 (Vj. 9 968) Mio €.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat den eingeschlagenen Wachstumskurs nachhaltig fortgesetzt und entwickelte sich damit deutlich besser als der Markt.

Kennzahlen Neugeschäft

	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Neugeschäftsvolumen	**25 142**	**18 592**	**+35,2**
Kreditneugeschäftsvolumen (inkl. Vermittlungen ins Fremdbuch)	6 422	6 847	-6,2
Brutto-Bausparneugeschäft	18 720	11 745	+59,4

Ertragslage

Das Ergebnis nach Steuern im Segment Wohnen stieg auf 61,6 (Vj. 52,1) Mio €.

Das Finanzergebnis sank auf 305,4 (Vj. 387,5) Mio €. Folgende Punkte waren dafür ursächlich:

- Das laufende Ergebnis lag bei 214,1 (Vj. 234,4) Mio €. Belastend waren insbesondere das Zinsergebnis der zur Zinsbuchsteuerung genutzten Zinsswaps, ein gesunkener Bestand an Geld- und Kapitalanlagen sowie rückläufige Zinserträge im Baufinanzierungsgeschäft. Teilweise kompensierend wirkte sich der gesunkene Zinsaufwand auf die Bauspareinlagen aufgrund des fortgesetzten Bestandsmanagements aus.
- Das Risikovorsorgeergebnis sank unter anderem infolge des gestiegenen Brutto-Neugeschäfts auf - 18,1 (Vj. 4,0) Mio €. Da weiterhin keine höheren Adressausfallrisiken absehbar sind, konnte die Ende 2020 für potenzielle Folgen der Coronavirus-Pandemie gebildete Risikovorsorge 2022 vollständig aufgelöst werden, nachdem 2021 bereits ein höherer Teilbetrag aufgelöst worden war.
- Das Bewertungsergebnis sank auf 45,8 (Vj. 73,9) Mio €. Der Zinsanstieg im Berichtsjahr führte zu negativen Bewertungseffekten sowohl bei festverzinslichen Wertpapieren sowie bei den zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Derivaten. Gegenläufig wirkten sich insbesondere die entlastenden Effekte aus der Bewertung der bauspartechnischen Rückstellungen positiv aus.
- Das Veräußerungsergebnis lag bei 63,6 (Vj. 75,3) Mio €.

Das Provisionsergebnis reduzierte sich auf 4,2 (Vj. 5,8) Mio €. Geringere Provisionserträge aus Fremdvermittlung trugen zu dieser Entwicklung bei.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen bei 336,1 (Vj. 333,4) Mio €. Infolge unserer Digitalisierungsinitiativen stiegen die Abschreibungen auf aktivierte Anschaffungskosten für große IT-Projekte. Die Personalaufwendungen blieben auf Vorjahresniveau trotz der an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährten Corona- und Inflations-bedingten Unterstützungsleistungen.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich deutlich auf 116,4 (Vj. 16,4) Mio €. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Erträge aus Abrechnungsaktionen im Zusammenhang mit Bauspareinlagen.

Segment Personenversicherung

Neugeschäft/Beitragsentwicklung

Die Beitragssumme des Neugeschäfts in der Lebensversicherung reduzierte sich auf 3 284,4 (Vj. 3 997,9) Mio €. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den geringeren Einmalbeiträgen, die sich im Vorjahr deutlich erhöht hatten. In der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) konnte die Beitragssumme dagegen um 9,3 % auf 1 000,4 (Vj. 915,2) Mio € gesteigert werden.

Beitragssumme Neugeschäft Lebensversicherung

	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Neugeschäft Beitragssumme	**3 284,4**	**3 997,9**	**-17,8**
Neugeschäft Beitragssumme (ohne bAV)	2 284,0	3 082,7	-25,9
Neugeschäft Beitragssumme bAV	1 000,4	915,2	+9,3

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund der geringeren Einmalbeiträge auf 2 173,0 (Vj. 2 543,0) Mio €. Insgesamt konnten in der Lebensversicherung die Abläufe im Bestand nicht durch das Neugeschäft ausgeglichen werden. In der Krankenversicherung konnten die gebuchten Bruttobeiträge dagegen erhöht werden.

Gebuchte Bruttobeiträge

	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Segment Gesamt	**2 173,0**	**2 543,0**	**-14,5**
Leben	1 875,1	2 258,5	-17,0
Kranken	297,9	284,5	+4,7

Ertragslage

Das Segmentergebnis nach Steuern lag bei 38,4 (Vj. 40,4) Mio €.

Das Finanzergebnis im Segment Personenversicherung sank deutlich auf - 203,5 (Vj. 1 941,3) Mio €. Ursächlich hierfür waren folgende Ergebniskomponenten:

- Das laufende Ergebnis betrug 780,0 (Vj. 815,7) Mio €. Die Ausschüttungen aus alternativen Investments sowie die Zinserträge aus Neu- und Wiederanlagen reduzierten sich. Die Mieterträge konnten dagegen gesteigert werden.

- Das Ergebnis aus Risikovorsorge erhöhte sich auf 2,3 (Vj. 0,2) Mio €. Aus der verbesserten Kreditqualität des Kapitalanlagenportfolios resultierten Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge auf Inhaberschuldverschreibungen.

- Das Bewertungsergebnis sank auf - 1 306,5 (Vj. 358,4) Mio €. Infolge des Ukraine-Kriegs, erhöhter Inflationsraten und durch den Zinsanstieg kam es zu Verwerfungen an den Kapitalmärkten. Aktien, Fondsanteile sowie Zinspapiere erlitten Bewertungsverluste. Diese Entwicklung zeigte sich ebenfalls bei den Kapitalanlagen für fondsgebundene Lebensversicherungen. Gegenläufig wirkten die Effekte bei den Leistungen aus Versicherungsverträgen.

- Das Veräußerungsergebnis lag bei 320,8 (Vj. 767,0) Mio €. Der Rückgang resultierte aus der Umschichtung im Rahmen der aktiven Durationssteuerung unserer Anleiheportfolien, die dabei mit höheren Wiederanlagerenditen einhergingen. Bei Finanzimmobilien wurde das Veräußerungsergebnis hingegen gesteigert.

Die verdienten Nettobeiträge reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund der rückläufigen Einmalbeiträge im Neugeschäft auf 2 244,3 (Vj. 2 615,1) Mio €.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen lagen bei 1 589,3 (Vj. 4 056,5) Mio €. Die zinsbedingt gesunkenen Wertpapierkurse sowie rückläufige Aktienkurse haben zu geringeren Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungen geführt. Durch die Zinszusatzreserve (einschließlich Zinsverstärkung) sichern wir die Leistungen an unsere Kundinnen und Kunden zusätzlich ab. Während im Vorjahr noch 329,6 Mio € zugeführt wurden, sind aufgrund des Ablaufs von hochverzinsten Versicherungsverträgen und des Zinsanstiegs im Geschäftsjahr Mittel in Höhe von 106,1 Mio € frei geworden. Der Gesamtbestand der Zinszusatzreserve liegt mit 3 141,7 (Vj. 3 247,8) Mio € weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen bei 256,2 (Vj. 250,3) Mio €. Während die Personalaufwendungen gesenkt werden konnten, erhöhten sich die Sachaufwendungen.

Segment Schaden-/Unfallversicherung

Neugeschäft/Beitragsentwicklung

Das Neugeschäft gemessen am Jahresbestandsbeitrag betrug 342,9 (Vj. 352,3) Mio €. Während sich das reine Neugeschäft im Vergleich zum sehr starken Vorjahr leicht rückläufig entwickelte, stieg das Ersatzgeschäft. Der Firmenkundenbereich wuchs deutlich. Der Privatkundenbereich hingegen sank im Vergleich zum Vorjahr, das u. a. von Bestandsübernahmen neuer Maklerkooperationen geprägt war. Auch unsere Digitalmarke Adam Riese verbuchte weiter erfreuliche Vertriebserfolge.

Kennzahlen Neugeschäft

	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Jahresbestandsbeitrag (Neu- und Ersatzgeschäft)	**342,9**	**352,3**	**-2,7**
Kraftfahrt	184,6	191,7	-3,7
Firmenkunden	90,4	78,6	+15,0
Privatkunden	67,9	82,0	-17,2

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich weiterhin marktüberdurchschnittlich um 144,2 Mio € (+ 6,6 %) auf 2 336,2 (Vj. 2 192,0) Mio €. In allen Geschäftssegmenten konnte ein Plus erzielt werden. Insbesondere im Firmenkundenbereich konnte die Position der Württembergische als Partner des Mittelstands weiter über Markt ausgebaut werden.

Gebuchte Bruttobeiträge

	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Segment Gesamt	**2 336,2**	**2 192,0**	**+6,6**
Kraftfahrt	912,4	894,2	+2,0
Firmenkunden	634,5	533,8	+18,9
Privatkunden	789,3	764,0	+3,3

Ertragslage

Das Segmentergebnis nach Steuern sank auf 179,9 (Vj. 207,0) Mio €.

Das Finanzergebnis lag bei 18,6 (Vj. 138,9) Mio €. Es setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Das laufende Ergebnis betrug 95,6 (Vj. 69,3) Mio €. Im Vorjahr wurde ein freiwilliger außerordentlicher Trägerzuschuss an die Württembergische Pensionskasse geleistet, der in Höhe von 23,7 Mio € auf das Segment Schaden-/Unfallversicherung entfiel und somit das laufende Ergebnis belastete. Dieser entfiel im Jahr 2022. Zudem erhöhten sich die Zinserträge.

- Das Bewertungsergebnis sank auf - 63,3 (Vj. 64,4) Mio €. Es ergaben sich aufgrund des erheblichen Zinsanstiegs im Jahresverlauf 2022 sowie dem Rückgang an den Aktienmärkten deutliche Bewertungsverluste vor allem bei Aktien- und Investmentfonds.

- Das Veräußerungsergebnis lag bei - 14,4 (Vj. 4,7) Mio €.

Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich weiterhin positiv. Sie wuchsen um 95,1 Mio € auf 1 826,9 (Vj. 1 731,8) Mio €. Alle Geschäftssegmente haben dazu beigetragen.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen nahmen trotz des größeren Versicherungsbestands um 3,7 Mio € ab und lagen bei 924,3 (Vj. 928,0) Mio €. Die Schadenquote (brutto) sank auf 60,7 (Vj. 79,0) %. Im Vorjahr kam es infolge der Unwetter im Juni und Juli in Deutschland zu hohen Aufwendungen aus Elementarschäden im mittleren dreistelligen Millionenbereich (brutto). Die Schadenquote (netto) sank auf 61,1 (Vj. 62,6) %. Die Kostenquote (netto) fiel mit 26,0 (Vj. 25,1) % leicht höher aus. Die Combined Ratio (netto) lag damit bei weiterhin guten 87,1 (Vj. 87,7) %.

Das Provisionsergebnis lag bei - 308,7 (Vj. - 288,4) Mio €. Der gewachsene Versicherungsbestand sowie gestiegene Betreuungsprovisionen führten zu höheren Provisionsaufwendungen.

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 409,0 (Vj. 379,7) Mio €. Sowohl die Personal- als auch die Sachaufwendungen stiegen an. Ursächlich hierfür waren vor allem Werbeaufwendungen sowie höhere externe Schadenregulierungskosten durch gestiegene Elementarschäden im Vorjahr. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist neben tariflichen Lohnerhöhungen vor allem auf die Aufwendungen für die Corona- und Inflationsprämien zurückzuführen.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der Veräußerung von eigengenutzten Immobilien im Zusammenhang mit der Verlagerung des Konzernsitzes in den W&W-Campus nach Kornwestheim und betrug 36,4 (Vj. 11,2) Mio €.

Alle sonstigen Segmente

In Alle sonstigen Segmente sind Geschäftsbereiche zusammengefasst, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können. Dazu gehören im Wesentlichen die W&W AG inklusive ihrer Beteiligung Wüstenrot Immobilien GmbH, die W&W Asset Management GmbH, die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, die W&W brandpool GmbH und die konzerninternen Dienstleister.

Nach Steuern ergab sich ein Segmentergebnis von 32,3 (Vj. 100,7) Mio €.

Das Finanzergebnis betrug 9,4 (Vj. 101,0) Mio €. Folgende Ergebniskomponenten trugen im Wesentlichen zu der Entwicklung bei:

- Das laufende Ergebnis lag bei 63,4 (Vj. 64,2) Mio €. Der rückläufige Zinsüberschuss konnte nahezu durch gestiegene Ausschüttungen kompensiert werden.
- Das Bewertungsergebnis sank im Wesentlichen aufgrund von Bewertungsverlusten bei Investmentfonds auf - 49,4 (Vj. 37,5) Mio €.

Die verdienten Beiträge erhöhten sich auf 320,1 (Vj. 306,6) Mio €. Das Abgabevolumen der Württembergische Versicherung AG zur konzerninternen Rückversicherung an die W&W AG stieg aufgrund der positiven Beitragsentwicklung. Da es sich um eine Quotenrückversicherung handelt, stiegen auch die Leistungen aus Versicherungsverträgen auf 193,7 (Vj. 182,1) Mio € an.

Das Provisionsergebnis verringerte sich auf - 75,5 (Vj. - 72,4) Mio €. Dies lag hauptsächlich an gestiegenen Provisionsaufwendungen der W&W AG an die Kompositversicherung, die infolge von höheren Abgabevolumen im Rahmen der konzerninternen Rückversicherung angefallen sind.

Die Verwaltungsaufwendungen betrugen 93,1 (Vj. 79,5) Mio €. Die Personalaufwendungen stiegen durch höhere Löhne und Gehälter an. Hier spiegeln sich sowohl die Aufwendungen aus den Corona-und Inflationsprämien als auch tarifliche Gehaltssteigerungen wider. Die Sachaufwendungen erhöhten sich infolge unserer Digitalisierungsinitiativen im Wesentlichen in den Bereichen Software und Beratung.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich auf 49,6 (Vj. 26,1) Mio €. Die vorangetriebenen Bauprojekte der Wüstenrot Haus- und Städtebau trugen maßgeblich zur Steigerung bei.

Vermögenslage

Vermögensstruktur

Die Bilanzsumme des W&W-Konzerns betrug 65,5 (Vj. 75,2) Mrd €. Die Aktivseite besteht im Wesentlichen aus Baudarlehen und Kapitalanlagen. Während sich die Baudarlehen durch das Wachstum beim Kreditneugeschäft auf 25,4 (Vj. 23,8) Mrd € erhöhten, verringerten sich die Kapitalanlagen deutlich auf 36,9 (Vj. 48,8) Mrd €. Dieser im Wesentlichen zinsbedingte Bewertungsrückgang ist primär auf die Finanziellen Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet zurückzuführen, deren Bilanzwert zum Stichtag 22,9 (Vj. 34,5) Mrd € betrug.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der aktuelle Fair Value eines Vermögenswerts („beizulegender Zeitwert“) über dem Wert liegt, mit dem er in der Bilanz ausgewiesen wird („Buchwert“). Bewertungsreserven hat der W&W-Konzern derzeit vor allem bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 663,2 (Vj. 684,5) Mio €. Zur Vermeidung eines Accounting Mismatches wird ein Großteil dieser als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit der Einführung von IFRS 17 ab 2023 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells der Finanzdienstleistungsgruppe dominieren im W&W-Konzern auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betrugen 30,9 (Vj. 38,4) Mrd €. Davon entfielen 31,2 (Vj. 31,7) Mrd € auf die Deckungsrückstellung, 3,0 (Vj. 3,1) Mrd € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie - 3,5 (Vj. 3,4) Mrd € auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Das höhere Zinsniveau führt aufgrund der aktuell am Markt erzielbaren höheren Verzinsung zu Opportunitätsverlusten aufseiten der Personenversicherer. Durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Ergebnissen ergibt sich in der Folge die Bildung einer negativen latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von - 5,3 Mrd €, die Bestandteil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist. Da die Personenversicherer des W&W-Konzerns im Rahmen ihrer Kapital-

anlagenstrategie von einer dauerhaften Halteabsicht ausgehen, handelt es sich hierbei lediglich um zinsbedingte, temporäre, unrealisierte Verluste, die von künftigen positiven und handelsrechtlich maßgeblichen Rohüberschüssen gedeckt sind. Ab 2023 werden der Ansatz und die Bewertung von Versicherungsverträgen durch IFRS 17 geregelt. Im sogenannten „Variable Fee Approach“ wird für die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen der Zeitwert der „underlying items“ zugrunde gelegt. Damit finden auch nicht realisierte Gewinne und Verluste direkt Eingang in die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Die Bilanzposition der (latenten) Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfällt somit zukünftig.

Bei den Verbindlichkeiten handelte es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 22,9 (Vj. 22,6) Mrd €. Sie umfassten größtenteils Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen von 19,7 (Vj. 19,4) Mrd €.

Das Nachrangkapital blieb mit 0,6 (Vj. 0,6) Mrd € unverändert. Es wurde von der W&W-AG, der Wüstenrot Bausparkasse AG sowie der Württembergische Lebensversicherung AG emittiert.

Konzerneigenkapital

Zum 31. Dezember 2022 betrug das Eigenkapital des W&W-Konzerns 3 710 Mio € nach 4 874 Mio € zum 31. Dezember 2021. Darin sind der Konzernüberschuss sowie die im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnisse von zusammen - 1 101,0 Mio € enthalten. Die Dividendenausschüttung hat das Eigenkapital um 60,9 Mio € vermindert. Darüber hinaus wirkten sich sonstige Effekte mit 2,1 Mio € verringernd aus.

Liquidität

Die Liquidität des W&W-Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Wir gewinnen Liquidität aus unserem operativen Versicherungs- und Bauspargeschäft sowie aus Finanzierungsmaßnahmen. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ein Mittelabfluss von 2 234,4 (Vj. Mittelabfluss von 796,0) Mio € sowie für die Investitionstätigkeit einschließlich Investitionen in Kapitalanlagen ein Mittelzufluss von 2 553,0 (Vj. Mittelzufluss von 350,9) Mio €. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 102,5 (Vj. Mittelzufluss von 197,4) Mio €. Insgesamt ergab sich im Berichtsjahr im Saldo eine Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von + 219,2 Mio €. Weiterführende Informationen enthält die Kapitalflussrechnung im Anhang.

Investitionen

Investitionen in langfristige Vermögenswerte haben wir vor allem im Segment Personenversicherung getätigt. Dies betraf insbesondere die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Auch die Immobilientochter Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH investiert verstärkt in diesem Bereich.

Darüber hinaus wurde vor allem in den Baufortschritt neuer Bürogebäude in Kornwestheim (W&W-Campus) investiert, wofür inzwischen über 460 Mio € aktiviert wurden. Am 30. Januar 2023 wurde der Campus von den Vorständen offiziell eröffnet. Bis Mitte des Jahres 2023 erfolgen sukzessive die Umzüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Außerdem wurden Investitionen überwiegend in erworbene Hard-und Software getätigt, beispielsweise im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Kernbanksystems bei der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Einführung von Syrius durch das Projekt „Komposit Besser“ sowie der Migration der konzernweiten Buchhaltungssysteme auf die S/4HANA-Plattform der SAP.

Forschung und Entwicklung wurde vor allem im Rahmen der Softwareentwicklung für eigene Zwecke betrieben.

Kundenentwicklung im Konzern

Bei der Anzahl der Neukunden war eine deutliche Steigerung auf 461,6 (Vj. 417,4)[1] Tsd zu verzeichnen. Beide Geschäftsfelder trugen zu diesem erfreulichen Wachstum bei. Die Anzahl der Kundinnen und Kunden betrug 6 532 (Vj. 6 583)[1] Tsd. Im Geschäftsfeld Versichern wurde eine Steigerung der Kundenanzahl erreicht. Insbesondere Adam Riese baute seinen Kundenstamm weiter aus und lag bei knapp 350 000 Bestandskunden zum Jahresende. Das Geschäftsfeld Wohnen verzeichnete hingegen, wie erwartet, einen Rückgang infolge von Bestandsmaßnahmen.

[1] Vorjahreszahl angepasst.

Ermessensausübung

Aufgrund des Kriegs in der Ukraine und der 2022 noch bestehenden Coronavirus-Pandemie war die allgemein vorherrschende Unsicherheit in unterschiedlichen Bereichen des W&W-Konzerns im vergangenen Geschäftsjahr weiterhin vorhanden. Davon sind insgesamt auch abschlussrelevante Bereiche wie Ermessensentscheidungen des Managements sowie die getroffenen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen und damit verbunden die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns betroffen. Die abschlussrelevanten Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen basieren insgesamt auf bestem Wissen des Managements und den aktuell verfügbaren Informationen. Trotz der gesteigerten Unsicherheiten geht der W&W-Konzern davon aus, dass die verwendeten Annahmen und Schätzungen die derzeitige Lage angemessen wiedergeben. Dennoch können Abweichungen von diesen Einschätzungen vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs und der Coronavirus-Pandemie nicht ausgeschlossen werden. Weiterführende Informationen hierzu finden sich im Anhang.

Gesamtaussage

Der nachfolgende Vergleich der Geschäftsentwicklung des Konzerns im Berichtsjahr mit den Einschätzungen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht zeigt trotz der hohen Unsicherheiten im gesamtwirtschaftlichen Umfeld, der Volatilität an den Kapitalmärkten und dem sprunghaften Anstieg der Inflationsraten eine stabile Entwicklung des W&W-Konzerns.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Konzern

Trotz der Herausforderungen im Jahr 2022 erzielten wir im Berichtsjahr einen Konzernüberschuss von rund 261,5 Mio €. Damit konnten wir die Prognose von rund 250 Mio € leicht übertreffen.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen im Jahr entsprechend der Prognose leicht über dem Geschäftsjahr 2021.

Entsprechend unserer strategischen Zielsetzung sind wir zum Jahresende Partner für über 6,5 Mio Kunden. Die Prognose aus dem vergangenen Jahr wurde erreicht.

Segment Wohnen

Das Segmentergebnis nach Steuern betrug 2022 rund 62 Mio €. Die Prognose einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr wurde erreicht.

Im Segment Wohnen lagen die Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2022 auf Niveau des Vorjahrs. In der Prognose sind wir von einem Niveau leicht unter Berichtsjahr ausgegangen.

Im Neugeschäft Baufinanzierung (Annahmen) prognostizierten wir, leicht über dem Niveau von 2021 zu liegen. Diese Erwartung wurde erfüllt. Für das Netto-Neugeschäft Bausparsumme verzeichneten wir einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr und erreichten damit ebenfalls unsere Prognose.

Segment Personenversicherung

Mit einem Segmentergebnis nach Steuern von rund 38 Mio € wurde der im Geschäftsbericht 2021 prognostizierte Erwartungskorridor von 10 Mio € bis 40 Mio € erreicht.

Die Verwaltungsaufwendungen im Segment Personenversicherung lagen im Berichtsjahr moderat über dem Niveau von 2021. In der Prognose sind wir von Verwaltungsaufwendungen leicht über Vorjahr ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2022 haben wir eine leichte Steigerung der Beitragssumme prognostiziert. Aufgrund des geringeren Einmalbeitragsgeschäfts lag die Beitragssumme 2022 deutlich unter Vorjahr.

Segment Schaden-/Unfallversicherung

Das Segmentergebnis nach Steuern lag im Geschäftsjahr 2022 bei rund 180 Mio € und damit entsprechend der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2021 deutlich unter Vorjahresniveau.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen 2022 erwartungsgemäß moderat über 2021.

Das Neu- und Ersatzgeschäft (Jahresbestandsbeitrag) lag im Jahr 2022 entsprechend der Prognose leicht unter dem hohen Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf und Lage der W&W AG

Der Jahresabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG wird im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, sondern nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG).

Der Jahresabschluss der W&W AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Geschäftsverlauf

Mit einem Jahresüberschuss nach HGB von 119,4 (Vj. 111,7) Mio € schloss die W&W AG das Geschäftsjahr 2022 erfolgreich ab. Das Jahresergebnis ist durch Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften gekennzeichnet.

Ertragslage

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss der W&W AG nach HGB lag im Geschäftsjahr 2022 bei 119,4 (Vj. 111,7) Mio € und stieg damit merklich an. Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen vorab 40,0 (Vj. 35,0) Mio € zur Eigenkapitalstärkung in die Gewinnrücklagen einzustellen. Nach einem Gewinnvortrag aus dem Jahr 2021 von 0,7 Mio € betrug der Bilanzgewinn 80,0 (Vj. 77,6) Mio €. Dieses Ergebnis ermöglicht es, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividende von 0,65 (Vj. 0,65) € je Aktie, die Einstellung von 19,0 (Vj. 16,0) Mio € in die Gewinnrücklage sowie einen Gewinnvortrag in Höhe von 0,1 Mio € vorzuschlagen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis der W&W AG verringerte sich 2022 auf 184,1 (Vj. 209,8) Mio €. Die Ergebnisabführungen unserer Tochtergesellschaften sind im Berichtsjahr von 157,3 Mio € auf 140,0 Mio € gesunken.

Rückversicherung/versicherungstechnisches Ergebnis

Das Versicherungsgeschäft der W&W AG ist wesentlich von den Abgaben der Konzerntochter Württembergische Versicherung AG geprägt.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug 3,9 Mio € und lag damit um 6,4 Mio € über dem Vorjahreswert.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im abgelaufenen Berichtsjahr um 10,4 % auf 499,6 (Vj. 452,7) Mio €, da die Beitragseinnahmen der Württembergische Versicherung AG und somit das Rückversicherungsabgabevolumen gestiegen sind. Die verdienten Nettobeiträge wuchsen um 4,4 % auf 320,1 (Vj. 306,6) Mio €.

Der Bruttoaufwand für Versicherungsleistungen verringerte sich von 645,1 Mio € auf 294,3 Mio €, da das Vorjahr von außergewöhnlichen Unwetter-Schadenereignissen geprägt war. Durch die Rückversicherung sind die Nettoaufwendungen für Versicherungsleistungen nur leicht auf 194,2 (Vj. 191,5) Mio € gestiegen. Die Netto-Schadenquote hat sich auf 60,7 (Vj. 62,5) % vermindert. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sind gegenüber dem Vorjahr von 112,9 Mio € auf 120,9 Mio € gestiegen. Bei der Schwankungsrückstellung waren bedingungsgemäß 6,3 Mio € zuzuführen (Vj. Auflösung 7,9 Mio €). Die Schwankungsrückstellung belief sich auf 104,7 (Vj. 98,4) Mio €. Das entspricht 32,7 (Vj. 32,1) % der verdienten Nettobeiträge. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung lag der versicherungstechnische Verlust bei 2,5 (Vj. Gewinn 18,2) Mio €.

Sparten

In den Sparten Feuer sowie sonstige Sachversicherungen stiegen die Bruttobeiträge von 210,2 Mio € auf 246,4 Mio €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 10,9 (Vj. Entnahme 5,0) Mio € ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 12,4 (Vj. 8,1) Mio €.

In den Kraftfahrt-Sparten verringerten sich die Bruttobeiträge auf 142,5 (Vj. 143,6) Mio €. Der Verlust nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,6 (Vj. 3,5) Mio € lag bei 14,8 (Vj. 3,6) Mio €.

In der Sparte Haftpflicht stiegen die Bruttobeiträge auf 50,6 (Vj. 41,2) Mio €. Nach der Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 5,5 (Vj. 6,7) Mio € ergab sich ein Gewinn von 17,6 (Vj. 15,3) Mio €.

In der Sparte Unfall wuchsen die Bruttobeiträge geringfügig auf 23,6 (Vj. 23,1) Mio €. Der Gewinn nach Schwankungsrückstellung lag bei 5,8 (Vj. 7,8) Mio €.

Die Beiträge in der Transport- und Luftfahrtkaskoversicherung stiegen leicht auf 4,5 (Vj. 4,1) Mio €. Das

versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung ergab einen Gewinn in Höhe von 0,3 (Vj. 1,0) Mio €.

Bei den sonstigen Versicherungszweigen (größtenteils Rechtsschutzversicherung) verringerten sich die Bruttobeiträge auf 31,9 (Vj. 32,8) Mio €. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung ergab einen Gewinn von 1,1 (Vj. Verlust 1,6) Mio €.

Die Bruttobeiträge in der Lebensversicherung erhöhten sich durch die zum 31.12.2021 rückwirkende Ablösung eines Rückversicherungsvertrags auf 0,03 (Vj. - 2,2) Mio €. Das Ergebnis war erneut positiv und betrug 0,1 (Vj. 7,2) Mio €.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich auf 0,2 (Ertrag) (Vj. 55,3 (Aufwand)) Mio €. Der Rückgang des Steueraufwands im Geschäftsjahr ist im Wesentlichen auf steuerfreie Erträge zurückzuführen, die das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit überkompensieren.

Vermögenslage und Kapitalstruktur

Vermögensstruktur

Die Bilanzsumme der W&W AG stieg im Geschäftsjahr um 93,0 Mio € auf 4 370,6 (Vj. 4 277,7) Mio €. Den Großteil der Aktiva bilden die Kapitalanlagen. Ein weiterer größerer Posten sind die Forderungen.

Die Passivseite setzt sich hauptsächlich aus dem Eigenkapital, den Anderen Rückstellungen und den Versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der im Jahr 2021 aufgelegten Nachranganleihe in Höhe von 300,0 Mio € zusammen.

Bilanzielles Eigenkapital

Die W&W AG als Holding-Gesellschaft steuert die Eigenkapitalausstattung in der W&W-Gruppe. Grundsätzlich orientiert sich die Eigenmittelausstattung der Tochterunternehmen mindestens an den vorgegebenen regulatorischen Anforderungen.

Das Eigenkapital der W&W AG betrug zum 31. Dezember 2022 2 133,4 (Vj. 2 074,5) Mio €. Zum einen erhöhte sich das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss von 119,4 Mio € ebenso wie durch den Verkauf eigener Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms im Jahr 2022 mit 1,1 Mio €. Zum anderen wirkten sich die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2021 über 60,9 Mio € sowie der Kauf eigener Aktien über 2,7 Mio € gegenläufig aus. Insgesamt erhöhte sich somit das Eigenkapital um 58,9 Mio €.

Auch die im Eigenkapital enthaltenen Gewinnrücklagen erhöhten sich. Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2021 wurden per Hauptversammlungsbeschluss 16,0 Mio € und aus dem Jahresüberschuss 2022 vorab 40,0 Mio € den Gewinnrücklagen zugeführt.

Kapitalanlagen

Die W&W AG verfolgt eine nachhaltige, sicherheitsorientierte und auf hohe Schuldnerqualität ausgerichtete Kapitalanlagepolitik. Im Geschäftsjahr waren keine Forderungsausfälle zu verzeichnen.

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich um 136,6 Mio € auf 4 047,8 (Vj. 3 911,2) Mio €. Darin sind hauptsächlich Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von 1 420,0 (Vj. 1 366,1) Mio € und festverzinsliche Wertpapiere von 679,6 (Vj. 657,4) Mio € enthalten.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts über dem Wert liegt, mit dem er in der Bilanz ausgewiesen wird (Buchwert). Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen der W&W AG beliefen sich auf 1 994,4 (Vj. 2 121,5) Mio €. Sie entfielen mit 2 076,6 (Vj. 1 960,3) Mio € auf Anteile an verbundenen Unternehmen, mit 39,2 (Vj. 103,9) Mio € auf Fonds und mit - 16,9 (Vj. 13,3) Mio € auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Die stillen Lasten der nach § 341 b Abs. 2 HGB bilanzierten Kapitalanlagen betrugen 101,7 (Vj. 0,0) Mio €. Diese stillen Lasten resultieren aus einer Umwidmung von Inhaberschuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen, sie sind zinsbedingt entstanden und werden nicht als dauerhaft angesehen.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen stellten mit 1 196,9 (Vj. 1 169,0) Mio € neben den versicherungstechnischen Rückstellungen mit 504,4 (Vj. 499,3) Mio € bei der W&W AG einen großen Anteil auf der Passivseite dar. Ausgewiesen wurden nicht nur die eigenen, sondern auch die Pensionsrückstellungen von acht (Vj. acht) Tochtergesellschaften. Für diese hat die W&W AG ihren Schuldbeitritt zu deren Pensionszusagen erklärt und im Innenverhältnis gegenüber diesen Gesellschaften die Erfüllung dieser Pensionsverpflichtungen übernommen.

Finanzlage

Die Liquidität der W&W AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Die Gesellschaft gewinnt Liquidität aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie aus Finanzierungsmaßnahmen. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Gesamtaussage

Der nachfolgende Vergleich der Geschäftsentwicklung der Wüstenrot & Württembergische AG im Berichtsjahr mit den Einschätzungen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht zeigt trotz der hohen Unsicherheiten im gesamtwirtschaftlichen Umfeld, der Volatilität an den Kapitalmärkten und dem sprunghaften Anstieg der Inflationsraten eine stabile Entwicklung der Wüstenrot & Württembergische AG.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose (HGB)

Das Ergebnis nach Steuern wird aufgrund der Struktur als Holding im Wesentlichen durch Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen bestimmt. Für das Geschäftsjahr 2022 erzielten wir ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 119,4 Mio €. In der Prognose erwarteten wir ein Ergebnis von rund 110 Mio €. Die Überschreitung ist auf einen Effekt im Rahmen der Beteiligungsbewertung zurückzuführen.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

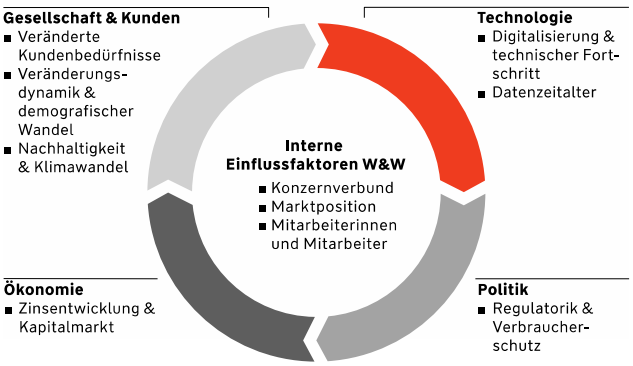
Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Gruppe ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgen wir das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die in Strategiesitzungen des Managements diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Auch verfügen wir über geeignete Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils bewerten und verfolgen zu können.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als W&W-Gruppe bieten.

Externe und interne Einflussfaktoren für die W&W



Wenn nicht anders angegeben, betreffen die beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Unternehmenssegmente. Sofern es wahrscheinlich ist, dass sie eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne und unsere Prognose sowie in die mittelfristigen Perspektiven

aufgenommen. Sie werden im weiteren Verlauf dieses Lageberichts aufgezeigt.

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse
Als W&W-Gruppe wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dazu gehört für uns auch, unseren Kundinnen und Kunden verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie eine Vernetzung über alle Interaktionskanäle anzubieten.

Der Bedarf an finanzieller Absicherung bietet enorme Geschäftschancen. Auf den geänderten Vorsorgemarkt stellen wir uns mit unserem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz, der die vier Bausteine Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung beinhaltet, sowie unseren Zielgruppenkonzepten und Lösungen strategisch ein.

Der Ukraine-Krieg, Inflation und Lieferkettenprobleme führen zu Unsicherheit in der Bevölkerung. Menschen in Deutschland zeigen durch diese Ereignisse ein erhöhtes Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit. Unser Geschäftsfeld Versichern bietet Kundinnen und Kunden vielseitige Absicherungsmöglichkeiten in Form von beispielsweise Haftpflicht-, Wohngebäude-, Lebens- und Hausratversicherungen.

Hybrides Arbeiten, Videokonferenzen und digitale Angebote haben sich als „neuer“ Alltag verfestigt. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Unternehmen erfolgt heute verstärkt digital. Dabei erwarten die Kunden jedoch vermehrt individualisierte Angebote und Ansprachen. Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit der Chance auf entsprechende Absatzpotenziale. Wir verbinden dabei unseren persönlichen Beratungsansatz mit den neuen digitalen Möglichkeiten. Im Zeitalter von Internet, Social Media und der verstärkten Nutzung von Smartphones ist Schnelligkeit zentral für die Kundenzufriedenheit und damit immer mehr ein kritischer Erfolgsfaktor. Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen. Die Self Services bieten Chancen zur verbesserten Effizienz durch Automatisierbarkeit.

Das vermehrte Arbeiten im Homeoffice hat das Kundenverhalten geändert und zu einem stärkeren Bewusstsein für die eigene Wohnqualität geführt. Der Wunsch nach einem Eigenheim hat sich intensiviert. Zusätzlich verfestigt sich hierbei auch der Trend in nachhaltiges Wohnen. Dies bietet Chancen, sich nicht nur als verlässlicher Partner für Finanzierungswünsche aller Art, sondern insbesondere auch durch digitale Beratung online oder Expertise vor Ort einzubringen. Beispielsweise bietet das Geschäftsfeld Wohnen Finanzierungen rund um energetische Sanierungen und Modernisierungen an – hierbei können die Kundinnen und Kunden in Beratungsgesprächen auch über staatliche Förderungsmaßnahmen informiert werden.

Die Arbeitswelt hat sich nicht nur im Bereich der Remote-Tätigkeit gewandelt, auch die Mitarbeitergewinnungs- und Mitarbeiterbindungspolitik der Unternehmen steht vor großen Herausforderungen. Um als attraktiver Arbeitgeber aufzutreten, stehen betriebliche Krankenversicherungen und Altersvorsorgen verstärkt im Fokus. Gerade hier positionieren sich die Württembergische Krankenversicherung und Württembergische Lebensversicherung als starker Partner des Mittelstands, wobei unsere Firmenkunden mit individuellen Produkten zur Vorsorge und Prävention ihrer Mitarbeiter betreut werden.

Chancen durch Veränderungsdynamik und demografischen Wandel
Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen.

Viele Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität und ein aktives Leben bis in das hohe Alter werden vermehrt mit einem privaten Kapitalstock finanziert. Aus unserer Sicht verlangt die Gesellschaft aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Das bedeutet für uns als W&W-Gruppe mit unserer Expertise im Vorsorge- und Anlagebereich, dass sich große Marktpotenziale für unsere Leistungen, Beratungsansätze und Zielgruppenkonzepte bieten. Mit der Entwicklung neuer und nachhaltiger Produkte mit alternativen Garantien oder mit zusätzlicher Flexibilität und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns auf diesen Wandel ein.

Chancen durch Nachhaltigkeit und Klimawandel
Um das Thema Nachhaltigkeit in der W&W-Gruppe noch weiter zu stärken, haben wir eine konzernübergreifende Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Diese orientiert sich an den ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) und umfasst sechs Handlungsfelder: Eigener Betrieb, Kunde & Produkt, Kapitalanlage & Refinanzierung, Beschäftigte, Gesellschaft und Organisation. In allen Handlungsfeldern wurden Ziele und Maßnahmen definiert und aktualisiert, die spätestens bis 2025 umgesetzt werden sollen.

Unser Geschäft wollen wir umweltverträglich, sozial verantwortlich und ökonomisch erfolgreich betreiben. Hier sehen wir uns auch in der Verantwortung der aktuellen und nachfolgenden Generationen. Dabei verstehen wir Nachhaltigkeit nicht nur als Folge der veränderten Regulierung (Transparenz- und Taxonomieverordnung), sondern als Möglichkeit, die Transformation des Geschäftsmodells zu beschleunigen.

Klimaneutralität, Nachhaltigkeit und Umweltschutz stellen wichtige Entscheidungskriterien für uns als Unternehmen als auch für unsere jetzigen und künftigen Kundinnen und Kunden dar. Mit einer Fokussierung auf das Thema Nachhaltigkeit wollen sowohl das Geschäftsfeld Versichern als auch das Geschäftsfeld Wohnen diese stetig wachsende Zielgruppe erreichen.

So berücksichtigt und dokumentiert die Württembergische etwa die Aspekte einer ESG-konformen Kapitalanlage im Kapitalanlageprozess. Dies schlägt sich beispielsweise in den Produkten der Württembergische Lebensversicherung AG nieder. Darüber hinaus verstärken wir die ESG-Ausrichtung unserer vielseitigen Fondspalette für die fondsgebundene Rentenversicherung „Genius“ kontinuierlich.

Zum Erreichen der politischen Zielsetzungen zur Reduzierung der CO_2-Emissionen spielt der Gebäude- bzw. in besonderem Maße der Wohnimmobiliensektor eine zentrale Rolle. Neben der Fokussierung auf energieeffiziente Neubauten ist insbesondere die Forcierung der energetischen Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestands ein klimapolitischer Schwerpunkt und bietet somit Wachstumspotenziale. Die W&W-Gruppe bietet mit dem „Wohndarlehen Klima“ sowie dem Wohnsparvertrag mit Klimabonus verschiedene Lösungen an. Zudem steht Kunden und Interessenten für den Themenbereich nachhaltiges und klimagerechtes Bauen/Sanieren und über die staatliche Förderung ein umfassendes Paket an Serviceangeboten und Informationen zur Verfügung.

Die Folgen des Klimawandels sind mittlerweile auch in Deutschland spürbar und machen sich angesichts der Intensität und zunehmenden Naturkatastrophen von Jahr zu Jahr stärker bemerkbar. Als Mitglied des GDV steht auch die W&W-Gruppe hinter der Nachhaltigkeitspositionierung der deutschen Versicherer. So bietet der Versicherungsschutz für Hauseigentümer im Bereich der Elementardeckung Potenzial für Erweiterungen der privaten Wohngebäudeversicherungen. Auch die neu gestaltete Hausratversicherung bietet einen PremiumSchutz mit Fokus auf Ökologie und Nachhaltigkeit.

Ökonomie

Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt
Das Jahr 2022 brachte in Deutschland einen beschleunigten Zinsanstieg und hohe Inflation.

Im Geschäftsfeld Wohnen gewinnen Bausparverträge angesichts steigender Bauzinsen wieder verstärkt an Bedeutung. Sie stellen für unsere Kundinnen und Kunden ein Instrument zur Zinssicherung wie auch zur Eigenkapitalbildung dar.

Als Kapitalgeber hat zudem die W&W-Gruppe und insbesondere die Württembergische Lebensversicherung AG Einfluss auf den Strukturwandel hin zu einer klimafreundlicheren und emissionsärmeren Wirtschaft und Gesellschaft, indem sie zum Beispiel in erneuerbare Energien wie etwa die Windkraft investiert. Seit einigen Jahren legt sie zudem bei Neu- und Wiederanlagen vermehrt in Green/Sustainable Bonds an, um dadurch einen weiteren Beitrag zur Finanzierung von klimafreundlichen Projekten zu leisten.

Etablieren sich die gestiegenen Zinsen dauerhaft, so wird sich das langfristig positiv auf die Überschussbeteiligung der Lebensversicherung und damit die Rendite klassischer Rentenversicherungsprodukte der Württembergische Lebensversicherung auswirken.

Politik

Chancen durch zunehmende Regulatorik und Verbraucherschutz
Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch, kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Die verpflichtende Aufnahme des Themas Nachhaltigkeit in die Beratung im Rahmen der Erweiterungen von Markets in Financial Instruments Directive II (MIFID II) und Insurance Distribution Directive (IDD) kann den Fokus auf unser entsprechendes Produktangebot in der Altersversorgung sowie Fonds-Direktanlage stärken.

Kundinnen und Kunden, die beim Bau oder bei der Sanierung einer Immobilie auf eine hohe Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien setzen, profitieren besonders von der staatlichen Förderung für energetische Modernisierungsmaßnahmen. Denn die Bundesregierung strebt einen „klimaneutralen Gebäudebestand“ an und bietet über Förderprogramme Unterstützung bei der Sanierung von Gebäuden, die dauerhaft Energiekosten einsparen und damit das Klima schützen. Dies wiederum stärkt für unsere Kundinnen und Kunden den Werterhalt der Immobilien und bietet uns Wachstumschancen im Bereich der Finanzierung.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Homeoffice und mobiles Arbeiten haben sich nach der Coronavirus-Pandemie etabliert und beschleunigen weiterhin die digitale Transformation in der betrieblichen Arbeitswelt.

Durch Kooperationsnetzwerke können die Bedürfnisse unserer Kunden besser bedient werden. Wichtige Bausteine beispielsweise in der Themenwelt „Wohnen“ sind hierfür ImmobilienScout 24 oder auch Bosch Smart Home. Die digitale Vernetzung kann auch Reaktionszeiten reduzieren, wodurch z. B. im Geschäftsfeld Versichern im Schadenfall Folgeschäden begrenzt oder sogar ganz vermieden werden können. Aber auch hauseigene Plattformen, wie das W&W-Kundenportal als App für das private Smartphone, stellen in vielen Bereichen eine außerordentliche Hilfe und Erleichterung für Kunden in der Abwicklung von Anliegen und Leistungsabrechnungen dar. Digitale Hilfsmittel dieser Art sollen der W&W AG eine höhere Kundenorientierung sowie eine steigende Kundenzufriedenheit ermöglichen und Prozesse sowie Abläufe im Tagesgeschäft erleichtern.

Bei Adam Riese GmbH, der Digitalmarke der W&W-Gruppe im Versicherungsbereich, erfolgt in der Hundehalterhaftpflicht die Risikoprüfung KI-unterstützt. Damit können unsere Kundinnen und Kunden in vielen Fällen von günstigeren Tarifen profitieren.

Chancen im Datenzeitalter

Durch die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten können vermehrt personalisierte Angebote erstellt werden. Mit zusätzlichen Informationen können Risiken besser eingeschätzt und Schäden vermieden werden. Darüber hinaus können durch die rechtlich zulässige Nutzung von Daten zusätzliche Absatzpotenziale entstehen.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch Konzernverbund

Unser Geschäftsmodell mit den Geschäftsfeldern Wohnen und Versichern bietet uns durch seine Diversifikation gute Chancen, langfristig am Markt erfolgreich zu agieren.

Unser ganzheitliches Angebot als Vorsorge-Gruppe verspricht vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung weiterhin eine rege Kundennachfrage. Durch den Zusammenschluss der beiden traditionsreichen Marken Wüstenrot und Württembergische verfügen wir über ein beträchtliches Kundenpotenzial innerhalb unseres Konzerns. Dies bietet uns Ertragschancen durch einen weiteren Ausbau des Cross-Sellings.

Unser Geschäftsmodell mit einer breiten Produktpalette über verschiedene Geschäftssegmente beinhaltet eine natürliche Diversifikation: Unsere Schaden- und Unfallversicherung ist zum Beispiel weit weniger von der Entwicklung des Zinsniveaus abhängig als die Bausparkasse und benötigt auch weniger Kapital. Von dem Diversifikationseffekt profitieren alle Interessensgruppen. Ziel ist es, den Kunden im Rahmen des Produkt-Pricings geringere Risikoprämien bei gleichbleibender Sicherheit anzubieten. Für unsere Aktionäre verringert die Diversifikation den Teil des Eigenkapitals, der durch die Risikoübernahme gebunden ist, und stabilisiert das Ertrags- und Risikoprofil.

Weitere Informationen finden Sie im Risikobericht dieses Lageberichts.

Chancen durch Marktposition

Über unsere verschiedenen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von Millionen Menschen in unserem Kernmarkt Deutschland ansprechen.

Über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unsere Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet. Wir haben auch Chancen durch eine weitere Optimierung der Vertriebswege. Diese liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und der Entlastung der Mitarbeiter von administrativen Routinetätigkeiten.

Auch unsere Digitalmarke Adam Riese erreicht als Onlineversicherung eine weitere Kundenbasis ergänzend zu unserem Geschäft der Württembergischen Versicherungen.

Mittels Ausbau der digitalen Prozesse im Maklermarkt wird unsere Digitalmarke Adam Riese anschlussfähiger und kann effizientere und effektivere Prozessabläufe bieten. Weitere wichtige Faktoren zur Kundengewinnung sind der Ausbau des Kooperationsgeschäfts und eine hohe Kundenzufriedenheit.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für die W&W-Gruppe als Dienstleistungsunternehmen ist die Gewinnung und Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein zentraler Bestandteil zur Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit. Mit den umfassenden Arbeitgeberleistungen der W&W-Gruppe wird die Arbeitgeberattraktivität gestärkt. Beispielsweise enthält die Arbeitgeberleistung „Beruf+“ vielfältige Angebote und Leistungen rund um die Themen Gesundheitsmanagement, Mobilität, Familie, Qualifizierung sowie agiles, vernetztes und flexibles Arbeiten, insbesondere digital und auf dem neuen W&W-Campus. Ebenso bietet die W&W-Gruppe speziell für ihre Auszubildenden und Duale Hochschule (DH)-Studierenden verschiedene Möglichkeiten zur Bindung und Vernetzung an.

Arbeits-Perspektiven

Ideen-Raum

Kreativität braucht keine Bürokratie, keine Formulare und am besten keine Grenzen. Ziele und Regeln hingegen schon - und auch den Platz zur Ideenfindung. Der W&W-Campus bietet uns mit Kreativräumen auch hier Chancen zur Entfaltung. Und für unseren Erfolg.

Risikobericht

Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe

- Die W&W-Gruppe ist derzeit sowohl nach ökonomischen Risikotragfähigkeitsberechnungen als auch nach aufsichtsrechtlichen Maßstäben zum Jahresende 2022 ausreichend kapitalisiert.
- Der Liquiditätsbedarf der W&W-Gruppe war im Berichtsjahr jederzeit gesichert.
- Das Risikomanagement ist ein wichtiges Element in der Unternehmenssteuerung der W&W-Gruppe.
- Zur Sicherung der Finanzkraft und zur Wertschöpfung beizutragen sind wichtige Ziele des Risikomanagements.

Die W&W-Gruppe (Finanzkonglomerat W&W) bildet nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (KWG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Finanzkonglomerate-Richtlinie sowie dem Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetz (FKAG) ein Finanzkonglomerat. Die Solvency-II-Gruppe (Versicherungsgruppe) sowie die Versicherungsgesellschaften unterliegen darüber hinaus der Regulatorik aus Solvency II. Aus allen genannten gesetzlichen Regelungen resultieren besondere Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling. Übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats und der Solvency-II-Gruppe ist die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG). Als übergeordnetes Unternehmen ist die W&W AG dafür verantwortlich, gruppenweit einheitliche Standards im Risikomanagement zu definieren und weiterzuentwickeln sowie zu kontrollieren, ob diese eingehalten werden. Weitere Informationen stellen wir im Kapitel Geschäftsmodell – Regulatorische Anforderungen dar.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente des Risikomanagementansatzes sowie der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken innerhalb der W&W-Gruppe beschrieben. Hierbei werden insbesondere auch die aktuellen Entwicklungen wie der Ukraine-Krieg, Zinsanstieg, Inflation und Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt. Weitere Analysen und Darstellungen der Risikosituation, die sich aus internationalen Rechnungslegungsstandards ergeben, sind den Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen im Konzernanhang zu entnehmen.

In der W&W-Gruppe besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und -controllingsystem, das die nach den jeweiligen Geschäftserfordernissen ausgerichteten Systeme und Methoden der Einzelunternehmen konsistent verbindet.

Das Risikomanagement- und -controllingsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit. Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Beurteilung und Bewertung sowie die Überwachung und das Reporting der von den risikonehmenden Stellen eingegangenen Risiken. Zudem überwacht es die Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird W&W-intern überprüft. Insbesondere prüft die interne Revision auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und der Prozesse in allen Bereichen. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen wird das Risikofrüherkennungssystem auf Einzelunternehmensebene sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements auf Ebene der Bausparkasse sowie auf Finanzkonglomeratsebene W&W geprüft. Grundsätze und Organisation sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die für das Jahr 2023 vorgesehenen Weiterentwicklungen sind dem Kapitel Weiterentwicklungen und Ausblick zu entnehmen.

Kernfunktionen und Ziele

Das Risikomanagement der W&W-Gruppe nimmt folgende Kernfunktionen wahr:

- **Legalfunktion:** Einhaltung der einschlägigen internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement und Schaffung rechtlicher Voraussetzung zur Fortsetzung des Geschäftsbetriebs.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung bestandsgefährdender Risiken, Erhalt finanzieller Sicherheit und Entwicklung von Strategien zur Sicherung der Unternehmensexistenz und der dafür notwendigen Kapitalbasis.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer transparenten Risikokommunikation in der W&W-Gruppe sowie aktives Hinweisen auf Mängel und Verbesserungspotenziale im Risikomanagement.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungsimpulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre durch eine Risikokapitalallokation, die das Wahrnehmen von Chancen ermöglicht.

Abgeleitet aus den Kernfunktionen des Risikomanagements werden folgende **übergeordnete Ziele** verfolgt:

- Schaffung von **Transparenz** bezüglich Risiken,
- Einsatz adäquater Instrumente zur **Risikosteuerung**,
- Sicherstellung und Überwachung der **Kapitalausstattung**,
- Schaffung einer Basis für eine **risiko- und wertorientierte** Unternehmenssteuerung,
- Förderung und Etablierung einer gruppenweiten **Risikokultur**.

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der W&W-Gruppe mit ihren beiden Kernmarken Wüstenrot und Württembergische und der Digitalmarke Adam Riese zu schützen. Die Reputation der W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kundinnen und Kunden stellt einen wesentlichen Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg dar.

Risk Management Framework

Die integrierte Risikostrategie legt den strategischen Rahmen des Risikomanagementsystems der W&W-Gruppe, der Solvency-II-Gruppe sowie der W&W AG fest. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation.

Risk Management Framework

Überblick

Innerhalb dieses Rahmens werden, entsprechend zur Geschäftsstrategie, der sich aus dem Risikoprofil ergebende Risikoappetit, die übergreifenden Risikoziele sowie der Einsatz konsistenter Standards, Methoden, Verfahren und Instrumente definiert. Dabei orientiert sich die Risikostrategie an der W&W-Geschäftsstrategie sowie an den Grundsätzen zur langfristigen Existenzsicherung und berücksichtigt Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt des betriebenen Geschäfts der Einzelunternehmen, die der W&W-Gruppe angehören.

Die in der **integrierten Risikostrategie** formulierten Vorgaben tragen zur Absicherung der dauerhaften unternehmerischen Handlungsfähigkeit sowie zur Förderung der gruppenübergreifenden Risikokultur bei. Ziel ist es, eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken zu wahren sowie die Wirksamkeit des gruppenübergreifenden Risikomanagementsystems zu gewährleisten.

Die Risikostrategie der W&W-Gruppe wird mindestens jährlich überprüft, vom Vorstand der W&W AG beschlossen und im Aufsichtsrat erörtert.

Die **Group Risk Policy** definiert den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und ist Voraussetzung für ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe. Dieser Rahmen soll einen übergreifend vergleichbaren Qualitätsstandard und eine hohe Durchgängigkeit auf allen Ebenen der W&W-Gruppe sicherstellen. Als wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Risikokultur fördern die Group Risk Policy und die darin festgelegten Prozesse und Systeme das erforderliche Risikobewusstsein. Zentrale Bestandteile der gruppenübergreifenden Risikokultur sind:

- Leitungskultur mit Vorbildfunktion (Tone from the Top),
- offene Kommunikation und kritischer Dialog,
- Verantwortlichkeit der Mitarbeiter,
- angemessene Anreizstrukturen.

Der Vorstand der W&W AG, die Vorstände und Geschäftsleitungen der W&W-Einzelunternehmen sowie die Führungskräfte der W&W-Gruppe prägen durch ihren Managementstil und Umgang mit Risiken die Risikokultur der W&W-Gruppe maßgeblich.

Die Einzelunternehmen des Finanzkonglomerats sind in das gruppenweite Risikomanagementsystem nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen in den Risikokonsolidierungskreis eingebunden. Umfang und Intensität der Risikomanagementaktivitäten variieren abhängig vom Risikogehalt bzw. von der Art, dem Umfang und der Komplexität der betriebenen Geschäfte. Die Umsetzung eines Risikoklassifizierungsverfahrens (Risikoklassen 1–5) ermöglicht eine risikoorientierte Ausgestaltung des Risikomanagementsystems gemäß dem Proportionalitätsprinzip.

Die folgenden Gesellschaften bilden den Kern des Risikokonsolidierungskreises und werden unmittelbar in das Risikomanagementsystem auf Gruppenebene einbezogen:

Risikoklasse 1:
- Wüstenrot & Württembergische AG
- Wüstenrot Bausparkasse AG
- Württembergische Lebensversicherung AG
- Württembergische Versicherung AG

Risikoklasse 2:
- Württembergische Krankenversicherung AG
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
- W&W Asset Management GmbH
- W&W Informatik GmbH
- W&W Service GmbH
- Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Die Berücksichtigung der Gesellschaften der Risikoklassen 3–5 im Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe erfolgt gemäß des Proportionalitätsprinzips und wird unmittelbar vom Risikocontrolling des jeweiligen Mutterunternehmens sichergestellt.

Risk Governance/Risikogremien

Unsere Risk Governance ist darauf ausgerichtet, unsere gruppenweiten und auf Einzelunternehmensebene bezogenen Risiken zu steuern. Sie soll gleichzeitig sicherstellen, dass unser Gesamtrisikoprofil mit den risikostrategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Für weiterführende Informationen zu unserer Corporate Governance verweisen wir auf den Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind definiert. Innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller nachfolgenden Gremien, Committees und Funktionen sowie deren Schnittstellen und Berichtswege untereinander festgelegt, womit ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt ist.

Der **Aufsichtsrat der W&W AG** überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie die Umsetzung der Risikostrategie einschließlich des Risikoappetits. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. dessen Risiko- und Prüfungsausschusses.

Dem **Risiko- und Prüfungsausschuss der W&W AG** sowie den entsprechenden Ausschüssen der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden regelmäßig die gemäß Geschäftsordnung geforderten Informationen, insbesondere die Risikoberichte mit der Beschreibung der aktuellen Risikosituation und der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen, vorgelegt.

Der **Vorstand der W&W AG** trägt gemeinschaftlich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der W&W-Gruppe und ist oberstes Entscheidungsorgan in Risikofragen der W&W AG und W&W-Gruppe. Hierzu gehört auch, dass das gruppenübergreifend eingerichtete Risikomanagementsystem wirksam und angemessen umgesetzt, aufrechterhalten sowie weiterentwickelt wird. Ferner zählen dazu auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur. Innerhalb des Vorstands der W&W AG ist der Chief Risk Officer (CRO) für das Risikomanagement zuständig.

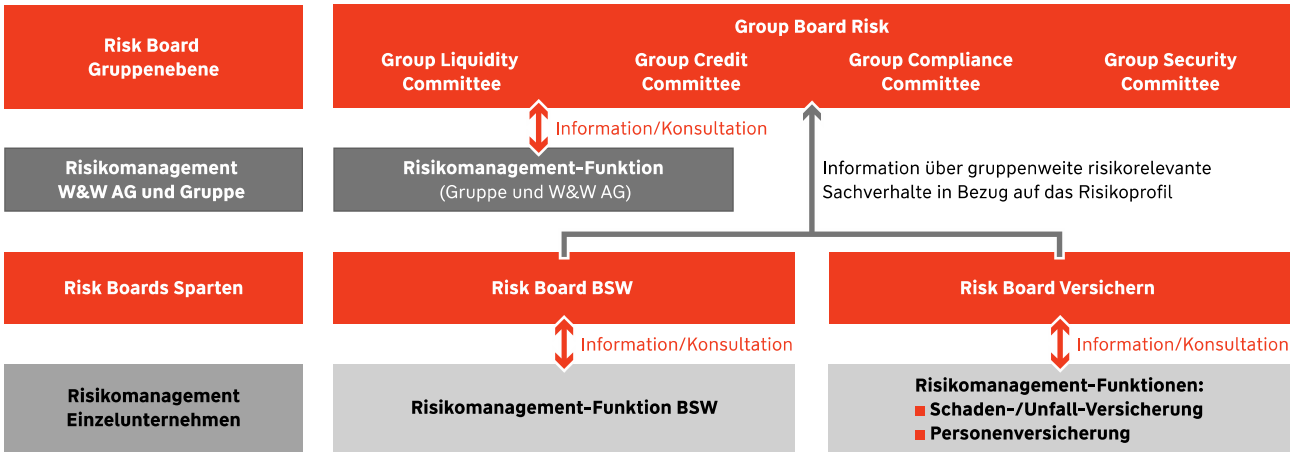
Das **Group Board Risk** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements unterstützt den Vorstand der W&W AG und das Management Board in Risikofragen. Reguläre Mitglieder des Group Board Risk sind der CRO der W&W AG und der CRO des Geschäftsfelds Wohnen, die Inhaber der Schlüsselfunktionen Risikomanagement der W&W AG, der W&W-Gruppe, der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Versicherung AG sowie der Inhaber der Risikocontrollingfunktion der Wüstenrot Bausparkasse AG. Ferner sind ausgewählte Beisitzer Teil des Gremiums. Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Group Board Risk überwacht das Risikoprofil der W&W-Gruppe, deren angemessene Kapitalisierung und deren Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement und schlägt diese den Vorständen der Gruppe zur Entscheidung vor bzw. beschließt diese im Rahmen seiner Kompetenzen.

Das **Risk Board Versichern** steuert und überwacht Risiken im Geschäftsfeld Versichern (Württembergische). Im Geschäftsfeld Wohnen (Wüstenrot) ist das **Risk Board BSW** etabliert. Die Teilnahme der verantwortlichen Vorstände und betroffenen Fachabteilungen gewährleistet neben der Integration einzelgesellschaftlicher Sachverhalte einen schnellen Informationsaustausch sowie eine rasche Entscheidungsfindung.

Die Grafik Risk-Board-Struktur veranschaulicht, wie die verantwortlichen Gremien bei den risikobezogenen Entscheidungen zusammenwirken.

Risk Board Struktur

Überblick



Für eine detaillierte Behandlung von bestimmten Risikothemen sind gruppenübergreifende Committees eingerichtet:

- Zur gruppenübergreifenden Liquiditätssteuerung ist ein **Group Liquidity Committee** etabliert. Es ist für die gruppenübergreifende Liquiditätssteuerung und -überwachung zuständig.
- Das **Group Compliance Committee** ermöglicht den konzernweiten Austausch zu Compliance-relevanten Fragestellungen. Es hat die Aufgabe der zentralen und gruppenübergreifenden Koordination und Steuerung von Compliance-Themen. Im Group Compliance Committee erfolgt eine gruppenübergreifende Bündelung, Analyse, Diskussion und Wertung Compliance-relevanter Sachverhalte.
- Zur effizienten Erarbeitung von Vorschlägen für Kreditentscheidungen im institutionellen Bereich ist das gruppenübergreifend tätige **Group Credit Committee** eingerichtet.
- Die gruppenweite Steuerung des Informationssicherheitsrisikomanagements obliegt dem **Group Security Committee**.

Innerhalb unserer Geschäftsorganisation sind Schlüsselfunktionen bzw. wesentliche Funktionen implementiert, die nach dem **Konzept der drei Verteidigungslinien** (Three Lines of Defence) strukturiert sind.

- Die **erste Verteidigungslinie** bilden die für die operative dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen Geschäftseinheiten. Diese entscheiden bewusst im Rahmen ihrer Kompetenzen darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei haben sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien sowie die festgelegten Risikostrategien zu beachten. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.

In der **zweiten Verteidigungslinie** sind die (unabhängige) Risikocontrollingfunktion/Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion sowie die versicherungsmathematische Funktion angesiedelt.

Die (unabhängige) **Risikocontrollingfunktion** bzw. Risikomanagementfunktion nimmt insbesondere die operative Durchführung des Risikomanagements wahr und berichtet der Geschäftsleitung u. a. über das Gesamtrisikoprofil. Die in der W&W AG angesiedelte Abteilung Risk und Compliance (Bereich Risk) ist dabei für das Risikomanagement auf Ebene der W&W-Gruppe und der W&W AG zuständig. Der Leiter des Bereichs Risk ist Inhaber der Schlüsselfunktion Risikomanagement gemäß § 26 VAG auf Ebene der W&W-Gruppe und der W&W AG. Zusätzlich gibt es in den Geschäftsfeldern Versichern (Württembergische) und Wohnen (Wüstenrot) jeweils eigene Risikomanagementeinheiten. Sie

nehmen jeweils die Aufgaben der Risikocontrollingfunktion auf Ebene der jeweiligen Tochtergesellschaften wahr und stehen in einem engen Austausch mit der Risikocontrollingfunktion auf Gruppenebene.

Die **Compliance-Funktion** ist für ein adäquates Rechtsmonitoring und die Wirksamkeit der Einhaltung interner und externer Vorschriften verantwortlich. Sie berichtet dem Vorstand der W&W AG und dem Group Board Risk regelmäßig über Compliance-relevante Sachverhalte und Risiken. Die Compliance-Funktion wird bei der operativen Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch die in der W&W AG angesiedelte Abteilung Risk und Compliance (Bereich Compliance) unterstützt.

Die **versicherungsmathematische Funktion** ist unter anderem für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verantwortlich und unterstützt die jeweilige (unabhängige) Risikocontrollingfunktion bzw. Risikomanagementfunktion bei der Risikobewertung. Die versicherungsmathematische Funktion der W&W AG wird in Doppelfunktion durch den Leiter der Abteilung Aktuariat und Rückversicherung Komposit der Württembergische Versicherung AG wahrgenommen. Für die Solvency-II-Gruppe wird sie auf Ebene der W&W AG in Doppelfunktion durch die Leiterin des Bereichs Risikomanagement Personenversicherung, Aktuarielle Steuerung der Württembergische Versicherung AG erbracht.

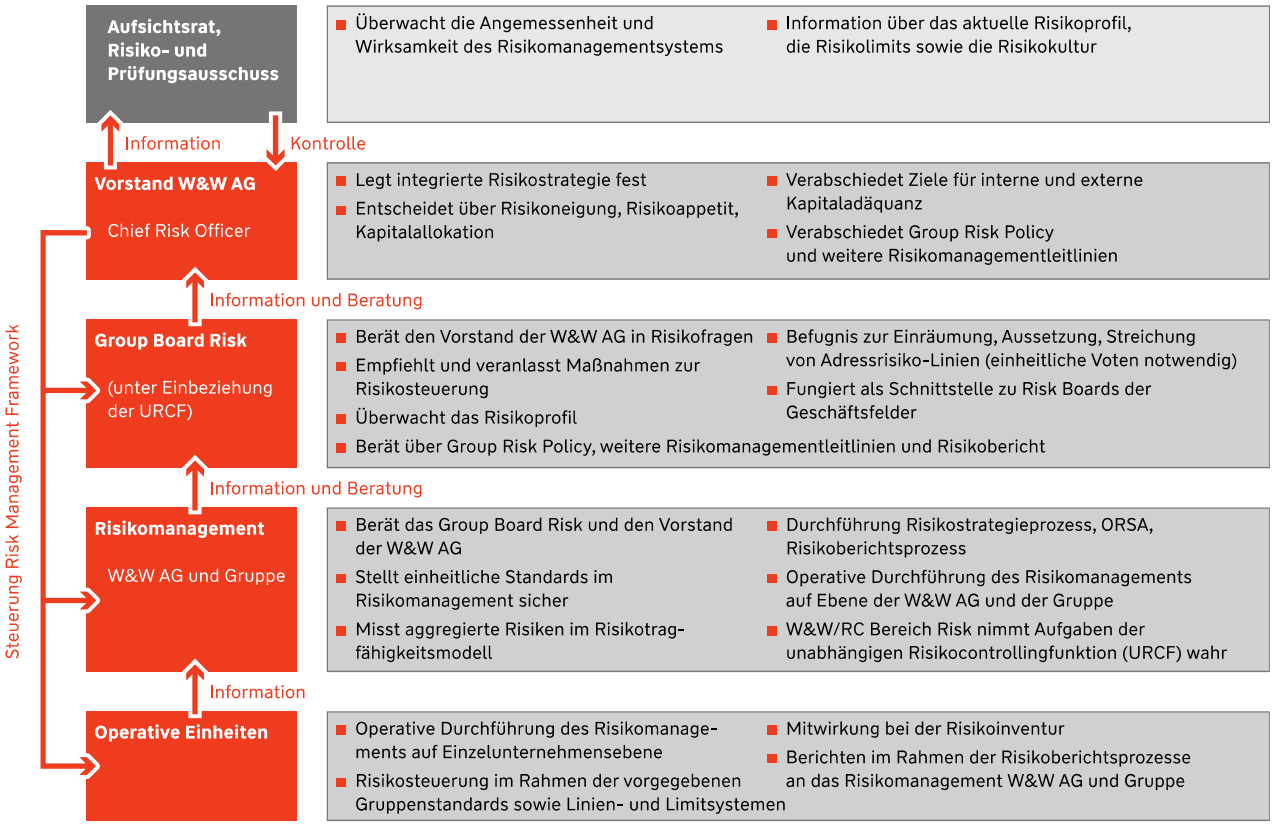
- Die Interne Revision bildet die **dritte Verteidigungslinie**. Sie überprüft unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sowie die Effektivität der Unternehmensprozesse einschließlich der beiden erstgenannten Verteidigungslinien. Die Aufgaben der Internen Revision auf Ebene der Gruppe und der W&W AG werden durch die in der W&W AG angesiedelte Abteilung Konzernrevision wahrgenommen. Der Leiter dieser Einheit fungiert als zuständiger Funktionsinhaber. Auf Ebene der Einzelunternehmen sind entsprechende Revisionsfunktionen eingerichtet.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktionen ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenskonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

Die Grafik „Verantwortlichkeiten & Funktionsträger Risikomanagement“ veranschaulicht die Verantwortlichkeiten im Risikomanagement.

Verantwortlichkeiten & Funktionsträger Risikomanagement

Überblick



Grenzen des Risikomanagementsystems

Ein gutes und effektives Risikomanagement soll die Umsetzung von geschäfts- und risikostrategischen Zielvorgaben verbessern. Es kann jedoch keine vollständige Sicherheit gewährleisten, da der Wirksamkeit des Risikomanagements Grenzen gesetzt sind:

Prognoserisiko. Das Risikomanagement basiert zu einem wesentlichen Teil auf Prognosen künftiger Entwicklungen. Auch wenn die verwendeten Prognosen neuere Erkenntnisse regelmäßig einbeziehen, gibt es keine Garantie dafür, dass sich solche künftigen Entwicklungen – vor allem Extremereignisse – immer im Prognoserahmen des Risikomanagements bewegen.

Modellrisiko. Zur Risikomessung und -steuerung werden angemessene Modelle verwendet. Diese Modelle nutzen Annahmen, um die Komplexität der Wirklichkeit zu reduzieren. Sie bilden nur die als wesentlich betrachteten Zusammenhänge ab. Insofern besteht sowohl das Risiko der Wahl ungeeigneter Annahmen (Specification Risk) als auch ein Abbildungsrisiko (Estimation Risk), wenn relevante Zusammenhänge unzureichend in den Modellen reflektiert werden. Darüber hinaus können Modellrisiken aus der fehlerhaften Modellbefüllung (Input Risk) und unsachgemäßen Modellanwendung (Use Risk) entstehen.

Risikofaktor Mensch. Die den Entscheidungsprozessen im Unternehmen immanente menschliche Urteilsbildung kann trotz der implementierten Kontrollmaßnahmen (internes Kontrollsystem, Vier-Augen-Prinzip) fehlerhaft sein, sodass in der Unberechenbarkeit des menschlichen Handelns ein Risiko besteht. Ebenso besteht ein Risiko in der Unwägbarkeit der Richtigkeit getroffener Entscheidungen (menschliches Verhaltensrisiko).

Derartige Risiken reduzieren wir im Rahmen des Risikomanagements insbesondere von operationellen Risiken und Geschäftsrisiken. Dennoch sind – ungeachtet der grundsätzlichen Eignung unseres Risikomanagementsystems – Umstände denkbar, unter denen Risiken nicht rechtzeitig identifiziert werden oder eine angemessene Reaktion darauf nicht zeitnah erfolgt.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess in der W&W-Gruppe basiert auf dem in der integrierten Risikostrategie sowie im Folgenden beschriebenen Regelkreislauf.

Risikoidentifikation

Die systematische Identifikation von Risiken erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur sowie bei anlassbezogenen unterjährigen Überprüfungen der Risikosituation. Die Risiken werden mithilfe definierter Schwellenwerte in unwesentliche und wesentliche Risiken differenziert. Zudem wird beurteilt, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Durch die Einbindung verschiedener Unternehmenseinheiten trägt die Risikoinventur maßgeblich zur Förderung einer angemessenen Risikokultur bei.

Die systematische Erfassung von Schadenfällen gibt Hinweise auf neue bzw. sich verändernde Risiken im Bereich des operationellen Risikos und trägt insofern ebenfalls zur Risikoidentifikation bei.

Zur Identifizierung von Risiken durch die Einführung neuer Produkte und Vertriebswege bzw. durch die Erschließung neuer Märkte ist ein Neue-Produkte-Prozess implementiert. In diesem Prozess sind die Risikocontrollingeinheiten auf Gruppen- und Einzelunternehmensebene eingebunden.

Risikobeurteilung

Alle Methoden, Prozesse und Systeme, die der risikoadäquaten Bewertung von identifizierten Risiken dienen, fallen in diesen Prozessschritt. Die Bewertung erfolgt in weiten Teilen mit stochastischen Verfahren unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, werden analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen eingesetzt.

Für die Messung der Risiken aus einer ökonomischen Perspektive werden sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene der W&W-Einzelunternehmen die jeweiligen gesetzlichen bzw. regulatorisch vorgesehenen Sicherheitsniveaus zugrunde gelegt:

- Für die dem Versicherungsaufsichtsrecht unterliegenden W&W-Einzelunternehmen inkl. der W&W AG entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,5 % bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.
- Für die Wüstenrot Bausparkasse AG entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,9 % bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.

Für die W&W-Gruppe erfolgt ein Ausweis der Risiken auf einem Sicherheitsniveau von 99,5 %. Die Ziel- und Mindestquoten für die ökonomische Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene leiten sich dabei aus dem Kapitalbedarf ab, der sich aus der Einhaltung der oben genannten Sicherheitsniveaus in den zugehörigen Einzelunternehmen ergibt. Damit wird insgesamt ein 99,5 % übersteigendes Sicherheitsniveau erreicht.

Darüber hinaus erfolgt die Risikobeurteilung in der aufsichtsrechtlichen (normativen) Perspektive anhand der regulatorischen Risikokennzahlen. Kommen einzelunternehmensspezifische Bilanz-/GuV-orientierte Risikomodelle zum Einsatz, wird diesen ein Sicherheitsniveau von mindestens 95,0 % zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse dieser Bewertungen beziehen wir unter Beachtung potenzieller Risikokonzentrationen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit bzw. in weiterführende Risikocontrollinginstrumente ein. Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stress-Szenarien führen wir regelmäßig Sensitivitätsanalysen durch. Kennzahlenanalysen wie z. B. Risiko(frühwarn)indikatoren ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

Risikonahme und Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben durch die jeweils in den Einzelunternehmen zuständigen Entscheidungsträger. Auf der Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche in unseren operativen Einzelgesellschaften ihre Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Bei der Überschreitung festgelegter Schwellenwerte werden vorab definierte Handlungen oder Eskalationsprozesse angestoßen.

Die risikonehmende Stelle ist in der ersten Verteidigungslinie für die Steuerung und Kontrolle bei ihr eingegangener Risiken verantwortlich. Sie entscheidet über Produkte, Transaktionen und risikosteuernde Maßnahmen der ersten Verteidigungslinie. Dabei ist sicherzustellen, dass die eingegangenen Risiken in das von der Risikostrategie der W&W-Gruppe bzw. eines ihrer Einzelunternehmen vorgesehene Risikoprofil passen, ob die Tragfähigkeit sowie vorgegebene Risikolimits und Risikolinien eingehalten werden. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Aufgaben wird eine strikte Funktionstrennung eingehalten.

Wesentliche Steuerungsgrößen sind auf Konzernebene der Konzernüberschuss sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen. Zur Verknüpfung der Ertrags- und Risikosteuerung führen wir flankierende Analysen im Sinne der wertorientierten Steuerung durch. Darunter verstehen wir unter anderem eine barwertige Ertragsbetrachtung, Kapitalallokation sowie die interne Risikosteuerung.

Die Beurteilung der Auskömmlichkeit der Risikokapitalisierung erfolgt in mehreren Dimensionen, die grundsätzlich gleichberechtigt nebeneinanderstehen, jedoch unterschiedliche Zielsetzungen und Aspekte beleuchten:

- Die ökonomische Perspektive beurteilt die Fähigkeit der Risikodeckung, d. h. die nachhaltige Sicherung der Substanz des Unternehmens zum Schutz der Kunden und erstrangigen Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.
- Die normative Perspektive betrachtet die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen an die Risikokapitalisierung, um den Geschäftsbetrieb in geplanter Weise fortführen zu können.

Entsprechend den Erfordernissen der Bilanz-/GuV-Steuerung finden auf Einzelunternehmensebene zudem spezifische Bilanz-/GuV-orientierte Risikomodelle Anwendung.

Während das ökonomische Risikotragfähigkeitskonzept und die bilanziellen Risikomodelle intern selbst entwickelt und parametrisiert werden, folgt das aufsichtsrechtliche Verfahren extern vorgegebenen Systematiken.

Risikoüberwachung

Zur Risikofrüherkennung werden Risikoindikatoren eingesetzt, um Veränderungen der Risikosituation zu überwachen. Als Indikatoren dienen hierbei sowohl Finanz- und Risikoindikatoren (z. B. Risikotragfähigkeitsquoten, Limitauslastungen), aufsichtsrechtliche Kennzahlen (z. B. Kapitalkennziffern, Liquidity Coverage Ratio) als auch Marktindikatoren (z. B. Aktienkurse, Credit Spreads).

Die wesentlichen quantifizierbaren Risiken werden durch Limits und Linien begrenzt. Geschäfte werden nur im Rahmen dieser Limits und Linien getätigt. Limits werden maximal in der Höhe vergeben, in welcher auch bei vollständiger Auslastung der Limits die jeweiligen Mindestquoten der ökonomischen Risikotragfähigkeit eingehalten sind. Durch die Einrichtung eines entsprechenden Limit- und Liniensystems werden insbesondere Risikokonzentrationen sowohl auf Ebene der Einzelunternehmen als auch auf Ebene des Finanzkonglomerats limitiert.

Die von der Risikonahme unabhängige Überwachung der Risiken erfolgt primär auf Ebene der Einzelunternehmen. Soweit die Risiken auch auf Gruppenebene wesentlich sind, bzw. sich unternehmensübergreifende wesentliche Risiken ergeben, werden diese zusätzlich auf Gruppenebene überwacht. Aus den Überwachungsaktivitäten werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zu einem frühzeitig korrigierenden Eingreifen mit Blick auf die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele führen und einem entsprechenden Maßnahmencontrolling unterliegen.

Risikoberichterstattung

Mittels der etablierten Berichtsprozesse erfolgt eine zeitnahe und regelmäßige Berichterstattung über die Risikolage der verschiedenen Gruppen sowie der Einzelunternehmen.

Der Informationsfluss über die Risikosituation der Einzelunternehmen in der W&W-Gruppe erfolgt dabei durch die interne Risikoberichterstattung, Risikoinventur und Risikotragfähigkeitsrechnung. Die hieraus resultierenden Ergebnisse der gruppenangehörigen Unternehmen werden an die für die W&W-Gruppe zuständige Risikocontrollingfunktion übermittelt und dort in Bezug auf die Auswirkungen auf die W&W-Gruppe aggregiert und analysiert.

Kernelement des Risikoberichtssystems ist der vierteljährliche Gesamtrisikobericht an das Group Board Risk, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In diesem Bericht werden insbesondere die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz, die Einhaltung der Limits und Linien, vorhandene Risikokonzentrationen, die Ergebnisse der Stresstests sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dargestellt. Über signifikante Entwicklungen der Risikofrühwarnindikatoren wird in diesem Rahmen ebenfalls berichtet. Der Gesamtrisikobericht wird im Group Board Risk vorgestellt und hinsichtlich der Risikoeinschätzung diskutiert. Auf dieser Basis werden gegebenenfalls Handlungsempfehlungen bzw.

-maßnahmen für die W&W-Gruppe festgelegt, welche von den zuständigen Risikomanagementeinheiten umgesetzt und nachgehalten werden.

Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden je nach Kritikalität dem Group Board Risk, dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat unverzüglich weitergeleitet. Für die interne Ad-hoc-Risikoberichterstattung sind Prozesse und Meldeverfahren auf Gruppen- sowie Einzelunternehmensebene eingerichtet. Als Schwellenwerte finden quantitative Kriterien Anwendung, die sich an internen und aufsichtsrechtlichen Kenngrößen orientieren. Darüber hinaus wird bei Eintreten qualitativ wesentlicher Ereignisse eine entsprechende Ad-hoc-Risikoberichterstattung durchgeführt.

Kapitalmanagement in der W&W-Gruppe

In den Einzelunternehmen und in der W&W AG wird Risikokapital vorgehalten, welches dazu dient, Verluste für den Fall zu decken, dass sich eingegangene Risiken realisieren. Das Risikomanagement steuert und überwacht das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf (Kapitaladäquanz, Risikotragfähigkeit). Die Steuerung erfolgt parallel aus zwei Blickwinkeln:

- Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von regulatorisch anerkanntem Kapital zu den regulatorischen Solvabilitätsanforderungen betrachtet. Für das Finanzkonglomerat, die Solvency-II-Gruppe sowie für die W&W AG als Einzelunternehmen bestehen jeweils gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die Risikotragfähigkeit und weitere regulatorische Kennziffern. Hierzu sind die Vorschriften des Kreditwesengesetzes (KWG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie aus dem Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetz (FKAG) und der Capital Requirements Regulation (CRR) anzuwenden. Integraler Bestandteil der Bilanzsteuerung der dem Bankaufsichtsrecht unterliegenden Einzelunternehmen ist auch die Vermeidung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung. Die Einhaltung dieser Zielquote wird operativ auf Ebene der Wüstenrot Bausparkasse AG überwacht.
- Im Rahmen der ökonomischen Kapitaladäquanz wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt.

Zur Sicherstellung einer angemessenen Risikotragfähigkeit sind für die aufsichtsrechtliche wie auch für die ökonomische Kapitaladäquanz interne Ziel- bzw. Mindestquoten festgelegt. Die Festlegung der Kapitaladäquanz berücksichtigt auch den von der BaFin festgesetzten systemischen Kapitalpuffer und antizyklischen Kapitalpuffer.

Zielsetzung

Für das Kapitalmanagement in der W&W-Gruppe, in der Solvency-II-Gruppe und der W&W AG ist ein übergeordnetes Rahmenwerk implementiert, das Ziele und Leitsätze für das Kapitalmanagement festlegt und den Kapitalmanagementprozess definiert. Unser Kapitalmanagement zielt insbesondere darauf ab:

- eine angemessene Risikotragfähigkeit aus regulatorischer und ökonomischer Sicht sicherzustellen,
- nach internen Zielquoten bzw. Limits zu steuern,
- die gruppeninterne Kapitalallokation zu optimieren,
- eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu ermöglichen,
- die Kapitalflexibilität zu gewährleisten und
- strategische Optionen/Marktopportunitäten zu nutzen.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften ergeben sich Anforderungen an die regulatorische Kapitalausstattung auf Ebene der Einzelunternehmen und auf konsolidierter Ebene.

- Zum Stichtag hat die Wüstenrot Bausparkasse AG die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllt. Die Gesamtkapitalquote der Wüstenrot Bausparkasse AG lag am 31. Dezember 2022 nach Feststellung bei 20,3 (Vj. 19,4) %.
- Die aufsichtsrechtlichen Solvency-II-Bedeckungsquoten der Versicherungsgesellschaften liegen zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal veröffentlicht. Die zum 31. Dezember 2021 berechneten Quoten wurden im zweiten Quartal 2022 an die BaFin gemeldet. Die gemeldeten Quoten betrugen bei der W&W AG 407,9 %, bei der Württembergische Lebensversicherung AG 409,0 % und bei der Württembergische Versicherung AG 206,2 %. Die Württembergische Lebensversicherung AG hat von der BaFin die Genehmigung für die Anwendung eines Rückstellungstransitionals und einer Volatilitätsanpassung erhalten und wendet diese auch an.
- Die aufsichtsrechtliche Bedeckungsquote der Solvency-II-Gruppe liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal veröffentlicht. Die Vorjahresquote wurde im zweiten Quartal 2022 an die BaFin gemeldet und lag bei 243,3 %.

- Der Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat der W&W-Gruppe liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %. Im Vorjahr lag die Bedeckungsquote am 31. Dezember 2021 bei 238,8 %.

Die W&W-Gruppe hat in der Risikostrategie für die Versicherungsgesellschaften und die Kreditinstitute der Risikoklassen 1 und 2 sowie für die Solvency-II-Gruppe und das Finanzkonglomerat interne Zielsolvabilitätsquoten festgelegt, die über den aktuellen gesetzlichen Anforderungen liegen. Die Mindestzielquote für die Solvency-II-Gruppe sowie für das Finanzkonglomerat beträgt 130 % (unter Zugrundelegung des Rückstellungstransitionals und der Volatilitätsanpassung).

Interne Berechnungen auf Basis der Daten für 2022 sowie auf Basis des Planungshorizonts zeigen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung des Finanzkonglomerats sowie der Solvency-II-Gruppe unter den der Planung zugrunde liegenden Prämissen auch in der Zukunft erfüllt werden, auch unter Berücksichtigung der Anfang 2022 veröffentlichten makroprudenziellen Kapitalpuffer.

Ökonomische Kapitaladäquanz

Zur quantitativen Beurteilung des Gesamtrisikoprofils der W&W-Gruppe haben wir ein gruppenweites barwertorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell entwickelt. Basierend auf den Berechnungen dieses ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert, und es werden entsprechende Limits abgeleitet.

Der Limitprozess in der W&W-Gruppe basiert auf einem iterativen Bottom-up- und Top-down-Prozess. In diesem determiniert die W&W AG im Dialog mit den Einzelunternehmen den maximalen Risikokapitalbedarf auf Einzelunternehmensebene und auf Risikobereichsebene. Nach Verabschiedung der Limits auf Vorstandsebene erfolgt ihre operative Umsetzung im Risikomanagement-Kreislauf. Die gemessenen Risikokapitalanforderungen werden den abgeleiteten Limits gegenübergestellt, um sicherzustellen, dass die Risikonahme die dafür vorgesehenen Kapitalbestandteile nicht überschreitet. Die Verantwortung für die Umsetzung und Limitüberwachung liegt bei den jeweiligen dezentralen Risikocontrollingeinheiten sowie für die Gruppensicht in der Abteilung Risk und Compliance.

Die Risikolage wird im Folgenden auf Basis der für die ökonomische Risikosteuerung und interne Risikoberichterstattung von der Unternehmensleitung verwendeten Daten dargestellt. Die nach einheitlichem Ansatz ermittelten wesentlichen Risiken werden zu einem Risikokapitalbedarf aggregiert und den finanziellen Mitteln gegenübergestellt, die zur Risikoabdeckung zur Verfügung stehen. Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2022 belief sich der Gesamtrisikokapitalbedarf der W&W-Gruppe nach Diversifikation auf 3 002,7 (Vj. 3 385,0) Mio €. Der Gesamtrisikokapitalbedarf wird durch eine Risikodeckungsmasse in Höhe von 6 070,8 (Vj. 7 205,1) Mio € gedeckt. Trotz der widrigen Umfeldentwicklung konnte damit die Bedeckungsrelation (Verhältnis von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf) mit 202 % (Vj. 213 %) im Vorjahresvergleich auf ähnlichem Niveau gehalten werden.

Entsprechend der Risikoklassifizierung werden im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell mindestens die Einzelunternehmen der Risikoklasse 1 in Form eines Teilmodells einbezogen. Für die übrigen W&W-Einzelunternehmen ist die Risikotragfähigkeit nach den in der Group Risk Policy für die jeweilige Risikoklasse definierten, vereinfachten Ansätzen zu überwachen. Sofern W&W-Einzelunternehmen nicht in Form eines Teilmodells in das Risikotragfähigkeitsmodell einbezogen werden, erfolgt der Risikoansatz innerhalb des Beteiligungsrisikos des jeweiligen Unternehmens beim Mutterunternehmen.

Im Rahmen der Risikostrategie strebt die W&W-Gruppe eine ökonomische Risikotragfähigkeitsquote (Verhältnis von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf) von über 145 % und die W&W AG von über 125 % an. Unsere Berechnungen weisen zum Stichtag 31. Dezember 2022 trotz der auf Gruppenebene deutlich rückläufigen Risikodeckungsmasse bei gleichzeitig sinkendem Risikokapitalbedarf eine oberhalb dieser Zielquote liegende Risikotragfähigkeit aus.

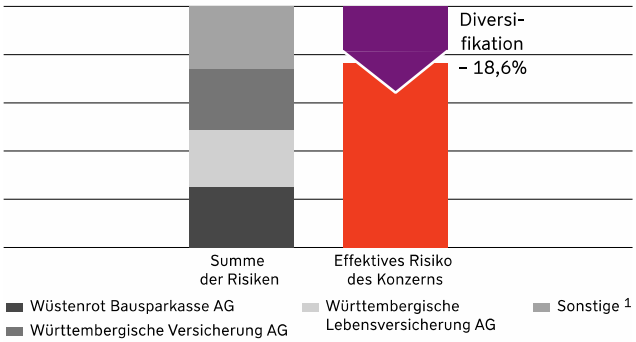
Diversifikation

Die Übernahme und Steuerung von Risiken ist Kern des Geschäftsmodells der W&W-Gruppe. Die Risikoprofile der Bausparkasse, Kompositversicherung sowie Personenversicherung unterscheiden sich erheblich. Da die übernommenen Risiken in diesen Gesellschaften in der Regel nicht gleichzeitig eintreten, ist der Risikokapitalbedarf der Gruppe kleiner als die Summe der Risikokapitalbedarfe der Einzelunternehmen. So ist zum Beispiel ein Zinsrückgang, der für die Lebensversicherung und – je nach Positionierung – die Bausparkasse ein Risiko darstellen kann, weitgehend unabhängig vom Auftritt einer Naturkatastrophe, die im Wesentlichen nur die Kompositversicherung trifft. Dabei hängt die Höhe des Effekts der Risikodiversifikation einerseits von der Korrelation der Risiken untereinander und andererseits von ihrer Größe in den einzelnen Unternehmen ab. Im Sinne einer sicherheitsorientierten

Modellierung berücksichtigt das ökonomische Risikotragfähigkeitsmodell auf Gruppenebene nur Diversifikationseffekte, die sich innerhalb der einzelnen Risikobereiche zwischen den Einzelunternehmen ergeben. Die Entlastung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs auf Gruppenebene stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Diversifikation

schematisch



[1] W&W AG, Württembergische Krankenversicherung AG, Konsolidierung

Für unser Geschäftsmodell mit einer breiten Produktpalette, die sich über verschiedene Geschäftssegmente und Regionen erstreckt, ist die Diversifikation sehr bedeutend.

Diversifikation zwischen Geschäftssegmenten unterstützt uns dabei, unsere Risiken besser zu steuern, weil sie den wirtschaftlichen Einfluss eines einzelnen Ereignisses beschränkt. Damit trägt sie zur Stabilisierung des Ertrags- und Risikoprofils bei. Das Ausmaß, in dem der Diversifikationseffekt realisiert werden kann, hängt einerseits von der Korrelation zwischen den Risiken ab und andererseits von der relativen Konzentration innerhalb eines Risikobereichs. Diversifikation verstehen wir als einen der strategischen Erfolgsfaktoren der W&W-Gruppe.

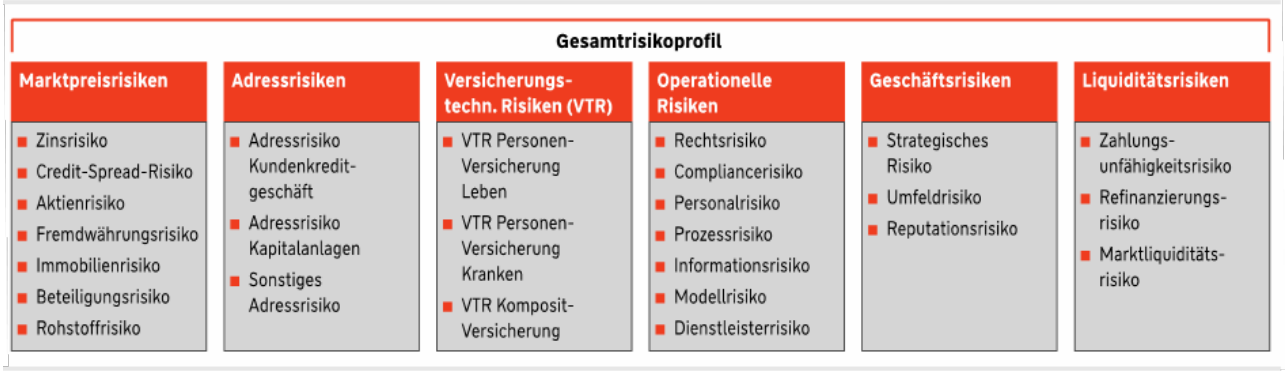
Neben der Risiko- und Ergebnisdiversifikation können aufgrund der Struktur der W&W-Gruppe in den unterschiedlichsten Bereichen weitere Diversifikationseffekte genutzt werden. Dies betrifft beispielsweise die Kapitalfungibilität innerhalb der W&W-Gruppe sowie das vernetzte Denken über die Geschäftsfeldgrenzen hinweg (Know-how-Transfer).

Risikolandschaft und Risikoprofil der W&W-Gruppe

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen (siehe auch Grafik Risikolandschaft der W&W-Gruppe).

Risikolandschaft der W&W-Gruppe

Überblick Risikobereiche



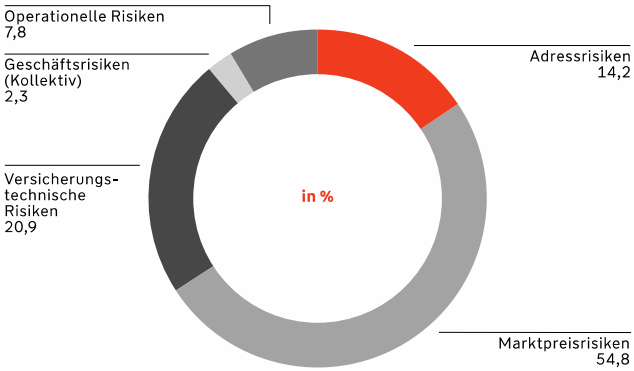
Alle berichtspflichtigen Segmente sind in den oben dargestellten Risikobereichen exponiert, einzige Ausnahme ist unsere Bausparkasse, die geschäftsmodellspezifisch keine versicherungstechnischen Risiken aufweist. Auf segmentspezifische wesentliche Risiken und deren Risikomanagementmethoden weisen wir innerhalb der Risikobereiche gesondert hin.

Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigenständige Risikoart dar, sondern werden in den jeweils relevanten Risikoarten betrachtet. Auf Nachhaltigkeitsrisiken wird im Abschnitt Nachhaltigkeitsaspekte am Ende dieses Kapitels eingegangen. Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, der Inflation und der Coronavirus-Pandemie stellen wir in den einzelnen Risikobereichen sowie übergreifend im Umfeldrisiko dar.

Die im Folgenden dargestellten Risiken werden entsprechend der Systematik unserer internen Regelungen für die Risikoberichterstattung erläutert. Durch die Angabe in Millionen Euro oder Tausend Euro bzw. Prozentwerte mit einer Nachkommastelle kann es bei der Addition aufgrund von kaufmännischen Rundungsregeln zu Rundungsdifferenzen kommen.

Das nach unseren Methoden zur ökonomischen Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche verteilt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Risikoprofil W&W-Gruppe [1]



[1] Über Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell quantifizierte Risikobereiche

Die **Marktpreisrisiken** haben derzeit mit 54,8 (Vj. 52,7) % den größten Anteil am Risikokapitalbedarf. Diese beinhalten als bedeutende Risikoarten die Credit-Spread-, Aktien- und Zinsrisiken. Auf **versicherungstechnische Risiken** entfallen 20,9 (Vj. 17,0) %. **Adressrisiken** stellen aufgrund der Exposures in unseren Kapitalanlagebeständen und unserer Kundenkreditaktivitäten mit 14,2 (Vj. 18,9) % einen ebenfalls bedeutenden Risikobereich dar.

In den folgenden Abschnitten werden die wesentlichen Risikobereiche und – sofern für die Gesamtbeurteilung relevant – die einzelnen Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

- Die W&W-Gruppe weist geschäftsmodellbedingt eine ausgeprägte Sensitivität hinsichtlich der Entwicklung von Marktpreisrisikofaktoren auf, insbesondere in Bezug auf die Entwicklung von Zinsen, Credit Spreads und Aktienmärkten.
- Zur Risikobegrenzung wurde das Exposure aus Staatsanleihen der Russischen Föderation, Belarus sowie der Ukraine bereits bis Anfang April 2022 vollständig abgebaut.
- Die Marktpreisrisikofaktoren sind vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs und der gestiegenen Inflation weiterhin von einer hohen Volatilität geprägt.
- Der Steuerung der Zinsrisiken (Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken) der W&W-Gruppe kommt dementsprechend eine hohe Bedeutung zu.
- Konsequente Steuerung des Credit-Spread-Risikos im Zusammenspiel mit dem Adressrisikocontrolling.
- Reduktion des Aktienportfolios in 2022 unter Beibehaltung eines hohen Sicherungsniveaus durch Absicherungsinstrumente.

Risikodefinition

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko. In der W&W-Gruppe werden alle Risikoarten (exkl. des Rohstoffrisikos) innerhalb des Marktpreisrisikos als wesentlich eingestuft und im Folgenden näher erläutert.

Marktumfeld

Die Volatilität am Kapitalmarkt hat sich 2022, insbesondere in Bezug auf die Zins-, Aktien- und Credit-Spread-Entwicklung, erhöht.

Zinsentwicklung. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe erhöhte sich im Zuge des Zinsanstiegs von - 0,18 % zum Jahresende 2021 auf 2,57 % Ende 2022. Sie verzeichnete damit einen Anstieg um 275 Basispunkte.

Die Rendite der zweijährigen Bundesanleihen stieg 2022 um 338 Basispunkte von - 0,62 % Ende 2021 auf 2,76 % zum Jahresende 2022.

Aktienentwicklung. Die Aktienmärkte verzeichneten 2022 Kursverluste. Der DAX verlor im Jahr 2022 insgesamt - 12,3 %, der Euro STOXX 50 - 11,7 % und der amerikanische S&P 500 - 19,4 %.

Credit-Spread-Entwicklung. Die Credit Spreads haben sich im Jahresverlauf weiter erhöht und bewegen sich verglichen mit der Zeit vor dem Ukraine-Krieg und der Coronavirus-Pandemie weiter auf erhöhtem Niveau. So ist beispielsweise der Itraxx Senior Financials 5Y zum 30. Dezember 2022 auf 99,3 (Vj. 54,9) Basispunkte angestiegen.

Ukraine-Krieg und Inflation. Der Ukraine-Krieg stellt derzeit eines der größten Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die Entwicklung der Finanzmärkte dar. 2022 sind die Verbraucherpreise in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 7,9 (Vj. 3,1) % angestiegen. Der Inflationsauftrieb war vor allem auf stark ansteigende Energie- und Nahrungsmittelpreise zurückzuführen. Preistreibend wirkten zudem die Effekte aus den unterbrochenen Lieferketten infolge der Coronavirus-Pandemie sowie des Ukraine-Kriegs. Vor diesem Hintergrund haben sich die Konjunkturaussichten eingetrübt, nicht zuletzt auch aufgrund drohender Energieversorgungsengpässe.

Weitere Details zur Zins- und Aktienentwicklung sowie zu den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der Inflation stellen wir im Wirtschaftsbericht im Abschnitt Geschäftsumfeld dar.

Risikolage

Zinsrisiko. In der W&W-Gruppe unterliegen insbesondere die Wüstenrot Bausparkasse AG und die Württembergische Lebensversicherung AG einem Zinsrisiko in Form von Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken. Darüber hinaus sind unter anderem auch die W&W AG sowie die Württembergische Versicherung AG Zinsrisiken ausgesetzt.

Vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsniveaus und der damit einhergehenden Belastung der Reservesituation bestehen Risiken aus der Perspektive des Jahresergebnisses bzw. aus ökonomischer Perspektive.

Im Falle eines weiteren Zinsanstiegs oder einer vergleichbaren Spreadausweitung würden sich aus Sicht der handelsrechtlichen Bilanzierung aktivseitig verstärkt stille Lasten aufbauen und Abschreibungen erforderlich werden. Ferner könnten Kunden verstärkt von ihren Optionsrechten Gebrauch machen, wodurch stille Lasten realisiert würden. Mittel- bis langfristig würde sich das Szenario jedoch positiv auf den Asset-Liability-Mismatch einzahlen, da Neu- und Wiederanlagen wieder zu einem höheren Zinssatz möglich sind.

Ein Zinsrückgang hätte dagegen kurzfristig aufgrund der marktwertnahen Bewertung der Aktiva gemäß IFRS 9 positive Ergebniseffekte bzw. es würden unter HGB Aktivreserven aufgebaut. Gleichzeitig ergäben sich mittel- bis langfristige Risiken aus den eingegangenen Verpflichtungen, da Neu- und Wiederanlagen nur zu einem geringeren Zinssatz möglich sind, was zu zusätzlichen Risiken aus der Ausweitung des Asset-Liability-Mismatchs führen würde, sodass künftig ggf. Reserven zur Erfüllung der Kundenansprüche realisiert werden müssten.

Die Effekte möglicher Zinsänderungsszenarien auf das Ergebnis und das Eigenkapital des Konzerns werden im Konzernanhang in Note 45 dargestellt und erläutert.

Vor dem Hintergrund des starken Zinsanstiegs zeigte das bilanzielle Risikomodell der W&W AG im Jahresverlauf steigende Ergebnisrisiken an. Mit den nach §341b HGB vorgenommenen Umgliederungen von Kapitalanlagen ins Anlagevermögen konnten im weiteren Verlauf Abschreibungen vermieden und das Zinsrisiko im bilanziellen Risikomodell der W&W AG wieder gesenkt werden. Die künftigen Ergebnissteuerungsmöglichkeiten engen sich jedoch durch die erfolgte Umgliederung ins Anlagevermögen und die bestehenden stillen Lasten ein.

Der Steuerung der Zinsrisiken (Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken) der W&W-Gruppe kommt dementsprechend eine hohe Bedeutung zu.

Im Segment Personenversicherungen (im Wesentlichen Württembergische Lebensversicherung AG) finden zur Steuerung des Zinsrisikos weiterhin folgende Maßnahmen Anwendung:

- Aktive Durationssteuerung in den Rentenanlagen,
- Strukturelle Umschichtungen im Wertpapierbestand
- Einsatz von Derivaten, z. B. Swaps zur Absicherung von Zinsrisiken,
- Prüfung und Einsatz alternativer Anlagestrategien und -instrumente,
- Reservebildung: Zinszusatzreserve für Neubestand bzw. Zinsverstärkung für Altbestand,
- Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantieformen.

Der Referenzzins zur Bestimmung der Zinszusatzreserve für den Neubestand der Lebensversicherungen blieb 2022 mit 1,57 % unverändert gegenüber dem Vorjahr. Im Altbestand wurde in Anlehnung an die Regelungen der Zinszusatzreserve eine im Geschäftsplan geregelte Zinsverstärkung gestellt. Maßgeblich für die Höhe der Zinsverstärkung ist der Bewertungszins, der für die Württembergische Lebensversicherung AG 1,57 (Vj. 1,57) % und für die ARA Pensionskasse AG 2,10 (Vj. 2,11) % beträgt. Im Konzern erfolgte ein bestandsinduzierter Abbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung um - 106,1 Mio € auf 3 141,7 Mio €, während im Vorjahr eine zinsinduzierte Stärkung um 329,6 Mio € erfolgte.

Durch das Niedrigzinsniveau der letzten Jahre ergaben sich auch für die Pensionskassen, unter anderem die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, große Herausforderungen, was die Finanzierung des Aufbaus der

Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung unter der Nebenbedingung der aufsichtsrechtlichen Solvabilität angeht. Durch den deutlichen Zinsanstieg im Jahr 2022 hat sich die Finanzierung der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung unter der Nebenbedingung der aufsichtsrechtlichen Solvabilität für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG dahingehend entspannt, dass eine geringere Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung notwendig ist. Eine Rückkehr in eine Niedrigzinsphase würde die Situation wieder verschärfen. Die Angemessenheit der Rechnungsgrundlage Zins ist bei Beibehaltung des aktuellen Zinsniveaus auch langfristig gegeben. Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG erarbeitet gemeinsam mit ihrer Alleingesellschafterin Württembergische Lebensversicherung AG und in Abstimmung mit der BaFin weitreichende Lösungsvorschläge, die in Teilen bereits umgesetzt wurden.

Im Segment Wohnen (im Wesentlichen Wüstenrot Bausparkasse AG) wurden folgende risikomindernde Maßnahmen weiter fortgeführt:

- Strukturelle Umschichtungen im Wertpapierbestand,
- Einsatz von zinsbezogenen Absicherungsinstrumenten (z. B. Swaps),
- Aktive Durationssteuerung der Kapitalanlagen,
- Diversifikation im Eigengeschäft zur Verbesserung des Renditeprofils,
- (Wieder-)Anlageverbote und
- Zinsbuch- und Kollektivsteuerung.

Die aktuellen Zinssteigerungen stehen im Zusammenhang mit einem Anstieg der Inflationsraten. Über die Auswirkungen der Inflation auf das Risikoprofil berichten wir gesammelt in Abschnitt Geschäftsrisiken – Ukraine-Krieg/Inflation/Coronavirus-Pandemie.

Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertänderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten bzw. Kontrahenten – trotz unveränderter Bonität im Zeitverlauf. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Betrachtet werden folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, welche nicht zu einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings führen.

Aufgrund der Struktur unseres Anlageportfolios – überwiegende Investition in festverzinsliche Wertpapiere – kommt dem Credit-Spread-Risiko innerhalb der Marktpreisrisiken eine große Bedeutung zu. Im Zusammenwirken mit den Risikocontrollingmethoden im Adressrisiko (z. B. Risikolinien) erfolgt eine stringente Steuerung der Credit-Spread-Risiken, u. a. durch eine intensive Abstimmung der Investitionsvorhaben in den Bereichen Emerging Markets, Wandelanleihen und High Yields.

Beteiligungsrisiko. Innerhalb der W&W-Gruppe halten die W&W AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Versicherung AG als Einzelgesellschaften bedeutende Beteiligungen.

Im Rahmen der Strategischen Asset Allocation erfolgen in zunehmendem Maß Investitionen in Alternative Investments in Private-Equity- und Private-Debt-Beteiligungen sowie Infrastruktur, sodass unser Exposure zu Marktwerten auf 3 136,2 (Vj. 2 672,0) Mio € ausgebaut wurde. Alternative Investments werden im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell in großen Teilen zusammen mit den Aktienrisiken ausgewiesen. Die Bewertungen der Alternativen Investments zeigten sich im Bereich Infrastruktur positiv und im Bereich Private Debt stabil. Im Bereich Private Equity zeigten sich die Bewertungen relativ stabil, Bewertungsrückgängen stehen auch gegenläufige Bewertungsanstiege entgegen. Ein starker Rückgang der Konjunktur oder ein weiterer Zins-/Inflationsanstieg kann zu Bewertungsrückgängen der Alternativen Investments führen.

Aufgrund des hohen Anteils der Beteiligungen am Kapitalanlageportfolio weist die W&W AG geschäftsmodellbedingt ein sehr wesentliches Beteiligungsrisiko aus. Bei Eintritt von Beteiligungsrisiken können, aufgrund von Bewertungsverlusten, ergebniswirksame Abschreibungen auf Beteiligungen entstehen, Ausfälle von Dividenden auftreten oder zu leistende Ertragszuschüsse anfallen.

Auf die Geschäfts- und Risikopolitik unserer Beteiligungen wirken wir, in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung der Beteiligungen, unter anderem durch unsere Vertretung in den Aufsichtsgremien ein.

Aktienrisiko. Von den Gesellschaften der W&W-Gruppe halten derzeit insbesondere die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die W&W AG nennenswerte Aktienportfolios.

Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit der in Aktien investierenden Konzerngesellschaften in Form von ergebniswirksamen Abschreibungen beeinträchtigen.

Aktienrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (z. B. Put-Optionen und Futures) reduziert.

Die Bestände der Unternehmen des W&W-Konzerns mit wesentlichen Aktienportfolios haben sich nach Marktwerten auf 428,6 (Vj. 901,5) Mio € im Wesentlichen aufgrund von Verkäufen sowie Kursrückgängen verringert. Bei einer Indexschwankung des Euro STOXX 50 ergäben sich zum 31. Dezember 2022 folgende Marktwertänderungen:

Marktwertveränderungen wesentlicher Aktienportfolios

	Marktwert			Markwertveränderung	
in Mio €		Anstieg um 10 %	Anstieg um 20 %	Rückgang um 10 %	Rückgang um 20 %
WL[1]	300,3	22,0	45,4	–19,6	–36,0
WV[1]	85,0	5,0	10,7	–4,0	–7,1
W&W AG[1]	43,3	2,7	5,7	–2,3	–4,2
Summe	**428,6**	**29,7**	**61,8**	**–25,9**	**–47,3**

1 Marktwert Aktien = Marktwert Aktien physisch + Marktwert Optionen + Marktwertäquivalent Futures

Fremdwährungsrisiko. Aus Währungspositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln unserer Versicherungsunternehmen (im Wesentlichen Württembergische Lebensversicherung AG, Württembergische Versicherung AG) können Fremdwährungsrisiken resultieren.

Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure auf Dänische Kronen und US-Dollar. Im Rahmen einzelner Fondsmandate sind wir mit kleinerem Anteil in weiteren Währungen engagiert.

Das Fremdwährungsexposure bei den Versicherungsgesellschaften in Höhe von 8 616,3 (Vj. 9 666,3) Mio € ist zu 94,3 (Vj. 93,0) % gegen Wechselkursschwankungen abgesichert.

Aktivische Fremdwährungsbestände halten wir auch zur währungskongruenten Bedeckung von versicherungstechnischen Passiva. Um Fremdwährungsrisiken einzugrenzen, investieren wir vor allem in Kapitalanlageprodukte innerhalb des Euroraums und setzen z. B. Devisentermingeschäfte zur Absicherung ein. Im Rahmen eines aktiven Fremdwährungsmanagements werden bei den Versicherungsgesellschaften gezielt auch Ertragschancen durch offene Fremdwährungspositionen wahrgenommen.

Die Effekte möglicher Wechselkursszenarien auf das Ergebnis und das Eigenkapital des Konzerns werden im Konzernanhang in Note 45 dargestellt und erläutert.

Immobilienrisiko. Innerhalb der W&W-Gruppe halten die Württembergische Lebensversicherung AG, die W&W AG und die Württembergische Versicherung AG Immobilienbestände mit einem Marktwert von 3 197,9 (Vj. 2 870,2) Mio € in Direktanlagen sowie über Fondsmandate und Beteiligungen. Unsere diversifizierten Immobilienportfolios sind fester Bestandteil unseres Kapitalanlageportfolios.

Ein Schwerpunkt unserer Immobilienanlagen liegt auf Direktanlagen im Inland mit stabiler Wertentwicklung und hoher Fungibilität. Entsprechend der strategischen Asset Allocation wurden Investitionen zur weiteren Diversifikation im Rahmen der Internationalisierung des Immobilienportfolios getätigt.

Immobilienrisiken sollen mithilfe einer entsprechenden Objektauswahl gemindert werden. Das Immobilienrisiko spielt gegenüber den anderen Marktpreisrisikoarten eine nachgeordnete Rolle. Angesichts der in jüngster Zeit anhaltenden Preisdynamik in einzelnen Regionen und Segmenten des Immobilienmarkts können künftige Preiskorrekturen insbesondere für den Fall eines starken Rückgangs der Konjunktur oder eines weiteren starken Zinsanstiegs dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Rohstoffrisiko. Im Sinne einer vollständigen Risikohierarchie werden, sofern vorhanden, Rohstoffrisiken betrachtet und analysiert. Zum Berichtsstichtag bestanden keine wesentlichen Exposures in Commodities.

Ukraine-Krieg/Inflation/Coronavirus-Pandemie. Der Ukraine-Krieg und die Coronavirus-Pandemie waren Auslöser für sinkende Aktienkurse und steigende Inflationsraten, die wiederum zu höheren Credit Spreads und Zinssätzen führten. Zur Risikosteuerung wurden das Engagement in Aktien reduziert und Sicherungsgeschäfte gegen steigende Zinsen abgeschlossen. Bereits bis Anfang April 2022 wurden die Exposures aus Staatsanleihen der Russischen Föderation, Belarus sowie der Ukraine vollständig abgebaut. Dieser Bestandsabbau führte im Geschäftsjahr 2022 zu einer Belastung des Konzernüberschusses im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Eine zusammenfassende Darstellung zu den Auswirkungen findet sich im Abschnitt Geschäftsrisiken – Ukraine-Krieg/Inflation/Coronavirus-Pandemie sowie im Konzernanhang im Abschnitt Ukraine-Krieg und Coronavirus-Pandemie.

Aufgrund des Ukraine-Kriegs, der anhaltend hohen Inflation und der Unsicherheit über die weitere Entwicklung in Bezug auf das Coronavirus ist davon auszugehen, dass die W&W-Gruppe im Bereich des Marktpreisrisikos auch 2023 erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird.

Strategie und Organisation

Strategische Asset Allocation. Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiko bildet die strategische Asset Allocation. Die Gesellschaften legen hierbei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Asset-Klassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine Anlagepolitik, die sich an den Grundsätzen einer hinreichenden Rentabilität, Liquidität und Sicherheit orientiert. Im Vordergrund stehen die beiden Ziele, ausreichende Liquidität zu wahren und erforderliche Mindestverzinsungen sicherzustellen.

Organisation. Die jeweiligen Vorstände verabschieden jeweils auf Ebene des Einzelunternehmens die strategische Asset Allocation. Die operative Steuerung der verschiedenen Asset-Klassen (Aktien, Renten, Alternative Investments, Immobilien und Währungen) erfolgt in den Frontoffice-Einheiten.

Das Immobilienportfoliomanagement entwickelt für die Asset-Klasse Immobilien eigene Investitionskonzepte. Der Bereich Alternative Investments ist zuständig für Investitionen in den Bereichen Private Equity, Private Debt, erneuerbare Energien und Infrastruktur.

Unsere strategischen Beteiligungsaktivitäten betreut das Konzerncontrolling. Die dezentralen und zentralen Risikocontrollingeinheiten agieren jeweils als unabhängige Überwachungseinheiten für Kapitalanlagerisiken, unter anderem mittels der operativen Limitüberwachung.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Für den Risikobereich Marktpreisrisiken und die erläuterten Risikoarten wenden wir die dargestellten Risikocontrollingmethoden und -verfahren an (siehe Grafik Risikomanagement).

Risikomanagement

Methodendarstellung

Risikobereich Marktpreisrisiken	Risikocontrolling (übergreifend): Asset Allocation, Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Limitsystem, Einsatz von Finanzinstrumenten, Sensitivitäts- und Szenarioanalysen, Diversifikation, Monitoring, Neue-Produkte-Prozess, Reporting, Risikoindikatoren	
	Unternehmen	**Risikocontrolling (spezifisch)**
Zinsrisiko	Wüstenrot Bausparkasse AG Württembergische Lebensversicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Versicherung AG	Asset Liability Management Durationssteuerung Produkt- und Tarifpolitik
Credit-Spread-Risiko	Wüstenrot Bausparkasse AG Württembergische Lebensversicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Versicherung AG	Credit Steuerung Risikolinien
Aktienrisiko	Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG	Sicherungsstrategien (Stop-Loss) Monitoring Sicherungsquoten
Fremdwährungsrisiko	Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG	Kongruente Bedeckung
Immobilienrisiko	Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	Immobilienportfoliomanagement
Beteiligungsrisiko	Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG	Beteiligungscontrolling, Wirtschaftsplanung Unterjährige Hochrechnungen Monatliche Soll-Ist-Abgleiche

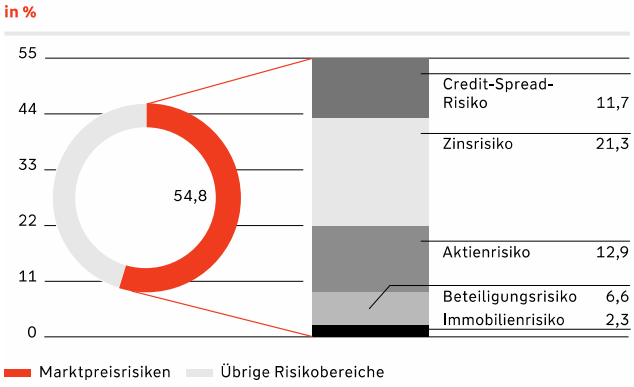
Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Die Risiken aus Zinsänderungen sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite werden im Rahmen der ökonomischen Modelle quantifiziert. Die in unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell auf Gruppenebene einbezogenen Unternehmen bewerten die Marktpreisrisiken ökonomisch, das heißt, sie berücksichtigen künftige diskontierte Zahlungsströme bzw. Marktwerte, basierend auf einem Value-at-Risk-Modell. Dazu wird, basierend auf simulierten Kapitalmarktszenarien, eine Bewertung der Assets und Liabilities im Risikotragfähigkeitsmodell der jeweiligen Einzelunternehmen durchgeführt. Im Einzelnen liegen für die Einzelunternehmen ökonomische Werte in 10 000 Kapitalmarktszenarien vor, sowohl für das jeweilige Gesamtportfolio als auch für die im Zins-, Spread-, Aktien-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko relevanten Teilportfolios. Aus diesen Szenarien berechnet sich der Value at Risk pro Einzelgesellschaft für das Marktpreisrisiko bzw. für das Zins-, Spread-, Aktien-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko. Korrelationen zwischen den Risikoarten werden implizit in den simulierten Szenarien berücksichtigt. Die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG werden dabei auf Basis von Szenarien einbezogen, die sich aus den Szenarien der Standardformel unter Solvency II ableiten.

Fremdwährungsrisiken finden in den Asset-Klassen Berücksichtigung, in denen sie anfallen. So werden im Fall von Renten/Cashflows Wechselkursschwankungen, die in enger Kopplung zur Entwicklung der Fremdwährungszinsen stehen, simultan zu den Zinsschwankungen betrachtet und gänzlich dem Zinsrisiko zugeordnet. Währungskursschwankungen von in Fremdwährung notierten Aktien werden entsprechend im Aktienrisiko berücksichtigt.

Unsere stochastische Modellierung ergänzen wir durch Sensitivitätsanalysen, welche die Wertänderungen der Portfolios abhängig von Marktschwankungen aufzeigen. Weitere Modellannahmen sowie Verfahrensprämissen sind im Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz erläutert.

Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte **Risikoprofil** des Risikobereichs Marktpreisrisiken verteilt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Risikoprofil Marktpreisrisiken



Risikokapitalbedarf. Innerhalb der Marktpreisrisiken nehmen das Zinsrisiko mit 21,3 (Vj. 12,5) %, das Aktienrisiko mit 12,9 (Vj. 13,6) % und das Credit-Spread-Risiko mit einem Anteil von 11,7 (Vj. 18,5) % die größte Bedeutung ein.

Die eingegangenen Marktpreisrisiken standen 2022 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit für das Marktpreisrisiko wurde auf Gruppenebene durchgängig eingehalten. Unterjährig erfolgten Umschichtungen zwischen den Risikolimits einzelner Risikoarten im Marktpreisrisiko.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Wir betrachten aus Gruppensicht regelmäßig ökonomische Stress-Szenarien, um unter anderem Credit-Spread- und Zinssensitivitäten zu erkennen und um die Entwicklungen an den Aktien- und Immobilienmärkten unter veränderten Annahmen zu simulieren. Die Effekte möglicher Marktpreisszenarien auf das Ergebnis und das Eigenkapital des Konzerns werden im Konzernanhang in Note 45 dargestellt und erläutert.

Asset Liability Management. Im Rahmen des Asset Liability Managements werden die Vermögensanlagen und Verbindlichkeiten so gesteuert und überwacht, dass sie dem Risikoprofil des Unternehmens entsprechen. Dem Zinsrisiko begegnen wir u. a. mit Durationssteuerung sowie einer dynamischen Produkt- und Tarifpolitik.

Finanzinstrumente. In der strategischen und taktischen Asset Allocation haben die Unternehmen der W&W-Gruppe im Jahr 2022 derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Insbesondere werden Aktien- und Zinsrisiken mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (z. B. Put-Optionen, Zinsswaps, Futures sowie Terminkäufe und Terminverkäufe) reduziert.

Sicherungsquoten. Unsere Aktienportfolien überwachen wir regelmäßig anhand der Analyse von Sicherungsquoten.

Beteiligungscontrolling. Die Beteiligungen unterliegen einem stringenten Controlling. Dies umfasst unter anderem die jährliche Planung von Dividenden, eine mittelfristige Wirtschaftsplanung, unterjährige Hochrechnungen sowie monatliche Soll-Ist-Abgleiche der wesentlichen Beteiligungen. Für Private Equities und Alternative Investments bestehen darüber hinaus eigenständige Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Auf sich abzeichnende Beteiligungsrisiken kann somit frühzeitig reagiert werden.

Kongruente Bedeckung. Versicherungstechnische Verbindlichkeiten in fremder Währung bedecken wir mit geeigneten Kapitalanlagen derselben Währung, sodass durch die weitestgehende Kongruenz aus diesen Positionen und das vergleichsweise niedrige Volumen nur begrenzt Währungsrisiken entstehen.

Monitoring. Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten beobachten wir laufend, um zeitnah unsere Positionierung sowie unsere Sicherungen adjustieren zu können. Dies betrifft auch die Inflations- und Zinsentwicklung.

Neue-Produkte-Prozess. Neuartige Produkte (Aktiv- und Passivprodukte) durchlaufen vor ihrer Einführung einen Neue-Produkte-Prozess, um insbesondere die sachgerechte Abbildung im Rechnungswesen und in den Risikocontrollingsystemen sicherzustellen.

Adressrisiken

- Rentenportfolio: Schwerpunkt auf hoher Bonität und guter Sicherungsstruktur.
- Kapitalanlageumfeld, insbesondere die Implikationen des Ukraine-Kriegs sowie der Inflationsentwicklung, erfordert weiterhin eine stringente Credit-Steuerung.
- Risikoprofil Kundenkredit-Exposure konstant auf sehr gutem Niveau.
- Konjunkturelle Risiken (Ukraine-Krieg, Energiekrise, Inflation) könnten Kapitalanlage- wie auch Kundenkreditportfolios belasten.

Risikodefinition

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern sowie aus der Sicherheitenverschlechterung ergeben.

Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitätsänderung von Wertpapieren (Adressrisiko Kapitalanlagen), durch den Ausfall von Geschäftspartnern aus dem Kundenkreditgeschäft (Adressrisiko Kundenkreditgeschäft) sowie aus dem Forderungsausfall sonstiger Schuldner, insbesondere gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung (Sonstiges Adressrisiko), entstehen.

Marktumfeld

Die Risikoaufschläge (Credit Spreads) für Finanztitel und Unternehmensanleihen liegen infolge des Ukraine-Kriegs und der Coronavirus-Pandemie verglichen mit der Zeit vor Kriegsbeginn und der Coronavirus-Pandemie weiter auf erhöhtem Niveau.

Risikolage

Adressrisiko Kapitalanlagen. Gegenüber Adressrisiken aus Kapitalanlagen sind insbesondere die Württembergische Lebensversicherung AG, die Württembergische Versicherung AG, die W&W AG sowie die Wüstenrot Bausparkasse AG exponiert. Die Bonitätsstruktur unserer verzinslichen Anlagen ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 90,3 (Vj. 92,2) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet.

Die Rückgänge der Marktwerte bzw. der Buchwerte im Bereich der verzinslichen Anlagen sind insbesondere auf das gestiegene Zinsumfeld zurückzuführen. Hierbei reagierten Anlagen mit längeren Laufzeiten insgesamt sensitiver als Anlagen mit kürzeren Laufzeiten. Längerfristige Anlagen werden insbesondere bei Schuldnern mit Bonitäten im gehobenen Investmentgrade-Segment getätigt. Als Folge sank der Marktwert dort verhältnismäßig stärker als im Segment Non Investmentgrade, was zu einem Rückgang der Investmentgrade-Quote führte.

Verzinsliche Anlagen
Rating (Moody's-Skala)

	2022		2021	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aaa	8 785,4	33,9	12 968,9	33,6
Aa1	3 888,3	15,0	5 985,4	15,5
Aa2	2 220,3	8,6	3 821,4	9,9
Aa3	2 145,4	8,3	2 801,2	7,2
A1	576,5	2,2	1 049,3	2,7
A2	1 157,9	4,5	1 638,7	4,2
A3	1 386,6	5,3	2 550,4	6,6
Baa1	908,5	3,5	1 923,0	5,0
Baa2	1 351,5	5,2	1 565,9	4,1
Baa3	993,4	3,8	1 314,6	3,4
Non Investmentgrade/Non Rated	2 521,4	9,7	3 031,2	7,8
Summe	**25 935,2**	**100,0**	**38 650,0**	**100,0**

Als Basis der Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis, dies sind verzinsliche Anlagen im Direktbestand und innerhalb vollkonsolidierter Fonds.

Unsere Risikoexponierung nach Ratingklassen auf Segmentebene kann folgender Darstellung entnommen werden:

Verzinsliche Anlagen
Rating (Moody's-Skala) je Segment

				Bestand Buchwerte	Anteil am Gesamt-Exposure in %
	Aaa - Aa	A - Baa	NIG/NR	Gesamt	
in Mio €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Wohnen	3 332,4	1 030,6	–	4 363,0	16,8
Personenversicherung	11 860,9	4 519,7	2 329,4	18 710,0	72,1
Kompositversicherung	1 110,2	522,9	107,7	1 740,8	6,7
Alle sonstigen Segmente	735,9	301,2	84,3	1 121,4	4,3
Summe	**17 039,4**	**6 374,4**	**2 521,4**	**25 935,2**	**100,0**
Anteil Ratingcluster in %	65,7	24,6	9,7	100,0	

Als Basis der Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis, dies sind verzinsliche Anlagen im Direktbestand und innerhalb vollkonsolidierter Fonds.

Im Konzernanhang unter Note 46 sind unsere Finanzinstrumente, auf welche die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 angewendet werden, nach Ratingklassen den internationalen Rechnungslegungsanforderungen folgend dargestellt.

Unsere verzinslichen Anlagen weisen generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten zu einem großen Anteil durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

Verzinsliche Anlagen
Seniorität

	2022		2021	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Öffentlich	10 782,2	41,6	16 344,6	42,3
Pfandbrief	6 182,6	23,8	8 632,3	22,3
Einlagensicherung oder Staatshaftung	1 501,1	5,8	4 065,4	10,5
Ungedeckt	7 469,3	28,8	9 607,7	24,9
Summe	**25 935,2**	**100,0**	**38 650,0**	**100,0**

Als Basis der Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis, dies sind verzinsliche Anlagen im Direktbestand und innerhalb vollkonsolidierter Fonds.

Die Besicherungsstruktur der verzinslichen Anlagen in der W&W-Gruppe auf Segmentebene kann folgender Darstellung entnommen werden:

Verzinsliche Anlagen Besicherungsstruktur 2022

					Bestand Buchwerte
	Öffentlich	Pfandbrief	Einlagensicherung oder Staatshaftung	Ungedeckt	Gesamt
in Mio €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Wohnen	1 621,8	1 092,9	–583,8	2 232,1	4 363,0
Personenversicherung	8 142,8	4 092,1	1 824,5	4 650,6	18 710,0
Kompositversicherung	619,9	555,0	165,0	400,9	1 740,8
Alle sonstigen Segmente	397,7	442,6	95,4	185,7	1 121,4
Summe	**10 782,2**	**6 182,6**	**1 501,1**	**7 469,3**	**25 935,2**
Anteil Sicherungsstruktur in %	41,6	23,8	5,8	28,8	100,0

Als Basis der Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis, dies sind verzinsliche Anlagen im Direktbestand und innerhalb vollkonsolidierter Fonds.

Verzinsliche Anlagen Besicherungsstruktur 2021

					Bestand Buchwerte
	Öffentlich	Pfandbrief	Einlagensicherung oder Staatshaftung	Ungedeckt	Gesamt
in Mio €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Wohnen	2 300,9	1 822,3	589,2	2 713,2	7 425,6
Personenversicherung	12 896,4	5 622,1	3 152,3	5 411,9	27 082,7
Kompositversicherung	650,3	737,6	190,6	565,9	2 144,4
Alle sonstigen Segmente	497,0	450,3	133,4	916,7	1 997,4
Summe	**16 344,6**	**8 632,3**	**4 065,5**	**9 607,7**	**38 650,1**
Anteil Sicherungsstruktur in %	42,3	22,3	10,5	24,9	100,0

Als Basis der Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis, dies sind verzinsliche Anlagen im Direktbestand und innerhalb vollkonsolidierter Fonds.

Länderrisiken. Die Aufteilung unseres gesamten Staatsanleihenexposures auf Segmente bezogen stellt sich wie folgt dar:

Öffentliche Anleihen nach Regionen 2022

							Bestand Buchwerte		Anteil am Gesamt-Exposure in %
in Mio €	Inland	Europa	Mittel-/ Süd-amerika	Nord-amerika	Asien	Afrika	Sonstige	Gesamt	
Wohnen	231,3	1 390,5	–	–	–	–	–	1 621,8	15,0
Personenversicherung	2 428,5	3 986,6	212,7	752,9	86,8	155,1	520,2	8 142,8	75,5
Kompositversicherung	156,4	212,0	33,6	94,0	8,1	20,6	95,2	619,9	5,7
Alle sonstigen Segmente	116,0	181,0	17,0	25,8	4,1	10,3	43,5	397,7	3,7
Summe	**2 932,2**	**5 770,1**	**263,3**	**872,7**	**99,0**	**186,0**	**658,9**	**10 782,2**	**100,0**
Anteil in %	27,2	53,5	2,4	8,1	0,9	1,7	6,1	100,0	

Als Basis dieser Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis.
Neben klassischen Staatsanleihen sind auch Anleihen von Ländern/Regionalregierungen, Gemeinden/Gemeindeverbänden und anderer öffentlicher Haushalte berücksichtigt.
Die Darstellung erfolgt nach Wirtschaftszonen (EWR, MERCOSUR, NAFTA, ASEAN, AU, Sonstige).

Öffentliche Anleihen nach Regionen 2021

							Bestand Buchwerte		Anteil am Gesamt-Exposure in %
in Mio €	Inland	Europa	Mittel-/ Süd-amerika	Nord-amerika	Asien	Afrika	Sonstige	Gesamt	
Wohnen	439,0	1 861,9	–	–	–	–	–	2 300,9	14,1
Personenversicherung	4 354,9	6 423,1	207,3	846,3	95,7	247,4	721,8	12 896,5	78,9
Kompositversicherung	150,4	214,7	28,8	107,2	5,5	33,0	110,7	650,3	4,0
Alle sonstigen Segmente	136,3	243,1	14,7	34,3	2,9	16,8	48,8	496,9	3,0
Summe	**5 080,6**	**8 742,8**	**250,8**	**987,8**	**104,1**	**297,2**	**881,3**	**16 344,6**	**100,0**
Anteil in %	31,1	53,5	1,5	6,0	0,6	1,8	5,4	100,0	

Als Basis dieser Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis.
Neben klassischen Staatsanleihen sind auch Anleihen von Ländern/Regionalregierungen, Gemeinden/Gemeindeverbänden und anderer öffentlicher Haushalte berücksichtigt.
Die Darstellung erfolgt nach Wirtschaftszonen (EWR, MERCOSUR, NAFTA, ASEAN, AU, Sonstige).

Das Gesamtvolumen an Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Griechenland, Italien und Spanien) beträgt zum 31. Dezember 2022 828,9 (Vj. 612,4) Mio €. Hiervon entfallen 539,5 (Vj. 429,2) Mio € auf Spanien, 165,9 (Vj. 162,9) Mio € auf Italien und 123,4 (Vj. 20,3) Mio € auf Portugal.

Im Bereich der Emerging Markets können negative Effekte aus länderspezifischen Entwicklungen und aus der unsicheren weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft nicht ausgeschlossen werden. Das Exposure verzinslicher Anlagen in Emerging Markets zu Markwerten betrug am Geschäftsjahresende 1 917,9 (Vj. 2 863,8) Mio €.

Nachrang-Exposure. Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) verringerten sich gegenüber dem Vorjahr auf 1 379,7 (Vj. 1 787,3) Mio € und machen damit weiterhin einen relativ geringen Anteil am Gesamtvolumen unseres Kapitalanlageportfolios aus.

Nach wie vor bestehen an den Finanzmärkten erhöhte bonitätsinduzierte Ausfallrisiken für ungedeckte und nachrangige Engagements. Zinsausfälle und Nennwertherabsetzungen (Haircuts) können weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Adressrisiko Kundenkreditgeschäft. Die für die W&W-Gruppe gewichtigsten Adressrisiken aus Kundenkrediten bestehen in der Wüstenrot Bausparkasse AG.
Von geringerer Bedeutung sind die Hypothekenbestände der Württembergische Lebensversicherung AG, deren Buchwert gemäß HGB zum Jahresende 1 034,2 (Vj. 1 200,3) Mio € betrug.

Ausfallstatus Kundenkredite (Wüstenrot Bausparkasse AG)

	Bestand	Anteil	Bestand	Anteil
		2022		2021
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Nicht ausgefallen	21 612,9	98,8	19 992,3	98,9
Ausgefallen	254,4	1,2	228,7	1,1
Summe	**21 867,3**	**100,0**	**20 221,0**	**100,0**

Die Kreditrisikovorsorgequote der Wüstenrot Bausparkasse AG gemäß HGB (Kreditrisikovorsorge netto im Verhältnis zum Kreditbestand) lag zum Jahresende bei 0,02 % Aufwand (Vj. - 0,10 % Ertrag), die Kreditausfallquote gemäß HGB (Kreditausfall im Verhältnis zum Kreditbestand) bei - 0,01 (Vj. - 0,02) %. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditportfolios lag zum Stichtag bei 0,90 (Vj. 1,46) %. Die durchschnittliche Verlusterwartung bei Ausfall (LGD) beträgt 8,24 (Vj. 9,00) %.

Der Forderungsbestand der Wüstenrot Bausparkasse AG setzt sich im Wesentlichen aus Darlehen zusammen, die überwiegend (88,1 %) durch Grundpfandrechte besichert und in sich diversifiziert sind. Aufgrund der hohen Granularität bestehen keine nennenswerten Risikokonzentrationen in unseren Kundenkreditportfolios. Wegen unserer strategischen Ausrichtung gefährden vornehmlich kollektive und strukturelle Risiken unsere Kreditportfolios. Zur Vermeidung potenzieller Risikokonzentrationen aus großvolumigen Einzelrisiken sind für das Kundenkreditgeschäft und das Kommunalkreditgeschäft der Wüstenrot Bausparkasse AG detaillierte Obergrenzen festgelegt.

Für eine ergänzende Betrachtung der Adressrisiken aus dem Kundengeschäft nach IFRS-Rechnungslegung verweisen wir auf die Note 46.

Sonstiges Adressrisiko. Forderungsausfallrisiken gegenüber sonstigen Vertragspartnern können insbesondere in der Rückversicherung bei der W&W AG sowie der Württembergische Versicherung AG zum Tragen kommen. Die auf Grundlage des im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell ermittelten Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft (Risikoart Sonstige Adressrisiken) bleiben konstant auf niedrigem Niveau.

Zum Berichtsstichtag bestanden bei der W&W AG sowie der Württembergische Versicherung AG ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 346,8 (Vj. 486,2) Mio € zu 97,8 (Vj. 98,9) % überwiegend gegenüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder besser. Insgesamt ist der starke Rückgang der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr auf geringere Unwetterereignisse zurückzuführen.

Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft[1)]
Standards & Poor's Rating

	2022		2021	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
AAA	–	–	–	–
AA	205,0	59,1	277,8	57,1
A	134,1	38,7	203,2	41,8
BBB	2,6	0,7	–	–
BB	–	–	–	–
B	–	–	–	–
CCC und geringer	–	–	–	–
Ohne Rating	5,1	1,5	5,2	1,1
Summe	**346,8**	**100,0**	**486,2**	**100,0**

1 Abrechnungsforderungen + Depotforderungen + Anteile an versicherungstechnischen Rückstellungen abzgl. Sicherheiten.

Ukraine-Krieg/Inflation/Coronavirus-Pandemie. Vor dem Hintergrund der Kriegshandlungen in der Ukraine wurden im Kalenderjahr 2022 die Maßnahmen zur Risikosteuerung intensiviert. Im Zuge einer konsequenten Kapitalanlagerisikosteuerung wurden Beschlüsse zu Neu- und Wiederanlageverboten gefasst und – im Rahmen der bestehenden Handelsrestriktionen – ein vollständiger Bestandsabbau für Staatsanleihen der Russischen Föderation, Belarus sowie der Ukraine bis Anfang April 2022 durchgeführt.

Das Kundenkreditportfolio ist von der mit der Energiekrise und Inflationsentwicklung grundsätzlich mittelbar über die damit verbundene (drohende) Rezession betroffen. Für private Haushalte stellt die gestiegene Inflation eine signifikante Belastung dar, gerade bei Familien im niedrigeren und mittleren Einkommensbereich.

Dessen ungeachtet liegt die Kreditausfallquote im Kundenkreditgeschäft der Wüstenrot Bausparkasse AG weiterhin etwa auf Vorjahresniveau. Zu Beginn der Coronavirus-Pandemie wurde aufgrund der damaligen Risikoerwartung des Managements eine zusätzliche Risikovorsorge gebildet. Allerdings sind seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie keine messbaren höheren Adressausfallrisiken im W&W-Konzern eingetreten, daher wurde die Corona-bedingte zusätzliche Risikovorsorge in 2022 in Höhe von 15,9 Mio € vollständig aufgelöst. Aufgrund der negativen konjunkturellen Folgen des Ukraine-Kriegs sowie den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie können zeitverzögerte Effekte im weiteren Verlauf zu einer Verschlechterung der Kreditqualität, Kreditausfällen oder bonitätsbedingten Wertminderungen führen. Dies könnte insbesondere für Unternehmensanleihen gelten.

Bedingt durch die derzeit bestehenden Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche und geopolitische Entwicklung ist weiterhin davon auszugehen, dass die W&W-Gruppe im Bereich des Adressrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird.

Strategie und Organisation

Diversifikation und Kerngeschäft. Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für die jeweiligen Geschäftszweige geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner und Wertpapiere verfügen mehrheitlich über gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Im Kundenkreditgeschäft fokussieren wir uns maßgeblich auf dinglich besicherte Baufinanzierungskredite für Privatkunden. Unsere strategische Ausrichtung auf Wohnungsbaukredite schließt bestandsgefährdende Einzelkredite aus. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien der Geschäftsfelder strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Organisationsstruktur. Im Kundenkreditgeschäft erfolgt die operative Risikosteuerung durch die Kreditbereiche sowie durch die Marktfolgeeinheiten unserer Tochtergesellschaften. Durch sorgfältige Kreditprüfungs- und Scoringverfahren, klare Annahmerichtlinien, dinglich besicherte Kredite, diverse überwachte und limitierte Risiko(frühwarn)indikatoren sowie ein System, das gegebenenfalls erforderliche Wertberichtigungen automatisch ermittelt, kontrollieren und steuern wir die Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft.

Die operative Steuerung unserer Kapitalanlageaktivitäten obliegt dem Frontoffice im Treasury des Geschäftsfelds Wohnen sowie der Finanzsteuerung des Geschäftsfelds Versichern. Die zuständigen Risikocontrollingbereiche fungieren jeweils als unabhängige Überwachungseinheiten.

Zur übergeordneten Credit-Steuerung ist das **Group Credit Committee** implementiert. Es erarbeitet Vorschläge für Kreditentscheidungen im institutionellen Bereich und empfiehlt diese dem Group Board Risk zur Entscheidung.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Für den Risikobereich Adressrisiken und die erläuterten Risikoarten wenden wir im Wesentlichen die dargestellten Risikocontrollingmethoden und -verfahren an (siehe Grafik Risikomanagement – Methodendarstellung).

Risikomanagement

Methodendarstellung

Risikobereich Adressrisiken	Risikocontrolling (übergreifend) ■ Internes Risikotragfähigkeitsmodell ■ Limitsystem ■ Sensitivitäts- und Szenarioanalysen ■ Einsatz von Finanzinstrumenten ■ Diversifikation ■ Bonitätsanalysen ■ Monitoring ■ Neue-Produkte-Prozess ■ Reporting ■ Risikovorsorge ■ Risikoindikatoren	
	Unternehmen	Risikocontrolling (spezifisch)
Adressrisiko Kundenkreditgeschäft	Wüstenrot Bausparkasse AG	■ Risikoklassifizierungs- und Scoringverfahren ■ Antrags- und Verhaltensscoringverfahren
Adressrisiko Kapitalanlagen	Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG Wüstenrot Bausparkasse AG	■ Anlagelinien und Risikolinien, für Emittenten und Kontrahenten
Sonstiges Adressrisiko	Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	■ Monitoring Rückversicherungs-Portfolio ■ Rückversicherungsbericht

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Bei unserer Bausparkasse und unseren Versicherungsgesellschaften überwachen wir Adressrisiken aus Kapitalanlageaktivitäten nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auch auf Portfolioebene mit unserem Kreditportfoliomodell. Dieses basiert auf einem branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Ansatz. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk unter Zugrundelegung von einjährigen Ausfall- und Migrationswahrscheinlichkeiten berechnet.

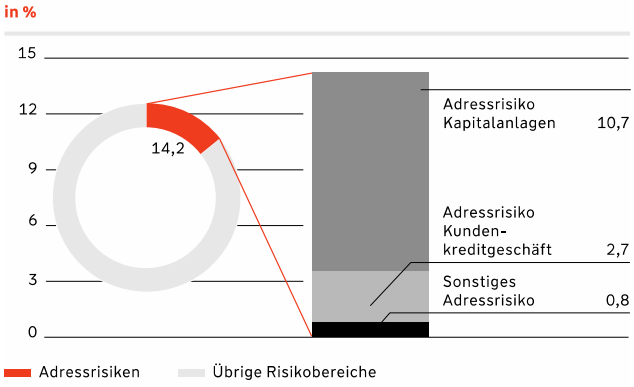
Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten wie auch Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen mit ein.

Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Die Kundenkreditbestände der Wüstenrot Bausparkasse AG werden ebenfalls mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Hierbei wird ein analytischer Ansatz verwendet.

Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte **Risikoprofil** des Risikobereichs Adressrisiken verteilt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Risikoprofil Adressrisiken



Risiken aus unseren Kapitalanlagen stellen den größten Anteil am Risikokapitalbedarf für Adressrisiken dar. Bemessen am gesamten ökonomischen Risikokapital beträgt der Anteil 10,7 (Vj. 16,0) %. Die Adressrisiken standen im Jahr 2022 im Einklang mit der Risikostrategie. Die Risikolimits wurden auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Im Risikobereich Adressrisiken betrachten wir auf Gruppenebene regelmäßig Stress-Szenarien, anhand derer wir die Auswirkungen veränderter Parameterannahmen sowie simulierter Ausfälle wesentlicher Kontrahenten und Rückversicherungspartner analysieren.

Risikoklassifizierungs- und Scoringverfahren. Adressrisiken im Kundenkreditgeschäft steuern und beobachten wir mit Antrags- und Verhaltensscoringverfahren. Das bei der Wüstenrot Bausparkasse AG implementierte Risikoklassifizierungsverfahren ermöglicht es, die Kundenkreditportfolios durch eine Einteilung in Risikoklassen anhand von Verlustpotenzialen zu steuern.

Limit- und Liniensystematik. Die Risikolimitierung dient der Begrenzung von Risiken auf ein maximal zulässiges Niveau, das den Risikoappetit darstellt. Sie erfolgt über die Zuteilung der Risikodeckungsmasse auf Risikobereiche. Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen in Bezug auf einzelne Kapitalanlageadressen erfolgt eine Limitierung auf Ebene von Emittentengruppen (Kreditnehmereinheiten). Hierfür befindet sich ein gruppenweites Risikoliniensystem im Einsatz.

Um adressenbezogene Risiken aus der Kapitalanlage zu beurteilen und Linien festzulegen, bedient sich die W&W-Gruppe unter anderem der Einschätzungen internationaler Ratingagenturen, die durch eigene Bonitätsanalysen plausibilisiert und ergänzt werden. Die Linien unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung.

Die Auslastung der Limits und Linien wird durch die dezentralen Risikocontrollingeinheiten sowie übergreifend durch die Abteilung Risk und Compliance (Bereich Risk) überwacht.

Geschäftsmodellbedingt weist das Kapitalanlageportfolio der W&W-Gruppe eine starke Ausrichtung auf Staatsanleihen, Financials (insbesondere Bankentitel) und Corporate Bonds auf. Adressrisiken aus damit einhergehenden Portfoliokonzentrationen werden durch eine gezielte Auswahl von Adressen und das Risikoliniensystem gemindert, können naturgemäß aber nicht vollumfänglich ausgeschlossen werden.

Sicherheitenmanagement. Das Sicherheitenmanagement ist integraler Bestandteil im Kreditmanagementprozess der kreditvergebenden Einzelunternehmen innerhalb der W&W-Gruppe. An die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten legen unsere Kreditrisikocontrollingeinheiten strenge Maßstäbe an. Als Immobiliensicherheiten dienen überwiegend Grundpfandrechte. Des Weiteren nutzen wir Bürgschaften und finanzielle Sicherheiten. Um das Kontrahentenrisiko für Handelsgeschäfte zu minimieren, werden in der Regel Barsicherheiten hereingenommen. Grundlage bilden Rahmenverträge mit den jeweiligen Kontrahenten, die auf marktüblichen Standards wie dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte basieren.

Risikovorsorge. Drohenden Ausfällen aus Kundengeschäften, Kapitalanlagen oder aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Methodik zur Bildung von Risikovorsorge und Wertberichtigungen sowie deren Entwicklung 2022 sind im Konzernanhang unseres Geschäftsberichts in Note 46 Adressrisiken dargestellt.

Im Kundenkreditgeschäft wird für die Wüstenrot Bausparkasse AG die Risikovorsorge auf Einzelvertragsebene mithilfe der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default), Verlustquote bei Ausfall (LGD – Loss Given Default) sowie Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD – Exposure at Default) berechnet und basiert auf dem erwarteten Kreditausfall. Sämtliche Änderungen des Kundenkreditportfolios hinsichtlich Bonität oder Sicherheitenstruktur führen somit zu einer Veränderung der Risikovorsorge.

Rückversicherung. Die Bonität unserer Partner im Rückversicherungsportfolio wird unter anderem anhand des Rückversicherungsberichts überwacht. Dabei wird auf die Bonität der Rückversicherer großen Wert gelegt.

Monitoring. Um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Kapitalmärkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren, beobachten und analysieren wir unsere Investments genau. Hierbei stützen wir uns auf die in der W&W Asset Management GmbH vorhandene volkswirtschaftliche Expertise. Darüber hinaus werden alle Kennzahlen der vorgenannten Instrumente und Verfahren in die Überwachung einbezogen.

Versicherungstechnische Risiken

- Fokus auf Inlandsgeschäft und geringe industrielle Risiken.
- Aufwendungen für Elementarschäden durch Unwetter und Überschwemmungen moderat unter dem Vorjahreswert.
- Hohe Inflationsraten können in der Schaden-/Unfallversicherung zu höheren Schadenaufwendungen bzw. in der Lebensversicherung zu höheren Personal-/Sachkosten führen.

Risikodefinition

Unter versicherungstechnischen Risiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich bei vorab kalkulierten Prämien aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Schäden und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben. Damit decken sie alle spezifischen Risiken des Versicherungsgeschäfts, insbesondere Prämien- und Reserverisiken, Stornorisiken und Katastrophenrisiken in der Kompositversicherung sowie biometrische Risiken, Stornorisiken, Kostenrisiken, Revisionsrisiken und Katastrophenrisiken in der Personenversicherung ab. Durch externe Ereignisse (z. B. Naturkatastrophen) können sich einzelvertragliche Risiken zu Kumulrisiken aufsummieren. Diese Risiken treten nur bei Versicherungsgesellschaften (Erst- und Rückversicherern) auf.

Risikolage

In Schaden/Unfall ist die Elementarschadenbelastung im Geschäftsjahr mit Brutto 109,3 (Vj. 522,8) Mio € bzw. Netto 103,2 (Vj. 135,8) Mio € gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Netto-Schadenquote ist im Geschäftsjahr auf 61,1 (Vj. 62,6) % gesunken. Das versicherungstechnische Risiko der Lebensversicherung steht in engem Zusammenhang mit dem Zinsgarantierisiko, das im Kapitel Marktpreisrisiken beschrieben wird. Zur Darstellung der Risiken aus unserem Versicherungsbestand verweisen wir zusätzlich auf die Darstellungen im Konzernanhang in Note 47 Versicherungstechnische Risiken. Bezüglich der Netto-Schaden- und Netto-Abwicklungsquoten verweisen wir auf den Konzernanhang unter Note 19.

Biometrisches Risiko. Biometrische Risiken resultieren aus der Abweichung der erwarteten von der tatsächlich eintretenden biometrischen Entwicklung. Sie werden durch exogene Einflüsse wie etwa die Lebenserwartung, die Sterblichkeit, die Invaliditätswahrscheinlichkeit sowie den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Die Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends.

Stornorisiko. Das Stornorisiko soll die nachteilige Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten erfassen, die sich aus Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungsverträgen ergibt. Im Rahmen von Szenarien werden ein unmittelbarer dauerhafter Anstieg der Stornoquoten, ein dauerhafter Rückgang der Stornoquoten sowie ein Massenstorno betrachtet.

Derzeit ist keine signifikante Erhöhung der Stornoquoten zu beobachten. Die Stornoquote der Württembergische Lebensversicherung AG gemessen am laufenden Jahresbeitrag sank 2022 auf 3,8 (Vj. 4,7) %. Das Storno im Bestand der Württembergische Versicherung AG stieg leicht von 234,7 Mio € auf 238,0 Mio €.

Im Bereich der Kompositversicherung ergeben sich die versicherungstechnischen Risiken in erster Linie aus dem Prämien- und Reserverisiko.

Prämienrisiko. Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu nicht auskömmlichen Prämien führen. Ein wesentlicher Teil des Prämienrisikos resultiert aus Elementar-, Kumul- und Katastrophenereignissen. Kumulrisiken drohen in erster Linie durch Elementarereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung, in seltenen Fällen auch durch Erdbeben.

Das Prämienrisiko der W&W-Gruppe wird wesentlich von der Württembergische Versicherung AG geprägt. Die langfristige Entwicklung der Netto-Schadenquoten (Quotient der Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Netto-Prämien) und der Netto-Abwicklungsquoten (Quotient der Netto-Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) der Württembergische Versicherung AG stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Abwicklungsquoten für eigene Rechnung

in %	Schadenquoten	Abwicklungsquoten
2012	67,2	7,5
2013	74,1	6,8
2014	68,5	4,9
2015	65,8	6,8
2016	63,8	6,7
2017	63,6	6,6
2018	61,8	7,1
2019	63,3	6,3
2020	64,1	2,8
2021	62,6	7,8
2022	61,1	7,8

Bezüglich der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten verweisen wir auf den Konzernanhang unter Note 19.

Die W&W AG fungiert im Wesentlichen als konzerninterner Rückversicherer. Die Schaden- und Abwicklungsquoten stellen wir im Abschnitt Risikolandschaft und Risikoprofil der W&W AG dieses Berichts dar.

Reserverisiko. Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko einer nicht angemessenen Schadenreservierung. Die Abwicklung von Schadenfällen kann zeitlich und in ihrer Höhe schwanken, sodass die gebildeten Reserven für Schadenleistungen möglicherweise nicht ausreichen. Die Entwicklung der Schadenreserven lässt sich anhand der im Konzernanhang in Note 47 abgebildeten Schadenabwicklungsdreiecke nachvollziehen. Diese Übersicht zeigt, dass bislang stets angemessene Schadenreserven gebildet wurden. Die Abwicklungsquoten können der zuvor dargestellten Tabelle entnommen werden.

Ukraine-Krieg/Inflation/Coronavirus-Pandemie. Aufgrund der Entscheidungen des Bundesgerichtshofs hinsichtlich der Frage nach dem Deckungsumfang der Betriebsschließungsversicherung infolge der Coronavirus-Pandemie sehen wir derzeit für die Württembergische Versicherung AG keine wesentlichen Risiken mehr und haben 2022 die bestehenden pauschalen Rückstellungen im Zusammenhang mit den Betriebsschließungsversicherungen vollständig aufgelöst.

Die im Jahr 2022 außergewöhnlich hohen Inflationsraten können bei der Württembergische Versicherung AG auch zukünftig zu höheren Schadenaufwendungen führen. Die Württembergische Versicherung AG wird ihre vorsichtige Prämienkalkulation und defensive Reservierungspolitik beibehalten. Durch Beitragsanpassungen können höhere Schadenaufwendungen ausgeglichen werden. Bei der Württembergische Lebensversicherung AG kann sich die hohe Inflation perspektivisch in höheren Sach- und Personalkosten auswirken. Aufgrund der vorsichtigen Tarifkalkulation besteht derzeit daraus aber kein Handlungsbedarf. Bei der Württembergische Krankenversicherung AG sind weiterhin erhöhte inflationsbedingte Leistungszahlungen zu erwarten, die perspektivisch in zukünftigen Beitragsanpassungen berücksichtigt werden können. Die Auswirkungen einer erhöhten Inflation sind auch in die Risikomodelle und in die Unternehmensplanung der W&W-Gruppe eingeflossen.

Weitere Details zu den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der Coronavirus-Pandemie auf das Versicherungsgeschäft werden im Konzernanhang im Abschnitt Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der Coronavirus-Pandemie im Kapitel Ausgewählte erläuternde Anhangangaben dargestellt.

Strategie und Organisation

Fokus Inlandsgeschäft. Die W&W-Gruppe betreibt das Erstversicherungsgeschäft in der Personen- und Kompositversicherung für private und gewerbliche Kunden in ihrem geschäftsstrategischen Kernmarkt Deutschland und setzt dabei ebenfalls auf digitale Vertriebskanäle (z. B. Digitalmarke Adam Riese). Die Württembergische Versicherung AG haftet für die Schadenabwicklung des bis einschließlich 2007 gezeichneten Geschäfts der Niederlassung im Vereinigten Königreich.

Die Unternehmen der W&W-Gruppe gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Schadenmanagement unterstützen dies. Nicht beeinflussbare zufallsabhängige Risiken werden durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (z. B. Rückversicherung) begrenzt.

Geringe industrielle Risiken. Nur in geringem und genau definiertem Umfang werden auch industrielle Risiken gezeichnet, die außerdem umfangreich rückversichert sind, sodass wir unseren Bestand nicht durch große Einzelrisiken gefährden.

Begrenztes aktives Rückversicherungsgeschäft. Zum Ausbau des Firmenkundengeschäfts durch integrierte Versicherungsprogramme für deutsche Versicherungsnehmer mit Hauptsitz oder Hauptrisiko in Deutschland zeichnet die Württembergische Versicherung AG fakultativ indirektes Geschäft sowie ausländische Versicherungsmarktpools. Weiteres aktives Rückversicherungsgeschäft wird von der Württembergische Versicherung AG nicht mehr betrieben.

Mit Ausnahme von deutschen Marktpools zeichnet die W&W AG weiterhin kein konzernfremdes Rückversicherungsgeschäft.

Organisationsstruktur. Das Risikomanagement der Personen- und Kompositversicherung, das auch für die Messung der versicherungstechnischen Risiken zuständig ist, ist eng mit dem Risikomanagement auf Gruppenebene verzahnt und durch unternehmensübergreifende Gremien in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe eingebunden. Innerhalb der Segmente werden risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in weiteren regelmäßig zusammentreffenden Gremien erörtert.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir ein ökonomisches Modell, welches auf dem Value-at-Risk-Ansatz basiert. In der Schaden- und Unfallversicherung erfolgt die Berechnung mit Monte-Carlo-Simulationen. Zur Abschätzung von Katastrophenereignissen greift die W&W-Gruppe unter anderem auf Simulationsergebnisse hierauf spezialisierter Rückversicherungsunternehmen und -makler zurück. Diese Resultate fließen in unser stochastisches Modell ein.

Für die Württembergische Versicherung AG erfolgt die Quantifizierung des versicherungstechnischen Risikos auf Basis eines stochastischen Ansatzes. Dabei wird das Risiko als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5 % ausgewiesen. Das versicherungstechnische Risiko der W&W AG wird in weiten Teilen auf Grundlage des von der Württembergische Versicherung AG übernommenen und im Eigenbehalt der W&W AG behaltenen Geschäfts berechnet. Es leitet sich daher aus dem Modell der Württembergische Versicherung AG unter Berücksichtigung der Berechnung des versicherungstechnischen Risikos nach Solvency II der W&W AG ab. Für die Württembergische Lebensversicherung AG erfolgt die Quantifizierung des versicherungstechnischen Risikos in Anlehnung an die unter Solvency II vorgesehenen Stress-Szenarien.

Risikokapitalbedarf. Die Grafik im Kapitel Ökonomische Kapitaladäquanz (Abschnitt Ökonomisches Risikokapital) veranschaulicht die Gewichtung des für versicherungstechnische Risiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der W&W-Gruppe tragen die versicherungstechnischen Risiken insgesamt mit einem Anteil von 20,9 (Vj. 17,0) % bei. Hauptrisikoträger ist die Württembergische Versicherung AG, gefolgt von der Württembergische Lebensversicherung AG und der W&W AG.

Die versicherungstechnischen Risiken standen im Jahr 2022 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Limitierung. Der mögliche Verlust aus versicherungstechnischen Risiken wird über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Tarif- und Zeichnungspolitik. Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien und in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Risiken werden nach festgelegten Richtlinien und unter Beachtung von spartenbezogen definierten Höchstsummen gezeichnet. Dem Elementarschadenrisiko wird mit risikogerechten Tarifen, angepassten Vertragsbedingungen für kritische Elementarzonen sowie Risikoausschlüssen begegnet.

Bestands-, Leistungs- und Schadenmanagement. Neben dem Risikoausgleich durch unseren Sparten- und Produktmix begrenzen ein effizientes Bestands-, Leistungs- und Schadenmanagement und eine vorsichtige Schadenreservierungspolitik das versicherungstechnische Bruttorisiko.

Rückversicherung. Ein angemessener Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken und für spartenübergreifende Kumulrisiken reduziert die versicherungstechnischen Risiken in der Kompositversicherung. Das Rückversicherungsprogramm wird jährlich unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angepasst. Dabei wird auf die Bonität der Rückversicherer großen Wert gelegt.

Controlling. Grundsätzlich wird die versicherungstechnische Entwicklung über das Controlling von Prämien, Kosten, Schäden und Leistungen laufend analysiert und überwacht. Die operativen Run-off-Risiken der Niederlassung UK werden mittels eines Servicevertrags durch die Antares

Global Management Limited unter enger Aufsicht und Steuerung der Württembergische Versicherung AG abgewickelt. Wir überwachen die Abwicklungsrisiken durch eigene Leitung und Mitwirkung bei wesentlichen Geschäftsvorfällen, externe Run-off-Reviews sowie die kontinuierliche Prüfung der Schadenreserven.

Reservierung. Für eingetretene Schadenfälle bilden die W&W-Versicherer angemessene Vorsorge in Form von Einzel- und Pauschalrückstellungen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Struktur unserer Deckungsrückstellungen werden im Konzernanhang in Note 19 erläutert.

Für den Risikobereich Versicherungstechnische Risiken und die erläuterten Risikoarten wenden wir im Wesentlichen die dargestellten Risikocontrollingmethoden und -verfahren an (siehe Grafik Risikomanagement – Methodendarstellung).

Risikomanagement

Methodendarstellung

Risikobereich Versicherungstechnische Risiken (VTR)	Risikocontrolling (übergreifend) ■ Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell ■ Limitsystem ■ Aktuarielle Analysen ■ Rückversicherung bzw. Retrozession ■ Sensitivitäts- und Szenarioanalysen ■ Reporting ■ Risikoorientierte Produktentwicklung und -gestaltung ■ Risikoindikatoren	
	Unternehmen	Risikocontrolling (spezifisch)
VTR Personen-Versicherung Leben	Württembergische Lebensversicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	■ Tarif- und Zeichnungspolitik ■ Festlegung Überschussbeteiligung ■ Bestands- und Leistungsmanagement
VTR Personen-Versicherung Kranken	Württembergische Krankenversicherung AG Württembergische Lebensversicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	■ Tarif- und Zeichnungspolitik ■ Festlegung Überschussbeteiligung ■ Bestands- und Leistungsmanagement
VTR Komposit-Versicherung	Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	■ Reservierungspolitik ■ Bestands- und Schadenmanagement ■ Tarif- und Zeichnungspolitik

Weitere Ausführungen zu den versicherungstechnischen Risiken (Komposit- und Personenversicherungsgeschäft) finden sich im Konzernanhang in Note 47.

Operationelle Risiken

- Weiterer Ausbau der Cyber-Resilienz-Fähigkeiten und gezieltes Management von Informationsrisiken vor dem Hintergrund verstärkter Digitalisierung und der geopolitischen Bedrohungslage.
- Koordination von Maßnahmen zur Sicherstellung der betrieblichen Versorgungssicherheit in der Energiekrise durch die Task Force „Energie“.
- Rechtsrisiken durch Gesetzesänderungen oder laufende Rechtsprechung werden mit einem Rechtsmonitoring laufend beobachtet und analysiert.
- Compliance-Risiken aus der Umsetzung und Einhaltung von Rechtsnormen werden im Rahmen eines Compliance-Management-Systems identifiziert, bewertet und gesteuert.
- Prozessrisiken aus internen, gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Projekten werden durch ein stringentes Projektmanagement begrenzt.
- Personalrisiken aus demografischer Entwicklung stehen unter erhöhter Aufmerksamkeit.

Risikodefinition

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben können. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu.

Risikolage

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich. Dementsprechend sind auch sämtliche Gesellschaften der W&W-Gruppe gegenüber operationellen Risiken exponiert.

Am 30. Januar 2023 erfolgte die Eröffnung des W&W-Campus. Parallel zum Nutzungsstart der Infrastruktur begannen die Umzüge in die neuen Bürogebäude, welche bis Mitte des Jahres vorgesehen sind. Zur Minderung operationeller Risiken aus den Umzugstätigkeiten erfolgt eine Begleitung der Umzüge durch das Support-Team der W&W Service GmbH.

Rechtsrisiko. Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende Regulierungsdichte unter anderem im Aufsichtsrecht, den Gläubiger- und Verbraucherrechten sowie in Bezug auf Offenlegungsanforderungen. Die in der Finanzbranche anhängigen Rechtsverfahren können zudem zu nachträglichen finanziellen Rückforderungen führen. Besonders neue Rechtsauslegungen durch Behörden und richterliche Urteile bergen erhebliche Risiken und können darüber hinaus die zukünftige Ertragslage maßgeblich beeinträchtigen.

Relevant sind hier insbesondere die Rechtsauslegung zur Zulässigkeit von Kontoführungsgebühren in der Sparphase von Bauspardarlehen, die anteilige Rückerstattung von laufzeitunabhängigen Kosten bei vorzeitiger Darlehensrückzahlung sowie eine sich möglicherweise ändernde Auffassung der Finanzverwaltung über den künftigen Fortbestand von umsatzsteuerlichen Organschaften mit Bausparkassen.

Im Hinblick auf das ergangene Urteil des Bundesgerichtshofs zur Unwirksamkeit einer Entgeltklausel einer anderen Bausparkasse hat der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse nach eigener rechtlicher Prüfung entschieden, keine vergleichbaren Kontogebühren mehr zu belasten und ein Rückerstattungsverfahren eingerichtet.

Zur Frage der Deckung der Betriebsschließungsversicherung hat sich der Bundesgerichtshof auch zu unseren verwendeten Allgemeinen Versicherungsbedingungen positioniert und den gegen die Württembergische Versicherung AG klagenden Parteien die Rücknahme der Revision nahegelegt bzw. zu unseren Gunsten entschieden. Die rechtliche Frage ist damit abschließend zugunsten der Württembergische Versicherung AG geklärt, und es verbleiben hieraus keine wesentlichen Rechtsrisiken.

Compliance-Risiko. Infolge einer nicht angemessenen Einhaltung oder Umsetzung von Gesetzen, Rechtsvorschriften, regulatorischen Anforderungen oder ethischen/moralischen Standards sowie von internen Vorschriften und Regelungen kann sich ein Compliance-Risiko ergeben.

Personalrisiko. Integrationsprojekte, interne Reorganisationsvorhaben, regulatorische Neuerungen der Finanzwirtschaft sowie neue geschäftsstrategische Ausrichtungen verlangen unseren Mitarbeitern Bestleistungen ab und können zu erhöhten Personalauslastungen führen. Um unsere Mitarbeiter zu unterstützen, setzen wir auf ein effektives Personalmanagement.

Prozessrisiko. Infolge des völligen bzw. teilweisen Ausfalls oder der Unangemessenheit von internen Verfahren oder Abläufen sowie durch menschliches Versagen könnten materielle und immaterielle Verluste entstehen. Risiken aus internen Projekten, insbesondere aus den in der W&W-Gruppe aufgesetzten fachlichen, technischen und infrastrukturellen Projekten mit hohen Investitionsbudgets, begegnen wir durch ein entsprechendes Projektmanagement. Dennoch können Projekt- und Kostenrisiken insbesondere aus den fachlichen, technischen und infrastrukturellen Projekten mit hohen Investitionsbudgets und komplexen Projektinhalten nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Informationsrisiko. Informationsrisiken ergeben sich aus der Gefährdung der Integrität, Vertraulichkeit und/oder Verfügbarkeit von Daten. Sie gehen im Wesentlichen aus Prozessen, Informationstechnik (IT)-Systemen, physischen Informationsträgern, technischen Einrichtungen oder Gebäuden hervor, die für die Aufbewahrung und Verarbeitung der Daten relevant sind. Als Finanzdienstleistungskonzern ist die W&W-Gruppe in hohem Maße abhängig von IT-Systemen, womit zugleich Informationssicherheitsrisiken hinsichtlich der Schutzziele, Verfügbarkeit von Anwendungen, Vertraulichkeit und Integrität von Daten sowie Cybergefahren verbunden sind. Zudem verfolgt die W&W-Gruppe zahlreiche Maßnahmen im Rahmen des weiteren Ausbaus der Digitalisierung (z. B. digitale Geschäftsmodelle und Vertriebswege, interne Prozessoptimierungen und verstärkte Nutzung von Cloud Services), aus welchen sich weitere Informationssicherheitsrisiken ergeben können.

Modellrisiko. Das Modellrisiko lässt sich unterscheiden in Risiken, die im Rahmen der Modellierung und Limitierung anderer Risikoarten berücksichtigt werden (Estimation und Specification Risk), und Risiken, die den klassischen operationellen Risiken zugewiesen werden (Input und Use Risk). Die beiden letztgenannten betreffen klassische Eingabe- und Anwendungsrisiken. In der Folge können Verluste aus Entscheidungen entstehen, die auf der Grundlage von Ergebnissen interner Berechnungsmodelle getroffen werden, die in der Entwicklung, Ausführung oder Nutzung fehlerhaft sind.

Dienstleisterrisiko. Das Dienstleisterrisiko zielt vorrangig auf Risiken, die sich aus vertraglichen Beziehungen mit Dritten ergeben. Damit sind insbesondere die Auslagerungsrisiken abgedeckt, wobei der Fokus auf den konzernexternen Auslagerungen liegt.

Ukraine-Krieg/Inflation/Coronavirus-Pandemie. Die weltweit unsichere politische und wirtschaftliche Lage sorgt dafür, dass die Gefahr von Cyber-Angriffen zunimmt. Insbesondere auch seit Beginn des Ukraine-Kriegs besteht eine erhöhte Gefahr von Cyberattacken in Deutschland, denen sich auch die W&W-Gruppe nicht entziehen kann. Für die Stärkung der Informationssicherheit – insbesondere vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs – wurden Maßnahmen zur proaktiven Steuerung potenziell steigender Gefährdungen aufgrund von Cyberattacken weiter ausgebaut. Der Aufbau eines Cyber-Resilienz-Centers in der W&W-Gruppe, welches sich permanent an die Cyber-Bedrohungslage anpasst, ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Faktor, um ein ausgewogenes Zusammenspiel aus präventiven und reaktiven Maßnahmen zur Erkennung und Abwehr von Cyber-Angriffen sicherzustellen.

Aufgrund der Verwerfungen auf den Energiemärkten und der steigenden Energiekosten wurde eine Task Force „Energie“ etabliert, welche Maßnahmen zur Sicherstellung der betrieblichen Versorgungssicherheit koordiniert. Wesentliche operationelle Risiken in den Geschäftsprozessen aufgrund der Ukraine- bzw. Energiekrise sind bislang nicht eingetreten. Aufgrund der Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Ukraine-Kriegs sowie der Coronavirus-Pandemie und deren Folgen ist die W&W-Gruppe im Bereich des operationellen Risikos weiterhin teilweise erhöhten Risiken ausgesetzt.

Strategie und Organisation

Risikominimierung und Risikoakzeptanz. Der Vorstand der W&W-Gruppe legt die Strategie und die Rahmenbedingungen für das Management operationeller Risiken fest. Durch ihren heterogenen Charakter sind diese in bestimmten Fällen jedoch nicht vollständig zu vermeiden. Daher ist es unser Ziel, operationelle Risiken zu minimieren. Die Restrisiken akzeptieren wir. Konsistente Prozesse, einheitliche Standards und ein implementiertes internes Kontrollsystem unterstützen das effektive Management operationeller Risiken.

Organisationsstruktur. Operationelle Risiken werden grundsätzlich dezentral gemanagt und sind Aufgabe der verantwortlichen Organisationseinheiten.

Compliance-Risiken werden entsprechend des Compliance-Management-Systems über die Organisationseinheit Compliance der Abteilung Risk und Compliance der W&W AG identifiziert, bewertet und gesteuert. Als zentrales Gremium für Compliance-relevante Sachverhalte ist das Group Compliance Committee etabliert.

Der Bereich Kundendatenschutz und Betriebssicherheit koordiniert das Group Security Committee, sorgt für ein Informationssicherheits-Managementsystem, eine Datenschutzorganisation, ein Business Continuity Management sowie ein internes Kontrollsystem entsprechend einheitlicher Methoden und Standards.

Die Steuerung und Überwachung von Dienstleisterrisiken erfolgt durch zentrale und dezentrale Auslagerungsbeauftragte. Im Rahmen der aktiven Auslagerungssteuerung über die Retained Organisation werden diese Risiken, z. B. in Form von Risikoanalysen, regelmäßig beurteilt und überwacht.

Die Federführung zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Rechtsrisiken liegt vorrangig in der Abteilung Konzernrecht.

Die Personalabteilung ist verantwortlich für ein angemessenes Personalmanagement, die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Personalrisiken.

Modellrisiken werden von den Risikocontrollingeinheiten im Rahmen einer Modellrisikoinventur analysiert und durch regelmäßige Validierungsprozesse und sachgerechte Weiterentwicklung der Risikomodelle gesteuert.

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Unser ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt den Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken. Für unsere Bausparkasse sowie die W&W AG erfolgt die Ermittlung auf Basis eines mathematisch-statistischen Modells (Value at Risk), das auf der Simulation möglicher Schadenereignisse basiert. Für die Versicherungen wird der Standardansatz gemäß Solvency II verwendet.

Die Grafik (Abschnitt Risikoprofil und wesentliche Risiken) veranschaulicht die Gewichtung des für operationelle Risiken reservierten Risikokapitals. Insgesamt tragen operationelle Risiken in der Gruppe mit 7,8 (Vj. 10,3) % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei.

Die operationellen Risiken standen im Jahr 2022 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Risikoinventur und Schadenfalldatenbank. Die Identifikation von operationellen Risiken erfolgt im Rahmen der Risikoinventur. Die Risiken werden in einer im Geschäftsjahr neu implementierten Softwareanwendung systematisch erfasst, inhaltlich beschrieben und hinsichtlich der Kategorien Schadenpotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Das Risikoinventar bildet somit die Grundlage für eine risikoorientierte Maßnahmensteuerung und Risikoberichterstattung von operationellen Risiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden für die Unterlegung des Risikokapitalbedarfs für operationelle Risiken in unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt.

Operationelle Schadenereignisse werden analog zur Risikoinventur in einer im Geschäftsjahr neu implementierten Softwareanwendung erfasst. Die Einträge der Schadenfalldatenbank werden analysiert und aufbereitet. Im Zuge der Risikosteuerung werden Maßnahmen hinterlegt und überwacht.

Internes Kontrollsystem. Für den Geschäftsbetrieb wesentliche Prozessabläufe und Kontrollmechanismen werden im internen Kontrollsystem der W&W-Gruppe nach einheitlichen Standards systematisch dokumentiert, regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Prozessmodellierung und Kontrolldokumentation erfolgen technisch unterstützt durch eine Softwareanwendung. Durch die Verknüpfung von Prozessen und Risiken sowie die Identifikation von Schlüsselkontrollen werden prozessimmanente Risiken gesteuert.

Organisationsleitlinien. Um operationelle Risiken zu begrenzen, existieren Arbeitsanweisungen, Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und umfassende betriebliche Regelungen.

Monitoring und Kooperation. Rechtsrisiken wird durch laufendes Rechtsmonitoring sowie durch Beobachtung und Analyse der Rechtsprechung begegnet. Themenspezifisch verfolgen verschiedene Abteilungen in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden relevante Gesetzesvorhaben sowie die Entwicklung der Rechtsprechung.

Compliance-Management. Die Compliance-Risiken werden mithilfe eines systematischen Verfahrens zur Risikoidentifizierung (unterschieden nach bestehenden und veränderten Rechtsnormen unter Anwendung einer risikobasierten Sicht) kategorisiert. Für die identifizierten Risiken werden potenzielle Schäden abgeschätzt und mithilfe von Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet. Durch Festlegung konkreter Maßnahmen und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit sowie ggf. zusätzlicher Überwachungshandlungen wird somit die Grundlage für einen kontinuierlichen Prozess zur Vermeidung und Mitigation von Schäden und Risiken geschaffen.

Fraud Prevention. Zur Vorbeugung von Betrugsrisiken hat die W&W-Gruppe Maßnahmen aufgesetzt. Diese zielen darauf ab, einerseits gesetzliche Vorgaben und regulatorische Anforderungen über Kontrollen und technische Sicherungssysteme einzuhalten sowie andererseits die Mitarbeiter für das Thema Betrugsprävention zu sensibilisieren. Beispielsweise wird über präventive Gefährdungsanalysen sowie über implementierte und dokumentierte Prozesskontrollen Fraud-Risiken entgegengewirkt.

Personalmanagement. Der Erfolg der W&W-Gruppe hängt wesentlich von engagierten und qualifizierten Mitarbeitern ab. Durch Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen wir unsere Mitarbeiter dabei, ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht zu werden. Um das Fluktuationsrisiko zu steuern, analysieren wir regelmäßig die Fluktuation innerhalb der W&W-Gruppe. Vor dem Hintergrund des mit der demografischen Entwicklung einhergehenden Fachkräftemangels ist der Erhalt einer ausgewogenen Mitarbeiterstruktur mit den notwendigen Kompetenzen ein kritischer Erfolgsfaktor. Entsprechend betrachten wir das Risiko aus demografischer Entwicklung in der W&W-Gruppe mit erhöhter Aufmerksamkeit. Weitere Angaben können dem Kapitel Grundlagen des Konzerns, Abschnitt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, entnommen werden.

Informationssicherheitsmanagement/IT-Risikomanagement. Ausführliche Test- und Back-up-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme bilden die Grundlage für das effektive Management von Informationssicherheitsrisiken im Hinblick auf die Schutzziele Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität. Um unseren Geschäftsbetrieb bei Prozess- und Systemausfällen zu sichern und fortzuführen, werden gruppenweit in einer Auswirkungsanalyse kritische Prozesse identifiziert. Zur weiteren Risikominimierung von Cybergefahren besteht eine Cyberversicherung.

Projektmanagement. Zur Begrenzung von Projektrisiken sind durch unsere Projektmanagement-Verfahren Vorgaben etabliert.

Business Continuity Management. Die den Prozessen hinterlegten Notfallpläne unterliegen regelmäßigen Funktionsprüfungen. Unser Business Continuity Management soll dafür sorgen, dass auch bei einer gravierenden Störung des Geschäftsbetriebs die kritischen Geschäftsprozesse aufrechterhalten und fortgeführt werden. Der

W&W-Standard zum Notfall- und Krisenmanagement regelt dabei die Aufbau-und Ablauforganisation im Krisenfall, wie beispielsweise Vorgaben zur Einrichtung eines Krisenstabs zu den Prozessen und zu den Kommunikationswegen.

Model Governance. Das Modellrisiko mindern wir durch eine sorgfältige, für alle Risikoarten gültige Model Governance. Im Rahmen der Model Change Policy unterliegt die Modellentwicklung einer standardisierten und nachvollziehbaren Dokumentation. Die Policy regelt die Prozesse bei Änderungen des ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells auf Ebene der W&W-Gruppe inklusive der für dessen Kalibrierung in den Einzelunternehmen vorgehaltenen Verfahren, Modellen und Daten. Die Übernahme wesentlicher Modelländerungen in das ökonomische Risikotragfähigkeitsmodell bedarf einer Genehmigung durch das Group Board Risk. Validierungs- und Backtesting-Verfahren werden eingesetzt, um Modellrisiken zu reduzieren und zu überwachen.

Geschäftsrisiken

- Zunehmende Volatilität der Umfeldrisiken: (geo-)politische, gesellschaftliche, technologische und umweltbedingte Entwicklungen.
- Ukraine-Krieg/Inflation/Coronavirus-Pandemie: Auswirkungen auch auf das Neugeschäft nicht auszuschließen.
- Inflationsbedingte Kostenrisiken z. B. durch Preis-Lohn-Spirale oder einen weiteren Anstieg der Energiepreise.
- Erhöhte Regulierungskosten und steigende Eigenkapitalanforderungen.

Risikodefinition

Unter Geschäftsrisiken sind zum einen potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus der strategischen Ausrichtung ergeben und zu einer unzureichenden oder verzögerten Zielerreichung führen können. Zum anderen können Geschäftsrisiken aus der negativen Entwicklung der Unternehmensreputation sowie aus Veränderungen im externen Unternehmensumfeld entstehen, zum Beispiel aus rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Entwicklungen sowie geändertem Kundenverhalten im Bausparkollektiv.

Risikolage

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Sämtliche Gesellschaften der W&W-Gruppe sind gegenüber Geschäftsrisiken exponiert.

Innerhalb der Geschäftsrisiken werden folgende Risikoarten betrachtet:

Strategisches Risiko. Das Risiko resultiert aus einer falschen oder ungenügenden strategischen Ausrichtung des Unternehmens bzw. dem Nichterreichen strategischer Ziele oder mangelhafter Umsetzung strategischer Vorgaben. Die Risiken schlagen sich insbesondere in Kosten- und Ertragsrisiken nieder. Diese können sich unter anderem durch eine verzögerte oder eingeschränkte Ergebniswirkung bzw. Kosteneinsparung oder Zusatzaufwände für die Realisierung strategischer Maßnahmen niederschlagen.

Neben den Kostenrisiken, z. B. aufgrund steigender Inflationsraten oder der erforderlichen regulatorischen Investitionen, bestehen unsere wesentlichen Ertragsrisiken aus potenziellen negativen Abweichungen zu den geplanten wirtschaftlichen Erträgen. Gegenüber diesem Risiko sind unter anderem die Lebensversicherung mit ihrem Kapitalanlageergebnis sowie die Bauparkasse mit ihrem Zinsergebnis besonders exponiert. Negativ würde sich auch eine Verfehlung selbst gesteckter Ziele in den Vertrieben, des geplanten Wachstums oder der Generierung von Erträgen in den neuen digitalen Tochtergesellschaften auswirken. Vor diesem Hintergrund stellt das Erreichen der gesetzten Renditeziele hohe Anforderungen an unsere strategische Asset Allocation sowie an die verschiedenen Frontoffice-Einheiten.

Umfeldrisiko. Das Umfeldrisiko ist das Verlustrisiko aus der möglichen Veränderung externer Rahmenbedingungen (z. B. politisch/rechtlich, ökonomisch, technologisch). Hierzu zählen auch Risiken aus geändertem Kundenverhalten des Bausparkollektivs, die sich im Bauspargeschäft durch die Ausnutzung von bestehenden Produktoptionen und Wahlmöglichkeiten – unabhängig von der Marktzinsentwicklung – ergeben können.

Insbesondere aus dem politischen, gesellschaftlichen Umfeld (Geopolitik, globale Entwicklungen, z. B. ausgehend von militärischen Auseinandersetzungen, Handelsstreitigkeiten, Terror, sozialen Unruhen, Migration/Flüchtlingsbewegungen) können signifikante Risikopotenziale entstehen.

Ukraine-Krieg/Inflation/Coronavirus-Pandemie. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs, der Inflationsentwicklung sowie der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie bestehen derzeit erhebliche Umfeldrisiken, die einen Belastungsfaktor für die wirtschaftlichen Entwicklungen darstellen.

Konjunkturelle Risiken durch negative Wachstumseffekte sind z. B. über höhere Energie- und Rohstoffpreise, wirtschaftliche Sanktionen, resultierende Störungen der globalen Lieferketten und eine Stimmungseintrübung bei den

Wirtschaftsakteuren zu beobachten und auch weiterhin zu erwarten. Durch staatliche Unterstützungsprogramme können diese Risiken abgemildert werden.

Das unsichere wirtschaftliche Umfeld geht mit hoher Kapitalmarktvolatilität und einer gestiegenen Inflation einher. Inflationsrisiken können sich insbesondere in folgenden Sachverhalten niederschlagen:

- Verschlechterung unserer Wachstumschancen durch weniger Neugeschäft oder höheres Vertragsstorno infolge privater Kaufkraftverluste oder Konsumverzicht,
- Verschlechterung unserer Kostenposition durch steigende Betriebskosten,
- Steigende Versicherungsleistungen,
- Potenzieller Nachreservierungsbedarf in Pensionsrückstellungen.

Eine Verschärfung der Situation, z. B. in Form einer Lohn-Preis-Spirale, kann nicht ausgeschlossen werden.

Aus den Entwicklungen des Ukraine-Kriegs ergeben sich zudem erhöhte Cyberrisiken.

Dementsprechend können der Ukraine-Krieg, die Inflation oder die Coronavirus-Pandemie in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung auch einen Ergebnisrückgang und eine Belastung der künftigen Finanz-, Vermögens- und Risikolage bewirken, insbesondere für den Fall, dass die genannten Faktoren länger anhalten.

Die Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung sowie die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage stellen wir im Wirtschaftsbericht – Geschäftsverlauf und Lage des W&W-Konzerns dar.

Regulatorik. Im regulatorischen Umfeld beobachten wir steigende Anforderungen an die Governance, Kapitalisierung, Liquiditätsausstattung sowie umfassende Berichts- und Kontrollpflichten. Die W&W-Gruppe stellt sich den erweiterten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Banken und Versicherungen. Regulatorische bzw. politische Themenfelder mit wesentlichen respektive potenziell wesentlichen Auswirkungen auf das Risikomanagement der Unternehmen der W&W-Gruppe sind:

- Änderung am Solvency-II-Regime durch den Solvency-II-Review inkl. der perspektivisch zu erwartenden Auswirkungen auf die Solvabilitätskennziffern sowie Anpassungen an BaFin-Auslegungsentscheidungen und Berechnungsgrundlagen,
- Regelungen aus dem Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) sowie der Aufsicht durch die Europäische Zentralbank,
- Festlegungen der BaFin zur Kapitalausstattung im Rahmen makroprudenzieller Maßnahmenpakete,
- Nachhaltigkeit, u. a. Transparenz- und Taxonomieverordnung, Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (siehe Nachhaltigkeitsaspekte),
- Potenziell steigende Anforderungen aus der Regulierung im Bereich der Digitalisierung, z. B. DORA (Digital Operational Resiliance Act).

In Bezug auf geänderte Rechnungslegungsvorschriften, u. a. den Standard IFRS 17 zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen, können dabei auch höhere Ergebnisvolatilitäten nicht ausgeschlossen werden. Zum Solvency-II-Review berichten wir im Kapitel Grundlagen des Konzerns im Abschnitt Regulatorische Anforderungen.

Kollektivrisiko. Die Risiken aus geändertem Kundenverhalten im Bauspargeschäft können sich durch die Ausnutzung von bestehenden Produktoptionen und Wahlmöglichkeiten – unabhängig von der Marktzinsentwicklung – ergeben. Solche bausparspezifischen Änderungen können zum Beispiel Sonderzahlungen bzw. der Abbruch der Besparung, Kündigungen in der Sparphase oder Änderungen in der Bausparsumme sein.

Reputationsrisiko. Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte der Unternehmenswert verringert werden. Wir beobachten permanent das Bild der W&W-Gruppe in der Öffentlichkeit und versuchen bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Strategie und Organisation

Strategieprozess. In der W&W-Gruppe ist ein rollierender Strategieprozess implementiert. Die Konzern-Geschäftsstrategie bildet die Klammer sowohl für die Teilstrategien der Geschäftsfelder als auch für Querschnittsstrategien wie die Risiko- und IT-Strategien. Den gruppeninternen Risk-Governance-Regelungen folgend, verfügen die W&W-Einzelunternehmen der Risikoklassen 1 und 2 über eine eigene, auf das jeweilige unternehmensbezogene Geschäftsmodell und Risikoprofil ausgerichtete und dokumentierte Risikostrategie.

Fokus Kerngeschäft. Die W&W-Gruppe agiert nahezu ausschließlich in Deutschland. Die Versicherungen bedienen neben Privatkunden auch das Gewerbekundensegment.

„W&W-Besser!“. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Abschnitt Grundlagen des Konzerns – Geschäftsmodell.

Organisationsstruktur. Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie der hieraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und den Vertriebsplanungen enthalten. Die Festlegung der Geschäftspolitik und die mit ihr einhergehende Steuerung der Geschäftsrisiken obliegen dem Gesamtvorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Rating. Im Juni 2022 hat S&P die Ratings der W&W-Kerngesellschaften W&W AG, Wüstenrot Bausparkasse AG, Württembergische Lebensversicherung AG und Württembergische Versicherung AG bestätigt. Die Bestätigung spiegelt unter anderem auch die positive Einschätzung des Risikomanagementsystems der W&W-Gruppe wider.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Durch vorausschauende Beurteilung der für unser Geschäftsmodell kritischen internen und externen Einflussfaktoren versuchen wir, unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir streben an, Geschäftsrisiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und einleiten zu können.

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Kollektivrisiken werden innerhalb der Geschäftsrisiken der Bausparkasse abgebildet, deren Risikokapitalbedarf 2,3 (Vj. 1,1) % am Gesamtrisikokapitalbedarf der Gruppe ausmacht. Weitere Geschäftsrisiken werden von der Risikodeckungsmasse in Abzug gebracht. Darüber hinaus bestehende Geschäftsrisiken werden mittels ereignisbezogener Szenariorechnungen und Expertenschätzungen bewertet und mit Risikodeckungspotenzial unterlegt.

Risk Assessment. Geschäftsrisiken werden auf aggregierter Ebene in einer Softwareanwendung systematisch geführt. Auf Basis der Erkenntnisse aus den Risikocontrolling- und Steuerungsverfahren werden die Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials eingestuft.

Risikofrüherkennung. Für eine optimierte Steuerung von Geschäftsrisiken finden Risikoindikatoren bzw. Risikofrühwarnindikatoren Anwendung, welche regelmäßig analysiert werden.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Mit Sensitivitätsanalysen bewerten wir auch mittel- bis langfristig drohende Risiken sowie unsere Handlungsoptionen. Im Zuge unserer Planungen werden verschiedene Szenarien entwickelt, um Kapitalisierungsrisiken der W&W-Gruppe zu quantifizieren und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Liquiditätsrisiken

- Wettbewerbsvorteil Finanzkonglomerat: Diversifikation Refinanzierungsquellen.
- Solide Liquiditätsbasis: Zahlungsfähigkeit und Refinanzierung der W&W-Gesellschaften zum Bilanzstichtag sichergestellt.

Risikodefinition

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, zum benötigten Zeitpunkt eine erforderliche Geldaufnahme nur zu erhöhten Marktzinsen tätigen zu können (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisieren zu können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Marktumfeld

Der Hauptrefinanzierungssatz lag zum Jahresende 2022 bei 2,50 (Vj. 0,00) % und der Spitzenrefinanzierungssatz bei 2,75 (Vj. 0,25) %. Der Einlagensatz wurde 2022 auf 2,00 (Vj. - 0,50 %) angehoben.

Risikolage

Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Als Finanzdienstleistungsunternehmen unterliegen einige W&W-Unternehmen spezifischen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sicherstellen sollen, gegenwärtige oder künftige Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

Die Liquidität ist auf Ebene der W&W-Gruppe gesichert. Es steht ausreichende Liquidität zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit bereit.

Auch unter Zugrundelegung ungünstiger Szenarien verfügen die W&W-Gruppe und die Einzelunternehmen über ausreichend liquide Mittel bzw. können diese kurzfristig beschaffen, sodass akute Liquiditätsengpässe aus heutiger Sicht nicht zu erwarten sind.

Refinanzierungsrisiko. Insbesondere die Wüstenrot Bausparkasse AG bedarf geschäftsmodellbedingt einer sorgfältigen Liquiditätssteuerung. Um die Kreditnachfrage zu befriedigen und Kredite auszureichen, bedarf es einer fortlaufenden Refinanzierung. Ihr Refinanzierungsvolumen ist über ein diversifiziertes Funding-Potenzial gesichert. Wesentliche Positionen des Funding-Potenzials sind freies

Bietungsvolumen für Offenmarktgeschäfte/Repos, Emissionspotenzial von Pfandbriefen, Emissionen aus Schuldscheindarlehen und ungedeckten Wertpapieren sowie das Funding aus dem Passivneugeschäft. Die im Zuge der Planung definierten Wachstumsziele der Wüstenrot Bausparkasse AG erfordern eine erweiterte Refinanzierung. Die sich hieraus ergebenden Anforderungen werden eng überwacht und mit Maßnahmen unterlegt. So finden u. a. die Forcierung von Kundengeldern (beispielsweise durch das Halten von Bauspareinlagen, die Erhöhung von Tagesgeldkonditionen und die Einführung von Kundentermingeldern) sowie eine Forcierung der Indeckungnahme zur Erhöhung des Emissionsvolumens für Pfandbriefe statt. Im Zuge der restriktiveren Geldpolitik der Notenbanken wird die Refinanzierung über den Kapitalmarkt wieder deutlich wichtiger.

Wie die Finanzmarktkrise gezeigt hat, stellt ein plötzliches Austrocknen der institutionellen Refinanzierungsquellen eine Herausforderung insbesondere für Kreditinstitute dar. Im Zuge der restriktiveren Geldpolitik der Notenbanken kann eine Verschärfung der Refinanzierung nicht ausgeschlossen werden.

Unter Zugrundelegung eines Haircuts von 23,0 % auf das Funding-Potenzial ergäben sich Refinanzierungskosten von - 75,5 (Vj. - 71,4) Mio €. Der Wertansatz unterstellt Refinanzierungskosten von 5,5 (Vj. 5,5) % (maximaler Euribor-Zinssatz während der Finanzmarktkrise) auf den entstehenden maximalen Liquiditäts-Gap im adversen Szenario.

Die Segmente Personen- und Kompositversicherung weisen einen in der Regel positiven Liquiditätssaldo aus. Dies ist bedingt durch die Gegebenheiten des Geschäftsmodells, das durch kontinuierlich fließende Beitragseinnahmen sowie durch Rückflüsse aus Kapitalanlagen gekennzeichnet ist.

Marktliquiditätsrisiko. Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Bei Eintritt können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringfügigen Volumina bzw. unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden.

Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen der W&W-Gruppe erkennen. Unter Zugrundelegung eines Haircuts von 23,0 % auf die Notfallliquidität ergäbe sich ein Wertverlust von - 115,0 (Vj. - 102,0) Mio €.

Weitere Angaben zur Liquiditäts- und Refinanzierungsstruktur sind im Geschäftsverlauf – Abschnitt Finanzlage: Refinanzierung/Liquidität sowie der Darstellung zu Bewertungshierarchien unserer Finanzinstrumente (Note 38) zu entnehmen.

Strategie und Organisation

Prämisse Liquidität. Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen sind dabei ständig und dauerhaft zu erfüllen. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten (Notfall-)Maßnahmen begegnen.

Diversifikation. Als Finanzkonglomerat profitieren wir gerade auch in angespannten Märkten von der Diversifikation unserer Refinanzierungsquellen. Neben der Verringerung des Refinanzierungsrisikos profitieren wir im Zuge der Diversifizierung des Funding-Potenzials zusätzlich von der Reduzierung unserer Refinanzierungskosten. Durch einen definierten Anteil an notenbank- und repofähigen Wertpapieren guter Bonität erhält sich unsere Bausparkasse Flexibilität in der Refinanzierung. Spar- und Termineinlagen nutzen wir, um vor allem kurzfristige, ungedeckte Refinanzierungen zu substituieren. Aspekte der Laufzeitendiversifikation fließen in unsere Kapitalanlagepolitik ein. Die Laufzeitstruktur unserer Finanzinstrumente haben wir im Konzernanhang unseres Geschäftsberichts in Note 48 Liquiditätsrisiken dargestellt.

Organisationsstruktur. Die laufenden Zahlungsmittelbestände werden primär in Eigenverantwortung der Einzelunternehmen gesteuert. Die Abteilung Risk und Compliance (Bereich Risk) überwacht und konsolidiert die Liquiditätspläne aus Gruppensicht. Für das gruppenweite Controlling von Liquiditätsrisiken ist das Group Liquidity Committee zuständig. Die Liquiditätslage wird regelmäßig in den Sitzungen des Group Board Risk erörtert. Bei Bedarf werden Steuerungsmaßnahmen veranlasst. Bekannte oder absehbare Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Ad-hoc-Risikoberichterstattung umgehend an das Management gemeldet.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Nettoliquidität und Liquiditäts-Gaps. Wir bewerten Liquiditätsrisiken über die regelmäßige Berechnung potenzieller Liquiditäts-Gaps und die Gegenüberstellung mit der uns zur Verfügung stehenden Nettoliquidität. Um potenziellen Liquiditätsbedarf zu ermitteln, stellen wir unser Funding-Potenzial zudem den benötigten Refinanzierungsmitteln gegenüber.

Aufsichtsrechtliche Kennziffern. Die Risikosituation der Wüstenrot Bausparkasse AG wird insbesondere unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio, Net Stable Funding Ratio und Asset Encumbrance gesteuert.

Liquiditätsklassen. Zur Überwachung der Liquidierbarkeit unserer Kapitalanlagen werden unsere Kapitalanlagen in Liquiditätsklassen eingruppiert, um Konzentrationen in illiquiden Assetklassen zu steuern.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Im Risikobereich Liquiditätsrisiken betrachten wir aus Gruppensicht regelmäßig Stress-Szenarien, auf deren Basis wir unter anderem die Auswirkungen veränderter Geldzuflüsse und -abflüsse, simulierter Abschläge auf unsere Funding-Potenziale, veränderte Refinanzierungskosten sowie unsere Notfall-Liquidität analysieren.

Liquiditätsplanung. Die Liquiditätsplanung auf Gruppenebene basiert auf den aus den Einzelunternehmen zur Verfügung gestellten Liquiditätsdaten, die im Wesentlichen die Salden der Zuflüsse und Abflüsse aus dem laufenden Geschäftsbetrieb sowie zusätzlich zur Verfügung stehende Funding-Potenziale (z. B. eigene Emissionen, Geldaufnahme über Zentralbanken) umfassen.

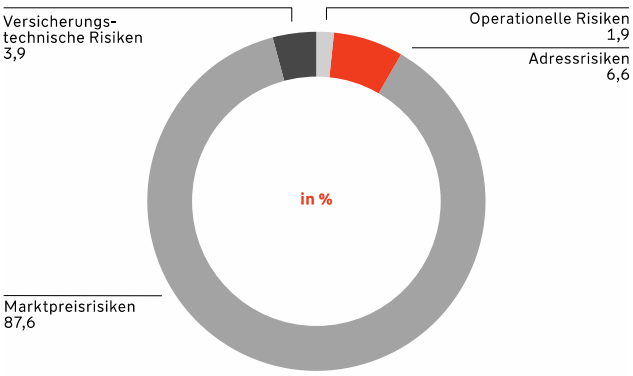
Notfallmaßnahmen. Durch Notfallpläne und die Überwachung von Liquiditätspuffern soll sichergestellt werden, auch außergewöhnliche Situationen bewältigen zu können. Sofern ein Unternehmen bestehende Liquiditätsengpässe nicht aus eigener Kraft bewältigen kann, stehen gemäß Notfallplanung gruppeninterne Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Risikolandschaft und Risikoprofil der W&W AG

Die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats sowie der Solvency-II-Gruppe ist dafür verantwortlich, Standards im Risikomanagement zu definieren und weiterzuentwickeln sowie zu kontrollieren, ob diese eingehalten werden. Entsprechend ist das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der W&W AG eng mit dem Überwachungssystem auf Gruppenebene verzahnt und im Hinblick auf viele Prozesse, Systeme und Methoden deckungsgleich gestaltet (siehe Darstellungen Abschnitt Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe). Die folgenden Darstellungen gehen auf die Spezifika der W&W AG als Einzelgesellschaft ein. Für die W&W AG gelten die gleichen Risikobereiche wie für die W&W-Gruppe (siehe auch Grafik Risikolandschaft der W&W-Gruppe).

Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2022 belief sich der Gesamtrisikokapitalbedarf der W&W AG auf 1 982,5 (Vj. 1 785,2) Mio €. Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche verteilt sich zum 31. Dezember 2022 gemäß nachfolgender Grafik.

Risikoprofil W&W AG



Geschäftsrisiken und Liquiditätsrisiken berücksichtigen wir in unserer Risikotragfähigkeitsberechnung, indem wir einen pauschalen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Marktpreisrisiken stellen aufgrund des Volumens unserer Beteiligungen mit 87,6 (Vj. 85,4) % den beherrschenden Risikobereich dar.

In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – die einzelnen Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Zinsrisiko. Die W&W AG unterliegt aufgrund von Zinsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (Pensionsrückstellungen), den in zinstragenden Aktiva investierten Kapitalanlagen sowie der im Jahr 2021 emittierten Nachranganleihe Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken.

Für die festverzinslichen Wertpapiere (Direkt- und Fondsbestände inklusive der zinsbezogenen Derivate) mit einem Marktwert von 1 836,8 (Vj. 2 016,1) Mio € ergeben sich zum 31. Dezember 2022 bei einer Parallelverschiebung der Swap-Zinskurve folgende Marktwertänderungen:

Zinsänderung

	Marktwertänderung	
in Mio €	31.12.2022	31.12.2021
Anstieg um 100 Basispunkte	–79,6	–116,4
Anstieg um 200 Basispunkte	–150,9	–218,7
Rückgang um 100 Basispunkte	89,4	133,2
Rückgang um 200 Basispunkte	190,9	289,0

Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertänderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten bzw. Kontrahenten – trotz unveränderter Bonität im Zeitverlauf. Credit-Spread-Risiken ergeben sich aus dem Anleiheportfolio der W&W AG, das neben konzernexternen Anleihen insbesondere auch konzerninterne Anleihen umfasst.

Beteiligungsrisiko. Wertänderungen bei Beteiligungen (Abschreibungen), der Ausfall von Dividenden oder zu leistende Ertragszuschüsse führen zu Beteiligungsrisiken. Für die W&W AG stellt das strategische Beteiligungsportfolio das wesentliche Risiko dar. Zum 31. Dezember 2022 weisen die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie in Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere einen Buchwert-Bestand von 2 829,8 (Vj. 2 703,3) Mio € auf. Dies beinhaltet auch alternative Investments (Private Equity, Private Debt und Infrastrukturinvestments), welche zusätzlich ausgebaut wurden. Auf Anteile an verbundenen Unternehmen entfallen 1 399,4 (Vj. 1 345,6) Mio €. Bei Eintritt von Beteiligungsrisiken können aufgrund von Bewertungsverlusten ergebniswirksame Wertänderungen (Abschreibungen) auf Beteiligungen entstehen, Ausfälle von Dividenden auftreten oder zu leistende Ertragszuschüsse anfallen.

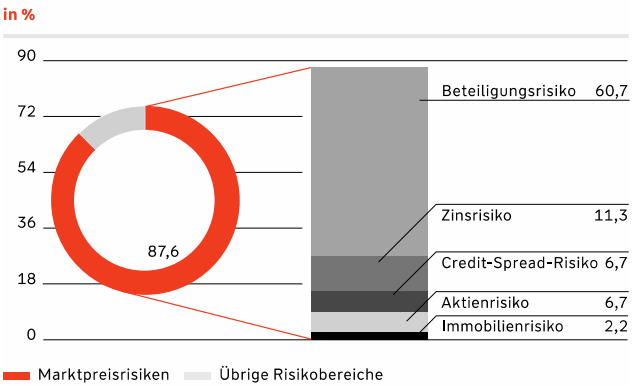
Aktienrisiko. Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Werthaltigkeit des von der W&W AG gehaltenen Aktienportfolios in Form von ergebniswirksamen Abschreibungen beeinträchtigen. Für unsere Bestände zum 31. Dezember 2022 mit einem Marktwert von 43,3 (Vj. 123,5) Mio € ergäben sich bei einer Indexschwankung des Euro STOXX 50 folgende Marktwertänderungen:

Indexveränderung

	Marktwertänderung	
in Mio €	31.12.2022	31.12.2021
Anstieg um 20 %	5,7	21,2
Anstieg um 10 %	2,7	10,6
Rückgang um 10 %	–2,3	–10,6
Rückgang um 20 %	–4,2	–21,0

Risikokapitalbedarf. Da die Kapitalanlagen der W&W AG überwiegend in Beteiligungen investiert sind, hat das Beteiligungsrisiko innerhalb der Marktpreisrisiken mit einer Risikokapitalgewichtung die größte Bedeutung. Bemessen am gesamten ökonomischen Risikokapital beträgt der Anteil 60,7 (Vj. 54,4) %.

Risikoprofil Marktpreisrisiken



Die Marktpreisrisiken standen 2022 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie und der Strategischen Asset Allokation. Das Risikolimit der W&W AG für das Marktpreisrisiko wurde durchgängig eingehalten.

Bedingt durch den Ukraine-Krieg und die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist auch für das Jahr 2023

davon auszugehen, dass die W&W AG im Bereich des Marktpreisrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt Marktpreisrisiken für die W&W-Gruppe).

Adressrisiken

Die W&W AG ist gegenüber Adressrisiken aus Kapitalanlagen (Eigengeschäft) sowie Adressrisiken gegenüber Vertragspartnern in der Rückversicherung exponiert.

Kapitalanlagen. Die Bonitätsstruktur unserer verzinslichen Anlagen ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit über 94,3 (Vj. 93,3) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet.

Verzinsliche Anlagen
Rating (Moody's-Skala)

	2022		2021	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aaa	573,6	28,9	552,2	28,6
Aa1	103,5	5,2	81,9	4,2
Aa2	95,5	4,8	98,7	5,1
Aa3	119,9	6,1	103,4	5,4
A1	22,4	1,1	28,4	1,5
A2	72,1	3,6	70,5	3,6
A3	207,3	10,5	241,4	12,5
Baa1	528,2	26,7	480,5	24,9
Baa2	84,2	4,3	82,0	4,2
Baa3	61,3	3,1	63,0	3,3
Non Investmentgrade/Non Rated	113,5	5,7	130,4	6,7
Summe	**1981,5**	**100,0**	**1932,4**	**100,0**

Unsere verzinslichen Anlagen weisen generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten zu einem großen Anteil durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

Verzinsliche Anlagen
Seniorität

	2022		2021	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Öffentlich	522,4	26,4	502,7	26,0
Pfandbrief	452,0	22,8	426,3	22,1
Einlagensicherung oder Staatshaftung	113,4	5,7	128,8	6,7
Ungedeckt	893,7	45,1	874,6	45,3
Summe	**1 981,5**	**100,0**	**1 932,4**	**100,0**

Nachrang-Exposure. Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) belaufen sich auf 249,5 (Vj. 251,8) Mio €.

Rückversicherung. Die Adressrisiken im Rückversicherungsgeschäft bleiben weiterhin auf niedrigem Niveau. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über sehr gute Bonitäten.

Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 285,9 (Vj. 422,7) Mio € zu 97,3 (Vj. 98,8) % gegenüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder besser. Insgesamt ist der starke Rückgang der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr auf geringere Elementarschadenereignisse zurückzuführen.

Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft[1)]
Standards & Poor's Rating

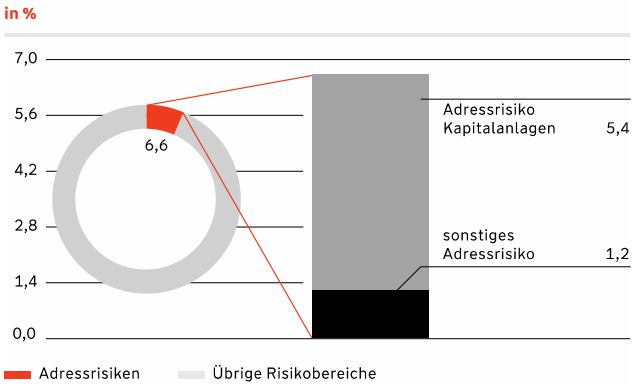
	2022		2021	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
AAA	–	–	–	–
AA	144,1	50,4	214,3	50,7
A	134,1	46,9	203,2	48,1
BBB	2,6	0,9	–	–
BB	–	–	–	–
B	–	–	–	–
CCC und geringer	–	–	–	–
Ohne Rating	5,1	1,8	5,2	1,2
Summe	**285,9**	**100,0**	**422,7**	**100,0**

1 Abrechnungsforderungen + Depotforderungen + Anteile an versicherungstechnischen Rückstellungen abzgl. Sicherheiten.

Von den ausgewiesenen Forderungen gegen Rückversicherer waren zum Bilanzstichtag 8,1 (Vj. 30,3) Mio € länger als 90 Tage ausstehend. Der hohe Vorjahreswert ist auf die Flutkatastrophe im Juli 2021 zurückzuführen.

Risikokapitalbedarf. Adressrisiken nehmen mit 6,6 (Vj. 8,9) % den zweitgrößten Anteil am gesamten Risikokapitalbedarf der W&W AG ein. Innerhalb der Adressrisiken nehmen die Risiken aus unseren Kapitalanlagen mit 5,4 (Vj. 7,8) % den wesentlichen Teil ein.

Risikoprofil Adressrisiken



Die Adressrisiken standen im Jahr 2022 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit der W&W AG wurde durchgängig eingehalten.

Bedingt durch den Ukraine-Krieg und die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist auch für das Jahr 2023 davon auszugehen, dass die W&W AG im Bereich des Adressrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt Adressrisiken für die W&W-Gruppe).

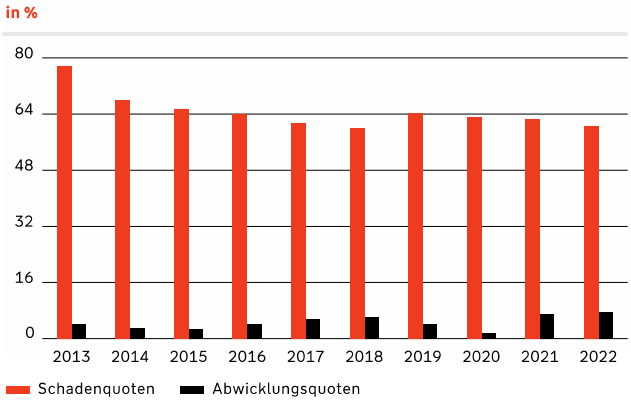
Versicherungstechnische Risiken

Für die W&W AG gelten die gleichen Risikoarten wie in der W&W-Gruppe. Von Bedeutung ist insbesondere die Risikoart Versicherungstechnisches Risiko Kompositversicherung, in welcher für die W&W AG insbesondere das Prämienrisiko dominiert.

Prämienrisiko. Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu nicht auskömmlichen Prämien führen. Die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten (Quotient der Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle zu den Nettoprämien) und der Nettoabwicklungsquoten (Quotient der Nettoabwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) stellt sich für die W&W AG wie folgt dar:

Schaden- und Abwicklungsquoten



Risikokapitalbedarf. Die Grafik Risikoprofil W&W AG (vgl. Abschnitt Risikoprofil und wesentliche Risiken der W&W AG) veranschaulicht die Gewichtung des für versicherungstechnische Risiken reservierten Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der W&W AG tragen die versicherungstechnischen Risiken einen Anteil von 3,9 (Vj. 3,3) % bei.

Die versicherungstechnischen Risiken standen 2022 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit der W&W AG wurde durchgängig eingehalten.

Operationelle Risiken

Risikokapitalbedarf. Der Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken wird auf Basis der im Risikoinventar erfassten operationellen Risiken und ihrer Schadenpotenziale und Eintrittswahrscheinlichkeiten durch Simulation ermittelt. Die Grafik Risikoprofil W&W AG (vgl. Abschnitt Risikoprofil und wesentliche Risiken der W&W AG) veranschaulicht die Gewichtung des für operationelle Risiken reservierten Risikokapitals. Insgesamt tragen operationelle Risiken in der W&W AG mit 1,9 (Vj. 2,4) % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei.

Die eingegangenen operationellen Risiken standen 2022 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit der W&W AG wurde durchgängig eingehalten.

Bedingt durch den Ukraine-Krieg und die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist auch für das Jahr 2023 davon auszugehen, dass die W&W AG im Bereich des operationellen Risikos teilweise erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt Operationelle Risiken für die W&W-Gruppe).

Geschäftsrisiken

Als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats sowie der Solvency-II-Gruppe gelten für die W&W AG dieselben Risiken wie im Abschnitt Geschäftsrisiken für die W&W-Gruppe dargelegt.

Liquiditätsrisiken

Die W&W AG profitiert von der Diversifikation ihrer Refinanzierungsquellen. Wir verweisen auf die Erläuterungen im Abschnitt Liquiditätsrisiken für die W&W-Gruppe.

Ausgewählte Risikokomplexe

Emerging Risks

Emerging Risks beschreiben Zustände, Entwicklungen oder Trends, welche die finanzielle Stärke, das Risikoprofil oder die Wettbewerbsposition der W&W-Gruppe oder eines Einzelunternehmens künftig signifikant negativ beeinflussen können. Emerging Risks entstehen typischerweise aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, die beispielsweise wirtschaftlicher, geopolitischer, gesellschaftlicher, technologischer oder umweltbedingter Art sind. Die Unsicherheit hinsichtlich des Schadenpotenzials und der Eintrittswahrscheinlichkeit ist dabei in der Regel sehr hoch.

Für unser Unternehmen stellen insbesondere technologische Trends (Digitalisierung, Cybertechnologien), gesellschaftliche Entwicklungen (Demografie, verändertes Kundenverhalten, Pandemie) und wirtschaftliche Entwicklungen (aktuelles Zinsniveau, systemische Risiken) Herausforderungen dar.

Emerging Risks werden im Risikomanagementprozess mit dem Ziel betrachtet, die sich aus ihnen ergebenden strategischen Risiken rechtzeitig zu identifizieren (Risikofrühwarnung) und sie bei der geschäftsstrategischen Ausrichtung des Unternehmens zu berücksichtigen.

Risikokonzentrationen

Unter Risikokonzentrationen sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich entweder durch Kumulation gleichartiger Risiken oder aber durch Kumulation verschiedener Risiken, beispielsweise auf eine einzelne Adresse, ergeben können und dabei groß genug sind, die Solvabilität oder die Finanzlage des Einzelunternehmens oder der Gruppe zu gefährden.

Die unter Risikokonzentrationen zu verstehenden potenziellen Verluste können sich entweder durch Intra-Risikokonzentrationen oder durch Inter-Risikokonzentrationen ergeben. Als Intra-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb eines Risikobereichs oder auf Gruppenebene durch die Kumulation gleichartiger Risiken bei mehreren gruppenzugehörigen Unternehmen entstehen. Als Inter-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikobereiche hinweg auf Einzelunternehmens- und Gruppenebene entstehen.

Aufgrund des Geschäftsmodells der W&W-Gruppe und ihrer Einzelunternehmen können sich potenzielle Risikokonzentrationen insbesondere aus der Kapitalanlage und der wirtschaftlichen und regionalen Struktur des Kundengeschäfts (Kundenkreditgeschäft, Versicherungsgeschäft) ergeben. Branchentypisch ist die W&W-Gruppe wegen regulatorischer Anforderungen und interner Bonitätsansprüche mit ihren Kapitalanlagen jedoch sektoral stark in Staatsanleihen und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie regional stark in Europa investiert. Demzufolge trägt die W&W-Gruppe neben dem Kreditrisiko der einzelnen Adresse besonders das systemische Risiko des Finanzsektors und der ihm zugehörigen Einzeladressen.

Unsere Kundenkreditportfolios weisen wegen ihrer hohen Granularität dagegen keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf.

Weitere Konzentrationen bestehen durch bewusst über die Strategische Asset Allocation eingegangene Positionierungen in einzelne Asset-Klassen (Aktien, Beteiligungen, Renten).

Als Finanzkonglomerat besteht für die W&W-Gruppe grundsätzlich eine übergreifende Abhängigkeit von diversen externen Einflussfaktoren (z. B. Zinsveränderungen, Konjunktur, verändertes Kundenverhalten, Digitalisierung, Regulierungsdruck, Branchenreputation). Bei dieser Konzentration handelt es sich um eine bewusst geschäftsstrategisch eingegangene Risikokonzentration.

Im Zusammenhang mit einer umfangreichen oder mehreren gleichartigen Auslagerungen, durch Prozessabhängigkeiten von IT-Systemen sowie durch eine Häufung von Projektvorhaben insbesondere aus Großprojekten können Konzentrationen im Operationellen Risiko entstehen.

Zur Steuerung der Konzentrationen sind Instrumente und Methoden etabliert.

Den Konzentrationen im Kapitalanlagebereich begegnen wir unter anderem durch die Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen sowie die Überwachung von Exposure-Konzentrationen. Im Kredit- und Versicherungsgeschäft greifen klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie der Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes bei verschiedenen Anbietern guter Bonität.

Die Messung von Intra-Risikokonzentrationen erfolgt innerhalb der einzelnen Risikobereiche implizit über die Risikoquantifizierung sowie über flankierende Stresstests. Risikokonzentrationen innerhalb des Marktpreisrisikos werden dabei im Rahmen der Strategischen Asset Allocation durch die Einhaltung spezieller Mischungsquoten über verschiedene Asset-Klassen hinweg limitiert. Risikokonzentrationen innerhalb des Adressrisikos werden durch ein Risikoliniensystem, welches das Anlagevolumen bei einzelnen Schuldnergruppen begrenzt, limitiert.

Potenzielle Inter-Risikokonzentrationen schlagen sich in einer erhöhten Abhängigkeit der Risiken aus verschiedenen Risikobereichen nieder. Die Quantifizierung des Gesamtrisikokapitalbedarfs auf Ebene der W&W AG und der W&W-Gruppe erfolgt undiversifiziert durch Addition der Risikokapitalbedarfe in den einzelnen Risikobereichen (z. B. Marktpreisrisiko, Adressrisiko, versicherungstechnisches Risiko) und berücksichtigt somit ein hohes Maß an Abhängigkeit zwischen den Risikobereichen. Ergänzend werden risikobereichsübergreifende Stresstests durchgeführt, welche mögliche Wirkungszusammenhänge zwischen Marktpreis- und Adressrisiken, insbesondere in Phasen eines schweren konjunkturellen Abschwungs aufzeigen.

Nachhaltigkeitsaspekte

Das Thema Nachhaltigkeit ist in der Organisationsstruktur der W&W-Gruppe fest verankert. Die Verantwortung für Nachhaltigkeit liegt bei allen Vorständen, wobei eine übergreifende Zuständigkeit im CEO-Ressort mit der strategischen Ausrichtung in Bezug auf Nachhaltigkeit liegt. Der CFO ist für die Berichterstattung und Nachhaltigkeit in den Kapitalanlagen zuständig. Der CIO ist für den nachhaltigen Betrieb verantwortlich. Dem Arbeitsdirektor obliegen die Themenbereiche Personalentwicklung und Arbeitgeberattraktivität. Der CRO ist für die Integration der Nachhaltigkeitsaspekte, insbesondere der hiermit zusammenhängenden Risiken, ins Risikomanagementsystem zuständig.

Zur geschäftsfeldübergreifenden Koordination sind ein Nachhaltigkeitsbeauftragter als Schnittstelle für die Nachhaltigkeitsaktivitäten in der W&W-Gruppe berufen und als internes Gremium ein Nachhaltigkeitsboard aus Vorständen und Führungskräften etabliert, welches von der Einheit Konzernentwicklung organisiert wird. Die Mitglieder des Boards setzen sich aus Vertretern der in der Nachhaltigkeitsstrategie definierten sechs Handlungsfelder zusammen. Hierzu gehören neben den Geschäftsfeldern Wohnen und Versichern Verantwortliche für die konzernübergreifenden Themen sowie aus den Bereichen Compliance und Regulatorik. Ebenso ist das Risikomanagement vertreten. Zusätzlich bestehen Schnittstellen zu weiteren Konzerneinheiten wie Kommunikation und Revision.

Im Nachhaltigkeitsboard werden insbesondere gesellschaftliche Trends und Entwicklungen diskutiert, regulatorische Vorgaben analysiert, die strategische Ausrichtung im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen und Trends in Gesellschaft und Branche überprüft sowie ein Controlling der strategischen Konformität der bestehenden und angedachten Maßnahmen in den Geschäftsfeldern durchgeführt.

Nachhaltigkeitsrisiken können aus internen und externen Risikotreibern bzw. auslösenden Ereignissen in den Bereichen Klima, Umwelt, Soziales, Politik, Unternehmensführung und Compliance entstehen, die sich in den einzelnen Risikobereichen negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der W&W-Gruppe auswirken können. Dementsprechend sind Nachhaltigkeitsrisiken so in die Organisation und das Handeln der W&W-Gruppe und der zugehörigen Einzelunternehmen zu verankern, dass existenzbedrohende Ausprägungen vermieden werden und ein vorausschauender Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt. In der Risikostrategie der W&W-Gruppe wird in diesem Zusammenhang auch der Rahmen festgelegt, mit dem Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement integriert werden.

Im Risikomanagement werden das Thema Nachhaltigkeit und die daraus entstehenden Nachhaltigkeitsrisiken entlang des etablierten Risikomanagementkreislaufs aufgegriffen. Dabei werden Nachhaltigkeitsrisiken in unseren Risikomanagementprozess in den jeweils relevanten Risikoarten berücksichtigt. Hierzu wurde im Geschäftsjahr in der W&W-Gruppe ein internes Projekt durchgeführt, welches die Integration der ESG-Themen in unseren bestehenden Risikomanagementprozess zum Gegenstand hatte. Dies betraf beispielsweise die Integration in den Risikoinventurprozess, die Anpassung unserer schriftlich fixierten Ordnung und die Betrachtung von Klimawandelszenarien. Nachhaltigkeitsrisiken sind somit auch Bestandteil der Überwachung des Risikoprofils durch das Group Board Risk. Die Identifikation und Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt im Rahmen des Risikoinventurprozesses. Hierbei werden zum einen der Umfang der relevanten ESG-Treiber („ESG-Events“ – Environmental, Social, Governance/Umwelt, Soziales, Unternehmensführung) überprüft sowie zum anderen die Relevanz von Nachhaltigkeitsaspekten für die einzelnen Risikobereiche und Risikoarten beurteilt.

Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang Reputationsrisiken, Transformationsrisiken in der Kapitalanlage (Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft) und physische Risiken im Bereich der versicherungstechnischen Risiken (Naturgefahrenrisiken).
Zur Begrenzung insbesondere von Reputationsrisiken aus Nachhaltigkeitsaspekten sind in der Nachhaltigkeitsstrategie des W&W-Konzerns die Grundsätze eines nachhaltigen und verantwortungsvollen Handels festgelegt. Die Umsetzungen der Anforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz sollen insbesondere zur Vermeidung von Risiken führen, die einen menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Bezug aufweisen. Ziel ist es dabei, derartige Risiken in den Lieferketten zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zu ergreifen.

Die Begrenzung von Nachhaltigkeitsrisiken im Bereich der Kapitalanlage erfolgt durch Definition entsprechender Ausschlusskriterien. Speziell in der Strategischen Asset Allocation als Rahmen der Kapitalanlage sind u. a. Nachhaltigkeitsaspekte adäquat zu berücksichtigen. Dies beinhaltet u. a. den kontinuierlichen Ausbau des Kapitalanlageportfolios mit nachhaltigen Instrumenten voranzutreiben sowie die CO_2-Emissionen des Portfolios kontinuierlich zu reduzieren, um langfristig das Ziel der Klimaneutralität des Portfolios zu erreichen.

Nachhaltigkeitsrisiken beinhalten auch Klimarisiken. Klimarisiken schlagen sich insbesondere in Form von physischen Risiken nieder. Diese werden im Bereich der versicherungstechnischen Risiken unter anderem durch Zeichnungsrichtlinien und Rückversicherungsvereinbarungen begrenzt. Daneben können physische Risiken innerhalb unserer internen Arbeitsprozesse zum Beispiel zu Ausfällen in der Infrastruktur oder der Systemverfügbarkeit führen (Prozess- und Informationsrisiko) oder zu einem erhöhten Arbeitsaufkommen in den Operations (Prozessrisiko).

Weiterführende Informationen zum Nachhaltigkeitsengagement der W&W werden im Kapitel Geschäftsmodell – Nachhaltiges Engagement sowie im nichtfinanziellen Bericht auf den Internetseiten des W&W-Konzerns unter www.ww-ag.com/de/gruppe/nachhaltigkeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils der W&W-Gruppe und der W&W AG

Im Jahr 2022 war für die W&W-Gruppe und die W&W AG stets eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Gemäß unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell verfügten wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken mit hoher Sicherheit bedecken zu können. Die Kennzahlen werden im Abschnitt Kapitalmanagement in der W&W-Gruppe dargestellt.

Als Folge der zunehmenden Unsicherheiten, die sich aus dem gegenwärtigen Umfeld ergeben, bestehen für die gesamte Finanzbranche und damit auch für die W&W-Gruppe Risiken, die in unseren Szenariorechnungen zu erheblichen ökonomischen Verlustrisiken und in extremen Szenarien durchaus zu existenzbedrohenden Auswirkungen führen könnten.

Im Hinblick auf den Ukraine-Krieg ist die W&W-Gruppe zum aktuellen Zeitpunkt von den derzeit erkennbaren direkten Auswirkungen nur in begrenztem Umfang betroffen. Bereits bis Anfang April 2022 wurden die Exposures aus Staatsanleihen der Russischen Föderation, Belarus sowie der Ukraine vollständig abgebaut. Es bestehen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Versicherungstechnik. Für die Stärkung der Informationssicherheit wurden bereits weitere Maßnahmen zur proaktiven Steuerung potenziell steigender Gefährdungen aufgrund von Cyber-Attacken aufgesetzt.

Indirekte Auswirkungen auf die Risikolage entstehen durch konjunkturelle und Kapitalmarktrisiken (u. a. Zins-, Aktien-, Credit-Spread- und Inflationsrisiken sowie erhöhte Kapitalmarktvolatilität und Adressrisiken). Die Volatilität des Kapitalmarktumfelds und die Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche Entwicklung erhöhen die Risiken, denen auch die W&W ausgesetzt ist.

Steigende Zinsen führen dabei vor allem aus Sicht der handelsrechtlichen Bilanzierung zum Rückgang von Reserven in den Kapitalanlagen und zur Bildung stiller Lasten, welche zu Abschreibungen führen können und den Spielraum zur Ergebnissteuerung einengen.

Eine weiter steigende Inflation könnte zudem die Aufwands- und Kostenposition und die Rückstellungsbildung negativ beeinflussen.

Ein nachhaltiger Zinsrückgang könnte dagegen die Rentabilität der kapitalbildenden Lebensversicherungen und der Bausparverträge erheblich beeinträchtigen. Hier bestehen bedeutende Risiken aus Zinsgarantien im Bestand.

Inflationsrisiken und konjunkturelle Risiken könnten zudem zu steigenden Kreditausfällen führen und sich negativ auf das Neugeschäft auswirken.

Aus den Verbindungen innerhalb des Finanzsektors erwächst ein systemisches Risiko gegenseitiger Ansteckung, dem sich auch die W&W-Unternehmen naturgemäß nicht vollständig entziehen können.

Auch unter Berücksichtigung eingeleiteter Steuerungsmaßnahmen können sich finanzielle Belastungen ergeben, deren letztendliche Höhe aufgrund der Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Ukraine-Kriegs und des wirtschaftlichen Umfelds noch nicht verlässlich abschätzbar ist.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken können Belastungen insbesondere durch große oder gehäufte Naturgefahrenereignisse entstehen, welche jedoch durch Rückversicherung gemindert werden.

Die Veränderungen im regulatorischen Umfeld verfolgen wir aufmerksam, um frühzeitig und flexibel reagieren zu können. Wir stellen uns den Anforderungen einer verstärkten Regulierung, doch binden sie in erheblichem Maße finanzielle, technische und personelle Ressourcen und stellen somit erhebliche Kosten- und Ertragsrisiken dar. Darüber hinaus können durch Veränderungen des rechtlichen Umfelds weitere, gegebenenfalls signifikante Risikopotenziale entstehen.

Neben der Risiko- und Ergebnisdiversifikation nutzen wir aufgrund der Struktur der W&W-Gruppe in den unterschiedlichsten Bereichen Diversifikationseffekte als strategische Erfolgsfaktoren.

So verfügen wir zum Bilanzstichtag nicht zuletzt bedingt durch unser Geschäftsmodell über eine gesicherte und diversifizierte Liquiditätsbasis.

Trotz des schnellen Zinsanstiegs und des volatilen Kapitalmarktumfelds und verschärfter regulatorischer Anforderungen hat sich die W&W-Gruppe eine ökonomische Grundrobustheit erarbeitet, die sich im bisherigen Verlauf des Ukraine-Kriegs und in der Coronavirus-Pandemie bewährt hat. Diese zeigt sich in der gegebenen Risikotragfähigkeit insbesondere auf Basis unseres ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells. Die Robustheit der W&W-Gruppe auszubauen, ist weiterhin Gegenstand unserer laufenden Risikomanagementaktivitäten.

Zum Berichtszeitpunkt sind mit Blick auf den definierten Risikohorizont und das gewählte Sicherheitsniveau keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der W&W-Gruppe oder der W&W AG gefährden.

Der weitere Verlauf des Ukraine-Kriegs und die weitere Entwicklung des Coronavirus sind nach wie vor schwer abschätzbar. Im Hinblick auf die großen Unsicherheiten zur weiteren Entwicklung kann daher keine verlässliche Schätzung zu den finanziellen Auswirkungen abgegeben werden. Dementsprechend können, in Abhängigkeit von den künftigen Entwicklungen, auch ein Ergebnisrückgang und eine Belastung der Finanz-, Vermögens- und Risikolage nicht ausgeschlossen werden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage der Gruppe und der Einzelunternehmen Rechnung.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden gruppenweit einheitlichen Risikomanagements soll auch künftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der W&W-Gruppe sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2023 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir eine Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf folgende Themen:

- Regulatorik: Anpassung an neue und sich wandelnde regulatorische Anforderungen,
- Nachhaltigkeit: Weiterentwicklung etablierter Steuerungsinstrumente zur Behandlung von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe,
- Risikotragfähigkeit: Weiterführen der Maßnahmen zur Sicherung der Risikotragfähigkeit, kontinuierliche Weiterentwicklung der Risikotragfähigkeitskonzepte und -modelle in dynamischem Umfeld,
- Risikosteuerung non-financial risks (operationelle Risiken etc.), z. B. verstärkte Einbindung der 2022 implementierten integrierten Softwarelösung für das Prozess- und Risikomanagement sowie das Interne Kontrollsystem,
- Prozess- und Datenoptimierungen: Laufende Optimierungen von Prozessen und Datenverarbeitung im Risikomanagement.

Insgesamt sind die W&W-Gruppe und die W&W AG angemessen gerüstet, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB)

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (IFRS bzw. HGB) sowie
- Einhaltung der für den W&W-Konzern bzw. der W&W AG maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess sowohl für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie des verkürzten Zwischenabschlusses und Zwischenlageberichts als auch für die Aufstellung des Jahresabschlusses der W&W AG.

Der Vorstand hat insbesondere die Abteilung Kundendatenschutz und Betriebssicherheit mit der Verantwortlichkeit für das System des prozessintegrierten Kontrollverfahrens im W&W-Konzern betraut. Diese ist insbesondere für die Ausgestaltung des Verfahrens sowie die Berichterstattung von Abweichungen an das Group Board Risk, die Interne Revision und die Compliance-Funktion der W&W AG verantwortlich.

Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind die Gesellschaften des W&W-Konzerns eingebunden. Der IFRS-Konzernabschluss und Teile des zusammengefassten Lageberichts werden insbesondere von der Abteilung Konzernrechnungswesen erstellt. Der Jahresabschluss der W&W AG und Teile des zusammengefassten Lageberichts werden über ein Geschäftsbesorgungsverhältnis insbesondere von der Abteilung Rechnungswesen der Württembergische Versicherung AG erstellt.

Als Teil des internen Kontrollsystems prüft die Konzernrevision risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems.

Der Aufsichtsrat und vor allem der Prüfungsausschuss überwachen den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess und die (Konzern-)Abschlussprüfung sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der internen Revision im W&W-Konzern und der W&W AG.

Im W&W-Konzern und in der W&W AG sind organisatorische Maßnahmen getroffen bzw. Verfahren implementiert, die die Überwachung und Steuerung von Risiken im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess bzw. die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Es werden solche Komponenten des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich erachtet, die die Regelungskonformität des Konzern- und Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts beeinflussen können. Die wesentlichen Komponenten sind:

- IT-Anwendung zur Abbildung und Dokumentation interner Kontrollen, Überwachungsmaßnahmen und Effektivitätstests bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess,
- IT-Anwendung zur Sicherstellung des (Konzern-) Abschlusserstellungsprozesses,
- Organisationshandbücher, Richtlinien zur internen und externen Rechnungslegung sowie Bilanzierungsanweisungen,
- angemessene quantitative und qualitative Personalausstattung bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess,
- Funktionen und Aufgaben in sämtlichen Bereichen des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet, und die Verantwortungsbereiche und die unvereinbaren Tätigkeiten sind klar getrennt,
- Vier-Augen-Prinzip bei wesentlichen (konzern-)rechnungslegungsrelevanten Prozessen, ein Zugriffsberechtigungssystem für die (konzern-)rechnungslegungsbezogenen Systeme sowie programminterne und manuelle Plausibilitätsprüfungen im Rahmen des gesamten (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses.

Die Erfassung und Dokumentation von Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten für Zwecke des Konzern- und Jahresabschlusses erfolgt mit unterschiedlichen Systemen, die über automatisierte Schnittstellen auf Konten einer zentralen Systemlösung unter Berücksichtigung von (Konzern-)Bilanzierungsrichtlinien gebucht werden.

Wesentliche Vorsysteme sind das Wertpapierverwaltungssystem SimCorpDimension, die Bestandsführungssysteme für die Versicherungsverträge, die Provisionsabrechnungssysteme sowie die Kundenkontokorrente.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses werden die in den lokalen Buchhaltungssystemen enthaltenen Informationen zu Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten bei den Gesellschaften und Investmentfonds jeweils zu Konzernmeldedaten aggregiert. Die buchhalterische Abbildung der Kapitalanlagen in einem Verwaltungssystem für Zwecke des Konzern- und Jahresabschlusses sowie deren Transformation zu Konzernmeldedaten erfolgt zentral durch die Wüstenrot Bausparkasse AG im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung.

Die Konzernmeldedaten werden durch zusätzliche Informationen zu standardisierten Berichtspaketen auf der Ebene der jeweiligen vollkonsolidierten Gesellschaft erweitert und anschließend manuell und maschinell plausibilisiert.

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der standardisierten Berichtspakete sind die jeweiligen Gesellschaften verantwortlich. Anschließend werden die standardisierten Berichtspakete zentral durch die Abteilung Konzernrechnungswesen in einer Konsolidierungssoftware übernommen und einer Validierung unterzogen.

In dieser Konsolidierungssoftware werden sämtliche Konsolidierungsschritte zur Erstellung des Konzernabschlusses durch die Abteilung Konzernrechnungswesen vorgenommen und dokumentiert. Im Rahmen der einzelnen Konsolidierungsschritte sind systemimmanente Plausibilitätsprüfungen und Validierungen enthalten.

Die gesamten quantitativen Informationen der einzelnen Bestandteile des Konzernabschlusses einschließlich der quantitativen Anhangangaben werden im Wesentlichen aus dieser Systemlösung generiert.

Arbeits-Perspektiven

Grüne Lunge

Über 60 % Grün- und Wiesenflächen gibt es auf dem 6 ha großen Gesamtareal des W&W-Campus. Wichtig für die Natur – wichtig für uns, erfreut doch Grün nicht nur unser Auge, sondern wirkt ausgleichend und motivierend. Eine gute Basis für Erfolg.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der konjunkturelle Ausblick für die deutsche Wirtschaft wird von verschiedenen Belastungsfaktoren getrübt. So entzieht die im langfristigen Vergleich weit überdurchschnittliche Inflation den Privathaushalten Kaufkraft und lässt in der Folge eine schwache Konsumnachfrage erwarten. Ein im Jahresverlauf 2023 prognostiziertes Absinken der Preissteigerungsraten, Unterstützungsmaßnahmen der Bundesregierung wie die Energiepreisbremse und auch höhere Steigerungsraten der Nominallöhne mildern die Belastung aber zumindest etwas ab. Die inzwischen restriktivere Geldpolitik der EZB belastet zudem die zinssensitiven Bereiche der Wirtschaft, z. B. die Unternehmens- und Bauinvestitionen. Schließlich sprechen eine Wachstumsschwäche in wichtigen Abnehmerstaaten wie z. B. den USA sowie die geopolitischen Rahmenbedingungen für eine zurückhaltende Entwicklung des Exportgeschäfts. Zusammenfassend stellt eine Stagnation der Wirtschaftsleistung 2023 das wahrscheinlichste Konjunkturszenario für die deutsche Wirtschaft dar. So prognostiziert z. B. die Deutsche Bundesregierung einen Anstieg des Bruttoinlandprodukts um 0,2 %.

Die wichtigsten Einflussfaktoren sprechen im Jahresverlauf 2023 für eine allmähliche Beruhigung bei der Preisentwicklung. So ist im wahrscheinlichsten Szenario davon auszugehen, dass die Energie- und Rohstoffpreise ihren Anstieg nicht mit der gleichen Dynamik wie im Vorjahr fortsetzen werden, sodass die für die Inflationsberechnung relevanten Jahresraten zukünftig wieder niedriger ausfallen werden. Auch im Bereich der Lieferengpässe bei Vorprodukten besteht die berechtigte Hoffnung auf eine Verbesserung der Lage. Auf der anderen Seite weisen die Löhne in Deutschland, unter anderem mit dem Ziel einer Erhaltung der realen Einkommen, bereits einen überdurchschnittlichen Anstieg auf. Auch die Berücksichtigung der Klimaneutralität in der Wirtschaft wird strukturell preiserhöhend wirken. Im Ergebnis ist 2023 zwar ein Rückgang der Inflation zu erwarten, die aber dennoch auf einem höheren Niveau verharren dürfte als noch vor der Coronavirus-Pandemie.

Die Entwicklung der kurzfristigen Zinsen orientiert sich eng an der Leitzinsentwicklung. Nachdem die EZB nach ihrer Dezembersitzung 2022 die Absicht verkündet hat, die Leitzinsen noch signifikant weiter zu erhöhen und das final erreichte Niveau für längere Zeit beibehalten zu wollen, stellen noch etwas steigende Zinsen im kurzfristigen Laufzeitenbereich für 2023 das wahrscheinlichste Szenario dar. Der Ausblick für das langfristige Zinsniveau fällt weniger eindeutig aus. So sprechen noch höhere Leitzinsen, eine weiterhin überdurchschnittlich hohe Inflation und bislang immer noch negative Realzinsen für ein anziehendes Renditeniveau bei lang laufenden Anleihen. Auf der anderen Seite zeichnen sich im Jahresverlauf zumindest ein Abwärtstrend der Inflation und ein Ende der Leitzinsanhebungen seitens der EZB ab. Zusammen mit der erwarteten schwachen Konjunkturentwicklung könnte dadurch das Langfristzinsniveau allmählich wieder unter Druck geraten.

Für den weiteren Ausblick der europäischen Aktienmärkte sind verschiedene Szenarien vorstellbar. Grundsätzlich stellen erwartete weitere Leitzinsanhebungen der führenden Notenbanken aufgrund eines ungünstigeren monetären Umfelds eine Belastung für die Aktienkurse dar. Aufgrund des wieder gestiegenen Zinsniveaus haben zudem Anleihen in Relation zu Aktien an Attraktivität gewonnen. Außerdem ist 2023 mit einem eher schwierigen konjunkturellen Umfeld für die Unternehmen zu rechnen, sodass positive Gewinnentwicklungen nicht garantiert sind. Entsprechende enttäuschende Unternehmensmeldungen könnten ebenfalls zu Kursrückgängen führen. Schließlich scheint die geopolitische Lage auch 2023 angespannt zu bleiben, sodass die Risikoneigung der Anleger und damit ihre Bereitschaft, Aktien zu kaufen, aufgrund der politischen sowie ökonomischen Unsicherheiten begrenzt ausfallen dürfte. Auf der anderen Seite haben die 2022 erfolgten Kurskorrekturen zu einem Rückgang des Bewertungsniveaus von Aktien geführt, sodass diese wieder günstiger erscheinen. Zudem dürften die führenden Notenbanken im Jahresverlauf ihre Leitzinserhöhungen reduzieren und ggf. auch beenden. Allein dieser Ausblick auf eine nicht noch restriktivere Geldpolitik könnte die Aktienmärkte stützen. Gerade gegen Jahresende könnte sich der Blick der Marktteilnehmer außerdem bereits auf das Folgejahr und eine erhoffte konjunkturelle Erholung richten. Da die Aktienmärkte häufig zukünftige Wirtschaftsentwicklungen vorwegnehmen, könnten auch diese zuversichtlicheren Perspektiven wieder für Kursgewinne sorgen. Schließlich sind als ein mögliches günstiges Börsenszenario auch positive geopolitische Entwicklungen, z. B. ein Ende der Kampfhandlungen in der Ukraine, nicht völlig ausgeschlossen.

Branchenausblick

Die Ausgangssituation für den Wohnungsbau und den Markt für Wohnimmobilien stellt sich für das Jahr 2023 herausfordernd dar. Haushalte mit potenziellen privaten Bauabsichten, Bauträger und Bauinvestoren sowie Kaufinteressenten für Bestandsimmobilien zeigen sich weiterhin zurückhaltend. Der Markt konnte nach dem raschen Zinsanstieg bei Bestandstransaktionen noch kein neues Gleichgewicht finden. Verkäufer versuchen, das alte Preisniveau durchzusetzen, und Käufer sind nicht mehr in der Lage oder gewillt, die hohen Preise zu bezahlen. Experten prognostizieren Rückgänge der Immobilienpreise von bis zu 15 %. Auch ein weiterer Anstieg der Bauzinsen ist zu erwarten, wodurch die Immobilienpreise weiter unter Druck geraten können. Wohnungsmarktexperten gehen trotz einer insgesamt hohen unbefriedigten Wohnungsnachfrage davon aus, dass sich die Wohnungsfertigstellungen und Transaktionen aufgrund der sich verändernden Rahmenbedingungen im Jahr 2023 rückläufig entwickeln werden. Bauträger kündigten für 2023 rückläufige projektierte Bauvolumina von bis zu 60 % an. Dem steht ein wachsender Modernisierungsmarkt insbesondere mit Blick auf Energieeffizienz gegenüber. Wärmeschutzmaßnahmen und die Umrüstung auf Energiewendetechnologien werden zugleich weiterhin von KfW und BAFA in substanziellem Umfang gefördert.

Es ist davon auszugehen, dass die hohen Finanzierungsvolumina der letzten Jahre aus Bau- und Kauffinanzierungen, getrieben durch Niedrigzins und steigende Immobilienpreise, nicht kurzfristig vollständig durch mehr Finanzierungsvolumen für Modernisierungsmaßnahmen kompensiert werden können. Insgesamt rechnen wir daher mit einem zweistelligen Rückgang des Marktvolumens für private Wohnungsbaufinanzierungen im Jahr 2023 trotz unterstellter unterjähriger Erholung.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erwartet für 2023 bei den Lebensversicherungen eine nahezu stagnierende Beitragsentwicklung sowohl bei laufenden Beiträgen als auch beim Einmalbeitragsgeschäft. Bei den Pensionskassen wird eine leicht rückläufige Beitragsentwicklung erwartet.

Bei der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV aufgrund von inflationsbedingten Summenanpassungen in der Sachversicherung bei einer gleichzeitig wachstumsschwachen Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung mit einer Steigerung des Beitragsaufkommens um 6,1 % im Jahr 2023. Die Prognose der Entwicklung ist jedoch weiterhin von starken Unsicherheiten geprägt.

Unternehmensprognosen

Das Geschäftsjahr 2022 war durch den Ukraine-Krieg, Lieferengpässe an den Gütermärkten, eine außergewöhnlich hohe Inflation, hohe Unsicherheiten am Kapitalmarkt und einen historischen Anstieg des Zinsniveaus geprägt.

Die nachfolgenden Prognosen basieren auf unserem gruppenweiten Planungsprozess (vgl. Abschnitt Steuerungssystem). Da Versicherungsverträge ab dem 1. Januar 2023 unter den Vorgaben des IFRS 17 bilanziert werden, erfolgten die Ergebnisprognosen unter Berücksichtigung der neuen Bilanzierungsvorschriften.

Bei der Ableitung unserer Ergebnisse und Verwaltungsaufwendungen haben wir eine zurückhaltende gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie eine auf hohem Niveau verharrende Preissteigerungsrate unterstellt. Das Zinsumfeld im Geschäftsjahr 2022 war durch einen deutlichen Anstieg bei gleichzeitig hoher Volatilität geprägt. Für 2023 gehen wir aufgrund der Signale der Notenbanken und der Inflationserwartungen von einer Stabilisierung aus. Gleichzeitig planen wir mit geringen Kurssteigerungsraten am Aktienmarkt sowie einem normalisierten Schadenverlauf.

Insgesamt verbleiben hohe volkswirtschaftliche und geopolitische Unsicherheiten. Eine Eintrübung der Rahmenbedingungen wird sich auch auf die nachfolgenden Prognosen auswirken.

Künftige Geschäftsentwicklung W&W-Konzern (IFRS)

Für den Konzernüberschuss der W&W-Gruppe halten wir insgesamt an unserem mittel- bis langfristigen Zielkorridor von 220 Mio € bis 250 Mio € fest. Trotz der skizzierten Unsicherheiten erwarten wir auch im Geschäftsjahr 2023 einen **Konzernüberschuss** innerhalb des Zielkorridors.

Auch im Geschäftsjahr 2023 setzen wir die digitale Transformation fort. Aufgrund der damit verbundenen Investitionen und der prognostizierten Inflationsentwicklung erwarten wir im Geschäftsjahr 2023 **Verwaltungsaufwendungen** im Konzern leicht über dem Niveau des Berichtsjahrs.

Die Initiative „W&W Besser!“ wird 2023 fortgeführt. Die Produkte, Services und Prozesse in der gesamten W&W-Gruppe sollen zu Effizienzsteigerungen führen und werden weiterhin konsequent auf den Kundennutzen ausgerichtet. Entsprechend unserem strategischen Ziel werden wir im Jahr 2023 mindestens 6,5 Mio **Kunden** betreuen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Die Liquiditätsplanung zeigt, dass uns auch 2023 stets ausreichende Liquidität zur Verfügung steht. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht im Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Chancen und Risiken stellen insbesondere die Entwicklung der Kapitalmärkte sowie der Schäden dar. Des Weiteren könnten die Entwicklungen der Konjunktur oder des politischen Umfelds den W&W-Konzern positiv und negativ beeinflussen. Weitere Chancen bieten die strategische Ausrichtung der einzelnen Segmente, neue innovative Produkte und Geschäftsmodelle, weitere Absatzkanäle, zusätzliche Kostenoptimierungen sowie die Erhöhung der Vorsorgebereitschaft unserer Kundinnen und Kunden. Zusätzliche Risiken ergeben sich aus möglichen Adressausfällen und erhöhten regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen. Darüber hinaus stellen insbesondere der Ukraine-Krieg und die angestiegene Inflation wichtige Unsicherheitsfaktoren dar. Ausführliche Informationen zu Chancen und Risiken im W&W-Konzern enthält der Chancen- und Risikobericht.

Segment Wohnen

Für das Geschäftsjahr 2023 planen wir im Segment Wohnen ein **Ergebnis nach Steuern** moderat unter dem Niveau des Berichtsjahrs.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden im Geschäftsjahr 2023 voraussichtlich leicht über dem Niveau des Berichtsjahrs liegen.

Das **Neugeschäft Baufinanzierung** (Annahmen) erwarten wir 2023 moderat über dem Niveau des Berichtsjahrs. Das **Netto-Neugeschäft Bausparen** 2023 planen wir auf dem Niveau des Berichtsjahrs. Dabei achten wir weiterhin auf Profitabilität und Risiko.

Segment Personenversicherung

Für das Geschäftsjahr 2023 planen wir im Segment Personenversicherung ein **Ergebnis nach Steuern** moderat über 2022.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erwarten wir 2023 dabei moderat über dem Niveau des Berichtsjahrs.

Beim Neugeschäft streben wir den Absatz von weniger zinsabhängigen Produkten, wie beispielsweise unsere Genius-Produkte sowie Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen, an. Im Geschäftsjahr 2023 planen wir für die **Beitragssumme** ein Wachstum gegenüber 2022.

Segment Schaden-/Unfallversicherung

Im Geschäftsjahr 2023 erwarten wir für das Segment Schaden-/Unfallversicherung das **Ergebnis nach Steuern** deutlich unter dem Niveau des Berichtsjahrs.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden dabei voraussichtlich moderat über dem Niveau des Berichtsjahrs liegen.

Weiterhin streben wir verstärkt den Absatz von profitablen Privat- und Firmenkundenversicherungen an. Für 2023 erwarten wir das **Neu- und Ersatzgeschäft** (Jahresbestandsbeitrag) leicht über dem Niveau des Berichtsjahrs.

Künftige Geschäftsentwicklung W&W AG (HGB)

Das Ergebnis nach Steuern der W&W AG wird aufgrund ihrer Struktur als Holding-Gesellschaft von den Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen und Beteiligungen bestimmt.

Für 2023 planen wir ein **Ergebnis nach Steuern** von rund 120 Mio €.

Chancen und Risiken für die W&W AG ergeben sich insbesondere aus der Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie deren Wertansätzen im Jahresabschluss der W&W AG. Darüber hinaus beeinflussen direkt gehaltene Kapitalanlagen und die Schaden- oder Kostenentwicklung die W&W AG. Außerdem können sich Risiken aus der weiteren Entwicklung des Ukraine-Kriegs und der Inflation ergeben.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekannten Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr können wir für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB

Gemäß §§ 289a und 315a HGB sind – soweit für die Wüstenrot & Württembergische AG relevant – folgende Aussagen zum 31. Dezember 2022 zu machen:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der W&W AG in Höhe von 490 311 035,60 € ist eingeteilt in 93 749 720 voll eingezahlte Namensstückaktien.

Insgesamt sind 960 Aktien vom Stimmrechtsausschluss i. S. d. § 136 Abs. 1 AktG erfasst, da Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder Inhaber dieser Aktien sind. Die Gesamtzahl der von der W&W AG gehaltenen eigenen Aktien beläuft sich auf 34 632. Aus eigenen Aktien stehen der W&W AG gem. § 71b AktG keine Rechte zu. Eine Gesamtzahl von 247 755 Mitarbeiteraktien ist einer Veräußerungsbeschränkung unterworfen. Für 78 634 Mitarbeiteraktien gilt die Beschränkung bis April/Mai 2023, für 82 787 Mitarbeiteraktien bis April/Mai 2024 und für 86 334 Mitarbeiteraktien bis April/Mai 2025. Die Veräußerungsbeschränkung beginnt mit dem Tag der Einbuchung der erworbenen Mitarbeiteraktien im Depot des Mitarbeiters. Weitergehende Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung der Namensaktien betreffen, bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmen sich nach ihrem Anteil am Grundkapital (§ 60 AktG). Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG bestimmt werden.

Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen.

Die Aktionärsstruktur der W&W AG, Kornwestheim, ist im Verlauf des Berichtsjahrs stabil geblieben. Ankeraktionärin ist die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung, Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., Ludwigsburg. Sie hält über zwei Holdings eine mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von insgesamt 67,16 %. Davon hält die WS Holding AG, Stuttgart, 27,25 % und die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, 39,91 %. Weitere Großaktionärin der W&W AG ist mit mehr als 10 % der Anteile die FS BW Holding GmbH, München. 0,04 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Stimmrechtsmechanismen bei Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung, §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG sowie §§ 24, 47 VAG. Satzungsänderungen erfolgen grundsätzlich nach §§ 124 Abs. 2 Satz 3, 133 Abs. 1, 179 ff. AktG. Gemäß § 18 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG werden Satzungsänderungsbeschlüsse der Hauptversammlung jedoch mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst, falls nicht das Gesetz – wie z. B. für eine Änderung des Unternehmensgegenstands – zwingend etwas anderes vorschreibt. Gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 10 Abs. 10 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Der Vorstand verfügt über keine über die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Berechtigungen eines Vorstands nach deutschem Aktienrecht hinausgehenden Befugnisse.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe

Genehmigtes Kapital 2022

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Mai 2027 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 100 000 000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu. Den Aktionären kann das gesetzliche Bezugsrecht auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten oder diesen gemäß § 186 Abs. 5 AktG gleichgestellten Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge; oder
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, um die neuen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder für den (auch mittelbaren) Erwerb anderer Vermögensgegenstände (einschließlich von Forderungen, auch soweit sie gegen die Gesellschaft oder nachgeordnete Konzernunternehmen gerichtet sind) anbieten zu können; oder
- wenn die neuen Aktien gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und der anteilige Betrag der neuen Aktien am Grundkapital zehn von Hundert (10 %) des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung in das Handelsregister oder – falls geringer – zum jeweiligen Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht übersteigt. Auf die 10-%-Grenze sind sonstige Aktien anzurechnen, die von der Gesellschaft gegebenenfalls während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG im Rahmen einer Barkapitalerhöhung neu ausgegeben oder nach Rückerwerb veräußert worden sind. Auf die 10-%-Grenze sind ferner Aktien in Bezug auf die aufgrund von Schuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. -pflichten bzw. Aktienlieferungsrechten der Gesellschaft anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2 i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben worden sind, ein Options- oder Wandlungsrecht, eine Wandlungs- oder Optionspflicht oder zugunsten der Gesellschaft ein Aktienlieferungsrecht besteht; oder
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern oder Gläubigern von Optionsrechten oder von Wandelschuldverschreibungen oder -genussrechten, die von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben worden sind oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach der Ausübung von Aktienlieferungsrechten oder der Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten zustünde.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung der neuen Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG zu bestimmen und die weiteren Einzelheiten von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2022 und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und die für die neuen Stückaktien zu leistende Einlage, festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist

ermächtigt, die Fassung der Satzung jeweils nach Durchführung einer Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2022 entsprechend der jeweiligen Erhöhung des Grundkapitals sowie nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital 2022/Ermächtigung zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2027 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital um bis zu 240 000 003,46 € eingeteilt in bis zu 45 889 102 Stück auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit:

- die Inhaber oder Gläubiger von Options- bzw. Wandlungsrechten oder die zur Optionsausübung bzw. Wandlung Verpflichteten aus Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 bis zum 24. Mai 2027 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen, oder

- die Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 bis zum 24. Mai 2027 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind und diese Verpflichtung erfüllen, oder

- die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, an die Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 bis zum 24. Mai 2027 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu liefern und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder Aktien aus genehmigtem Kapital, eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses vom 25. Mai 2022 jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist soweit rechtlich zulässig ermächtigt, für den Fall, dass im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss über die Verwendung des Gewinns für das dem Jahr der Ausgabe unmittelbar vorausgehende Geschäftsjahr gefasst worden ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des dem Jahr der Ausgabe unmittelbar vorausgehenden Geschäftsjahrs an am Gewinn teilnehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Von der Ermächtigung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder Genussrechten darf nur Gebrauch gemacht werden, wenn die Schuldverschreibungen oder Genussrechte so ausgestaltet sind, dass das Kapital, das für sie eingezahlt wird, die im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen für die Anerkennung als Eigenmittel auf Ebene der Gesellschaft und/oder auf Gruppenebene und/oder auf Ebene eines Finanzkonglomerats erfüllt und die etwaigen aufsichtsrechtlich zulässigen Aufnahmegrenzen nicht überschreitet. Ferner darf von der Ermächtigung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 im Wege der Begebung von Schuldverschreibungen sowie von Genussrechten durch nachgeordnete Konzernunternehmen und ihrer Garantie durch die Gesellschaft nur Gebrauch gemacht werden, wenn dies nach den insofern jeweils maßgeblichen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zulässig ist.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 gemäß § 71 Absatz 1 Nummer 8 AktG bis zum 24. Mai 2027 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – sofern dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben

und zu sonstigen Zwecken zu verwenden. Diese dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals ausmachen. Die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu allen rechtlich zulässigen, insbesondere den in der Ermächtigung genannten Zwecken verwendet werden.

Kontrollwechselbezogene Vereinbarungen

Wesentliche Vereinbarungen der W&W AG sowie der W&W AG als Mutterunternehmen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Kontrollwechselbezogene Entschädigungsvereinbarungen

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält 39,91 % und die WS Holding AG, Stuttgart, 27,25 % der Anteile. Beide Holding-Gesellschaften befinden sich im Alleineigentum der Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg.

Mit verschiedenen Konzernunternehmen bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganzen oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich der Vergütung.

Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance

Corporate Governance steht in der Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) und im gesamten W&W-Konzern für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle der Unternehmen. Das uns von den Kunden, den Anlegern, den Finanzmärkten, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit entgegengebrachte Vertrauen wollen wir bestätigen und kontinuierlich stärken. Dabei sind gute Beziehungen zu den Aktionären, eine transparente und zeitnahe Berichterstattung sowie die effektive und konstruktive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat wesentliche Faktoren.

Im Jahr 2007 hat die BaFin ein Finanzkonglomerat, bestehend aus der Wüstenrot Holding AG, Stuttgart, die zu dem Zeitpunkt ca. 66 % der Aktien an der W&W AG hielt, und Beteiligungsunternehmen der Wüstenrot Holding AG festgestellt. Die W&W AG wurde dabei als übergeordnetes Finanzkonglomeratsunternehmen bestimmt. Mit der Abspaltung der WS Holding AG von der Wüstenrot Holding AG im August 2016 besteht das Finanzkonglomerat nunmehr aus der W&W AG und Beteiligungsunternehmen der W&W AG.

Die Versicherungsgruppe der W&W AG fällt in den Anwendungsbereich von Solvency II und unterliegt damit ebenfalls der Beaufsichtigung durch die BaFin. Die W&W AG ist oberstes Mutterunternehmen der Solvency-II-Gruppe der W&W AG.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand leitet die W&W AG in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Interesse des W&W-Konzerns. Er vertritt die Gesellschaft bei Geschäften mit Dritten.

Der Vorstand der W&W AG besteht aus vier Mitgliedern.

Mitglieder Vorstand
Jürgen A. Junker (Vorsitzender)
Alexander Mayer
Jürgen Steffan
Jens Wieland

Mit Blick auf die Besonderheiten der Geschäftsfelder Wohnen und Versichern sowie die gemeinsame Gruppenperspektive sind für die Vorstandsmitglieder der W&W AG nachgewiesene Erfahrungen, Fachkenntnisse und Expertise im Versicherungs-, Bank- und Bausparkassenbereich sowie eine mehrjährige Leitungserfahrung erforderlich. Diese Kriterien werden von allen Vorstandsmitgliedern eingehalten. Die Erfüllung umfassender aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Vorstandsmitglieder wird sichergestellt.

Im Rahmen des vom Aufsichtsrat für den Vorstand festgelegten Diversitätskonzepts wird im Vorstandsgremium eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Geschlecht, Alter sowie unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen angestrebt. Nach den aktienrechtlichen Vorschriften muss mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands der W&W AG sein. Im Berichtsjahr hat die W&W AG dieser Vorgabe nicht entsprochen, da dem Vorstand keine Frau angehört. Allerdings gilt das gesetzliche Mindestbeteiligungsgebot aufgrund einer Übergangsvorschrift erst ab der nächsten Bestellung bzw. Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds. Vorstandswechsel hat es im Berichtsjahr nicht gegeben. Die W&W AG wird den gesetzlichen Anforderungen zu gegebener Zeit entsprechen.

Darüber hinaus ist auf die Einhaltung der als Sollbestimmung in der Geschäftsordnung für den Vorstand vorgesehenen Altersgrenze von 65 Jahren zu achten, welche von keinem Vorstandsmitglied überschritten wird. Die Mitglieder des Vorstands sollen sich im Hinblick auf ihren Hinter-

grund, die berufliche Erfahrung und Fachkenntnisse ergänzen, sodass die ordnungsgemäße Unternehmensleitung sichergestellt ist. Dies wird vom Nominierungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat einmal jährlich überprüft und festgestellt.

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Soweit der Vorstand im Rahmen der Führungskräfteentwicklung potenzielle Kandidaten für die Übernahme einer Geschäftsleiterposition erkennt, benennt er diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Personalausschuss bezieht diese Kandidaten gegebenenfalls in seine regelmäßige Beratung über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand mit ein. Dabei berücksichtigt er die Führungskräfteplanung des Unternehmens.

Der Vorstand hatte für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Frauenquote von 25 % sowie für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands von 30 % jeweils mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2022 festgelegt. Die Zielquote für die zweite Führungsebene wurde übererfüllt. Zum 30. Juni 2022 beträgt der Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene 37 %. Die anvisierte Zielquote für die erste Führungsebene wurde hingegen knapp verfehlt. Zum 30. Juni 2022 beträgt der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene 23 %. Dies ist auf die geringe Fluktuation auf der ersten Führungsebene sowie auf die Lage am internen und externen Bewerberinnenmarkt zurückzuführen.

Gemäß den aktienrechtlichen Bestimmungen hat sich der Vorstand erneut Zielquoten für den Anteil von Frauen für die erste und zweite Führungsebene gesetzt. Für die erste und zweite Führungsebene wurde jeweils eine Zielquote für den Anteil von Frauen von 30 % mit einer Zielerreichungsfrist zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Die wesentlichen Aufgaben des Vorstands liegen in der strategischen Ausrichtung und Steuerung des W&W-Konzerns einschließlich der Einhaltung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Er sorgt für ein angemessenes und wirksames internes Revisions- und Kontrollsystem. Der Vorstand legt die Strategien fest, stellt sicher, dass die Gesellschaft über eine geeignete und transparente organisatorische und operative Struktur verfügt und legt die Unternehmenspolitik fest. Die nähere Ausgestaltung der Tätigkeit des Vorstands ist in der Geschäftsordnung geregelt.

Die zentralen Führungsgremien des W&W-Konzerns sind: das Management Board, die Division Boards und die Group Boards. Der Vorstand der W&W AG bildet zusammen mit den Leitern des Geschäftsfelds Wohnen und des Geschäftsfelds Versichern das Management Board. Das Management Board ist das zentrale Steuerungsgremium des W&W-Konzerns. Das Management Board befasst sich u. a. mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie für den W&W-Konzern. Darüber hinaus dient es dem fachlichen Austausch zwischen dem Vorstand und den Leitern der Geschäftsfelder bei der Integration der Geschäftsfelder in die Konzernstrategie. Das Management Board tagt in regelmäßigen Sitzungen, die mindestens zweimal pro Monat stattfinden sollen. Diese Sitzungen gelten zugleich als Vorstandssitzungen der W&W AG.

Die Division Boards, nämlich das Division Board Wohnen und das Division Board Versichern, koordinieren und beschließen geschäftsfeldspezifische Fragestellungen. Sie tagen mindestens einmal pro Monat und gelten zugleich als Vorstandssitzungen der Einzelgesellschaften. Die Group Boards stimmen geschäftsfeldübergreifende Initiativen in den Bereichen Vertrieb, Risiko, Kapitalanlagen und Personal ab.

Federführend in der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ist der Vorstandsvorsitzende. Er hält mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig Kontakt und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance des Unternehmens. Er informiert den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung der W&W AG und des W&W-Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die W&W AG und den W&W-Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Näheres ist in einer Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der W&W AG besteht satzungsgemäß insgesamt aus 16 Mitgliedern, von denen jeweils acht Anteilseigner- und acht Arbeitnehmervertreter sind.

Mitglieder Aufsichtsrat: Übersicht über Qualifikationen

	Zugehörigkeitsdauer	Persönliche Eignung			Diversität	
	Eintrittsdatum (Monat/Jahr)	Aufsichtsrechtliche Anforderung	Unabhängigkeit	Kein Overboarding[1]	Geschlecht	Geburtsjahr
Anteilseignervertreter						
Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender) (bis 31.8.2022)	7/2004	√	√	√	männlich	1941
Dr. Michael Gutjahr (Vorsitzender) (ab 1.9.2022)	9/2022	√	√	√	männlich	1957
Dr. Frank Ellenbürger	5/2021	√	√	√	männlich	1960
Prof. Dr. Nadine Gatzert	6/2018	√	√	√	weiblich	1979
Dr. Reiner Hagemann	6/2006	√	√	√	männlich	1947
Corinna Linner	6/2015	√	√	√	weiblich	1958
Marika Lulay (bis 9.8.2022)	6/2016	√	√	√	weiblich	1962
Dr. Wolfgang Salzberger (ab 1.9.2022)	9/2022	√	√	√	männlich	1963
Hans-Ulrich Schulz (bis 31.8.2022)	6/2016	√	√	√	männlich	1943
Jutta Stöcker	6/2016	√	√	√	weiblich	1954
Edith Weymayr (ab 1.9.2022)	9/2022	√	√	√	weiblich	1964
Arbeitnehmervertreter						
Frank Weber (Stv. Vorsitzender)	6/2006	√	–	√	männlich	1966
Jutta Eberle	5/2021	√	–	√	weiblich	1973
Jochen Höpken	6/2011	√	–	√	männlich	1960
Ute Kinzinger	6/2011	√	–	√	weiblich	1961
Bernd Mader	6/2016	√	–	√	männlich	1968
Andreas Rothbauer	6/2011	√	–	√	männlich	1964
Christoph Seeger	6/2011	√	–	√	männlich	1962
Susanne Ulshöfer	6/2019	√	–	√	weiblich	1963

√ Kriterium erfüllt. Die Kriterien zur fachlichen Eignung basieren auf einer jährlichen Selbsteinschätzung durch den Aufsichtsrat. Ein Haken bedeutet zumindest „Gute Kenntnisse" und damit die Fähigkeit, auf Basis bereits vorhandener Qualifikation und den von sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern regelmäßig wahrgenommenen Fortbildungsmaßnahmen die einschlägigen Sachverhalte gut nachvollziehen und informierte Entscheidungen treffen zu können. Auf einer Skala von A-E entspricht dies einer Bewertung mit zumindest B.

[1] Nach Deutschem Corporate Governance Kodex

	Fachliche Eignung									
	Versicherungs-technik	Kapitalanlage	Rechnungs-legung	Bank-/ Bausparwesen	IT/Digitale Transformation	Personal	Risiko-management	Nachhaltigkeit	Strategie/Unter-nehmensführung /Controlling	Aufsichtsrecht/ Regulatorik/ Revision
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	–	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	–	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	–	√	√	√	–	√	√	–
	√	–	–	√	√	√	–	√	–	–
	–	√	–	√	√	√	–	√	–	–
	√	–	√	√	√	√	√	–	√	–
	–	√	√	√	√	√	–	–	√	√
	√	√	√	√	–	√	–	√	√	√
	–	√	√	√	√	√	√	√	√	√

Die nähere Ausgestaltung der Tätigkeit des Aufsichtsrats ist ebenfalls in einer Geschäftsordnung geregelt. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zu zwei Sitzungen in jedem Kalenderhalbjahr zusammen. Darüber hinaus tritt der Aufsichtsrat bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2022 fanden vier ordentliche Sitzungen statt.

Der Aufsichtsrat strebt eine Zusammensetzung an, die eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der W&W AG sicherstellt. Für die Aufsichtsratsmitglieder bestehen deshalb besondere Anforderungen hinsichtlich ihrer Qualifikation, Zuverlässigkeit und Unabhängigkeit. Diese Ziele berücksichtigen die gesetzlichen Anforderungen an die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie die entsprechenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Neben diesen persönlichen Anforderungen an jedes einzelne Aufsichtsratsmitglied gibt es für das Gesamtgremium ein Kompetenzprofil sowie ein Diversitätskonzept.

Mit Blick auf die Geschäftsfelder Wohnen und Versichern sowie die gemeinsame Gruppenperspektive werden bei den vom Aufsichtsrat zur Wahl in das Gremium vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten deren Expertise, Erfahrungen und Fachkenntnisse insbesondere im Versicherungs-, Bank- und Bausparkassenbereich sowie individuelle Fähigkeiten berücksichtigt. Weitere Kriterien für Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sind die Unabhängigkeit und die zeitliche Verfügbarkeit der Kandidatinnen und Kandidaten.

Nach der Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat unabhängig.

Dr. Reiner Hagemann gehört dem Aufsichtsrat der W&W AG zwar seit mehr als zwölf Jahren an. Damit liegt für ihn einer der Indikatoren vor, die gemäß Empfehlung C.7 des DCGK für die Beurteilung der Unabhängigkeit besonders zu berücksichtigen sind. Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter ist Herr Dr. Reiner Hagemann dennoch unabhängig. Eine lange Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat soll die Unabhängigkeit im Wesentlichen deshalb infrage stellen können, weil und wenn im Laufe der Zeit die für die Aufsichtsratstätigkeit erforderliche Distanz zu Vorstand und Gesellschaft verloren geht. Das ist vorliegend nicht der Fall. Herr Dr. Reiner Hagemann verfügt aufgrund seiner langen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat über umfassende Kenntnis der Verhältnisse und der handelnden Personen der Gesellschaft. Wie die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat zeigt, beeinträchtigt diese Kenntnis jedoch nicht seine Unabhängigkeit. Vielmehr bringt er diese langjährige Kenntnis und Expertise in einer Weise in die Aufsichtsratstätigkeit ein, die die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung durch den Aufsichtsrat fördert. Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter ist Herr Dr. Reiner Hagemann daher auch unter Berücksichtigung seiner langjährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat als unabhängig anzusehen. Gleiches gilt für Herrn Hans Dietmar Sauer für die Zeit seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat.

Auch in Zukunft wird dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Für die Anteilseignervertreter erachten die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat eine Anzahl von mindestens fünf unabhängigen Aufsichtsräten als angemessen.

Aufgrund der unternehmensspezifischen Situation hält der Aufsichtsrat es nicht für erforderlich, eine bestimmte Mindestzahl von Aufsichtsratsmitgliedern anzustreben, die insbesondere das Merkmal „Internationalität“ repräsentieren, da der wesentliche Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des W&W-Konzerns im nationalen Versicherungs- und Bausparbereich liegt. Über das Merkmal der „Internationalität“ hinaus bereichert jedoch die Einbeziehung und die Zusammenarbeit von Aufsichtsräten mit unterschiedlichen Hintergründen und Denkweisen das Gremium grundsätzlich und fördert die Diskussionskultur. Dies führt letztlich zu einer effizienteren und effektiveren Kontroll- und Beratungstätigkeit.

Der Aufsichtsrat hält es nicht für erforderlich, eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festzulegen. Die Anwerbung von qualifizierten Aufsichtsratsmitgliedern, die die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere an die fachliche Eignung sowie an die Höchstzahl der Mandate, erfüllen, ist mit hohen Hürden verbunden.

Nach dem Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat ist im Gesamtgremium eine angemessene Vertretung von Kenntnissen und Erfahrungen in folgenden Bereichen erforderlich: Versicherungstechnik, Bank-/Bausparwesen, Aufsichtsrecht/Regulatorik/Revision sowie Strategie/Unternehmensführung/Controlling, Rechnungslegung, Risikomanagement, Kapitalanlage, Nachhaltigkeit, IT/Digitale Transformation und Personal.

Einmal jährlich bzw. bei jeder Neubestellung beurteilen die Aufsichtsratsmitglieder ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung sowie in weiteren Bereichen im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom

Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in denen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen.

Im Rahmen des Diversitätskonzepts strebt der Aufsichtsrat im Interesse eines ergänzenden Zusammenwirkens im Gremium eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Geschlecht, Alter sowie unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen an. Gemäß Aktiengesetz setzt sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammen. Der Aufsichtsrat besteht aktuell aus neun Männern und sieben Frauen, davon vier Frauen aufseiten der Anteilseigner und drei aufseiten der Arbeitnehmer. Der Anteil der Frauen im Gesamtorgan beträgt 44 %. Die Anteilseignervertreter erreichen mit 50 % die volle Parität der Geschlechter. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bei ihrer Wahl nicht älter als 70 Jahre sein. Die Herren Dr. Reiner Hagemann, Hans Dietmar Sauer und Hans-Ulrich Schulz, die zum Zeitpunkt ihrer Wiederwahl bereits ihr 70. Lebensjahr vollendet hatten, wurden aufgrund ihrer jeweiligen ausgewiesenen Sachkunde und ihrer umfangreichen Kenntnisse über das Unternehmen von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, die berufliche Erfahrung und Fachkenntnisse ergänzen, sodass im Gremium auf einen möglichst breit gefächerten Erfahrungsfundus und unterschiedliche Spezialkenntnisse zurückgegriffen werden kann. Dies wird vom Nominierungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat einmal jährlich überprüft und festgestellt.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Die nächste Effizienzprüfung wird im Geschäftsjahr 2023 durchgeführt. Die Prüfung der Aufsichtsratstätigkeit wird anhand eines intern erstellten Fragebogens durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themenkomplexe Information des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse, Ablauf der Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzungen, Struktur und Zusammensetzung des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse sowie Interessenkonflikte/Sonstiges.

Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, werden dem Aufsichtsrat(svorsitzenden) offengelegt und in den Bericht des Aufsichtsrats aufgenommen.

Der Aufsichtsrat der W&W AG hatte im Geschäftsjahr 2022 vier ständige Ausschüsse eingerichtet, nämlich den Risiko- und Prüfungs-, den Nominierungs-, den Personal- sowie den Vermittlungsausschuss.

Risiko- und Prüfungsausschuss

Der Ausschuss tritt halbjährlich zu einer Sitzung zur Vorbereitung der Bilanz- und Planungssitzungen des Aufsichtsrats zusammen. Halbjahresfinanzberichte erörtert der Ausschuss zusätzlich mit dem Vorstand in einer weiteren Sitzung. Darüber hinaus tritt der Ausschuss bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2022 fanden drei Sitzungen des Risiko- und Prüfungsausschusses statt.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss befasst sich mit der Prüfung der Rechnungslegung sowie mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Er bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie das Ergebnis der Prüfung des Lage- sowie des Konzernlageberichts bzw. eines zusammengefassten Lageberichts, des Gewinnverwendungsvorschlags und über die Abgabe der Erklärung zur Unternehmensführung sowie über die Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung bzw. – soweit erforderlich – eine Vorbereitung der entsprechenden Unterlagen. An diesen Verhandlungen des Ausschusses nimmt der Abschlussprüfer teil und diskutiert mit dem Risiko- und Prüfungsausschuss die Einschätzung des Prüfungsrisikos, die Prüfungsstrategie und die Prüfungsplanung sowie die Prüfungsergebnisse.

Zum Aufgabenbereich des Risiko- und Prüfungsausschusses gehören ebenfalls die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Befassung mit Fragen der Abschlussprüfung und der Compliance. Ferner befasst sich der Risiko- und Prüfungsausschuss mit Fragen der aktuellen und zukünftigen Gesamtrisikobereitschaft und Geschäfts- und Risikostrategien auf Gesellschafts- und Gruppenebene und unterstützt bei der Überwachung der Umsetzung dieser. Der Vorstand berichtet dem Risiko- und Prüfungsausschuss über die Geschäfts- und Risikostrategien sowie über die Risikosituation der Gesellschaft und der W&W-Gruppe. Darüber hinaus lässt sich der Risiko- und Prüfungsausschuss über die Arbeit der Internen Revision und der Compliance unterrichten, insbesondere über den Prüfungsplan, besonders schwerwiegende Feststellungen und ihre Erledigung. Jedes Mitglied des Risiko- und Prüfungsausschusses kann über den Ausschussvorsitzenden unmittelbar bei den Leitern derjenigen Zentralbereiche, die in der Gesellschaft für die Aufgaben zuständig sind, die den Risiko- und Prüfungs-

ausschuss nach § 107 Abs. 3 S. 2 AktG betreffen, Auskünfte einholen; der Vorstand ist hierüber unverzüglich zu informieren. Der Ausschussvorsitzende teilt die eingeholte Auskunft allen Mitgliedern des Risiko- und Prüfungsausschusses mit.

Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers wird auf die Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses gestützt.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss beschließt über die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer (insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung) sowie über die Kündigung und Fortsetzung des Prüfungsauftrags. Er trifft geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich für die Gesellschaft erbrachten Leistungen festzustellen und zu überwachen. Der Risiko- und Prüfungsausschuss kann Empfehlungen oder Vorschläge zur Gewährleistung der Integrität des Rechnungslegungsprozesses unterbreiten. Darüber hinaus beurteilt der Risiko- und Prüfungsausschuss regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand bei der Überwachung der Durchführung der Abschlussprüfungen. Der Risiko- und Prüfungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der zügigen Behebung der vom Abschlussprüfer festgestellten Mängel durch den Vorstand. Der Risiko- und Prüfungsausschuss berät regelmäßig mit dem Abschlussprüfer auch ohne Anwesenheit des Vorstands. Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet dem Ausschuss hierüber.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss besteht aus acht Mitgliedern, von denen jeweils vier Anteilseigner- und vier Arbeitnehmervertreter sind. Die Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut. Nach dem Aktiengesetz muss mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex sollen der Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme und der Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung bestehen. Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehört auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.

Dem Aufsichtsrat und dessen Risiko- und Prüfungsausschuss gehören jeweils mit Herrn Dr. Wolfgang Salzberger ein Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mit dem Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses, Dr. Frank Ellenbürger, ein weiteres Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung an.

Herr Dr. Wolfgang Salzberger ist im Rahmen seines beruflichen Werdegangs seit vielen Jahren als Chief Financial Officer für eine deutsche Beteiligungsgesellschaft tätig und bringt daher besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme, einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung, mit. Die Tätigkeit als Chief Financial Officer einer Beteiligungsgesellschaft beinhaltet die Befassung mit nichtfinanziellen Aspekten und der Berichterstattung hierüber. Seine besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme hat er u. a. in zahlreichen Veröffentlichungen dargestellt. Darüber hinaus war Herr Dr. Wolfgang Salzberger über viele Jahre Vertragsprofessor für Rechnungswesen an der Freien Universität Bozen und für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Universität Essen.

Herr Dr. Wolfgang Salzberger verfolgt und begleitet aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung und bringt diese Expertise in den Aufsichtsrat und den Risiko- und Prüfungsausschuss der W&W AG aktiv ein.

Herr Dr. Frank Ellenbürger verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit für eine große Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – die KPMG AG – sowie aufgrund seiner Tätigkeit als selbstständiger Wirtschaftsprüfer über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Abschlussprüfung. Als amtierender Vorsitzender des Risiko- und Prüfungsausschusses der W&W AG sowie aus seiner langjährigen Tätigkeit bei KPMG verfügt Herr Dr. Frank Ellenbürger zudem über Kenntnisse in der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Herr Dr. Frank Ellenbürger verfolgt und begleitet die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Er bringt

diese Expertise in den Aufsichtsrat und den Risiko- und Prüfungsausschuss der W&W AG aktiv ein.

Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses soll nicht der Aufsichtsratsvorsitzende und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete. Er soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen, mit der Abschlussprüfung vertraut sowie unabhängig von der Gesellschaft, vom Vorstand und vom kontrollierenden Aktionär sein. Diese Voraussetzungen erfüllt der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses, Herr Dr. Frank Ellenbürger.

Mitglieder Risiko- und Prüfungsausschuss

Dr. Frank Ellenbürger (Vorsitzender)
Prof. Dr. Nadine Gatzert
Dr. Reiner Hagemann (bis 31.8.2022)
Dr. Wolfgang Salzberger (ab 19.9.2022)
Ute Kinzinger
Bernd Mader
Andreas Rothbauer
Jutta Stöcker
Susanne Ulshöfer

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss hält mindestens eine Sitzung pro Kalenderjahr ab und tritt darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2022 fanden zwei ordentliche Sitzungen des Nominierungsausschusses statt.

Der Nominierungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat

- bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats; diese Unterstützung obliegt ausschließlich den Vertretern der Anteilseigner;
- bei der Festlegung von Zielgrößen für das unterrepräsentierte Geschlecht im Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Fristen zur Erreichung der Zielgrößen einer Strategie zu deren Erreichung;
- bei der jährlich durchzuführenden Prüfung nach der internen Leitlinie „fit & proper“ für Geschäftsleiter und Mitglieder der Aufsichtsorgane in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils zwei weitere Anteilseigner- und zwei weitere Arbeitnehmervertreter an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist der Ausschussvorsitzende.

Mitglieder Nominierungsausschuss

Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender, bis 31.8.2022)
Dr. Michael Gutjahr (Vorsitzender, ab 1.9.2022)
Corinna Linner
Dr. Reiner Hagemann (bis 31.8.2022)
Dr. Frank Ellenbürger
Jochen Höpken
Christoph Seeger
Frank Weber

Personalausschuss

Der Personalausschuss hält mindestens eine Sitzung pro Kalenderjahr ab und tritt darüber hinaus nach Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2022 fanden zwei Sitzungen des Personalausschusses statt.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorstandsvorsitzenden. Bei der Zusammensetzung des Vorstands ist auf die Diversität zu achten. Darüber hinaus bereitet der Personalausschuss u. a. die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Vergütung der Vorstandsmitglieder, die Festlegung der Zielvorgaben und der Zielerreichung für die variable Vergütung, die Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung sowie den jährlichen Vergütungsbericht vor.

Der Personalausschuss berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Dabei berücksichtigt er die Führungskräfteplanung des Unternehmens.

Der Personalausschuss beschließt anstelle des Aufsichtsrats insbesondere über den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Vorstandsmitglieder, soweit dies gesetzlich vorgesehen ist.

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils ein weiterer Anteilseigner- und ein weiterer Arbeitnehmervertreter an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Vorsitzender des Ausschusses.

Mitglieder Personalausschuss

Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender, bis 31.8.2022)
Dr. Michael Gutjahr (Vorsitzender, ab 1.9.2022)
Christoph Seeger
Hans-Ulrich Schulz (bis 31.8.2022)
Dr. Reiner Hagemann (ab 19.9.2022)
Frank Weber

Vermittlungsausschuss

Darüber hinaus verfügt der Aufsichtsrat über den nach dem Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) zu bildenden Vermittlungsausschuss. Der Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Personalvorschläge, wenn die für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erforderliche Mehrheit nicht erreicht worden ist. Im Geschäftsjahr 2022 fand keine Sitzung des Vermittlungsausschusses statt.

Dem Vermittlungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer gewähltes weiteres Mitglied an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Ausschussvorsitzender.

Mitglieder Vermittlungsausschuss

Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender, bis 31.8.2022)
Dr. Michael Gutjahr (Vorsitzender, ab 1.9.2022)
Ute Kinzinger
Marika Lulay (bis 9.8.2022)
Edith Weymayr (ab 19.9.2022)
Frank Weber

Vergütungsbericht/Vergütungssystem

Die Vergütungssysteme für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die von der Hauptversammlung am 20. Mai 2021 gebilligt wurden, sind auf der Homepage unter www.ww-ag.com/go/verguetung veröffentlicht.

Der Vergütungsbericht 2022 nach § 162 AktG wird nach Billigung durch die Hauptversammlung ab 23. Mai 2023 unter www.ww-ag.com/go/media/verguetungsbericht-2022 veröffentlicht.

Die Angaben zur Gesamtvergütung des Vorstands gemäß § 285 Nummer 9 HGB und § 314 Absatz 1 Nummer 6 HGB enthält der Vergütungsbericht im Anhang.

Entsprechenserklärung der Wüstenrot & Württembergische AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom Dezember 2022

Die Wüstenrot & Württembergische AG hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 3. Dezember 2021 den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 („Kodex 2020“) im Zeitraum bis zum 27. Juni 2022 mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

- Nach Empfehlung D.3 Satz 1 Kodex 2020 soll der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss einrichten, der sich – soweit kein anderer Ausschuss oder das Plenum des Aufsichtsrats damit betraut ist – unter anderem mit der Prüfung der Rechnungslegung und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses befasst. Die Rechnungslegung umfasst insbesondere auch unterjährige Finanzinformationen (Empfehlung D.3 Satz 2 Kodex 2020). Im Sitzungsturnus des Aufsichtsrats oder des Prüfungsausschusses sind die Erörterung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (einschließlich des CSR-Berichts) wie auch des Jahresabschlusses und des Halbjahresfinanzberichts fest verankert. Darüber hinaus besteht zwischen dem Aufsichtsrat, insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand, ein laufender Informationsaustausch zu allen für den W&W-Konzern wesentlichen Themen sowie zur Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement und Compliance. Der Vorstand informiert den Aufsichtsratsvorsitzenden über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich. Aufgrund dessen hält die Wüstenrot & Württembergische AG eine zusätzliche gesonderte Erörterung weiterer Finanzinformationen, insbesondere der Quartalsmitteilungen, zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat oder dem Prüfungsausschuss nicht für erforderlich.

  Nach Empfehlung D.5 Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern benennt. § 25d Abs. 11 KWG weist dem Nominierungsausschuss der Gesellschaft weitere Aufgaben zu. Diese sollten nicht nur von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat wahrgenommen werden. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin") hat mit Schreiben vom 22. Juli 2020 den Wegfall der Beaufsichtigung auf Basis der konsolidierten Lage der Wüstenrot & Württembergische AG als Finanzholdinggesellschaft gemäß Artikel 4 Abs. 1 Nr. 20 CRR (VO (EU) Nummer 575/2013) festgestellt. Seitdem muss die Wüstenrot & Württembergische AG die Vorgaben des § 25d Abs. 11 KWG von Gesetzes wegen nicht mehr beachten. Gleichwohl hat der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG entschieden, die bisherige bewährte Zuweisung weiterer Aufgaben an den Nominierungsausschuss weiterhin beizubehalten. Daher gehören dem Nominierungsausschuss der Gesellschaft abweichend von der Empfehlung gemäß D.5 Kodex auch weiterhin Arbeitnehmervertreter an. Es wird jedoch sichergestellt, dass die Kandidaten, die der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung benennt, nur durch die Anteilseignervertreter im Nominierungsausschuss bestimmt werden.

- Abweichend von Empfehlung G.10 Satz 1 Kodex 2020 werden die vom Vorstand gewährten variablen Vergütungsbeträge nicht von diesem unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuerbelastung überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt. Das Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG setzt vielfältige Anreize, damit Vorstandsmitglieder ihr Handeln auf eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung ausrichten. Eine zusätzliche Anlage variabler Vergütungsbeträge in Aktien der Gesellschaft oder eine aktienbasierte Gewährung variabler Vergütungsbeträge erscheint daher nicht erforderlich.

- Entgegen Empfehlung G.15 Kodex 2020 wird, sofern Vorstandsmitglieder konzerninterne Aufsichtsratsmandate wahrnehmen, eine etwaige Vergütung, die sie dafür erhalten, nicht auf ihre Vergütung als Vorstandsmitglieder angerechnet. Das beruht im Wesentlichen auf zwei Erwägungen. Zum einen sind mit der Übernahme konzerninterner Aufsichtsratsmandate für die Vorstandsmitglieder zusätzliche Haftungsrisiken verbunden. Zum anderen erscheint die Vergütung der Vorstandsmitglieder auch unter Berücksichtigung zusätzlicher Vergütungen für konzerninterne Aufsichtsratsmandate insgesamt angemessen.

Im Zeitraum ab dem 27. Juni 2022 hat die Wüstenrot & Württembergische AG den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance

Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 („Kodex 2022") entsprochen und wird diesen auch zukünftig entsprechen, jeweils mit folgenden Ausnahmen:

- Nach Empfehlung C.1 Satz 2 Kodex 2022 soll das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats auch Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen umfassen. Im Zeitraum vom Inkrafttreten des DCGK 2022 am 27. Juni 2022 bis zur ersten darauffolgenden Aufsichtsratssitzung am 19. September 2022 wurde hiervon abgewichen. In der Aufsichtsratssitzung am 19. September 2022 hat der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG ein Kompetenzprofil beschlossen, das auch der Empfehlung C.1 Satz 2 Kodex 2022 entspricht.

- Nach Empfehlung D.4 Kodex 2022 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern benennt. Aus den oben zu Empfehlung D.5 Kodex 2020 genannten Gründen weicht die Gesellschaft von der Empfehlung D.4 Kodex 2022 ab, indem der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG entschieden hat, die bisherige Zuweisung weiterer Aufgaben an den Nominierungsausschuss beizubehalten. Daher gehören dem Nominierungsausschuss der Gesellschaft abweichend von der Empfehlung D.4 Kodex 2022 auch weiterhin Arbeitnehmervertreter an.

- Nach Empfehlung F.2 2. Hs. Kodex 2022 sollen die Konzernquartalsmitteilungen binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Diese Empfehlung gilt auch unter dem neuen Bilanzierungsstandard IFRS 17 „Versicherungsverträge", der ab 2023 anzuwenden ist. Die Anwendung von IFRS 17 erfordert nicht nur wesentlich komplexere Berechnungen im Vergleich zu den bisher geltenden Bilanzierungsstandards, sondern auch die bisherigen HGB-Werte als Input. Diese müssten, um die bestehende Zeitschiene einhalten zu können, geschätzt bzw. genähert werden. Dadurch bestünde das Risiko von nachgelagerten Korrekturen oder sogar einer kurzfristigen Verschiebung der Veröffentlichung. Aus diesem Grunde weicht die Wüstenrot & Württembergische AG von der Empfehlung F.2 2. Hs. Kodex 2022 bis auf Weiteres ab.

- Abweichend von Empfehlung G.10 Satz 1 Kodex 2022 werden die dem Vorstand gewährten variablen Vergütungsbeträge nicht von diesem unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuerbelastung überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt. Die Abweichung beruht auf den oben zu Empfehlung G.10 Satz 1 Kodex 2020 genannten Gründen.

- Entgegen Empfehlung G.15 Kodex 2022 wird, sofern Vorstandsmitglieder konzerninterne Aufsichtsratsmandate wahrnehmen, eine etwaige Vergütung, die sie dafür erhalten, nicht auf ihre Vergütung als Vorstandsmitglieder angerechnet. Die Abweichung beruht auf den oben zu Empfehlung G.15 Kodex 2020 genannten Gründen.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die W&W AG wirkt auf die Beachtung der gesetzlichen nationalen und europäischen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch eine konzernweite Compliance-Organisation hin. Die Compliance-Funktion ist ein wesentlicher Bestandteil des W&W-Compliance-Management-Systems und eingebettet in das W&W-Governance-System und Teil des internen Kontrollsystems des W&W-Konzerns.

Der Compliance-Beauftragte koordiniert die operative Umsetzung des Compliance-Regelkreises sowie die Steuerung zur Behandlung von Regelverstößen.

Um die Integrität in den vertrieblichen Ausschließlichkeitsorganisationen des W&W-Konzerns weiter zu verbessern, wird der Compliance-Beauftragte durch Vertriebs-Compliance-Beauftragte unterstützt, die jeweils die eigenen vertriebsspezifischen Besonderheiten berücksichtigen und als separate Ansprechpartner und Koordinatoren speziell für Vertriebsthemen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird der Compliance-Beauftragte von diversen Compliance-Ansprechpartnern in einzelnen Tochterunternehmen unterstützt.

Zur Steigerung der Effizienz sowie als Grundlage zum regelmäßigen Informationsaustausch wurde ein Group Compliance Committee eingerichtet, das auf Einladung des Compliance-Beauftragten regelmäßig tagt und sich aus Vertretern aller Compliance-relevanten Bereiche (u. a. Konzernrecht, Risikomanagement/-controlling, Konzernrevision, Konzernrechnungswesen und -steuern, Vertriebs-Compliance, Fraud- und Geldwäscheprävention, Wertpapier-Compliance, Datenschutz/Informationssicherheit, Auslagerungsmanagement, Betrugsprävention usw.) zusammensetzt.

Um den Unternehmensangehörigen in der W&W-Gruppe bei der Umsetzung externer und interner rechtlicher Vorgaben eine verbindliche Orientierung – auch mit Blick auf ein ethisch einwandfreies Verhalten – für ihr tägliches Handeln zu geben, existiert ein Verhaltenskodex, der fortlaufend aktualisiert wird. Dieser gilt für alle Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst. Der Verhaltenskodex legt den Mindeststandard fest, der den Umgang von Unternehmensangehörigen untereinander sowie im Verhältnis zu Kunden, Mitbewerbern, Geschäftspartnern, Behörden und Aktionären regelt. Darüber hinaus existieren spezielle Verhaltenskodizes für die Vertriebsorganisationen.

Die W&W AG ist gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen, die das Erstversicherungsgeschäft betreiben, dem „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) beigetreten. Seit der Novellierung des GDV-Kodexes zum 25. September 2018 wird alle drei Jahre geprüft, ob die Regelungen des GDV-Verhaltenskodexes für den Vertrieb in den eigenen (internen) Vorschriften aufgenommen sind und diese praktiziert werden. Die im Verhaltenskodex vorgesehene Überprüfung durch unabhängige Stellen erfolgte zuletzt im April 2020. Der Kodex sowie die Prüfungsberichte können unter www.gdv.de eingesehen werden.

Neben dem Compliance-Beauftragten selbst steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des W&W-Konzerns ein externer Ombudsmann zur Verfügung, falls diese auf strafrechtlich oder unternehmensschädlich bedeutsame Vorgänge aufmerksam machen wollen. Dabei ist gewährleistet, dass die Hinweise, sofern erwünscht, anonym mitgeteilt werden können.

Führungskräfte und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden anhand von ausführlichen Dokumentationen über Insiderrecht, Kartellrecht, Geldwäsche sowie zu den Themen Korruption und Compliance unterrichtet. Anhand von Beispielen und Selbstkontrollmöglichkeiten werden die Rechtsgebiete für die Praxis verständlich vermittelt.

Ihre unternehmerische Tätigkeit stellt die W&W-Gruppe in den Kontext nachhaltigen Handelns. Als Vorsorge-Spezialist in den Bereichen Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung wird wert- und nachhaltiges Wachstum erzeugt. Dieses Verständnis ist nicht nur Teil der W&W-Geschäftsstrategie, sondern explizit auch in einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie der W&W AG verbindlich gemacht worden. In dieser werden u. a. die Handlungsfelder Kapitalanlagen und Refinanzierungen, Beschäftigte, Kunden und Produkte, eigener Betrieb, Organisation und Gesellschaft sowie die Einhaltung rechtlicher Vorschriften als Bestandteile des Nachhaltigkeitsverständnisses definiert.

Mit der im Juni 2022 neu geschaffenen Position des Nachhaltigkeitsbeauftragten unterstreicht die W&W-Gruppe ihre nachhaltigen Ambitionen. Zentral in der Abteilung Konzernentwicklung verortet, ist die Position des Nachhaltigkeitsbeauftragten Schnittstelle für die Nachhaltigkeitsaktivitäten in der ganzen W&W-Gruppe.

Das übergreifende Nachhaltigkeitsmanagement ist in der Abteilung Konzernentwicklung verankert, um die Nachhaltigkeitsaktivitäten der W&W-Gruppe weiter zu intensivieren und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Im Zuge dessen wurde auch ein Nachhaltigkeitsboard etabliert, das sich aus dem Nachhaltigkeitsbeauftragten der W&W AG (Vorsitzender des Nachhaltigkeitsboards), Vorstandsmitgliedern der W&W AG sowie Verantwortlichen aus verschiedenen Bereichen des Konzerns zusammensetzt. Das Nachhaltigkeitsboard analysiert vierteljährlich die gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends bezüglich Nachhaltigkeit, beurteilt aktuelle sowie erwartete Normen und Vorschriften und initiiert und begleitet daraus folgende Nachhaltigkeitsaktivitäten.

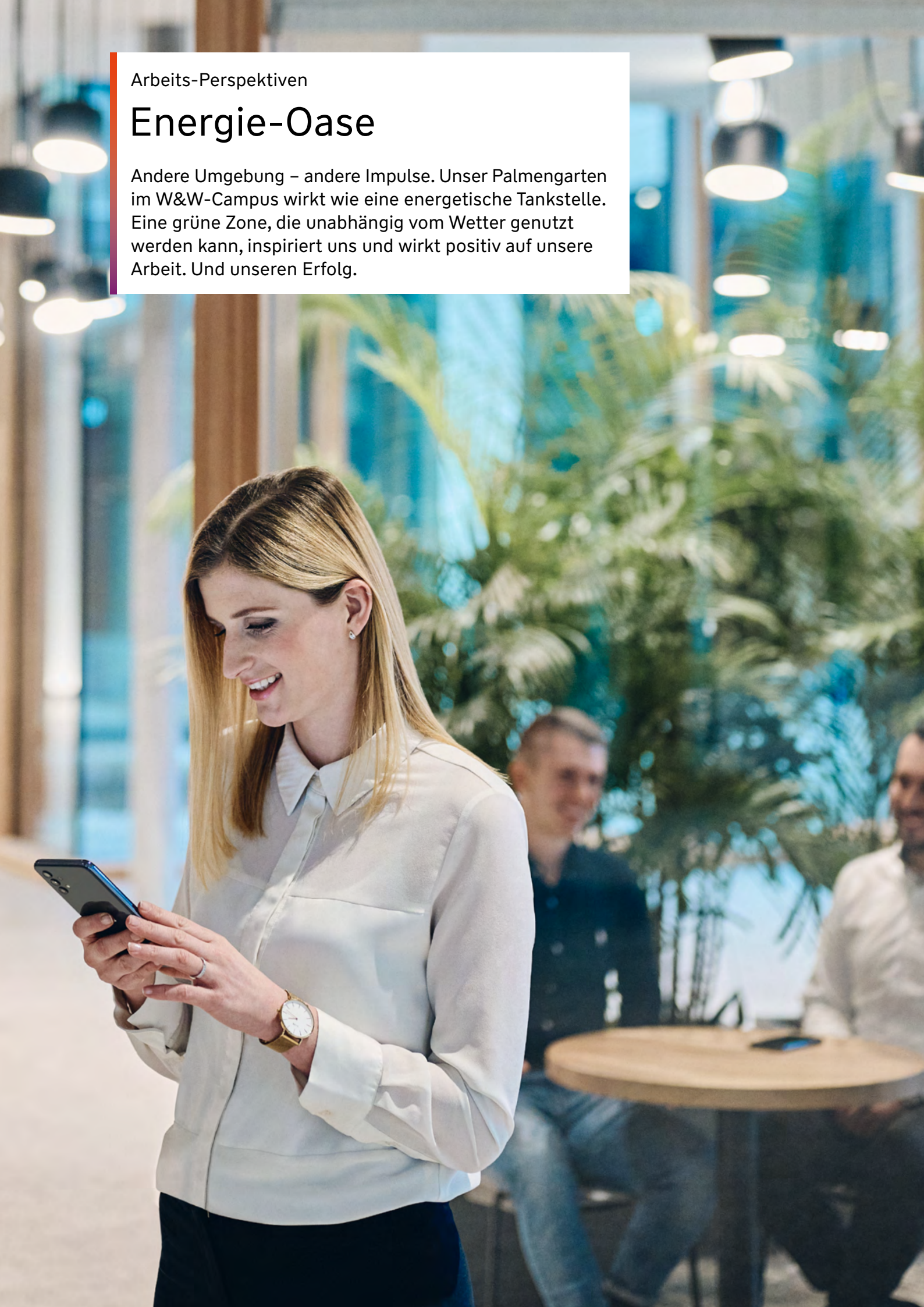
Mit den Unterzeichnungen der Principles for Sustainable Insurance und der Principles for Responsible Investment unterstreicht die W&W-Gruppe ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten. Mit diesen Beitritten verankert die W&W-Gruppe einerseits verstärkt Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte (Environmental, Social, Governance, kurz: ESG) im Versicherungsgeschäft und unterstreicht andererseits die nachhaltige Ausrichtung ihres Investmentgeschäfts.

Darüber hinaus wurde die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Die W&W-Gruppe verpflichtet sich damit zur Förderung von Diversität im Unternehmen. Mit der Umsetzung der „Charta der Vielfalt“ möchte sich die W&W-Gruppe noch aktiver dafür einsetzen, ein wertschätzendes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen – unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

Arbeits-Perspektiven

Energie-Oase

Andere Umgebung – andere Impulse. Unser Palmengarten im W&W-Campus wirkt wie eine energetische Tankstelle. Eine grüne Zone, die unabhängig vom Wetter genutzt werden kann, inspiriert uns und wirkt positiv auf unsere Arbeit. Und unseren Erfolg.



Wüstenrot & Württembergische AG Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz

Die Wüstenrot & Württembergische AG wird vom Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG) erfasst und ist daher verpflichtet, einen Bericht zur Gleichstellung, insbesondere der Entgeltgleichheit von Frauen und Männern, zu verfassen, der veröffentlicht wird. Entsprechend der Fünfjahres-Regelung gemäß § 22 Abs. 1 EntgTranspG wird für das Jahr 2022 ein Bericht erstellt.

Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wichtiges Gut und nehmen eine besondere Rolle ein. Um die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit unseres Konzerns zu sichern, ist es deshalb erforderlich, nicht nur auf Kosten und Ertrag zu achten, sondern auch nachhaltig in die Ressource Mensch zu investieren. Wertschöpfung und Wertschätzung – diese Werte begründen die Personalstrategie der W&W-Gruppe. Konstruktiv auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu befähigen, Entscheidungskompetenz zu übernehmen, ist im W&W-Führungsverständnis verankert. Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerrechte zu wahren sowie die Diversität zu fördern, bildet hierbei eine wichtige Basis für die Personalarbeit der W&W-Gruppe.

Die Vielfalt und Nutzung des daraus entstehenden Potenzials werden daher als hohes Gut angesehen und gefördert. Ein starker Fokus liegt dabei auf gleichen Chancen und Möglichkeiten für Frauen und Männer. Ausgehend von der Verpflichtung zur Charta der Vielfalt wurden 2022 vielfältige Kommunikationsmaßnahmen sowie diverse Formate und Aktivitäten zum Thema Vielfalt umgesetzt, wie z. B. die Teilnahme am deutschen Diversity-Tag oder ein Workshop zum Thema „unconscious bias“. Die W&W-Gruppe bietet zudem Beratungsangebote wie Karriereberatung und -Coaching sowie das etablierte Frauennetzwerk FiT („Frauen in Toppositionen“) an, welches regelmäßig Veranstaltungen durchführt.

Zur Förderung der Vielfalt bietet die W&W-Gruppe Beschäftigten, unabhängig von der Geschlechtszugehörigkeit, den gleichen Zugang zu Laufbahn- und Karriereprogrammen. Der „Potenzialentwicklungsprozess“ begleitet und unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Weg zur angestrebten Zielposition als Führungskraft, Experte bzw. Expertin oder Projektleiter bzw. Projektleiterin. Er umfasst bspw. eine systematische Karriere- und Entwicklungsberatung sowie persönliche Entwicklungspläne der Mitarbeiterin bzw. des Mitarbeiters.

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu ermöglichen, bietet die W&W im Rahmen von „Beruf+“ u. a. ein flexibles Zeitmanagement und Arbeitsbedingungen, die sich an die Situation des Privatlebens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anpassen lassen. Dazu gehört u. a. auch die Möglichkeit, zeitweise oder dauerhaft in Teilzeit Führungsverantwortung zu übernehmen. Darüber hinaus werden unterschiedliche Maßnahmen, wie zum Beispiel verschiedene Betreuungsangebote für Kinder sowie kostenfreie Unterstützung, Informationen und Beratung zu Pflege von Angehörigen, durch den Kooperationspartner „pme Familienservice“ angeboten.

Maßnahmen zur Herstellung der Entgeltgleichheit von Frauen und Männern

Die W&W AG unterliegt dem Tarifvertrag für das private Versicherungsgewerbe. Dadurch ist die Entgeltgleichheit von Frauen und Männern sichergestellt.

Frauen und Männer im übertariflichen Bereich sowie Leitende Angestellte werden entsprechend ihrer Position vergütet. Dies wird durch ein externes Bewertungssystem sichergestellt. Innerhalb dieses Systems wird ausschließlich die Funktion bzw. die Tätigkeit beschrieben und bewertet. Bei der Bewertung wird kein Unterschied nach Geschlechtern gemacht.

Die W&W AG hat gemäß § 14 Abs. 2 EntgTranspG das Verfahren der Erteilung der Auskünfte übernommen.

Angaben zu Beschäftigten der W&W AG

Mitarbeiterangaben

	2022		2017	
im Jahresdurchschnitt	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich
Beschäftigte gesamt	**282**	**256**	**273**	**263**
Beschäftigte in Vollzeit	155	237	168	250
Beschäftigte in Teilzeit	127	19	105	13

Konzernabschluss
Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz **116**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **118**

Konzern-Gesamtergebnisrechnung **120**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung **122**

Konzern-Kapitalflussrechnung **124**

Konzernanhang **127**
Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS 127
Rechnungslegungsmethoden 130
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 139
Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen 164
Konsolidierung 170
Segmentberichterstattung 174
Erläuterungen zur Konzernbilanz 179
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 206
Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung 215
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert 216
Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen 239
Kapitalmanagement 273
Sonstige Angaben 275

Versicherung der gesetzlichen Vertreter **291**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **292**

Wüstenrot & Württembergische AG Konzernabschluss

Konzernbilanz

Aktiva

in Tsd €	vgl. Note Nr.[1]	31.12.2022	31.12.2021
Barreserve	1	**116 167**	**72 136**
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	2	**3 647**	**8 258**
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3	**10 276 031**	**10 721 688**
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	4	**22 878 366**	**34 492 518**
davon in Pension gegeben oder verliehen		465 270	767 810
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5	**28 099 559**	**26 171 128**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen		185 625	180 764
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen		49 899	42 429
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		9	9
Baudarlehen		25 424 927	23 819 744
Sonstige Forderungen		2 552 274	2 098 555
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment		–113 175	29 627
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	6	**522**	**6 099**
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	7	**109 604**	**90 638**
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8	**1 828 706**	**1 909 393**
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	9	**295 277**	**416 448**
Sonstige Aktiva		**1 894 621**	**1 324 620**
Immaterielle Vermögenswerte	10	127 788	114 398
Sachanlagen	11	538 494	511 739
Vorräte	12	156 611	192 560
Steuererstattungsansprüche	13	55 648	36 208
Latente Steuererstattungsansprüche	14	950 880	409 458
Andere Vermögenswerte	15	65 200	60 257
Summe Aktiva		**65 502 500**	**75 212 926**

1 Siehe nummerierte Erläuterungen im Konzernanhang.

Passiva

in Tsd €	vgl. Note Nr.	31.12.2022	31.12.2021
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	16	**40 462**	**218 201**
Verbindlichkeiten	17	**28 023 274**	**27 963 791**
Verbriefte Verbindlichkeiten		1 885 306	1 866 084
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2 697 422	2 145 894
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		22 932 498	22 587 984
Leasingverbindlichkeiten		53 455	66 663
Sonstige Verbindlichkeiten		1 322 694	1 327 310
Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment		–868 101	–30 144
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	18	**25 466**	**–**
Versicherungstechnische Rückstellungen	19	**30 914 512**	**38 423 335**
Andere Rückstellungen	20	**1 905 562**	**2 720 053**
Sonstige Passiva		**242 204**	**372 874**
Steuerschulden	21	161 960	212 403
Latente Steuerschulden	22	67 208	147 401
Übrige Passiva	23	13 036	13 070
Nachrangkapital	24	**641 468**	**641 098**
Eigenkapital	25	**3 709 552**	**4 873 574**
Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital		1 486 252	1 485 588
Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital		2 228 231	3 359 259
Gewinnrücklagen		3 637 641	3 441 733
Übrige Rücklagen (OCI)		–1 409 410	–82 474
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		–4 931	28 727
Summe Passiva		**65 502 500**	**75 212 926**

Weitere Informationen, die mehrere Bilanzpositionen betreffen, wurden unter den Ziffern

- 38–43 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert,
- 44–48 Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen,
- 52 ff. Sonstige Angaben

zusammengefasst.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Laufendes Ergebnis	26	**1 124 226**	**1 153 285**
Zinsergebnis		774 064	791 234
Zinserträge		1 132 182	1 221 791
davon nach der Effektivzinsmethode ermittelt		1 006 010	1 084 930
Zinsaufwendungen		–358 118	–430 557
Dividendenerträge		283 526	309 886
Sonstiges laufendes Ergebnis		66 636	52 165
Ergebnis aus der Risikovorsorge	27	**–13 216**	**1 394**
Erträge aus der Risikovorsorge		93 425	92 906
Aufwendungen aus der Risikovorsorge		–106 641	–91 512
Bewertungsergebnis	28	**–1 343 595**	**505 088**
Bewertungsgewinne		5 584 609	2 865 955
Bewertungsverluste		–6 928 204	–2 360 867
Veräußerungsergebnis	29	**362 415**	**849 392**
Erträge aus Veräußerung		725 718	868 304
Aufwendungen aus Veräußerung		–363 303	–18 912
davon Gewinne/Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	43	98	341
Finanzergebnis		**129 830**	**2 509 159**
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		19 820	7 459
Verdiente Beiträge (netto)	30	**4 376 453**	**4 638 412**
Verdiente Beiträge (brutto)		4 574 207	4 797 554
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		–197 754	–159 142
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	31	**–2 691 962**	**–5 149 702**
Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto)		–2 809 341	–5 591 518
Erhaltene Rückversicherungsbeträge		117 379	441 816
Provisionsergebnis	32	**–559 782**	**–534 897**
Provisionserträge		375 017	284 567
Provisionsaufwendungen		–934 799	–819 464
Übertrag		**1 254 539**	**1 462 972**

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Übertrag		**1 254 539**	**1 462 972**
Verwaltungsaufwendungen	33	**–1 085 429**	**–1 036 664**
Personalaufwendungen		–634 241	–612 495
Sachaufwendungen		–376 273	–348 682
Abschreibungen		–74 915	–75 487
Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	**184 424**	**54 351**
Sonstige betriebliche Erträge		507 408	322 019
Sonstige betriebliche Aufwendungen		–322 984	–267 668
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern		**353 534**	**480 659**
davon Umsatzerlöse[1]		6 648 080	6 779 110
Ertragsteuern	35	–92 038	–128 506
Konzernüberschuss		**261 496**	**352 153**
Auf W&W-Aktionäre entfallend		259 575	350 525
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		1 921	1 628
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie in €	36	**2,77**	**3,74**
davon aus fortzuführenden Unternehmensteilen in €		2,77	3,74

1 Zins-, Dividenden-, Provisions- und Mieterträge sowie Erträge aus Bauträgergeschäft und gebuchte Bruttobeiträge der Versicherungen.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Konzernüberschuss		**261 496**	**352 153**
Sonstiges Ergebnis (OCI)			
Bestandteile, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (–) aus Pensionsverpflichtungen (brutto)	20	562 945	216 405
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		–34 360	–14 063
Latente Steuern		–157 516	–68 216
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (–) aus Pensionsverpflichtungen (netto)		**371 069**	**134 126**
Bestandteile, die anschließend in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:			
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI; brutto)	42	–8 910 686	–3 685 698
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		6 442 187	2 760 363
Latente Steuern		735 613	287 780
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI; netto)		**–1 732 886**	**–637 555**
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (brutto)	7, 37	–709	–106
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		–	–
Latente Steuern		11	3
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (netto)		**–698**	**–103**
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI; brutto)		–8 348 450	–3 469 399
Summe Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		6 407 827	2 746 300
Summe Latente Steuern		578 108	219 567
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI; netto)		**–1 362 515**	**–503 532**
Gesamtergebnis der Periode		**–1 101 019**	**–151 379**
Auf W&W-Aktionäre entfallend		–1 067 361	–137 612
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		–33 658	–13 767

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	vgl. Note Nr.	Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital	
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
in Tsd €			
Eigenkapital 1.1.2021		**490 231**	**996 232**
Veränderungen im Konsolidierungskreis		–	–
Gesamtergebnis der Periode			
Konzernüberschuss		–	–
Sonstiges Ergebnis (OCI)		–	–
Gesamtergebnis der Periode		**–**	**–**
Dividende an Aktionäre	25	–	–
Eigene Anteile		–338	–537
Sonstiges		–	–
Eigenkapital 31.12.2021		**489 893**	**995 695**
Eigenkapital 1.1.2022		**489 893**	**995 695**
Gesamtergebnis der Periode			
Konzernüberschuss		–	–
Sonstiges Ergebnis (OCI)		–	–
Gesamtergebnis der Periode		**–**	**–**
Dividende an Aktionäre	25	–	–
Eigene Anteile		237	427
Sonstiges		–	–
Eigenkapital 31.12.2022		**490 130**	**996 122**

	Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital				Den W&W-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital gesamt
	Gewinnrücklagen	Übrige Rücklagen (OCI)					
		Rücklage aus der Pensionsverpflichtung	Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten			
	3 158 949	**–821 498**	**1 218 637**	**106**	**5 042 657**	**42 494**	**5 085 151**
	–8 109	–	8 109	–	–	–	–
	350 525	–	–	–	350 525	1 628	352 153
	–	134 046	–622 080	–103	–488 137	–15 395	–503 532
	350 525	**134 046**	**–622 080**	**–103**	**–137 612**	**–13 767**	**–151 379**
	–60 885	–	–	–	–60 885	–	–60 885
	–324	–	–	–	–1 199	–	–1 199
	1 577	309	–	–	1 886	–	1 886
	3 441 733	**–687 143**	**604 666**	**3**	**4 844 847**	**28 727**	**4 873 574**
	3 441 733	**–687 143**	**604 666**	**3**	**4 844 847**	**28 727**	**4 873 574**
	259 575	–	–	–	259 575	1 921	261 496
	–	370 875	–1 697 113	–698	–1 326 936	–35 579	–1 362 515
	259 575	**370 875**	**–1 697 113**	**–698**	**–1 067 361**	**–33 658**	**–1 101 019**
	–60 915	–	–	–	–60 915	–	–60 915
	227	–	–	–	891	–	891
	–2 979	–	–	–	–2 979	–	–2 979
	3 637 641	**–316 268**	**–1 092 447**	**–695**	**3 714 483**	**–4 931**	**3 709 552**

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Konzernüberschuss		**261 496**	**352 153**
Im Konzernüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Laufendes Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	7, 26	–19 813	–7 459
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (–) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	33	74 915	75 487
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (–) auf finanzielle Vermögenswerte	27, 28	86 645	58 179
Zunahme (+)/Abnahme (–) der versicherungstechnischen Rückstellungen	19	–1 100 997	1 759 970
Zunahme (+)/Abnahme (–) der anderen Rückstellungen	20	–181 468	–128 186
Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern	35	–35 763	–39 094
Gewinn (–)/Verlust (+) aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	34	–20 451	205
Gewinn (–)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Finanzanlagen (ohne Beteiligungen)	29	–778	–867 268
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (–)	26-29	630 943	–591 046
Sonstige Anpassungen		2 356	–1 548
Zwischensumme		**–302 915**	**611 393**
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Zunahme (–)/Abnahme (+) Baudarlehen	5	–1 783 051	–1 174 644
Zunahme (–)/Abnahme (+) anderer Aktiva	5, 6, 9, 12, 13, 15	2 772 190	683 567
Zunahme (–)/Abnahme (+) der derivativen Finanzinstrumente mit positiven und negativen Marktwerten	3, 16	–3 823	13 020
Zunahme (+)/Abnahme (–) der verbrieften Verbindlichkeiten	17	19 223	453 107
Zunahme (+)/Abnahme (–) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17	551 528	–47 945
Zunahme (+)/Abnahme (–) der Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	17	10 820	–78 030
Zunahme (+)/Abnahme (–) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17	344 514	106 831
Zunahme (+)/Abnahme (–) anderer Passiva	17, 18, 20, 21, 23	–3 842 844	–1 363 287
Zwischensumme		**–1 931 443**	**–1 407 381**
I. Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		**–2 234 358**	**–795 988**

Konzern-Kapitalflussrechnung (Fortsetzung)

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	10, 11	36 110	3 513
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	10, 11	–122 610	–116 955
Einzahlungen aus der Veräußerung von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3, 4, 5, 8	12 645 740	12 981 252
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	3, 4, 5, 8	–10 000 961	–12 516 880
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	7	–5 287	–
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**2 552 992**	**350 930**
Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner	25	–60 915	–60 885
Transaktionen zwischen Anteilseignern		460	–1 613
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital	24	–	295 881
Zinszahlungen auf Nachrangkapital	26	–24 527	–17 107
Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	17	–17 538	–18 903
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**–102 520**	**197 373**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1.1.		**981 067**	**1 202 263**
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (I. + II. + III.)		216 114	–247 685
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3 069	–610
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		–	27 099
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.		**1 200 250**	**981 067**
Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands			
Barreserve	1	116 167	72 136
Guthaben bei Kreditinstituten, welche ohne Kündigungsfrist jederzeit verfügbar sind	5	1 084 083	908 931
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres		**1 200 250**	**981 067**

Im laufenden Geschäftsjahr betrug der Cashflow aus erhaltenen Zinsen 1 209,0 (Vj. 1 246,9) Mio €, der Cashflow aus gezahlten Zinsen - 177,1 (Vj. - 245,8) Mio €, der Cashflow aus erhaltenen Dividenden 290,7 (Vj. 312,8) Mio € und der Cashflow aus gezahlten/erhaltenen Ertragsteuern - 194,9 (Vj. - 116,6) Mio €. Diese Summe ist im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit enthalten.

Der W&W-Konzern kann über die Beträge des Zahlungsmittelbestands frei verfügen.

Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

	Nachrangkapital		Leasingverbindlichkeiten	
in Tsd €	2022	2021	2022	2021
Stand 1.1.	**641 098**	**343 163**	**66 663**	**83 215**
Kupon	–24 527	–17 107	–	–
Emission/Tilgung	–	295 881	–17 538	–18 903
Summe zahlungswirksame Änderung	**–24 527**	**278 774**	**–17 538**	**–18 903**
Zu-/Abgang Leasingverbindlichkeiten	–	–	3 820	1 633
Veränderung Stückzins	24 533	19 086	–	–
Amortisierung	364	75	510	718
Summe nicht zahlungswirksame Änderung	**24 897**	**19 161**	**4 330**	**2 351**
Stand 31.12.	**641 468**	**641 098**	**53 455**	**66 663**

Konzernanhang

Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS

Allgemeine Angaben

Die Wüstenrot & Württembergische AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Kornwestheim (W&W-Platz 1, 70806 Kornwestheim, Deutschland; bisherige Anschrift: Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart, Deutschland) und Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 20203 eingetragen. Die Wüstenrot & Württembergische AG ist die strategische Management-Holding der W&W-Gruppe. Sie koordiniert alle Aktivitäten, setzt Standards, bewirtschaftet das Kapital und steuert den W&W-Konzern. Als Einzelgesellschaft ist die Wüstenrot & Württembergische AG operativ im Wesentlichen im Bereich der Rückversicherung für die Versicherungen des W&W-Konzerns tätig. Der W&W-Konzern agiert nahezu ausschließlich in Deutschland und ist mit zwei wesentlichen Standorten in Stuttgart und Ludwigsburg/Kornwestheim vertreten.

Der W&W-Konzern ist eine Vorsorge-Gruppe, die vier Bausteine moderner Vorsorge vermittelt:

- Absicherung,
- Wohneigentum,
- Risikoschutz und
- Vermögensbildung.

Der Vorstand der Wüstenrot & Württembergische AG hat die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses am 28. Februar 2023 erteilt. Dieser wurde dem Aufsichtsrat am 29. März 2023 zur Billigung vorgelegt. Den Aktionären wird der Konzernabschluss auf der ordentlichen Hauptversammlung (virtuell) am 23. Mai 2023 vorgelegt.

Der Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie Konzernanhang – wird auf der Grundlage des § 315e Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Darüber hinaus wurde ein zusammengefasster Lagebericht nach den handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die versicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle, zu denen die IFRS keine gesonderten Regelungen enthalten, werden in Einklang mit IFRS 4 Versicherungsverträge für inländische Konzernunternehmen nach den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 341 ff. HGB sowie darauf basierenden Verordnungen bilanziert.

Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird in Euro (€) erstellt und basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung. Durch die Angabe in Mio € oder Tsd € kann es bei der Addition aufgrund von kaufmännischen Rundungsregeln zu Rundungsdifferenzen kommen, da die Berechnungen der Einzelpositionen auf ganzen Zahlen beruhen.

Vergleichsinformationen

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichsinformationen im Fließtext zu Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021, während sich Vergleichsinformationen zu Posten der Konzernbilanz auf den 31. Dezember 2021 beziehen.

Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der Coronavirus-Pandemie

Im Geschäftsjahr 2022 beeinflussten die russische Invasion in die Ukraine sowie die weitere Entwicklung der Coronavirus-Pandemie das wirtschaftliche Umfeld des W&W-Konzerns. Insbesondere der bestehende Krieg in der Ukraine erhöht die Unsicherheit für die wirtschaftlichen, politischen und geopolitischen Rahmenbedingungen. Auswirkungen ergaben sich insbesondere durch das stark ansteigende Zins- und Preisniveau, wirtschaftliche Sanktionen, resultierende Störungen der globalen Lieferketten und eine Stimmungseintrübung der Wirtschaftsakteure. Ebenso ist das Risiko für die Sicherheit unserer IT-Infrastruktur durch intensivere Cyberangriffe angestiegen. Eine weitere Verschärfung der aktuellen geopolitischen Lage, verbunden mit einer Ausweitung des Kriegs in der Ukraine auf andere Teilnehmer oder eine erneute Ausweitung der Coronavirus-Pandemie, kann derzeit nicht ausgeschlossen werden und könnte die bisherigen Rahmenbedingungen weiter beeinflussen.

Zur Eindämmung der hohen Inflation haben wichtige Notenbanken die Zinssätze bereits angehoben und weiter Zinssteigerungen in Aussicht gestellt. Im Bereich der Zinstitel führte der starke Anstieg des Zinsniveaus zu verstärkt rückläufigen Zeitwerten der im Bestand befindlichen Titel. Diese Wertrückgänge, welche überwiegend steuerlich nicht wirksam sind, stellen eine wesentliche Ursache für den Anstieg der latenten Steuererstattungsansprüche auf 951 Mio € dar. Im W&W-Konzern sind die hiervon betroffenen Finanzinstrumente überwiegend der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)“ zugeordnet, sodass die Wertveränderungen entsprechend erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet werden. Gleichzeitig war bisher nur eine geringe Veränderung der Kreditwürdigkeit der Emittenten zu beobachten. Dabei wirkte sich der hohe Anteil an solventen Engagements mit Investmentgrade-Titeln weiterhin mindernd auf die Risikovorsorgebildung aus. Für private Haushalte stellt die gestiegene Inflation eine signifikante Belastung dar, gerade bei Familien im niedrigeren und mittleren Einkommensbereich. Die Bundesregierung hat dies erkannt und im Bereich der Energiekosten umfangreiche wirksame Entlastungspakete geschnürt. Zudem ist die Arbeitslosenquote aufgrund des bestehenden Fachkräftemangels weiterhin auf einem niedrigen Niveau, sodass im Kundenkreditgeschäft derzeit keine höheren Ausfallwahrscheinlichkeiten erkennbar sind. Dem Zinsanstieg im Kundenkreditgeschäft in Verbindung mit leichten Preisrückgängen bei Wohnimmobilien wurde durch die turnusmäßige Anpassung der makroökonomischen Parameter bei der Risikovorsorgebildung Rechnung getragen. In der Versicherungstechnik ist durch die hohe Inflation mit tendenziell steigenden Aufwendungen im Schadenbereich zu rechnen. Diese Entwicklung wurde angemessen bei der Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Darüber hinaus führt das höhere Zinsniveau aufgrund der aktuell am Markt erzielbaren höheren Verzinsung zu Opportunitätsverlusten aufseiten der Personenversicherer. Durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Ergebnissen ergibt sich in der Folge die Bildung einer negativen latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Zur Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie die Note 19 (Versicherungstechnische Rückstellungen) verwiesen.

Das höhere Zinsniveau führt zudem zu einer niedrigeren Bewertung der Pensionsrückstellungen. Die Effekte aus dem Rückgang der Rückstellungen in Höhe eines mittleren dreistelligen Millionenbetrags werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien konnten bisher keine wesentlichen Preisrückgänge verzeichnet werden.

Die Kapitalmärkte zeigten sich während des Geschäftsjahres 2022 weiterhin volatil mit spürbaren Kursrückgängen, die insbesondere im Bereich von Aktienanlagen zu erfolgswirksamen Bewertungs- und Veräußerungsverlusten im hohen zweistelligen Millionenbereich führten.

Direkte Auswirkungen auf den W&W-Konzern infolge der russischen Invasion ergaben sich im Bereich der Kapitalanlagen. Mit Kriegsausbruch wurden die in früheren Jahren erworbenen Staatsanleihen der betroffenen Länder Ukraine, Russland und Belarus im Laufe des ersten Halbjahres vollumfänglich veräußert. Dieser Bestandsabbau führte im Geschäftsjahr 2022 zu einer Belastung des Konzernüberschusses im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Im Kundenkreditgeschäft, das sich im Wesentlichen auf Kundenkredite sowie in geringerem Umfang auf Hypothekenbestände bezieht, konnten bislang keine gestiegenen Zahlungsausfälle beobachtet werden. Zu Beginn der Coronavirus-Pandemie wurde aufgrund der damaligen Risikoerwartung des Managements eine zusätzliche Risikovorsorge gebildet. Allerdings sind seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie keine messbaren höheren Adressausfallrisiken im W&W-Konzern eingetreten, daher wurde die Corona-bedingte zusätzliche Risikovorsorge in 2022 in Höhe von 15,9 Mio € vollständig aufgelöst.

Im Immobilienbereich entstanden im Geschäftsjahr 2022 keine Corona-bedingten Mietrückstände mehr, da die zeitliche Nähe zu 2020 durchgeführten staatlichen Schließungsmaßnahmen sowie gewährten Moratorien nicht mehr gegeben ist. Der zuvor aufgebaute Gesamtbestand an Mietrückständen konnte 2022 bereits weitgehend durch Verhandlungen mit Vertragspartnern und fristgerechte Rückzahlungen abgebaut werden. Er beträgt zum Stichtag 1,4 Mio € nach Risikovorsorge. Im Rahmen der Risikovorsorge wurden 2022 Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,4 Mio € vorgenommen. Zuführungen zu den Rückstellungen für die Rückforderung geleisteter Mietzahlungen erfolgten hingegen keine. Stattdessen konnten diese in Höhe von rund 3,5 Mio € vollständig aufgelöst werden.

In der Versicherungstechnik konnten aufgrund der geschaffenen rechtlichen Klarheit und der aktuellen Entwicklungen die bestehenden pauschalen Rückstellungen im Zusammenhang mit den Betriebsschließungsversicherungen in Höhe von 13,1 Mio € vollständig aufgelöst werden.

Je nach Dauer und weiterer Entwicklung des Ukraine-Kriegs sowie der Coronavirus-Pandemie kann eine weitere mittelbare Verschlechterung der Vermögens-, Finanz-, Ertrags-, und Risikolage eintreten. Weitere Informationen sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Klimabezogene Sachverhalte

Klimabezogene Sachverhalte können auf verschiedene Arten eine Auswirkung auf die Werthaltigkeit der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns haben.

Wir begegnen im Rahmen unserer Kapitalanlagen ökologisch nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen mit Investitionen in Green/Sustainable Bonds, in erneuerbare Energien mit den Schwerpunkten Windkraft und Solar sowie in Immobilien mit ökologischen Merkmalen. Green Bonds müssen sich in ihrer Ausgestaltung in Bezug auf Struktur, Rendite oder Risiko einer Finanzierung nicht notwendigerweise von der einer konventionellen Anleihe unterscheiden. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass die durch die Emission eines Green Bonds aufgenommenen Mittel zur (Re-)Finanzierung eines „grünen" Projekts verwendet werden müssen. Hingegen sind Sustainability-Linked Bonds (SLB) meist so aufgebaut, dass der SLB-Emittent neben den klassischen Anleihebedingungen zusätzliche Ziele, sogenannte SPT (Sustainability Performance Targets) vereinbart. Diese Ziele sollen während eines vordefinierten Zeitraums erreicht werden. Wenn die SPT nicht erreicht bzw. nicht erfüllt werden, ändert sich die finanzielle Struktur des Bonds. Die Bewertung der SLB erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Bei der Risikovorsorgebildung bei unseren Kapitalanlagen wurde beachtet, dass bestimmte Branchen durch den Klimawandel unter Druck geraten können. Dies kann in der Folge aufgrund schlechterer Zukunftserwartungen und Bonität der betroffenen Kreditnehmer zu einem steigenden Wertberichtigungsbedarf bzw. zu einem Rückgang der beizulegenden Zeitwerte führen.

Die Klima-Performance des Immobilienportfolios hat für den W&W-Konzern eine bedeutende Rolle. So kommt ab dem ersten Quartal 2022 sowohl bei Ankaufsprojekten als auch bei Bestandsobjekten ein hausintern entwickeltes Scoring-Tool zum Einsatz, welches ESG-Kriterien und damit den Klimaschutz berücksichtigt. Auch bei der Prüfung des Immobilienportfolios auf Wertschöpfungspotenziale werden Klimaaspekte beachtet. Im Rahmen der Beurteilung von Verwertungsalternativen bisher eigengenutzter Areale werden beispielsweise auch Überlegungen zur Einsparung grauer Energie und damit CO_2 mitberücksichtigt.

Ebenso können sich Klimarisiken insbesondere in Form von physischen Risiken (Naturgefahrenrisiken) niederschlagen. Diese werden im Bereich der versicherungstechnischen Risiken unter anderem durch Zeichnungsrichtlinien und Rückversicherungsvereinbarungen begrenzt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Struktur unserer Deckungsrückstellungen werden in Note 19 erläutert.

Produktseitig hat der W&W-Konzern mit dem „Wohndarlehen Klima", dem Wohnsparvertrag mit Klimabonus, dem verstärkt auf Nachhaltigkeit ausgerichteten fondsgebundenen Rentenprodukt „Genius" sowie dem „IndexClever" einen Fokus gelegt.

Im Geschäftsjahr 2022 hatten klimabezogene Sachverhalte keine direkten, wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Rechnungslegungsmethoden

Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Erstmalig in der Berichtsperiode anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS)

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen erstmals anzuwendenden Standards dieselben Rechnungslegungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 angewendet:

- Änderungen an IFRS 3 Business Combinations: Aktualisierung von Querverweisen und Ergänzung von Vorschriften zum einen, dass die Regelungen des IAS 37 und des IFRIC 21 für die Identifizierung von Schulden bei einem Unternehmenserwerb anzuwenden sind sowie zum anderen das Verbot des Ansatzes von Eventualforderungen.

- Änderungen an IAS 16 Property, Plant and Equipment: Klarstellung, dass Einnahmen aus dem Verkauf von Artikeln einer Sachanlage, welche beabsichtigt ist zu nutzen, nicht mit den Kosten der Sachanlage verrechnet werden dürfen.

- IAS 37 Provisions, Contigent Liabilities and Contigent Assets: Klarstellung, welche Kosten in die Beurteilung, ob ein Vertrag belastend ist, einbezogen werden.

- Änderungen an dem Sammelstandard zu den jährlichen Verbesserungen 2018-2020 mit den für den W&W-Konzern relevanten Anpassungen an:

  IFRS 9 Financial Instruments:
  Konkretisierung, welche Gebühren ein Unternehmen einbezieht, wenn es den 10%-Test, ob eine finanzielle Verbindlichkeit ausgebucht werden soll, anwendet.

  IFRS 16 Leases:
  Die bilanzielle Berücksichtigung der Erstattung von Mietereinbauten des Leasingnehmers durch den Leasinggeber wurde gestrichen.

Die Änderungen wurden am 28. Juni 2021 in EU-Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwenden. Im W&W-Konzern sind nur einzelne Sachverhalte von den Änderungen betroffen, die keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns haben.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

IFRS 17 Versicherungsverträge

Im Mai 2017 wurde vom International Accounting Standards Board (IASB) der Standard IFRS 17 Versicherungsverträge veröffentlicht. Als Antwort auf festgestellte Anwendungsprobleme veröffentlichte das IASB im Juni 2020 einen Änderungsstandard „Amendments to IFRS 17“, der unter anderem die Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts von IFRS 17 auf Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2023 beginnen, vorsieht. Im Rahmen des Übernahmeverfahrens in EU-Recht (sogenanntes EU-Endorsement) wurde ergänzend gegenüber der Fassung vom IASB für Unternehmen aus der EU ein Wahlrecht geschaffen, bestimmte Verträge von der Vorgabe im IFRS 17.22 zur Bildung von Jahreskohorten auszunehmen. Mit Veröffentlichung im Amtsblatt der EU (EU-Verordnung 2021/2036) am 23. November 2021 ist das EU-Endorsement abgeschlossen worden und die Regelungen zu IFRS 17 sind zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten. Vor dem Hintergrund, die Aussagekraft der nach IFRS 17 geforderten Vergleichsinformationen zu erhöhen, wurden am 9. Dezember 2021 vom IASB geringfügige Änderungen an IFRS 17 (narrow scope amendment) veröffentlicht und am 8. September 2022 in der Verordnung (EU) 2022/1491 verabschiedet. Diese Änderungen sehen bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen die Möglichkeit einer abweichenden Kategorisierung gemäß IFRS 9 Finanzinstrumente (sogenannter „classification overlay approach“) vor. Für den W&W-Konzern ist dieses Wahlrecht nicht einschlägig, da IFRS 9 seit dem Geschäftsjahr 2018 angewendet und die Redesignation finanzieller Vermögenswerte im Zuge der Wahlrechtausübung des IFRS 17.C29 nicht vorgenommen wird. Zu IFRS 17 wurden des Weiteren vom IFRS Interpretations Committee diverse Agendaentscheidungen getroffen. Die noch im Juli 2022 veröffentlichte Entscheidung zur Gewinnvereinnahmung bei bestimmten Rentenversicherungsverträgen wird im W&W-Konzern berücksichtigt. Die im Oktober 2022 veröffentlichte Entscheidung bezüglich einer gesonderten Berücksichtigung von Versicherungsverträgen mit Fremdwährungscashflows hat im W&W-Konzern bei der aktuellen Umsetzung des Standards keine Auswirkungen.

IFRS 17 ersetzt den seit dem 1. Januar 2005 geltenden Standard IFRS 4 Versicherungsverträge vollständig und schafft erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung und Anhangangaben zu Versicherungsverträgen und Rückversicherungsverträgen, welche von Versicherungsgesellschaften des W&W-Konzerns ausgestellt oder gehalten werden. Vereinzelt werden im W&W-Konzern Produkte und Dienstleistungen, die neben finanzwirtschaftlichen ebenfalls versicherungswirtschaftliche Charakteristika beinhalten, nicht der Bilanzierung nach IFRS 17 unterworfen. Dies betrifft im Wesentlichen neben Finanzgarantien, für die ein Wahlrecht gemäß IFRS 17.7e besteht, auch Policendarlehen und Beitragsdepots. Diese werden weiterhin nach IFRS 9 bilanziert.

Ansatz

Um eine verlässliche Bestimmung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des bilanzierenden Versicherungsunternehmens sicherzustellen, sieht IFRS 17 die Bildung sogenannter **Bilanzierungseinheiten** (level of aggregation) vor. Zum Erstansatz werden als Bilanzierungseinheiten Gruppen von Versicherungsverträgen (GVV) innerhalb der Portfolios gebildet, die ähnlichen Risiken unterliegen und zusammen gesteuert werden. Die Versicherungsverträge innerhalb der Portfolios werden darüber hinaus in drei Profitabilitätsgruppen und in zeitliche Kohorten unterteilt. Derselben Gruppe zugeordnete Versicherungsverträge dürfen hinsichtlich ihres Zeichnungszeitpunkts nicht mehr als ein Jahr voneinander entfernt liegen. Im W&W-Konzern werden diese Vorgaben zur Bildung von Bilanzierungseinheiten auf Spartenebene (Lebensversicherung, Krankenversicherung und Kompositversicherung) umgesetzt. Die in EU-Recht aufgenommene optionale Ausnahmeregelung (carve-out option der EU) bezüglich der Bildung von Jahreskohorten nach IFRS 17.22 wird im W&W-Konzern auf Ebene der Lebens- und der Krankenversicherung auf Versicherungsvertragsgruppen mit direkter Überschussbeteiligung angewendet.

Der **Erstansatz** einer Gruppe von ausgegebenen Versicherungsverträgen erfolgt für Zwecke des IFRS 17 ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt des Beginns der Deckungsperiode dieser GVV oder des Datums der ersten Fälligkeit einer Beitragszahlung in der GVV beziehungsweise des Datums der ersten Beitragszahlung, falls kein Fälligkeitsdatum vorliegt. Die **Deckungsperiode** (coverage period) stellt dabei den Zeitraum dar, in welchem das Unternehmen Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag (insurance contract services) erbringt und für die Prämien innerhalb der Vertragsgrenzen geleistet wurden. Für verlustträchtige (onerous) Vertragsgruppen gilt der Erstansatz zu dem Zeitpunkt, zu dem bekannt wird, dass die Gruppe verlustträchtig wird. Der Erstansatzzeitpunkt für eine Gruppe von gehaltenen Rückversicherungsverträgen ist abhängig vom Beginn ihrer Deckungsperiode sowie vom Erstansatzzeitpunkt von den verlustträchtigen, zugrunde liegenden Versicherungsverträgen. Ungeachtet dessen verschiebt sich der Erstansatz von Quotenrückversicherungsverträgen auf den Zeitpunkt, an dem ein zugrunde liegender Versicherungsvertrag erstmalig angesetzt wurde, wenn dieser Zeitpunkt nach dem Beginn der Deckungsperiode der betroffenen Rückversicherungsverträge liegt.

Bewertung

Für die Bewertung von Versicherungsvertragsgruppen sieht IFRS 17 zunächst das allgemeine Bewertungsmodell (General Measurement Model (GMM), auch als **Building Block Approach** (BBA) bezeichnet) vor. Der Buchwert einer GVV wird dabei als Summe aus den **Fulfilment Cashflows** und der **vertraglichen Servicemarge** (VSM) bewertet. Die Fulfilment Cashflows entsprechen dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung einer expliziten Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken. Die VSM stellt den noch nicht realisierten zukünftigen Gewinn aus den Versicherungsverträgen dar. Diesen wird das Unternehmen gemäß dem Grundprinzip des IFRS 17 erst mit der Erbringung der Leistungen über die Deckungsperiode vereinnahmen. Dagegen wird der erwartete Verlust aus einem zum erstmaligen Ansatz erwartungsgemäß verlustträchtigen Geschäft unmittelbar aufwandwirksam erfasst. Die VSM wird in diesem Fall auf null gesetzt, da diese für das Erstversicherungsgeschäft keinen negativen Wert annehmen kann. In der Bilanz wird stattdessen eine **Verlustkomponente** angesetzt und über die Deckungsperiode sukzessive abgebaut.

Am Ende einer Berichtsperiode setzt sich der Buchwert einer GVV aus folgenden beiden versicherungstechnischen Rückstellungen zusammen: (1) der Deckungsrückstellung (**Liability for Remaining Coverage**), welche die Verbindlichkeit bezogen auf den künftigen Versicherungsschutz und die fortgeschriebene VSM umfasst; und (2) der Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (**Liability for Incurred Coverage**), welche die erwarteten Kosten- und Schadenzahlungen über den Verlauf der Abwicklungsperiode abbildet. Die VSM wird unter BBA um die Effekte des Neugeschäfts, um die Änderungen der Fulfilment Cashflows bezogen auf künftige Leistungen sowie um die Aufzinsung anhand des Zinssatzes zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung angepasst. Anschließend wird die VSM anteilig für die während der Berichtsperiode erbrachten Leistungen erfolgswirksam aufgelöst. Die Realisierung erfolgt auf Basis sogenannter **Deckungseinheiten** (coverage units). Diese werden im W&W-Konzern in den jeweiligen Sparten produktabhängig festgelegt. Für die Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung wird die Deckungseinheit in der Lebensversicherung aus zwei Komponenten gebildet. Die kapitalanlagebezogenen Leistungen werden an der Höhe der verwalteten Kapitalanlagen gemessen. Für Versicherungsleistungen wird nach Art des Versicherungsschutzes entweder das riskierte Kapital oder die versicherte Rente herangezogen. Die Gewichtung dieser Komponeneten basiert auf Experteneinschätzungen und wird jährlich überprüft. In der Krankenversicherung wird der verdiente Beitrag als Maßgröße für die versicherungs- und kapitalanlagebezogenen Leistungen definiert. Für Verträge

ohne Überschussbeteiligung wird der verdiente Beitrag als Deckungseinheit verwendet. Die Deckungseinheit für das passive Rückversicherungsgeschäft orientiert sich an der Deckungseinheit des zugrunde liegenden Erstversicherungsgeschäfts unter Berücksichtigung der Deckungsquote.

In Bezug auf die Folgebewertung der VSM sieht IFRS 17 für bestimmte Versicherungsgeschäfte mit direkter Überschussbeteiligung eine Abwandlung des BBA vor. Der sogenannte **Variable Fee Approach** (VFA) ist für die Bewertung von Versicherungsverträgen zulässig, die die folgenden drei Kriterien kumulativ erfüllen: (1) die Versicherungsnehmer sind vertraglich an einem klar identifizierten Pool zugrunde liegender Referenzwerte (underlying items) beteiligt; (2) das Unternehmen erwartet, dem Versicherungsnehmer einen Betrag zu zahlen, der einem substanziellen Anteil an den Erträgen aus dem beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Referenzwerte entspricht; und (3) das Unternehmen erwartet, dass ein wesentlicher Teil der an die Versicherungsnehmer zu zahlenden Beträge mit Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zugrunde liegenden Referenzwerte variieren wird. Die Anwendbarkeit des VFA ist im W&W-Konzern für den gesamten Bestand des Erstversicherungsgeschäfts der Lebensversicherung sowie für große Teile des Krankenversicherungsgeschäfts gegeben. Die Besonderheit bei der Bewertung unter VFA gegenüber dem BBA stellt die zusätzliche Anpassung der VSM um die Änderungen des Unternehmensanteils am beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Referenzwerte dar. Diese werden als Teil der variablen Gebühr betrachtet, welche das Unternehmen im Gegenzug für die Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer künftig einbehält. Somit wird auch dieser Teil des noch nicht verdienten Gewinns über die Auflösung der VSM auf die oben beschriebene Weise geglättet in der GuV erfasst.

Für die Bewertung der Deckungsrückstellung kurz laufender Verträge ermöglicht IFRS 17 ein Näherungsverfahren (den sogenannten **Premium Allocation Approach**, PAA) anzuwenden. Die Deckungsrückstellung wird dabei vereinfachend über Beitragsüberträge abgebildet. Des Weiteren ist die Anwendung des PAA für Versicherungsvertragsgruppen zulässig, für die das Unternehmen die begründbare Erwartung hat, dass der PAA zu einer Bewertung der Deckungsrückstellung führt, die sich nicht wesentlich von der Bewertung unter Anwendung des BBA unterscheidet. Bei der Bewertung der Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird wie unter Anwendung des BBA mit der Vereinfachung verfahren, dass auf die Diskontierung der künftigen erwarteten Zahlungsströme verzichtet werden darf, sofern die Abwicklung der Schäden innerhalb höchstens eines Jahres nach Schadeneintritt erfolgt.

Im W&W-Konzern werden alle drei genannten Bewertungsmodelle des IFRS 17 angewendet. Für das überschussberechtigte Geschäft im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung findet der VFA Anwendung. Für kurzlaufende Verträge wird darüber hinaus in der Krankenversicherung auf den PAA zurückgegriffen. Im Kompositbereich kommen sowohl der BBA als auch der PAA in beiden der vorab beschriebenen Anwendungsfälle zum Einsatz. Dies gilt auch für das passive Rückversicherungsgeschäft in der Kranken- und Kompositversicherung. Das Rückversicherungsgeschäft im Bereich der Lebensversicherung wird unter Anwendung des BBA bewertet. Im Folgenden wird auf die Grundkonzeption der einzelnen Bewertungsbausteine dieser Modelle im W&W-Konzern eingegangen.

Bei der Bestimmung der **erwarteten zukünftigen Cashflows** berücksichtigt der W&W-Konzern alle Cashflows, die innerhalb der Vertragsgrenzen liegen und damit in direkter Verbindung zur Erfüllung von Vertragspflichten stehen. Hierunter fallen insbesondere Zahlungen an Versicherungsnehmer, Provisionszahlungen und andere Zahlungen zum Zwecke der Vertragserfüllung. Bei der Erzeugung der Cashflows werden alle angemessenen und belastbaren Informationen herangezogen, welche zum Bewertungsstichtag verfügbar sind. Die Schätzungen entsprechen weiterhin der aktuellen eigenen Einschätzung des W&W-Konzerns hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen, die sich signifikant auf die Cashflows auswirken können. Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Gesetzesänderungen, die eine bestehende Verpflichtung ändern oder ablösen sowie neue Verpflichtungen aus bestehenden Verträgen schaffen würden, werden erst dann berücksichtigt, wenn diese in Kraft getreten sind.

Soweit erforderlich verwendet der W&W-Konzern stochastische Modellierungstechniken, wobei die Projektion zukünftiger Cashflows unter einer großen Anzahl möglicher wirtschaftlicher Szenarien für Marktvariablen (wie zum Beispiel Zinssätze und Aktienrenditen) erfolgt. Diese Techniken werden angewandt, um den insbesondere im Bereich der Lebensversicherung enthaltenen marktüblichen Optionen und Garantien Rechnung zu tragen. Die Cashflows werden den Abschlussaktivitäten, den sonstigen Erfüllungsaktivitäten und den sonstigen Aktivitäten durch Methoden der Prozesskostenrechnung zugeordnet. Cashflows, die den Abschluss- und sonstigen Erfüllungsaktivitäten zuzuordnen sind, werden Gruppen von Verträgen anhand von Methoden zugewiesen, die systematisch angemessen und konsistent auf alle Kosten angewendet werden, die ähnliche Merkmale aufweisen. Bei der Projektion werden Annahmen aus der aktuellen, unternehmens- und sparteneigenen Sicht getroffen, welche unter anderem die Rechnungsgrundlagen (Zins, Biometrie und Kosten), Versicherungsnehmerverhalten beim Ausüben von vertraglichen Optionsrechten (wie Beitragsdynamik, Kapitalabfindung, Abruf- und Rentenbeginn, Storno) sowie die interne Steuerung des Geschäfts betreffen. Diese Annahmen sind konsistent zu denen des ORSA (own risk and solvency assessment) unter Solvency II, soweit IFRS 17 nicht Abweichungen davon erfordert. Im Bereich der Krankenversicherung wird eine deterministische Projektion angewen-

det. Nach Ermessen des W&W-Konzerns wird der Wert der für deutsches Krankenversicherungsgeschäft üblichen Optionen und Garantien im Rahmen dieser Modellierung hinreichend berücksichtigt, da die Änderungen des Kapitalmarkts bereits über eine angemessene Beitragsausgestaltung im Wesentlichen abgegolten sind. Weiterhin wird in der Krankenversicherung eine Modifikation des Vertrags, welche in Übereinstimmung mit der Jahreskohortenregelung als Neugeschäft zu modellieren wäre, vereinfacht über eine Tarifwechselwahrscheinlichkeit im Zuge der Beitragsanpassung abgebildet. In der Kompositversicherung werden Prämiencashflows auf Basis der Beitragshöhen und Fälligkeiten aus einzelvertraglichen Informationen bestimmt und gegebenenfalls auf Basis empirischer Beobachtungen adjustiert. Zur Schätzung von Cashflows aus künftigen Schäden beziehungsweise aus bereits eingetretenen Schäden werden versicherungsmathematische Verfahren beziehungsweise ökonomische Unternehmensmodelle eingesetzt. Dabei werden Basisschäden, Großschäden und Schäden aus Naturereignissen (wie Sturm, Erdbeben, Überschwemmung und Hagel) getrennt voneinander modelliert, um die Unterschiede in Höhe und Frequenz geeignet abzubilden. Die jährliche Parametrisierung erfolgt anhand etablierter aktuarieller Verfahren. Die simulierten erwarteten Schadenquoten des Risikomodells der Modellierung werden mittels Back-Testing validiert.

Die Schätzungen der Cashflows innerhalb der Vertragsgrenzen umfassen auch die Zahlungsströme der **Investmentkomponenten**. Diese stellen nach IFRS 17 die Beträge dar, welche unter allen Umständen – einschließlich dem Auslaufen des Vertrags – dem Versicherungsnehmer zustehen. Nur wenn ein Szenario existiert, in dem der Versicherungsnehmer keine Leistung erhält, liegt keine Investmentkomponente vor. Im W&W-Konzern liegen ausschließlich in den Erstversicherungsverträgen des Lebensversicherungsgeschäfts Investmentkomponenten vor. Diese sind regelmäßig mit dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag verbunden und damit nicht eigenständig bilanziert.

Darüber hinaus müssen die der Versicherungstechnik zuordnenbaren Kosten in die Zukunft projiziert werden. Die Kostencashflows zur Bestimmung der Deckungsrückstellung beinhalten Zahlungsströme für künftige Schadenregulierungs-, Vertragsverwaltungs- und Abschlusskosten. Dabei werden die Betreuungsprovisionen als Teil der Verwaltungskosten und für das direkt überschussberechtigte Geschäft auch die Kapitalanlageverwaltungskosten gesondert betrachtet. In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind dagegen ausschließlich Rückstellungen für Schadenregulierungskosten enthalten. In Bezug auf die **Abschlusskosten** geht der W&W-Konzern vereinfachend davon aus, dass diese zusammen mit dem ersten Beitrag anfallen. Somit erfolgt keine Aktivierung entsprechender Forderungen vor dem Erstansatz einer zugeordneten GVV. Stattdessen finden die Abschlusskosten in der VSM Berücksichtigung und werden in der GuV entsprechend der Deckungseinheiten systematisch über die Deckungsperiode der GVV verteilt. Das Wahlrecht gemäß IFRS 17.59a zur direkten Erfassung von Abschlusskosten in der GuV wird im W&W-Konzern für die GVV ausgeübt, die Versicherungsverträge mit einer Laufzeit von höchstens einem Jahr enthalten und unter Anwendung des PAA bewertet werden.

Die für die **Diskontierung** nach IFRS 17 verwendete Zinsstrukturkurve gibt die Liquiditätseigenschaften der Versicherungsverträge wider und ist konsistent zu den Zinssätzen, die sich aus den Preisen marktgehandelter Wertpapiere ableiten lassen. Bei der Schätzung der Zinsstrukturkurve wird im W&W-Konzern der Bottom-up-Ansatz verwendet, welcher als Basis eine liquide risikofreie Zinsstrukturkurve nutzt, die aus marktgehandelten Zinssätzen von Wertpapieren abgeleitet wird. Ab einem Last-Liquid-Point wird die Zinsstrukturkurve mittels gewichteter Mittelung zwischen den noch am Markt beobachteten Zinssätzen und den Zinssätzen ermittelt, die unter Anwendung des Smith-Wilson-Verfahrens zur Ultimate Forward Rate extrapoliert werden. Die Ultimate Forward Rate spiegelt den langfristig erwarteten Zinssatz wider, der sich nur bei signifikanten Änderungen der langfristigen Erwartungen ändert. Auf diese Basiszinsstrukturkurve wird die sogenannte Illiquiditätsprämie aufgeschlagen, welche die unterschiedlichen Liquiditätseigenschaften der der Basiszinsstrukturkurve zugrunde liegenden Wertpapiere und der Versicherungsverträge abbildet. Dafür wird ein Liquiditätsmaß definiert, welches liquide von illiquiden Wertpapieren abgrenzt. Der Aufschlag für die Illiquidität von Versicherungsverträgen ergibt sich als Produkt eines Liquiditätsspreads auf Basis der Kapitalanlagen, die den Versicherungsverträgen zugrunde liegen, und einer Application Ratio, die die Illiquidität der Versicherungsverträge abbildet. Als Wertpapiere, die zur Ableitung der Basiszinsstrukturkurve dienen, werden im W&W-Konzern Fixed-for-Floating-Swaps verwendet. Als Basisinstrument, das dem Fixed-for-Floating-Swap zugrunde liegt, werden zunächst der 6-Monats-Euribor (für Euro) sowie ein jeweiliges Referenzzinssatz-Pendant bei Fremdwährungen (US-Dollar und Britische Pfund) verwendet. Es werden Zinssätze für Zinsbindungen bis zu 120 Jahren bereitgestellt. Gegebenenfalls notwendige unterjährige Zinsbindungen sind durch Interpolationen der Zinsen in Jahresscheiben ermittelt. Für Zinsbindungen bis zu zwei Jahren können Zinsbindungen in 6-Monats-Scheiben ergänzt werden, um gemäß IFRS 17.B78(a) in möglichst großem Umfang Marktdaten zu verwenden.

Die **Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken** stellt die Kompensation dar, welche für das Tragen der Unsicherheit in Bezug auf die Höhe und den Zeitpunkt der versicherungstechnischen Cashflows bei der Erfüllung der Versicherungsverträge eingefordert wird. Bei der Quantifizierung der Risikoanpassung nimmt der W&W-Konzern in Übereinstimmung mit den Anforderungen unter IFRS 17 die unternehmenseigene Perspektive ein und berücksichtigt ausschließlich die als versicherungstechnische Risiken gekennzeichneten Risiken konsistent zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabili-

tätsbeurteilung (ORSA). Es werden von den Rechtseinheiten die für ihre Risiken sowie bezüglich der zeitlichen Kalkulationsanforderungen angemessene Berechnungsmethoden und Allokationsverfahren individuell angewandt. Diversifikationseffekte zwischen den Einheiten werden dabei nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Risikoanpassung erfolgt zunächst auf Ebene der Rechtseinheiten, sodass Diversifikationseffekte zwischen den gebildeten GVVs direkt berücksichtigt werden. Anschließend wird die Risikoanpassung auf die GVV – regelmäßig proportional oder volumenbasiert anhand des undiversifizierten Risikokapitals der einzelnen Gruppen – allokiert. Als Methode zur Berechnung der Risikoanpassung wurde die Kapitalkostenmethode gewählt. Mit dieser Methode wird zu jedem Bewertungsstichtag das notwendige Risikokapital zum 99,5 %-Quantil berechnet, um die zukünftigen Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu erfüllen. Der Kapitalkostensatz, der anhand der unternehmensindividuellen Kapitalkosten ermittelt wird, wird auf dieses Risikokapital angewendet und für die Barwertermittlung verwendet, um die Risikoanpassung zu bestimmen. Für die Personenversicherung wird auf die Projektion des Risikokapitals aus Solvency II zurückgegriffen, wobei notwendige Anpassungen aufgrund spezifischer Anforderungen des IFRS 17 vorgenommen werden. In der Schaden-/Unfallversicherung wird das eigenentwickelte ökonomische Unternehmensmodell genutzt.

Darstellung und Offenlegung
Im Vergleich zu IFRS 4 werden als **versicherungstechnischer Ertrag** statt Prämieneinnahmen in jeder Periode die Änderungen aus der Deckungsrückstellung ausgewiesen. Ein- und Auszahlungen von Investmentkomponenten werden unter IFRS 17 nicht als Umsatz beziehungsweise Ertrag oder Aufwand in der GuV ausgewiesen. Lediglich die Differenz zwischen den tatsächlichen und erwarteten Investmentkomponenten wird gegen die VSM verrechnet und findet durch deren Auflösung über die Deckungsperiode indirekt Berücksichtigung in der GuV. Gleiches gilt für die Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen beziehungsweise finanzielle Risiken beziehen. Diese werden, sofern sie zukünftige Versicherungsdeckung betreffen, zunächst gegen die VSM gebucht und mit dieser über die verbleibende Deckungsperiode als versicherungstechnischer Ertrag in der GuV verteilt. Lediglich für solche GVV, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare erfolgswirksame Erfassung von Schätzänderungen in den **versicherungstechnischen Aufwendungen**.

Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen resultieren aus der Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes sowie der Änderungen von finanziellen Risiken. Für den Ausweis der auf die Änderungen der finanziellen Annahmen zurückzuführenden Effekte sieht IFRS 17 ein Wahlrecht vor, diese entweder erfolgswirksam in der GuV oder erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis auszuweisen (sogenannte **Other Comprehensive Income (OCI)-Option**). Um die Volatilität in der GuV zu begrenzen, wendet der W&W-Konzern die beschriebene OCI-Option nach IFRS 17.88b/89b über die gesamten Sparten und Bewertungsansätze an. Bewertungsinkongruenzen, die aus der gemeinsamen Anwendung von IFRS 9 und IFRS 17 resultieren, können so grundsätzlich vermieden werden. Zudem erlaubt IFRS 17.C29 zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 eine einmalige Redesignation finanzieller Vermögenswerte nach IFRS 9. In diesem Zusammenhang wurden Wechselwirkungen der Ausübung der OCI-Option nach IFRS 17 sowie der Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 analysiert. Im Ergebnis wurde entschieden, das Wahlrecht zur Redesignation im W&W-Konzern nicht auszuüben.

Veränderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken sind grundsätzlich zwischen versicherungstechnischem Ergebnis sowie versicherungstechnischen Finanzierungserträgen und -aufwendungen (wie die Effekte aus der Veränderung des Diskontierungszinses) aufzuteilen. IFRS 17.81 erlaubt jedoch, die Änderung der Risikoanpassung gesamthaft im versicherungstechnischen Ergebnis auszuweisen. Von diesem Wahlrecht wird im W&W-Konzern in der Personenversicherung Gebrauch gemacht.

IFRS 17 enthält im Vergleich zu IFRS 4 weitreichende Änderungen und Ergänzungen der quantitativen und qualitativen Anhangangaben im Konzernabschluss. Die Zielsetzung ist, zusätzliche Transparenz zu den Auswirkungen der Erst- und Rückversicherungsverträge auf die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage des bilanzierenden Unternehmens zu schaffen.

Bewertung zum Übergangszeitpunkt
Die vollumfänglich rückwirkende Anwendung mittels **Full Retrospective Approach** (FRA) ist unter IFRS 17 der grundsätzlich anzuwendende Übergangsansatz, sofern sich dieser für das betreffende Unternehmen nicht als undurchführbar im Sinne der IFRS erweist. Dabei gilt, dass jede GVV derart zu bestimmen, anzusetzen und zu bewerten ist, als ob IFRS 17 schon immer angewandt wurde. Die Entscheidung darüber, welcher Übergangsansatz angewendet werden kann, hängt unter anderem vom Erstansatzdatum der entsprechenden GVV ab. Bei bereits länger laufenden Versicherungsverträgen ist die Datenverfügbarkeit nicht mit der von kürzlich abgeschlossenen Verträgen vergleichbar, weshalb im W&W-Konzern für den zum Übergangszeitpunkt 01. Januar 2022 vorliegenden Bestand insbesondere auch der **Modified Retrospektive Approach** (MRA) zur Anwendung kommt. In diesem Fall ist für die jeweilige GVV nachzuweisen, dass eine ausreichende Datenverfügbarkeit nicht gegeben ist. Der W&W-Konzern nimmt dabei im Rahmen des MRA

erlaubte Vereinfachungen vor bei der Identifizierung und Klassifizierung von GVV, bei der Bewertung der VSM beziehungsweise der Verlustkomponente für Verträge ohne und mit direkter Überschussbeteiligung zum Übergangszeitpunkt und bei der Allokation der versicherungstechnischen Finanzerträge oder –aufwendungen.

Im Bereich der Lebensversicherung wird für den zum Übergangszeitpunkt vorliegenden Erstversicherungsbestand, für den die Bewertung mittels VFA erfolgt, der MRA angewendet. Für die Definition der GVV werden die Informationen herangezogen, die zum Übergangszeitpunkt 01. Januar 2022 verfügbar waren. Bei der Erstbewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen zu den Jahresendstichtagen 2019 bis 2021 werden für die Diskontierung die vorhandenen Zinskurven zum jeweiligen Jahresbeginn angewendet. Die Bewertung der VSM im Rahmen des MRA findet zum 31. Dezember 2019 statt und wird im Sinne der Folgebewertung auf den Übergangszeitpunkt weiterentwickelt. Die Bestimmung der VSM beziehungsweise der Verlustkomponente für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung erfolgt im Rahmen des IFRS 17.C17 und dessen Vereinfachungsmöglichkeiten. Durch Ausübung der in IFRS 17.89b eingeführten OCI-Option werden für Verträge mit direkter Überschussbeteiligung die versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen in erfolgswirksame und erfolgsneutrale aufgeteilt. Der OCI-Betrag wird dabei auf den Wert festgesetzt, der für die zugrunde liegenden Referenzwerte zum Übergangszeitpunkt erfasst wurde.

Für die GVV im Bereich der Krankenversicherung wird bis auf kurzfristige Tarife nach Art der Schadenversicherung und passiven Rückversicherungsverträge der MRA angewendet. Für kurzfristige Tarife ist die Durchführbarkeit des FRA hingegen uneingeschränkt gegeben. Die Bewertung der VSM im Rahmen des MRA findet zum 31. Dezember 2018 statt und wird im Sinne der Folgebewertung auf den Übergangszeitpunkt weiterentwickelt. Die Bestimmung der VSM beziehungsweise der Verlustkomponente für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung erfolgt im Rahmen des IFRS 17.C17 und dessen Vereinfachungsmöglichkeiten. Für das überschussbeteiligte Versicherungsgeschäft wird ebenfalls die OCI-Option ausgeübt und der OCI-Betrag zu dem Wert festgesetzt, der für die zugrunde liegenden Referenzwerte zum Übergangszeitpunkt erfasst wurde.

Für die Bilanzierung von Kompositversicherungsverträgen wird, basierend auf der Restdeckung, zwischen verschiedenen Vertragsbeständen unterschieden. Zum einen liegen Verträge ohne Restdeckung in 2017 vor, welche sich in der Abwicklung befanden und für die lediglich für bereits eingetretene Schäden eine Rückstellung gebildet wurde. Zum anderen liegen Verträge mit einer Restdeckung im Jahr 2017 vor. Bei ersterem Bestand kommt ausschließlich der MRA zur Anwendung. Die Illiquidität bei der Berechnung der Zinsstrukturkurve wird vereinfachend für den Zeitraum ab 2017 bis zum Übergangszeitpunkt berücksichtigt. Für die Jahre vor 2017 wird das arithmetische Mittel der Illiquiditätsprämie von 2017 bis 2022 gemäß der Erleichterung nach IFRS 17.C13 verwendet. Bei Verträgen mit vorhandener Restdeckung kommt der FRA zur Anwendung. Unabhängig davon werden methodische Vereinfachungen bei der Ermittlung der Kosten- und Schadenquoten, bei der Risikoanpassung und dem Test auf Verlustträchtigkeit vorgenommen.

Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 17 Versicherungsverträge
Zur Einführung des IFRS 17 Versicherungsverträge wurde im W&W-Konzern ein mehrjähriges Implementierungsprojekt durchgeführt, mit dem die Anwendung des neuen Standards zum 1. Januar 2023 sichergestellt ist. Im Rahmen dieses Projekts wurden IT-Lösungen für die IFRS 17-spezifische Datenhaltung, Berechnung und Buchung entwickelt. Zudem wurden erforderliche Prozesse und Kontrollen implementiert. Diese gewährleisten im W&W-Konzern eine bereichsübergreifend sachgerechte Anwendung des neuen Standards sowie eine rechtzeitige Berücksichtigung relevanter Entwicklungen rund um IFRS 17 durch die verschiedenen Institutionen und Gremien.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in der Personenversicherung, die im vorliegenden Geschäftsbericht mit dem Anschaffungskostenmodell bewertet sind, werden künftig im Zuge der Erstanwendung des IFRS 17 zum beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 40.32A bilanziert. Dadurch werden die Inkongruenzen vermieden, die sich bei der Bewertung der Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung unter VFA und zugrunde liegender Immobilien unter dem gegenwärtigen Anschaffungskostenmodell ergeben würden. Die Umbewertung erfolgt rückwirkend zum 1. Januar 2022. Zum Übergangszeitpunkt wurde dadurch ein Rückgang des Konzern-Eigenkapitals vermieden. Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stieg zum Übergangszeitpunkt um rund 0,6 Mrd € auf 2,5 Mrd €.

Die erwarteten Zahlungsströme für das mit dem VFA bewertete Geschäft in der Personenversicherung werden unter anderem mittels stochastischer Modellierungstechniken bestimmt. Dabei fließen die Zeitwerte der zugrundliegenden Referenzwerte (wie insbesondere Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten) in die Bewertung der Verpflichtungen mit ein. Stille Reserven/Lasten werden nun vollständig als Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt. Darüber hinaus erfolgt die Gewinnrealisierung unter IFRS 17 mit der Erbringung der Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag sukzessive durch die Auflösung der VSM über die Deckungsperiode. Zum Übergangszeitpunkt auf IFRS 17 hatte dieses Vorgehen zur Folge, dass die unter IFRS 4 realisierten Gewinne aus der Gewinnrücklage teilweise in die VSM umgegliedert werden mussten. Dies führte zu einem entsprechenden Rückgang des Konzern-Eigenkapitals. Im Zuge der Bewertung nach den Grundsätzen des neuen Standards sind die versicherungstechnischen Rückstellungen (nach Rückversicherung) in der Personenversicherung zum Übergangszeitpunkt in Summe gestiegen.

In der Kompositversicherung wurden die unter IFRS 4 gemäß dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip gebildeten Reserven zum Teil ausgebucht, da IFRS 17 den ökonomischen Wert der Versicherungsverträge im Sinne des besten Schätzwerts für die Erfüllung versicherungstechnischer Verpflichtungen (best estimate) widerspiegelt. Dies führte zu einem Rückgang der versicherungstechnischen Rückstellungen (nach Rückversicherung) in Komposit.

Aus der Erstanwendung des IFRS 17 zum 1. Januar 2022 resultierten damit für das Konzern-Eigenkapital sowohl erhöhende als auch verringernde Effekte. Diese wurden wie beschrieben hauptsächlich durch die rückwirkende Anpassung des Bewertungsmodells der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und durch die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen (nach Rückversicherung) beeinflusst. Letztere stiegen inklusive der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft unter IFRS 4 im Saldo um rund 0,2 Mrd € auf 38,6 Mrd €. Die versicherungstechnischen Rückstellungen unter IFRS 17 beinhalten zum Übergangszeitpunkt eine VSM von rund 1,2 Mrd €. Insgesamt ergab sich im Vergleich zu IFRS 4 eine Erhöhung des Konzern-Eigenkapitals zum Übergangszeitpunkt im niedrigeren dreistelligen Millionenbereich nach Steuern.

Weitere Änderungen

Darüber hinaus wurden folgende Änderungen vom IASB veröffentlicht:

Änderungen mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2023

- Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements und IFRS Practice Statement 2: Disclosure of Accounting Policies. Die Änderungen konkretisieren die Wesentlichkeit von Rechnungslegungsmethoden und deren Angaben. Das Erfordernis, „maßgebliche“ Rechnungslegungsmethoden anzugeben, wird durch „wesentliche“ Rechnungslegungsmethoden anhand eines Prüfschemas ersetzt. Im Practice Statement 2 werden Leitlinien und erläuternde Beispiele ergänzt, um die Anwendung des Wesentlichkeitskonzepts bei der Beurteilung der Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden zu unterstützen.

- Änderungen an IAS 8 Definition of Accounting Estimates konkretisiert den Unterschied zwischen Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen, um Unternehmen deren Abgrenzung zu erleichtern. Die Abgrenzung ist wichtig, da Änderungen von Rechnungslegungsmethoden grundsätzlich retrospektiv, solche von Schätzungen prospektiv zu erfassen sind.

- Änderungen an IAS 12 Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction. Unter bestimmten Umständen sind Unternehmen bei der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden von der Erfassung latenter Steuern befreit (initial recognition exemption). Die Änderungen legen fest, dass die Befreiung nicht greift, wenn die Transaktion zugleich zu abzugsfähigen und zu versteuernden Differenzen in gleicher Höhe führen. In diesen Fällen müssen Unternehmen latente Steuern für solche Transaktionen erfassen.

Die Änderungen wurden am 2. März und letztgenannte am 11. August 2022 in EU-Recht übernommen. Eine vorzeitige Anwendung ist grundsätzlich erlaubt, aber nicht beabsichtigt. Aus den Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns erwartet.

Änderungen mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2024

- Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements:

  - Classification of Liabilities as Current or Non-current und Classification of Liabilities as Current or Non-current - Deferral of Effective Date: Die Änderung stellt klar, dass die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig von den Rechten des Unternehmens zum Abschlussstichtag abhängt, die Erfüllung einer Schuld um mindestens zwölf Monate zu verschieben. Liegen solche Rechte vor, wird diese Schuld als langfristig klassifiziert; anderenfalls folgt eine Klassifizierung als kurzfristig. Der Erstanwendungszeitpunkt wurde vom 1.1.2023 auf den 1.1.2024 verschoben.
  - Non-current Liabilities with Covenants: Konkretisierung, dass bei langfristigen Schulden Nebenbedingungen für die Einklassifizierung als kurz- oder langfristige Schulden berücksichtigt werden, die bis oder vor dem Abschlussstichtag erfüllt werden müssen.

- Änderungen an IFRS 16 Leases: Lease Liability in a Sale and Leaseback konkretisiert die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit als Folge einer Sale-and-leaseback-Transaktion. Demnach ist die Leasingverbindlichkeit so zu bewerten, dass bei der Folgebewertung kein Gewinn oder Verlust realisiert wird, soweit dieser das zurückbehaltene Nutzungsrecht betrifft.

Für die genannten Änderungen ist ein EU-Endorsement noch nicht erfolgt. Aus den Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns erwartet.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage des W&W-Konzernabschlusses sind die nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Jahresabschlüsse der Wüstenrot & Württembergische AG, der einbezogenen Tochterunternehmen inkl. strukturierter Unternehmen (Publikums-, Spezialfonds und bestimmte Anlagen in Alternativen Investmentfonds) sowie der einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen.

Stichtag

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens 31. Dezember 2022 aufgestellt.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der W&W AG direkt oder indirekt beherrscht werden. Die Beherrschung liegt vor, wenn die W&W AG die Bestimmungsmacht über das Unternehmen hat, die maßgeblichen Tätigkeiten zu steuern, ein Anrecht auf die signifikanten variablen Rückflüsse aus dem Unternehmen besitzt und ihre Bestimmungsmacht dazu nutzen kann, die Höhe der signifikanten variablen Rückflüsse zu beeinflussen.

Zu den Tochterunternehmen gehören außerdem konsolidierte strukturierte Unternehmen im Sinne des IFRS 12. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die so konzipiert sind, dass die Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Bestimmung der Beherrschung sind. Bei der W&W AG fallen darunter Publikums- und Spezialfonds, die insbesondere durch eine eng begrenzte Geschäftstätigkeit wie beispielsweise eine bestimmte Kapitalanlagestrategie und eingeschränkte Investorenrechte (fehlende Stimmrechte) gekennzeichnet sind.

Publikums- und Spezialfonds werden konsolidiert, wenn sie trotz fehlender Stimmrechte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen über die Steuerung der maßgeblichen Tätigkeiten von der W&W AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden.

Tochterunternehmen einschließlich mittelbar und unmittelbar beherrschter Publikums- und Spezialfonds werden in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Einbeziehung beginnt mit dem Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall. Die Konsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 10.B86 i. V. m. IFRS 3. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert des Mutterunternehmens an jedem Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital an jedem Tochterunternehmen saldiert.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am erworbenen anteiligen Nettovermögen von Tochterunternehmen werden unter dem Posten Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital innerhalb der Konzernbilanz und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen. Die Anteile Konzernfremder an den Gewinnen und Verlusten sowie am Gesamtergebnis der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in dem Posten Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile an Publikums- und Spezialfonds werden in der Konzernbilanz unter den Sonstigen Verbindlichkeiten (Note 17) ausgewiesen. Anteile an den Gewinnen und Verlusten konzernfremder Dritter finden sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses (Note 34).

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen, Erträge und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung, der Aufwands- und Ertragskonsolidierung bzw. der Zwischenergebniseliminierung bereinigt.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, bei der die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung innehaben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung haben. Gemeinschaftsunternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind und bei denen der Konzern in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens maßgeblich zu beeinflussen, ohne die Kontrolle zu besitzen. Der maßgebliche Einfluss beruht dabei regelmäßig auf einem direkten oder indirekten Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % an dem Unternehmen. Bei einem gehaltenen Stimmrechtsanteil von weniger als 20 % wird vermutet, dass kein maßgeblicher Einfluss besteht, es sei denn, dass dieser Einfluss eindeutig nachgewiesen werden kann. Assoziierte Unternehmen werden mit dem Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses in den Konzernabschluss einbezogen und unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Die Einbeziehung endet mit dem Wegfall des maßgeblichen Einflusses.

Bei der Equity-Methode entsprechen grundsätzlich die Ergebniswirkungen und der Buchwert der Finanzanlage dem auf den Konzern entfallenden Anteil am Ergebnis und am Nettovermögen des Unternehmens. Bei Zugang werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen mit ihren Anschaffungskosten in den Konzernabschluss aufgenommen. In den Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil des W&W-Konzerns am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens. Die Bestandteile der Konzern-Gesamtergebnisrechnung nicht realisierter Gewinne und Verluste werden innerhalb der Übrigen Rücklagen unter der Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten innerhalb der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der W&W AG ist der Euro.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Währungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls gebucht. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die von der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaften abweichen, werden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, werden ebenfalls zum Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Sonstige nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls (historischer Kurs) bewertet.

Die Umrechnungsdifferenzen, die sich aus monetären Posten ergeben, werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei nicht monetären Posten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, werden die Umrechnungsdifferenzen korrespondierend zu deren Bewertungsergebnissen erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Klassen

Sofern Angaben zu einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten verlangt werden, basieren diese auf der nachfolgend dargestellten Einteilung.

Jede IFRS 7-Klasse in der nachfolgenden Tabelle leitet sich aus der Kombination von Bilanzposten (Spalten) und Risikokategorie (Zeilen) ab.

Die Finanzinstrumente werden anhand ihrer Eigenschaften in die einzelnen Risikokategorien eingeordnet.

Klassen von Finanzinstrumenten

Risikokategorie				
	Barreserve	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	
Finanzielle Vermögenswerte				
Barreserve	Fortgeführte Anschaffungskosten			
Beteiligungen ohne alternative Investments		Beizulegender Zeitwert		
Beteiligungen in alternative Investments		Beizulegender Zeitwert		
Aktien		Beizulegender Zeitwert		
Investmentfondsanteile		Beizulegender Zeitwert		
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert	
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen			Beizulegender Zeitwert	
Derivative Finanzinstrumente		Beizulegender Zeitwert		
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen		Beizulegender Zeitwert		
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen				
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		Beizulegender Zeitwert		
Baudarlehen				
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen			Beizulegender Zeitwert	
Andere Forderungen				
Übrige Forderungen[1]				
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen[1]				
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbriefte Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
Leasingverbindlichkeiten				
Andere Verbindlichkeiten				
Übrige Verbindlichkeiten[1]				
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen				
Nachrangkapital				
Außerbilanzielles Geschäft				
Finanzgarantien[2]				
Unwiderrufliche Kreditzusagen[2]				

1 Finanzinstrumente, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7 unterliegen und im Wesentlichen Forderungen/Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft im Anwendungsbereich des IFRS 4 beinhalten.
2 Die Angaben zum Außerbilanziellen Geschäft erfolgen grundsätzlich zum Nominalwert. Bei Bedarf werden Rückstellungen gebildet.

						Bilanzposten und Bewertungsgrundlage
	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Positive Marktwerte aus Sicherungs-beziehungen	Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Verbindlichkeiten	Negative Marktwerte aus Sicherungs-beziehungen	Nachrangkapital
	Fortgeführte Anschaffungskosten					
	Fortgeführte Anschaffungskosten					
			Beizulegender Zeitwert			
		Beizulegender Zeitwert				
	Fortgeführte Anschaffungskosten					
	Fortgeführte Anschaffungskosten					
	Fortgeführte Anschaffungskosten					
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
					Beizulegender Zeitwert	
						Fortgeführte Anschaffungskosten

Grundsätze des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 zu dem Zeitpunkt in der Bilanz erfasst, zu dem ein Unternehmen des W&W-Konzerns Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Ausnahmen betreffen insbesondere Forderungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen, die nach IFRS 4 bilanziert werden. Assoziierte Unternehmen werden nach IAS 28 bewertet.

Finanzinstrumente werden im W&W-Konzern zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Ausgenommen davon sind derivative Finanzinstrumente, die zum Handelstag mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zinserträge und –aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und zusammen mit dem entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen. Eine Ausbuchung erfolgt, sobald die vertraglichen Rechte und Pflichten aus dem Finanzinstrument auslaufen bzw. getilgt sind oder das Finanzinstrument übertragen wird und die Kriterien für einen Abgang erfüllt sind.

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente) beruht zum einen auf dem Geschäftsmodell, welches sich in der Steuerung und Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte widerspiegelt, und zum anderen auf den Eigenschaften der mit den finanziellen Vermögenswerten einhergehenden Zahlungsströme. Aus diesen Kriterien leitet sich die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte ab. Es wird dabei unterschieden zwischen der Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert und zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Kategorisierungsansatz wird im Folgenden dargestellt.

Die Ermessensausübungen im Zuge der Anwendung von IFRS 9 finden sich im Abschnitt Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

Geschäftsmodell

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente) wird im W&W-Konzern zwischen den folgenden Geschäftsmodellen unterschieden:

- „Halten“: Geschäftsmodell mit der Zielsetzung, vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen;
- „Halten und Verkaufen“: Geschäftsmodell mit der Zielsetzung, sowohl vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen;
- „Sonstiges/Handel“: Geschäftsmodell, bei dem finanzielle Vermögenswerte mit kurzfristiger Handelsabsicht erworben wurden, oder finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Modellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden konnten.

Die Zuweisung zu einem der Geschäftsmodelle erfolgt jeweils zum Zugangszeitpunkt des finanziellen Vermögenswerts und ist davon abhängig, wie die Unternehmen des W&W-Konzerns eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten steuern, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Bei der Beurteilung, welches Geschäftsmodell zum Tragen kommt und wie die zugeordneten Portfolios festgelegt werden, sind Ermessensentscheidungen erforderlich. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren berücksichtigt. Die quantitativen Faktoren beziehen sich vor allem auf die Häufigkeit und den Wert der Verkäufe. Bei den qualitativen Faktoren wird beurteilt, in welcher Art und Weise über die finanziellen Vermögenswerte dem Vorstand der jeweiligen Konzerngesellschaft berichtet wird und wie die Risiken gesteuert werden.

Eigenschaften der Zahlungsströme

Wird ein finanzieller Vermögenswert (Fremdkapitalinstrument) dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, ist die Kategorisierung anhand der vertraglichen Zahlungsströme zu beurteilen. Diese Beurteilung wird auch als SPPI-Test (Solely Payments of Principal and Interest) bezeichnet. Dabei wird untersucht, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen (sogenannte basic loan features) auf das ausstehende Kapital beinhalten. Zinszahlungen dürfen dabei lediglich eine Vergütung für den Zeitwert des Geldes und das übernommene Kreditrisiko sein. Daneben sind die Vergütung für das übernommene Liquiditätsrisiko sowie Zuschläge für Verwaltungskosten weitere Bestandteile, sofern diese dem Halten des Vermögenswerts zugeordnet werden können. Eine Gewinnmarge ist ebenfalls Bestandteil der Zinszahlungen.

Beim Vorliegen SPPI-schädlicher Eigenschaften wird im W&W-Konzern geprüft, ob diese nur geringfügige Auswirkungen auf die vertraglichen Zahlungsströme haben und damit als unbeachtlich (de minimis) gelten können. Darüber hinaus wird im Rahmen einer Ermessensentscheidung beurteilt, ob die Auswirkung auf die vertraglichen Cashflows extrem selten, äußerst ungewöhnlich und als höchst unwahrscheinlich (not genuine) eingestuft werden können. Ferner erfüllen Verträge mit Kündigungsoptionen das SPPI-Kriterium, sofern zum Zeitpunkt der Tilgung Zahlungen eines Betrags in Höhe des Marktwerts der noch ausstehenden vertraglichen Zahlungsströme geleistet werden.

Barreserve

In diesem Posten werden der Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern und Schuldtitel öffentlicher Stellen mit einer Laufzeit von unter drei Monaten ausgewiesen. Die Bestände der Barreserve sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Hier werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die dem Geschäftsmodell „Sonstiges/Handel“ zugeordnet werden oder den Geschäftsmodellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und den SPPI-Test nicht bestehen. Darüber hinaus werden Eigenkapitalinstrumente, Fondsanteile, Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen und Derivate in dieser Kategorie ausgewiesen.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungsumrechnungen werden ergebniswirksam im Bewertungsergebnis, Zinskomponenten werden im laufenden Ergebnis und Provisionen im Provisionsergebnis dargestellt. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

Finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente), die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, zuzüglich oder abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten, ausgewiesen. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI), Währungseffekte im Bewertungsergebnis und Zinskomponenten im Laufenden Ergebnis erfasst. Dabei werden Transaktionskosten, Agien und Disagien effektivzinskonstant aufgelöst und ergebniswirksam amortisiert. Die Risikovorsorge wird erfolgswirksam gebildet/aufgelöst und bilanziell im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Bei einem Abgang des Fremdkapitalinstruments erfolgt ein erfolgswirksames Recycling der bislang im Eigenkapital erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts im Veräußerungsergebnis.

Im W&W-Konzern handelt es sich bei diesem Posten im Wesentlichen um Inhaberschuldverschreibungen, Nachranganleihen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sowie die Veränderungen der Risikovorsorge werden ebenfalls erfolgswirksam in diesem Bilanzposten berücksichtigt. Zinskomponenten werden im Laufenden Ergebnis dargestellt.

Im W&W-Konzern fallen vor allem Baudarlehen, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in diese Kategorie. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. In den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden Abschlusskosten als noch nicht fällige Ansprüche gegen Versicherungsnehmer ausgewiesen, die unter Anwendung des Zillmerverfahrens ermittelt wurden.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet erfolgt wie im Abschnitt Risikovorsorge - finanzielle Vermögenswerte beschrieben.

Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte von Derivaten, die als Sicherungsinstrument im Rahmen der Hedge-Accounting-Regelungen bilanziert werden. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

In dem Posten Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nicht als Sicherungsgeschäft im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungsumrechnungen werden ergebniswirksam im Bewertungsergebnis, Zinskomponenten im Laufenden Ergebnis dargestellt.

Verbindlichkeiten

Dieser Posten beinhaltet hauptsächlich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Darüber hinaus werden in diesem Posten die verbrieften Verbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die Leasingverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Zinskomponenten werden im Laufenden Ergebnis dargestellt.

Die Leasingverbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten erhöht um den Zinsaufwand und vermindert um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingzahlungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Diese umfassen zum einen die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern, bei denen es sich um im Voraus empfangene Beiträge handelt, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Zum anderen werden noch nicht ausgezahlte Versicherungsleistungen, verzinslich angesammelte Überschussanteile sowie nicht abgehobene Beitragsrückerstattungen darunter erfasst. In den sonstigen Verbindlichkeiten werden des Weiteren die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern sowie Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft ausgewiesen. Diese Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument im Rahmen der Hedge-Accounting-Regelungen bilanziert werden. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Nachrangkapital

Im Nachrangkapital werden die nachrangigen Verbindlichkeiten und das Genussrechtskapital zusammengefasst. Der erstmalige Ansatz von Nachrangkapital erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Zinskomponenten werden im laufenden Ergebnis dargestellt.

Außerbilanzielles Geschäft

Finanzgarantien

Finanzgarantien werden nach den Vorschriften des IFRS 9 bewertet. Demnach werden Finanzgarantien beim Garantiegeber zum Zeitpunkt der Zusage bilanziell innerhalb der Anderen Rückstellungen in Höhe des beizulegenden Zeitwerts erfasst. Dieser entspricht im Regelfall dem Barwert der für die Übernahme der Finanzgarantie erhaltenen Gegenleistung. Im Rahmen der Folgebewertung ist die Verpflichtung mit dem höheren Wert einer gemäß IAS 37 zu bildenden Rückstellung oder mit dem ursprünglichen Betrag abzüglich einer nachfolgend erfassten Amortisation zu bewerten.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen sind feste Verpflichtungen, in deren Rahmen der W&W-Konzern zu bereits festgelegten Konditionen Kredite bereitstellen muss. Sie werden mit dem Nominalwert angegeben. Sofern zum Stichtag aus einer vertraglichen Verpflichtung mit einem Dritten ein Verpflichtungsüberhang wahrscheinlich ist, wird eine Rückstellung im Bilanzposten Andere Rückstellungen angesetzt. Die Ermittlung der Risikovorsorge für Kreditzusagen erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 9.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten findet das im Folgenden beschriebene Vorgehen Anwendung, unabhängig davon, welcher Kategorie oder Klasse das Finanzinstrument zugeordnet ist und ob der ermittelte beizulegende Zeitwert für die bilanzielle Bewertung oder die Information im Anhang herangezogen wird. Grundsätzlich entspricht die Klasseneinteilung für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts gemäß IFRS 13 der Klassenbildung, die für Zwecke der erweiterten Anhangangaben für Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 vorgenommen wird. Eine Erweiterung entsteht durch den Einbezug der Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche sowie analog die Verbindlichkeiten aus Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereichen, den Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie der Deckungsrückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge, um so die relevanten Vermögenswerte und Schulden abzudecken.

Als beizulegender Zeitwert (Fair Value) eines Finanzinstruments ist jener Preis definiert, den der W&W-Konzern am Bewertungsstichtag in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen hätte. Der beizulegende Zeitwert ist damit eine marktbasierte und somit keine unternehmensspezifische Bewertungsgröße.

Das weitere Vorgehen und die Grundsätze zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts werden innerhalb des Kapitels Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert in Note 38 geschildert.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Im Rahmen der Bilanzierung von ökonomischen Sicherungszusammenhängen werden im Geschäftsfeld Wohnen des Konzerns Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in Abhängigkeit des abgesicherten Risikos abgebildet (Fair-Value-Hedge). Für das Hedge Accounting finden weiterhin die Regelungen des IAS 39 Anwendung.

Die im Rahmen der Portfolio-Fair-Value-Hedges zur Anwendung kommenden Verfahren und festgelegten Vorgehensweisen stimmen mit den Abläufen und Zielen des Risikomanagements des Unternehmens, speziell des internen Zinsrisikomanagements, überein. Zielsetzung der Anwendung des Portfolio Fair Value Hedge Accounting ist es, die ökonomische Zinsrisikosteuerung nach dem wirtschaftlichen Gehalt der Sicherungsbeziehungen in der Rechnungslegung nach IFRS abzubilden. Die Steuerung dieser Risiken spiegelt sich u. a. in der Portfoliobildung im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedge wider. Letztere beinhaltet die Definition des gesicherten Risikos des zu bildenden Portfolios, die Definition der Auswahlkriterien für die im jeweiligen Portfolio einzuschließenden Finanzinstrumente, die Erzeugung der zugehörigen Zahlungsströme je Portfolio und Zuordnung in festzulegende Laufzeitbänder sowie die Identifikation derjenigen Derivate, die hinsichtlich ihrer durch Zinsänderungen induzierten Marktwertschwankungen eine besonders gute kompensatorische Wirkung erzeugen.

Der Fair-Value-Hedge ist allgemein eine Sicherungsmaßnahme, welche die Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanziellen Vermögenswerts, einer bilanziellen Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung bzw. eines genau bezeichneten Teils davon, die auf ein genau bestimmtes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben kann, absichert. Jede Änderung des beizulegenden Zeitwerts des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats wird erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Buchwert des Grundgeschäfts wird um die auf das abgesicherte Risiko entfallenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam angepasst. Nach der Auflösung einer Sicherungsbeziehung wird die Anpassung des Buchwerts des Grundgeschäfts gegebenenfalls

über die Restlaufzeit amortisiert. Die Laufzeit der Hedge-Beziehungen orientiert sich an ihrem jeweiligen Sicherungszweck. Während Sicherungsgeschäfte auf Einzelgeschäftsebene in der Regel für einen längeren Designationszeitraum vereinbart sind, werden die Absicherungen auf Portfolioebene meist auf einen Kalendermonat ausgelegt. Die einmonatigen Hedge-Perioden der Absicherung auf Portfolioebene können dazu führen, dass mit dem Ablauf des Designationszeitraums zum Monatsultimo weniger Grundgeschäfte designiert sind als während der Hedge-Periode.

Die kumulierten und dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts für das Portfolio finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden jeweils als separater Unterposten Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment und Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment innerhalb des Bilanzpostens Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten und innerhalb des Bilanzpostens Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei dem jeweiligen Unterposten handelt es sich um einen Bewertungsposten aus der zinsinduzierten Bewertung der im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedge designierten Grundgeschäfte. Erfasst wird hierbei die Veränderung des Grundgeschäfts, bezogen auf das abgesicherte Risiko. Die auf das abgesicherte Risiko entfallende Komponente der Marktwertschwankungen wird darüber hinaus erfolgswirksam im Bewertungsergebnis erfasst.

Bei Eingehen einer bilanziellen Sicherungsbeziehung nach den Regelungen des Hedge Accounting unter IAS 39 werden im Rahmen einer formalen Dokumentation die Grund- und Sicherungsgeschäfte eindeutig benannt. Diese Dokumentation enthält darüber hinaus Aussagen zum abgesicherten Risiko, dem Ziel der Sicherungsbeziehung sowie dem Rhythmus und zur Form der erstmaligen und fortlaufenden Effektivitätsmessung.

Die prospektive Effektivitätsmessung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung durchgeführt und erfolgt bei Portfolio-Fair-Value-Hedges nach der Dollar-Offset-Methode auf Basis von Zinsszenarien je Portfolio (Marktdaten-Shifts). Dabei werden die relevanten Zinsstrukturkurven um +/–100 Basispunkte verändert und anschließend die Effektivität gemessen. Hierbei wird geprüft, ob der aus den simulierten Wertänderungen berechneten Hedge Adjustments von Grund- und Sicherungsgeschäften gebildete Quotient das Effektivitätskriterium erfüllt. Nach IAS 39.AG105 ist ein Hedge prospektiv als effektiv zu bezeichnen, falls erwartet werden kann, dass sich die auf das abgesicherte Risiko bezogenen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften während der Sicherungsperiode weitgehend kompensieren und die Kompensation der tatsächlichen Wertschwankung, d. h. der gebildete Quotient, im Intervall von 80 % bis 125 % liegt.

Die Durchführung des retrospektiven Effektivitätstests erfolgt auf Basis der während der Hedge-Periode tatsächlich eingetretenen Marktzinsänderung je Portfolio. Es wird ebenfalls die Dollar Offset Methode angewendet. Hierbei wird geprüft, ob der aus den periodenbezogenen Wertänderungen berechneten Hedge Adjustments von Grund- und Sicherungsgeschäften gebildete Quotient das vorstehend erläuterte Effektivitätskriterium erfüllt. Liegt der Quotient im Intervall von 80 % bis 125 %, so gilt die Hedge-Beziehung auch retrospektiv als effektiv.

Die Effektivität wird jeweils monatlich zum Monatsultimo ermittelt. Dies korrespondiert mit der Länge der einmonatigen Hedge-Perioden und gilt für die prospektive wie auch für die retrospektive Betrachtung. Ineffektivitäten bestehen grundsätzlich dann, wenn sich die Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte außerhalb des Toleranzbereichs bewegen. Die Ineffektivität resultiert beispielsweise aus dem Abgang eines Geschäfts aufgrund eines Impairments oder aus Abweichungen von erwarteten mit tatsächlichen Neubewertungen innerhalb eines Laufzeitbands. Die bestehenden Portfolio Fair-Value-Hedges dienen zur Verminderung des Zinsänderungsrisikos. Der sogenannte Restlaufzeiteffekt ist nicht Bestandteil des abgesicherten Risikos. Als Sicherungsgeschäft zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos in Form von Wertverlusten aufgrund eines veränderten Zinsniveaus werden ausschließlich Zins-Swaps designiert. Als wesentliche Grundgeschäfte wurden Baudarlehen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Termingelder designiert.

Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wird von jenem Moment an eingestellt, ab dem die Bedingungen an die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt sind. Der monatlich neu designierte Portfolio-Fair-Value-Hedge war im September 2022 ineffektiv. Die vorzeitige Beendigung von Zins-Swaps zur Zinsbuchsteuerung als Folge des starken Zinsanstiegs und volatilen Marktumfelds hat zu dieser Ineffektivität geführt. Die weiterhin im Bestand befindlichen Zinsderivate wurden unverändert zum Marktwert bilanziert, während das Fair-Value-Hedge-Adjustment bei den Grundgeschäften aufgrund der Ineffektivität des Portfolio-Fair-Value-Hedges in Höhe von 30,1 Mio € entfallen ist.

Aufgrund des stark gestiegenen Zinsniveaus verbunden mit einer hohen Zinsvolatilität wurde im 2. Halbjahr 2022 die Amortisation der Separate-Line-Items aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge bei den Grundgeschäften rückwirkend für das gesamte Geschäftsjahr 2022 angepasst. Cashflow-Veränderungen infolge Zinsveränderungen bei noch im Bestand befindlichen Grundgeschäften werden bei der Amortisation nicht mehr berücksichtigt. Es erfolgt eine planmäßige lineare Auflösung des Single-Line-Items. Zum 30. Juni 2022 war die Anpassung der Amortisation noch nicht vollzogen. Nach der Anpassung der Amortisation ergibt sich ein im Vergleich zu 2021 um 33,9 Mio € niedrigerer Amortisationsaufwand. Das Halbjahresergebnis war um 23,7 Mio € zu niedrig ausgewiesen.

Risikovorsorge – Finanzielle Vermögenswerte

Das Modell zur Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS 9 basiert auf erwarteten Kreditausfällen, welches daher auch als sogenanntes expected credit loss model bezeichnet wird. Dieses Modell erfordert Schätzungen im Hinblick auf die Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Entwicklungen der wirtschaftlichen bzw. makroökonomischen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage von gewichteten Wahrscheinlichkeiten bestimmt.

Die Regelungen des IFRS 9 zur Risikovorsorge werden auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten, und auf Fremdkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie auf Kreditzusagen und ausgereichte Finanzgarantien angewendet. Die Risikovorsorge wird bei Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unmittelbar in der zum jeweiligen Bilanzposten zugehörigen Risikovorsorgeposition bilanziell erfasst. Bei Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Risikovorsorge erfolgswirksam per Anpassung der erfolgsneutral erfassten Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) erfasst. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft wird aufwandswirksam als Andere Rückstellung erfasst; die Ermittlung dieser Risikovorsorge entspricht prinzipiell der Risikovorsorgeermittlung finanzieller Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie Eigenkapitalinstrumente, die keinem Kreditrisiko unterliegen, fallen nicht in den Anwendungsbereich des Risikovorsorgemodells nach IFRS 9.

Nach IFRS 9 erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge nach einem dreistufigen Ansatz. In Stufe 1 werden Wertberichtigungen beim erstmaligen Ansatz auf Basis der Zwölf-Monats-Kreditausfälle ermittelt. Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund möglicher Ausfallereignisse innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag. Sofern sich zum Bewertungsstichtag das Kreditrisiko (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten) signifikant erhöht hat, wird der finanzielle Vermögenswert von der Stufe 1 in die Stufe 2 übertragen, sofern noch kein Ausfallereignis vorliegt. In der Stufe 2 erfolgt die Bewertung aufgrund möglicher Ausfallereignisse über die restliche Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts (Lifetime-Betrachtung). Treten im weiteren Zeitablauf Leistungsstörungen auf und ist somit ein objektiver Hinweis auf eine beeinträchtigte Bonität gegeben, erfolgt die Zuordnung des Vermögenswerts in die Stufe 3. Die Berechnung der Wertberichtigung in Stufe 3 erfolgt grundsätzlich analog zur Stufe 2 auf Basis der Lifetime-Betrachtung unter Berücksichtigung des sicheren Eintritts eines Ausfallereignisses. In den Stufen 1 und 2 werden die Zinserträge auf Basis des Bruttobuchwerts ermittelt, in Stufe 3 erfolgt die Berechnung der Zinserträge auf Basis des Bruttobuchwerts nach Abzug der Risikovorsorge. Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die Risikovorsorge werden im gleichlautenden Abschnitt näher erläutert.

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass Verträge im Kundenkreditgeschäft mit einem Zahlungsverzug von 30 oder mehr Tagen als signifikant kreditrisikoerhöht anzusehen sind und eine Zuordnung zur Stufe 2 erhalten. Nur für einen kleinen Teil des gesamten Portfolios erfolgte die Widerlegung dieser Vermutung, und es wird trotz einer Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen weiterhin eine Zuordnung zur Stufe 1 vorgenommen.

Signifikante Kreditverschlechterung

Im Kreditgeschäft erfolgt die quantitative Beurteilung, ob seit dem erstmaligen Ansatz eine wesentliche Kreditverschlechterung eingetreten ist, anhand der Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default). Als quantitatives Beurteilungskriterium für eine Kreditverschlechterung dient eine tatsächliche Herabsetzung des internen Kreditratings für den betroffenen Vertrag des Kreditnehmers, das bei der internen Beurteilung des Ausfallrisikos herangezogen wird. Hierbei werden neben Erfahrungswerten und Kreditbewertungen auch zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren quantitativ berücksichtigt (Forward-looking Information). Die makroökonomischen Faktoren werden allgemein aufgrund qualitativer Überlegungen im Risikomanagement bzw. fachlicher Überlegungen verwendet, um die Point-in-Time-Komponenten zu ermitteln. Es besteht i. S. d. true and fair view ein nachgewiesener und innerhalb der Risikovorsorgeermittlung nach IFRS 9 betrachteter Wirkungszusammenhang zwischen der relevanten Forward-looking Information und den relevanten Risikoparametern. Weitere Ausführungen finden sich im Abschnitt Modellierung der Point-in-Time-Komponente.

Im Bereich der Baudarlehen werden die Bestände über ein Scoringverfahren einer internen Ratingklasse zugeordnet, dabei ist jede Ratingklasse mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verbunden. Zum Zugangszeitpunkt erfolgt die Einstufung in eine Ratingklasse über ein Antragsscoring. Im weiteren Zeitablauf wird über ein Verhaltensscoring die Veränderung der Kreditqualität überprüft und der Bestand der jeweiligen Ratingklasse zugeordnet. Die Beurteilung, ob eine signifikante Kreditverschlechterung eingetreten ist, wird anhand der relativen Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt. Darüber hinaus wird bei der Bestimmung einer signifikanten Kreditverschlechterung auch ein qualitatives Kriterium in Form der Notwendigkeit von Forbearance-Maßnahmen verwendet. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt Zugeständnisse und Nachverhandlungen (Forbearance-Maßnahmen).

Im Bereich der Wertpapiere wird auf das externe Emittentenrating sowie auf weitere Kriterien wie eine Kursveränderung (Durchschnittskurs der letzten sechs Monate liegt permanent 20 % unter dem Buchkurs, Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate liegt mindestens 10 % unter dem Buchkurs) Bezug genommen. Wertpapiere mit einem Emittentenrating im Investment-Grade werden der Stufe 1 zugeordnet. Ein Stufenwechsel nach Stufe 2 liegt grundsätzlich vor, sobald sich das Rating vom Investment-Grade in den Non-Investment-Grade-Bereich verändert. Liegen neben dem signifikant erhöhten Kreditrisiko objektive Hinweise auf Wertminderungen bei einem Wertpapier vor bzw. ist der Eintritt eines Ausfallereignisses beim Emittenten sicher, so erfolgt die Zuordnung des Wertpapiers in die Stufe 3.

Eine Zuordnung in die Stufe 3 liegt vor, sofern die auslösenden Ereignisse für credit-impaired (impairment trigger) bzw. die aufsichtsrechtliche Definition gemäß Artikel 178 CRR erfüllt ist. Hiernach werden grundsätzlich die folgenden Kriterien herangezogen:

- Der W&W-Konzern erachtet es als unwahrscheinlich, dass Verbindlichkeiten gegenüber dem W&W-Konzern in voller Höhe beglichen werden, ohne dass der W&W-Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss; und/oder
- die Forderung ist mehr als 90 Tage überfällig.

Ein write-off stellt die direkte Reduzierung des Bruttobuchwerts eines finanziellen Vermögenswerts aufgrund einer Wertminderung um den Betrag, der erwartungsgemäß uneinbringlich ist, dar. Ein write-off führt im Ergebnis zu einer (Teil-)Ausbuchung eines Vermögenswerts. Ein write-off wird regelmäßig erst dann durchgeführt, wenn nach einer erfolgreichen Sicherheitenverwertung die restliche Forderung als uneinbringlich eingestuft wird. In dieser Höhe erfolgt grundsätzlich der Verbrauch einer bereits gebildeten Risikovorsorge.

Im W&W-Konzern bestehen keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte, die bereits bei dem erstmaligen Ansatz ausfallgefährdet waren.

Messung des erwarteten Kreditrisikos (expected credit loss)

Im Rahmen der Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls bzw. des erwarteten Kreditrisikos verwendet der W&W-Konzern ein Modell, welches auf Parametern für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default), der Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD – Exposure at Default) und der Verlustquote bei Ausfall (LGD – Loss Given Default) beruht. Bei der Berechnung des erwarteten Kreditrisikos wird grundsätzlich auf vorhandene (einjährige) Parameter zurückgegriffen, die bei der Ermittlung der Mindestkapitalanforderung für Kreditinstitute im Rahmen des IRB-Ansatzes (Internal-Ratings-Based–Ansatz) herangezogen und um die Belange des IFRS 9 adjustiert werden (z. B. mehrjähriger Betrachtungshorizont i. S. e. Restlaufzeitenbetrachtung sowie Einbeziehung makroökonomischer Faktoren). Dabei werden die vorhandenen einjährigen Modelle genutzt und die laufzeitabhängige Ausfallwahrscheinlichkeit mithilfe einer Folge einjähriger PDs approximiert. Zentrales Merkmal zur Ermittlung mehrjähriger bedingter PD-Profile ist das 12-monatige bzw. einjährige Ausfallkennzeichen.

Im Kreditgeschäft wird die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) auf Basis eines internen Ratingsystems ermittelt. Dabei wird innerhalb des W&W-Konzerns auf Basis einer Masterskala jedem Kredit eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Die Zuordnung des Ratings basiert auf dem spezifischen Verhalten der Kunden, wobei Faktoren wie das generelle Kundenverhalten (z. B. Erwerbseinkommen, Familienstand), externe Daten (z. B. Schufa-Auskunft) oder Zahlungsverhalten berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Festlegung der Parameter für die Ermittlung des ausstehenden Betrags zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD) werden für alle Produkte zum einen die vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen und zum anderen die optionalen Sondertilgungsleistungen modelliert.

Bei der Ermittlung des erwarteten prozentualen Verlusts zum Zeitpunkt des Ausfalls (LGD) werden die mehrjährigen Parameter auf Basis von zeitvariierenden Merkmalen modelliert. Neben dem bereits erwähnten EAD umfassen diese zeitvariierenden Merkmale beispielsweise Sicherheiten oder den Beleihungsauslauf. Hier erfolgt die Modellierung einer Point-in-Time-Komponente zur Erfassung von makroökonomischen Auswirkungen auf die Verlustquote. Bei dinglichen Sicherheiten ist der Preisindex für bestehende Wohnimmobilien relevant, bei nichtdinglichen Sicherheiten wird auf den langfristigen Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen referenziert. Weitere Ausführungen finden sich im Abschnitt Modellierung der Point-in-Time-Komponente.

Im Zuge der Ermittlung einer Risikovorsorge unter IFRS 9 bedarf es auch der Diskontierung von Zahlungsströmen. Für den Diskontierungsfaktor wird der jeweilige Effektivzins verwendet.

Modellierung der Point-in-Time-Komponente (Forward-looking Information)

Die Modellierung der Point-in-Time Komponente soll nicht nur vergangene und aktuelle Informationen, sondern auch Prognosen über zukünftige konjunkturelle Veränderungen erfassen. Durch den mehrjährigen Betrachtungshorizont dieser Komponente ist daher die Berücksichtigung von Informationen über die zukünftig erwartete wirtschaftliche Entwicklung bei der Bewertung des Ausfallrisikos eines Kreditvertrags heranzuziehen. Mittels der betrachteten makroökonomischen Faktoren reichen die Prognosen bis maximal drei Jahre in die Zukunft.

Die Umsetzung einer solchen Forward-Looking-Korrektur entspricht einer Anpassung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD). Eine derart in die Zukunft gerichtete Perspektive verlangt die Einbeziehung von Prognosen der für die Ausfallrate relevanten ökonomischen Faktoren. Dabei wird zunächst der Einfluss der relevanten makroökonomischen Faktoren auf die Ausfallrate ermittelt. Die Point-in-Time-Korrektur der Ausfallwahrscheinlichkeiten basiert dann auf der Prognose dieser Ausfallrate. Dementsprechend erfolgt auch die Modellierung einer vertragsspezifischen Point-in-Time-korrigierten Abwicklungs-LGD.

Die Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit in Bezug auf makroökonomische Faktoren hängt im Kundenkreditgeschäft insbesondere von der Veränderung der Erwerbslosenquote sowie des nominalen BIP-Wachstums ab. Tendenziell steigt die Ausfallwahrscheinlichkeit und damit die Risikovorsorge, wenn die Erwerbslosenquote steigt oder das nominale BIP-Wachstum sinkt. Die Höhe des erwarteten prozentualen Verlusts bei einem Ausfall hängt in Bezug auf makroökonomische Faktoren im Kundenkreditgeschäft insbesondere von der Entwicklung des Preisindex für bestehende Wohnimmobilien sowie der Entwicklung der langfristigen Zehnjahreszinsen für deutsche Staatsanleihen ab. Tendenziell steigt der erwartete prozentuale Verlust zum Zeitpunkt des Ausfalls und damit die Risikovorsorge, wenn der Preisindex für Wohnimmobilien sinkt oder der langfristige Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen steigt.

Das Modell zur Ermittlung der Risikovorsorge erfordert Schätzungen im Hinblick auf die Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Entwicklungen der makroökonomischen Faktoren beeinflusst werden. Dabei erfolgte bei der Ableitung der Prognose der für die IFRS 9-Risikovorsorge-Ermittlung relevanten makroökonomischen Faktoren in den einzelnen Szenarien grundsätzlich eine Orientierung an der unternehmensinternen Planung sowie der Verfügbarkeit der Datengrundlagen für die Prognosen.

Zur Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS 9 und deren Sensitivität wurden im Kundenkreditgeschäft die nachfolgenden Szenarien zum 31.12.2022 betrachtet. Für das Basisszenario wurde vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie und der Vorgaben der ESMA im ersten Halbjahr 2022 das BIP-Wachstum geglättet, um stabile makroökonomische Faktoren zu verwenden. Diese Notwendigkeit entfiel im Laufe des zweiten Halbjahres, sodass zum Abschlussstichtag die Parameter grundsätzlich unverändert aus der Datengrundlage übernommen wurden. Für die konkrete Ausgestaltung der Alternativszenarien wurden u. a. mit Blick auf den Ukraine-Krieg auch die jüngsten Entwicklungen nach dem Abschlussstichtag berücksichtigt und den makroökonomischen Prognosen zugrunde gelegt. Von diesen Einschätzungen können Abweichungen vor dem Hintergrund des weiteren Verlaufs des Ukraine-Kriegs nicht ausgeschlossen werden.

Prognose der relevanten makroökonomischen Faktoren im ...

	Basisszenario	Alternativszenario - optimistisch	Alternativszenario - pessimistisch
Preisindex für bestehende Wohnimmobilien[1]	207,9	224,9	190,9
Erwerbslosenquote in %[2]	3,5	2,9	3,7
Nominales BIP-Wachstum in %[3]	4,8	5,5	3,5
Langfristiger Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen in %[4]	2,5	3,0	1,9

1 Basisjahr = 2010, Datenbasis des Statistischen Bundesamts auf Quartalsebene prognostiziert grundsätzlich über drei Jahre
2 Datenbasis der OECD auf Quartalsebene prognostiziert über ein Jahr;
3 Datenbasis der OECD auf Quartalsebene prognostiziert über ein Jahr;
4 Datenbasis der OECD auf Quartalsebene prognostiziert über zwei Jahre.
Die vorstehenden makroökonomischen Faktoren beziehen sich auf Deutschland.

Im Zuge der bilanziellen Ermittlung einer IFRS 9-Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird ausschließlich auf das Basisszenario abgestellt. Die modellierten Risikoparameter im Basisszenario berücksichtigen bereits verschiedene Modellszenarien (u. a. Ausfall, Nicht-Ausfall, Genesung und Abwicklung) i. S. d. IFRS 9. Zudem beinhaltet die verwendete Modelldatenbasis bereits verschiedene Konjunkturzyklen. Zusätzlich werden für die sogenannte Point-in-Time-Korrektur makroökomische Faktoren herangezogen, die sich u. a. aus der Gewichtung von verschiedenen zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungen ergeben. Mit Blick auf die Verwendung makroökonomischer Alternativszenarien im Modell-

kontext würde eine rein modellszenario-gewichtete Ableitung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit der einzelnen Szenarien zu keinen materiellen Effekten auf die bilanzierte IFRS 9-Risikovorsorge führen.

Im Bereich der Kapitalanlagen wird im Zusammenhang mit der Herleitung der Risikoparameter auf Informationen von Ratingagenturen und des Kapitalmarkts zurückgegriffen, insbesondere bei der Herleitung der mehrjährigen Ausfallparameter unter Berücksichtigung interner Bewertungszinskurven und den empirisch beobachteten (mehrjährigen) Ausfallraten von ausgefallenen Anleihen, die regelmäßig von den Ratingagenturen veröffentlicht werden. Bei der Modellierung der mehrjährigen Parameter zur Verlustquote bei Ausfall (LGD, Loss Given Default) wird ebenfalls auf die Informationen von Ratingagenturen zurückgegriffen. Es werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten um zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren (Forward-Looking Information) in Form eines Korrekturfaktors auf Basis von marktimpliziten Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigt, denn die vorstehend aufgeführten makroökonomischen Faktoren finden implizit über die Erwartungen der Marktteilnehmer Eingang in die Risikovorsorgeermittlung. Dieser Korrekturfaktor beschreibt das Verhältnis zwischen der aktuellen und der langfristigen Credit-Spread-basierten Erwartungshaltung der Investoren am Kapitalmarkt an die Schuldnerbonität. Ist dieses Verhältnis im pessimistischen (optimistischen) Alternativszenario größer 1 (kleiner 1), so geht der Kapitalmarkt von einer höheren (niedrigeren) Ausfallwahrscheinlichkeit eines Emittenten aus, die sich dann entsprechend dem Korrekturfaktor auf die Risikovorsorgeermittlung auswirkt.

Die Risikovorsorge nach IFRS 9 würde zum 31.12.2022 insgesamt im W&W-Konzern im pessimistischen Alternativszenario für das Kundenkreditgeschäft und den Bereich der Kapitalanlagen um 59,2 Mio € steigen und im optimistischen Alternativszenario insgesamt für beide Bereiche um 16,5 Mio € sinken.

Zugeständnisse und Nachverhandlungen (Forbearance-Maßnahmen)

In begründeten Ausnahmefällen werden Sanierungs-/Restrukturierungsvereinbarungen mit Kundinnen und Kunden getroffen. Diese Vereinbarungen sehen in der Regel eine temporäre oder dauerhafte Herabsetzung der Tilgungsleistungen bei verlängerter Gesamtdarlehenslaufzeit vor, die letztlich zur vollständigen Rückzahlung führen soll. Darüber hinaus schließen sie die Anpassung von Zinskonditionen an die neuen Tilgungskonditionen ein und sehen im Regelfall eine Stundung bisheriger Zinsforderungen vor.

Derartige Zugeständnisse können dem Kreditnehmer aufgrund der bestehenden oder der erwarteten finanziellen Schwierigkeiten gewährt werden und beinhalten regelmäßig vorteilhafte Bedingungen für den Kreditnehmer im Vergleich zu dem ursprünglichen Vertrag. Um diese Engagements frühzeitig erkennen zu können, werden im W&W-Konzern sämtliche Kreditengagements regelmäßig daraufhin überprüft, ob Hinweise auf finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers bestehen. Insbesondere mahnrelevante Rückstände stellen einen objektiven Hinweis auf finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers dar.

Im Vorfeld dieser Restrukturierungs-, Sanierungs- und Stundungsmaßnahmen wird die Kreditwürdigkeit des Kunden auf Basis der aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse nochmals geprüft. Grundsätzlich fließen bei der Entscheidungsfindung auch die in der Vergangenheit getroffenen Maßnahmen mit ein.

Die durchgeführten Forbearance-Maßnahmen wirken sich grundsätzlich auch auf die Stufenzuordnung nach IFRS 9 aus. Im Sinne eines zukunftsorientierten Risikovorsorgegedankens unter IFRS 9 erfolgt eine Ergänzung der quantitativen Kriterien für einen Stufenwechsel um das qualitative Transferkriterium hinsichtlich durchgeführter Forbearance-Maßnahmen. So wird sichergestellt, dass sämtliche Forbearance-Maßnahmen grundsätzlich einen Stufenwechsel unter IFRS 9 von Stufe 1 in Stufe 2 bewirken.

Kreditengagements, bei denen eine positive Bonitätsbeurteilung unter Berücksichtigung einer Annuitätenreduzierung vorliegt und die bisher nicht ausgefallen waren, werden direkt auf die neuen Tilgungskonditionen umgestellt. Die Effekte aus den vorgenommenen Modifikationen sind im aktuellen Geschäftsjahr im W&W-Konzern nicht wesentlich (nicht substanzielle Modifikationen).

Dennoch ist nicht ausgeschlossen, dass es trotz der sorgfältigen Überprüfung der Kreditwürdigkeit und der gezielt ergriffenen Maßnahmen zu einer erneuten Leistungsstörung kommt. Dann wird die Kreditwürdigkeit des Kunden auf Basis der dann aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse erneut kritisch überprüft.

Bei negativer Bonitätsbeurteilung bzw. einem Kreditausfall wird zunächst entschieden, ob eine Restrukturierung des bestehenden Darlehens oder auch die Umschuldung in ein neues Darlehen unter den gegebenen Umständen sinnvoll erscheint. In den übrigen Fällen wird der Abwicklungsprozess für Darlehen im Ausfall eingeleitet.

Zu einer bilanziellen Ausbuchung der Kreditforderung kommt es, wenn keine weiteren Zahlungen aus der Verwertung der vorhandenen Sicherheiten oder vom Schuldner zu erwarten sind.

Sonstige Bilanzposten

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der dazugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll.

Diese Vermögenswerte werden in der Bilanz in dem Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen. Zugehörige Verbindlichkeiten werden in der Bilanz in dem Posten Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge aus zur Veräußerung gehaltene einzelne Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden nicht gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern sind innerhalb der normalen Posten erfasst.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Wenn der Buchwert höher ist als der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, wird der Differenzbetrag in der betreffenden Periode aufwandswirksam erfasst. Eine planmäßige Abschreibung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte wird nicht vorgenommen.

Veräußerungskosten sind die zusätzlich anfallenden Kosten, die direkt der Veräußerung eines Vermögenswerts (einer Veräußerungsgruppe) zuzurechnen sind, mit Ausnahme der Finanzierungskosten und des Ertragsteueraufwands.

Die Klassifizierungskriterien als zur Veräußerung gehalten gelten nur dann als erfüllt, wenn die Veräußerung höchst wahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Im Grundsatz kann erwartet werden, dass die geplante Veräußerung innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung erfolgen wird.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfasst Grundstücke und Gebäude sowie Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (vgl. hierzu den Abschnitt zu Leasing), die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungsaufwendungen (Anschaffungskostenmodell).

Jeder Teil einer Immobilie mit einem bedeutsamen Anschaffungswert im Verhältnis zum Wert der gesamten Immobilie wird gesondert planmäßig abgeschrieben. Dabei werden mindestens die Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik unterschieden.

Die individuellen Nutzungsdauern der Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik werden von Architekten und Ingenieuren aus der Immobiliensparte des W&W-Konzerns geschätzt und betragen bei Wohnimmobilien für den Bestandteil Rohbau maximal 80 (Vj. 80) Jahre und bei Gewerbeimmobilien maximal 50 (Vj. 50) Jahre. Für den Bestandteil Innenausbau/Technik wird von einer maximalen Nutzungsdauer von 25 (Vj. 25) Jahren ausgegangen.

Die planmäßige Abschreibung der beiden Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik erfolgt linear über die erwarteten jeweiligen Restnutzungsdauern. Die Nutzungsrechte von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die erwartete Nutzungsdauer von bis zu 99 (Vj. 99) Jahren abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer entspricht dabei der Vertragslaufzeit.

Die Überprüfung einer Wertminderung bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt in zwei Schritten. Dabei wird zum Bilanzstichtag zunächst überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird anschließend der voraussichtlich erzielbare Betrag als Nettoveräußerungswert (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) ermittelt. Liegt dieser Wert unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wird in entsprechender Höhe ein Wertminderungsaufwand erfasst. Darüber hinaus wird zum Bilanzstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der für eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in früheren Perioden erfasst

wurde, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird ebenfalls der erzielbare Betrag ermittelt und der Buchwert gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag unter Beachtung der fortgeführten Anschaffungskosten angepasst.

Das Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert im Wesentlichen auf einem Discounted-Cashflow-Verfahren mit detailliert geplanten Einzahlungen und Auszahlungen. Hierbei werden bedeutsame nicht beobachtbare Eingangsparameter verwendet, weshalb dieses Verfahren für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien der Stufe 3 der Bewertungshierarchie für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet wird.

Im Rahmen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden für einen zehnjährigen Prognosezeitraum die zukünftig erwarteten Einzahlungen (Mieten, sonstige Einnahmen) und Auszahlungen (Instandhaltung, nicht umlegbare Bewirtschaftungskosten, Leerstandskosten, Kosten der Wiedervermietung) detailliert geplant.

Einzahlungen und Auszahlungen werden individuell betrachtet, d. h., jeder Mietvertrag und jede Baumaßnahme wird einzeln geplant. Ebenso werden Leerstandszeiträume, Maklerkosten etc. im gewerblichen Bereich für jede Mieteinheit gesondert angesetzt. Bei Wohnimmobilien werden marktgestützte Annahmen über die Veränderung der Durchschnittsmieten aller Wohneinheiten über den Prognosezeitraum zugrunde gelegt; hier wird aufgrund der Gleichartigkeit der Mieteinheiten grundsätzlich auf eine individuelle Beplanung verzichtet.

Es werden insbesondere folgende bedeutsame nicht beobachtbare Eingangsparameter verwendet:

- Als adjustierter Kapitalisierungszinssatz findet der Zinssatz einer risikolosen Geldanlage zuzüglich eines Risikozuschlags Anwendung. Der Risikozuschlag für Immobilien liegt zwischen 174 (Vj. 267) Basispunkten (beispielsweise für Wohnimmobilien in besten Lagen) und 593 (Vj. 639) Basispunkten (beispielsweise für Einzelhandelsstandorte ohne erkennbare Vorteile/Stärken). Daraus resultiert ein adjustierter Kapitalisierungszinssatz zwischen 3,24 (Vj. 2,49) % und 7,43 (Vj. 6,21) %, wobei es aufgrund von Objekt- bzw. Standortbesonderheiten in Einzelfällen zu Abweichungen von der Zinsspanne kommen kann.
- Für die Ermittlung der Mietsteigerung beziehungsweise Veränderung der Durchschnittsmieten im Prognosezeitraum wird eine Inflationsrate von 2,75 (Vj. 1,50) % p. a. zugrunde gelegt. Auf dieser Basis erfolgt bei Gewerbeimmobilien eine objektbezogene und vertragskonforme Prognose der Mietentwicklung abhängig vom Standort, der Lage, dem Baualter und der Nutzungsart. Bei Wohnimmobilien wird die voraussichtliche Veränderung der örtlichen Vergleichsmieten zugrunde gelegt. Zusätzlich wird bei neu vermieteten Wohnimmobilien aufgrund von Erfahrungswerten eine Annahme zur Häufigkeit von Mieterwechseln p. a. berücksichtigt. Im Bereich Wohnimmobilien wird durchschnittlich von einer erwarteten Mietsteigerung zwischen 1,00 (Vj. 1,00) % und 2,75 (Vj. 2,00) % p. a. ausgegangen.

Die erstmalige Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt unter Einbezug externer Gutachter. Die laufenden Wertermittlungen werden von kaufmännischen und technischen Mitarbeitern (Portfoliomanagern, Controllern, Architekten und Ingenieuren) aus der Immobilienabteilung durchgeführt. Bei der Bewertung werden die Annahmen des Managements berücksichtigt. Bei Immobilienanlagen unter fremder Verwaltung wird der beizulegende Zeitwert regelmäßig von externen Gutachtern ermittelt. Die im Konzernanhang ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte der Immobilien wurden ebenfalls unter Anwendung des oben beschriebenen Verfahrens ermittelt.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Alle von Unternehmen des W&W-Konzerns abgeschlossenen Rückversicherungsverträge transferieren signifikantes Versicherungsrisiko, d. h., sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4. Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird gemäß den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorückstellungen ermittelt (vgl. auch Erläuterungen zu dem entsprechenden Passivposten). Die Werthaltigkeit der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte

Dem Posten Immaterielle Vermögenswerte werden Software, Markennamen, Urheberrechte und sonstige immaterielle Vermögenswerte zugeordnet. Ein immaterieller Vermögenswert liegt vor, wenn die folgenden Anforderungen erfüllt sind: (a) Vorliegen eines Vermögenswerts, (b) Identifizierbarkeit des Vermögenswerts, (c) keine physische Substanz und (d) nicht monetärer Charakter.

Alle immateriellen Vermögenswerte weisen eine zeitlich begrenzte Nutzungsdauer auf und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Anschaffungskostenmodell) bewertet sowie über ihre geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Selbst erstellte Software, aus der dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden kann, wird mit ihren Herstellungskosten aktiviert und jeweils über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Herstellungskosten selbst erstellter Software umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die erforderlich sind, den jeweiligen Vermögenswert zu entwickeln, herzustellen und so vorzubereiten, dass er im beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist.

Nicht aktivierungspflichtige Forschungs- und Entwicklungskosten werden als Aufwand der Periode behandelt. Erstreckt sich der Erwerb oder die Herstellung von Software über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Herstellungskosten des qualifizierten Vermögenswerts aktiviert.

Die selbst erstellte oder erworbene Software wird in der Regel über eine Dauer von drei bis fünf (Vj. drei bis fünf) Jahren linear abgeschrieben. Die Markennamen werden über eine Nutzungsdauer von 20 (Vj. 20) Jahren linear abgeschrieben, und die sonstigen erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden über eine Nutzungsdauer von maximal 15 (Vj. 15) Jahren linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen von immateriellen Vermögenswerten werden in den Verwaltungsaufwendungen unter dem Posten Abschreibungen erfasst.

Sachanlagen

In den Sachanlagen werden eigengenutzte Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Nutzungsrechte ausgewiesen. Eigengenutzte Immobilien sind Grundstücke und Gebäude, die von Konzernunternehmen genutzt werden. Weiterführende Bilanzierung- und Bewertungsmethoden zu den Nutzungsrechten sind im Abschnitt Leasing enthalten.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungsaufwendungen.

Die Bewertung der eigengenutzten Immobilien erfolgt nach denselben Bewertungsmethoden, die bei der Bilanzierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien Verwendung finden. Es wird daher auch auf die entsprechenden Ausführungen verwiesen. Nutzungsrechte von eigengenutzten Immobilien werden linear bis zu zwölf (Vj. zwölf) Jahren abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt im Regelfall bis zu 13 (Vj. 13) Jahre, kann im Einzelfall jedoch auch bis zu maximal 50 (Vj. 50) Jahren betragen. Die Nutzungsrechte, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden linear über die Nutzungsdauer von bis zu 15 (Vj. 15) Jahre abgeschrieben. Erworbene EDV-Anlagen werden über eine geschätzte Nutzungsdauer von in der Regel bis zu maximal sieben (Vj. sieben) Jahre linear abgeschrieben.

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer wird im Rahmen der Abschlusserstellung regelmäßig überprüft. Vorzunehmende Anpassungen werden als Korrektur der planmäßigen Abschreibungen über die Restnutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird außerdem geprüft, ob für den entsprechenden Vermögenswert Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird die Werthaltigkeit durch Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert) bestimmt. Falls eine Sachanlage keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Sachanlagen oder Gruppen von Sachanlagen sind, erfolgt die Überprüfung auf Wertminderung nicht auf Ebene der einzelnen Sachanlage, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der die Sachanlage zuzuordnen ist. Ist die Erfassung eines Wertminderungsaufwands erforderlich, entspricht dieser dem Betrag, um den der Buchwert den niedrigeren erzielbaren Betrag der Sachanlage bzw. gegebenenfalls der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt. Sofern der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht ermittelt werden kann, korrespondiert der erzielbare Betrag mit dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird als Barwert der prognostizierten Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung ermittelt. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für den ggf. vorgenommenen Wertminderungsaufwand nicht länger bestehen, erfolgt die Überprüfung einer Wertaufholung.

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen eigengenutzter Immobilien und der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in den Verwaltungsaufwendungen unter dem Posten Abschreibungen erfasst.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet und angesetzt.

Die Herstellungskosten werden auf der Basis von Einzelkosten sowie direkt zurechenbaren Gemeinkosten ermittelt. Der Umfang der Herstellungskosten ist durch die Kosten bestimmt, die bis zur betriebsbereiten Fertigstellung aufgewendet werden (produktionsbezogener Vollkostenansatz). Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht austauschbarer und spezieller Vorräte werden durch Einzelzuordnung ermittelt. Bestimmte Anschaffungs- oder Herstellungskosten austauschbarer Vorräte werden nach dem First-In-First-Out-Verfahren (FIFO) oder nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Leasing

Leasing ist ein Vertrag oder Teil eines Vertrags, der gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zur Nutzung eines Vermögenswerts berechtigt. Bei Vertragsbeginn ist zu beurteilen, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Es erfolgt keine Anwendung von IFRS 16 auf immaterielle Vermögenswerte.

W&W-Konzern als Leasingnehmer

Ein Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit werden am Bereitstellungsdatum in der Konzernbilanz grundsätzlich in gleicher Höhe erfasst. Die aktivierten Nutzungsrechte werden nach den gleichen Grundsätzen planmäßig bis zum Vertragsende abgeschrieben wie andere gleichartige Vermögenswerte, die sich im Eigentum des W&W-Konzerns befinden (Anschaffungskostenmodell). Aktivierte Nutzungsrechte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen einer Wertminderung überprüft. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Nutzungsrechts, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sofern die Gründe für einen erfassten Wertminderungsaufwand nicht mehr gegeben sind, erfolgt eine Überprüfung auf Wertaufholung. Die planmäßigen Abschreibungen und die Wertminderungsaufwendungen werden im Unterposten Abschreibungen in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Die Leasingverbindlichkeit wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dazu wird der Barwert anhand der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen für das Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts ermittelt, indem die Leasingzahlungen zu dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz abgezinst werden. Da sich dieser Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, wird der eigene Grenzfremdkapitalzinssatz verwendet. Er wird anhand einer alternativen Kreditaufnahme in Form einer beobachtbaren Rendite über einen Zeitraum bestimmt, der der Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses entspricht. Zudem wird ein Kreditausfallrisiko des Leasingnehmers unter Beachtung von Laufzeit und Bonität im Zinssatz berücksichtigt.

Die Leasingzahlungen werden in Finanzierungskosten und Tilgungsanteil aufgeteilt, wobei die Finanzierungskosten erfolgswirksam im laufenden Ergebnis (als Zinsaufwendungen im Zinsergebnis) ausgewiesen werden. Der Tilgungsanteil vermindert die finanzielle Verbindlichkeit.

Der W&W-Konzern weist seine Nutzungsrechte in derselben Bilanzposition aus, in der auch die eigenen zugrunde liegenden Vermögenswerte ausgewiesen werden, d. h. unter den Sachanlagen und unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Die Leasingverbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten als eigenständige Unterposition in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr sowie Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses als Verwaltungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

W&W-Konzern als Leasinggeber

Jedes Leasingverhältnis wird vom Leasinggeber entweder als Operatingleasing oder als Finanzierungsleasing eingestuft. Die Einstufung erfolgt zu Beginn des Leasingverhältnisses und wird nur bei einer Änderung des Leasingverhältnisses neu bewertet.

Der Leasinggeber stuft ein Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing ein, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an den Leasingnehmer übertragen werden. Der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gehaltene Leasinggegenstand wird ausgebucht und eine Forderung in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis gegenüber dem Leasingnehmer unter Sonstige Forderungen ausgewiesen. Einzahlungen der Leasingraten sind in Forderungstilgungen und Finanzerträge aufzuteilen. Auf die Forderung werden die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 angewendet.

Stuft der Leasinggeber ein Leasingverhältnis als Operatingleasing ein, werden die dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerte, abhängig von den Eigenschaften dieser Vermögenswerte, in dem entsprechenden Bilanzposten aktiviert. Erträge aus Operatingleasing werden in der Regel linear über die Leasinglaufzeit im Posten Sonstiges laufendes Ergebnis erfasst. Kosten, einschließlich Abschreibungen, die im Zusammenhang mit Operatingleasing anfallen, werden als Aufwand im Posten Sonstiges laufendes Ergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Abschreibungssätze für abschreibungsfähige Leasingvermögenswerte stimmen mit denen gleichartiger Vermögenswerte überein. Aktivierte Leasingvermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen einer Wertminderung überprüft. Sofern die Gründe für einen erfassten Wertminderungsaufwand nicht mehr gegeben sind, erfolgt eine Überprüfung auf Wertaufholung.

Steuererstattungsansprüche, latente Steuererstattungsansprüche, Steuerschulden und latente Steuerschulden

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und -schulden werden mit dem Betrag angesetzt, der am wahrscheinlichsten ist oder dem Erwartungswert entspricht. Latente Steuererstattungsansprüche und -schulden werden aufgrund der zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen gebildet. Die Berechnung der latenten Steuerabgrenzung erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn deren zukünftige Nutzbarkeit nach Maßgabe von Planungsrechnungen wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Latente Steuererstattungsansprüche und latente Steuerschulden werden saldiert ausgewiesen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Allgemein

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden auf der Passivseite brutto ausgewiesen, d. h. vor Abzug des Anteils, der auf Rückversicherer entfällt. Der Rückversicherungsanteil wird entsprechend den vertraglichen Rückversicherungsvereinbarungen ermittelt und auf der Aktivseite gesondert ausgewiesen.

Alle von Unternehmen des W&W-Konzerns abgeschlossenen Versicherungsverträge transferieren ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h., sie sind somit Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4.

Für die nach nationalen Vorschriften in der Schaden- und Unfallversicherung zu bildenden Schwankungsrückstellungen sowie die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen besteht nach IFRS 4.14 (a) ein Passivierungsverbot.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer gebildet. Soweit solche Angaben nicht vorliegen, werden die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten ermittelt. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, wird entsprechend vorgegangen.

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der gebuchten Beiträge, der einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Die Beitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag entweder taggenau oder monatsgenau abgegrenzt. Beitragsüberträge in der Transportversicherung im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung werden unter dem Posten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle berücksichtigt.

Lebensversicherung

Die Deckungsrückstellung wird nach aktuariellen Grundsätzen einzelvertraglich prospektiv unter Berücksichtigung des Beginnmonats als Barwert der künftigen garantierten Versicherungsleistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge ermittelt. Die Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten erfolgt überwiegend implizit.

Für die beitragsfreie Zeit wird innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, die nach heutigem Ermessen ausreichend hoch angesetzt ist. Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung werden in der konventionellen Deckungsrückstellung nur eventuelle Garantieanteile berücksichtigt.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren explizit berücksichtigt. Soweit zulässig, werden noch nicht fällige Ansprüche als Teil der Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen.

Der angewendete Rechnungszins und die biometrischen Rechnungsgrundlagen entsprechen im Allgemeinen denen, die auch in die Berechnung der Tarifbeiträge eingeflossen sind. Es werden Zinssätze zwischen 0,0 (Vj. 0,0) % und 4,0 (Vj. 4,0) % herangezogen. Ausnahmen hiervon sind in den folgenden Abschnitten erläutert. Der durchschnittliche Rechnungszins der Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der gebildeten Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung beträgt 1,48 (Vj. 1,49) %. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden branchenübliche, von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) empfohlene Tafeln verwendet; in Ausnahmefällen kommen auf eigenen Erfahrungswerten beruhende Tafeln zur Anwendung.

Infolge der europäischen Rechtsprechung dürfen seit dem 21. Dezember 2012 nur noch sogenannte Unisextarife angeboten werden, die geschlechtsunabhängig kalkuliert sind. Hierfür werden unternehmenseigene und vom Geschlecht unabhängige biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet, die aus den von der DAV empfohlenen geschlechtsabhängigen Tafeln abgeleitet werden.

Für Versicherungen, bei denen ursprünglich ein Rechnungszins verwendet wurde, der nach § 341f Abs. 2 HGB nicht mehr angemessen ist, wird im Neubestand die Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre mit dem Referenzzins des § 5 Abs. 3 DeckRV von 1,57 (Vj. 1,57) % und für den Zeitraum nach Ablauf von 15 Jahren mit dem ursprünglichen Rechnungszins ermittelt. Im Altbestand wird eine Zinsverstärkung gemäß Geschäftsplan in Analogie zur Zinszusatzreserve gestellt. Hierfür wird für Versicherungen der Württembergische Lebensversicherung AG ein Bewertungszins von 1,57 (Vj. 1,57) % und für die ARA Pensionskasse AG ein Bewertungszins von 2,10 (Vj. 2,11) % angesetzt. Bei der Berechnung der Zinsverstärkung und Zinszusatzreserve werden unternehmensindividuelle Storno- und Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Bei Kapitalversicherungen der Württembergische Lebensversicherung AG wird zusätzlich die Sterbetafel DAV 2008 T als Reservierungsniveau angesetzt.

Um bei den Rentenversicherungen der steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung gebildet. Aktuelle Untersuchungen zur Sterblichkeit in Rentenversicherungen haben gezeigt, dass die in den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen eingerechneten Sicherheitszuschläge nicht mehr den aktuariellen Sicherheitserfordernissen entsprechen. Um auch für die Zukunft ein angemessenes Sicherheitsniveau zu erhalten, wurde im Geschäftsjahr 2022 der Empfehlung der DAV folgend eine Stärkung der Sicherheitsmarge im Rahmen der laufenden Überprüfung der Trendannahmen durchgeführt und die Deckungsrückstellung der Renten erhöht. Basis hierfür sind die von der DAV entwickelten Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand zu zwei Zwanzigsteln und die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 zu achtzehn Zwanzigsteln, unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten sowie die im Rahmen der Verlautbarungen der BaFin (VerBaFin) 1/2005 veröffentlichten Grundsätze zur Berechnung der Deckungsrückstellung.

Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen wurden kollektiv gegen die aktuell gültigen Rechnungsgrundlagen der DAV abgeglichen. Eine zusätzliche Deckungsrückstellung wurde nicht gebildet.

Für Pflegerentenzusatzversicherungen werden Rechnungsgrundlagen verwendet, die gemäß der im Geschäftsjahr 2008 von der DAV verabschiedeten Richtlinie „Reservierung von Pflegerenten(zusatz)versicherungen des Bestandes“ als ausreichend angesehen werden.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen werden jährlich unter der Berücksichtigung der von der DAV und der BaFin empfohlenen Rechnungsgrundlagen und der im Bestand beobachteten Entwicklungen auf ausreichende Sicherheitsmargen überprüft. Im Erläuterungsbericht des verantwortlichen Aktuars gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 sowie Nr. 4 Satz 2 VAG wird dargelegt, dass alle Rechnungsgrundlagen gemäß aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen ausreichend vorsichtig gewählt sind.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gebildet, die aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen resultieren. Darin

enthalten sind auch die voraussichtlichen Aufwendungen für die Regulierung. Die Höhe bzw. die Auszahlungszeitpunkte der Versicherungsleistungen sind noch ungewiss.

Die Rückstellung für die zum Bilanzstichtag bereits bekannten Versicherungsfälle wird grundsätzlich individuell ermittelt (Einzelbewertung). Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch unbekannte Versicherungsfälle wird eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund betrieblicher Erfahrungen der vorausgegangenen Jahre ermittelt wird.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung besteht aus zwei Teilen. Dem ersten Teil, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (nach handelsrechtlichen Vorschriften zugewiesene Beträge), wird der Teil des Überschusses des jeweiligen Versicherungsunternehmens zugeführt, der auf die Versicherungsnehmer entfällt. Der zweite Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, enthält die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften nach HGB und dem Konzernabschluss gemäß IFRS. Diese temporären Bewertungsunterschiede werden mit dem Anteil von 90 (Vj. 90) % in die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung eingestellt, mit dem die Versicherungsnehmer bei der Realisierung mindestens beteiligt sind.

Im Berichtsjahr erfolgte bei der Württembergische Lebensversicherung AG nach HGB erstmalig die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern, was auch einen Effekt auf die genannte latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung hatte. Nach IFRS wurden in der Vergangenheit auch auf die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet. Zugrunde legend, dass die Versicherungsnehmer implizit auch an zukünftigen Effekten aus der Steuer partizipieren, wurde gegenläufig eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet. Da die Württembergische Lebensversicherung AG nun nach HGB latente Steuern aktiviert, welche im IFRS-Konzernabschluss gemäß IAS 12 bereits gebildet waren, war die darauf gebildete latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 124 Mio € aufzulösen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode ermittelt. Dabei werden die eingehenden Beiträge, soweit sie nicht zur Finanzierung von Garantien verwendet werden, in Fondsanteilen angelegt. Die Risiko- und Kostenanteile werden – gegebenenfalls unter Verrechnung mit den entsprechenden Überschussanteilen – monatlich dem Fondsguthaben entnommen. Der Bilanzwert dieses Postens entspricht dem Bilanzwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen innerhalb des Postens Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen, bei denen die Garantien im Rahmen eines dynamischen Hybrid-Konzepts abgebildet werden, ist als Deckungsrückstellung die Summe aus Fondsanteilen und Anlage im Sonstigen Vermögen angesetzt, mindestens jedoch die prospektiv berechnete Rückstellung für die Garantieleistung.

Krankenversicherung

In der Krankenversicherung beträgt der durchschnittliche Rechnungszins der Deckungsrückstellung 2,09 (Vj. 2,11) %. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden die von der BaFin veröffentlichten Sterbetafeln verwendet. In der Krankenversicherung werden zur Berechnung der Deckungsrückstellung unter anderem Annahmen zu Ausscheidewahrscheinlichkeiten sowie zu den aktuellen und den mit zunehmendem Alter steigenden Krankheitskosten getroffen. Diese Annahmen basieren auf eigenen Erfahrungen bzw. auf branchenweit erhobenen Referenzwerten. Die Rechnungsgrundlagen werden im Rahmen von Beitragsanpassungen regelmäßig überprüft und mit Zustimmung des Treuhänders gegebenenfalls angepasst.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden in der Krankenversicherung auf der Basis der Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres hochgerechnet. Die Grundlage für die Hochrechnung ist das durchschnittliche Verhältnis der Vorjahresschäden zu den zugehörigen Geschäftsschäden der drei dem Bilanzstichtag vorausgegangenen Geschäftsjahre.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung besteht in der Krankenversicherung aus zwei Teilen. Dem ersten Teil, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (nach handelsrechtlichen Vorschriften zugewiesene Beträge), wird der Teil des Überschusses zugeführt, der auf die Versicherungsnehmer entfällt und nicht direkt gutgeschrieben wird. Bei der Zuweisung werden die gesetzlichen Mindestanforderungen beachtet. Der zweite Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, enthält die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen dem Jahresabschluss der Krankenversicherung nach nationalem Recht und dem Konzernabschluss gemäß IFRS. Diese temporären Bewertungsunterschiede werden mit dem Anteil in Höhe von 80 (Vj. 80) % in die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung eingestellt, mit dem die Versicherungsnehmer bei der Realisierung mindestens beteiligt sind.

In der Krankenversicherung enthalten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen insbesondere die Stornorückstellung. Sie wird auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung sowie der über den tariflichen Alterungsrückstellungen liegenden Teile der Übertragungswerte berechnet.

Einmalige Abschlusskosten in der Krankenversicherung (bei Tarifen mit Alterungsrückstellungen) werden nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt und mit den positiven Deckungsrückstellungen saldiert unter dem Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen.

Schaden-/Unfallversicherung

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) wird einzelvertraglich für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gebildet, die aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen resultieren. Die Höhe bzw. die Auszahlungszeitpunkte der Versicherungsleistungen sind noch ungewiss.

Die Rückstellung für Spätschäden wird aus den Datengrundlagen vorangegangener Geschäftsjahre sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt. Die Berechnung der Spätschadenrückstellung erfolgt dabei nach einem von der BaFin empfohlenen Verfahren. In diesem werden die gemeldeten Schäden des Bilanzjahres nach Zahl und Aufwand auf ihre jeweiligen Eintrittsjahre verteilt und zu den Geschäftsjahresschäden der entsprechenden Jahre ins Verhältnis gesetzt. Durch die Anwendung dieser Relationen auf den durchschnittlichen Stückkostenaufwand für erledigte Geschäftsjahresschäden ergeben sich die voraussichtlichen Stückkostensätze für die nach dem Berichtsjahr gemeldeten, aber im Bilanzjahr eingetretenen Schäden, aus denen durch Multiplikation mit den zu erwartenden Stückzahlen die Spätschadenrückstellung berechnet wird. Die Schadenrückstellungen werden, abgesehen von der Rentendeckungsrückstellung in der Sachversicherung, nicht diskontiert.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Die Rentendeckungsrückstellung in der Schaden-/Unfallversicherung wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und analog der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode berechnet. Es werden die von der DAV empfohlenen Sterbetafeln DAV HUR 2006 verwendet, die angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Für die Ermittlung der Rentendeckungsrückstellung wird für alle Rentenverpflichtungen ein Rechnungszins in Höhe von 0,25 (Vj. 0,25) % verwendet. Künftige Verwaltungskosten werden mit 2,0 (Vj. 2,0) % der Rentendeckungsrückstellung bewertet; dieser Satz ist als ausreichend vorsichtig anzusehen.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden-/Unfallversicherung beinhalten vorwiegend die Stornorückstellungen und die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen. Die Stornorückstellung wird für die voraussichtlich wegen Wegfall oder Verminderung des versicherungstechnischen Risikos zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

Die betriebliche Altersversorgung im W&W-Konzern wird sowohl in Form von Beitragszusagen als auch in Form von Leistungszusagen durchgeführt. Vor der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2002 wurden bei den Wüstenrot-Gesellschaften (Wüstenrot Bausparkasse AG, Wüstenrot Immobilien GmbH, Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH und Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH) allen Mitarbeitern leistungsorientierte Pensionszusagen erteilt. Bei der Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG und Württembergische Krankenversicherung AG wurden als Grundversorgung Beitragszusagen (Pensionskasse der Württembergische) erteilt. Darüber hinaus erhielten Führungskräfte und Vorstände bzw. Geschäftsführer Pensionszusagen (Leistungszusagen). Bei der Wüstenrot & Württembergische AG, der W&W Informatik GmbH und der W&W Asset Management GmbH wurden sowohl Leistungs- als auch Beitragszusagen erteilt. Die unterschiedlichen Leistungszusagen im Konzern sind überwiegend gehalts- und dienstzeitabhängig und teilweise als Festbetragszusagen ausgestaltet. Für Neueintritte zwischen 2002 und 2017 wird die Grundversorgung konzerneinheitlich über die ARA Pensionskasse AG finanziert (beitragsorientierte Leistungszusagen). Für Neueintritte ab 2018 wird die Grundversorgung konzerneinheitlich über Direktversicherungen bei der Württembergische Lebensversicherung AG durchgeführt (beitragsorientierte Leistungszusagen). Die Führungskräfte und Vorstände bzw. Geschäftsführer erhielten bis 2019 Pensionszusagen (beitragsorientierte Leistungszusagen), die bei der ARA Pensionskasse AG rückgedeckt sind. Für Neueintritte ab 2020 erhalten Vorstände bzw. Geschäftsführer versicherungsgebundene Pensionszusagen (beitragsorientierte Leistungszusagen), die bei der Württembergische Lebensversicherung AG rückgedeckt sind. Zusätzlich besteht für alle Mitarbeiter die Möglichkeit, eine Pensionszusage in Form einer Kapitalzusage durch Umwandlung künftiger Bezüge zu erhalten, die bei der Württembergische Lebensversicherung AG rückgedeckt ist.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Dabei werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Der Zinssatz für die Bewertung von Pensionsrückstellungen ist gemäß IAS 19.83 zu jedem Abschlussstichtag auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Industrieanleihen zu bestimmen. Währung und Laufzeiten der zugrunde gelegten Industrieanleihen haben dabei mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen übereinzustimmen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral innerhalb der Rücklage aus der Pensionsverpflichtung erfasst und sind Bestandteil des Sonstigen Ergebnisses (OCI).

Aufwendungen und Erträge aus Pensionsverpflichtungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Personalaufwendungen (Dienstzeitaufwand) ausgewiesen. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort in voller Höhe erfolgswirksam in den Personalaufwendungen erfasst.

Die auf einen externen Pensionsfonds übertragenen Vermögenswerte stellen Planvermögen dar, welches mit seinem beizulegenden Zeitwert mit bestehenden leistungsorientierten Verpflichtungen saldiert wird.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Zu den anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer zählen insbesondere die Zusagen für Vorruhestand, Altersteilzeitvereinbarungen, die Gewährung von Leistungen aus Anlass von Dienstjubiläen sowie andere soziale Leistungen. Im Rahmen der Bilanzierung der anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer entstehende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Für die Angaben zu den entsprechenden Rechnungszinssätzen wird auf Note 20 verwiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags bewertet und bilanziert, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen, und der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist. Der Erfüllungsbetrag wird auf der Basis der bestmöglichen Schätzung bestimmt. Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn sie zuverlässig ermittelt werden können. Sie werden nicht mit Erstattungsansprüchen verrechnet. Die ermittelten Verpflichtungen werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, diskontiert, soweit die sich daraus ergebenden Effekte wesentlich sind.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden angesetzt, wenn ein detaillierter formaler Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die darin enthaltenen wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen öffentlich verkündet wurden oder mit der Umsetzung des Restrukturierungsplans bereits begonnen wurde.

Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht werden gebildet, wenn sich aus abgeschlossenen Bausparverträgen bei Vorliegen bestimmter vertraglich vereinbarter Kriterien (z. B. Darlehensverzicht) die Verpflichtung ergibt, die Abschlussgebühren den Bausparkunden zu erstatten. Unter der Annahme des maximal bis zum Abschlussstichtag erdienten Rückerstattungsanspruchs von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht der Bausparkunden wird eine Barwertrechnung auf der Basis einer wahrscheinlichkeitsorientierten Fortschreibung von statistischen Daten aus der Vergangenheit durchgeführt, welche die bestmögliche Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung darstellt. Unsicherheiten bei der Ermittlung des künftigen Verpflichtungsbetrags ergeben sich insbesondere aus den festgelegten Annahmen hinsichtlich der verwendeten Inputparameter wie der statistischen Daten, des Kündigungsverhaltens oder der Darlehensverzichtsquote.

Rückstellungen für Zinsbonusoptionen werden passiviert, wenn in abgeschlossenen Bausparverträgen die Verpflichtung zur Zahlung von Zinsboni an die Bausparkunden enthalten ist. Unter Zugrundelegung der bis zum Abschlussstichtag erdienten Bonusansprüche, die potenziell zur Auszahlung gelangen können, wird eine Barwertrechnung auf der Grundlage einer wahrscheinlichkeitsorientierten Fortschreibung durchgeführt, welche die bestmögliche Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung darstellt. Unsicherheiten bei der Ermittlung des künftigen Verpflichtungsbetrags können sich vor allem aus den festgelegten Annahmen hinsichtlich der verwendeten Inputparameter wie des Kündigungsverhaltens oder des Bonusinanspruchnahmeverhaltens ergeben.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten beispielsweise Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, die gebildet werden, wenn aus einem schwebenden Geschäft ein Verpflichtungsüberschuss resultiert.

Vermögenswerte für erwartete Erstattungen in Zusammenhang mit bilanzierten sonstigen Rückstellungen bestehen nicht.

Eigenkapital

Dieser Posten umfasst das eingezahlte Kapital, das erwirtschaftete Kapital sowie die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital.

Das eingezahlte Kapital besteht aus dem gezeichneten Kapital und der Kapitalrücklage. Das gezeichnete Kapital ergibt sich aus nennwertlosen Namensstückaktien, die voll eingezahlt sind. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital sind von diesem offen abzusetzen. Die Kapitalrücklage errechnet sich aus dem Aufgeld (Agio), das bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wird.

Das erwirtschaftete Kapital setzt sich aus den Gewinnrücklagen sowie den übrigen Rücklagen zusammen. Die Gewinnrücklagen umfassen die gesetzlichen Rücklagen sowie die thesaurierten Ergebnisse. Die übrigen Rücklagen schließen

- die Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI),
- die Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten sowie
- die Rücklage aus der Pensionsverpflichtung ein.

In der Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Finanziellen Vermögenswerte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfasst. Die Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten beinhaltet die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Die Rücklage aus der Pensionsverpflichtung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen.

Die genannten Bestandteile der übrigen Rücklagen werden generell unter Berücksichtigung latenter Steuern und im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung zusätzlich unter Berücksichtigung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung gebildet.

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital beinhalten die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

Wertpapierpensionsgeschäfte sind Verträge, durch die Wertpapiere gegen Zahlung eines Betrags übertragen werden, in denen jedoch gleichzeitig vereinbart wird, dass diese Wertpapiere zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrags an den Pensionsgeber zurückübertragen werden müssen.

Die im Rahmen von Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere werden weiterhin entsprechend der bisherigen Kategorisierung in der Bilanz des Pensionsgebers ausgewiesen, da die mit dem Eigentum am Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Beim Pensionsgeber wird gleichzeitig eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des erhaltenen Betrags passiviert. Ergibt sich ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen dem bei Übertragung erhaltenen und dem bei späterer Rückübertragung zu leistenden Betrag, wird dieser nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Verbindlichkeit erfolgswirksam zugeschrieben. Die laufenden Erträge werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach den Regeln für die entsprechende Wertpapierkategorie abgebildet.

Die Bilanzierung von Wertpapierleihegeschäften erfolgt analog der Bilanzierung von echten Wertpapierpensionsgeschäften. Verliehene Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz innerhalb der entsprechenden Kategorie geführt. Entliehene Wertpapiere werden dagegen nicht bilanziell erfasst. Werden entliehene Wertpapiere weiterveräußert, so wird die Rückgabeverpflichtung unter Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet ausgewiesen. Für erhaltene Barsicherheiten (Cash Collateral) wird eine entsprechende Verbindlichkeit, für gestellte Barsicherheiten eine entsprechende Forderung ausgewiesen. Werden Wertpapiere als Sicherheit gestellt, so erfolgt die Bilanzierung weiterhin beim Sicherheitensteller. Aufwendungen und Erträge aus Wertpapierleihegeschäften werden laufzeitadäquat in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Detaillierte Informationen über den Umfang der im W&W-Konzern getätigten echten Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte finden sich im Anhang innerhalb der Note 40 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten sowie gestellte und erhaltene Sicherheiten.

Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte sind grundsätzlich dadurch gekennzeichnet, dass ein Treuhänder im Auftrag des Treugebers Sachen, Werte oder Forderungen in eigenem Namen erwirbt und das Treugut im Interesse des Treugebers und nach dessen Weisungen verwaltet. Der Treuhänder handelt in eigenem Namen für fremde Rechnung.

Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten werden außerhalb der Bilanz im Anhang ausgewiesen. Hinsichtlich Art und Umfang der im W&W-Konzern bestehenden Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten wird auf die detaillierte Darstellung in der Note 41 Treuhandgeschäfte verwiesen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind zum einen mögliche Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Bestehen durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des W&W-Konzerns stehen.

Zum anderen sind Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil entweder der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder weil die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualverbindlichkeiten sind in der Bilanz nicht anzusetzen.

Ist der Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich, werden im Anhang Note 55 Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen Angaben zu diesen Eventualverbindlichkeiten gemacht. Werden Eventualverbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen übernommen, werden sie zum Erwerbszeitpunkt mit dem Fair Value in der Bilanz angesetzt.

Angaben zu ausgewählten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des W&W-Konzerns setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Es umfasst das Ergebnis aus:

- Laufendes Ergebnis (u. a. Zinsüberschuss, Dividenden),
- Ergebnis aus der Risikovorsorge,
- Bewertungsergebnis,
- Veräußerungsergebnis.

Im Laufenden Ergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen, Dividendenerträge, die anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte sowie das Laufende Ergebnis der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen. Die Zinserträge und -aufwendungen der IFRS-9-Kategorien Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst.

Im Ergebnis aus der Risikovorsorge werden alle Erträge und Aufwendungen erfasst, die sich auf das Kreditgeschäft, das Wertpapiergeschäft, das Erst- und Rückversicherungsgeschäft sowie das sonstige Geschäft beziehen.

Im Bewertungsergebnis werden folgende Gewinne und Verluste erfasst:

- Bewertungsgewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie beispielsweise Eigenkapitaltitel, Investmentfondsanteile, derivative Finanzinstrumente und festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen.
- Zinsinduzierte Bewertungsgewinne und -verluste der zum Barwert bewerteten bauspartechnischen Rückstellungen.
- Im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen werden die Ergebnisse aus Grund- und Sicherungsgeschäften von Fair-Value-Hedges erfasst. Darüber hinaus werden hier die ergebniswirksamen Effekte aus dem ineffektiven Teil des Sicherungsgeschäfts und aus der Auflösung der Rücklage aus Cashflow-Hedges verbucht.
- Wertminderungen/Wertaufholungen von nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten.
- Wertminderungen/Wertaufholungen von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.
- Im Währungsergebnis werden Währungskursgewinne und -verluste von Finanzinstrumenten sowie aller sonstigen Kapitalanlagen aus Bewertung und Veräußerung erfasst.

Im Veräußerungsergebnis werden Veräußerungsgewinne und -verluste aller nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie aller sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen (Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI), nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte sowie Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Forderungen sowie Verbindlichkeiten und Nachrangkapital). Gemäß IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Ausbuchung neu zu bewerten. Aufgrund dessen werden sämtliche Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich im Bewertungsergebnis ausgewiesen.

Das Finanzergebnis enthält keine Kosten für die Verwaltung der darin enthaltenen Finanzinstrumente. Diese Kosten werden in den Provisions- und Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Verdiente Beiträge (netto)

Als gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich sämtliche Erträge erfasst, die sich aus dem Vertragsverhältnis mit den Versicherungsnehmern und Zedenten über die Gewährung von Versicherungsschutz ergeben. Die gebuchten Bruttobeträge werden für jeden Versicherungsvertrag abgegrenzt. Unter Berücksichtigung der durch die Abgrenzungen ermittelten Veränderung der Beitragsüberträge und des Abzugs der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge von den gebuchten Bruttobeiträgen und von der Veränderung der Beitragsüberträge ergeben sich die verdienten Beiträge (netto).

Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto) umfassen die Zahlungen für Versicherungsfälle sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Deckungsrückstellung, die Veränderung der erfolgswirksam gebildeten Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, und der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen. Darüber hinaus werden unter den Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto) die Zuführung zur handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie Direktgutschriften erfasst. Die Aufwendungen für Schadenregulierung werden unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Veränderungen der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, die auf Veränderungen aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen zwischen nationalen Vorschriften und IFRS beruhen, werden ebenfalls innerhalb der Leistungen aus Versicherungsverträgen erfasst. Die Bildung und Auflösung einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung aufgrund der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) und nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten sowie an den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus Pensionsrückstellungen geschehen erfolgsneutral.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto) ergeben sich durch Abzug der erhaltenen Rückversicherungsbeträge von den Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto).

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis beinhaltet Provisionserträge und -aufwendungen, soweit diese nicht im Rahmen der Berechnung des Effektivzinses berücksichtigt werden.

Die Provisionserträge und -aufwendungen resultieren insbesondere aus dem Bank-/Bauspar-, Rückversicherungs- und Investmentgeschäft oder der Vermittlertätigkeit. Die Provisionsaufwendungen entstammen darüber hinaus dem Erstversicherungsgeschäft. Die Provisionsaufwendungen werden zum Zeitpunkt des Bezugs der Dienstleistung erfasst.

Im Erstversicherungsgeschäft werden keine Provisionserträge ausgewiesen, da den Kunden die mit dem Abschluss einer Versicherung verbundenen Kosten nicht gesondert in Rechnung gestellt werden.

Die Provisionserträge aus dem Bausparvertragsabschluss werden gemäß IFRS 9 und Provisionserträge aus der Rückversicherung werden gemäß IFRS 4 zum Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung erfolgswirksam ausgewiesen.

Die Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft, der Vermittlertätigkeit und dem Investmentgeschäft werden gemäß IFRS 15 als Erlöse aus Verträgen mit Kunden erfasst (vgl. Note 52). Solche Erlöse liegen vor, wenn sie auf der Erbringung von Dienstleistungen an Kunden beruhen, wobei die Leistung Output der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist. Der

Erlös wird realisiert, wenn bestehende Leistungsverpflichtungen durch die Übertragung der Kontrolle über den Vertragsgegenstand bzw. die Dienstleistung erfüllt werden.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im W&W-Konzern setzen sich aus den Personalaufwendungen und Sachaufwendungen sowie aus den planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen.

Die Zuordnung der Aufwendungen des W&W-Konzerns zu Sach- und Personalaufwendungen erfolgt nach den Grundsätzen des Gesamtkostenverfahrens.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis enthält Erträge und Aufwendungen aus dem Bauträgergeschäft. Diese Erträge werden zeitraumbezogen entsprechend dem Baufortschrift der veräußerten Wohneinheiten sowie den vertraglich festgelegten erhaltenen Anzahlungen vereinnahmt. Ferner werden die zugehörigen im Bau befindlichen bzw. noch nicht an die Kunden übergebenen Wohneinheiten gemäß IAS 2 mit den angefallenen Anschaffungs- und Herstellungskosten unter den Vorräten erfasst und entsprechend der Umsatzrealisierung gegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgebucht.

Darüber hinaus sind Aufwendungen und Erträge aus der Zuführung und Auflösung von Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen aus Veräußerungen, u. a. von eigengenutzten Immobilien, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen, sonstige Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, die im Wesentlichen aus den versicherungstechnischen Rückstellungen resultieren sowie übrige Erträge und Aufwendungen enthalten. Die übrigen Erträge und Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die Bestandsveränderungen aus Vorräten aus dem Bauträgergeschäft.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Geschäftsjahres berechnet. Darüber hinaus beinhalten die im Geschäftsjahr ausgewiesenen tatsächlichen Steuern auch Anpassungsbeträge für wahrscheinlich anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht endgültig veranlagte Zeiträume. Unsichere steuerliche Behandlungen werden berücksichtigt, indem der Betrag aus dem wahrscheinlichsten Wert beziehungsweise aus dem Erwartungswert der Steuerrückzahlungen oder Steuerforderungen ermittelt wird.

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Ertragsteuern ausgewiesen und im Anhang (Note 35) nach tatsächlichen und latenten Steuern unterteilt.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

Für die Kapitalflussrechnung des Konzerns werden sämtliche Zahlungsströme anhand der Geschäftsmodelle der verschiedenen Konzerneinheiten - in erster Linie sind dies die Geschäftsmodelle der Bausparkasse sowie der Versicherungsunternehmen - dahingehend beurteilt, inwieweit sie durch die betriebliche Geschäftstätigkeit bedingt sind oder aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit stammen.

Unter den Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit fallen im Wesentlichen alle Zahlungen aus dem Kredit- und Einlagengeschäft, den Versicherungstechnischen Rückstellungen sowie den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft. Ferner sind Steuerzahlungen sowie Zahlungsströme aus den Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts des Konzerns enthalten.

Unter den Cashflow aus der Investitionstätigkeit fallen sowohl für das Bausparkassengeschäft als auch für alle Versicherungsgeschäfte die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Aus der Investition in Kapitalanlagen resultieren Ein- und Auszahlungen in beziehungsweise aus Hypothekendarlehen der Versicherungsgesellschaften, Immobilieninvestments, Aktien und Beteiligungen bzw. nach der Equity-Methode bilanzierte Vermögenswerte, verschiedene Investmentfonds, festverzinsliche Wertpapiere sowie Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Strategische Investitionen in nicht einbezogene Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten verursachen ebenso Zahlungsströme, die dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind.

Zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit gehören Zahlungsströme, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern des Mutterunternehmens und nicht beherrschenden Anteilen am Eigenkapital von Tochtergesellschaften resultieren. Darüber hinaus gehören zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit Zahlungsströme, die aus emittierten Nachranganleihen zur Unternehmensfinanzierung sowie Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten von konsolidierten Gesellschaften resultieren.

Insgesamt hat die Kapitalflussrechnung für den Konzern nur eine geringe Aussagekraft. Sie wird weder für die Liquiditäts- und Finanzplanung noch für die Steuerung eingesetzt.

Die ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich zusammen aus der Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) und einem Teil der sonstigen Forderungen (Guthaben bei Kreditinstituten, welche ohne Kündigungsfrist jederzeit verfügbar sind).

Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensausübungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden

Die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden unterliegt verschiedenen Ermessensentscheidungen des Managements, welche den Konzernabschluss der W&W wesentlich beeinflussen können. So wird Ermessen in Bezug auf die Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting gemäß IAS 39 sowie hinsichtlich zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte ausgeübt.

Ermessen des Managements bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden wird zudem dahingehend ausgeübt, dass für sämtliche als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie für sämtliche Sachanlagen einschließlich der eigengenutzten Immobilien als Rechnungslegungsmethode das Anschaffungskostenmodell und nicht das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewendet wird.

Eine weitere weitreichende Ermessensentscheidung des Managements betrifft die Abbildung der versicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle, in denen die IFRS keine gesonderten Regelungen enthalten. Diese werden in Einklang mit IFRS 4 Versicherungsverträge für inländische Konzernunternehmen nach den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 341 ff. HGB sowie darauf basierenden Verordnungen bilanziert.

Im Zusammenhang mit der Festlegung von Beherrschung von bestimmten Publikumsfonds sind teilweise Ermessensentscheidungen notwendig, um die Rolle des externen Fondsmanagers als Prinzipal oder Agent zu bestimmen. In diesen Fällen wird auf die vertraglichen Regelungen abgestellt, um zu beurteilen, ob der externe Fondsmanager als Prinzipal oder Agent einzustufen ist. Wesentliche Indikatoren, die für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht herangezogen werden, sind dabei die Entscheidungsmacht des Fondsmanagers einschließlich möglicher Mitwirkungsrechte der Investoren, die bestehenden Kündigungsrechte der Investoren bezüglich des Fondsmanagers und deren Ausgestaltung sowie die Höhe der Beteiligung am Erfolg des Fonds, besonders durch das Halten von Anteilen.

Bei der Bilanzierung von Leasingverhältnissen ist insbesondere die Bestimmung der Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses bei unbefristeten Verträgen im Bereich der angemieteten Immobilien ermessensbehaftet. Für die Bestimmung der Laufzeit bei unbefristeten Verträgen wird ein Zeitraum geschätzt, in dem die Kündigung für den Leasingnehmer unwirtschaftlich ist.

Im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Finanzinstrumenten des W&W-Konzerns nach IFRS 9 hat das Management darüber nachfolgende signifikante Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

Ermessensausübungen im Zuge der Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente

Geschäftsmodell „Halten“:

Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Intention erworben werden, Zahlungsströme zu realisieren, indem vertraglich vereinbarte Zahlungen über die Laufzeit des Instruments vereinnahmt werden, werden innerhalb des W&W-Konzerns im Rahmen des Kaufs explizit gekennzeichnet und in einem separaten Portfolio geführt sowie berichtet.

Verkäufe aus dem Geschäftsmodell „Halten“ sind innerhalb des W&W-Konzerns in den folgenden Fällen unschädlich:

- Verkäufe aufgrund eines höheren Ausfallrisikos:
  Zur Prüfung, ob der Verkauf eines Instruments zur Minimierung potenzieller Kreditverluste aufgrund einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung notwendig ist, bedarf es der Erfüllung verschiedener Voraussetzungen. Diese eignen sich für einen „unschädlichen“ Verkauf aufgrund eines höheren Ausfallrisikos.
- Verkäufe aufgrund eines Verkaufs nahe am Fälligkeitstermin:
  Innerhalb des W&W-Konzerns ist davon auszugehen, dass Verkäufe mit einer bestimmten Restlaufzeit zum Verkaufszeitpunkt sich für einen „unschädlichen“ Verkauf qualifizieren. Für jeden einzelnen Fall ist außerdem zu prüfen, inwieweit die Erlöse aus den Verkäufen der Vereinnahmung der verbleibenden Zahlungsströme nahekommen.
- Verkäufe aufgrund von Unregelmäßigkeit:
  Aus Sicht des W&W-Konzerns und im Sinne des IFRS 9 gelten Verkäufe, die selten/unregelmäßig (infrequent), auf Basis einmaliger, nicht wiederkehrender und nicht in der Verfügungsmacht des Unternehmens stehenden Ereignisse sind, die weiterhin vom Unternehmen unter vernünftigen Annahmen nicht erwartbar sind, als für das Geschäftsmodell „Halten“ nicht schädliche Ereignisse.
- Verkäufe aufgrund von fehlender Signifikanz:
  Bei der Überprüfung der Signifikanz zieht der W&W-Konzern sowohl bestands- als auch ergebnisbezogene Kriterien heran.

SPPI

Grundsätzlich erfolgt die Überprüfung der vertraglichen Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte auf Einzelvertragsbasis. Aus Gründen der Wesentlichkeit wendet der W&W-Konzern bei stark standardisierten Beständen eine Clusterbildung an. Bei dieser Clusterbildung auf oberster Ebene werden zunächst die wesentlichsten finanziellen Vermögenswerte des W&W-Konzerns identifiziert, die im Zuge der SPPI-Untersuchung berücksichtigt werden. Dabei erfolgt das Clustering entweder anhand spezifischer Vertragsgestaltungen oder Bestandsmerkmalen.

Wird ein finanzieller Vermögenswert als nicht SPPI-konform eingestuft, so erfolgt ein quantitativer Test, ob es sich bei den Gründen der Abweichung um unwesentliche (de-minimis) Sachverhalte handelt. Darüber hinaus erfolgt eine Prüfung, ob es sich um ein extrem seltenes, äußerst ungewöhnliches oder sehr unwahrscheinliches Ereignis (not-genuine) handelt. In diesen Fällen ist jeweils eine Ermessensausübung erforderlich. Weitere Informationen zum SPPI-Test finden sich im Abschnitt Grundsätze des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Finanzinstrumenten.

Fair-Value-Option

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten kann, zur Vermeidung oder signifikanten Verringerung einer inkongruenten Bewertung (Accounting Mismatch), der finanzielle Vermögenswert bzw. die Verbindlichkeit freiwillig dauerhaft zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Aktuell gibt es im W&W-Konzern keine Bestände, bei denen diese Fair-Value-Option angewendet wird.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

Bei Eigenkapitalinstrumenten besteht die Möglichkeit, Wertveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital abzubilden. Bei einem Abgang des Eigenkapitalinstruments verbleibt das Abgangsergebnis im Eigenkapital (es findet kein sogenanntes Recycling statt) und wird nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der W&W-Konzern nutzt diese Möglichkeit aktuell nicht.

Ermittlung der Risikovorsorge

Ermittlung der Risikovorsorge im Wertpapierbereich

Im Rahmen der IFRS 9 Anforderungen wird für Bestandstitel, die in den Anwendungsbereich der Risikovorsorgevorschriften fallen, ein Risikovorsorgebedarf ermittelt. Die Art und Weise der Ermittlung dieses Bedarfs ist dabei von der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit der individuellen Position abhängig. IFRS 9 unterscheidet dazu drei Stufen. In die Stufe 1 werden diejenigen Vermögenswerte kategorisiert, bei denen keine signifikante Kreditverschlechterung seit dem Zugang der Forderung vorliegt. Auch die Neuzugänge, bei denen keine Leistungsstörung vorliegt, werden dieser Stufe zugeordnet. Die Ermittlung der Risikovorsorge basiert dabei auf dem 12-Monate-Expected-Credit-Loss-Ansatz.

Weisen die Vermögenswerte seit dem Erstansatz eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität auf, werden sie in die Stufe 2 kategorisiert. In dieser Stufe erfolgt die Berechnung der Risikovorsorge auf dem Lifetime-Expected-Credit-Loss-Ansatz.

Liegt bei einem Wertpapier ein objektiver Hinweis auf Wertminderung, also eine konkrete Leistungsstörung vor, beträgt die Ausfallwahrscheinlichkeit des Emittenten 100 %. In der Folge erfolgt die Zuordnung dieses Wertpapiers bzw. aller Wertpapiere des Emittenten grundsätzlich zur Stufe 3.

Im Wertpapierbereich kommt die sogenannte low credit risk exemption nach IFRS 9 zur Anwendung. Bei dieser Ausnahmeregelung des IFRS 9 handelt es sich um ein Wahlrecht, wonach bei Finanzinstrumenten mit geringem Kreditrisiko keine signifikante Kreditverschlechterung eingetreten ist, sofern das Kreditrisiko am Bilanzstichtag immer noch gering ist.

Ermittlung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

Die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos zum Berichtsstichtag basiert auf dem Rating bei erstmaliger bilanzieller Erfassung des Vertrags (Initialrating) und dem Rating während der Dauer der Kundenbeziehung seit dieser erstmaligen bilanziellen Erfassung (Bestandsrating). Abhängig vom Bestandsjahr und der Initialrating-Klasse erfolgt bei Überschreitung eines relativen Schwellenwerts der Stufenwechsel nach IFRS 9. Die Ermittlung dieses relativen Schwellenwerts basiert auf einer statistischen Verteilung über die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit in Abhängigkeit des Bestandsjahrs (Quantilsansatz). Von einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos im Kundenkreditgeschäft wird regelmäßig dann ausgegangen, wenn für die Restlaufzeit des Vertrags die Ausfallwahrscheinlichkeit basierend auf aktuellen Erwartungen, die Ausfallwahrscheinlichkeit, die auf die ursprünglichen Erwartungen zurückgeht, übersteigt.

Für die Bestimmung des mathematisch optimalen Quantils i. R. d. Quantilsansatzes sind insbesondere zwei Aspekte des IFRS 9 relevant: Der erste Aspekt bezieht sich auf den Zeitpunkt vor einem Ausfall, ab dem eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos erkannt werden soll. Generell geht IFRS 9 davon aus, dass vor einem Ausfall eine Erhöhung des Kreditrisikos vorliegen muss. Dabei soll die Erhöhung des Kreditrisikos prinzipiell bereits vor Vorliegen von Verzugs- bzw. Modifikationsinformationen erkannt werden. Dementsprechend wird im Kundenkreditgeschäft des W&W-Konzerns im Zuge der Bestimmung des Quantils die Erhöhung des Kreditrisikos spätestens ab dem Vorliegen einer ersten Verzugs- bzw. Modifikationsinformation erkannt, falls eine Erhöhung zuvor nicht bereits erkennbar war. Der zweite Aspekt unterliegt ebenfalls einer Ermessensausübung und bezieht sich darauf, dass Reduktionen des Kreditrisikos genauso berücksichtigt werden wie Erhöhungen. Dies bedeutet, dass die Stufenzuordnung symmetrisch erfolgt und Kundenkredite im W&W-Konzern, deren Kreditrisiko sich wieder verbessert, auch wieder der Stufe 1 nach IFRS 9 angehören. Aus diesen beiden gegenläufigen Aspekten werden nun zwei Zielgrößen i. R. d. Quantilsansatzes abgeleitet: 1. Maximierung des Anteils an ausgefallenen Darlehen, welche x Monate vor dem Ausfall als signifikant risikoerhöht angesehen werden, und 2. Minimierung des Anteils an nicht-ausgefallenen Darlehen, welche y Monate nach einer signifikanten Erhöhung immer noch als risikoerhöht angesehen werden. Diese beiden gegenläufigen Zielgrößen gilt es anschließend mit Hilfe einer Verlustfunktion mathematisch zu optimieren. Die Ermittlung eines optimalen Quantils, welche beide Zielgrößen berücksichtigt, stellt dann einen optimalen Kompromiss zwischen den beiden Zielgrößen dar, denn zur Erfüllung der ersten (zweiten) Zielgröße muss ein möglichst kleines (großes) Quantil gewählt werden.

IFRS 9 fordert die Ermittlung eines Lifetime Expected Credit Loss für alle Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich signifikant erhöht hat. Die Aufteilung in Verträge mit und ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird als Stufen-

zuordnung bezeichnet, da die Verträge dabei einer von drei Stufen nach IFRS 9 zugewiesen werden. Für das Kundenkreditgeschäft erfolgt diese Stufenzuordnung bzw. die Ermittlung des Risikovorsorgebedarfs immer auf Ebene des Einzelvertrags eines Schuldners. Mit Blick auf diese Stufenzuordnung wird darüber hinaus im Sinne des zukunftsorientierten Risikovorsorgegedankens von IFRS 9 das quantitative Transferkriterium um ein qualitatives Transferkriterium ergänzt und entsprechend ein Ermessen ausgeübt. Als qualitatives Kriterium werden die Forbearance-Maßnahmen verwendet. Kundenkreditverträge mit aktiven Forbearance-Maßnahmen verbleiben grundsätzlich mindestens drei Jahre in der Stufe 2, bevor ein Rücktransfer in die bessere Stufe 1 nach IFRS 9 erfolgt. Wenn die Ausfallgründe (Stufe 3) weggefallen sind, erfolgt ebenfalls ein Rücktransfer in eine bessere Stufe nach IFRS 9; bestehende Forebearance-Maßnahmen werden, wie vorstehend beschrieben, beim Wechsel in eine bessere Stufe berücksichtigt.

Die im Zuge der Corona-Pandemie notwendigen Anpassungen der makroökonomischen Faktoren für die Ermittlung der Risikovorsorge wurden lediglich im ersten Halbjahr 2022 vorgenommen. Zum Bilanzstichtag 31.12.2022 fanden wieder grundsätzlich die stichtagsbezogenen Datenbankwerte Eingang. Weitere Angaben zur Ermittlung der Risikovorsorge finden sich im Abschnitt zur Modellierung der Point-in-Time-Komponente im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Anwendung einiger im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätze setzt wesentliche Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen.

Die verwendeten Schätzverfahren und die Entscheidung über die Angemessenheit der Annahmen erfordern ein gutes Urteilsvermögen sowie die Entscheidungskompetenz des Managements, um die geeigneten Werte zu ermitteln. Schätzungen und Annahmen basieren zudem auf Erfahrungswerten und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei werden die Wertansätze sorgfältig und unter Berücksichtigung aller relevanten Informationen möglichst zuverlässig ermittelt. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den Schätzungen abweichen, da neue Erkenntnisse bei der Wertermittlung zu berücksichtigen sind. Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden deshalb kontinuierlich überprüft. Die Auswirkungen von Schätzungsänderungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Änderung der Schätzung erfolgt.

Allgemeine Schätzungen und Annahmen zur Bilanzierung werden im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeführt. Hingegen werden spezielle und einmalige Sachverhalte in den betreffenden Posten beziehungsweise Notes-Angaben näher erläutert. Rechnungslegungsgrundsätze, deren Anwendung in erheblichem Umfang auf Schätzungen und Annahmen basiert und die für den W&W-Konzern als wesentlich eingestuft werden, sind nachfolgend dargestellt.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert ist eine marktbasierte und keine unternehmensspezifische Bewertungsgröße. Für einige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind beobachtbare Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar, für andere möglicherweise nicht. Die Zielsetzung zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist in beiden Fällen jedoch gleich: jenen Preis zu schätzen, den das Unternehmen in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder der bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, deren Preise an einem aktiven Markt notiert sind, sind nur in geringerem Umfang Einschätzungen des Managements erforderlich. In ähnlicher Weise bedarf es nur weniger subjektiver Bewertungen bzw. Einschätzungen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die mit branchenüblichen Modellen bewerten werden und deren Eingangsparameter in aktiven Märkten notiert sind.

Wenn keine beobachtbaren Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar sind, wird der beizulegende Zeitwert unter Verwendung eines Bewertungsverfahrens ermittelt, bei dem die Verwendung von am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern maximiert wird.

Das erforderliche Maß an subjektiver Bewertung und Einschätzungen durch das Management hat für diejenigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen einige oder alle Eingangsparameter nicht beobachtbar sind. Die so ermittelten Werte werden maßgeblich von den zu treffenden Annahmen beeinflusst.

Sollte der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden können, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen. Das betrifft im Wesentlichen Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und Bauspareinlagen, bei denen insbesondere die nicht zinsinduzierten Bewertungseffekte aufgrund der in den kollektiven Bausparverträgen enthaltenen zahlreichen Kundenoptionen eines Bausparvertrags und damit verbundener Bewertungsvolatilitäten nicht verlässlich ermittelt werden können. Bauspardarlehen sind dem Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet zugeordnet und dementsprechend für bilanzielle Zwecke mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bauspareinlagen sind dem Bilanzposten Verbindlichkeiten zugeordnet und werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für weiterführende quantitative Angaben dazu wird auf Note 5 Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise Note 17 Verbindlichkeiten verwiesen.

Weitere Informationen in Bezug auf die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten befinden sich in Note 38 – Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Sachanlagen wird im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Wertminderungen (Impairments) und Wertaufholungen

Mit Ausnahme der Finanziellen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden bei allen weiteren finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerten in regelmäßigen Abständen Untersuchungen auf objektive Hinweise in Hinblick auf das Vorliegen einer Wertminderung durchgeführt. Die Überprüfung erfolgt zusätzlich, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert von Vermögenswerten vermindert haben könnte.

Einzelheiten zu Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte finden sich im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Erläuterungen zur Konzernbilanz im Abschnitt Risikovorsorge – Finanzielle Vermögenswerte. Die im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte existierenden Unsicherheiten werden dort ebenfalls erläutert.

Vorteilhafte Änderungen in der Höhe der Risikovorsorge finanzieller Vermögenswerte werden als Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine Wertaufholung wird dann erfasst, wenn vorteilhafte Änderungen dazu führen, dass die geschätzte Höhe der Risikovorsorge unter den ursprünglichen Schätzwert sinkt, der bei der Berechnung zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes in den geschätzten Zahlungsströmen berücksichtigt wurde.

Neben den zu treffenden Einschätzungen zu vorstehenden Anhaltspunkten ist die Höhe der zu erfassenden Wertminderung von weiteren Schätzunsicherheiten geprägt. Diese resultieren insbesondere aus Annahmen und Schätzungen über den Eintrittszeitpunkt künftiger Zahlungsströme sowie deren Höhe zu diesem Zeitpunkt, die sich ihrerseits auf Erfahrungswerte hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der Einschätzung über künftige Entwicklungen und nachhaltige Erfolgsaussichten stützen. Darüber hinaus werden Einschätzungen getroffen über die anfallenden Verkaufskosten sowie die Entwicklung marktgerechter Diskontierungsfaktoren im Zuge der Prüfung auf Wertminderung.

Die getroffenen Annahmen und Schätzungen können Änderungen im Zeitverlauf unterliegen, die zu Wertminderungen oder Wertaufholungen in zukünftigen Perioden führen.

In Anlehnung an das Vorgehen bei der Identifizierung wertgeminderter Vermögenswerte werden Wertaufholungen dann vorgenommen, wenn es hinreichend objektivierbare Kriterien gibt, die auf eine nachhaltige Werterholung schließen lassen, und es überdies gemäß des anzuwendenden Standards zulässig ist, eine Wertaufholung durchzuführen. So dürfen Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden.

Bewertung von Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen

Innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen werden besonders die im Folgenden aufgeführten Rückstellungsarten wesentlich von Schätzungen und Annahmen beeinflusst (die Buchwerte hierzu sowie weitere Informationen finden sich ab Note 19):

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge geschätzt. Die Höhe der Deckungsrückstellung ist abhängig von Annahmen zur Lebenserwartung, zum Versicherungsnehmerverhalten und weiteren statistischen Daten sowie ggf. den im Zusammenhang mit der Verwaltung der Verträge entstehenden Kosten. Zur Bewertung der Zinsverpflichtungen innerhalb der Deckungsrückstellung wird eine Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet, für die zusätzlich Annahmen über die Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Anlagerenditen einfließen. Den Annahmen liegt der gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV bestimmte Referenzzins bzw. der in den von der BaFin genehmigten Geschäftsplänen für die Zinsverstärkung festgelegte Bewertungszins als Rendite für die zu erwartenden Erträge des Unternehmens zugrunde. Notwendige Anpassungen der Annahmen können wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Deckungsrückstellung haben.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Bei der Ermittlung der Rückstellungshöhe sind zukunftsbezogene Annahmen wie beispielsweise über die Schadenentwicklung, Schadenregulierungskosten oder Beitragsanpassungen erforderlich. Notwendige Anpassungen der zukunftsbezogenen Annahmen können wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben.

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Bei der Berechnung von Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der Prämissen wie beispielsweise Rechnungszins, Gehaltssteigerungen, künftige Rentensteigerungen und Sterblichkeit notwendig.

Für weiterführende quantitative Angaben wird auf Note 20 Andere Rückstellungen verwiesen.

Sonstige Rückstellungen

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen werden durch die getroffenen Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit, der erwarteten Zahlungen und dem zugrunde liegenden Abzinsungssatz determiniert. Für die den Rückstellungen für Zinsbonusoptionen zugrunde liegenden Schätzungen verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den sonstigen Rückstellungen.

Sofern die genannten Kriterien zur Bildung von Rückstellungen nicht erfüllt sind, werden die entsprechenden Verpflichtungen, wenn sie nicht unwahrscheinlich sind, als Eventualverbindlichkeiten (siehe Note 55) ausgewiesen.

Weitere Informationen zu allen genannten Rückstellungsarten finden sich in Note 19 Versicherungstechnische Rückstellungen und Note 20 Andere Rückstellungen.

Angaben zu ausgewählten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Ertragsteuern unterliegen Schätzungen. Diese werden im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und hier in den Abschnitten „Ertragsteuer“ und „Steuererstattungsansprüche, latente Steuererstattungsansprüche, Steuerschulden und latente Steuerschulden“ beschrieben.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Die W&W AG ist das Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Zum Bilanzstichtag setzt sich der Konsolidierungskreis wie folgt zusammen:

	Inland	Ausland	Gesamt
Tochterunternehmen			
Einbezogen zum 31. Dezember 2022	21	5	26
Einbezogen zum 31. Dezember 2021	20	3	23
Strukturierte Unternehmen (Publikums- und Spezialfonds)			
Einbezogen zum 31. Dezember 2022	19	14	33
Einbezogen zum 31. Dezember 2021	21	14	35
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden			
Einbezogen zum 31. Dezember 2022	2	–	2
Einbezogen zum 31. Dezember 2021	2	–	2

Die einzelnen Unternehmen sind in der Anteilsbesitzliste dargestellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Zugänge im Konsolidierungskreis

Im zweiten Halbjahr 2022 wurden die neu gegründete Feuersee Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, Kornwestheim, sowie die REI Holding Management France I SAS, Paris, und die REI PropCo France I SCI, Paris, innerhalb des Teilkonzerns des Fonds W&W Real Estate International 1, Frankfurt am Main, neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Abgänge im Konsolidierungskreis

Im zweiten Halbjahr 2022 sind der LBBW AM-Wüstenrot Fixed Income Fonds, Stuttgart, und der LBBW AM-Wüstenrot Aktienfonds, Stuttgart, infolge der Rückgabe aller Anteile aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Des Weiteren wurde im zweiten Halbjahr 2022 die Verschmelzung der Württfeuer Beteiligungs-GmbH, Stuttgart, auf die W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen mbH (WWGfB), Stuttgart, vollzogen. Die WWGfB firmiert jetzt unter dem Namen "Württfeuer Beteiligungs-GmbH".

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vergleichbarkeit des Geschäftsjahres 2022 mit dem Vorjahr.

Anteile an Tochterunternehmen inkl. konsolidierter strukturierter Unternehmen

Verfügungsbeschränkungen

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern bzw. das Mutterunternehmen oder ein Tochterunternehmen in der Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an andere oder von anderen Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen.

Für die Tochterunternehmen Württembergische Lebensversicherung AG und Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG besteht seit der Verabschiedung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) im August 2014 eine gesetzliche Ausschüttungssperre nach § 139 Abs. 2 Satz 3 VAG in Abhängigkeit eines etwaigen Sicherungsbedarfs gemäß § 139 Abs. 4 VAG. Zum 31. Dezember 2022 ergab sich auf dieser Grundlage keine Ausschüttungssperre, da sich kein Sicherungsbedarf für die Württembergische Lebensversicherung AG und die Allgemeine Rentanstalt Pensionskasse AG ergab.

Das Tochterunternehmen Wüstenrot Bausparkasse AG hat als Kreditinstitut umfangreiche regulatorische Anforderungen einzuhalten. Beispielsweise stellt die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) die kurzfristige Widerstandsfähigkeit des Liquiditätsrisikoprofils eines Kreditinstituts in einem 30-tägigen Liquiditätsstress-Szenario dar. Bei der Berechnung wird das Volumen liquider Vermögenswerte mit hoher Bonität (High Quality Liquid Assets), die in einem Zeitraum von 30 Tagen zur Beschaffung von Liquidität genutzt werden könnten, mit dem Gesamtvolumen der Nettomittelabflüsse in Stress-Situationen im gleichen Zeitraum verglichen, die aus tatsächlichen und Eventualrisiken resultieren. Die LCR beträgt für das Tochterunternehmen Wüstenrot Bausparkasse AG 171,36 (Vj. 207,41) % zum 31. Dezember 2022.

Hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögenswerten bestehen folgende Beschränkungen innerhalb des Konzerns:

- Vermögenswerte in besicherten Finanzierungen, z. B. Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und andere Formen der besicherten Kreditvergabe.
- Vermögenswerte in Besicherungs- oder Nachschussvereinbarungen, z. B. zur Absicherung von Derivategeschäften.
- Vermögenswerte in den Deckungsmassen umlaufender Pfandbriefe.
- Die Vermögenswerte der konsolidierten Investmentfonds unterliegen vielfach Beschränkungen hinsichtlich der Übertragbarkeit.
- Die Vermögenswerte der konsolidierten Versicherungsgesellschaften dienen im Wesentlichen der Erfüllung von Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.
- Regulatorische Anforderungen sowie Anforderungen der Zentralbanken können die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an andere oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Hinsichtlich der bilanzierten verfügungsbeschränkten Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss wird auch auf Note 40 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten verwiesen.

Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Der W&W-Konzern hält aufgrund seiner Geschäftstätigkeit Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, die entweder als Investmentfonds (Publikums- oder Spezialfonds) oder als alternative Investmentgesellschaften in der Rechtsform einer Kapital- oder Personengesellschaft ausgestaltet sind. Diese strukturierten Unternehmen dienen dazu, die verschiedenen Kundenbedürfnisse hinsichtlich der Investition in verschiedene Vermögenswerte zu erfüllen. Konzerngesellschaften übernehmen hauptsächlich die Rolle eines Anlegers, teilweise auch die Funktion eines Fondsmanagers oder der Depotverwaltung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die so konzipiert sind, dass die Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Bestimmung der Beherrschung sind. Im W&W-Konzern bestehen strukturierte Unternehmen, bei denen trotz eines Stimmrechtsanteils von über 50 % keine Kontrolle im Sinne von IFRS 10 vorliegt. Analog bestehen strukturierte Unternehmen, die mit einem Anteil von mehr als 20 % nicht als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die fehlende Kontrolle oder Einflussmöglichkeit liegt beispielsweise daran, dass die Unternehmen konzernfremd verwaltet werden oder die Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane von Konzernfremden besetzt sind. Die Einstufung als strukturiertes Unternehmen erfolgt zudem anhand einiger oder sämtlicher nachfolgender Merkmale:

- beschränkte Tätigkeiten,
- enger und genau definierter Zweck,
- unzureichendes Eigenkapital, um dem strukturierten Unternehmen die Finanzierung seiner Tätigkeiten ohne nachgeordnete finanzielle Unterstützung zu ermöglichen,
- Finanzierung in Form vielfacher, an die Anleger ausgegebener, vertraglich gebundener Instrumente, die Kreditkonzentrationen oder Konzentrationen anderer Risiken (Tranchen) bewirken.

Zum Bilanzstichtag wurden neben den Anteilen an Investmentfonds und alternativen Investmentgesellschaften keine weiteren strukturierten Unternehmen mit Anteilsbeteiligung oder als von der W&W geförderte strukturierte Unternehmen ohne Anteilsbeteiligung identifiziert.

Anteile an Investmentfonds

Die Buchwerte, die Anlagestrategie, das maximale Verlustrisiko und der Umfang gegenüber nicht konsolidierten Investmentfonds stellen sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

2022

	Aktienfonds	Rentenfonds	Immobilienfonds	Sonstige Fonds	Fonds der fondsgebundenen Lebensversicherung[3]	Gesamt
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Bilanzierte Vermögenswerte (gehaltene Fondsanteile)						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	17 156	397 752	3 896	561 919	2 277 646	3 258 369
Summe	**17 156**	**397 752**	**3 896**	**561 919**	**2 277 646**	**3 258 369**
Maximales Verlustrisiko[1]	17 156	397 752	3 896	561 919	2 277 646	3 258 369
Gesamtumfang der Fondsvermögen zum Bilanzstichtag[2]	146 468 166	2 036 709	19 222 406	76 530 973	3 482 977	247 741 231

1 Das maximale Verlustrisiko wird anhand der gehaltenen Fondsanteile und ggf. noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen sowie Garantien ermittelt.
2 Einige Fonds sind in mehreren Fondskategorien enthalten. In diesen Fällen wird der Gesamtumfang am Fondsvermögen der wertmäßig größten Kategorie zugeschlagen.
3 Die Kapitalanlage erfolgt auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer.

2021

	Aktienfonds	Rentenfonds	Immobilienfonds	Sonstige Fonds	Fonds der fondsgebundenen Lebensversicherung[3]	Gesamt
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Bilanzierte Vermögenswerte (gehaltene Fondsanteile)						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	241 824	605 613	3 867	569 348	2 758 654	4 179 306
Summe	**241 824**	**605 613**	**3 867**	**569 348**	**2 758 654**	**4 179 306**
Maximales Verlustrisiko[1]	241 824	605 613	3 867	569 348	2 758 654	4 179 306
Gesamtumfang der Fondsvermögen zum Bilanzstichtag[2]	163 489 574	2 699 474	18 904 955	83 147 211	11 938 936	280 180 150

1 Das maximale Verlustrisiko wird anhand der gehaltenen Fondsanteile und ggf. noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen sowie Garantien ermittelt.
2 Einige Fonds sind in mehreren Fondskategorien enthalten. In diesen Fällen wird der Gesamtumfang am Fondsvermögen der wertmäßig größten Kategorie zugeschlagen.
3 Die Kapitalanlage erfolgt auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer.

Die Finanzierung der nicht konsolidierten Investmentfonds erfolgt über die Ausgabe von rückgabefähigen Anteilsscheinen. Der Buchwert der Anteile entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Die Arten von Erträgen, die der W&W-Konzern aus diesen gehaltenen Anteilen erhalten hat, sind hauptsächlich Dividendenerträge und Erträge aus der Fair-Value-Bewertung der Investmentfondsanteile. Die Höhe der laufenden Erträge als auch des Bewertungsergebnisses hängen insbesondere von der allgemeinen Marktentwicklung der jeweiligen Anlageklasse und von den individuell getroffenen Anlageentscheidungen des jeweiligen Fondsmanagements ab.

Anteile an alternativen Investments inkl. Private Equities

Die alternativen Investmentgesellschaften sind in dem Bereich der alternativen Energiegewinnung aus Windkraft, Fotovoltaik, Biomasse und Wasserkraft investiert. Daneben bestehen Investitionen im Bereich Private Equity, beispielsweise Venture-Capital-Finanzierungen. Der Umfang bzw. die Größe wird überwiegend anhand des beizulegenden Zeitwerts bestimmt. Der Buchwert der Anteile an alternativen Investments inkl. Private Equities entspricht dem beizulegenden Zeitwert in dem Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Beteiligungen, Aktien, Investmentfondsanteile – Beteiligungen in alternative Investments und beträgt 3 119,6 (Vj. 2 550,2) Mio €. Dieser Buchwert entspricht dem maximalen Verlustrisiko. Die Finanzierung erfolgt über die Ausgabe von rückgabefähigen Anteilsscheinen.

Der W&W-Konzern erhält als Anteilsinhaber variable Rückflüsse hauptsächlich in Form von Ausschüttungen aus alternativen Investments inkl. Private Equities. Außerdem unterliegen die Beteiligungen Wertschwankungen. Die variablen Rückflüsse sind abhängig von der generellen Marktentwicklung der jeweiligen Branche und auch von den individuell getroffenen unternehmerischen Entscheidungen der jeweiligen Investmentgesellschaft.

Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen werden in Übereinstimmung mit IFRS 8 Geschäftssegmente auf Basis des internen Berichtswesens erstellt, das dem Chief Operating Decision Maker regelmäßig dazu dient, die Geschäftsentwicklung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen (sogenannter Management Approach). Chief Operating Decision Maker im W&W-Konzern ist das Management Board.

Die berichtspflichtigen Segmente werden sowohl auf der Basis von Produkten und Dienstleistungen als auch nach regulatorischen Anforderungen identifiziert. Diesbezüglich werden in dem Segment Personenversicherung einzelne Geschäftssegmente zusammengefasst. Im Folgenden sind die Produkte und Dienstleistungen aufgelistet, mit denen die berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen. Eine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden besteht nicht.

Wohnen

Das berichtspflichtige Segment Wohnen besteht aus einem Geschäftssegment und umfasst Bauspar- und Bankprodukte im Wesentlichen für Privatkundinnen und -kunden in Deutschland, z. B. Bausparverträge, Vorausdarlehen und Zwischenkredite sowie Hypothekendarlehen.

Personenversicherung

Das berichtspflichtige Segment Personenversicherung besteht aus verschiedenen Geschäftssegmenten, die alle ähnliche wirtschaftliche Charakteristika aufweisen und bezüglich aller Aggregationskriterien des IFRS 8 vergleichbar sind. Dabei unterliegen insbesondere der Personenkreis, die Vertriebswege, Regulatorik, die zugrunde liegende Versicherungsmathematik und die Produktart vergleichbaren wirtschaftlichen Merkmalen.

Das berichtspflichtige Segment Personenversicherung bietet eine Vielzahl von Lebens- und Krankenversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich klassischer und fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen, Risikolebensversicherungen, klassischer und fondsgebundener Riester-Rente und Basisrente, Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie privater Krankenvoll- und -zusatzversicherungen sowie Pflegeversicherungen.

Schaden-/Unfallversicherung

In dem berichtspflichtigen Segment Schaden-/Unfallversicherung wird eine umfangreiche Palette von Versicherungsprodukten für Kundinnen und Kunden im Privat- und Firmenbereich angeboten, darunter Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Hausrat-, Wohngebäude-, Rechtsschutz-, Transport- und technische Versicherungen.

Alle sonstigen Segmente

Alle übrigen Geschäftsaktivitäten des W&W-Konzerns wie beispielsweise zentrale Konzernfunktionen, Asset-Management-Aktivitäten und Bauträgertätigkeiten wurden unter Alle sonstigen Segmente zusammengefasst, da sie nicht im direkten Zusammenhang mit den anderen berichtspflichtigen Segmenten stehen. Enthalten sind auch Anteile an Tochterunternehmen der W&W AG, die in Alle sonstigen Segmente nicht konsolidiert werden (beispielsweise Wüstenrot Bausparkasse AG, Württembergische Lebensversicherung AG, Württembergische Versicherung AG und Württembergische Krankenversicherung AG), weil sie einem anderen Segment zugeordnet sind (Wohnen, Personenversicherung, Schaden-/Unfallversicherung).

Konsolidierung/Überleitung

In der Spalte Konsolidierung/Überleitung werden Konsolidierungsmaßnahmen ausgewiesen, die zur Überleitung auf die Konzernwerte erforderlich sind.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird wie in den Vorjahren am Segmentergebnis nach IFRS gemessen. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze der Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit den folgenden Ausnahmen. Entsprechend der konzerninternen Berichterstattung und Steuerung wird IFRS 16 auf konzerninterne schuldrechtliche Leasingverhältnisse nicht angewandt. Die Anteile an den Tochterunternehmen der W&W AG, die nicht in Alle sonstigen Segmente konsolidiert werden, werden dort erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (im Sonstigen Ergebnis OCI, das nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wird).

Segment-Gewinn- und Verlustrechnung

	Wohnen		Personenversicherung	
in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Laufendes Ergebnis	214 074	234 383	779 950	815 749
Ergebnis aus der Risikovorsorge	–18 128	3 999	2 274	178
Bewertungsergebnis	45 825	73 858	–1 306 505	358 383
Veräußerungsergebnis	63 642	75 258	320 784	767 016
Finanzergebnis	**305 413**	**387 498**	**–203 497**	**1 941 326**
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	–	–	9 241	3 217
Verdiente Beiträge (netto)	–	–	2 244 302	2 615 074
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	–	–	–1 589 278	–4 056 481
Provisionsergebnis	4 245	5 844	–167 163	–169 781
Verwaltungsaufwendungen[2]	–336 108	–333 448	–256 183	–250 270
Sonstiges betriebliches Ergebnis	116 416	16 436	31 634	–13 200
Segmentergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	**89 966**	**76 330**	**59 815**	**66 668**
Ertragsteuern	–28 369	–24 232	–21 378	–26 273
Segmentergebnis nach Steuern	**61 597**	**52 098**	**38 437**	**40 395**
Sonstige Angaben				
Umsatzerlöse insgesamt[3]	860 611	842 099	3 082 857	3 492 692
Davon mit anderen Segmenten	25 855	27 524	20 744	18 458
Davon mit externen Kunden	834 756	814 575	3 062 113	3 474 234
Zinserträge	529 266	596 454	541 569	559 935
Zinsaufwendungen	–315 196	–362 073	–38 417	–41 846
Planmäßige Abschreibungen	–15 760	–12 297	–45 336	–44 840
Wertminderungen[4]	–	–	–12 831	–4 133
Wertaufholungen[4]	–	–	2 213	354
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	–49 623	–85 529	–1 216 163	989 611
Segmentvermögen[5]	29 291 515	30 179 551	30 363 737	38 536 559
Segmentschulden[5]	27 896 842	28 351 538	30 322 481	37 798 665
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte[5]	–	–	46 651	40 122

1 Die Spalte Konsolidierung/Überleitung enthält die Konsolidierungseffekte zwischen den Segmenten sowie die Überleitung der segmentinternen Bewertungen auf die Konzernbewertung.
2 Einschließlich Miet- und sonstigen Dienstleistungserträgen mit anderen Segmenten.
3 Zins-, Dividenden-, Provisions- und Mieterträge sowie Erträge aus Bauträgergeschäft und gebuchte Bruttobeiträge der Versicherungen.
4 Die Wertminderungen und Wertaufholungen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte, auf Sachanlagen sowie auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.
5 Werte zum 31. Dezember 2022 bzw. zum 31. Dezember 2021.

Schaden-/Unfallversicherung		Summe der berichtspflichtigen Segmente		Alle sonstigen Segmente		Konsolidierung/Überleitung[1]		Konzern	
1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
95 576	69 305	1 089 600	1 119 437	63 420	64 180	–28 794	–30 332	1 124 226	1 153 285
662	509	–15 192	4 686	1 769	–3 130	207	–162	–13 216	1 394
–63 302	64 372	–1 323 982	496 613	–49 363	37 482	29 750	–29 007	–1 343 595	505 088
–14 384	4 667	370 042	846 941	–6 439	2 456	–1 188	–5	362 415	849 392
18 552	**138 853**	**120 468**	**2 467 677**	**9 387**	**100 988**	**–25**	**–59 506**	**129 830**	**2 509 159**
9 245	7 923	18 486	11 140	1 334	1 024	–	–4 705	19 820	7 459
1 826 865	1 731 766	4 071 167	4 346 840	320 148	306 614	–14 862	–15 042	4 376 453	4 638 412
–924 325	–927 965	–2 513 603	–4 984 446	–193 689	–182 097	15 330	16 841	–2 691 962	–5 149 702
–308 733	–288 380	–471 651	–452 317	–75 533	–72 429	–12 598	–10 151	–559 782	–534 897
–409 043	–379 686	–1 001 334	–963 404	–93 074	–79 453	8 979	6 193	–1 085 429	–1 036 664
36 430	11 176	184 480	14 412	49 637	26 119	–49 693	13 820	184 424	54 351
239 746	**285 764**	**389 527**	**428 762**	**16 876**	**99 742**	**–52 869**	**–47 845**	**353 534**	**480 659**
–59 825	–78 727	–109 572	–129 232	15 391	993	2 143	–267	–92 038	–128 506
179 921	**207 037**	**279 955**	**299 530**	**32 267**	**100 735**	**–50 726**	**–48 112**	**261 496**	**352 153**
2 615 192	2 455 638	6 558 660	6 790 429	917 370	741 807	–827 950	–753 126	6 648 080	6 779 110
182 323	166 446	228 922	212 428	609 424	550 251	–838 346	–762 679	–	–
2 432 869	2 289 192	6 329 738	6 578 001	307 946	191 556	10 396	9 553	6 648 080	6 779 110
50 824	48 895	1 121 659	1 205 284	29 501	34 755	–18 978	–18 248	1 132 182	1 221 791
–10 351	–29 708	–363 964	–433 627	–22 907	–24 155	28 753	27 225	–358 118	–430 557
–8 766	–9 060	–69 862	–66 197	–50 794	–52 055	1 480	1 480	–119 176	–116 772
–	–	–12 831	–4 133	–	–2 183	–	–	–12 831	–6 316
–	–	2 213	354	–	–	–	–	2 213	354
–120 021	302 278	–1 385 807	1 206 360	–122 951	188 909	71 385	–272 357	–1 437 373	1 122 912
4 906 996	5 345 205	64 562 248	74 061 315	6 273 723	6 358 807	–5 333 471	–5 207 196	65 502 500	75 212 926
3 069 207	3 623 536	61 288 530	69 773 739	2 453 492	2 582 597	–1 949 074	–2 016 984	61 792 948	70 339 352
66 454	59 926	113 105	100 048	16 302	10 393	–19 803	–19 803	109 604	90 638

Angaben nach Regionen (Konzern)

	Umsatzerlöse mit externen Kunden[1]		Langfristige Vermögenswerte[2]	
in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Deutschland	6 645 964	6 777 878	2 494 415	2 534 848
Andere Länder	2 116	1 232	573	681
Gesamt	**6 648 080**	**6 779 110**	**2 494 988**	**2 535 529**

1 Die Umsatzerlöse wurden gemäß dem Sitzland der operativen Einheiten zugeordnet. Es handelt sich um Zins-, Dividenden-, Provisions- und Mieterträge sowie Erträge aus Bauträgergeschäft und gebuchte Bruttobeiträge der Versicherungen.
2 Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Barreserve

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Kassenbestand	88	67
Guthaben bei Zentralnotenbanken	115 708	71 665
Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern	371	404
Barreserve	**116 167**	**72 136**

Der beizulegende Zeitwert der Barreserve entspricht dem Buchwert.

(2) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Sonstige Aktiva	3 647	8 258
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	**3 647**	**8 258**

Bei den per 31.12.2022 als zur Veräußerung gehaltenen sonstigen Aktiva handelt es sich um eine eigengenutzte Immobilie aus dem Segment Schaden-/Unfallversicherung. Der Verkauf der Immobilie erfolgt aus Gründen der Diversifikation und soll im Laufe des ersten Halbjahres 2023 abgeschlossen werden.

In 2022 wurden eigengenutzte Immobilien aus den Segmenten Wohnen und Schaden-/Unfallversicherung, die zum 31.12.2021 im Bestand als zur Veräußerung gehaltenen Aktiva waren, veräußert. Der Verkauf der Immobilie aus dem Segment Schaden-/Unfallversicherung erfolgte aus Gründen der Diversifikation. Hieraus resultierte ein Veräußerungsertrag in Höhe von 1,2 Mio €. Bei der Immobilie aus dem Segment Wohnen handelt es sich um das Gebäude der ehemaligen Aachener Bausparkasse AG, das bis zur Verschmelzung auf die Wüstenrot Bausparkasse AG als Hauptverwaltungsgebäude diente. Aus dem Verkauf resultierte ein Veräußerungsertrag in Höhe von 1,1 Mio €. Der Verkauf erfolgte aus strategischen Gründen.

Unterjährig wurde in 2022 eine eigengenutzte Immobilie aus dem Segment Schaden-/Unfall, die zum 31.12.2021 noch nicht im Bestand als zur Veräußerung gehaltenen Aktiva war, veräußert. Der Verkauf der Immobilie erfolgte aus Gründen der Diversifikation. Aus dem Verkauf resultierte ein Veräußerungsertrag in Höhe von 18,3 Mio €.

(3) Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Beteiligungen ohne alternative Investments	440 526	235 839
Beteiligungen in alternative Investments	3 119 607	2 550 173
Aktien	397 379	793 190
Investmentfondsanteile	980 723	1 420 652
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	2 529 743	2 809 535
Derivative Finanzinstrumente	364 459	86 710
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	165 948	66 935
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	2 277 646	2 758 654
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**10 276 031**	**10 721 688**

In den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen sind überwiegend Fondsanteile sowie in geringem Umfang darauf entfallende Derivate wie Indexoptionen enthalten.

(4) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	732 841	776 031
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	4 692 007	8 933 114
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	17 453 518	24 783 373
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**22 878 366**	**34 492 518**

Risikovorsorge je Klasse für Fremdkapitalinstrumente obligatorisch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–1 109	–1 260
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–3 189	–3 951
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–30 146	–31 769
Risikovorsorge	**–34 444**	**–36 980**

(5) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die nachfolgende Tabelle zeigt zur Verbesserung der Informationstiefe eine detailliertere Aufteilung der Buchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte nach Risikovorsorge:

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	**185 625**	**180 764**
Kreditinstitute	104 754	94 084
Andere Finanzunternehmen	45 290	46 421
Andere Unternehmen	35 581	40 259
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	**49 899**	**42 429**
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	**9**	**9**
Baudarlehen	**25 424 927**	**23 819 744**
Bauspardarlehen	1 407 897	1 418 079
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	16 958 148	15 166 033
Sonstige Baudarlehen	7 058 882	7 235 632
Sonstige Forderungen	**2 552 274**	**2 098 555**
Andere Forderungen[1]	2 217 378	1 778 888
Übrige Forderungen[2]	334 896	319 667
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	**–113 175**	**29 627**
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**28 099 559**	**26 171 128**

1 Forderungen, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.
2 Forderungen, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7 unterliegen und im Wesentlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichten gemäß IFRS 4 beinhalten.

Ohne Berücksichtigung von Risikovorsorge betrugen die Forderungen an Kreditinstitute, die in den Anderen Forderungen enthalten sind, 1 601,3 (Vj. 1 315,2) Mio €, davon sind 1 342,3 (Vj. 960,4) Mio € täglich fällig und 259,0 (Vj. 354,8) Mio € nicht täglich fällig.

Bei der Position Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment handelt es sich um einen Bewertungsposten aus der zinsinduzierten Bewertung der im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedge designierten finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erfasst wird hierbei die Veränderung des Grundgeschäfts, bezogen auf das abgesicherte Risiko.

Risikovorsorge je Klasse für Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–236	–189
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–63	–50
Baudarlehen	–81 858	–87 767
Andere Forderungen	–50 408	–43 739
Übrige Forderungen	–10 334	–10 329
Risikovorsorge	**–142 899**	**–142 074**

(6) Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Fair-Value-Hedges	**522**	**6 099**
Absicherung des Zinsrisikos	522	6 099
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**522**	**6 099**

(7) Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte

in Tsd €	2022	2021
Bilanzwert Stand 1.1.	**90 638**	**88 710**
Zugänge	5 287	–
Dividendenzahlungen	–5 425	–5 425
Anteilige Jahresergebnisse	19 813	7 459
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	–709	–106
Bilanzwert Stand 31.12.	**109 604**	**90 638**

In der folgenden Tabelle sind für alle im Bestand befindlichen nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte unter anderem die gesamten Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Jahresergebnisse der jeweiligen Gesellschaften sowie die entsprechend davon auf den W&W-Konzern entfallenden Anteile dargestellt:

	BWK GmbH Unternehmens-beteiligungsgesellschaft	V-Bank AG
Beteiligungszweck	Strategisches Investment	Strategisches Investment
Hauptgeschäftssitz	Stuttgart, Deutschland	München, Deutschland
Abschlussstichtag	31. Dezember	31. Dezember
Bewertungsmaßstab	At equity	At equity

	BWK GmbH Unternehmens-beteiligungsgesellschaft		V-Bank AG		Gesamt	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Kapitalanteilsquote in %	35,00	35,00	15,34	15,00		
Vermögenswerte	277 933	239 422	4 563 222	3 054 909	4 841 155	3 294 331
Schulden	11 355	10 151	4 466 765	2 994 221	4 478 120	3 004 372
Nettovermögen (100 %)	**266 578**	**229 271**	**96 457**	**60 689**	**363 035**	**289 960**
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	**93 302**	**80 245**	**14 797**	**9 103**	**108 099**	**89 348**
Überleitung	–	–	1 505	1 290	1 505	1 290
Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte	**93 302**	**80 245**	**16 302**	**10 393**	**109 604**	**90 638**

	BWK GmbH Unternehmens-beteiligungsgesellschaft		V-Bank AG		Gesamt	
in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Erlöse	59 897	23 680	55 407	42 262	115 305	65 942
Jahresergebnis (100 %)	**52 807**	**18 386**	**8 674**	**6 824**	**61 480**	**25 209**
Sonstiges Ergebnis (OCI; 100 %)	–	–	–4 619	–699	–4 619	–699
Gesamtergebnis (100 %)	**52 807**	**18 386**	**4 055**	**6 125**	**56 862**	**24 511**
Anteil des Konzerns am Jahresergebnis	**18 482**	**6 435**	**1 331**	**1 024**	**19 813**	**7 459**
Anteil des Konzerns am Sonstigen Ergebnis (OCI)	**–**	**–**	**–709**	**–106**	**–709**	**–106**
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	**18 482**	**6 435**	**622**	**918**	**19 104**	**7 353**
Erhaltene Dividenden	5 425	5 425	–	–	5 425	5 425

Bei der V-Bank AG liegt trotz eines Stimmrechtsanteils von weniger als 20 % ein maßgeblicher Einfluss aufgrund der Vertretung im Aufsichtsorgan des Beteiligungsunternehmens vor.

Für die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile assoziierter Unternehmen im W&W-Konzern sind keine öffentlich notierten Marktpreise verfügbar.

(8) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der beizulegende Zeitwert von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum Jahresende 2 491,9 (Vj. 2 593,9) Mio €. Es existierten keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien oder der Verfügbarkeit über Erträge und Veräußerungserlöse.

Per 31. Dezember 2022 bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 34,0 (Vj. 96,0) Mio €. Wesentliche vertragliche Verpflichtungen, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu entwickeln, oder solche für Reparaturen, Instandhaltung oder Verbesserungen bestehen nicht.

in Tsd €	2022	2021
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	**2 431 316**	**2 348 411**
Zugänge	108 324	83 190
Abgänge	–226 662	–285
Umbuchungen	–2 667	–
Stand 31.12.	**2 310 311**	**2 431 316**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	**–521 923**	**–474 850**
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	–44 263	–43 468
Zugänge Wertminderungen	–12 831	–4 133
Abgänge	92 956	174
Wertaufholungen	2 213	354
Umbuchungen	2 243	–
Stand 31.12.	**–481 605**	**–521 923**
Nettobuchwerte Stand 1.1.	**1 909 393**	**1 873 561**
Nettobuchwerte Stand 31.12.	**1 828 706**	**1 909 393**

In den Zugängen sind aktivierte Herstellungskosten in Höhe von 32,4 (Vj. 27,4) Mio € enthalten.

Der Wertminderungsaufwand in der laufenden Periode in Höhe von 12,8 (Vj. 4,1) Mio € bezieht sich auf verschiedene Wohn- und Gewerbeimmobilien, bei denen jeweils der Nettoveräußerungswert unter dem Buchwert lag.

(9) Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	299 453	431 554
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	–4 176	–15 106
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	**295 277**	**416 448**

Weitere Erläuterungen befinden sich bei den entsprechenden Passivposten in Note 19.

(10) Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021	Verbleibender Abschreibungszeitraum (Jahre)
Software	116 793	99 149	1–5
Markennamen	8 041	9 649	5
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	2 954	5 600	1–6
Immaterielle Vermögenswerte	**127 788**	**114 398**	**-**

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2022

in Tsd €	Fremdbezogene Software	Selbst erstellte Software	Markennamen	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	**346 316**	**2 829**	**32 162**	**25 408**	**406 715**
Zugänge	36 752	46	–	–	36 798
Abgänge	–2 060	–	–	–45	–2 105
Veränderung Konsolidierungskreis	472	–	–	–	472
Stand 31.12.	**381 480**	**2 875**	**32 162**	**25 363**	**441 880**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	**–248 881**	**–1 115**	**–22 513**	**–19 808**	**–292 317**
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	–18 353	–842	–1 608	–2 646	–23 449
Abgänge	1 883	–	–	45	1 928
Veränderung Konsolidierungskreis	–254	–	–	–	–254
Stand 31.12.	**–265 605**	**–1 957**	**–24 121**	**–22 409**	**–314 092**
Nettobuchwerte Stand 1.1.	**97 435**	**1 714**	**9 649**	**5 600**	**114 398**
Nettobuchwerte Stand 31.12.	**115 875**	**918**	**8 041**	**2 954**	**127 788**

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2021

in Tsd €	Fremd-bezogene Software	Selbst erstellte Software	Marken-namen	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	**332 340**	**2 091**	**32 162**	**25 308**	**391 901**
Zugänge	29 853	738	–	100	30 691
Abgänge	–15 877	–	–	–	–15 877
Stand 31.12.	**346 316**	**2 829**	**32 162**	**25 408**	**406 715**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	**–248 162**	**–524**	**–20 905**	**–17 546**	**–287 137**
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	–16 596	–591	–1 608	–2 262	–21 057
Abgänge	15 877	–	–	–	15 877
Stand 31.12.	**–248 881**	**–1 115**	**–22 513**	**–19 808**	**–292 317**
Nettobuchwerte Stand 1.1.	**84 178**	**1 567**	**11 257**	**7 762**	**104 764**
Nettobuchwerte Stand 31.12.	**97 435**	**1 714**	**9 649**	**5 600**	**114 398**

Zwischen der Wüstenrot Holding AG und der W&W AG besteht eine Markenübertragungs- und Nutzungsvereinbarung. Der Buchwert des daraus resultierenden immateriellen Vermögenswerts beträgt zum 31. Dezember 2022 8,0 (Vj. 9,6) Mio €. Dieser besitzt eine begrenzte Nutzungsdauer und wird über 20 Jahre linear abgeschrieben. Die Restnutzungsdauer beträgt fünf Jahre. Dem aktivierten Markennamen steht eine finanzielle Verbindlichkeit gegenüber der Wüstenrot Holding AG zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 8,6 (Vj. 10,9) Mio € gegenüber.

Die Summe der Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2022 erfasst wurden, beträgt 54,8 (Vj. 50,6) Mio €.

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestanden in Höhe von 7,0 (Vj. 4,6) Mio €. Es handelt sich hierbei um Softwarelizenzen der W&W Informatik GmbH.

(11) Sachanlagen

Im Bereich der Sachanlagen bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 6,2 (Vj. 64,0) Mio €. Dies resultiert mehrheitlich aus dem Bau des Campus in Ludwigsburg/Kornwestheim. Die Bewertung erfolgt mit dem Substanzwertverfahren.

In den Zugängen bei den eigengenutzten Immobilien sind Herstellungskosten von nicht mehr im Bau befindlichen Anlagen in Höhe von 58,1 Mio € enthalten. Im Vorjahr waren in den Zugängen bei den eigengenutzten Immobilien Herstellungskosten von Anlagen im Bau in Höhe von 74,7 Mio € enthalten.

Sachanlagen

	Eigengenutzte Immobilien		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Gesamt	
in Tsd €	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	**770 178**	**708 967**	**142 453**	**148 990**	**912 631**	**857 957**
Zugänge	60 610	77 269	28 479	11 950	89 089	89 219
Abgänge	–1 326	–7 038	–32 975	–18 487	–34 301	–25 525
Umbuchungen	–12 217	–	–	–	–12 217	–
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	–35 718	–9 020	–	–	–35 718	–9 020
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	29	–	29	–
Stand 31.12.	**781 527**	**770 178**	**137 986**	**142 453**	**919 513**	**912 631**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	**–289 754**	**–260 159**	**–111 138**	**–109 358**	**–400 892**	**–369 517**
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	–32 342	–32 367	–19 124	–19 880	–51 466	–52 247
Zugänge Wertminderungen	–	–2 183	–	–	–	–2 183
Abgänge	1 106	4 194	32 737	18 100	33 843	22 294
Umbuchungen	10 621	–	–	–	10 621	–
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	26 902	761	–	–	26 902	761
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–27	–	–27	–
Stand 31.12.	**–283 467**	**–289 754**	**–97 552**	**–111 138**	**–381 019**	**–400 892**
Nettobuchwerte Stand 1.1.	**480 424**	**448 808**	**31 315**	**39 632**	**511 739**	**488 440**
Nettobuchwerte Stand 31.12.	**498 060**	**480 424**	**40 434**	**31 315**	**538 494**	**511 739**

(12) Vorräte

Die Vorräte stammen in Höhe von 116,8 (Vj. 160,9) Mio € aus dem Bauträgergeschäft und enthalten vor allem zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Bauten sowie Grundstücke mit unfertigen Bauten. Der Buchwert der Vorräte, die zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt wurden, beträgt 3,4 (Vj. 7,8) Mio €. Unter den Vorräten sind außerdem Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 0,8 (Vj. 0,2) Mio € ausgewiesen.

Es wurden im Berichtsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 3,1 (Vj. 0,1) Mio € auf Vorräte vorgenommen. Die Aufwendungen für den Verbrauch an Vorräten in der Berichtsperiode betrugen 162,0 (Vj. 41,5) Mio €. Es wurden im Berichtsjahr 11,4 (Vj. 6,6) Mio € Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

(13) Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen die laufenden Steuerforderungen und werden voraussichtlich in Höhe von 55,6 (Vj. 31,1) Mio € innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

(14) Latente Steuererstattungsansprüche

Latente Steuererstattungsansprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	68 237	51 574
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	427 757	3 200
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	318 326	131 793
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	3 739	2 070
Verbindlichkeiten	55 267	78 137
Versicherungstechnische Rückstellungen	147 458	157 328
Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	149 547	303 029
Übrige Bilanzpositionen	441 144	236 719
Steuerlicher Verlustvortrag	42 689	1 805
Latente Steuererstattungsansprüche vor Saldierungseffekten	**1 654 164**	**965 655**
Saldierungseffekte	–703 284	–556 197
Latente Steuererstattungsansprüche nach Saldierungseffekten	**950 880**	**409 458**

Der erfolgsneutrale Teil der Veränderungen der latenten Steuererstattungsansprüche für einzelne Posten ist in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Die erfolgswirksamen Veränderungen für einzelne Posten sind in der Note 35 dargestellt.

Die Bildung latenter Steuern auf Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen erfolgte in Höhe von 134,3 (Vj. 291,8) Mio € direkt in der Rücklage aus der Pensionsverpflichtung.

Bei latenten Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 423,4 (Vj. 252,5) Mio € sowie latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 10,1 (Vj. 1,8) Mio € wird davon ausgegangen, dass sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden.

Auf abzugsfähige steuerliche Verlustvorträge betreffend die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von 16,4 (Vj. 32,3) Mio € wurden keine latenten Steuern angesetzt, da mittelfristig nicht von deren Verwertung ausgegangen werden kann.

(15) Andere Vermögenswerte

Bei den Anderen Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um vorausgezahlte Versicherungsleistungen für das Folgejahr und Posten der Rechnungsabgrenzung für Leasing- und Wartungskosten.

(16) Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

In der Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind Derivate in Höhe von 40,5 (Vj. 218,2) Mio € enthalten. Davon entfallen 29,6 (Vj. 117,8) Mio € auf zinsbezogene Geschäfte, 7,9 (Vj. 83,5) Mio € auf währungsbezogene Geschäfte und 3,0 (Vj. 16,9) Mio € auf Aktien-/Indexgeschäfte.

(17) Verbindlichkeiten

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Verbriefte Verbindlichkeiten	**1 885 306**	**1 866 084**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**2 697 422**	**2 145 894**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**22 932 498**	**22 587 984**
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen	19 747 483	19 444 979
Andere Verbindlichkeiten	3 184 921	3 143 005
Erhaltene Anzahlungen	94	–
Leasingverbindlichkeiten	**53 455**	**66 663**
Sonstige Verbindlichkeiten	**1 322 694**	**1 327 310**
Andere Verbindlichkeiten[1]	401 013	406 270
Übrige Verbindlichkeiten[2]	921 681	921 040
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	53 124	42 305
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	662 040	658 199
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	206 517	220 536
Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	**–868 101**	**–30 144**
Verbindlichkeiten	**28 023 274**	**27 963 791**

1 Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.
2 Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7 unterliegen und im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichten gemäß IFRS 4 beinhalten.

Die Anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten sind, betragen 2 613,7 (Vj. 2 096,0) Mio €, davon sind 56,8 (Vj. 29,0) Mio € täglich fällig und 2 556,9 (Vj. 2 067,0) Mio € nicht täglich fällig. Diese nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten umfassen unter anderem Wertpapierleihe- und Offenmarktgeschäfte sowie Marginverbindlichkeiten.

Von den Anderen Verbindlichkeiten aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind 2 235,2 (Vj. 2 216,5) Mio € täglich fällig, 949,8 (Vj. 926,5) Mio € haben eine vereinbarte Laufzeit.

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft innerhalb der Übrigen Verbindlichkeiten entfallen 598,6 (Vj. 600,8) Mio € auf Versicherungsnehmer und 63,4 (Vj. 57,4) Mio € auf Versicherungsvermittler.

Bei der Position Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment handelt es sich um einen Bewertungsposten aus der zinsinduzierten Bewertung der im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedge designierten Verbindlichkeiten. Erfasst wird hierbei die Veränderung des Grundgeschäfts, bezogen auf das abgesicherte Risiko.

Der beizulegende Zeitwert der jeweiligen Verbindlichkeiten kann der Übersicht Bewertungshierarchie in der Note 38 entnommen werden. Der Buchwert der Übrigen Verbindlichkeiten entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

(18) Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Fair-Value-Hedges	**25 466**	**–**
Absicherung des Zinsrisikos	25 466	–
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**25 466**	**–**

(19) Versicherungstechnische Rückstellungen

		Brutto
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Beitragsüberträge	240 582	235 323
Deckungsrückstellung	31 221 186	31 698 159
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2 955 933	3 054 771
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	–3 537 571	3 400 352
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	34 382	34 730
Versicherungstechnische Rückstellungen	**30 914 512**	**38 423 335**

Beitragsüberträge

	Brutto	Anteil Rück-versicherer	Brutto	Anteil Rück-versicherer
in Tsd €	2022	2022	2021	2021
Stand 1.1.	**235 323**	**–**	**240 636**	**10 357**
Zugang	240 582	–	235 323	–
Entnahme	–235 323	–	–240 636	–10 357
Stand 31.12.	**240 582**	**–**	**235 323**	**–**

Deckungsrückstellung

	Brutto	Anteil Rück-versicherer	Brutto	Anteil Rück-versicherer
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2021
Lebensversicherung	30 005 386	–	30 592 718	–
Krankenversicherung	1 215 800	–	1 105 441	–
Deckungsrückstellung	**31 221 186**	**–**	**31 698 159**	**–**

Deckungsrückstellung nach Art der Lebensversicherung betriebenes Geschäft

in Tsd €	Brutto 2022	Anteil Rückversicherer 2022	Brutto 2021	Anteil Rückversicherer 2021
Deckungsrückstellung	27 834 065	–	27 491 491	–
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge	2 758 654	–	2 079 699	–
Noch nicht fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	–113 279	–	–109 953	–
Stand 1.1.	**30 479 440**	**–**	**29 461 237**	**82 623**
Zuführung aus den Beiträgen[1]	1 538 767	–	1 893 601	–
Inanspruchnahme und Auflösung[1]	–2 185 629	–	–2 258 707	–
Verzinsung[1]	667 710	–	661 346	–
Sonstige Veränderungen[1]	–606 202	–	721 963	–82 623
Stand 31.12.	**29 894 086**	**–**	**30 479 440**	**–**
Deckungsrückstellung	27 727 845	–	27 834 065	–
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge	2 277 646	–	2 758 654	–
Noch nicht fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	–111 405	–	–113 279	–

1 Die Aufteilung der Veränderungen im Geschäftsjahr haben wir auf der Grundlage von vorläufigen Gewinnzerlegungen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden an die endgültige Gewinnzerlegung angepasst.

Alterungsrückstellung im Bereich der Krankenversicherung

in Tsd €	2022	2021
Stand 1.1.	**1 105 441**	**997 129**
Anteil Verbandstarife	–98 670	–90 801
Stand 1.1. ohne Verbandstarife	**1 006 771**	**906 328**
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	13 987	12 127
Zuführung aus den Beiträgen	66 678	67 313
Verzinsung	22 116	20 183
Direktgutschrift	–	820
Stand 31.12. ohne Verbandstarife	**1 109 552**	**1 006 771**
Anteil Verbandstarife	106 248	98 670
Stand 31.12.	**1 215 800**	**1 105 441**

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd €	Brutto 31.12.2022	Anteil Rückversicherer 31.12.2022	Brutto 31.12.2021	Anteil Rückversicherer 31.12.2021
Lebens-/Krankenversicherung	247 085	–	222 374	–
Schaden-/Unfall-/Rückversicherung	2 708 848	299 453	2 832 397	431 554
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	**2 955 933**	**299 453**	**3 054 771**	**431 554**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung wie folgt entwickelt:

	Brutto	Anteil Rückversicherer	Brutto	Anteil Rückversicherer
in Tsd €	2022	2022	2021	2021
Stand 1.1.	**222 374**	**–**	**236 761**	**12 232**
Erfolgswirksame Veränderungen	24 711	–	–14 387	–12 232
Stand 31.12.	**247 085**	**–**	**222 374**	**–**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich im Bereich Schaden-/Unfall- und Rückversicherung wie folgt entwickelt:

	Brutto	Anteil Rückversicherer	Brutto	Anteil Rückversicherer
in Tsd €	2022	2022	2021	2021
Stand 1.1.	**2 832 397**	**431 554**	**2 459 068**	**176 738**
Zuführung	766 124	58 561	987 373	288 660
Inanspruchnahme	–720 946	–208 283	–443 619	–31 188
Auflösung	–171 187	17 640	–176 080	–2 832
Veränderung aus Währungsumrechnung	2 460	–19	5 655	176
Stand 31.12.	**2 708 848**	**299 453**	**2 832 397**	**431 554**

Die nachfolgend dargestellten Schadendreiecke (brutto und netto) zeigen den Abwicklungsverlauf der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Bereich Schaden-/Unfall- und Rückversicherung.
Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto) wird beim Bruttoschadendreieck am Bilanzstichtag unter Abzug der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen übergeleitet. Beim Nettoschadendreieck wird bei der Überleitung auf die Netto-Rückstellung noch zusätzlich der Anteil der Rückversicherer in Abzug gebracht.

Bruttoschadendreieck[1]

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	**2 298 051**	**2 307 159**	**2 320 346**
Abzüglich Rückstellung für Schadenregulierungskosten	146 869	151 782	149 474
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	**2 151 182**	**2 155 377**	**2 170 872**
Zahlungen, kumuliert (brutto)			
1 Jahr später	423 322	364 833	348 789
2 Jahre später	587 072	505 919	480 556
3 Jahre später	682 855	591 536	568 893
4 Jahre später	744 049	656 358	623 787
5 Jahre später	797 797	701 745	670 206
6 Jahre später	837 437	739 746	707 958
7 Jahre später	870 043	772 113	740 384
8 Jahre später	898 052	800 652	–
9 Jahre später	923 102	–	–
Ursprüngliche Rückstellung, neu eingeschätzt (brutto)			
1 Jahr später	2 075 251	2 021 321	2 028 815
2 Jahre später	1 970 230	1 927 813	1 899 667
3 Jahre später	1 917 310	1 837 551	1 798 574
4 Jahre später	1 845 499	1 753 505	1 678 098
5 Jahre später	1 782 454	1 657 418	1 680 576
6 Jahre später	1 698 995	1 670 709	1 638 708
7 Jahre später	1 720 722	1 635 284	1 612 168
8 Jahre später	1 686 951	1 611 054	–
9 Jahre später	1 666 373	–	–
Kumulierter Bruttoüberschuss (Fehlbetrag) ohne Währungskurseinflüsse	**484 809**	**544 323**	**558 705**
Kumulierter Bruttoüberschuss (Fehlbetrag) mit Währungskurseinflüssen	**475 810**	**541 641**	**577 822**

1 Im Schadendreieck sind neu hinzugekommene sowie veräußerte Konzernunternehmen rückwirkend berücksichtigt bzw. ausgegliedert worden.

31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
2 317 581	**2 345 648**	**2 338 514**	**2 369 011**	**2 459 068**	**2 832 397**	**2 708 848**
152 178	159 303	154 968	161 650	160 234	170 486	164 011
2 165 403	**2 186 345**	**2 183 546**	**2 207 361**	**2 298 834**	**2 661 911**	**2 544 837**
344 452	381 744	394 733	427 287	381 532	646 905	–
483 154	474 709	538 011	562 040	531 279	–	–
553 855	562 341	607 736	654 770	–	–	–
613 205	618 977	681 055	–	–	–	–
659 250	670 951	–	–	–	–	–
701 990	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
2 017 472	2 035 807	2 028 907	2 145 862	2 117 878	2 484 900	–
1 880 631	1 841 344	1 974 114	1 999 035	1 995 903	–	–
1 741 332	1 811 824	1 863 314	1 935 686	–	–	–
1 726 665	1 740 802	1 822 482	–	–	–	–
1 679 194	1 704 663	–	–	–	–	–
1 649 100	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
516 304	**481 682**	**361 064**	**271 674**	**302 930**	**177 011**	**–**
543 487	**491 821**	**371 619**	**283 314**	**297 329**	**174 725**	**–**

Nettoschadendreieck[1]

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	**2 298 051**	**2 307 159**	**2 320 346**
Anteil der Rückversicherer	316 616	237 472	218 041
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	**1 981 435**	**2 069 687**	**2 102 305**
Abzüglich Rückstellung für Schadenregulierungskosten	148 891	149 880	151 350
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	**1 832 544**	**1 919 807**	**1 950 955**
Zahlungen, kumuliert (netto)			
1 Jahr später	307 660	323 041	308 063
2 Jahre später	438 212	440 783	427 759
3 Jahre später	512 108	516 509	502 780
4 Jahre später	564 949	572 962	560 603
5 Jahre später	610 641	615 086	602 380
6 Jahre später	643 259	648 445	637 863
7 Jahre später	671 223	678 544	667 068
8 Jahre später	696 965	703 863	–
9 Jahre später	718 794	–	–
Ursprüngliche Rückstellung, neu eingeschätzt (netto)			
1 Jahr später	1 734 546	1 793 132	1 817 162
2 Jahre später	1 638 230	1 702 937	1 697 479
3 Jahre später	1 588 680	1 618 970	1 598 995
4 Jahre später	1 523 096	1 536 901	1 503 456
5 Jahre später	1 462 090	1 459 426	1 494 349
6 Jahre später	1 393 485	1 461 441	1 454 152
7 Jahre später	1 403 936	1 427 784	1 425 935
8 Jahre später	1 371 933	1 401 912	–
9 Jahre später	1 349 711	–	–
Kumulierter Nettoüberschuss (Fehlbetrag) ohne Währungskurseinflüsse	**482 833**	**517 895**	**525 020**
Kumulierter Nettoüberschuss (Fehlbetrag) mit Währungskurseinflüssen	**464 687**	**504 095**	**528 350**
Nettoabwicklungsquoten in %			
Ohne Währungskurseinflüsse	26,35	26,98	26,91
Mit Währungskurseinflüssen	25,36	26,26	27,08

1 Im Schadendreieck sind neu hinzugekommene sowie veräußerte Konzernunternehmen rückwirkend berücksichtigt bzw. ausgegliedert worden.

31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
2 317 581	**2 345 648**	**2 338 514**	**2 369 011**	**2 459 068**	**2 832 397**	**2 708 848**
199 237	211 467	199 102	167 968	176 738	431 554	299 453
2 118 344	**2 134 181**	**2 139 412**	**2 201 043**	**2 282 330**	**2 400 843**	**2 409 395**
153 953	160 848	153 402	160 751	159 402	169 667	163 212
1 964 391	**1 973 333**	**1 986 010**	**2 040 292**	**2 122 928**	**2 231 176**	**2 246 183**
314 233	334 172	349 320	387 458	350 433	438 664	–
436 488	457 349	474 617	509 773	487 623	–	–
512 766	532 383	546 242	593 591	–	–	–
566 642	584 920	606 541	–	–	–	–
609 797	633 369	–	–	–	–	–
649 180	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
1 826 697	1 829 213	1 842 017	1 964 860	1 940 943	2 033 506	–
1 693 847	1 698 806	1 783 405	1 821 240	1 821 983	–	–
1 586 644	1 661 015	1 683 549	1 755 813	–	–	–
1 560 909	1 589 078	1 631 057	–	–	–	–
1 512 459	1 550 394	–	–	–	–	–
1 480 745	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
483 646	**422 939**	**354 953**	**284 480**	**300 944**	**197 671**	**–**
495 319	**419 581**	**351 754**	**288 698**	**297 193**	**196 460**	**–**
24,62	21,43	17,87	13,94	14,18	8,86	–
25,21	21,26	17,71	14,15	14,00	8,81	–

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat sich wie folgt entwickelt:

in Tsd €	2022	2021
Stand 1.1.	**3 400 352**	**5 862 892**
Rückstellung für Beitragsrückerstattung Stand 1.1.	**1 732 569**	**1 646 593**
Zuführung	245 600	339 399
Liquiditätswirksame Entnahme	–157 070	–161 484
Liquiditätsneutrale Entnahme	–101 490	–91 939
Stand 31.12.	**1 719 609**	**1 732 569**
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung Stand 1.1.	**1 667 783**	**4 216 299**
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Veränderungen	–516 580	197 784
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Veränderungen	–6 407 827	–2 746 300
Sonstige Veränderungen	–556	–
Stand 31.12.	**–5 257 180**	**1 667 783**
Stand 31.12.	**–3 537 571**	**3 400 352**

Das höhere Zinsniveau führt aufgrund der aktuell am Markt erzielbaren höheren Verzinsung zu Opportunitätsverlusten aufseiten der Personenversicherer. Durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Ergebnissen ergibt sich in der Folge die Bildung einer negativen latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von – 5 257 Mio €, die Bestandteil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist. Da die Personenversicherer des W&W-Konzerns im Rahmen ihrer Kapitalanlagenstrategie von einer dauerhaften Halteabsicht ausgehen, handelt es sich hierbei lediglich um zinsbedingte, rein temporäre, unrealisierte Verluste, welche von künftigen positiven und handelsrechtlich maßgeblichen Rohüberschüssen gedeckt sind.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	Brutto	Anteil Rückversicherer	Brutto	Anteil Rückversicherer
in Tsd €	2022	2022	2021	2021
Stand 1.1.	**34 730**	**–15 106**	**34 615**	**–3 903**
Zuführung	34 382	–4 176	34 730	–15 106
Inanspruchnahme und Auflösung	–34 730	15 106	–34 615	3 903
Stand 31.12.	**34 382**	**–4 176**	**34 730**	**–15 106**

(20) Andere Rückstellungen

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Rückstellungen für Pensionen	1 128 269	1 711 163
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	29 598	35 269
Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	**1 157 867**	**1 746 432**
Sonstige Rückstellungen	744 620	970 335
Risikovorsorge auf erteilte Kreditzusagen und Finanzgarantien	3 075	3 286
Andere Rückstellungen	**1 905 562**	**2 720 053**

Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Rückstellungen für Pensionen

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts ist nachfolgend dargestellt:

Anwartschaftsbarwert

	Barwert der Pensionsverpflichtungen		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettoschuld (Nettovermögen) der leistungsorientierten Pensionspläne/Bilanzierte Pensionsrückstellung	
in Tsd €	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Stand 1.1.	**1 978 082**	**2 219 636**	**266 919**	**273 187**	**1 711 163**	**1 946 449**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	38 297	32 767	792	797	37 505	31 970
Laufender Dienstzeitaufwand	18 977	24 037	73	23	18 904	24 014
Gewinne/Verluste aus Abgeltungen und Kürzung von Plänen	–153	1	–	–	–153	1
Zinsaufwand/-ertrag	19 473	8 729	–317	–262	19 790	8 991
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–	–	1 036	1 036	–1 036	–1 036
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	–576 229	–205 242	–13 284	11 163	–562 945	–216 405
Rentenzahlungen (Verbrauch)	–70 078	–69 582	–12 624	–18 228	–57 454	–51 354
Zugang Konsolidierungskreis	–	503	–	–	–	503
Stand 31.12.	**1 370 072**	**1 978 082**	**241 803**	**266 919**	**1 128 269**	**1 711 163**

Sowohl im aktuellen als auch im vorhergehenden Geschäftsjahr lag kein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand vor. Der Anwartschaftsbarwert entspricht zum 1. Januar und zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres dem Bilanzwert der Pensionsrückstellung.

Der laufende Dienstzeitaufwand ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Der Zinsaufwand wird im laufenden Ergebnis erfasst.

Das im Zusammenhang mit der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen saldierungsfähige Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Aufgliederung des Planvermögens nach Anlageklassen

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte	**242 610**	**267 746**
Barreserve	20 234	16 323
Aktien	47 605	53 432
Investmentfondsanteile	34 340	33 283
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	50 211	50 211
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	89 250	111 837
Derivative Finanzinstrumente	843	2 578
davon Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	843	1 879
Andere Forderungen	127	82
Finanzielle Verbindlichkeiten	**807**	**827**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	6
Andere Verbindlichkeiten	54	56
Derivative Finanzinstrumente	753	765
davon Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	440	765
Summe	**241 803**	**266 919**

Mit Ausnahme von den Derivaten gab es für keine anderen Vermögenswerte Preise, die sich auf einem aktiven Markt ablesen ließen.

Für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Pläne gelten folgende erhebliche versicherungsmathematische Annahmen:

in %	2022	2021
Rechnungszinssatz	3,70	1,00
Rententrend	2,00	2,00
Anwartschaftstrend	3,00	3,00
Gehaltstrend	3,00	3,00
Inflationstrend	2,00	2,00
Biometrie	Heubeck-Richttafeln 2018 G	Heubeck-Richttafeln 2018 G

Sensitivitätsanalyse

Veränderungen der Annahmen hätten folgende Auswirkungen auf die Leistungsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) gehabt; dabei werden die Sensitivitäten unabhängig voneinander durchgeführt:

Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

		31.12.2022		31.12.2021	
		Barwert	Veränderung	Barwert	Veränderung
		in Mio €	in %	in Mio €	in %
Abzinsungssatz	+50 Bp	1 288,7	–5,7	1 827,3	–7,4
	–50 Bp	1 452,9	6,3	2 141,1	8,5
Renten-/Inflationstrend	+25 Bp	1 395,0	2,1	2 026,6	2,7
	–25 Bp	1 339,1	–2,0	1 924,2	–2,5
Gehalts-/Anwartschaftstrend	+25 Bp	1 369,6	0,2	1 980,9	0,3
	–25 Bp	1 363,5	–0,2	1 967,7	–0,3
Lebenserwartung	Um ein Jahr länger	1 405,7	2,9	2 052,2	3,9

Bezüglich der Biometrie werden die Auswirkungen bei Steigerung der Lebenserwartung um ein Jahr dargestellt. Dies wird näherungsweise durch eine Reduzierung der Sterbewahrscheinlichkeiten um 10 % erreicht.

Außergewöhnliche, unternehmens- oder planspezifische Risiken bestehen nicht. Die Entwicklung der Verpflichtungen wird durch jährliche Prognosen für das laufende und die drei folgenden Wirtschaftsjahre aufgezeigt.

Die Innenfinanzierung über Pensionsrückstellungen ohne explizites Planvermögen ist eine bewusste und bewährte Strategie zur Finanzierung von Versorgungsverpflichtungen. Dabei findet ein ausreichender Risikoausgleich statt. Ein Liquiditätsproblem besteht nicht.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtungen (Macaulay-Duration) beträgt 12,4 (Vj. 16,1) Jahre.

Die für die nächste jährliche Berichtsperiode erwarteten Beiträge zum Versorgungsplan betragen 9,6 Mio €.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Für die Bewertung der anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer wurden den kürzeren Laufzeiten der Verpflichtungen entsprechende Rechnungszinssätze herangezogen (z. B. Zusagen für Vorruhestand 2,90 (Vj. 0,10) %, Altersteilzeitverträge 2,80 bzw. 3,00 (Vj. 0,30) %, Jubiläumsleistungen 3,00 (Vj. 0,30) %).

Sonstige Rückstellungen 2022

in Tsd €	Für Restrukturierung	Für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	Für Zinsbonusoption	Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.	**4 996**	**29 429**	**876 240**	**223**	**59 447**	**970 335**
Zuführung	–	2 360	32 696	–	49 526	84 582
Inanspruchnahme	–443	–2 274	–137 457	–	–24 499	–164 673
Auflösung	–3 236	–630	–2 193	–	–12 677	–18 736
Zinseffekt	–	–5 862	–121 061	–	27	–126 896
Umbuchung	–	–	–	–	–	–
Veränderung aus Konsolidierungskreis	–	–	–	–	8	8
Stand 31.12.	**1 317**	**23 023**	**648 225**	**223**	**71 832**	**744 620**

Sonstige Rückstellungen 2021

in Tsd €	Für Restrukturierung	Für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	Für Zinsbonusoption	Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.	**12 925**	**33 100**	**1 038 215**	**223**	**61 285**	**1 145 748**
Zuführung	199	914	88 119	–	22 979	112 211
Inanspruchnahme	–2 872	–2 959	–168 151	–	–14 112	–188 094
Auflösung	–5 246	–78	–45 491	–	–9 744	–60 559
Zinseffekt	–10	–1 548	–36 452	–	–11	–38 021
Umbuchung	–	–	–	–	–1 026	–1 026
Veränderung aus Konsolidierungskreis	–	–	–	–	76	76
Stand 31.12.	**4 996**	**29 429**	**876 240**	**223**	**59 447**	**970 335**

Die Entwicklung der Risikovorsorge auf erteilte Kreditzusagen und Finanzgarantien ist in der Note 46 dargestellt.

Die erwartete Fälligkeit der in der Bilanz erfassten Beträge gliedert sich wie folgt:

2022

in Tsd €	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
Sonstige Rückstellungen für Restrukturierung	995	322	–	–	1 317
Sonstige Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	3 051	5 843	14 129	–	23 023
Sonstige Rückstellungen für Zinsbonusoption	186 592	235 859	225 774	–	648 225
Übrige	45 945	17 338	8 517	255	72 055
Sonstige Rückstellungen	**236 583**	**259 362**	**248 420**	**255**	**744 620**

2021

in Tsd €	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
Sonstige Rückstellungen für Restrukturierung	3 950	1 046	–	–	4 996
Sonstige Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	2 680	3 458	23 291	–	29 429
Sonstige Rückstellungen für Zinsbonusoption	228 679	287 425	360 136	–	876 240
Übrige	36 616	16 312	6 482	260	59 670
Sonstige Rückstellungen	**271 925**	**308 241**	**389 909**	**260**	**970 335**

(21) Steuerschulden

Die Steuerschulden betreffen die laufenden Steuern und werden voraussichtlich in Höhe von 155,0 (Vj. 185,4) Mio € innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

(22) Latente Steuerschulden

Latente Steuerschulden wurden im Zusammenhang mit folgenden Positionen gebildet:

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	109 397	138 094
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2 101	177 012
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	73 484	56 299
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	10 690	9 889
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	2 023	1 651
Verbindlichkeiten	315 802	88 672
Versicherungstechnische Rückstellungen	176 941	153 857
Übrige Bilanzpositionen	80 054	78 124
Latente Steuerschulden vor Saldierungseffekten	**770 492**	**703 598**
Saldierungseffekte	–703 284	–556 197
Latente Steuerschulden nach Saldierungseffekten	**67 208**	**147 401**

Der erfolgsneutrale Teil der Veränderungen der latenten Steuerschulden für einzelne Posten ist in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Die erfolgswirksamen Veränderungen für einzelne Posten sind in der Note 35 dargestellt.

Bei latenten Steuerschulden in Höhe von 205,3 (Vj. 160,8) Mio € wird davon ausgegangen, dass sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden.

(23) Übrige Passiva

Diese Position enthält hauptsächlich Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 7,7 (Vj. 8,7) Mio € und passivische Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2,3 (Vj. 1,7) Mio €.

(24) Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist in der Berichterstattung über die Liquiditätsrisiken (Note 48) unter der Berücksichtigung bestehender früherer Rückführungsmöglichkeiten vor Endfälligkeit abgebildet.

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Nachrangige Verbindlichkeiten	639 365	638 991	546 923	665 109
Genussrechtskapital	2 103	2 107	2 172	2 463
Nachrangkapital	**641 468**	**641 098**	**549 095**	**667 572**

(25) Eigenkapital

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital	1 486 252	1 485 588
Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital	2 228 231	3 359 259
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	–4 931	28 727
Eigenkapital	**3 709 552**	**4 873 574**

Es wird vorgeschlagen, den im Geschäftsjahr 2022 erzielten Bilanzgewinn der W&W AG in Höhe von 80,0 Mio € wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,65 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie 60 914 807,20 € (Dividende).

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2022 unmittelbar gehaltenen 34 632 eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Zahl der gewinnberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet, der bei einer unveränderten Ausschüttung von 0,65 € je gewinnberechtigter Stückaktie entsprechend angepasste Beträge für den insgesamt ausgeschütteten Betrag und den Gewinnvortrag vorsieht.

Die Hauptversammlung der W&W AG hat am 25. Mai 2022 beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von 77,6 (Vj. 80,8) Mio € eine Dividende in Höhe von 0,65 (Vj. 0,65) € je Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer maximalen Ausschüttung von 60,9 (Vj. 60,9) Mio €. Vom verbleibenden Betrag wurden 16,0 (Vj. 19,0) Mio € in die Anderen Rücklagen eingestellt und 0,7 (Vj. 0,9) Mio € auf neue Rechnung vorgetragen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 93 715 088 im Umlauf befindliche auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien, die in voller Höhe eingezahlt sind. Rechtlich handelt es sich um Stammaktien. Zusätzlich hält die W&W AG zum 31. Dezember 2022 noch 34 632 eigene Aktien. Diese sollen für weitere Mitarbeiteraktienprogramme verwendet werden.

Hieraus ergeben sich Stimm- und Dividendenrechte, das Recht auf einen Anteil am Liquidationserlös und Bezugsrechte. Vorzugsrechte sowie Beschränkungen existieren nicht.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien

	2022	2021
Stand 1.1.	**93 669 754**	**93 734 468**
Rückkauf für Mitarbeiteraktienprogramm	–41 000	–147 501
Ausgabe an Mitarbeiter	85 974	82 787
Rückführung an den Markt	360	–
Stand 31.12.	**93 715 088**	**93 669 754**

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung der W&W AG ist der Vorstand bis zum 24. Mai 2027 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 100 Mio € zu erhöhen. Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu.

Bedingtes Kapital

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2027 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital der W&W AG um bis zu nominal 240 000 Tsd €, eingeteilt in bis zu 45 889 102 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital gliedern sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Anteil am Konzernüberschuss	1 921	1 628
Anteil am sonstigen Ergebnis (OCI)	–30 211	5 368
Übrige Anteile	23 359	21 731
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	**–4 931**	**28 727**

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen für den Teilkonzern WürttLeben, an dem für die W&W AG wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

	Teilkonzern WürttLeben, Kornwestheim	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile in %	5,11	5,11
Vermögenswerte (100 %)	29 097 374	37 225 641
Schulden (100 %)	29 088 505	36 557 688
Nettovermögen (100 %)	**8 869**	**667 953**
Den Anteilseignern der WürttLeben zurechenbares Nettovermögen	8 869	667 953
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Nettovermögen	–	–
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen	**453**	**34 132**
Umsatzerlöse	2 719 994	3 157 468
Jahresergebnis (100%)	35 389	31 952
Den Anteilseignern der WürttLeben zurechenbares Jahresergebnis	35 389	31 952
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	–	–
Sonstiges Ergebnis (OCI; 100 %)	–694 411	–300 979
Gesamtergebnis (100 %)	**–659 022**	**–269 027**
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	**1 808**	**1 633**
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	–	–
Cashflows (100 %)	136 831	–232 890

Mitarbeiteraktienprogramm

Im ersten Halbjahr 2022 wurde erneut ein Mitarbeiteraktienprogramm durchgeführt, bei dem alle teilnahmeberechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzerngesellschaften des W&W-Konzerns bis zu 40 (Vj. 40) Aktien zu einem um 5,00 (Vj. 5,00) € vergünstigten Kurs von 13,50 (Vj. 13,20) € erwerben konnten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben für diese Aktien eine Haltepflicht von mindestens drei (Vj. drei) Jahren (Sperrfrist). Die Kaufpreisfeststellung erfolgte per 28. März 2022 zum XETRA-Schlusskurs.

Für das Programm wurde neben der Ausgabe von sich im Bestand befindlichen eigenen Aktien weitere 41 000 Aktien am Markt zurückgekauft und teilweise ausgegeben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben insgesamt 85 974 (Vj. 82 787) Mitarbeiteraktien erworben, 360 weitere wurden mit Ablauf des Programms wieder an den Markt zurückgeführt. Im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms entstand ein Personalaufwand in in Höhe von 0,4 (Vj. 0,4) Mio €. Somit hielt die W&W AG zum 31. Dezember 2022 noch 34 632 (Vj. 79 966) eigene Aktien.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(26) Laufendes Ergebnis

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Zinserträge	**1 132 182**	**1 221 791**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	21 292	19 345
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	98 435	78 205
Derivative Finanzinstrumente	25 774	57 196
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	115 588	171 475
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	419 734	419 718
Baudarlehen	418 227	446 201
Sonstige Forderungen	22 264	20 322
Andere Forderungen	20 313	12 669
Übrige Forderungen	1 951	7 653
Negative Zinsen auf Verbindlichkeiten	10 868	9 329
Zinsaufwendungen	**–358 118**	**–430 557**
Verbriefte Verbindlichkeiten	–6 470	–6 028
Verbindlichkeiten aus Einlagen und anderen Verbindlichkeiten	–207 019	–277 114
Leasingverbindlichkeiten	–510	–730
Verbindlichkeiten aus der Rückversicherung	–19	2 441
Sonstige Verbindlichkeiten	–2 715	–40 849
Nachrangkapital	–23 382	–18 691
Derivative Finanzinstrumente	–92 151	–78 834
Negative Zinsen auf Forderungen	–6 239	–5 015
Sonstiges	–19 613	–5 737
Dividendenerträge	**283 526**	**309 886**
Sonstiges laufendes Ergebnis	**66 636**	**52 165**
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	19 820	7 459
Ergebnis aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	46 804	44 683
Sonstiges	12	23
Laufendes Ergebnis	**1 124 226**	**1 153 285**

Die aufgeführten Zinsaufwendungen entsprechen im Wesentlichen den Finanzierungsaufwendungen des W&W-Konzerns.

Das Ergebnis aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthält Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 123,3 (Vj. 117,2) Mio €. Außerdem enthält es direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen für Reparatur, Instandhaltung und Verwaltung sowie Abschreibungen. Diese entfallen in Höhe von 67,0 (Vj. 63,7) Mio € auf Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden; 9,5 (Vj. 8,9) Mio € entfallen auf Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen keine Mieteinnahmen erzielt wurden.

(27) Ergebnis aus der Risikovorsorge

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Erträge aus der Risikovorsorge	**93 425**	**92 906**
Auflösung von Risikovorsorge	81 231	80 810
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	581	489
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1 621	2 883
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	15 825	14 461
Baudarlehen	57 652	58 179
Sonstige Forderungen	3 044	3 647
Andere Forderungen	2 250	2 875
Übrige Forderungen	794	772
Anteil der RV an den versicherungstechnischen Rückstellungen	2 508	1 151
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft, für unwiderrufliche Kreditzusagen, für Finanzgarantien	3 030	2 720
Zuschreibungen/Eingänge auf abgeschriebene Wertpapiere und Forderungen	9 164	9 376
Aufwendungen aus der Risikovorsorge	**–106 641**	**–91 512**
Zuführung zur Risikovorsorge	–103 823	–88 442
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–470	–637
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–876	–630
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–14 140	–15 399
Baudarlehen	–55 963	–42 720
Sonstige Forderungen	–32 374	–26 002
Andere Forderungen	–30 374	–23 801
Übrige Forderungen	–2 000	–2 201
Anteil der RV an den versicherungstechnischen Rückstellungen	–	–3 054
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft, für unwiderrufliche Kreditzusagen, für Finanzgarantien	–2 818	–3 070
Ergebnis aus der Risikovorsorge	**–13 216**	**1 394**

(28) Bewertungsergebnis

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**–1 379 225**	**401 872**
Beteiligungen, Aktien, Investmentfondsanteile und Beteiligungen in alternative Investments	–301 642	251 647
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–3 059	–1 583
Derivative Finanzinstrumente	–140 717	–164 379
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	–485 408	357 168
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	–448 399	–40 981
Ergebnis aus der Abzinsung bauspartechnischer Rückstellungen	**138 200**	**84 430**
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen[1]	**20 972**	**23 400**
Wertminderungen/Wertaufholungen von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	**–10 618**	**–3 779**
Währungsergebnis	**–112 924**	**–835**
Beteiligungen, Aktien, Investmentfondsanteile und Beteiligungen in alternative Investments	74 495	103 443
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	–7
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	63 590	74 029
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	266 472	334 752
Sonstige Forderungen	54 625	22 669
Derivative Finanzinstrumente	–600 436	–567 261
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	28 309	32 598
Verbindlichkeiten	21	–1 058
Bewertungsergebnis	**–1 343 595**	**505 088**

1 Bilanzielles Hedge Accounting (Grund- und Sicherungsgeschäfte).

Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet waren Bewertungsgewinne in Höhe von 1 368,3 (Vj. 1 009,9) Mio € und Bewertungsverluste in Höhe von 2 747,5 (Vj. 608,0) Mio € enthalten. Davon entfielen Bewertungsgewinne in Höhe von 1 058,7 (Vj. 147,9) Mio € sowie Bewertungsverluste in Höhe von 1 199,4 (Vj. 312,2) Mio € auf Derivate, die im Wesentlichen die zinsbedingten Bewertungsgewinne und -verluste der Kapitalanlagen absicherten.

Im Währungsergebnis waren Gewinne in Höhe von 1 133,3 (Vj. 676,6) Mio € und Verluste in Höhe von 1 246,2 (Vj. 677,4) Mio € enthalten. Davon entfielen Währungsgewinne in Höhe von 580,7 (Vj. 90,1) Mio € und -verluste in Höhe von 1 181,1 (Vj. 657,4) Mio € auf Währungsderivate, die die Währungsgewinne und -verluste der Kapitalanlagen absicherten.

(29) Veräußerungsergebnis

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Erträge aus Veräußerungen	**725 718**	**868 304**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	1 937	6 541
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	261 766	413 325
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	236 924	448 387
Sonstige Forderungen	60	48
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	218 370	–
Sonstiges	6 661	3
Aufwendungen aus Veräußerungen	**–363 303**	**–18 912**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–1 437	–60
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–29 147	–322
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–332 719	–18 411
Sonstige Forderungen	–	–5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–110
Sonstiges	–	–4
Veräußerungsergebnis	**362 415**	**849 392**

(30) Verdiente Beiträge (netto)

Lebens-/Krankenversicherung

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Gebuchte Bruttobeiträge	2 160 410	2 530 038
Veränderung der Beitragsüberträge	5 519	9 281
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	84 143	73 730
Verdiente Beiträge (brutto)	**2 250 072**	**2 613 049**
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–18 359	–10 918
Verdiente Beiträge (netto)	**2 231 713**	**2 602 131**

Schaden-/Unfall-/Rückversicherung

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Gebuchte Bruttobeiträge	2 334 913	2 188 473
Selbst abgeschlossen	2 329 881	2 186 531
In Rückdeckung übernommen	5 032	1 942
Veränderung der Beitragsüberträge	–10 778	–3 968
Verdiente Beiträge (brutto)	**2 324 135**	**2 184 505**
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–179 395	–148 224
Verdiente Beiträge (netto)	**2 144 740**	**2 036 281**

(31) Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts werden ohne Schadenregulierungskosten ausgewiesen. Diese sind in den Verwaltungsaufwendungen enthalten. Die Versicherungsleistungen für das übernommene Geschäft sowie die Anteile der Rückversicherer an den Versicherungsleistungen können sowohl Schadenzahlungen als auch Regulierungskosten umfassen.

In dem Posten Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird auch die erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Lebens-/Krankenversicherung

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Zahlungen für Versicherungsfälle	–2 293 590	–2 351 932
Bruttobetrag	–2 302 524	–2 364 881
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	8 934	12 949
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–24 711	3 523
Bruttobetrag	–24 711	14 389
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	–	–10 866
Veränderung der Deckungsrückstellung	473 384	–1 154 064
Bruttobetrag	473 384	–1 154 074
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	–	10
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	271 086	–537 082
Bruttobetrag	271 086	–537 082
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	–	–
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	–14	16
Bruttobetrag	–14	16
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	–	–
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	**–1 573 845**	**–4 039 539**
Bruttobetrag insgesamt	–1 582 779	–4 041 632
Davon insgesamt ab: Anteil der Rückversicherer	8 934	2 093

Schaden-/Unfall-/Rückversicherung

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Zahlungen für Versicherungsfälle	–1 121 173	–996 985
Bruttobetrag	–1 353 278	–1 191 348
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	232 105	194 363
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–8 581	–111 111
Bruttobetrag	126 009	–367 674
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	–134 590	256 563
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	–105	–102
Bruttobetrag	–105	–102
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	–	–
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	11 742	–1 965
Bruttobetrag	812	9 238
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	10 930	–11 203
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	**–1 118 117**	**–1 110 163**
Bruttobetrag insgesamt	–1 226 562	–1 549 886
Davon insgesamt ab: Anteil der Rückversicherer	108 445	439 723

Weitergehende Informationen zu den Leistungen aus Versicherungsverträgen befinden sich im zusammengefassten Lagebericht.

(32) Provisionsergebnis

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Provisionserträge	**375 017**	**284 567**
aus Bausparvertragsabschluss	243 917	148 104
aus Bauspargeschäft	30 518	31 952
aus Rückversicherung	36 176	29 444
aus Vermittlertätigkeit	57 972	69 430
aus Investmentgeschäft	3 895	4 032
aus sonstigem Geschäft	2 539	1 605
Provisionsaufwendungen	**–934 799**	**–819 464**
aus Versicherung	–552 150	–536 371
aus Bank-/Bauspargeschäft	–276 252	–187 128
aus Rückversicherung	–1 101	–678
aus Vermittlertätigkeit	–16 673	–18 952
aus Investmentgeschäft	–21 675	–27 763
aus sonstigem Geschäft	–66 948	–48 572
Provisionsergebnis	**–559 782**	**–534 897**

Aus Treuhandtätigkeiten oder anderweitigen treuhänderischen Funktionen sind im Provisionsergebnis Erträge in Höhe von 0,0 (Vj. 1,2) Mio € und Aufwendungen in Höhe von 0,5 (Vj. 2,7) Mio € enthalten. Hierzu zählen die Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung einzelner Personen, Treuhandeinrichtungen, Pensionsfonds oder anderer Institute.

Aus Geschäften mit Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, resultieren im Berichtszeitraum Provisionserträge in Höhe von 276,4 (Vj. 180,8) Mio € und Provisionsaufwendungen in Höhe von 268,5 (Vj. 174,6) Mio €.

(33) Verwaltungsaufwendungen

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Personalaufwendungen	**–634 241**	**–612 495**
Löhne und Gehälter	–488 637	–466 131
Soziale Abgaben	–85 315	–84 251
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	–48 482	–50 457
Sonstige	–11 807	–11 656
Sachaufwendungen	**–376 273**	**–348 682**
Abschreibungen	**–74 915**	**–75 487**
Eigengenutzte Immobilien	–32 342	–34 550
Betriebs- und Geschäftsausstattung	–19 124	–19 880
Immaterielle Vermögenswerte	–23 449	–21 057
Verwaltungsaufwendungen	**–1 085 429**	**–1 036 664**

Im Berichtszeitraum wurden 22,6 (Vj. 16,8) Mio € an Beiträgen für beitragsorientierte Pläne gezahlt. Ferner wurden Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 41,0 (Vj. 40,8) Mio € gezahlt.

Die Verwaltungsaufwendungen enthalten 8,0 (Vj. 10,6) Mio € Personalaufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestand.

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Sonstige betriebliche Erträge	**507 408**	**322 019**
Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	231 426	120 192
Auflösung von Rückstellungen	33 110	29 190
Erträge aus Veräußerungen	20 901	132
Sonstige Erträge aus der Währungsumrechnung	637	191
Sonstige versicherungstechnische Erträge	17 857	33 356
Übrige Erträge	203 477	138 958
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**–322 984**	**–267 668**
Sonstige Steuern	–2 739	–2 895
Aufwendungen aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	–247 994	–205 119
Zuführung zu Rückstellungen	–15 057	–3 887
Verluste aus Veräußerungen	–450	–337
Sonstige Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	–3 034	–5 704
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	–30 687	–41 925
Übrige Aufwendungen	–23 023	–7 801
Sonstiges betriebliches Ergebnis	**184 424**	**54 351**

Das Sonstige betriebliche Ergebnis war im Wesentlichen durch Übrige Erträge beeinflusst, deren Entwicklung überwiegend aus Erträgen aus Abrechnungsaktionen im Zusammenhang mit Bauspareinlagen resultiert.

Die Erträge aus Veräußerungen sind hauptsächlich auf die Veräußerung von eigengenutzten Immobilien im Zusammenhang mit der Verlagerung des Konzernsitzes in den W&W-Campus nach Kornwestheim zurückzuführen, die zum 31.12.2021 im Bestand als Zur Veräußerung gehalten Aktiva waren.

Die Steigerung der Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft) sowie der Aufwendungen aus Vorräten (Bauträgergeschäft) beruhte im Wesentlichen aus dem Baufortschritt am Projekt Bad Homburg.

(35) Ertragsteuern

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Berichtsperiode	–121 645	–181 951
Periodenfremde tatsächliche Steuern	–6 156	18 109
Latente Steuern	35 763	35 336
Ertragsteuern	**–92 038**	**–128 506**

Erfolgswirksame latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

Latente Steuern

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	45 360	13 529
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	25 707	15 780
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	166 171	61 480
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1 422	–2 404
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	868	–138
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	–383	6
Verbindlichkeiten	–250 000	–133 810
Versicherungstechnische Rückstellungen	–32 954	19 165
Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	–19 658	–6 353
Übrige Bilanzpositionen	58 346	80 705
Steuerlicher Verlustvortrag	40 884	–12 624
Latente Steuern	**35 763**	**35 336**

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen den zu erwartenden Steuern vom Einkommen und Ertrag und den tatsächlich im Konzernabschluss ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag:

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	**353 534**	**480 659**
Konzernsteuersatz in %	29,80	29,80
Erwartete Steuern vom Einkommen und Ertrag	–105 353	–143 236
Steuersatzänderungen	–	–3 382
Steuersatzabweichungen von Konzerngesellschaften	4 042	–2 089
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen	21 240	5 223
Auswirkungen von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	–8 817	–4 282
Aperiodische Effekte (tatsächlich und latent)	–149	14 328
Sonstiges	–3 001	4 932
Ertragsteuern	**–92 038**	**–128 506**

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte anzuwendende Ertragsteuersatz von 29,80 % (Vj. 29,80 %) setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbeertragsteuer von 13,98 % (Vj. 13,98 %).

Auf temporäre Unterschiede in Höhe von 305,4 (Vj. 180,2) Mio € im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da der zeitliche Verlauf der Auflösung der temporären Differenz steuerbar ist und es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

(36) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient von Konzernüberschuss und gewichtetem Durchschnitt der Aktienzahl ermittelt:

		1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Auf Anteilseigner der W&W AG entfallendes Ergebnis	in €	259 574 897	350 525 115
Anzahl der Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	Stück	93 669 754	93 734 468
Im Bestand befindliche eigene Anteile am Bilanzstichtag	Stück	–34 632	–79 966
Gewichteter Durchschnitt der Aktien	Stück	93 703 755	93 783 225
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie	in €	**2,77**	**3,74**

Derzeit existieren keine verwässernden potenziellen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(37) Unrealisierte Gewinne/Verluste

	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)		Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	
in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	–8 828 564	–2 824 863	–709	–106
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	–82 122	–860 835	–	–
Unrealisierte Gewinne/Verluste (brutto)	**–8 910 686**	**–3 685 698**	**–709**	**–106**

Der W&W-Konzern hat zum 1. Januar 2019 erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie erstrangige Inhaberschuldverschreibungen aus dem Geschäftsmodell „Halten“ in das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ reklassifiziert. Dabei wurden die Bestände von der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet mit einem Buchwert in Höhe von 1 900,0 Mio € in die Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) mit einem Buchwert/Zeitwert in Höhe von 2 206,0 Mio € umgebucht und im OCI unrealisierte Gewinne in Höhe von 304,9 Mio € brutto ausgewiesen. Die Anpassung des Geschäftsmodells erfolgte infolge der geänderten Zielsetzung (insbesondere bedingt durch den Verkauf der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank), zukünftig regelmäßig Erträge sowohl aus Zahlungsströmen als auch aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr gab es keine Reklassifizierungen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert

(38) Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Für die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente wird aus Gründen der Vergleichbarkeit, der Stetigkeit und Güte der Bewertungen eine hierarchische Einstufung vorgenommen, die der Erheblichkeit der in die Bewertung einfließenden Faktoren Rechnung trägt. Die in die Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Eingangsparameter werden drei Leveln zugeordnet und diese Zuordnung auf alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten angewendet, die regelmäßig, einmalig oder für Zwecke der Anhangserstellung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hierfür gelten die nachstehend genannten einheitlichen Maßstäbe und Prinzipien. Konzeptionell richtet sich die Hierarchie nach der Marktbasierung der Inputfaktoren. Sie räumt den an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden notierten und unverändert übernommenen Preisen (Eingangsparameter Level 1) die höchste Priorität und nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Level 3) die geringste Priorität ein.

Der Level, dem das Finanzinstrument in seiner Gesamtheit zugeordnet ist, wird dabei auf Basis des in der Hierarchie niedrigsten Inputfaktors gewählt, der für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts insgesamt bedeutsam ist. Zu diesem Zweck wird die Bedeutung eines Inputfaktors im Verhältnis zum beizulegenden Zeitwert in seiner Gesamtheit beurteilt. Zur Beurteilung der Bedeutung eines einzelnen Inputfaktors werden die spezifischen Merkmale des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit analysiert und regelmäßig innerhalb der Berichtsperiode überprüft.

Level 1: In diesen Level werden Finanzinstrumente eingestuft, die mit auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Börsen- oder Marktpreisen bewertet werden. Wesentliche Merkmale eines aktiven Marktes sind dabei die regelmäßige Handelshäufigkeit sowie ausreichend gehandelte Marktvolumina, die eine verlässliche Preisinformation gewährleisten.

Level 2: Erfolgt keine Preisstellung auf aktiven Märkten, wird der beizulegende Zeitwert von vergleichbaren Finanzinstrumenten abgeleitet oder durch die Anwendung von allgemein anerkannten Bewertungsmodellen unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern (z. B. Zins, Währungskurs, Volatilität oder von Drittanbietern ermittelte indikative Preise) bestimmt.

Level 3: Wenn eine Bewertung von Finanzinstrumenten über Börsen- oder Marktpreise oder mittels eines Bewertungsmodells unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren nicht oder nicht vollständig möglich ist, werden für die Bewertung von Finanzinstrumenten auch nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhende Faktoren (nicht beobachtbare Inputfaktoren) herangezogen (Level 3). Üblicherweise wird ein Bewertungsverfahren verwendet, das von Marktteilnehmern für die Preisfindung eines Finanzinstruments verwendet wird und das nachweislich eine verlässliche Schätzung für einen Preis aus einer Markttransaktion bietet.

Wenn der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen. In diesem Fall werden die betreffenden Finanzinstrumente in Level 3 eingeordnet.

Die Feststellung der Leveleinstufung erfolgt regelmäßig innerhalb der Berichtsperiode. Bei einer Änderung der jeweiligen relevanten Inputfaktoren kann dies zu diesem Zeitpunkt zu Umgruppierungen zwischen den Leveln führen. Die Umgruppierung von in Level 1 eingruppierten Finanzinstrumenten in Level 2 erfolgt, wenn der zuvor identifizierte aktive Markt, an dem die Notierung geschieht, wegfällt. Wesentliche Merkmale eines aktiven Marktes sind dabei die regelmäßige Handelshäufigkeit sowie ausreichend gehandelte Marktvolumen, die eine verlässliche Preisinformation gewährleisten. Im Rahmen eines Kursprüfungsprozesses wird dabei sichergestellt, dass die Bewertungskurse täglich überwacht werden. Bei Kursauffälligkeiten wird die Güte der Kursversorgung analysiert und im Falle fehlender Marktliquidität die Einstufung angepasst. Eine Umgruppierung von Level 2 in Level 1 ist analog dazu ab dann möglich, wenn ein aktiver Markt identifiziert werden kann.

Umgruppierungen in Level 3 werden vorgenommen, wenn die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts nicht mehr auf Basis von beobachtbaren Inputparametern erfolgen kann. Sollten diese hingegen für Finanzinstrumente identifiziert werden, die zuvor in Level 3 gruppiert wurden, ist bei Vorliegen von verlässlichen Preisnotierungen auf einem aktiven Markt oder am Markt beobachtbarer Inputparameter ein Wechsel in Level 1 bzw. Level 2 vorzunehmen.

Im Berichtsjahr fanden keine Umgruppierungen zwischen den Leveln statt. Im Vorjahr fanden lediglich Umgruppierungen unwesentlicher Volumen zwischen den Leveln statt (Transfer in Level 3).

Unverändert übernommene notierte Börsen- oder Marktpreise werden als Level-1-Inputfaktoren für Finanzinstrumente

der Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet herangezogen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um notierte Aktientitel sowie Derivative Finanzinstrumente wie Futures, die auf einem geregelten Markt gehandelt werden.

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entsprechen dem Buchwert, was vor allem durch die kurze Laufzeit dieser Instrumente begründet ist. Diese Finanzinstrumente sind in den Klassen Barreserve sowie Andere Forderungen ausgewiesen. Die Klasse Andere Forderungen enthält Kontokorrentguthaben, Tages- und Termingeld sowie Marginforderungen. Die Bemessung erfolgt zum Nominalwert.

Die Bewertungsmethoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in Level 2 und 3 umfassen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle wie die Barwertmethode, bei der die künftig erwarteten Zahlungsströme mit den für die entsprechende Restlaufzeit, Kreditrisiken und Märkte geltenden aktuellen Zinssätzen diskontiert werden. Auch hier werden Bewertungskurse und eingehende Marktparameter im Rahmen des Kursüberprüfungsprozesses täglich überwacht. Diese Bewertungsmethode wird für die Bewertung von Wert- und Forderungspapieren mit vereinbarten Zahlungsströmen in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) verwendet. Außerdem kann so der Zeitwert von Finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ermittelt werden. Die Barwertmethode kommt so vor allem bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Hypothekendarlehen zum Einsatz. Zudem findet sie Verwendung für die Bewertung von nicht notierten Derivativen Finanzinstrumenten wie Zins-Swaps und nicht optionalen Termingeschäften (z. B. Devisentermingeschäfte) des Level 2. Diese werden in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen und Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen einbezogen. Fondsanteile sowie die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen werden im Wesentlichen ebenfalls Level 2 zugeordnet. Für die Bewertung wird der letzte verfügbare Rücknahmepreis des zugrunde liegenden Investmentzertifikats herangezogen. Im Bilanzposten Verbindlichkeiten werden regelmäßig die Anschaffungskosten bzw. der Barwert für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen und ausschließlich Level 2 und 3 zugeordnet.

Die wesentlichen Bewertungsmodelle und Parameter für die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts der einzelnen Vermögenswerte und Schulden in Level 2 und 3 sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

Übersicht der in den Klassen verwendeten Bewertungsmodelle der Level 2 und 3

Klasse	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	Entsprechend der jeweiligen Bilanzposten	
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Beteiligungen ohne alternative Investments	Ertragswertverfahren Näherungsverfahren Net Asset Value-Verfahren	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse
Beteiligungen in alternative Investments	Ertragswertverfahren Näherungsverfahren Adjusted Net Asset Value-Verfahren	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse
Aktien	Näherungsverfahren Adjusted Net Asset Value-Verfahren	
Investmentfondsanteile	Rücknahmepreis Näherungsverfahren Adjusted Net Asset Value-Verfahren	
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Derivative Finanzinstrumente	Barwertmethode Black/Scholes-Modell Libor Market-Modell, Hull/White-Modell	Devisenkurse (Kassa und Forward), Zinskurven Notierte Kurse/Index, Volatilitäten, Zinskurven, Basispreis und Restlaufzeit Zinskurven, Volatilitäten
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Rücknahmepreis Black/Scholes-Modell	Indexgewichtung, Volatilität
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)		
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Hypothekendarlehen	Barwertmethode	Zinskurven
Baudarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Andere Forderungen	Anschaffungskosten Fortgeführte Anschaffungskosten	Nominalwerte
Übrige Forderungen	Anschaffungskosten	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Barwertmethode	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	Barwertmethode	Zinskurven
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Derivative Finanzinstrumente	Barwertmethode Black/Scholes-Modell Libor Market-Modell, Hull/White-Modell	Devisenkurse (Kassa und Forward), Zinskurven Notierte Kurse/Index, Volatilitäten, Zinskurven, Basispreis und Restlaufzeit Zinskurven, Volatilitäten
Verbindlichkeiten		
Verbriefte Verbindlichkeiten	Barwertmethode	Credit-Spreads, Zinskurven

Übersicht der in den Klassen verwendeten Bewertungsmodelle der Level 2 und 3

Klasse	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Anschaffungskosten Näherungsverfahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Anschaffungskosten	
Leasingverbindlichkeiten	Barwertmethode	Diskontierungszinssatz, künftige Nettoabflüsse
Sonstige Verbindlichkeiten		
Andere Verbindlichkeiten	Anschaffungskosten	Nominalwerte
Übrige Verbindlichkeiten	Anschaffungskosten	Nominalwerte
Versicherungstechnische Rückstellungen		
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	Entsprechend dem korrespondierenden Aktivposten	
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	Barwertmethode	Zinskurven
Nachrangkapital	Barwertmethode	Credit-Spreads, Zinskurven

Die beizulegenden Zeitwerte von nicht börsengehandelten Optionen werden mit den für die jeweiligen Arten und den zugrunde liegenden Basiswerten von Optionen entsprechenden allgemein anerkannten Optionspreismodellen und den diesen zugrunde liegenden allgemein anerkannten Annahmen berechnet. Der Wert von Optionen bestimmt sich insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, -zinssatz oder -index, dem risikolosen Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts. Sie werden der Klasse Derivative Finanzinstrumente innerhalb der Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zugeordnet.

Die beizulegenden Zeitwerte der Klassen von Finanzinstrumenten, die sich aus den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital ableiten und deren beizulegende Zeitwerte lediglich im Konzernanhang angegeben werden, werden grundsätzlich ebenfalls mittels Barwertmethode bewertet.

Level 3 des Bilanzpostens Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird von nicht börsengehandelten Aktien sowie Beteiligungen einschließlich der Investitionen in alternative Investments geprägt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt im Wesentlichen auf Basis des Netto-Inventarwerts (NAV, Net Asset Value). Der quartalsweise nach Branchenstandards ermittelte NAV wird von den Fondsmanagern bereitgestellt, anschließend durch Einheiten des Risikocontrollings überprüft und ggf. um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche bereinigt. Dies gilt auch für die indirekten Immobilienanlagen, die den Beteiligungen ohne alternative Investments zugeordnet sind. Bei Beteiligungen, die nicht den alternativen Investments oder Immobilienbeteiligungen zuzuordnen sind, ermittelt sich der beizulegende Zeitwert regelmäßig aus dem anteiligen Eigenkapital des jeweils aktuellen Jahresabschlusses. Sofern keine Informationen verfügbar sind, werden die fortgeführten Anschaffungskosten als Näherungswerte für den beizulegenden Zeitwert herangezogen.

Hauptbestandteil des Level 3 der Posten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind neben als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vor allem Baudarlehen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die im Wesentlichen aus Bauspareinlagen bestehen.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien kommen das DCF-Verfahren unter Zuhilfenahme der Zahlungsströme auf Mieter- bzw. Objektebene und der konkrete interne Zinsfuß der Anlageklasse Immobilien als Diskontierungszinssatz zur Anwendung. Dabei wird der zum Bewertungsstichtag vorliegende Vermietungsstand berücksichtigt. Die Baudarlehen bestehen im Wesentlichen aus Bauspardarlehen aus dem Kollektivgeschäft sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. Bei diesen Unterpositionen können aufgrund der zahlreich enthaltenen Kundenoptionen eines Bausparvertrags und damit verbundener Bewertungsvolatilitäten die nicht zinsinduzierten Bewertungseffekte nicht verlässlich bewertet werden, sodass hier der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen wird. Für die Unterposition Sonstige Baudarlehen hingegen wird der beizulegende Zeitwert mittels DCF-Verfahren ermittelt. Bauspareinlagen wiederum sind dem Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zugeordnet und werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, welcher auch als Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert gilt.

Klassenübergreifend gilt, dass bei der Bewertung von aktivischen zinstragenden Finanzinstrumenten regelmäßig die am Finanzmarkt beobachtbaren Liquiditäts- und Bonitäts-Spreads berücksichtigt werden (Level 2). Die Ermittlung des Bewertungs-Spreads erfolgt mittels eines Vergleichs von Referenzkurven mit den entsprechenden risikolosen Geldmarkt- und Swap-Kurven des Finanzinstruments. Zur Bewertung werden laufzeitabhängige Spreads verwendet, die außerdem die Qualität des Emittenten innerhalb der unterschiedlichen Emittentengruppen innerhalb einer Ratingklasse berücksichtigen. Die von Marktdatenanbietern zur Verfügung gestellten Renditekurven und rating- und laufzeitabhängigen Spreads werden intraday automatisch aktualisiert. Die Diskontierungskurve ist dabei grundsätzlich währungsspezifisch. Die Bewertung von über Rahmenverträgen besichertem Swaps wird mithilfe von tenorspezifischen Zinsstrukturkurven im Multi-Curve-Ansatz vorgenommen.

Die Bewertungsergebnisse werden maßgeblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst, insbesondere durch die Festlegung der Zahlungsströme und der Diskontierungsfaktoren.

In der folgenden Tabelle Bewertungshierarchie 2022 (Positionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden) sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, dargestellt. Aus dieser sind die zur Anwendung kommenden Level in den jeweiligen Bilanzposten ersichtlich.

Für bilanzielle Zwecke regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden im W&W-Konzern ausschließlich jene Finanzinstrumente, welche den Kategorien

- Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet,
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (OCI) bewertet sowie
- Positive/Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

zugeordnet sind.

Die Angaben in der Tabelle Bewertungshierarchie 2022 (Positionen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden) umfassen hingegen jene Finanzinstrumente und nichtfinanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für welche der beizulegende Zeitwert im Anhang angegeben wird.

Bewertungshierarchie 2022
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**380 682**	**6 262 658**	**3 632 691**	**10 276 031**
Beteiligungen ohne alternative Investments	–	–	440 526	440 526
Beteiligungen in alternative Investments	–	–	3 119 607	3 119 607
Andere Finanzunternehmen	–	–	3 032 299	3 032 299
Andere Unternehmen	–	–	87 308	87 308
Aktien	365 103	–	32 276	397 379
Investmentfondsanteile	–	978 003	2 720	980 723
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	–	2 493 259	36 484	2 529 743
Derivative Finanzinstrumente	15 579	348 880	–	364 459
Zinsbezogene Derivate	2 243	125 464	–	127 707
Währungsbezogene Derivate	–	212 014	–	212 014
Aktien-/Indexbezogene Derivate	13 336	11 381	–	24 717
Sonstige Derivate	–	21	–	21
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	165 948	–	165 948
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	–	2 276 568	1 078	2 277 646
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**–**	**22 878 366**	**–**	**22 878 366**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	732 841	–	732 841
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	4 692 007	–	4 692 007
Kreditinstitute	–	2 867 163	–	2 867 163
Andere Finanzunternehmen	–	108 656	–	108 656
Andere Unternehmen	–	54 132	–	54 132
Öffentliche Haushalte	–	1 662 056	–	1 662 056
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	17 453 518	–	17 453 518
Kreditinstitute	–	4 672 459	–	4 672 459
Andere Finanzunternehmen	–	1 314 094	–	1 314 094
Andere Unternehmen	–	1 503 692	–	1 503 692
Öffentliche Haushalte	–	9 963 273	–	9 963 273
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–**	**522**	**–**	**522**
Summe Aktiva	**380 682**	**29 141 546**	**3 632 691**	**33 154 919**

Bewertungshierarchie 2022
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)
Fortsetzung

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**2 218**	**38 244**	**–**	**40 462**
Derivative Finanzinstrumente	2 218	38 244	–	40 462
Zinsbezogene Derivate	–	29 551	–	29 551
Währungsbezogene Derivate	–	7 888	–	7 888
Aktien-/Indexbezogene Derivate	2 218	805	–	3 023
Versicherungstechnische Rückstellungen	**–**	**2 277 646**	**–**	**2 277 646**
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	–	2 277 646	–	2 277 646
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–**	**25 466**	**–**	**25 466**
Summe Passiva	**2 218**	**2 341 356**	**–**	**2 343 574**

Bewertungshierarchie 2021
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert / Buchwert
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**623 471**	**7 094 128**	**3 004 089**	**10 721 688**
Beteiligungen ohne alternative Investments	–	–	235 839	235 839
Beteiligungen in alternative Investments	–	–	2 550 173	2 550 173
Andere Finanzunternehmen	–	–	2 434 773	2 434 773
Andere Unternehmen	–	–	115 400	115 400
Aktien	611 948	–	181 242	793 190
Investmentfondsanteile	–	1 417 476	3 176	1 420 652
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	–	2 780 794	28 741	2 809 535
Derivative Finanzinstrumente	11 523	75 187	–	86 710
Zinsbezogene Derivate	1 278	44 386	–	45 664
Währungsbezogene Derivate	–	16 210	–	16 210
Aktien-/Indexbezogene Derivate	10 245	14 503	–	24 748
Sonstige Derivate	–	88	–	88
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	66 935	–	66 935
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	–	2 753 736	4 918	2 758 654
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**–**	**34 492 518**	**–**	**34 492 518**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	776 031	–	776 031
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	8 933 114	–	8 933 114
Kreditinstitute	–	5 762 456	–	5 762 456
Andere Finanzunternehmen	–	153 828	–	153 828
Andere Unternehmen	–	67 292	–	67 292
Öffentliche Haushalte	–	2 949 538	–	2 949 538
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	24 783 373	–	24 783 373
Kreditinstitute	–	6 345 996	–	6 345 996
Andere Finanzunternehmen	–	1 644 806	–	1 644 806
Andere Unternehmen	–	2 039 343	–	2 039 343
Öffentliche Haushalte	–	14 753 228	–	14 753 228
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–**	**6 099**	**–**	**6 099**
Summe Aktiva	**623 471**	**41 592 745**	**3 004 089**	**45 220 305**

Bewertungshierarchie 2021
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)
Fortsetzung

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert / Buchwert
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**10 116**	**208 085**	**–**	**218 201**
Derivative Finanzinstrumente	10 116	208 085	–	218 201
Zinsbezogene Derivate	596	117 218	–	117 814
Währungsbezogene Derivate	–	83 461	–	83 461
Aktien-/Indexbezogene Derivate	9 520	7 406	–	16 926
Versicherungstechnische Rückstellungen	**–**	**2 758 654**	**–**	**2 758 654**
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	–	2 758 654	–	2 758 654
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–**	**–**	**–**	**–**
Summe Passiva	**10 116**	**2 966 739**	**–**	**2 976 855**

Bewertungshierarchie 2022
(Posten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	**–**	**14 500**	**–**	**14 500**	**3 647**
Barreserve	**116 079**	**–**	**–**	**116 079**	**116 079**
Guthaben bei Zentralnotenbanken	115 708	–	–	115 708	115 708
Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern	371	–	–	371	371
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**26 057**	**7 139 080**	**20 309 679**	**27 474 816**	**28 099 559**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	168 260	–	168 260	185 625
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	47 629	–	47 629	49 899
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	9	–	9	9
Baudarlehen	–	6 282 117	18 426 078	24 708 195	25 424 927
Sonstige Forderungen	26 057	641 065	1 883 601	2 550 723	2 552 274
Andere Forderungen	26 057	641 065	1 548 705	2 215 827	2 217 378
Übrige Forderungen	–	–	334 896	334 896	334 896
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	n/a	n/a	n/a	n/a	–113 175
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	**–**	**–**	**2 491 892**	**2 491 892**	**1 828 705**
Summe Aktiva	**142 136**	**7 153 580**	**22 801 571**	**30 097 287**	**30 047 990**
Verbindlichkeiten	**–**	**4 477 099**	**24 016 443**	**28 493 542**	**28 023 274**
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	1 624 080	–	1 624 080	1 885 306
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	2 010 723	652 650	2 663 373	2 697 422
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	834 555	21 995 391	22 829 946	22 932 498
Leasingverbindlichkeiten	–	–	53 455	53 455	53 455
Sonstige Verbindlichkeiten	–	7 741	1 314 947	1 322 688	1 322 694
Andere Verbindlichkeiten	–	6 340	394 709	401 049	401 013
Übrige Verbindlichkeiten	–	1 401	920 238	921 639	921 681
Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	n/a	n/a	n/a	n/a	–868 101
Nachrangkapital	**–**	**549 094**	**–**	**549 094**	**641 468**
Summe Passiva	**–**	**5 026 193**	**24 016 443**	**29 042 636**	**28 664 742**

Bewertungshierarchie 2021
(Posten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	**–**	**10 580**	**–**	**10 580**	**8 258**
Barreserve	**72 069**	**–**	**–**	**72 069**	**72 069**
Guthaben bei Zentralnotenbanken	71 665	–	–	71 665	71 665
Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern	404	–	–	404	404
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**6 792**	**8 337 407**	**18 165 425**	**26 509 624**	**26 171 128**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	193 186	–	193 186	180 764
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	42 992	–	42 992	42 429
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	9	–	9	9
Baudarlehen	–	7 555 652	16 619 227	24 174 879	23 819 744
Sonstige Forderungen	6 792	545 568	1 546 198	2 098 558	2 098 555
Andere Forderungen	6 792	545 568	1 226 531	1 778 891	1 778 888
Übrige Forderungen	–	–	319 667	319 667	319 667
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	n/a	n/a	n/a	n/a	29 627
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	**–**	**–**	**2 593 906**	**2 593 906**	**1 909 392**
Summe Aktiva	**78 861**	**8 347 987**	**20 759 331**	**29 186 179**	**28 160 847**
Verbindlichkeiten	**–**	**4 341 459**	**23 653 859**	**27 995 318**	**27 963 791**
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	1 831 968	–	1 831 968	1 866 084
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	1 548 595	600 503	2 149 098	2 145 894
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	948 220	21 672 057	22 620 277	22 587 984
Leasingverbindlichkeiten	–	–	66 663	66 663	66 663
Sonstige Verbindlichkeiten	–	12 676	1 314 636	1 327 312	1 327 310
Andere Verbindlichkeiten	–	11 367	394 907	406 274	406 270
Übrige Verbindlichkeiten	–	1 309	919 729	921 038	921 040
Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	n/a	n/a	n/a	n/a	–30 144
Nachrangkapital	**–**	**667 572**	**–**	**667 572**	**641 098**
Summe Passiva	**–**	**5 009 031**	**23 653 859**	**28 662 890**	**28 604 889**

Entwicklung Level 3 für Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

in Tsd €	Beteiligungen ohne alternative Investments	Beteiligungen in alternative Investments (Andere Finanz-unternehmen)	Beteiligungen in alternative Investments (Andere Unternehmen)
Stand 1.1.2021	**217 009**	**1 621 910**	**128 521**
Gesamtergebnis der Periode	14 420	230 434	5 896
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge[1]	14 903	298 038	12 424
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen[1]	–483	–67 604	–6 528
Käufe	5 627	797 439	5 902
Verkäufe	–1 166	–302 354	–14 236
Umbuchungen	–	79 936	–10 683
Transfer in Level 3	–	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis	–51	7 408	–
Stand 31.12.2021	**235 839**	**2 434 773**	**115 400**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge zum Ultimo[2]	14 903	298 038	12 424
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen zum Ultimo[2]	–483	–67 604	–6 528
Stand 1.1.2022	**235 839**	**2 434 773**	**115 400**
Gesamtergebnis der Periode	9 811	33 255	3 855
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge[1]	19 822	196 228	16 312
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen[1]	–10 011	–162 973	–12 457
Käufe	54 374	1 203 240	25 524
Verkäufe	–9 099	–647 699	–48 741
Umbuchungen	149 601	8 730	–8 730
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–
Stand 31.12.2022	**440 526**	**3 032 299**	**87 308**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge zum Ultimo[2]	19 822	196 228	16 312
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen zum Ultimo[2]	–10 011	–162 973	–12 457

1 Die Aufwendungen und Erträge sind im Wesentlichen im Bewertungsergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.
2 Im Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge der Periode für am Ende der Berichtsperiode sich noch im Bestand befindende Vermögenswerte.

	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet				Summe
	Aktien	Investment-fondsanteile	Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs-policen	
	106 700	**172 332**	**28 836**	**6 071**	**2 281 379**
	880	–864	–34	–337	250 395
	2 255	13	–	42	327 675
	–1 375	–877	–34	–379	–77 280
	73 662	2 553	–	5 256	890 439
	–	–252	–94	–6 072	–324 174
	–	–69 253	–	–	–
	–	–	33	–	33
	–	–101 340	–	–	–93 983
	181 242	**3 176**	**28 741**	**4 918**	**3 004 089**
	2 255	13	–	42	327 675
	–1 375	–877	–34	–379	–77 280
	181 242	**3 176**	**28 741**	**4 918**	**3 004 089**
	747	–43	–	–5 429	42 196
	752	496	–	–	233 610
	–5	–539	–	–5 429	–191 414
	–112	–	7 746	6 573	1 297 345
	–	–413	–3	–4 984	–710 939
	–149 601	–	–	–	–
	–	–	–	–	–
	32 276	**2 720**	**36 484**	**1 078**	**3 632 691**
	752	496	–	–	233 610
	–5	–539	–	–5 429	–191 414

Beschreibung der verwendeten Bewertungsprozesse und Auswirkungen alternativer Annahmen bei Finanzinstrumenten in Level 3

Im Rahmen des Bewertungsprozesses zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finden regelmäßig das Ertragswertverfahren, das Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren und das Näherungsverfahren Anwendung.

Beim konzerneinheitlichen Ertragswertverfahren werden auf Basis interner Planwerte und Schätzungen künftige Nettozuflüsse und Ausschüttungen unter Anwendung von am Markt abgeleiteten Risikoparametern durch das Controlling diskontiert.

Das Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren setzt auf dem Net Asset Value auf, dessen einzelne Investments konzernextern mittels anerkannter Bewertungsverfahren wie z. B. DCF-, Multiplikator- sowie Ertragswertverfahren ermittelt werden. Die Bewertungen richten sich dabei regelmäßig nach den IPEV Valuation Guidelines. Das anteilige Nettovermögen wird u. a. um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche des Fondsmanagers bereinigt. Im Anschluss erfolgen im W&W-Konzern die Plausibilisierung und Validierung der zugelieferten Net Asset Values der relevanten Fondsgesellschaften sowie ggf. eine Durchschau auf die jeweiligen von den Fondsgesellschaften gehaltenen wesentlichen Portfoliounternehmen. Zudem erfolgt ein Monitoring der Buchwerte, beizulegenden Zeitwerte, Ausschüttungen, Einzahlungsverpflichtungen sowie Nachschussverpflichtungen. Eine Ausnahme von der externen Zulieferung des anteiligen Nettovermögens besteht bei selbst bewerteten Immobilienbeteiligungen, die den Beteiligungen ohne alternative Investments zugeordnet sind.

Beim Näherungsverfahren werden aus Vereinfachungsgründen regelmäßig die fortgeführten Anschaffungskosten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Das Näherungsverfahren gelangt beispielsweise bei fehlender Notierung und untergeordneter Bedeutung zur Anwendung.

Die in Level 3 befindlichen Wertpapiere umfassen im Wesentlichen nicht notierte Anteile von Beteiligungen inkl. alternativer Investments, zu denen Private Equity, Private Debt und Infrastrukturprojekte zuzurechnen sind. Die Fair Values dieser Level-3-Bestände werden gewöhnlich von dem Management der jeweiligen Gesellschaft ermittelt. Bei dem überwiegenden Teil in Höhe von 3 269,1 (Vj. 2 587,1) Mio € aller fremdbewerteten Anteile wird der beizulegende Zeitwert auf Basis des Net Asset Value bestimmt. Der Net Asset Value von Beteiligungen ohne alternative Investments wird hingegen ausschließlich selbst ermittelt. Von dem Gesamtbetrag der mittels Net Asset Value fremdbewerteten Anteile entfallen 185,7 (Vj. 152,2) Mio € auf nicht börsennotierte Aktien und Fondszertifikate sowie 3 083,4 (Vj. 2 434,9) Mio € auf Beteiligungen in alternative Investments. Die Wertermittlung des Net Asset Value bei diesen fremdbewerteten Anteilen basiert auf spezifischen, nicht öffentlich verfügbaren Informationen, zu denen der W&W-Konzern keinen Zugang hat. Eine Sensitivitätsanalyse kommt somit hierfür nicht in Betracht.

Im W&W-Konzern werden Net-Asset-Value-Bewertungen in Höhe von 208,0 (Vj. 183,1) Mio € für Immobilienbeteiligungen selbst vorgenommen, die Beteiligungen ohne alternative Investments zugeordnet sind. Die Wertermittlung der dort enthaltenen Immobilien erfolgt auf Basis einkommensbasierter Barwertmethoden. Diesen anerkannten Bewertungsverfahren liegen Diskontierungszinssätze i. H. v. 5,17 bis 6,72 % (Vj. 2,95 bis 5,52 %) zugrunde, welche den Fair Value der Immobilie maßgeblich determinieren. Eine im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse unterstellte Veränderung der Diskontierungszinssätze um +100 Basispunkte führt zu einer Reduktion des Fair Value auf 187,8 (Vj. 167,3) Mio €, eine Veränderung der Diskontierungszinssätze um −100 Basispunkte hingegen zu einem Anstieg auf 222,4 (Vj. 200,6) Mio €.

Die bedeutendsten Bewertungsparameter für die mittels Ertragswertverfahren eigenbewerteten Anteile in Höhe von 52,8 (Vj. 48,5) Mio € sind der risikoadjustierte Diskontierungszinssatz und die künftigen Nettozuflüsse. Ein wesentlicher Anstieg des Diskontierungszinssatzes führt zu einer Verringerung des Fair Value, wohingegen ein Rückgang dieses Faktors den Fair Value erhöht. Eine Veränderung dieser Bewertungsparameter um 10 % hat jedoch nur einen geringen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

Daneben werden im Ausnahmefall für bestimmte Anteile die fortgeführten Anschaffungskosten als angemessene Näherungslösung für den Fair Value angesehen. Auch in diesem Fall ist eine Sensitivitätsanalyse mangels der spezifischen verwendeten Parameter nicht anwendbar.

Alle Veränderungen der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet in Level 3 spiegeln sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wider. Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (OCI) bewertet werden, liegen hingegen in Level 3 nicht vor.

Die verwendeten Bewertungsverfahren sind in der folgenden Tabelle (Quantitative Informationen über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Level 3) aufgeführt.

Quantitative Informationen über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Level 3

	Beizulegender Zeitwert		Bewertungsmethoden	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite in %	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021			31.12.2022	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**3 632 691**	**3 004 089**				
Beteiligungen ohne alternative Investments	440 526	235 839				
	27 980	25 902	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse	8,08–12,82	6,85–13,10
	18 075	19 626	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
	394 471	190 311	Net-Asset-Value-Verfahren	n/a	n/a	n/a
Beteiligungen in alternative Investments	3 119 607	2 550 173				
Andere Finanzunternehmen	3 032 299	2 434 773				
	11 349	83 100	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
	3 020 950	2 351 673	Adjusted-Net-Asset Value-Verfahren[1]	n/a	n/a	n/a
Andere Unternehmen	87 308	115 400				
	24 843	22 594	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse	4,75	3,24
	62 465	92 806	Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren[1]	n/a	n/a	n/a
Aktien	32 276	181 242				
	32 206	31 455	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
	70	149 787	Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren[1]	n/a	n/a	n/a
Investmentfondsanteile	2 720	3 176	Adjusted-Net-Asse-Value-Verfahren[1]	n/a	n/a	n/a
Festverzinsliche Finanz-instrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	36 484	28 741	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1 078	4 918	Black-Scholes-Modell	Indexgewichtung, Volatilität	n/a	n/a

1 Die Ermittlung der zugelieferten Net Asset Values erfolgt für die einzelnen Investments konzernextern mittels anerkannter Bewertungsverfahren wie z. B. DCF-, Multiplikator- sowie Ertragswertverfahren. Die Bewertungen richten sich dabei regelmäßig nach den IPEV Valuation Guidelines. Da in die Ermittlung des Net Asset Value eine Vielzahl an Investments eingeht und die Informationen über die dortigen Bewertungsverfahren und Parameter (einschließlich z. B. der Bereinigung um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche des Fondsmanagers) nicht vollständig bzw. uneinheitlich zur Verfügung stehen, unterbleibt die Angabe einer Bandbreite.

(39) Angaben zu Sicherungsbeziehungen

Angaben zum Sicherungsgeschäft

	Fair-Value-Hedges Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Nominalwerte aus Sicherungsbeziehungen	17 728 000	9 129 000
bis 1 Jahr	500 000	1 021 000
1–5 Jahre	5 324 000	1 755 000
über 5 Jahre	11 904 000	6 353 000
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	522	6 099
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	25 466	–
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	–430 536	–210 210

Die Sicherungsinstrumente sind in den Bilanzposten Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen beziehungsweise Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen ausgewiesen.

Angaben zum gesicherten Grundgeschäft

	Fair-Value-Hedges Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps			
	Bestehende Hedges		Beendete Hedges	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Buchwerte aus Sicherungsbeziehungen				
Vermögenswerte	1 008 151	2 601 036	–	–
Verbindlichkeiten	1 978 234	2 881 372	–	–
Kumulierte und dem abgesicherten Risiko zuzurechnende Änderungen	–	–	–	–
Vermögenswerte	253 402	67 742	643	–23 992
Verbindlichkeiten	619 355	41 421	53 541	71 145
Veränderung aus dem abgesicherten Risiko	510 876	249 820	–	–

Die Grundgeschäfte sind in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Verbindlichkeiten

Angaben zu den Auswirkungen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Fair-Value-Hedges	
	Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Unrealisierte Gewinne/Verluste im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	n/a	n/a
Erträge/Aufwendungen aus ineffektiven Teilen	74 230	17 442
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Rücklagen für Cashflow-Hedges	n/a	n/a

Die Erträge und Aufwendungen aus ineffektiven Teilen sind im Bewertungsergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

(40) Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, gestellte und erhaltene Sicherheiten sowie Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

In der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr wurden finanzielle Vermögenswerte übertragen, welche nicht oder nicht vollständig ausgebucht wurden. Dies betrifft im W&W-Konzern ausnahmslos Wertpapiere, welche im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften in Pension gegeben bzw. Wertpapiere, die im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften verliehen wurden. Diese Wertpapiere sind in der Berichtsperiode der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) und den hieraus resultierenden Klassen zugeordnet und unterliegen den gleichen Marktpreis- und Adressausfallrisiken.

Pensionsgebergeschäfte im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften sind davon geprägt, dass Wertpapiere gegen Zahlung eines Betrags übertragen werden, gleichzeitig jedoch vereinbart wird, dass diese Wertpapiere zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrags an den Pensionsgeber zurückgegeben werden müssen. Zusätzlich zum Kaufpreis werden – in Abhängigkeit vom Marktwert der in Pension gegebenen Wertpapiere – Sicherheiten gestellt bzw. erhalten. Im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften werden Wertpapiere gegen Stellung von baren oder unbaren Sicherheiten verliehen. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Wertpapiere an den Verleiher zurückzugeben. Die in Pension oder Leihe gegebenen Wertpapiere werden weiterhin entsprechend der bisherigen Kategorisierung in der Bilanz des W&W-Konzerns ausgewiesen. Für diese Wertpapiere besteht eine eingeschränkte Verfügungsmacht seitens des W&W-Konzerns. Gleichzeitig wird eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des erhaltenen Geldbetrags passiviert. Unbare Sicherheiten werden nur ausgewiesen, wenn der W&W-Konzern ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs des Emittenten zu einem Weiterverkauf oder einer Verpfändung berechtigt ist. Dies ist nicht der Fall.

Der Zusammenhang zwischen den in Pension bzw. Leihe gegebenen Wertpapieren sowie den dazugehörigen Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Übertragungen finanzieller Vermögenswerte

						Buchwert
	Wertpapierpensionsgeschäfte		Wertpapierleihegeschäfte			Summe
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**432 808**	**705 820**	**32 462**	**61 990**	**465 270**	**767 810**
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	432 808	705 820	32 462	61 990	465 270	767 810
Summe	**432 808**	**705 820**	**32 462**	**61 990**	**465 270**	**767 810**
Zugehörige Verbindlichkeiten	432 808	705 820	32 462	61 990[1]	465 270	767 810[1]
Nettoposition	–	–	–	–[1]	–	–[1]

1 Vorjahreszahl angepasst.

Zum 31. Dezember 2022 waren wie im Vorjahr keine Wertpapiere im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften hereingenommen und anschließend weitergereicht worden.

Darüber hinausgehende Geschäftsvorfälle, bei denen der W&W-Konzern anhaltende Engagements aus der Übertragung zurückbehalten hat, bestanden ebenfalls nicht.

Als Sicherheit gestellte Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit gestellt 2022

	Übertragene finanzielle Vermögenswerte	Offenmarkt-geschäfte mit Zentralnoten-banken	Gestellte, aber nicht in Anspruch genommene Sicherheiten	Summe
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**465 270**	**500 706**	**89 134**	**1 055 110**
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	465 270	500 706	89 134	1 055 110
Summe	**465 270**	**500 706**	**89 134**	**1 055 110**

Finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit gestellt 2021

	Übertragene finanzielle Vermögenswerte	Offenmarkt-geschäfte mit Zentralnoten-banken	Gestellte, aber nicht in Anspruch genommene Sicherheiten	Summe
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**767 810**	**199 978**	**883 257**	**1 851 045**
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	767 810	199 978	883 257	1 851 045
Summe	**767 810**	**199 978**	**883 257**	**1 851 045**

Bei den gestellten, aber nicht in Anspruch genommenen Sicherheiten handelt es sich zum überwiegenden Teil um Wertpapiere, die bei der Clearstream International S.A. sowie bei der Deutschen Bundesbank unter marktüblichen Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt sind. In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden, wie im Vorjahr, keine Wertpapiere aus dem Treuhanddepot bei der Clearstream International S.A. für Abwicklungs- und Verwahrdienstleistungen von emittierten Pfandbriefen verpfändet.

Für im Rahmen besonderer Kreditprogramme von der KfW aufgenommene Refinanzierungsmittel wurden Forderungen an Kunden in Höhe von 530,6 (Vj. 519,4) Mio € zur Besicherung an die KfW abgetreten. Beim W&W-Konzern verbleibt ein Ausfallrisiko in Bezug auf die Forderungen an die Endkreditnehmer. Die Höhe der gestellten Barsicherheiten für Derivate beträgt konzernweit 191,8 (Vj. 244,0) Mio €.

Für die vorliegenden Wertpapierpensionsgeschäfte wurden wie im Vorjahr neben den Wertpapiersicherheiten keine zusätzlichen Barsicherheiten gestellt.

Zum Bilanzstichtag wurden Kredite in Höhe von 500,0 Mio € (Vj. 200,0 Mio €) von der Deutschen Bundesbank im Rahmen von Offenmarktgeschäften gezogen. Zur Besicherung wird von der Deutschen Bundesbank eine entsprechend hohe Lagerung von Wertpapieren im Deutsche-Bundesbank-Depot als Sicherheit gefordert. Wertpapiere, die zur Sicherung der Kredite im Depot der Deutschen Bundesbank lagern, können beliebig gegen andere von der Europäischen Zentralbank akzeptierte Wertpapiere ausgetauscht werden, sofern der geforderte Beleihungswert nicht unterschritten wird.

Ferner sind bei den deutschen Erstversicherern des W&W-Konzerns die versicherungstechnischen Passiva entsprechend den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen durch die dem Sicherungsvermögen zugeordneten Vermögenswerte (Finanzinstrumente sowie Immobilien) bedeckt. Die dem Sicherungsvermögen zugeordneten Vermögenswerte stehen vorrangig

für die Befriedigung der Ansprüche der Versicherungsnehmer zur Verfügung. Die anteilige Zuordnung der einzelnen Vermögenswerte zum Sicherungsvermögen ist dem IFRS-Konzernabschluss nicht zu entnehmen.

Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte

Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte können ausschließlich im Fall einer Vertragsverletzung verwertet werden. Sicherheiten, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs des Eigentümers veräußert oder verpfändet werden dürfen, liegen nicht vor.

Die Höhe der erhaltenen Barsicherheiten für Wertpapierpensionsgebergeschäfte beträgt konzernweit 432,8 (Vj. 705,8) Mio €.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Der W&W-Konzern weist finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zum Nettobetrag aus, wenn für die betreffenden Aufrechnungsvereinbarungen, unter denen diese abgeschlossen werden, die Saldierungskriterien des IAS 32.42 erfüllt werden. Der W&W-Konzern saldiert Finanzinstrumente in der Bilanz, deren Clearing über den zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG durchgeführt wird.

Erfüllen Aufrechnungsvereinbarungen die Saldierungskriterien nach IAS 32 nicht vollständig, erfolgt in der Bilanz eine unsaldierte Darstellung. Dies ist regelmäßig der Fall, wenn bei Zahlungsausfall oder Insolvenz einer Vertragspartei und im normalen Geschäftsverlauf der Rechtsanspruch auf Verrechnung nicht stets rechtlich durchsetzbar oder eine Verrechnung nicht vorgesehen ist. Dies gilt im W&W-Konzern u. a. für bilateral unter Rahmenverträgen abgeschlossene Geschäfte ohne Einschaltung eines zentralen Kontrahenten. Die diesen Aufrechnungsvereinbarungen unterliegenden Aufrechnungseffekte sind im Anhang zu zeigen und nachfolgend dargestellt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Derivate und Wertpapierpensionsgeschäfte, welche einer Aufrechnungsrahmenvereinbarung unterliegen. Einbezogen werden auch die von der jeweiligen Vertragspartei erhaltenen oder gestellten Sicherheiten. Der W&W-Konzern nimmt beim Clearing über den zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG die Möglichkeit wahr, Wertpapiersicherheiten für die Initial Margin stellen zu können.

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2022

	Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung	Saldierungsbetrag finanzieller Verbindlichkeiten	Bilanzierter Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanz-instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Derivate (Aufrechnung rechtlich durchsetzbar)	1 536 050	–1 534 282	1 768	–	–	1 768
Derivate (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	340 472	–	340 472	–6 035	–298 961	35 476

Saldierung finanzieller Verbindlichkeiten 2022

	Bruttobetrag finanzieller Verbindlichkeiten vor Saldierung	Saldierungsbetrag finanzieller Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag finanzieller Verbindlichkeiten	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanz-instrumente	Gestellte (Bar-) Sicherheiten	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Derivate (Aufrechnung rechtlich durchsetzbar)	1 534 282	–1 534 282	–	–	–136 107	–136 107
Derivate (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	58 172	–	58 172	815	–191 806	–132 819
Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und ähnliche Vereinbarungen (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	465 270	–	465 270	–465 270	–	–

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2021

	Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung	Saldierungsbetrag finanzieller Verbindlichkeiten	Bilanzierter Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanz-instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Derivate (Aufrechnung rechtlich durchsetzbar)	547 575	–534 859	12 716	–	–	12 716
Derivate (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	78 415	–	78 415	–26 970	–50 934	511

Saldierung finanzieller Verbindlichkeiten 2021

	Bruttobetrag finanzieller Verbindlichkeiten vor Saldierung	Saldierungsbetrag finanzieller Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag finanzieller Verbindlichkeiten	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanz-instrumente	Gestellte (Bar-) Sicherheiten	
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Derivate (Aufrechnung rechtlich durchsetzbar)	534 859	–534 859	–	–	–100 000	–100 000
Derivate (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	178 399	–	178 399	–8 865	–157 663	11 871
Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und ähnliche Vereinbarungen (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	705 820	–	705 820	–705 820	–	–

(41) Treuhandgeschäfte

Die nicht in der Bilanz auszuweisenden Treuhandgeschäfte hatten folgenden Umfang:

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Treuhandvermögen nach dem Baugesetzbuch	19 701	14 178
Sonstige	3	8
Treuhandvermögen	**19 704**	**14 186**
Treuhandverbindlichkeiten nach dem Baugesetzbuch	19 701	14 178
Sonstige	3	8
Treuhandverbindlichkeiten	**19 704**	**14 186**

(42) Ergänzende Angaben zur Wirkung von Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und -verluste je Kategorie von Finanzinstrumenten, die in der folgenden Tabelle abgebildet sind, setzen sich wie folgt zusammen:

- Nettogewinne beinhalten Veräußerungsgewinne, Bewertungsgewinne, Erträge aus der Risikovorsorge, nachträgliche Eingänge auf abgeschriebene Finanzinstrumente sowie Währungsgewinne aus der Stichtagsbewertung.
- Nettoverluste umfassen Veräußerungsverluste, Bewertungsverluste, Risikovorsorgeaufwendungen sowie Währungsverluste aus der Stichtagsbewertung.
- Zinserträge bzw. -aufwendungen sowie Provisionserträge bzw. -aufwendungen sind nicht in den Nettogewinnen bzw. -verlusten enthalten. Dividenden werden ebenfalls nicht in den Nettogewinnen ausgewiesen.

Nettogewinne/-verluste

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**–1 812 641**	**46 557**
Nettogewinne	2 148 574	1 315 361
Nettoverluste	–3 961 215	–1 268 804
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**–8 584 354**	**–2 481 045**
davon erfolgsneutral erfasst	–8 922 424	–3 664 221
davon erfolgswirksam erfasst	268 446	334 014
Nettogewinne	290 152	351 420
Nettoverluste	–21 706	–17 406
aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	69 624	849 162
Nettogewinne	427 853	867 955
Nettoverluste	–358 229	–18 793
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**36 187**	**25 513**
Nettogewinne	148 455	108 793
Nettoverluste	–112 268	–83 280
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**6 681**	**–1 059**
Nettogewinne	9 039	223
Nettoverluste	–2 358	–1 282

Für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beträgt der Gesamtzinsertrag 457,0 (Vj. 481,3) Mio €, der Gesamtzinsaufwand beläuft sich auf 246,3 (Vj. 348,4) Mio €.

Der Gesamtzinsertrag für die finanziellen Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt 549,0 (Vj. 603,6) Mio €.

Aus der Währungsumrechnung – mit Ausnahme der Währungsumrechnung aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden – resultieren zudem Währungserträge in Höhe von 353,0 (Vj. 371,1) Mio € und Währungsaufwendungen in Höhe von 32,5 (Vj. 16,6) Mio €.

Die finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betrugen 28 215,7 (Vj. 26 243,3) Mio €, die finanziellen Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betrugen 10 276,6 (Vj. 10 727,8) Mio €.

Die finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betrugen 28 664,7 (Vj. 28 604,9) Mio €, die finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betrugen 65,9 (Vj. 218,2) Mio €.

(43) Erfasste Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Es lagen im Berichtsjahr keine wesentlichen Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, vor.

Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen

(44) Risikomanagement

In der W&W-Gruppe besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und -controllingsystem, das die nach den jeweiligen Geschäftserfordernissen ausgerichteten Systeme und Methoden der Einzelunternehmen konsistent verbindet.

Das Risikomanagement- und -controllingsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit. Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Beurteilung und Bewertung sowie die Überwachung und das Reporting der von den risikonehmenden Stellen eingegangenen Risiken. Zudem überwacht es die Maßnahmen zur Risikosteuerung. Das Risikomanagement der W&W-Gruppe nimmt folgende Kernfunktionen war:

- **Legalfunktion:** Einhaltung der einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement und Schaffung rechtlicher Voraussetzungen zur Fortsetzung des Geschäftsbetriebs.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung bestandsgefährdender Risiken, Erhalt finanzieller Sicherheit und Entwicklung von Strategien zur Sicherung der Unternehmensexistenz und der dafür notwendigen Kapitalbasis.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer transparenten Risikokommunikation in der W&W-Gruppe sowie aktives Hinweisen auf Mängel und Verbesserungspotenziale im Risikomanagement.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungsimpulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre durch eine Risikokapitalallokation, die das Wahrnehmen von Chancen ermöglicht.

Abgeleitet aus den Kernfunktionen des Risikomanagements werden folgende **übergeordnete Ziele** verfolgt:

- **Schaffung von Transparenz bezüglich Risiken,**
- **Einsatz adäquater Instrumente zur Risikosteuerung,**
- **Sicherstellung und Überwachung der Kapitalausstattung,**
- **Schaffung einer Basis für eine risiko- und wertorientierte Unternehmenssteuerung,**
- **Förderung und Etablierung einer gruppenweiten Risikokultur.**

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der W&W-Gruppe mit ihren beiden Traditionsmarken Wüstenrot und Württembergische und der Digitalmarke Adam Riese zu schützen. Die Reputation der W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden stellt einen wesentlichen Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg dar.

Das **Risk Management Framework** bildet das Rahmenwerk des Risikomanagements.

Die **integrierte Risikostrategie** legt den strategischen Rahmen des Risikomanagementsystems der W&W-Gruppe (Finanzkonglomerat W&W), der Solvency-II-Gruppe (Versicherungsgruppe) sowie der Wüstenrot & Württembergische AG fest. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation. Innerhalb dieses Rahmens werden der sich aus der Geschäftsstrategie und dem Risikoprofil ergebende Risikoappetit, die übergreifenden Risikoziele sowie der Einsatz konsistenter Standards, Methoden, Verfahren und Instrumente definiert.

Die **Group Risk Policy** definiert den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und ist Voraussetzung für ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe. Dieser Rahmen soll einen übergreifend vergleichbaren Qualitätsstandard und eine hohe Durchgängigkeit auf allen Ebenen der Gruppe sicherstellen. Als wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Risikokultur fördern die Group Risk Policy und die darin festgelegten Prozesse und Systeme das erforderliche Risikobewusstsein.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind definiert. Innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller nachfolgenden Gremien, Committees und Funktionen sowie deren Schnittstellen und Berichtswege untereinander festgelegt, womit ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt ist.

Der **Aufsichtsrat der W&W AG** überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie die Umsetzung der Risikostrategie einschließlich des Risikoappetits. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. dessen Risiko- und Prüfungsausschusses.

Dem **Risiko- und Prüfungsausschuss der W&W AG** sowie den entsprechenden Ausschüssen der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden regelmäßig die gemäß Geschäftsordnung geforderten Informationen, insbesondere die Risikoberichte mit der Beschreibung der aktuellen Risikosituation und der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen vorgelegt.

Der **Vorstand der W&W AG** trägt gemeinschaftlich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der W&W-Gruppe. Er ist oberstes Entscheidungsorgan in Risikofragen. Hierzu gehört auch, dass das gruppenübergreifend eingerichtete Risikomanagementsystem wirksam und angemessen umgesetzt, aufrechterhalten sowie weiterentwickelt wird. Ferner zählen dazu auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur. Innerhalb des Vorstands der W&W AG ist der Chief Risk Officer (CRO) für das Risikomanagement zuständig.

Das **Group Board Risk** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements unterstützt den Vorstand der W&W AG und das Management Board in Risikofragen. Reguläre Mitglieder des Group Board Risk sind der Chief Risk Officer (CRO) der W&W AG und der CRO des Geschäftsfelds Wohnen, die Inhaber der Schlüsselfunktionen Risikomanagement der W&W AG, der W&W-Gruppe, der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Versicherung AG sowie der Inhaber der Risikocontrollingfunktion der Wüstenrot Bausparkasse AG. Ferner sind ausgewählte Beisitzer Teil des Gremiums. Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Group Board Risk überwacht das Risikoprofil der W&W-Gruppe, deren angemessene Kapitalisierung und deren Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie zum Einsatz einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement und schlägt diese den Vorständen der Gruppe zur Entscheidung vor bzw. beschließt diese im Rahmen seiner Kompetenzen.

Das **Risk Board Versichern** steuert und überwacht Risiken im Geschäftsfeld Versichern (Württembergische). Im Geschäftsfeld Wohnen (Wüstenrot) ist das Risk Board BSW etabliert. Die Teilnahme der verantwortlichen Vorstände und betroffenen Fachabteilungen gewährleistet neben der Integration einzelgesellschaftlicher Sachverhalte einen schnellen Informationsaustausch sowie rasche Entscheidungsfindung.

Der **Risikomanagementprozess** in der W&W-Gruppe basiert auf dem in der integrierten Risikostrategie sowie im Folgenden beschriebenen Regelkreislauf.

Risikoidentifikation. Die systematische Identifikation von Risiken erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur sowie bei anlassbezogenen unterjährigen Überprüfungen der Risikosituation. Die eingegangenen oder potenziellen Risiken werden in einer Softwareanwendung erfasst und dokumentiert. Die Risiken werden mithilfe definierter Schwellenwerte in unwesentliche und wesentliche Risiken differenziert. Zudem wird beurteilt, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Durch die hohe Durchdringung der Organisation trägt die Risikoinventur maßgeblich zur Förderung einer angemessenen Risikokultur bei.

Die systematische Erfassung von Schadenfällen gibt Hinweise auf neue bzw. sich verändernde Risiken im Bereich des operationellen Risikos und trägt insofern ebenfalls zur Risikoidentifikation bei.

Zur Identifizierung von Risiken durch die Einführung neuer Produkte und Vertriebswege bzw. durch die Erschließung neuer Märkte ist ein Neue-Produkte-Prozess implementiert. In diesem Prozess sind die Risikocontrollingeinheiten auf Gruppen- und Einzelunternehmensebene eingebunden.

Risikobeurteilung. Alle Methoden, Prozesse und Systeme, die der risikoadäquaten Bewertung von identifizierten Risiken dienen, fallen in diesen Prozessschritt. Die Bewertung erfolgt in weiten Teilen mit stochastischen Verfahren unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, werden analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen eingesetzt.

Für die Messung der Risiken aus einer ökonomischen Perspektive werden sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene der W&W-Einzelunternehmen die jeweiligen gesetzlichen bzw. regulatorisch vorgesehenen Sicherheitsniveaus zugrunde gelegt:

- Für die dem Versicherungsaufsichtsrecht unterliegenden W&W-Einzelunternehmen inkl. der W&W AG entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,5 % bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.
- Für die Wüstenrot Bausparkasse AG entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,9 % bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.

Für die W&W-Gruppe erfolgt ein Ausweis der Risiken auf einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Die Ziel- und Mindestquoten für die ökonomische Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene leiten sich dabei aus dem Kapitalbedarf ab, der sich aus der Einhaltung der oben genannten Sicherheitsniveaus in den zugehörigen Einzelunternehmen ergibt. Damit wird insgesamt ein 99,5 % übersteigendes Sicherheitsniveau erreicht.

Darüber hinaus erfolgt die Risikobeurteilung in der aufsichtsrechtlichen (normativen) Perspektive anhand der regulatorischen Risikokennzahlen. Kommen einzelunternehmensspezifische Bilanz-/GuV-orientierte Risikomodelle zum Einsatz, wird diesen ein Sicherheitsniveau von mindestens 95,0 % zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse dieser Bewertungen beziehen wir unter Beachtung potenzieller Risikokonzentrationen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit bzw. in weiterführende Risikocontrollinginstrumente ein. Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stress-Szenarien führen wir regelmäßig Sensitivitätsanalysen durch. Kennzahlenanalysen wie z. B. Risiko(frühwarn)indikatoren ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

Risikonahme und Risikosteuerung. Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben durch die jeweils in den Einzelunternehmen zuständigen Entscheidungsträger. Auf der Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche in unseren operativen Einzelgesellschaften ihre Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Bei der Überschreitung festgelegter Schwellenwerte werden vorab definierte Handlungen oder Eskalationsprozesse angestoßen. Die risikonehmende Stelle ist grundsätzlich für die Steuerung und Kontrolle bei ihr eingegangener Risiken verantwortlich. Sie entscheidet über Produkte, Transaktionen und risikosteuernde Maßnahmen der ersten Verteidigungslinie. Dabei ist sicherzustellen, dass die eingegangenen Risiken in das von der Risikostrategie der W&W-Gruppe bzw. eines ihrer Einzelunternehmen vorgesehene Risikoprofil passen, ob die Tragfähigkeit sowie vorgegebene Risikolimite und Risikolinien eingehalten werden. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Aufgaben wird eine strikte Funktionstrennung eingehalten. Wesentliche Steuerungsgrößen sind auf Konzernebene der Konzernüberschuss sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen. Zur Verknüpfung der Ertrags- und Risikosteuerung führen wir flankierende Analysen im Sinne der wertorientierten Steuerung durch. Darunter verstehen wir unter anderem eine barwertige Ertragsbetrachtung, Kapitaloptimierung und -allokation sowie die interne Risikosteuerung.

Die Beurteilung der Auskömmlichkeit der Risikokapitalisierung erfolgt in mehreren Dimensionen, die grundsätzlich gleichberechtigt nebeneinanderstehen, jedoch unterschiedliche Zielsetzungen und Aspekte beleuchten:

- Die ökonomische Perspektive beurteilt die Fähigkeit der Risikodeckung, d. h. die nachhaltige Sicherung der Substanz des Unternehmens zum Schutz der Kunden und erstrangigen Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.
- Die normative Perspektive betrachtet die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen an die Risikokapitalisierung, um den Geschäftsbetrieb in geplanter Weise fortführen zu können.

Entsprechend den Erfordernissen der Bilanz-/GuV-Steuerung finden auf Einzelunternehmensebene zudem spezifische Bilanz-/GuV-orientierte Risikomodelle Anwendung. Während das ökonomische Risikotragfähigkeitskonzept und die bilanziellen Risikomodelle intern selbst entwickelt und parametrisiert werden, folgt das aufsichtsrechtliche Verfahren extern vorgegebenen Systematiken.

Risikoüberwachung. Zur Risikofrüherkennung werden Risikoindikatoren eingesetzt, um Veränderungen der Risikosituation zu überwachen. Als Indikatoren dienen hierbei sowohl Finanz- und Risikoindikatoren (z. B. Risikotragfähigkeitsquoten, Limitauslastungen), aufsichtsrechtliche Kennzahlen (z. B. Kapitalkennziffern, Liquidity Coverage Ratio) als auch Marktindikatoren (z. B. Aktienkurse, Credit Spreads). Die wesentlichen quantifizierbaren Risiken werden durch Limite und Linien begrenzt. Geschäfte werden nur im Rahmen dieser Limite und Linien getätigt. Limite werden maximal in der Höhe vergeben, in welcher auch bei vollständiger Auslastung der Limite die jeweiligen Mindestquoten der ökonomischen Risikotragfähigkeit eingehalten sind. Durch die Einrichtung eines entsprechenden Limit- und Liniensystems werden insbesondere Risikokonzentrationen sowohl auf Ebene der Einzelunternehmen als auch auf Ebene des Finanzkonglomerats

limitiert. Die von der Risikonahme unabhängige Überwachung der Risiken erfolgt primär auf Ebene der Einzelunternehmen. Soweit die Risiken auch auf Gruppenebene wesentlich sind bzw. sich unternehmensübergreifende wesentliche Risiken ergeben, werden diese zusätzlich auf Gruppenebene überwacht. Aus den Überwachungsaktivitäten werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zu einem frühzeitig korrigierenden Eingreifen mit Blick auf die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele führen und einem entsprechenden Maßnahmencontrolling unterliegen.

Risikoberichterstattung. Mittels der etablierten Berichtsprozesse erfolgt eine zeitnahe und regelmäßige Berichterstattung über die Risikolage der verschiedenen Gruppen sowie der Einzelunternehmen. Der Informationsfluss über die Risikosituation der Einzelunternehmen in der W&W-Gruppe erfolgt dabei durch die interne Risikoberichterstattung, Risikoinventur und Risikotragfähigkeitsrechnung. Die hieraus resultierenden Ergebnisse der gruppenangehörigen Unternehmen werden an die für die W&W-Gruppe zuständige Risikocontrollingfunktion übermittelt und dort in Bezug auf die Auswirkungen auf die W&W-Gruppe aggregiert und analysiert.

Kernelement des Risikoberichtssystems ist der vierteljährliche Gesamtrisikobericht an das Group Board Risk, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In diesem Bericht werden insbesondere die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz, die Einhaltung der Limite und Linien, vorhandene Risikokonzentrationen, die Ergebnisse der Stresstests sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dargestellt. Über signifikante Entwicklungen der Risikofrühwarnindikatoren wird in diesem Rahmen ebenfalls berichtet. Dieser Gesamtrisikobericht wird im Group Board Risk vorgestellt und hinsichtlich der Risikoeinschätzung diskutiert. Auf dieser Basis werden gegebenenfalls Handlungsempfehlungen bzw. -maßnahmen für die W&W-Gruppe festgelegt, welche von den zuständigen Risikomanagementeinheiten umgesetzt und nachgehalten werden.

Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen leiten wir je nach Kritikalität dem Group Board Risk, dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat unverzüglich weiter. Für die interne Ad-hoc-Risikoberichterstattung haben wir Prozesse und Meldeverfahren auf Gruppen- sowie Einzelunternehmensebene eingerichtet. Als Schwellenwerte finden quantitative Kriterien Anwendung, die sich grundsätzlich an internen und aufsichtsrechtlichen Kenngrößen orientieren. Darüber hinaus wird bei Eintreten qualitativ wesentlicher Ereignisse eine entsprechende Ad-hoc-Risikoberichterstattung durchgeführt.

Prüfung des Risikomanagementsystems. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird W&W-intern überprüft. Insbesondere prüft die interne Revision auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und der Prozesse in allen Bereichen. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen wird das Risikofrüherkennungssystem auf Einzelunternehmensebene sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements auf Ebene der Bausparkasse sowie auf Finanzkonglomeratsebene W&W geprüft. Grundsätze und Organisation sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Bei der Steuerung des Risikoprofils wird darauf geachtet, **Risikokonzentrationen** aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen zu vermeiden, um ein ausgewogenes Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Daneben wird im Rahmen der Risikosteuerung ein angemessenes Verhältnis des Risikokapitalbedarfs der Risikobereiche angestrebt, um die Anfälligkeit gegenüber einzelnen Risiken zu begrenzen.

Unter Risikokonzentrationen sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich entweder durch Kumulation gleichartiger Risiken oder aber durch Kumulation verschiedener Risiken, beispielsweise auf eine einzelne Adresse ergeben können, und dabei groß genug sind, die Solvabilität oder die Finanzlage des Einzelunternehmens oder der Gruppe zu gefährden.

Die unter Risikokonzentrationen zu verstehenden potenziellen Verluste können sich entweder durch Intra-Risikokonzentrationen oder durch Inter-Risikokonzentrationen ergeben. Als Intra-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb eines Risikobereichs oder auf Gruppenebene durch die Kumulation gleichartiger Risiken bei mehreren gruppenzugehörigen Unternehmen entstehen. Als Inter-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikobereiche hinweg auf Einzelunternehmens- und Gruppenebene entstehen.

Aufgrund des Geschäftsmodells der W&W-Gruppe und ihrer Einzelunternehmen können sich potenzielle Risikokonzentrationen insbesondere aus der Kapitalanlage und der wirtschaftlichen und regionalen Struktur des Kundengeschäfts (Kundenkreditgeschäft, Versicherungsgeschäft) ergeben. Branchentypisch ist die W&W-Gruppe wegen regulatorischer Anforderungen und interne Bonitätsansprüchen mit ihren Kapitalanlagen jedoch sektoral stark in Staatsanleihen und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie regional stark in Europa investiert. Demzufolge trägt die W&W-Gruppe neben dem Kreditrisiko der einzelnen Adresse besonders das systemische Risiko des Finanzsektors und der ihm zugehörigen Einzeladressen.

Unsere Kundenkreditportfolios weisen wegen ihrer hohen Granularität dagegen keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf.

Weitere Konzentrationen bestehen durch bewusst über die strategische Asset Allocation eingegangenen Positionierungen in einzelne Asset-Klassen (Aktien, Beteiligungen, Renten). Als Finanzkonglomerat besteht für die W&W-Gruppe grundsätzlich eine übergreifende Abhängigkeit von diversen externen Einflussfaktoren (z. B. aktuelles Zinsumfeld, verändertes Kundenverhalten, Digitalisierung, Regulierungsdruck, Branchenreputation). Bei dieser Konzentration handelt es sich um eine bewusst geschäftsstrategisch eingegangene Risikokonzentration. Im Zusammenhang mit einer umfangreichen oder mehreren gleichartigen Auslagerungen sowie durch eine Häufung von Projektvorhaben insbesondere aus Großprojekten können Konzentrationen im operationellen Risiko entstehen.

Zur Steuerung der Konzentrationen sind Instrumente und Methoden etabliert. Den Konzentrationen im Kapitalanlagebereich begegnen wir unter anderem durch die Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen sowie die Überwachung von Exposurekonzentrationen. Im Kredit- und Versicherungsgeschäft greifen klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie der Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes bei verschiedenen Anbietern guter Bonität.

Die Messung von Intra-Risikokonzentrationen erfolgt innerhalb der einzelnen Risikobereiche implizit über die Risikoquantifizierung sowie über flankierende Stresstests. Risikokonzentrationen innerhalb des Marktpreisrisikos werden dabei im Rahmen der strategischen Asset Allocation durch die Einhaltung spezieller Mischungsquoten über verschiedene Asset-Klassen hinweg limitiert. Risikokonzentrationen innerhalb des Adressrisikos werden durch ein Risikoliniensystem, welches das Anlagevolumen bei einzelnen Schuldnergruppen begrenzt, limitiert.

Potenzielle Inter-Risikokonzentrationen schlagen sich in einer erhöhten Abhängigkeit der Risiken aus verschiedenen Risikobereichen nieder. Die Quantifizierung des Gesamtrisikokapitalbedarfs auf Ebene der W&W AG und der W&W-Gruppe erfolgt undiversifiziert durch Addition der Risikokapitalbedarfe in den einzelnen Risikobereichen (z. B. Marktpreisrisiko, Adressrisiko, versicherungstechnisches Risiko) und berücksichtigt somit ein hohes Maß an Abhängigkeit zwischen den Risikobereichen. Ergänzend werden risikobereichsübergreifende Stresstests durchgeführt, welche mögliche Wirkungszusammenhänge zwischen Marktpreis- und Adressrisiken, insbesondere in Phasen eines schweren konjunkturellen Abschwungs aufzeigen.

Für weiterführende Informationen zum Risikomanagement in der W&W-Gruppe wird auf die Risikoberichterstattung im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

(45) Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko als ein Teil des Zinsrisikos und eine Form der Marktpreisrisiken beschreibt die Gefahr von Wertänderungen der in Zinspapieren gehaltenen Vermögenswerte und/oder Verbindlichkeiten aufgrund einer Verschiebung und/oder Drehung der Marktzinskurven. Das Zinsänderungsrisiko resultiert aus dem Marktwertrisiko der Kapitalanlagen in Verbindung mit der Verpflichtung, den Garantiezins sowie die garantierten Rückkaufswerte für die Versicherungsnehmer zu erwirtschaften.

Vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsniveaus und der damit einhergehenden Belastung der Reservesituation bestehen für die W&W-Gruppe (insbesondere in der Württembergische Lebensversicherung AG und Wüstenrot Bausparkasse AG) Risiken aus der Perspektive des Jahresergebnisses bzw. aus ökonomischer Perspektive.

Im Falle eines weiteren Zinsanstiegs oder einer vergleichbaren Spreadausweitung würden sich aktivseitig verstärkt stille Lasten aufbauen und Abschreibungen erforderlich werden. Ferner könnten Kunden verstärkt von ihren Optionsrechten Gebrauch machen, wodurch stille Lasten realisiert würden. Mittel- bis langfristig würde sich das Szenario jedoch positiv auf den Asset-Liability-Mismatch einzahlen, da Neu- und Wiederanlagen wieder zu einem höheren Zinssatz möglich sind.

Ein Zinsrückgang hätte dagegen kurzfristig aufgrund der marktwertnahen Bewertung der Aktiva gemäß IFRS 9 positive Ergebniseffekte. Gleichzeitig ergäben sich mittel- bis langfristige Risiken aus den eingegangenen Verpflichtungen, da Neu- und Wiederanlagen nur zu einem geringeren Zinssatz möglich sind, was zu zusätzlichen Risiken aus der Ausweitung des Asset-Liability-Mismatchs führen würde, sodass künftig ggf. Reserven zur Erfüllung der Kundenansprüche realisiert werden müssten.

Der Referenzzins zur Bestimmung der Zinszusatzreserve für den Neubestand der Lebensversicherungen blieb 2022 mit 1,57 % unverändert gegenüber dem Vorjahr. Im Altbestand wurde in Anlehnung an die Regelungen der Zinszusatzreserve eine im Geschäftsplan geregelte Zinsverstärkung gestellt. Maßgeblich für die Höhe der Zinsverstärkung ist der Bewertungszins, der für die Württembergische Lebensversicherung AG 1,57 (Vj. 1,57) % und für die ARA Pensionskasse AG 2,10 (Vj. 2,11) % beträgt. Im Konzern WürttLeben erfolgte ein bestandsinduzierter Abbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung um - 106,1 Mio € auf 3 141,7 Mio €, während im Vorjahr eine zinsinduzierte Stärkung um 329,6 Mio € erfolgte.

Durch das Niedrigzinsniveau der letzten Jahre ergaben sich auch für die Pensionskassen, unter anderem die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, große Herausforderungen, was die Finanzierung des Aufbaus der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung unter der Nebenbedingung der aufsichtsrechtlichen Solvabilität angeht. Durch den deutlichen Zinsanstieg im Jahr 2022 hat sich die Finanzierung der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung unter der Nebenbedingung der aufsichtsrechtlichen Solvabilität für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG dahingehend entspannt, dass eine geringere Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung notwendig ist. Eine Rückkehr in eine Niedrigzinsphase würde die Situation wieder verschärfen. Die Angemessenheit der Rechnungsgrundlage Zins ist bei Beibehaltung des aktuellen Zinsniveaus auch langfristig gegeben. Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG erarbeitet gemeinsam mit ihrer Alleingesellschafterin Württembergische Lebensversicherung AG und in Abstimmung mit der BaFin weitreichende Lösungsvorschläge, die in Teilen bereits umgesetzt wurden.

Eine Gliederung der Deckungsrückstellung nach Art des versicherten Risikos und nach Versicherungssummen ist in den Erläuterungen zur Konzernbilanz in Note 47 enthalten.

Zur Steuerung des Zinsrisikos werden in der W&W-Gruppe Finanzderivate eingesetzt. Bei den derivativen Steuerungsinstrumenten handelt es sich insbesondere um Zins-Swaps sowie Futures, Terminkäufe und Terminverkäufe. Neben der überwiegenden Absicherung von Zinsrisiken dient ihr Einsatz auch zur Verminderung von Risikokonzentrationen. Sie werden als wirtschaftliche Sicherungsgeschäfte bzw. Erwerbsvorbereitungsgeschäfte im Risikomanagement- und -controllingprozess abgebildet.

Liegen für diese wirtschaftlichen Absicherungen die Voraussetzungen des Hedge Accounting vor, werden diese Sicherungsbeziehungen für das Geschäftsfeld Wohnen auch im IFRS-Konzernabschluss als solche abgebildet. In einer ökonomischen Sichtweise werden bei unserer Bausparkasse und unseren Versicherungsgesellschaften festverzinsliche Positionen gegen Wiederanlagerisiken und Vermögenswertverluste insbesondere sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene abgesichert (Fair-Value-Hedge). Außerdem werden bei der Bausparkasse variabel verzinsliche Forderungen und Wertpapiere der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI).

Die Auswirkungen einer möglichen Veränderung des Zinsniveaus um +/- 100 bzw. + 200 Basispunkte (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. auf das Sonstige Ergebnis (OCI) sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Angesichts des momentanen Zinsanstiegs und der Möglichkeit, dass sich dieser fortsetzt, betrachten wir neben den Sensitivitäten +/- 100 Basispunkte zusätzlich auch eine Sensitivität + 200 Basispunkte.

Die Entwicklungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden insbesondere durch Derivatepositionen und festverzinsliche Titel der Wüstenrot Bausparkasse AG geprägt. Die Richtung der Sensitivität hat sich gegenüber dem Vorjahr gedreht. Dies ist insbesondere auf eine Absicherung der Wüstenrot Bausparkasse AG gegen steigende Zinsen zurückzuführen.
Die Änderungen im Sonstigen Ergebnis sind im Wesentlichen auf die Entwicklungen aus den Rentenpapieren und Schuldscheindarlehen der Wüstenrot Bausparkasse AG und Württembergische Lebensversicherung AG zurückzuführen.

Für das Geschäftsfeld Versichern wirken sich sowohl in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als auch direkt im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnis hauptsächlich eine gesunkene Duration sowie ein geringeres Exposure aufgrund des Zinsanstiegs aus. Außerdem sind die rückläufigen Auswirkungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf ein geringeres Volumen an lang laufenden Receiver Swaps sowie Vorverkäufen zurückzuführen.

Bei Forderungspapieren und Baudarlehen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, besteht in Bezug auf das Periodenergebnis sowie auf das im Sonstigen Ergebnis (OCI) berücksichtigte Ergebnis kein vermögenswertorientiertes Zinsänderungsrisiko.

Zinsänderungsrisiko:
Nettoauswirkung nach latenter Steuer und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
+ 100 Basispunkte	48 642	–448 176	–435 437	–744 953
– 100 Basispunkte	–54 048	525 616	522 173	917 548
+ 200 Basispunkte	92 465	–835 636	–806 075	–1 370 197

Preisänderungsrisiken von Eigenkapitalinstrumenten

Das Preisänderungsrisiko von Eigenkapitalinstrumenten ist einerseits die allgemeine Gefahr, dass sich aufgrund von Marktbewegungen das Vermögen und damit das Ergebnis und/oder das Eigenkapital nachteilig verändern können. Andererseits beinhaltet es auch das spezifische Risiko, das durch emittentenbezogene Aspekte geprägt ist.

In der W&W-Gruppe wird das Preisänderungsrisiko von Eigenkapitalinstrumenten im Wesentlichen durch Aktien- und Beteiligungsrisiken geprägt. Das Aktienrisiko ist das Risiko, dass sich Verluste aus der Veränderung der Kurse aus offenen Aktienpositionen ergeben. Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass sich Verluste aus negativen Wertänderungen bei Beteiligungen sowie aus dem Ausfall von Dividenden oder zu leistenden Ertragszuschüssen ergeben. Die Steuerung des Preisänderungsrisikos von Eigenkapitalinstrumenten mittels Finanzderivaten erfolgt durch Aktienoptionen und Futures.

In der folgenden Übersicht ist dargestellt, welche Auswirkungen eine Erhöhung oder Verringerung der Marktwerte von Eigenkapitalinstrumenten um 10 % und 20 % auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung hätte. Dabei wurden die Auswirkungen nach latenter Steuer und bei den Personenversicherern darüber hinaus die Auswirkungen nach Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung dargestellt.

Die Entwicklungen werden insbesondere durch Aktienpositionen, Beteiligungen und alternative Investments der Württembergische Versicherung AG und Württembergische Lebensversicherung AG geprägt. Darüber hinaus wirken Aktienpositionen und Beteiligungen der W&W AG sowie entsprechende Positionen in Fondsbeständen.

Preisänderungsrisiko:
Nettoauswirkung nach latenter Steuer und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
+ 10 %	104 707	114 550
– 10 %	–103 111	–114 515
+ 20 %	210 159	228 756
– 20 %	–204 931	–228 309

Währungskursrisiken

Das Währungskursrisiko beschreibt die Gefahr, dass sich Verluste aus der Veränderung der Wechselkurse ergeben. Das Ausmaß dieses Risikos hängt von der Höhe der offenen Positionen und vom Kursänderungspotenzial der betreffenden Währung ab.

Die Auswirkungen einer Erhöhung beziehungsweise Verringerung der wesentlichen Wechselkurse auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei wurden die Auswirkungen der latenten Steuer und bei den Personenversicherern darüber hinaus die Auswirkungen der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung berücksichtigt.

Das dargestellte Währungskursrisiko resultiert sowohl aus aktivischen als auch aus passivischen Positionen und bezieht nur monetäre Vermögenswerte ein, d. h. Zahlungsmittel und Ansprüche, die auf Geldbeträge lauten, sowie Verpflichtungen, die mit einem festen oder bestimmbaren Geldbetrag beglichen werden müssen. Währungskursrisiken aus Eigenkapitalinstrumenten (nicht monetäre Vermögenswerte) werden nicht einbezogen.

Währungskursrisiko:
Nettoauswirkung nach latenter Steuer und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
USD		
+ 10 %	2 431	–1 962[1]
– 10 %	–2 016	2 164[1]
DKK		
+ 1 %	–169	–172
– 1 %	238	245

1 Vorjahreszahl angepasst.

Insgesamt lässt die Darstellung erkennen, dass Währungskursrisiken entsprechend der strategischen Positionierung unseres Gesamtanlageportfolios nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Das Fremdwährungsexposure bei den Versicherungsgesellschaften ist zu 94,3 (Vj. 93,0) % gegen Wechselkursschwankungen abgesichert.

Für weiterführende Informationen zum Management von Marktpreisrisiken in der W&W-Gruppe wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

(46) Adressrisiken

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern sowie aus der Sicherheitenverschlechterung ergeben können.

Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitätsänderung von Wertpapieren (Adressrisiko Kapitalanlagen), durch den Ausfall von Geschäftspartnern aus dem Kundenkreditgeschäft (Adressrisiko Kundenkreditgeschäft) sowie aus dem Forderungsausfall sonstiger Schuldner, insbesondere gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung (Sonstiges Adressrisiko), entstehen.

Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für die jeweiligen Geschäftszweige geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner sowie Wert- und Forderungspapiere beschränken sich vornehmlich auf gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich.

Unsere strategische Ausrichtung auf Wohnungsbaukredite schließt bestandsgefährdende Einzelkredite aufgrund der hohen Granularität und der überwiegenden Besicherung durch Grundpfandrechte aus. Zur Vermeidung potenzieller Risikokonzentrationen aus großvolumigen Einzelrisiken sind für das Kundenkreditgeschäft und das Kommunalkreditgeschäft der Wüstenrot Bausparkasse AG detaillierte Obergrenzen festgelegt.

Der W&W-Konzern überwacht die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer mithilfe von EDV-technisch gestützten Außenstandskontrollen. Bei den Forderungen gegen Versicherungsnehmer beträgt die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre zum Bilanzstichtag 0,14 (Vj. 0,14) %. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre der Forderungen gegenüber Vermittlern beläuft sich auf 1,8 (Vj. 2,2) %. Forderungen aus der Rückversicherung stellen aufgrund der überwiegend hohen Bonität der Rückversicherer kein wesentliches Risiko dar.

Rückversicherungsverträge bestehen bei überwiegend bonitätsmäßig einwandfreien Adressen des Rückversicherungsmarkts, sodass das Ausfallrisiko signifikant reduziert wird.

Für weiterführende Informationen zum Management von Adressrisiken in der W&W-Gruppe wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet 2022

in Tsd €	Anfangs-bestand zum 1.1.2022	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens-werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	**–189**	**–**	**–**	**–**	**–10**	**–41**
Stufe 1	–189	–	–	–	–10	–41
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	**–50**	**–**	**–**	**–**	**–52**	**–2**
Stufe 1	–50	–	–	–	–52	–2
Baudarlehen	**–87 767**	**–**	**–**	**–**	**–11 707**	**–44 254**
Stufe 1	–9 870	502	–789	–46	–3 105	–2 783
Stufe 2	–48 169	–417	4 244	–1 139	–5 149	–18 959
Stufe 3	–29 728	–85	–3 455	1 185	–3 453	–22 512
Andere Forderungen	**–43 739**	**–**	**–**	**–**	**–30 070**	**–295**
Stufe 1	–35 934	17 518	–	–	–28 493	–90
Stufe 2	–1 454	–	247	–	–92	–
Stufe 3	–6 351	–17 518	–247	–	–1 485	–205
Übrige Forderungen	**–10 329**	**–**	**–**	**–**	**–799**	**–1 192**
Stufe 1	–10 329	–	–	–	–799	–1 192
Risikovorsorge für finanzielle Vermögens-werte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**–142 074**	**–**	**–**	**–**	**–42 638**	**–45 784**

	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens-werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Verbrauch/ Umbuchung (write off)	Zinseffekte	Endbestand zum 31.12.2022
	1	**3**	**–**	**–**	**–236**
	1	3	–	–	–236
	–	**41**	**–**	**–**	**–63**
	–	41	–	–	–63
	45 418	**8 150**	**8 911**	**–609**	**–81 858**
	5 261	447	72	–	–10 311
	32 940	2 307	31	–	–34 311
	7 217	5 396	8 808	–609	–37 236
	4	**2 246**	**21 446**	**–**	**–50 408**
	4	1 937	1 654	–	–43 404
	–	–	–	–	–1 299
	–	309	19 792	–	–5 705
	–	**794**	**1 192**	**–**	**–10 334**
	–	794	1 192	–	–10 334
	45 423	**11 234**	**31 549**	**–609**	**–142 899**

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet 2021

in Tsd €	Anfangs-bestand zum 1.1.2021	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens-werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	**–217**	**–**	**–**	**–**	**–27**	**–**
Stufe 1	–217	–	–	–	–27	–
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	**–43**	**–**	**–**	**–**	**–40**	**–**
Stufe 1	–43	–	–	–	–40	–
Baudarlehen	**–102 428**	**–**	**–**	**–**	**–7 873**	**–34 847**
Stufe 1	–8 336	648	–345	–34	–3 052	–2 863
Stufe 2	–63 065	–574	3 309	–1 413	–3 346	–17 848
Stufe 3	–31 027	–74	–2 964	1 447	–1 475	–14 136
Andere Forderungen	**–40 489**	**–**	**–**	**–**	**–23 439**	**–277**
Stufe 1	–32 730	–	–	–	–22 157	–132
Stufe 2	–1 481	–	–	–	–63	–
Stufe 3	–6 278	–	–	–	–1 219	–145
Übrige Forderungen	**–9 994**	**–**	**–**	**–**	**–1 107**	**–1 094**
Stufe 1	–9 994	–	–	–	–1 107	–1 094
Risikovorsorge für finanzielle Vermögens-werte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**–153 171**	**–**	**–**	**–**	**–32 486**	**–36 218**

	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens-werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Verbrauch/ Umbuchung (write-off)	Zinseffekte	Endbestand zum 31.12.2021
	41	**14**	**–**	**–**	**–189**
	41	14	–	–	–189
	2	**31**	**–**	**–**	**–50**
	2	31	–	–	–50
	43 158	**10 149**	**4 706**	**–632**	**–87 767**
	3 562	492	58	–	–9 870
	32 083	2 591	94	–	–48 169
	7 513	7 066	4 554	–632	–29 728
	–	**2 876**	**17 590**	**–**	**–43 739**
	–	2 671	16 414	–	–35 934
	–	90	–	–	–1 454
	–	115	1 176	–	–6 351
	–	**772**	**1 094**	**–**	**–10 329**
	–	772	1 094	–	–10 329
	43 201	**13 842**	**23 390**	**–632**	**–142 074**

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) 2022

in Tsd €	Anfangsbestand zum 1.1.2022	Umbuchungen aus Stufe 1	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	**–1 260**	**–**	**–206**	**–193**
Stufe 1	–1 260	–	–206	–193
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	**–3 951**	**–**	**–347**	**–471**
Stufe 1	–3 951	–	–347	–471
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	**–31 769**	**–**	**–4 328**	**–9 259**
Stufe 1	–20 886	270	–4 328	–3 642
Stufe 2	–10 883	–270	–	–5 617
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**–36 980**	**–**	**–4 881**	**–9 923**

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) 2021

in Tsd €	Anfangsbestand zum 1.1.2021	Umbuchungen aus Stufe 1	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	**–1 090**	**–**	**–292**	**–289**
Stufe 1	–1 090	–	–292	–289
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	**–6 051**	**–**	**–564**	**–24**
Stufe 1	–6 051	–	–564	–24
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	**–30 631**	**–**	**–8 922**	**–5 848**
Stufe 1	–22 221	90	–8 922	–618
Stufe 2	–8 410	–90	–	–5 230
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**–37 772**	**–**	**–9 778**	**–6 161**

Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Zugang Konsolidierungskreis	Umbuchungen	Endbestand zum 31.12.2022
374	**176**	**–**	**–**	**–1 109**
374	176	–	–	–1 109
28	**1 552**	**–**	**–**	**–3 189**
28	1 552	–	–	–3 189
1 386	**13 824**	**–**	**–**	**–30 146**
1 108	8 073	–	–2	–19 407
278	5 751	–	2	–10 739
1 788	**15 552**	**–**	**–**	**–34 444**

Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Zugang Konsolidierungskreis	Umbuchungen	Endbestand zum 31.12.2021
168	**243**	**–**	**–**	**–1 260**
168	243	–	–	–1 260
979	**1 863**	**–154**	**–**	**–3 951**
979	1 863	–154	–	–3 951
4 406	**9 545**	**–308**	**–11**	**–31 769**
3 987	7 115	–308	–9	–20 886
419	2 430	–	–2	–10 883
5 553	**11 651**	**–462**	**–11**	**–36 980**

Rückstellungs-Spiegel für außerbilanzielles Geschäft 2022

in Tsd €	Anfangs-bestand zum 1.1.2022	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens-werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**–3 286**	**–**	**–**	**1**	**–1 932**	**–887**
Stufe 1	–1 924	40	–6	–	–1 081	–23
Stufe 2	–1 229	–29	68	–	–797	–708
Stufe 3	–133	–11	–62	1	–54	–156
Rückstellung für außerbilanzielles Geschäft	**–3 286**	**–**	**–**	**1**	**–1 932**	**–887**

Rückstellungs-Spiegel für außerbilanzielles Geschäft 2021

in Tsd €	Anfangs-bestand zum 1.1.2021	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens-werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**–2 937**	**–**	**–**	**–**	**–2 348**	**–722**
Stufe 1	–1 510	44	–5	–	–1 734	–41
Stufe 2	–1 274	–30	172	–5	–598	–545
Stufe 3	–153	–14	–167	5	–16	–136
Rückstellung für außerbilanzielles Geschäft	**–2 937**	**–**	**–**	**–**	**–2 348**	**–722**

	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens-werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Endbestand zum 31.12.2022
	1 137	**1 892**	**–3 075**
	568	1 152	–1 274
	491	607	–1 597
	78	133	–204
	1 137	**1 892**	**–3 075**

	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens-werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Endbestand zum 31.12.2021
	1 046	**1 675**	**–3 286**
	398	923	–1 924
	519	532	–1 229
	129	220	–133
	1 046	**1 675**	**–3 286**

Rückstellungs-Spiegel Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen 2022

in Tsd €	Anfangsbestand zum 1.1.2022	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Endbestand zum 31.12.2022
Anteil an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	**–7 068**	**–**	**2 508**	**–4 560**
Stufe 1	–7 068	–	2 508	–4 560
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	**–7 068**	**–**	**2 508**	**–4 560**

Rückstellungs-Spiegel Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen 2021

in Tsd €	Anfangsbestand zum 1.1.2021	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Endbestand zum 31.12.2021
Anteil an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	**–5 165**	**–3 054**	**1 151**	**–7 068**
Stufe 1	–5 165	–3 054	1 151	–7 068
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	**–5 165**	**–3 054**	**1 151**	**–7 068**

Als Zinseffekt wurde der aufgelaufene Zinsertrag auf wertgeminderte Vermögenswerte ausgewiesen.

Neu ausgereichte Baudarlehen in Höhe von 5 180 (Vj. 5 379) Mio € führten zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Höhe von 11,7 (Vj. 7,9) Mio €. Aufgrund von Tilgungen in Höhe von 3 480 (Vj. 4 394) Mio €, konnten 8,2 (Vj. 10,1) Mio € aus der Risikovorsorge aufgelöst werden.

Neu erworbene erstrangige festverzinsliche Wertpapiere, die in Höhe von 5 693 (Vj. 6 601) Mio € erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, führten zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Höhe von 4,3 (Vj. 8,9) Mio €. Aufgrund von Veräußerungen und planmäßigen Rückzahlungen in Höhe von 6 038 (Vj. 5 702) Mio € konnten 13,8 (Vj. 9,5) Mio € aus der Risikovorsorge aufgelöst werden.

Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten, die nicht zu einer Ausbuchung geführt haben, sind nur in einem unwesentlichen Umfang getätigt worden.

Der Bruttobuchwert von finanziellen Vermögenswerten, die seit dem erstmaligen Ansatz zu einem Zeitpunkt geändert wurden, als die Risikovorsorge in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen wurde, und bei denen die Risikovorsorge in der Berichtsperiode auf die Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts umgestellt wurde, beträgt 9,5 (Vj. 24,5) Mio €.

Für die im Berichtsjahr direkt abgeschriebenen Vermögenswerte (write-off), trotz einer Einschätzung als uneinbringlich, bemühen wir uns weiterhin um die Erlangung von vertraglich vereinbarten Beträgen in Höhe von 3,5 (Vj. 3,6) Mio €.

Auswirkungen von Sicherheiten auf die Höhe der erwarteten Kreditverluste 2022

	Nicht wertgeminderte Vermögenswerte			Wertgeminderte Vermögenswerte		
	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**29 900 971**	**–**	**29 900 971**	**–**	**–**	**–**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	815 758	–	815 758	–	–	–
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	5 636 315	–	5 636 315	–	–	–
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	23 448 898	–	23 448 898	–	–	–
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**28 078 799**	**22 767 028**	**5 311 771**	**258 846**	**221 853**	**36 993**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	185 861	–	185 861	–	–	–
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	49 962	–	49 962	–	–	–
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	9	–	9	–	–	–
Baudarlehen	25 254 207	22 767 028	2 487 179	252 578	221 853	30 725
Grundpfandrechtlich besicherte Baudarlehen	22 705 118	22 705 118	–	221 264	221 264	–
Anderweitig besicherte Baudarlehen	61 910	61 910	–	589	589	–
Nicht besicherte Baudarlehen	2 487 179	–	2 487 179	30 725	–	30 725
Sonstige Forderungen	2 588 760	–	2 588 760	6 268	–	6 268
Andere Forderungen	2 261 467	–	2 261 467	6 268	–	6 268
Übrige Forderungen	327 293	–	327 293	–	–	–
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	**299 837**	**–**	**299 837**	**–**	**–**	**–**
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**1 439 672**	**–**	**1 439 672**	**6 860**	**–**	**6 860**

Auswirkungen von Sicherheiten auf die Höhe der erwarteten Kreditverluste 2021

	Nicht wertgeminderte Vermögenswerte			Wertgeminderte Vermögenswerte		
	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**32 592 700**	**–**	**32 592 700**	**–**	**–**	**–**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	753 919	–	753 919	–	–	–
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	8 161 358	–	8 161 358	–	–	–
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	23 677 423	–	23 677 423	–	–	–
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**26 017 457**	**21 419 607**	**4 597 850**	**247 327**	**203 126**	**44 201**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	180 953	–	180 953	–	–	–
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	42 479	–	42 479	–	–	–
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	9	–	9	–	–	–
Baudarlehen	23 667 222	21 419 607	2 247 615	240 289	203 126	37 163
Grundpfandrechtlich besicherte Baudarlehen	21 348 174	21 348 174	–	202 530	202 530	–
Anderweitig besicherte Baudarlehen	71 433	71 433	–	596	596	–
Nicht besicherte Baudarlehen	2 247 615	–	2 247 615	37 163	–	37 163
Sonstige Forderungen	2 126 794	–	2 126 794	7 038	–	7 038
Andere Forderungen	1 815 527	–	1 815 527	7 038	–	7 038
Übrige Forderungen	311 267	–	311 267	–	–	–
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	**423 516**	**–**	**423 516**	**–**	**–**	**–**
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**1 611 500**	**–**	**1 611 500**	**5 730**	**–**	**5 730**

Im Kundenkreditgeschäft fokussieren wir uns maßgeblich auf dinglich besicherte Baufinanzierungskredite für Privatkunden. Die Baudarlehen sind im Wesentlichen durch erstrangige Grundpfandrechte gesichert.

Des Weiteren sind die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine vollständig durch die Lebensversicherungspolicen besichert.

Im Geschäftsjahr gab es keine signifikanten Änderungen in der Qualität der Sicherheiten.

Aufgrund von ausreichender Besicherung wurde im Geschäftsjahr für Bruttobuchwerte in Höhe von 8,3 (Vj. 8,1) Mio € keine Risikovorsorge gebildet.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beziehen sich im Wesentlichen auf Baudarlehen, die überwiegend grundpfandrechtlich oder anderweitig besichert sind.

Für Finanzinstrumente, auf die die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 nicht angewendet werden, spiegelt deren Buchwert das maximale Ausfallrisiko. Hierzu zählen alle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

In der folgenden Tabelle sind die Bruttobuchwerte nach externen und internen Ratingklassen untergliedert.

Bruttobuchwerte nach externen Ratingklassen je Stufe 2022

	AAA	AA	A	BBB	BB	B oder schlechter	Summe
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**4 984 385**	**12 178 447**	**7 278 923**	**2 876 196**	**938 161**	**1 644 859**	**29 900 971**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	85 581	519 058	210 145	–	974	815 758
Stufe 1	–	85 581	519 058	210 145	–	974	815 758
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1 454 529	2 658 750	1 095 227	376 704	–	51 105	5 636 315
Stufe 1	1 454 529	2 658 750	1 095 227	376 704	–	51 105	5 636 315
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	3 529 856	9 434 116	5 664 638	2 289 347	938 161	1 592 780	23 448 898
Stufe 1	3 529 856	9 434 116	5 664 638	2 289 347	838 073	1 507 112	23 263 142
Stufe 2	–	–	–	–	100 088	85 668	185 756
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**–**	**7 130**	**106 016**	**82 176**	**–**	**40 510**	**235 832**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	7 130	96 555	82 176	–	–	185 861
Stufe 1	–	7 130	96 555	82 176	–	–	185 861
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	–	9 461	–	–	40 501	49 962
Stufe 1	–	–	9 461	–	–	40 501	49 962
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	9	9
Stufe 1	–	–	–	–	–	9	9
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	**–**	**182 265**	**103 118**	**–**	**7 776**	**6 678**	**299 837**
Stufe 1	–	182 265	103 118	–	7 776	6 678	299 837
Gesamt	**4 984 385**	**12 185 577**	**7 384 939**	**2 958 372**	**938 161**	**1 685 369**	**30 136 803**

Bruttobuchwerte nach externen Ratingklassen je Stufe 2021

	AAA	AA	A	BBB	BB	B oder schlechter	Summe
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**5 794 910**	**12 542 463**	**8 509 726**	**2 985 749**	**1 081 604**	**1 678 248**	**32 592 700**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	61 397	489 600	201 952	–	970	753 919
Stufe 1	–	61 397	489 600	201 952	–	970	753 919
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	2 371 499	3 461 252	1 772 542	505 964	–	50 101	8 161 358
Stufe 1	2 371 499	3 461 252	1 772 542	505 964	–	50 101	8 161 358
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	3 423 411	9 019 814	6 247 584	2 277 833	1 081 604	1 627 177	23 677 423
Stufe 1	3 423 411	9 019 814	6 247 584	2 277 833	954 532	1 567 445	23 490 619
Stufe 2	–	–	–	–	127 072	59 732	186 804
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**–**	**–**	**106 704**	**83 611**	**–**	**33 126**	**223 441**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	–	97 342	83 611	–	–	180 953
Stufe 1	–	–	97 342	83 611	–	–	180 953
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	–	9 362	–	–	33 117	42 479
Stufe 1	–	–	9 362	–	–	33 117	42 479
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	9	9
Stufe 1	–	–	–	–	–	9	9
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	**–**	**237 621**	**180 423**	**–**	**–**	**5 472**	**423 516**
Stufe 1	–	237 621	180 423	–	–	5 472	423 516
Gesamt	**5 794 910**	**12 542 463**	**8 616 430**	**3 069 360**	**1 081 604**	**1 711 374**	**32 816 141**

Bruttobuchwerte nach internen Ratingklassen je Stufe 2022

	Internes Rating: A1-A2	Internes Rating: B1-B2	Internes Rating: C1-C2	Internes Rating: D-H	Internes Rating: I-M	Internes Rating: schlechter als M	Summe
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**3 970 381**	**10 427 562**	**3 578 469**	**4 334 112**	**350 356**	**265 502**	**25 506 785**
Baudarlehen - grundpfandrechtlich besichert	3 970 381	10 427 562	3 578 469	4 334 112	350 356	265 502	22 926 382
Stufe 1	3 970 381	10 425 440	3 539 714	3 653 762	9 283	–	21 598 580
Stufe 2	–	2 122	38 755	680 350	341 073	44 238	1 106 538
Stufe 3	–	–	–	–	–	221 264	221 264
Baudarlehen - anderweitig besichert	–	8 827	33 112	9 401	10 530	629	62 499
Stufe 1	–	8 827	32 646	7 270	9 036	23	57 802
Stufe 2	–	–	466	2 131	1 494	17	4 108
Stufe 3	–	–	–	–	–	589	589
Baudarlehen - nicht besichert	441 984	1 372 048	414 715	223 493	29 167	36 497	2 517 904
Stufe 1	441 984	1 370 887	393 623	146 454	307	–	2 353 255
Stufe 2	–	1 161	21 092	77 039	28 860	5 772	133 924
Stufe 3	–	–	–	–	–	30 725	30 725
Unwiderrufliche Kreditzusagen[1]	**42 302**	**314 696**	**491 556**	**569 938**	**17 495**	**10 545**	**1 446 532**
Stufe 1	42 302	314 438	491 273	553 130	948	–	1 402 091
Stufe 2	–	258	283	16 808	16 547	3 685	37 581
Stufe 3	–	–	–	–	–	6 860	6 860
Gesamt	**4 012 683**	**10 742 258**	**4 070 025**	**4 904 050**	**367 851**	**276 047**	**26 953 317**

1 Nominal.

Bruttobuchwerte nach internen Ratingklassen je Stufe 2021

	Internes Rating: A1-A2	Internes Rating: B1-B2	Internes Rating: C1-C2	Internes Rating: D-H	Internes Rating: I-M	Internes Rating: schlechter als M	Summe
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**3 816 950**	**9 862 826**	**3 232 372**	**4 103 087**	**297 031**	**238 438**	**23 907 511**
Baudarlehen - grundpfandrechtlich besichert	3 816 950	9 862 826	3 232 372	4 103 087	297 031	238 438	21 550 704
Stufe 1	3 816 950	9 756 193	3 182 814	3 194 420	1 991	–	19 952 368
Stufe 2	–	106 633	49 558	908 667	295 040	35 908	1 395 806
Stufe 3	–	–	–	–	–	202 530	202 530
Baudarlehen - anderweitig besichert	–	11 140	37 138	13 326	9 635	790	72 029
Stufe 1	–	10 493	36 239	8 764	8 785	–	64 281
Stufe 2	–	647	899	4 562	850	194	7 152
Stufe 3	–	–	–	–	–	596	596
Baudarlehen - nicht besichert	406 608	1 206 916	398 480	210 365	22 175	40 234	2 284 778
Stufe 1	406 608	1 155 727	379 719	136 854	81	–	2 078 989
Stufe 2	–	51 189	18 761	73 511	22 094	3 071	168 626
Stufe 3	–	–	–	–	–	37 163	37 163
Unwiderrufliche Kreditzusagen[1]	**34 593**	**347 922**	**406 658**	**806 464**	**13 953**	**7 640**	**1 617 230**
Stufe 1	34 593	345 990	406 343	793 844	1 063	–	1 581 833
Stufe 2	–	1 932	315	12 620	12 890	1 910	29 667
Stufe 3	–	–	–	–	–	5 730	5 730
Gesamt	**3 851 543**	**10 210 748**	**3 639 030**	**4 909 551**	**310 984**	**246 078**	**25 524 741**

1 Nominal.

(47) Versicherungstechnische Risiken

Personenversicherungsgeschäft

Darstellung des Versicherungsbestands

Im W&W-Konzern wird das Personenversicherungsgeschäft mit den Versicherungsarten Lebensversicherung mit Kapital- und Risikoversicherung, Rentenversicherung und Berufsunfähigkeitsversicherung und Krankenversicherung betrieben. Bei den Lebensversicherungsbeständen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherungen sind mit den auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteilen kongruent bedeckt.

Risiken des Versicherungsbestands und das Risikomanagementsystem

Charakteristisch für die Lebensversicherung ist die Langfristigkeit der eingegangenen Verpflichtungen, weshalb die Kalkulation mit vorsichtigen Annahmen erfolgt.

Risiken aus dem Lebensversicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus dem biometrischen Risiko, dem Zinsgarantierisiko und dem Storno- und Kostenrisiko. Auf die Beurteilung des Zinsgarantierisikos wird in Note 45 ausführlich eingegangen.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wie zum Beispiel Sterblichkeit, Lebenserwartung oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten unterliegen sowohl kurzfristigen Schwankungs- und Irrtumsrisiken als auch längerfristigen Veränderungstrends. Diese Risiken werden laufend durch aktuarielle Analysen und Prüfungen kontrolliert. Für die Produktentwicklung werden diese Änderungen durch entsprechende versicherungsmathematische Modellierungen berücksichtigt.

Die Beurteilung der Lebenserwartung (Langlebigkeitsrisiko) ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Ergänzend zur Beobachtung der eigenen Ergebnisse stützen wir uns zur Stabilisierung der Informationsbasis auch auf Erkenntnisse, Hinweise und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV).

Die Lebensversicherungsgesellschaften haben die Sicherheitsmargen für das Langlebigkeitsrisiko in der Deckungsrückstellung im Jahr 2022 wie auch in den Vorjahren erneut angepasst. Zukünftige Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder eine von der DAV empfohlene erneute Anpassung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Die Rechnungsgrundlagen werden vom Verantwortlichen Aktuar als angemessen angesehen. Aus den Erkenntnissen und Hinweisen der DAV und der Aufsichtsbehörde ergibt sich hierzu keine andere Einschätzung. Im Rahmen der internen Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde findet ein jährlicher Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen statt. Kleinere Änderungen in den der Kalkulation zugrunde liegenden Annahmen zu Biometrie, Zins und Kosten werden durch die in den Rechnungsgrundlagen vorhandenen Sicherheitszuschläge aufgefangen.

Bei einer Veränderung der Risiko-, Kosten- und/oder Zinserwartung wird durch eine Anpassung der zukünftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer die Ergebniswirkung deutlich vermindert. Die Risiken werden durch geeignete passive Rückversicherungsverträge limitiert, die bei Rückversicherungsgesellschaften mit erstklassigen Bonitäten im Investment-Grade abgeschlossen sind.

Sensitivitätsanalyse

In der Lebensversicherung werden bei der Kalkulation der Beiträge mit hohen Sicherheitsmargen versehene Rechnungsgrundlagen verwendet, um der Langfristigkeit Rechnung zu tragen. Durch die Überschussbeteiligung werden nicht benötigte Sicherheitsmargen an die Kunden zurückgegeben. Kurzfristige Schwankungen werden durch eine Reduzierung oder Erhöhung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung vorgesehene Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen, bei längerfristigen Änderungen wird zusätzlich die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Biometrisches Risiko

Eine Erhöhung der Sterblichkeit wirkt bei Todesfallversicherungen (Kapital- und Risikolebensversicherungen) negativ auf das Risikoergebnis, bei Rentenversicherungen hingegen positiv. Die derzeit erwarteten Sterblichkeiten führen aufgrund der vorhandenen Sicherheitsmargen zu deutlich positiven Risikoergebnissen. Abweichungen vom Erwartungswert haben nach dem vorab beschriebenen Mechanismus nur geringe Auswirkungen auf das Bruttoergebnis, sie können sogar durch eine Änderung der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung komplett aufgefangen werden. Durch die abgeschlossene passive Rückversicherung wird diese Auswirkung weiter reduziert. Für Rentenversicherungen ist die Sicherheitsmarge durch die Aktualisierung der Rechnungsgrundlagen für das Erlebensfallrisiko auf hohem Niveau angepasst worden.

Im Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherung unterliegt die Invalidisierungswahrscheinlichkeit zusätzlich zu medizinischen und juristischen Veränderungen auch sozialen und konjunkturellen Entwicklungen. Die in der Kalkulation enthaltenen Sicherheitsmargen sind gemessen an den aktuellen Erwartungen immer noch ausreichend, sodass mit positiven Ergebnissen gerechnet werden kann. Abweichungen von den Erwartungen, die entweder im Brutto- oder im Nettoergebnis nennenswerte Auswirkungen haben, werden nicht als realistisch angesehen.

Im Bereich der Krankenversicherung ist das Risiko, das aus dem Anstieg der Pro-Kopf-Schäden resultiert, durch die vertraglich mit dem Kunden vereinbarte Möglichkeit der Beitragsanpassung begrenzt.

Stornorisiko

Durch ein verändertes Stornoverhalten der Kunden kann es zu größeren Liquiditätsabflüssen als erwartet kommen. Die Veränderung der Stornoquoten in der Vergangenheit zeigt jedoch keine starken Schwankungen, sodass nur leichte Änderungen als realistisch einzustufen sind.

Negative Ergebnisauswirkungen ergeben sich nur in den ersten Jahren nach Abschluss des Vertrags, solange noch nicht fällige Ansprüche gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen werden, die nach Storno nicht mehr realisierbar sind. Den Stornierungen wird durch die Bildung einer angemessenen Wertberichtigung Rechnung getragen. Der Bildung der Wertberichtigungen werden angemessene Annahmen, die auf den Erfahrungen der Vorjahre basieren, zugrunde gelegt.

Ein Rückkauf in späteren Jahren ist in der Regel ergebnisneutral, oder es besteht im Fall von vereinbarten Stornoabschlägen sogar eine positive Auswirkung auf das Ergebnis, da die aufgelösten Rückstellungen mindestens dem

Rückkaufswert entsprechen. Annahmen zum Stornoverhalten gehen auch in die Berechnung von Zinsnachreservierungen ein. Die Annahmen werden unter Berücksichtigung von Sicherheitszuschlägen aus vergangenen Beobachtungszeiträumen abgeleitet und regelmäßig auf Angemessenheit überprüft. Bei einem geringeren Stornoverhalten ergibt sich Mehraufwand durch die Bildung einer höheren Zinsnachreservierung.

Fondsgebundene Versicherungen sind kongruent mit den entsprechenden Fonds bedeckt. Zusätzlich übernommene Garantiezusagen sind in der Deckungsrückstellung berücksichtigt worden. Die Erhöhung bzw. Reduzierung des Stornos führt zu keiner nennenswerten Änderung des Ergebnisses.

Risikokonzentrationen

Versicherungstechnische Risikokonzentrationen in der Kranken- oder Lebensversicherung resultieren aus regionalen Risikokonzentrationen sowie aus hohen Risiken einzelner versicherter Personen.

Der Entstehung von regionalen Risikokonzentrationen begegnen die Personenversicherer durch den bundesweiten Vertrieb ihrer Versicherungsprodukte.

Die Risikokonzentration aus einzelnen versicherten Personen (Klumpenrisiko) wird durch passive Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern im Bereich Leben mit erstklassiger Bonität reduziert.

Verbleibende Risikokonzentrationen ergeben sich aus den jeweiligen versicherten Risiken, dem Todesfall-, dem Langlebigkeits- und dem Invaliditätsrisiko. Zur Verdeutlichung der bestehenden Risikokonzentration wird nachfolgend die Deckungsrückstellung nach dem versicherten Risiko aufgeteilt.

Deckungsrückstellung nach Art des versicherten Risikos

	Brutto	Netto	Brutto	Netto
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2021
Bereich Lebensversicherung	**30 005 386**	**30 005 386**	**30 592 718**	**30 592 718**
Überwiegend Todesfallrisiko	9 180 136	9 180 136	9 908 710	9 908 710
Überwiegend Erlebensfallrisiko (Renten)	19 404 836	19 404 836	19 287 566	19 287 566
Überwiegend Invaliditätsrisiko	1 420 414	1 420 414	1 396 442	1 396 442
Bereich Krankenversicherung	**1 215 800**	**1 215 800**	**1 105 441**	**1 105 441**
Gesamt	**31 221 186**	**31 221 186**	**31 698 159**	**31 698 159**

Die folgende Übersicht zeigt die Brutto-Deckungsrückstellung der Erstversicherer für Versicherungsverträge nach der Versicherungssumme (bei Rentenversicherungen 12-fache Jahresrente).

Deckungsrückstellung für Versicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von

	Brutto	Brutto
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Weniger als 0,5 Mio €	29 177 949	29 739 284
0,5 Mio € bis 1 Mio €	324 900	300 701
1 Mio € bis 5 Mio €	356 062	405 670
5 Mio € bis 15 Mio €	143 267	146 116
15 Mio € bis 25 Mio €	3 208	947
Gesamt	**30 005 386**	**30 592 718**

Risiken aus in Versicherungsverträgen enthaltenen Optionen und Garantien

- **Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung: garantierte Mindestleistung**
  Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen. Ein Marktrisiko besteht nicht, da alle Verträge kongruent bedeckt sind. Die Produktgestaltung stellt sicher, dass die für die Übernahme der garantierten Mindestleistung benötigten Beitragsteile entsprechend reserviert werden.

  Für dynamische Hybridprodukte mit garantierten Mindestleistungen ist bei fallendem Kurs des Wertsicherungsfonds das Risiko der Monetarisierung gegeben, wodurch das Anlagerisiko auf das Versicherungsunternehmen transferiert wird. Erreicht der Wertsicherungsfonds nicht einmal die geforderte Wertsicherungszusage, wird zusätzlich die vom Versicherungsunternehmen gegebene Garantiezusage wirksam. Die Wertsicherungszusage wird durch Put-Optionen sichergestellt. Durch die Wahl mehrerer Bankpartner mit erstklassiger Bonität wird das zugrunde liegende Adressrisiko reduziert.

- **Rentenversicherung: Kapitalwahlrecht**
  Die Ausübung des Kapitalwahlrechts ist von individuellen Faktoren beim Versicherungsnehmer beeinflusst. Finanzrationales Kundenverhalten kann in Zeiten niedriger Zinsen bei hohem Garantiezins die Ausübung des Kapitalwahlrechts reduzieren. Dadurch wäre die erwartete Verminderung der Zinsgarantierisikoexposition nicht mehr gegeben.

- **Lebensversicherung: Verrentungsoption**
  Die Verrentungsoption wird zu den für den Neuabschluss gültigen Tarifen durchgeführt. Diese Option ist ergebnis- und bilanzneutral.

- **Rückkaufs- und Beitragsfreistellungsoption**
  Bei allen Verträgen mit Rückkaufsoption ist die bilanzielle Deckungsrückstellung mindestens so hoch wie der Rückkaufswert. Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Analoges gilt im Fall der Beitragsfreistellung für die für beitragsfreie Leistungen zu bildende Deckungsrückstellung.

- **Beitragsdynamik**
  In der Lebensversicherung wird die Option der Erhöhung der Versicherungsleistung durch einen Mehrbeitrag ohne erneute Risikoprüfung zwar allgemein noch mit dem ursprünglichen Rechnungszins vorgenommen, jedoch ist aufgrund der bisherigen Erfahrungen die Entscheidung der Versicherungsnehmer eher vom Versicherungscharakter des Vertrags oder von der Erwartung eines höheren Zinses durch die Überschussbeteiligung beeinflusst. Finanzrationales Kundenverhalten kann in Zeiten niedriger Zinsen die Zinsgarantierisikoexposition erhöhen, allerdings wird in den Bedingungen zur Erhöhung der Versicherung für die neueren Tarifgenerationen die Möglichkeit der Erhöhung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen vorgesehen. In der Krankenversicherung wird dem aus der oben beschriebenen Option erzeugten Risiko einer Negativselektion durch einen Optionszuschlag oder durch die Ausgestaltung der Option Rechnung getragen.

Weitere Ausführungen zur Zinsgarantie sind in Note 45 Marktpreisrisiken dargestellt.

Kompositversicherungsgeschäft/Rückversicherungsgeschäft

Darstellung des Versicherungsbestands

Im Segment Kompositversicherung betreibt die Württembergische Versicherung AG das Erstversicherungsgeschäft für private und gewerbliche Kunden mit Schwerpunkt im Inland. Die Württembergische Versicherung AG versichert diesbezüglich Risiken in den klassischen Sparten Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Sachversicherung, Rechtsschutzversicherung, Unfallversicherung, Transport- und Luftfahrtversicherung sowie Kredit- und Kautionsversicherung.

Die W&W AG koordiniert im Bereich der Kompositversicherung die Rückversicherungsbelange. Die W&W AG ist der Rückversicherer der Württembergische Versicherung AG und gibt die Risiken mit Ausnahme eines konzerninternen Quotenrückversicherungsvertrags in vollem Umfang an den Rückversicherungsmarkt weiter.

Die W&W AG verfügt über ein mehrstufiges Rückversicherungsprogramm. Es bestehen zum einen spartenspezifische Rückversicherungslösungen, die darauf abzielen, den Einfluss großer Einzelschäden auf die Bilanz zu mindern. Diese Lösungen beinhalten auch fakultative Einzelrückversicherungen zur Absicherung von besonders gearteten oder besonders risikoträchtigen Risiken. Darüber hinaus existieren spartenübergreifende Rückversicherungen, die das Unternehmen gegen übermäßige Belastungen aus Naturereignissen beziehungsweise prinzipiell Ereignissen, bei denen mehrere Bestandsrisiken gleichzeitig schadenbetroffen sind, schützen.

Die risikomindernde Wirkung der zuvor skizzierten Rückversicherungsstruktur wird regelmäßig im internen Risikomodell unter Berücksichtigung risikopolitischer Vorgaben aus der Konzernstrategie untersucht und optimiert.

Risiken des Versicherungsbestands und das Risikomanagementsystem

Versicherungstechnische Risiken entstehen aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Schäden und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, in deren Folge unerwartete Schaden- und Leistungsverpflichtungen zu einer negativen Ertragssituation führen können.

Im Bereich der Sachversicherung sind versicherungstechnische Risiken überwiegend kurzfristiger Natur, da die Schadenregulierung in der Regel zügig erfolgen kann. Bei schwerwiegenden Personenschäden in den Bereichen Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Unfallversicherung unterliegen die Risiken auch exogenen Entwicklungen wie etwa dem medizinischen Fortschritt und der damit verbundenen Lebenserwartung. Zudem werden sie von der Entwicklung gesetzlicher Schadenersatz- und Haftungsregelungen beeinflusst.

Sensitivitätsanalyse

Die Zeichnung von Risiken erfolgt ausschließlich auf Grundlage aktuarieller und statistischer Analysen. Dies bedeutet, dass die Württembergische Versicherung AG ausreichende Sicherheitszuschläge zur Abdeckung von Risikoschwankungen in ihre Tarife einkalkuliert hat.

Um die Auskömmlichkeit der Rückstellungen zu überprüfen, werden aktuarielle Gutachten sowie regelmäßige Simulations- und Stressrechnungen eingesetzt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung führten zu der Erkenntnis, dass die Württembergische Versicherung AG im Bereich der Kompositversicherung über ein auskömmliches Reservenpolster verfügt.

Bei nicht erwartungsgemäßer Schaden- oder Kostenentwicklung kann es zu negativen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung kommen.

Die Messung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt über branchenübliche statistisch-analytische Faktorenmodelle oder unternehmensbezogene stochastische Modelle. Zudem werden Schadenszenarioanalysen durchgeführt.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen resultieren primär aus lokal hohen Marktanteilen und den in den verschiedenen Sparten versicherten Risiken. Zur Verdeutlichung der bestehenden Risikokonzentrationen wird nachfolgend die Schadenrückstellung nach Sparten untergliedert. Dabei ist der durch einen breit diversifizierten Spartenmix gekennzeichnete Bestand zu erkennen, der zu einer Verringerung der Risikoexpositionen beiträgt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd €	Brutto 31.12.2022	Netto 31.12.2022	Brutto 31.12.2021	Netto 31.12.2021
Firmenkunden Haftpflicht	387 393	371 135	394 507	378 826
Firmenkunden Sachversicherung	408 920	275 458	488 225	315 235
Privatkunden Haftpflicht	78 765	77 423	83 529	82 156
Privatkunden Sonstige	4 043	4 043	2 433	2 433
Kraftfahrt Haftpflicht	1 113 306	1 010 690	1 098 175	994 067
Kraftfahrt Sonstige	1 215	1 215	978	978
Hausrat	22 178	14 755	30 442	10 422
Rechtsschutz	214 078	214 078	195 755	195 596
Teilkasko	5 966	4 687	7 218	5 423
Unfall	216 212	216 006	217 397	217 099
Vollkasko	89 747	89 299	78 454	70 838
Wohngebäude	167 025	130 605	235 283	127 768
Sonstiges	247 084	247 084	222 375	222 375
Gesamt	**2 955 932**	**2 656 478**	**3 054 771**	**2 623 216**

Für weiterführende Informationen zum Management von versicherungstechnischen Risiken im W&W-Konzern wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

(48) Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Liquiditätsrisiken können auch daraus resultieren, dass ein Vermögenswert nicht rechtzeitig innerhalb kurzer Frist zu seinem beizulegenden Zeitwert veräußert werden kann oder liquide Mittel nur zu ungünstigeren Konditionen als erwartet beschafft werden können. Liquiditätsrisiken setzen sich damit aus dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit, dem Marktliquiditätsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Die Basis zur Steuerung des Liquiditätsrisikos auf Gruppenebene bildet der konsolidierte Liquiditätsplan. Der konsolidierte Liquiditätsplan basiert auf den Liquiditätsplanungen der Einzelunternehmen. Mit einer Ampelsystematik werden Liquiditätsschwankungen überwacht und eine Mindestliquidität sichergestellt.

Nachfolgend wird die Restlaufzeitengliederung 2022 ausgewählter Finanzinstrumente dargestellt:

Restlaufzeitengliederung Aktiva 2022

in Tsd €	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**341 945**	**184 343**	**939 718**	**1 594 144**	**–**	**3 060 150**
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	54 923	101 484	896 384	1 476 952	–	2 529 743
Derivative Finanzinstrumente	182 669	49 465	15 133	117 192	–	364 459
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	104 353	33 394	28 201	–	–	165 948
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**414 696**	**277 425**	**3 539 211**	**18 647 034**	**–**	**22 878 366**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	10 651	15 946	87 766	618 478	–	732 841
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	126 348	59 278	755 001	3 751 380	–	4 692 007
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	277 697	202 201	2 696 444	14 277 176	–	17 453 518
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**2 237 547**	**794 073**	**6 563 345**	**18 094 745**	**523 024**	**28 212 734**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	3 512	–	63 600	118 513	–	185 625
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	108	40 348	–	9 443	–	49 899
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	9	–	–	–	–	9
Baudarlehen	359 970	582 905	6 472 591	17 812 421	197 040	25 424 927
Sonstige Forderungen	1 873 948	170 820	27 154	154 368	325 984	2 552 274
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–138**	**5**	**148**	**507**	**–**	**522**
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	**15 677**	**42 184**	**149 384**	**53 731**	**34 301**	**295 277**
Gesamt	**3 009 727**	**1 298 030**	**11 191 806**	**38 390 161**	**557 325**	**54 447 049**

Nachfolgend wird die Restlaufzeitengliederung 2021 ausgewählter Finanzinstrumente dargestellt:

Restlaufzeitengliederung Aktiva 2021

in Tsd €	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**96 074**	**87 363**	**993 584**	**1 786 159**	**–**	**2 963 180**
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	66 796	58 649	928 505	1 755 585	–	2 809 535
Derivative Finanzinstrumente	25 102	8 021	23 013	30 574	–	86 710
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	4 176	20 693	42 066	–	–	66 935
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**488 542**	**376 039**	**4 194 472**	**29 433 465**	**–**	**34 492 518**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	10 308	7 772	91 453	666 498	–	776 031
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	192 892	88 267	994 205	7 657 750	–	8 933 114
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	285 342	280 000	3 108 814	21 109 217	–	24 783 373
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**2 141 234**	**1 328 384**	**7 257 205**	**15 078 222**	**336 456**	**26 141 501**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	3 510	999	63 682	112 573	–	180 764
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	225	32 858	–	9 346	–	42 429
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	9	–	–	–	–	9
Baudarlehen	616 406	1 153 379	7 134 515	14 868 100	47 344	23 819 744
Sonstige Forderungen	1 521 084	141 148	59 008	88 203	289 112	2 098 555
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**725**	**54**	**451**	**4 869**	**–**	**6 099**
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	**30 351**	**47 837**	**237 324**	**62 843**	**38 093**	**416 448**
Gesamt	**2 756 926**	**1 839 677**	**12 683 036**	**46 365 558**	**374 549**	**64 019 746**

In der folgenden Übersicht sind zum Bilanzstichtag für die im Bestand befindlichen Finanzinstrumente die zukünftigen vertraglich vereinbarten Bruttoauszahlungen zum frühestmöglichen Zeitpunkt dargestellt. Für die aus Versicherungsverträgen resultierenden Passivposten ist die erwartete Fälligkeitsstruktur aufgezeigt:

Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme 2022

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**164 991**	**–**	**6 550**	**2 323**	**105 785**	**25 414**	**–**	**305 063**
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	164 991	–	6 550	2 323	105 785	25 414	–	305 063
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**169 562**	**–**	**497 605**	**505 354**	**176 006**	**15 702**	**–**	**1 364 229**
Verbindlichkeiten	**5 391 558**	**19 838 369**	**1 819 053**	**808 355**	**154 415**	**5 670**	**32 203**	**28 049 623**
Verbriefte Verbindlichkeiten	55 307	–	1 265 286	572 845	34 188	–	–	1 927 626
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 357 368	84 546	211 120	56 836	3 424	2 883	4 756	2 720 933
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 688 809	19 652 514	307 102	174 401	113 599	–	–	22 936 425
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und andere Spareinlagen	–	19 652 420	–	–	–	–	–	19 652 420
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	95 062	–	–	–	–	–	–	95 062
Andere Einlagen	2 593 747	–	307 102	174 401	113 599	–	–	3 188 849
Erhaltene Anzahlungen	–	94	–	–	–	–	–	94
Leasingverbindlichkeiten	4 222	12 700	22 518	3 384	2 154	2 261	16 178	63 417
Sonstige Verbindlichkeiten	285 852	88 609	13 027	889	1 050	526	11 269	401 222
Nachrangkapital	**46 387**	**–**	**158 051**	**127 295**	**102 833**	**390 483**	**262 378**	**1 087 427**
Genussrechtskapital	296	–	2 296	–	–	–	–	2 592
Nachrangige Verbindlichkeiten	46 091	–	155 755	127 295	102 833	390 483	262 378	1 084 835
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**1 383 914**	**23 477**	**39 141**	**–**	**–**	**–**	**–**	**1 446 532**
Gesamt	**7 156 412**	**19 861 846**	**2 520 400**	**1 443 327**	**539 039**	**437 269**	**294 581**	**32 252 874**

Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme 2021

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**107 584**	**5 567**	**30 029**	**133 676**	**540**	**–**	**–**	**277 396**
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	107 584	5 567	30 029	133 676	540	–	–	277 396
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–**	**1 907**	**56 518**	**334 158**	**98 289**	**966**	**–**	**491 838**
Verbindlichkeiten	**4 700 518**	**19 497 444**	**1 464 461**	**1 315 485**	**151 179**	**5 452**	**31 572**	**27 166 111**
Verbriefte Verbindlichkeiten	17 912	–	669 203	1 107 635	71 338	–	–	1 866 088
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 691 113	50 270	368 350	28 521	3 323	3 216	5 080	2 149 873
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 690 051	19 341 839	362 796	174 124	73 935	–	–	22 642 745
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und andere Spareinlagen	–	19 341 839	–	–	–	–	–	19 341 839
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	103 140	–	–	–	–	–	–	103 140
Andere Einlagen	2 586 911	–	362 796	174 124	73 935	–	–	3 197 766
Erhaltene Anzahlungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Leasingverbindlichkeiten	3 771	12 803	35 422	4 047	1 762	2 158	15 728	75 691
Sonstige Verbindlichkeiten	297 671	92 532	28 690	1 158	821	78	10 764	431 714
Nachrangkapital	**46 387**	**–**	**94 352**	**193 394**	**102 889**	**400 368**	**272 917**	**1 110 307**
Genussrechtskapital	296	–	2 444	–	–	–	–	2 740
Nachrangige Verbindlichkeiten	46 091	–	91 908	193 394	102 889	400 368	272 917	1 107 567
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**1 554 242**	**21 445**	**41 543**	**–**	**–**	**–**	**–**	**1 617 230**
Gesamt	**6 408 731**	**19 526 363**	**1 686 903**	**1 976 713**	**352 897**	**406 786**	**304 489**	**30 662 882**

Für weiterführende Informationen zum Management von Liquiditätsrisiken im W&W-Konzern wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

Voraussichtliche Fälligkeit der in der Bilanz erfassten Beträge 2022

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	**14 286**	**24**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**14 310**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	**233 623**	**71 538**	**150 179**	**81 586**	**48 595**	**32 095**	**44 423**	**662 039**
Versicherungstechnische Rückstellungen	**820 544**	**2 579 048**	**8 413 427**	**6 558 470**	**4 217 817**	**2 862 788**	**7 543 493**	**32 995 587**
Deckungsrückstellung nach Art der Lebensversicherung betriebenes Geschäft	367 923	1 644 480	7 118 977	5 920 189	3 733 996	2 406 950	6 535 330	27 727 845
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	399 790	816 387	994 680	282 784	147 373	140 171	174 748	2 955 933
Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	52 661	83 969	299 770	355 497	336 448	315 667	833 415	2 277 427
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	170	34 212	–	–	–	–	–	34 382
Gesamt	**1 068 453**	**2 650 610**	**8 563 606**	**6 640 056**	**4 266 412**	**2 894 883**	**7 587 916**	**33 671 936**

Voraussichtliche Fälligkeit der in der Bilanz erfassten Beträge 2021

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	**13 597**	**16**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**13 613**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	**243 191**	**54 932**	**127 000**	**89 554**	**55 443**	**36 186**	**51 893**	**658 199**
Versicherungstechnische Rückstellungen	**892 990**	**2 766 706**	**8 600 273**	**6 601 182**	**4 342 215**	**2 958 554**	**7 520 297**	**33 682 217**
Deckungsrückstellung nach Art der Lebensversicherung betriebenes Geschäft	441 158	1 756 947	7 157 479	5 870 399	3 795 159	2 441 557	6 371 365	27 834 064
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	412 764	841 657	1 050 328	288 380	147 791	139 778	174 071	3 054 769
Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	38 908	133 532	392 466	442 403	399 265	377 219	974 861	2 758 654
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	160	34 570	–	–	–	–	–	34 730
Gesamt	**1 149 778**	**2 821 654**	**8 727 273**	**6 690 736**	**4 397 658**	**2 994 740**	**7 572 190**	**34 354 029**

Kapitalmanagement

Die W&W AG steuert als Holdinggesellschaft die Eigenkapitalausstattung des W&W-Konzerns. Sie nimmt einerseits Dividenden beziehungsweise Ergebnisabführungen ein und führt andererseits Eigenkapitalmaßnahmen wie Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen durch und vergibt Darlehen an die Konzernunternehmen.

Ziele des Kapitalmanagements sind eine effiziente Allokation und eine adäquate Verzinsung des IFRS-Eigenkapitals. Um dies sicherzustellen, werden für die einzelnen Tochterunternehmen Ergebnisansprüche basierend auf einer Mindestverzinsung des jeweiligen IFRS-Eigenkapitals abgeleitet.

Zum 31. Dezember 2022 betrug das nach IFRS ermittelte Eigenkapital des W&W-Konzerns 3 709,6 (Vj. 4 873,6) Mio €. Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile sind unter Note 25 Eigenkapital dargestellt.

Weitere Ziele der Eigenkapitalsteuerung sind einerseits die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit auf Basis der ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodelle des W&W-Konzerns, andererseits die Erfüllung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen, die sich unter anderem aus den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR), des Kreditwesengesetzes (KWG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie des Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetzes (FKAG) ergeben.

Eine weitere Anforderung an die Kapitalausstattung besteht darin, dass der W&W-Konzern insgesamt wie auch die einzelnen Tochterunternehmen und die W&W AG über ein ausreichendes aufsichtsrechtliches Eigenkapital verfügen. Im Rahmen einer effizienten Eigenkapitalsteuerung setzt der W&W-Konzern darüber hinaus Nachrangkapital für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ein.

Intern hat der W&W-Konzern für die Versicherungsgesellschaften und Kreditinstitute der Risikoklassen 1 und 2 sowie die Solvency-II-Gruppe und das Finanzkonglomerat Zielsolvabilitätsquoten festgelegt, die über den derzeitigen gesetzlichen Anforderungen liegen, um den Gruppen und den Einzelgesellschaften eine weiterhin hohe Stabilität zu sichern.

Weitere Ausführungen zu unserem Kapitalmanagement sowie dessen Zielen haben wir im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

(49) Aufsichtsrechtliche Solvabilität

Die W&W AG, die Versicherungsgesellschaften sowie die Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute des W&W-Konzerns unterliegen auf Unternehmensebene der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank gemäß VAG, KWG, CRR, FKAG beziehungsweise den jeweiligen Regelungen im Sitzland der beaufsichtigten ausländischen Unternehmen des W&W-Konzerns. Aus dieser Beaufsichtigung ergeben sich Anforderungen an die Kapitalausstattung dieser Unternehmen.

Die W&W AG stellt sicher, dass alle beaufsichtigten Tochterunternehmen mindestens mit den Eigenmitteln ausgestattet sind, die sie zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen benötigen. In dieser Hinsicht bilden das Eigenkapital und das Nachrangkapital entsprechend den aufsichtsrechtlichen Normen die Grundlage dieses Kapitalmanagements.

Bei der Wüstenrot Bausparkasse AG werden nachrangige Verbindlichkeiten gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln zugerechnet.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten der W&W AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden gemäß § 89 Abs. 3 Nr. 2 VAG den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln zugerechnet.

Zum Stichtag hat die Wüstenrot Bausparkasse AG die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllt. Die Gesamtkapitalquote der Wüstenrot Bausparkasse AG lag am 31. Dezember 2022 nach Feststellung mit 20,3 (Vj. 19,4) % über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 13,06 (Vj. 12,55) %. Die aufsichtsrechtlichen Bedeckungsquoten der zum Konzern gehörigen Versicherungsunternehmen liegen zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal 2023 in den Berichten über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) veröffentlicht. Die zum 31. Dezember 2021 berechneten Quoten wurden im zweiten Quartal 2022 an die BaFin gemeldet. Sie betrugen bei der Wüstenrot & Württembergische AG 407,9 %, bei der Württembergische Lebensversicherung AG 409,0 % und bei der Württembergische Versicherung AG 206,2 %. Die Württembergische Lebensversicherung AG hat von der BaFin die Genehmigung für die Anwendung eines Rückstellungstransitionals erhalten und wendet dieses auch an.

Neben der Beaufsichtigung auf Ebene der Einzelunternehmen unterliegen die Unternehmen des W&W-Konzerns auf konsolidierter Ebene der sektoralen Beaufsichtigung durch die BaFin. So bildet die W&W AG mit deren Versicherungsunternehmen eine Solvency-II-Gruppe. Darüber hinaus hat die BaFin die W&W-Gruppe als Finanzkonglomerat eingestuft.

Die W&W AG bildet mit den Versicherungsunternehmen des W&W-Konzerns eine Solvency-II-Gruppe. Die aufsichtsrechtliche Bedeckungsquote liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal 2023 im Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) veröffentlicht. Die Vorjahresquote wurde im zweiten Quartal 2022 an die BaFin gemeldet und lag bei 243,3 %.

Die W&W AG hat als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats sicherzustellen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Finanzkonglomerate erfüllt werden. Zu diesen Anforderungen gehört unter anderem, dass das Finanzkonglomerat der W&W-Gruppe zu jeder Zeit über eine Eigenmittelausstattung verfügt, die den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen genügt. Der Bedeckungssatz liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %. Im Vorjahr lag die Bedeckungsquote am 31. Dezember 2021 bei 238,8 %.

Interne Berechnungen auf Basis der Daten für 2022 sowie auf Basis der Planung für 2023 und 2024 zeigen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung im Finanzkonglomerat sowie in der Solvency-II-Gruppe auch in der Zukunft erfüllt werden können, auch unter Berücksichtigung der Anfang 2022 veröffentlichten makroprudenziellen Kapitalpuffer.

(50) Risikotragfähigkeitsmodelle

Wir verweisen auf unsere Darstellung im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

(51) Externes Rating

Bezüglich der aktuellen Ratings des W&W-Konzerns wird auf den zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Sonstige Angaben

(52) Erlöse aus Verträgen mit Kundinnen und Kunden

Aufgliederung der Erlöse

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der Erlöse in Bezug auf die Erlösart sowie eine Überleitung auf das jeweilige Berichtssegment.

2022

in Tsd €	Wohnen 1.1.2022 bis 31.12.2022	Personen-versicherung 1.1.2022 bis 31.12.2022	Schaden-/Unfall-versicherung 1.1.2022 bis 31.12.2022	Alle sonstigen Segmente 1.1.2022 bis 31.12.2022	Konsolidierung/Überleitung 1.1.2022 bis 31.12.2022	Summe 1.1.2022 bis 31.12.2022
Provisionserlöse	**85 170**	**16 797**	**17 348**	**60 568**	**–84 959**	**94 924**
aus Bauspargeschäft	30 518	–	–	–	–	30 518
aus Vermittlertätigkeit	51 032	16 797	17 348	1 004	–28 209	57 972
aus Investmentgeschäft	–	–	–	57 448	–53 553	3 895
aus sonstigem Geschäft	3 620	–	–	2 116	–3 197	2 539
Sonstiges betriebliches Ergebnis	**125 804**	**475**	**142 600**	**243 456**	**–3 155**	**509 180**
Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	–	–	–	231 426	–	231 426
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen	1 146	–	137 480	220	–	138 846
Sonstige Erlöse	124 658	475	5 120	11 810	–3 155	138 908
Veräußerungsergebnis	**–**	**351 728**	**–**	**–**	**–**	**351 728**
Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–	351 728	–	–	–	351 728
Summe	**210 974**	**369 000**	**159 948**	**304 024**	**–88 114**	**955 832**
Art der Erlöserfassung						
zeitpunktbezogen	183 290	369 000	159 948	254 366	–52 982	913 622
zeitraumbezogen	27 684	–	–	49 658	–35 132	42 210
Summe	**210 974**	**369 000**	**159 948**	**304 024**	**–88 114**	**955 832**

2021

in Tsd €	Wohnen 1.1.2021 bis 31.12.2021	Personen-versicherung 1.1.2021 bis 31.12.2021	Schaden-/ Unfall-versicherung 1.1.2021 bis 31.12.2021	Alle sonstigen Segmente 1.1.2021 bis 31.12.2021	Konsolidierung/ Überleitung 1.1.2021 bis 31.12.2021	Summe 1.1.2021 bis 31.12.2021
Provisionserlöse	**95 267**	**18 072**	**16 386**	**46 310**	**–69 016**	**107 019**
aus Bauspargeschäft	31 952	–	–	–	–	31 952
aus Vermittlertätigkeit	59 591	18 072	16 386	1 084	–25 703	69 430
aus Investmentgeschäft	–	–	–	43 994	–39 962	4 032
aus sonstigem Geschäft	3 724	–	–	1 232	–3 351	1 605
Sonstiges betriebliches Ergebnis	**7 100**	**349**	**4 871**	**130 742**	**–2 835**	**140 227**
Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	–	–	–	120 192	–	120 192
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen	26	–	–	71	–	97
Sonstige Erlöse	7 074	349	4 871	10 479	–2 835	19 938
Veräußerungsergebnis	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–	–	–	–	–	–
Summe	**102 367**	**18 421**	**21 257**	**177 052**	**–71 851**	**247 246**
Art der Erlöserfassung						
zeitpunktbezogen	74 796	18 421	21 257	140 153	–47 786	206 841
zeitraumbezogen	27 571	–	–	36 899	–24 065	40 405
Summe	**102 367**	**18 421**	**21 257**	**177 052**	**–71 851**	**247 246**

Leistungsverpflichtungen

Provisionserlöse aus Bauspargeschäft

Im Bauspargeschäft werden hauptsächlich Gebühren aus der Verwaltung von Bausparverträgen wie z. B. Kontoführungsgebühren sowie Gebühren aus dem Zahlungsverkehr als Provisionserlöse vereinnahmt. Die erhaltenen Gebühren aus der Kontoführung werden zeitraumbezogen über den Leistungszeitraum im Zuge der kontinuierlichen Leistungserbringung ergebniswirksam erfasst. Die sonstigen Gebühren werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der einmaligen Leistungsverpflichtung als Provisionserlöse vereinnahmt.

Provisionserlöse aus Vermittlertätigkeit

Die Provisionserlöse aus Vermittlertätigkeit von eigenen und fremden Bank-/Bausparprodukten sowie von fremden Versicherungsprodukten werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der jeweiligen Vermittlungsleistung erfolgswirksam erfasst. Die Bestandsprovisionen für Vermittlungsleistungen von Investmentanteilen werden zeitpunktbezogen entsprechend der vertraglichen Erfüllung erfolgswirksam als Provisionserlöse erfasst.

Provisionserlöse aus Investmentgeschäft

Die Provisionserlöse aus dem Investmentgeschäft umfassen insbesondere Erträge aus der Finanzportfolioverwaltung, erhaltene Bestandsprovisionen sowie Erträge aus Beratungsleistungen. Die Erlöse werden zeitpunktbezogen realisiert, wenn die Dienstleistungen erbracht werden.

Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)

Im Bauträgergeschäft fallen hauptsächlich Veräußerungserlöse aus der Erstellung und dem Verkauf von Wohneinheiten an. Diese Erlöse werden zeitraumbezogen entsprechend dem Baufortschritt der veräußerten Wohneinheit sowie der vertraglich festgelegten erhaltenen Anzahlungen erfolgswirksam erfasst. Ferner werden die zugehörigen in Bau befindlichen bzw. noch nicht an die Kunden übergebenen Wohneinheiten gemäß IAS 2 mit den angefallenen Anschaffungs-

oder Herstellungskosten unter den Vorräten erfasst und entsprechend der Umsatzrealisierung gegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgebucht. Es besteht bei Neuherstellung eine fünfjährige Gewährleistungspflicht des Bauträgers nach Abnahme für die jeweilige Wohneinheit.

Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien
Die Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestiton gehaltenen Immobilien werden zeitpunktbezogen mit Besitzübergang ausgewiesen und betreffen ausschließlich Immobilien der Personenversicherer.

Vertragssalden

Die Forderungen aus Kundinnen- und Kundenverträgen bestehen überwiegend aus Gebührenforderungen an Bausparkunden und –kundinnen in Höhe von 13,4 (Vj. 13,7) Mio € sowie Forderungen aus dem Bauträgergeschäft in Höhe von 147,1 (Vj. 52,1) Mio € und sind im Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Unterposten Sonstige Forderungen) enthalten. Die Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen an Bausparkunden und –kundinnen betragen 4,9 (Vj. 4,8) Mio € und auf Forderungen aus dem Bauträgergeschäft 0,0 (Vj. 0,0) Mio €.

Im Bereich des Bauträgergeschäfts zur Erstellung und zum Verkauf von Wohneinheiten bestehen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 0,0 (Vj. 0,0) Mio €. In der Berichtsperiode werden Erlöse aus dem Bauträgergeschäft in Höhe von 0,0 (Vj. 0,0) Mio € erfasst, die zu Beginn der Periode im Saldo der Verbindlichkeiten gegenüber Kundinnen und Kunden (Unterposten Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen) enthalten waren.

Darüber hinaus führt die Geschäftstätigkeit in den anderen Geschäftsbereichen weder zu Vertragsvermögenswerten noch zu Vertragsverbindlichkeiten.

Den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zugeordneter Transaktionspreis

Zum Ende der Berichtsperiode bestehen teilweise noch nicht vollständig erfüllte Kundinnen- und Kundenverträge im Bauträgergeschäft, da die erwartete Bauzeit für die Fertigstellung von Wohneinheiten in der Regel etwas mehr als 1 Jahr beträgt. Ein wesentlicher Gesamtbetrag für den Transaktionspreis für die nicht oder teilweise noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen entsteht daraus nicht. Bei einem Großprojekt wurde eine anteilige Finanzierung für die Erstellung eines Wohnquartiers abgeschlossen. Beim Verkauf an Investoren wurde die zugehörige Projektfinanzierung im Berichtsjahr direkt vom Investor bei Fälligkeit der Zahlung an den externen Dritten beglichen und nur noch die Differenz zum Kaufpreis an uns gezahlt.

Signifikante Ermessensentscheidungen

Es bestehen keine signifikanten Ermessensentscheidungen.

Vertragskosten

Vertragskosten entstehen lediglich im Bereich des Bauträgergeschäfts in Form von gezahlten Vertriebsprovisionen für den Verkauf von Baugrundstücken sowie selbst erstellten Wohneinheiten. Diese Vertragskosten werden aktiviert und über den Zeitraum der Leistungserbringung ratierlich abgeschrieben. Zum Stichtag betragen die Vertragskosten 1,5 (Vj. 2,9) Mio €. Die Höhe der Abschreibungsbeträge beläuft sich auf 0,0 (Vj. 0,0) Mio €.

(53) Gewinne und Verluste aus Währung

Aus der Währungsumrechnung – mit Ausnahme der Währungsumrechnung aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden – resultieren gesamthaft Währungserträge in Höhe von 81,5 (Vj. 37,6) Mio € und Währungsaufwendungen in Höhe von 29,2 (Vj. 21,5) Mio €.

(54) Leasing

W&W-Konzern als Leasingnehmer

Der W&W-Konzern mietet Immobilien, Kraftfahrzeuge und EDV-Anlagen zur Eigennutzung sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien an.

Die eigengenutzten Immobilien weisen mehrheitlich unbefristete Laufzeiten auf. Es bestehen teilweise Verlängerungsoptionen. Preisanpassungsklauseln werden ebenfalls auf Basis des Verbraucherpreisindexes vereinbart. Kaufoptionen bestehen regelmäßig nicht. Die EDV-Anlagen und Kraftfahrzeuge haben feste Laufzeiten von bis zu drei Jahren. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben Laufzeiten bis zu 99 Jahren.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderung der Nutzungsrechte in der Konzernbilanz.

Nutzungsrechte 2022

in Tsd €	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 2022	Eigengenutzte Immobilien 2022	Kraftfahrzeuge 2022	EDV-Anlagen 2022	Gesamt 2022
Buchwerte Stand 1.1.	**15 542**	**39 621**	**2 027**	**4 906**	**62 096**
Zugänge	322	2 423	1 075	–	3 820
Abgänge	–	– 1	–	–	– 1
Planmäßige Abschreibungen	– 285	– 12 749	– 1 150	– 1 780	– 15 964
Stand 31.12.	**15 579**	**29 294**	**1 952**	**3 126**	**49 951**

Nutzungsrechte 2021

in Tsd €	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 2021	Eigengenutzte Immobilien 2021	Kraftfahrzeuge 2021	EDV-Anlagen 2021	Gesamt 2021
Buchwerte Stand 1.1.	**15 492**	**53 320**	**2 053**	**6 662**	**77 527**
Zugänge	328	2 643	1 502	30	4 503
Abgänge	–	– 2 844	– 7	– 6	– 2 857
Planmäßige Abschreibungen	– 278	– 13 498	– 1 521	– 1 780	– 17 077
Stand 31.12.	**15 542**	**39 621**	**2 027**	**4 906**	**62 096**

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist ein Zinsaufwand aus den Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 0,5 (Vj. 0,7) Mio € erfasst. Ferner ist ein Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von 0,0 (Vj. 0,1) Mio € in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Aufwand für Leasingsverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert in Höhe von 0,2 Mio € bezieht sich auf das in diesem Jahr eingeführte Bike-Leasing für Mitarbeiter.

Unter den eigengenutzten Immobilien werden insbesondere die Objekte Friedrich-Scholl-Platz 1 in Karlsruhe und Presselstraße 10 in Stuttgart erfasst, die jeweils mit Besitzübergang im Geschäftsjahr 2011 und im Geschäftsjahr 2018 veräußert und anschließend wieder zur weiteren Eigennutzung zurückgemietet wurden (Sale-and-Leaseback-Transaktionen).

Die unkündbare Grundmietzeit für die Immobilie am Friedrich-Scholl-Platz 1 in Karlsruhe beträgt 15 Jahre. Ferner wurde eine einmalige Mietverlängerungsoption über eine feste Laufzeit von 5 Jahren vereinbart. Will der Leasingnehmer von dieser Option Gebrauch machen, so muss er den Leasinggeber innerhalb von 16 Monaten vor Ablauf der Grundmietzeit darüber unterrichten. Zudem ist im Vertrag eine allgemeine prospektive Preisanpassungsklausel abhängig von der

Veränderung des Verbraucherpreisindexes enthalten. Darüber hinaus wurden weder eine Rückkaufsoption noch Eventualmietzahlungen oder Beschränkungen vereinbart. Ein überwiegender Teil der Immobilie wird konzernintern genutzt. Ein Teil des Objekts wurde konzernextern untervermietet. Aus diesem Unterleasingverhältnis werden künftige Mindestzahlungen in Höhe von 3,1 (Vj. 4,1) Mio € erwartet.

Die unkündbare Grundmietzeit für die Immobilie in der Presselstraße beträgt 5 Jahre. Ferner wurde eine einmalige Mietverlängerungsoption über eine feste Laufzeit von 5 Jahren vereinbart. Will der Leasingnehmer von dieser Option Gebrauch machen, so muss er den Leasinggeber innerhalb von 6 Monaten vor Ablauf der Grundmietzeit darüber unterrichten. Zudem wurde im Vertrag eine Staffelmiete in Form einer jährlichen Mieterhöhung um 3 % ab 1. Januar 2020 vereinbart. Darüber hinaus wurden weder eine Rückkaufsoption noch Eventualmietzahlungen oder Beschränkungen vereinbart. Die Immobilie wird konzernintern genutzt.

Des Weiteren wurde mit Besitzübergang zum 1. Januar 2022 das Gebäude der ehemaligen Aachener Bausparkasse AG verkauft und anschließend teilweise zur weiteren Eigennutzung zurückgemietet (Sale-and Leaseback-Transaktion). Die Grundmietzeit für die zurückgemietete Immobilie beträgt 5 Jahre. Wird nicht mindestens 6 Monate vor Ablauf gekündigt, verlängert sich das Mietverhältnis um jeweils ein Jahr. Daneben wird dem Mieter eine einseitige einmalige Kündigungsoption auf den 31. Dezember 2024 eingeräumt. Will der Leasingnehmer von dieser Option Gebrauch machen, so muss er den Leasinggeber innerhalb von 6 Monaten vor Ablauf darüber unterrichten. Darüber hinaus wurden weder eine Rückkaufsoption noch Eventualmietzahlungen oder Beschränkungen vereinbart. Die Immobilie wird konzernintern genutzt. Der Gewinn aus Sale-and-Leaseback-Transaktion beträgt 1,1 Mio €.

In der Kapitalflussrechnung ist ein Zahlungsabfluss aus den Leasingverhältnissen in Höhe von 17,5 (Vj. 18,9) Mio € erfasst.

Zur Fälligkeitsanalyse von Leasingverbindlichkeiten wird auf Note 48 zu den Liquiditätsrisiken verwiesen.

W&W-Konzern als Leasinggeber

Operatingleasing als Leasinggeber liegt für Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vor. Die vereinbarten Mietverträge weisen vielfach unbestimmte Laufzeiten auf. In manchen Fällen werden aber auch bestimmte Laufzeiten mit einer festen Grundmietzeit vereinbart. Bei Gewerbeimmobilien werden regelmäßig Preisanpassungsklauseln auf Basis des Verbraucherpreisindexes vereinbart. Bei Wohnimmobilien treten solche Vereinbarungen bei seit 2012 neu akquirierten Wohnimmobilien sowie bei hochwertig sanierten Wohnbeständen auf. Die Mieterträge belaufen sich auf 123,3 (Vj. 117,2) Mio €.

Undiskontierte Mindestleasingzahlungen

	Leasinggeber - Operatingleasing	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Bis 1 Jahr	77 413	81 917
1 bis 2 Jahre	65 679	66 564
2 bis 3 Jahre	58 813	54 973
3 bis 4 Jahre	53 496	46 140
4 bis 5 Jahre	46 054	42 672
Über 5 Jahre	314 624	302 932
Gesamt	**616 079**	**595 198**

Finanzierungsleasing als Leasinggeber besteht für den Teil des Objekts Friedrich-Scholl-Platz 1 in Karlsruhe, der konzernextern untervermietet wurde. Die aus diesem Unterleasingverhältnis entstehende Leasingforderung hat folgende Fälligkeiten:

Undiskontierte Mindestleasingzahlungen

		Leasinggeber - Finanzierungsleasing
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Bis 1 Jahr	1 032	1 032
1 bis 2 Jahre	1 032	1 032
2 bis 3 Jahre	1 032	1 032
3 bis 4 Jahre	–	1 032
4 bis 5 Jahre	–	–
Über 5 Jahre	–	–
Bruttoinvestitionswert (zugleich Nettoinvestitionswert)	**3 096**	**4 128**

Die nicht in die Bewertung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis einbezogenen Erträge aus variablen Leasingzahlungen betragen 0,1 (Vj. 0,0) Mio €.

(55) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Eventualverbindlichkeiten	**2 232 460**	**2 155 127**
aus Einlagensicherungsfonds	357 918	297 706
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	10 000	10 133
aus noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen	1 823 473	1 744 132
aus vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	34 019	37 351
aus vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Sachanlagen	5 508	64 013
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	1 542	1 792
Andere Verpflichtungen	**1 446 532**	**1 617 230**
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 446 532	1 617 230
Gesamt	**3 678 992**	**3 772 357**

Deutsche Lebensversicherer sind gemäß §§ 221 VAG zu einer Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Die ARA Pensionskasse AG ist gemäß § 221 Abs. 2 VAG als freiwilliges Mitglied dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Protektor Lebensversicherungs-AG) beigetreten. Der Sicherungsfonds der Lebensversicherer erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen daraus bestehen für den Konzern keine.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 35,5 (Vj. 29,5) Mio €.

Der Sicherungsfonds der Krankenversicherer kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von 2,7 (Vj. 2,5) Mio €.

Zusätzlich haben sich die Lebensversicherer und die Pensionskasse des W&W-Konzerns verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 319,7 (Vj. 265,7) Mio €.

Zum 31. Dezember 2022 betrugen die noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungsverpflichtungen aus Investmentfonds im W&W-Konzern 1 823,5 (Vj. 1 744,1) Mio €.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht oder nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Darlehen und Kontokorrentkreditlinien. Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund der kurzen Laufzeiten nur in geringem Umfang.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH angeschlossen. Als Mitglied dieser Entschädigungseinrichtung und aufgrund der Verpflichtung zur Dotierung des europäischen Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute ist die Wüstenrot Bausparkasse AG zur Zahlung jährlicher Beiträge an die Sicherungseinrichtungen verpflichtet. Die Berechnungsschemata zur Bestimmung der jährlichen Beiträge beruhen unter anderem auf der Höhe der gedeckten Einlagen sowie den Risikoparametern aller betroffenen Kreditinstitute. Die Einschätzung der zu meldenden Kennzahlen durch die Sicherungseinrichtungen sowie die für Wüstenrot Bausparkasse AG festgelegten Risikofaktoren sind uns nicht bekannt. Diese beeinflussen die Höhe der zu zahlenden Beiträge wesentlich. Es existieren daher bedeutsame Schätzungsunsicherheiten, welche sich auf die Finanzlage der Wüstenrot Bausparkasse AG auswirken können. Aufgrund der Mitwirkung an der Entschädigungseinrichtung ergeben sich für die Mitgliedsinstitute im Bedarfsfall Nachschussverpflichtungen.

Aus dem Verkauf der Wüstenrot Bank Pfandbriefbank AG bestanden Ansprüche aus Garantien für den Käufer gegen die W&W AG. Zum 31. Dezember 2022 liefen diese Garantien aus. Da keine Ansprüche geltend gemacht wurden, wurden die für eine mögliche Inanspruchnahme gebildeten Rückstellungen aufgelöst.

Aufgrund der Mitgliedschaft beim Verein Verkehrsopferhilfe e. V. bestehen im W&W-Konzern Verpflichtungen, diesem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrt-Haftpflicht-Versicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2002 in eines der beiden Trägerunternehmen Württembergische Versicherung AG und Württembergische Lebensversicherung AG eingetreten sind, konnten als Mitglied in die Pensionskasse der Württembergischen (WürttPK) aufgenommen werden. Als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse unterliegt die WürttPK der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Leistungen der WürttPK werden über Beiträge der Mitglieder und Zuschüsse der Trägergesellschaften finanziert. Die Württembergische Versicherung AG und die Württembergische Lebensversicherung AG sind nach der Satzung verpflichtet, Zuschüsse zu leisten. Gemäß Geschäftsplan erfolgt die Verwaltung kostenfrei durch die Trägerunternehmen. Außerdem besteht gegebenenfalls eine Subsidärhaftung nach dem Betriebsrentengesetz.

Bei den auf den Bilanzstichtag erfolgten Berechnungen der Steuererstattungsansprüche und der Steuerschulden kann eine abweichende Auffassung der Finanzverwaltung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist der Ausgang von schwebenden außergerichtlichen und gerichtlichen steuerlichen Verfahren nicht bestimmbar oder vorhersehbar. Aus diesem Bereich können sich zusätzliche zu bilanzierende Verbindlichkeiten und Forderungen ergeben, deren Eintritt nicht überwiegend wahrscheinlich ist, sodass entsprechend keine Verbindlichkeiten und Forderungen gebildet wurden.

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat die Versorgungseinrichtung Karlsruhe e. V. (VeK) und AVM - Arbeitnehmer Vorsorge Management – überbetriebliche Unterstützungskasse e. V. von Schadenersatzforderungen aufgrund eines Fehlers in der Versicherungsvertragsbearbeitung der Trägerunternehmen freigestellt.

Regressverzicht und Freistellungserklärung

Gemäß bestehender Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft bei Inanspruchnahme wegen eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist. Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners einer dieser Versicherungsgesellschaften oder im Zuge einer weiteren Beratung für eine dieser Gesellschaften bzw. Kooperationspartner liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1 300 Tsd € je Schadenfall bzw. 1 925 Tsd € pro Jahr.

(56) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Konzernobergesellschaft

Das oberste beherrschende Unternehmen ist die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Management Board und Aufsichtsrat der W&W AG) sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen wurden Geschäfte mit nahestehenden Personen der W&W AG getätigt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Geschäftsbeziehungen in den Bereichen Bauspargeschäft sowie Personen- und Sachversicherung.

Alle Geschäfte fanden zu marktüblichen bzw. zu branchenüblichen Konditionen statt.

Zum 31. Dezember 2022 betrugen die Forderungen an nahestehende Personen 193 (Vj. 387) Tsd €. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 687 (Vj. 750) Tsd €. Im Geschäftsjahr 2022 betrugen die Zinserträge gegenüber nahestehenden Personen, welche aus gewährten Darlehen resultieren, 6 (Vj. 9) Tsd €, die Zinsaufwendungen für Sparguthaben gegenüber nahestehenden Personen betrugen 2 (Vj. 8) Tsd €. Für Versicherungen in den Bereichen Personen- und Sachversicherungen wurden im Jahr 2022 von nahestehenden Personen Beiträge in Höhe von 81 (Vj. 221) Tsd € geleistet. Geleistete Beiträge von nahestehenden Personen in die betriebliche Altersvorsorge betrugen im Berichtsjahr 623 (Vj. 548) Tsd €. Die von nahestehenden Personen erhaltenen Leistungen aus der betrieblichen Altersvorsorge lagen bei 296 (Vj. 0) Tsd €.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Tochterunternehmen der W&W AG und sonstige nahestehende Unternehmen
Zwischen dem W&W-Konzern und Tochterunternehmen der W&W AG sowie sonstigen nahestehenden Unternehmen der W&W AG bestehen verschiedene Service- und Dienstleistungsverträge, unter anderem im Bereich Kapitalanlagenmanagement. Zwischen der Wüstenrot Holding AG und der W&W AG besteht eine Markenübertragungs- und Nutzungsvereinbarung. Aus dieser Vereinbarung verbleibt zum 31. Dezember 2022 eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 8,6 (Vj. 10,9) Mio € gegenüber der Wüstenrot Holding AG. Die W&W AG entrichtet an die Wüstenrot Holding AG einen jährlich konstanten Annuitätenbetrag (Zins und Tilgung) in Höhe von 2,5 Mio € zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer.

Unter den sonstigen nahestehenden Parteien erfolgt der Ausweis der gemeinnützigen Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., der Wüstenrot Holding AG, der WS Holding AG sowie der Pensionskasse der Württembergischen VVaG als Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugunsten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Die offenen Salden aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen zum Bilanzstichtag stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte gegenüber nahestehenden Unternehmen	**289 039**	**242 653**
Tochterunternehmen	263 045	216 854
Sonstige nahestehende Parteien	25 994	25 799
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	**82 416**	**184 409**
Tochterunternehmen	52 671	81 632
Assoziierte Unternehmen	–	70 181
Sonstige nahestehende Parteien	29 745	32 596

Im Vorjahr waren in den finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden assoziierten Unternehmen eine Namensschuldverschreibung und ein Hypothekenpfandbrief enthalten, die bereits Anfang des Berichtsjahrs getilgt wurden.

Die offenen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen der W&W AG in ihrer Eigenschaft als Konzernobergesellschaft betrugen zum Bilanzstichtag auf der Aktivseite 0,8 (Vj. 0,7) Mio € und auf der Passivseite 11,8 (Vj. 14,1) Mio €.

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	**57 438**	**50 945**
Schwestergesellschaften	1	1
Tochterunternehmen	54 810	48 507
Assoziierte Unternehmen	35	79
Sonstige nahestehende Parteien	2 592	2 358
Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	**–70 520**	**–102 669**
Tochterunternehmen	–53 393	–51 679
Assoziierte Unternehmen	–26	–308
Sonstige nahestehende Parteien	–17 101	–50 682

Die Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen der W&W AG in ihrer Eigenschaft als Konzernobergesellschaft betrugen in der Berichtsperiode 1,0 (Vj. 1,4) Mio €, die Aufwendungen 1,6 (Vj. 6,2) Mio €.

Im Vorjahr war in den Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen gegenüber den sonstigen nahestehenden Parteien ein freiwilliger Trägerzuschuss zur Pensionskasse der Württembergischen VVaG in Höhe von 40,0 Mio € ausgewiesen.

(57) Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vergütung des Vorstands

Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten die Angaben nach § 314 Absatz 1 Nummer 6 a) - c) HGB.

Die Gesamtbezüge wurden vom Aufsichtsrat geprüft und stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder sowie zur Lage des Konzerns.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 3 625,0 (Vj. 3 716,8) Tsd €.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Darlehen vom Konzern vergeben. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstände wurden nicht eingegangen. Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen wurden dem Vorstand nicht gewährt.

Die Gesamtbezüge von ehemaligen Vorständen betrugen im Geschäftsjahr 1 614,7 (Vj. 2 085,1) Tsd €, davon entfielen 382,6 (Vj. 379,7) Tsd € auf Hinterbliebenenbezüge.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und den Hinterbliebenen sind 25 537,4 (Vj. 25 537,4) Tsd € zurückgestellt.

Weitere Belastungen des Konzerns durch Leistungen an frühere Vorstände, Aufsichtsräte und deren Hinterbliebene durch Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge oder sonstige Leistungen verwandter Art bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Für das Geschäftsjahr 2022 erhielten die Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG von der Gesellschaft eine Gesamtvergütung von 865,8 (Vj. 863,1) Tsd €. Davon entfallen 104,4 (Vj. 103,9) Tsd € auf weitere Aufsichtsratsmandate im Konzern. Im Geschäftsjahr ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG erhielten von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 eine zeitanteilige Vergütung von 128,3 (Vj. 16,2) Tsd €.

Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer (sofern umsatzsteuerpflichtig) werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats erstattet. Sie sind jedoch nicht in den genannten Aufwendungen enthalten.

Vorschüsse und Kredite an aktive Mitglieder des Aufsichtsrats der W&W-Gruppe bestanden zum Stichtag in Höhe von 89,0 (Vj. 90,3) Tsd €. Die Darlehen wurden von Konzernunternehmen gewährt, die vereinbarten Zinssätze liegen zwischen 1,6 % und 7,9 %. Von aktiv tätigen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden Kredite in Höhe von 8,1 (Vj. 93,1) Tsd € zurückgeführt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen im W&W-Konzern nicht. Für Aufsichtsratsmitglieder oder deren Hinterbliebene mussten keine Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften gebildet werden.

Gesamtvergütung für Personen in Schlüsselpositionen

Die Gesamtvergütung für Personen des Konzernmanagements in Schlüsselpositionen (Management Board und Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG) betrug 8 374,9 (Vj. 8 354,1) Tsd €. Davon entfallen auf kurzfristig fällige Leistungen 6 581,6 (Vj. 6 620,8) Tsd €, auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 986,8 (Vj. 946,7) Tsd €, auf andere langfristig fällige Leistungen 806,5 (Vj. 786,6) Tsd € und auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses 0,0 (Vj. 0,0) Tsd €.

(58) Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Im W&W-Konzern waren zum 31.12.2022 – in aktiven Arbeitskapazitäten gerechnet – 6 306 (Vj. 6 307) fest angestellte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Die Anzahl – nach Arbeitsverträgen - betrug zum Stichtag 7 390 (Vj. 7 458).

Im Durchschnitt waren in den letzten zwölf Monaten 7 381 (Vj. 7 532) fest angestellte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Dieser Durchschnitt berechnet sich als arithmetisches Mittel der Quartalsendwerte zum Stichtag zwischen dem 31. März 2022 und dem 30. September 2022 bzw. der jeweiligen Vorjahresperiode und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Segmenten

	31.12.2022	31.12.2021
Wohnen	2 138	2 210
Personenversicherung	532	607
Schaden-/Unfallversicherung	3 698	3 704
Alle sonstigen Segmente	1 013	1 011
Gesamt	**7 381**	**7 532**

(59) Abschlussprüferhonorar

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart mit der Abschlussprüfung des Konzernabschlusses beauftragt. Für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden für das Geschäftsjahr im W&W-Konzern insgesamt 5 131 (Vj. 4 255) Tsd € aufgewendet. Davon entfielen 4 586 (Vj. 3 543) Tsd € auf Abschlussprüfungsleistungen, 108 (Vj. 48) Tsd € auf andere Bestätigungsleistungen, 0 (Vj. 0) Tsd € auf Steuerberatungsleistungen und 437 (Vj. 664) Tsd € auf sonstige Leistungen.

Das Honorar für **Abschlussprüfungsleistungen** der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart bezieht sich auf die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses der W&W AG sowie weitere unmittelbar durch die Abschlussprüfung veranlasste zulässige Leistungen. Weiter wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Konzernberichterstattung von verschiedenen Tochtergesellschaften sowie gesetzliche Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz, dem Versicherungsaufsichtsgesetz, dem Aktiengesetz und anderen Rechtsvorschriften durchgeführt.

Die **anderen Bestätigungsleistungen** beinhalten die Prüfungen gemäß den Allgemeiner Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank, die inhaltliche Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts und weitere Prüfungen nach dem Wertpapierhandels- bzw. Wertpapierinstitutsgesetz oder sonstiger branchenspezifischer Gesetze sowie eine Bestätigungsleistung mit der Abgabe eines Comfort Letters im Zusammenhang mit einer Anleiheemission.

Durch das 2021 verabschiedete Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz wurde für Abschlussprüfer von Unternehmen im öffentlichen Interesse ein weitgehendes Verbot der Erbringung von **Steuerberatungsleistungen** umgesetzt. Im W&W-Konzern erbrachte 2022 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart wie bereits im Vorjahr keine solche Leistung.

Die **sonstigen Leistungen** beinhalten unterschiedliche fachliche Begleitungen – vorrangig zu aktuellen und zukünftigen bilanziellen und regulatorischen Fragestellungen sowie im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Daneben wird eine Werkzeuglösung für die strukturierte Aufbereitung von regulatorischen und gesetzgeberischen Entwicklungen bereitgestellt. Darüber hinaus wurden projektbegleitende Prüfungen von IT-Migrationsprojekten durchgeführt.

(60) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

(61) Corporate Governance Kodex

Vorstände und Aufsichtsräte der börsennotierten Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf den Internetseiten der W&W-Gruppe unter
www.ww-ag.com → Investor Relations → Publikationen → Weitere Publikationen
zugänglich gemacht.

(62) Konzernzugehörigkeit

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, ist Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

(63) Anteilsbesitzliste nach § 315e Abs. 1 i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB

Nachfolgend ist die Anteilsbesitzliste des W&W-Konzerns zum 31. Dezember 2022 dargestellt. Die Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB in Verbindung mit § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB wurde in Anspruch genommen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart[1]
Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim		V
Verbundene Unternehmen		
Deutschland		
3B Boden-Bauten-Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00	V
Adam Riese GmbH, Stuttgart[2]	100,00	V
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart	100,00	V
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100,00	U
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	100,00	U
Asendorfer Kippe ASK GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Bausparkasse Wüstenrot Immo GmbH, Ludwigsburg	100,00	U
Beteiligungs-GmbH der Württembergischen, Stuttgart	100,00	U
City Immobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart	100,00	V
Feuersee Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, Kornwestheim	100,00	V
Ganzer GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Gerber GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	V
GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigsburg	100,00	U
IVB - Institut für Vorsorgeberatung Risiko- und Finanzierungsanalyse GmbH, Karlsruhe	100,00	U
KLV BAKO Dienstleistungs-GmbH, Karlsruhe	94,90	U
KLV BAKO Vermittlungs-GmbH, Karlsruhe	78,60	U
W&W Asset Management GmbH, Ludwigsburg	100,00	V
W&W brandpool GmbH, Stuttgart	100,00	V
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg[2]	100,00	V
W&W Interaction Solutions GmbH, München	100,00	U
W&W Service GmbH, Stuttgart[2]	100,00	V
WHS Entwicklungs-GmbH, Kornwestheim	100,00	U
Windpark Golzow GmbH & Co. KG, Rheine	100,00	U
WL Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	U
WL Renewable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	V
WL Sustainable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	V

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart[1]
Württembergische Akademie GmbH, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart	100,00	V
Württembergische Kö 43 GmbH, Stuttgart	89,90	U
Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim	100,00	V
Württembergische Lebensversicherung AG, Kornwestheim	94,89	V
Württembergische Logistik I GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Versicherung AG, Kornwestheim	100,00	V
Württembergische Vertriebspartner GmbH, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	U
Württfeuer Beteiligungs-GmbH (vormals W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen mbH), Stuttgart	100,00	V
WürttLeben Alternative Investments GmbH, Stuttgart	100,00	V
WürttVers Alternative Investments GmbH, Stuttgart	100,00	V
Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim	100,00	V
Wüstenrot Grundstücksverwertungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00	U
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg	100,00	V
Wüstenrot Immobilien GmbH, Ludwigsburg	100,00	U
Finnland		
Kiinteistö Oy Porkkalankatu 5, Helsinki	100,00	V
Frankreich		
REI Holding Management France I SAS, Paris	100,00	V
REI PropCo France I SCI, Paris	100,00	V
Württembergische France Immobiliere SARL, Straßburg	100,00	U
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg	100,00	U
Irland		
W&W Asset Management Dublin DAC, Dublin	100,00	V
W&W Investment Managers DAC, Dublin	100,00	V
Österreich		
G6 Zeta Errichtungs- und VerwertungsGmbH & Co OG, Wien	99,90	U
Kellerwirt Holding GmbH, Brixlegg	100,00	U
Kellerwirt Mountain Health Resort GmbH, Brixlegg	100,00	U
SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien[3]	100,00	U

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart[1]
Strukturierte Unternehmen (konsolidierungspflichtig)		
Deutschland		
LBBW AM-69, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-76, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-94, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-AROS, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM Emerging Markets Bonds-Fonds 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM Emerging Markets Bonds-Fonds 2, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM Emerging Markets Bonds-Fonds 3, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM High Yield Corporates Bonds Fonds, Stuttgart	98,38	V
LBBW AM REA-Fonds, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-Südinvest 160, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-US Municipals 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-US Municipals 2, Stuttgart	86,20	V
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 2, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-WSV, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-WV Corp Bonds Fonds, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-WV P&F, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM WWAG Corporate Bonds Fonds, Stuttgart	100,00	V
W&W Real Estate International 1, Frankfurt am Main	100,00	V
Irland		
ARP Alternative Investment Fund I, Dublin	100,00	V
ARP Alternative Investment Fund II, Dublin	100,00	V
The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W AG Alternative Investment Fund, Dublin	100,00	V
The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W Infrastructure Fund, Dublin	100,00	V
The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W Private Debt Fund, Dublin	100,00	V
W&W Flexible Premium, Dublin	100,00	V
W&W Flexible Premium II, Dublin	100,00	V
W&W Global Strategies South East Asian Equity Fund, Dublin	99,92	V
W&W International Global Convertibles Fonds, Dublin	90,73	V
WK Alternative Investment Fund I, Dublin	100,00	V
WK Alternative Investment Fund II, Dublin	100,00	V
WL Alternative Investment Fund I, Dublin	100,00	V
WV Alternative Investment Fund I, Dublin	100,00	V
WV Alternative Investment Fund II, Dublin	100,00	V

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart[1]
Gemeinschaftsunternehmen		
Deutschland		
ver.di Service GmbH, Berlin	50,00	U
Assoziierte Unternehmen		
Deutschland		
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	35,00	E
BWK Holding GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	35,00	U
Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin	28,73	U
V-Bank AG, München	15,34	E
Ungarn		
Fundamenta-Lakáskassza-Lakástakarékpénztár Zrt., Budapest	11,47	U

1 Erläuterungen der Unternehmens- und Konsolidierungsarten:
V = Im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.
E = Nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.
U = Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
2 Die W&W Service GmbH, Stuttgart, die W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, sowie die Adam Riese GmbH, Stuttgart, sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.
3 Bei der SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien, handelt es sich um ein strukturiertes Unternehmen.

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Bilanz-stichtag	Eigenkapital[1]	Ergebnis nach Steuern[1]
Sonstige Beteiligungen ab 5 %					
Deutschland					
Adveq Europe II GmbH, Frankfurt am Main[2]	16,77	€	31.12.2021	910 266	35 058
Adveq Opportunity II Zweite GmbH, Frankfurt am Main[2]	29,31	€	31.12.2021	6 986 424	2 210 311
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main[2]	16,50	€	31.12.2021	4 208 911	4 167 822
Deutscher Solarfonds "Stabilität 2010" GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main[2]	17,77	€	31.10.2021	63 331 980	3 714 700
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald[2]	12,10	€	30.9.2021	332 675 000	13 358 000
GLL GmbH & Co. Messeturm Holding KG i.L., München[2]	5,97	€	31.12.2021	64 145	-39 854
Immomio GmbH, Hamburg	14,34	€	31.12.2021	5 759 158	-751 118
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Südeuropa KG i.L., München[2]	10,00	€	31.12.2021	178 931	-66 086
Keleya Digital-Health Solutions GmbH, Berlin	17,53	€	31.12.2020	0	-782 713
Kinderheldin GmbH, Berlin	7,81	€	31.12.2021	0	-691 255
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main[2]	20,72	€	31.8.2021	92 819 275	4 212 153
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart[2]	25,00	€	31.12.2021	1 071 639	254 730
Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland					
Partners Group Emerging Markets 2007, L.P., Edinburgh[2]	9,38	US$[3]	31.12.2021	42 876 000	536 000

1 Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.
2 Bei diesen Gesellschaften handelt es sich um strukturierte Unternehmen.
3 US$/€- Kurs per 31. Dezember 2021: 1,1326/1,0000.

W&W-Konzern
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Kornwestheim, den 28. Februar 2023

Jürgen A. Junker

Alexander Mayer

Jürgen Steffan

Jens Wieland

W&W-Konzern
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die in Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 341j HGB i. V. m. § 315d HGB, die sechs Seiten „Arbeits-Perspektiven“ sowie den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Konzernerklärung zur Unternehmensführung, nicht auf die sechs Seiten „Arbeits-Perspektiven“, nicht auf den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz und nicht auf die Inhalte der oben genannten Informationen außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung

mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft unter Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung (ohne Berücksichtigung der Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge) erfolgt unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen ganz überwiegend auf Basis der prospektiven Methode und enthält verschiedene Annahmen zur Biometrie (unter anderem Sterblichkeit bzw. Langlebigkeit und Berufsunfähigkeit), zur Ausübung von Versicherungsnehmeroptionen (Storno- und Kapitalwahlquoten) sowie zu den Kosten und zur Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Die Ermittlung dieser Rechnungsgrundlagen erfolgt tarifabhängig teils voll automatisiert in den Bestandsführungssystemen, teils in nachgelagerten Berechnungen im Rahmen der Abschlusserstellung.

Die Rechnungsgrundlagen basieren zum einen auf den tariflichen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation und zum anderen auf aktuellen Rechnungsgrundlagen. Sie ergeben sich zum Teil aus gesetzlichen Vorschriften (z. B. der Referenzzinssatz gemäß der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen) oder aus Veröffentlichungen der Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV). Außerdem fließen unternehmensindividuell abgeleitete Annahmen auf der Basis von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung von aktuellen rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen ein, wie z. B. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten oder biometrische Annahmen. Diese Annahmen werden in der Regel mit mathematischen Methoden aus historischen Daten abgeleitet, teilweise unter Berücksichtigung langfristiger Annahmen nach den Vorschlägen der DAV.

Versicherungstechnische Rückstellungen sind insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind die im Interesse der Versicherten erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die bei der Berechnung der Rückstellungen zu verwendenden Rechnungsgrundlagen einschließlich des dafür anzusetzenden Rechnungszinsfußes und die Zuweisung bestimmter Kapitalerträge zu den Rückstellungen zu berücksichtigen.

Insbesondere sind bei der Bildung der Brutto-Deckungsrückstellung auch gegenüber den Versicherten eingegangene Zinssatzverpflichtungen zu berücksichtigen, sofern die derzeitigen oder zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte für die Deckung dieser Verpflichtungen nicht ausreichen. Dies führt als Teil der Brutto-Deckungsrückstellung zur Bildung einer Zinszusatzrückstellung, die die Zinszusatzreserve (Neubestand) und die Zinsverstärkung (Altbestand) umfasst.

Bei der Ermittlung der Zinszusatzrückstellung werden teilweise die Wahlrechte des Schreibens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) "Erläuterungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve für den Neubestand und der Dotierung der Zinsverstärkung für den Altbestand" vom 5. Oktober 2016 ausgeübt. In diesem Zusammenhang werden Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten angesetzt, bei deren Festlegung Ermessensspielräume bestehen. Hier wirken sich insbesondere Annahmen über das künftige Verhalten der Versicherungsnehmer aus. Außerdem werden für bestimmte Kapitallebensversicherungen biometrische Rechnungsgrundlagen mit reduzierten Sicherheitszuschlägen verwendet, die ebenfalls Ermessensspielräume beinhalten.

Aufgrund der Schätzvorgänge und der damit verbundenen Ermessensspielräume sowie aufgrund der Höhe der Brutto-Deckungsrückstellung besteht das Risiko, dass die Bewertung nicht in Einklang mit den Rechnungslegungsvorgaben steht. Aus diesem Grund haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung (einschließlich der Zinszusatzrückstellung) aufgenommen und die in diesen Prozessen implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt sowie deren Wirksamkeit zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit des Versicherungsbestandes getestet.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. Durch eine Hochrechnung der Brutto-Deckungsrückstellung auf Basis der Gewinnzerlegungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Bestandsentwicklung haben wir eine eigene Erwartungshaltung formuliert und diese mit den gebuchten Werten verglichen. Des Weiteren haben wir für ausgewählte Teilbestände bzw. Verträge die tarifliche Brutto-Deckungsrückstellung und die Zinszusatzrückstellung nachgerechnet. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf zu würdigen.

Wir haben die Herleitung der Rechnungsgrundlagen auf Basis der historischen und aktuellen Bestandsentwicklung, der Gewinnzerlegung sowie des erwarteten zukünftigen Verhaltens der Versicherungsnehmer einer Analyse unterzogen. Hierfür haben wir insbesondere auch die Empfehlungen und Veröffentlichungen der DAV und der BaFin herangezogen.

Zusätzlich haben wir untersucht, ob die Brutto-Deckungsrückstellung einschließlich der Zinszusatzrückstellung gemäß den genehmigten Geschäftsplänen bzw. den Mitteilungen nach § 143 VAG und unter Beachtung der sonstigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften gebildet wurde.

Ferner haben wir den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars der einzelnen Konzerngesellschaften und auch die Ergebnisse der jährlichen BaFin-Prognoserechnungen daraufhin analysiert, ob bei der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung alle Risiken im Hinblick auf die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen und die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge berücksichtigt wurden.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zum Ansatz und zur Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung sind im Konzernanhang in dem Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Versicherungstechnische Rückstellungen" enthalten.

2. Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entfällt im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft.

Die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle betrifft den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts erfolgt einzeln und basiert auf einer Einschätzung des Vorstands auf der Grundlage aktueller Informationen zum Schadenverlauf und einem auf der Kenntnis über die Abwicklung vergleichbarer Schäden angenommenen zukünftigen Schadenverlauf.

Aufgrund der Ermessensspielräume und der zur Anwendung gelangenden Schätzverfahren haben wir die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilrückstellung für bekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt. Hier besteht das Risiko, dass die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen ist.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den Prozessen zur Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle befasst und die implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt und ihre Wirksamkeit zur Sicherstellung einer vollständigen und richtigen Erfassung der bekannten Versicherungsfälle getestet.

Dabei haben wir für die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft die Bearbeitung einzelner Schadenfälle von der Schadenmeldung über die Schadenbearbeitung und -reservierung bis zur Abbildung im Konzernabschluss im Hinblick auf deren sachgerechte Erfassung und ordnungsgemäße Bewertung nachvollzogen.

Ferner haben wir für eine Stichprobe von Schadenfällen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle auf Grundlage der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Hierfür haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen und dabei untersucht, ob das Ermessen bei der Festlegung der Rückstellungshöhe in einer vertretbaren Bandbreite ausgeübt wurde. Zudem haben wir Schadenquoten und Schadendurchschnitte anhand von Mehrjahresvergleichen auf Auffälligkeiten in Bezug auf die Bewertung gewürdigt.

Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand von Auffälligkeiten der Abwicklungsergebnisse analysiert.

Weiterhin haben wir zur Beurteilung der Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt. Wir haben hierbei den von uns ermittelten besten Schätzwert für risikoorientiert ausgewählte Sparten als Maßstab für die Beurteilung der Bewertung der Schadenrückstellung insgesamt zugrunde gelegt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Versicherungstechnische Rückstellungen" des Konzernanhangs enthalten.

3. Bewertung von zum Zwecke der Kapitalanlage gehaltenen nicht börsennotierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten sowie Anlagen in Alternative Investments

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Wüstenrot & Württembergische AG Konzern hält zum Zweck der Kapitalanlage nicht börsennotierte Wertpapiere, das sind insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, nicht börsennotierte derivative Finanzinstrumente sowie Anlagen in Alternative Investments.

Sofern keine auf aktiven Märkten notierten Preise für identische Finanzinstrumente (Bewertungshierarchie Level 1) verfügbar sind, werden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, der nicht börsennotierten Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumenten anerkannte Bewertungsverfahren herangezogen. Für die dabei verwendeten Inputfaktoren werden in größtmöglichem Umfang am Markt beobachtbare Bewertungsparameter zugrunde gelegt (Bewertungshierarchie Level 2). Soweit solche nicht in ausreichend aktuellem Umfang vorliegen, werden auch nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (Bewertungshierarchie Level 3) herangezogen. Für Anlagen in Alternative Investments werden insbesondere die von externen Kapitalverwaltungsgesellschafen bzw. Verwalter alternativer Investmentfonds zur Verfügung gestellten Preise verwendet.

Die nicht börsennotierten Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente sowie die Anlagen in Alternative Investments machen einen wesentlichen Betrag in der Konzernbilanz aus, deren Wertänderungen sich teilweise im Konzerneigenkapital und teilweise im Konzernergebnis niederschlagen.

Für die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie nicht börsennotierten derivativen Finanzinstrumente werden die beizulegenden Zeitwerte mittels marktüblicher anerkannter Bewertungsverfahren, insbesondere

Discounted-Cashflow-Methoden, ermittelt. In geringem Umfang kommen anerkannte sonstige instrumentenspezifische Bewertungsverfahren zur Anwendung. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (insbesondere Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge sowie Volatilitäten), in geringerem Umfang aber auch nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter verwendet. Bei der Auswahl der Verfahren und der Festlegung der Bewertungsparameter bestehen Ermessensspielräume durch das Management.

Bei den Anlagen in Alternative Investments werden für die Bewertung die von externen Kapitalverwaltungsgesellschaften bzw. Verwalter alternativer Investmentfonds in der Regel nach investmentrechtlichen Grundsätzen ermittelten Preise zugrunde gelegt. Diese werden in der Regel zeitversetzt zur Verfügung gestellt und durch das Management vor der Übernahme plausibilisiert. Dabei werden neben vorzunehmenden Wertfortschreibungen auf Grund zwischenzeitlicher Ein- bzw. Auszahlungen sowie Ertragsausschüttungen und etwaiger ausstehender erfolgsabhängiger Vergütungsansprüche auch Marktwertentwicklungen im Zeitablauf des Investitionszyklus gewürdigt und mit erwarteten und am Markt beobachtbaren Entwicklungsfaktoren abgeglichen. Hierbei bestehen ebenfalls Ermessensspielräume im Hinblick auf die zu übernehmenden Wertansätze.

Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der Bewertungsverfahren und der Bewertungsparameter im Rahmen der modellbasierten Bewertung sowie bei der Übernahme von Wertansätzen und des damit verbundenen Risikos einer wesentlich falschen Darstellung im Konzernabschluss handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst den Prozess zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten sowie von Anlagen in Alternative Investments auf Fehlerrisiken analysiert und die implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt und ihre Wirksamkeit getestet. Der Schwerpunkt lag dabei auf Kontrollen, die die Richtigkeit der Bestandsdaten und die Angemessenheit der verwendeten Preise gewährleisten.

Wir haben für nicht börsennotierte Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente stichprobenartig die verwendeten Bewertungsverfahren im Hinblick auf deren Angemessenheit nachvollzogen. Ferner haben wir für einen Teilbestand dieser Finanzinstrumente die ermessensabhängigen, am Markt beobachtbaren Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden. In diesem Zusammenhang haben wir die verwendeten Bewertungsparameter und -preise durch Abgleich mit öffentlich verfügbaren Bewertungsparametern und -preisen für eine Auswahl von Finanzinstrumenten nachvollzogen. Soweit Parameter nicht am Markt beobachtbar waren, haben wir diese anhand der Nachbewertung eines ausgewählten Teilbestands der Finanzinstrumente beurteilt.

Darüber hinaus haben wir für einen Teilbestand von nicht börsennotierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten unter Einbindung von Bewertungsspezialisten eigene Berechnungen der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen.

Bei den Anlagen in Alternative Investments haben wir die verwendeten Preise und deren Entwicklung mit der Gesellschaft erörtert und in Stichproben im Hinblick auf die vorgenommene Stichtagsbewertung nachvollzogen und mit den vom Management ermittelten Werten verglichen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten sowie Anlagen in Alternative Investments ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der nicht börsennotierten Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente sowie Anlagen in Alternative Investments sind in der Note "(38) Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert" des Konzernanhangs enthalten.

4. Bewertung der bauspartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen)

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die bauspartechnischen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsbonifikationen (Zinsbonusrückstellungen) bei Vorliegen der in den Allgemeinen Bausparbedingungen (ABB) vertraglich pro Tarif festgelegten Voraussetzungen. Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen wird auf Basis von historischen Daten (empirische Fortschreibung) sowie bei zu geringer Datenhistorie aufgrund von Expertenschätzungen ermittelt.

Die bauspartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) sind in hohem Maße mit Unsicherheiten behaftet und erfordern Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der maßgeblichen Parameter und des zukünftigen Kundenverhaltens. Des Weiteren weist das Bewertungsmodell eine erhebliche Komplexität auf. Diese Umstände können einen erheblichen Einfluss auf den Ansatz und die Höhe der Rückstellung und somit die Vermögens- und Ertragslage haben. Wir haben daher die Bewertung von bauspartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt festgelegt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns mit dem Prozess zur Ermittlung der Höhe der Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsbonifikationen befasst und die implementierten Kontrollen beurteilt.

Wir haben das zur Berechnung eingesetzte Bewertungsmodell methodisch nachvollzogen und daraufhin untersucht, ob die wesentlichen Schätzparameter im Modell berücksichtigt werden.

Zur Validierung der Schätzparameter haben wir den jährlich durchgeführten Vergleich der tatsächlich eingetretenen Entwicklung des Geschäftsjahrs mit den für das Vorjahr vorgenommenen Schätzungen (Soll-/Ist-Vergleich) analysiert.

Zudem haben wir die rechnerische Richtigkeit der erstellten Berechnungen zur Höhe der Rückstellungen nachvollzogen.

Auf Basis ausgewählter Tarife haben wir untersucht, ob die der Berechnung der Rückstellungsquoten und des Bonuspotenzials zugrunde liegende Datenbasis vollständig ist. Zudem haben wir nachvollzogen, ob alle relevanten Tarife im Bewertungsmodell berücksichtigt sind.

Im Rahmen unserer Prüfung des Modelles haben wir eigene Spezialisten eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Bausparmathematik verfügen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der bauspartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung von bauspartechnischen Rückstellungen sind in Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Sonstige Rückstellungen" des Konzernanhangs enthalten.

5. Bilanzierung von latenten Steueransprüchen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden aufgrund von temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der IFRS-Bilanz und den entsprechenden Steuerbilanzwerten gebildet.

Insbesondere der im Jahr 2022 zu verzeichnende signifikante Zinsanstieg führt bei den festverzinslichen Kapitalanlagen zu einem erheblichen Rückgang der Marktwerte und damit zu einem Anstieg der latenten Steueransprüche. Nach Saldierung mit den latenten Steuerschulden ergibt sich im Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG zum 31. Dezember 2022 ein latenter Steueranspruch.

Ein latenter Steueranspruch darf nur in dem Maße bilanziert werden, wie es wahrscheinlich ist, dass im Zeitpunkt der Umkehr ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Da diese Beurteilung in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen des Vorstandes über die zukünftige Geschäftsentwicklung abhängt und daher mit erheblichen Schätzunsicherheiten verbunden ist, haben wir den Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die Ermittlung und Bewertung der latenten Steueransprüche im Hinblick auf deren rechnerische Richtigkeit nachvollzogen und dabei insbesondere deren Werthaltigkeit gewürdigt. Der Schwerpunkt unserer Prüfungshandlungen war in diesem Zusammenhang die konsistente Ableitung des zukünftigen zu versteuernden Ergebnisses aus der allgemeinen Unternehmensplanung sowie die Analyse der planmäßigen Geschäftsentwicklung und der Maßnahmen des Vorstands im Hinblick auf die Steuerung der Geschäftstätigkeit. Dabei haben wir auch die am Markt beobachtbaren Planungsfaktoren berücksichtigt.

Darüber hinaus haben wir für die Prüfung der steuerlichen Planungsrechnung eigene Mitarbeiter eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Steuergesetzgebung verfügen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bilanzierung und Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben
Die latenten Steueransprüche werden im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie in Note „(14) Latente Steuererstattungsansprüche“ des Konzernanhangs erläutert.

6. Bilanzierung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt
Latente Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen (latente RfB) ergeben sich im IFRS-Abschluss in Höhe der den Versicherungsnehmern zuzurechnenden Anteile aus den Bewertungsunterschieden zwischen den Buchwerten der Vermögensgegenstände und Schulden in der Handelsbilanz und den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden in der IFRS-Bilanz.

Insbesondere der im Jahr 2022 zu verzeichnende signifikante Zinsanstieg führt bei den festverzinslichen Kapitalanlagen zu einem erheblichen Rückgang der Marktwerte. In der IFRS-Bilanz resultieren hieraus negative Bewertungsunterschiede im Vergleich zur Handelsbilanz. Unter der Annahme einer nur vorübergehenden zinsinduzierten Wertminderung werden diese handelsrechtlich nach den Vorschriften des Anlagevermögens bewerteten Kapitalanlagen in der Regel nicht abgeschrieben. In der Rechnungslegung nach IFRS sind diese Kapitalanlagen aber überwiegend mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Vor diesem Hintergrund ergibt sich im Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG zum 31. Dezember 2022 insgesamt eine negative latente RfB.

Den Ansatz einer negativen latenten RfB im IFRS-Abschluss, die über eine handelsrechtlich vorhandene ungebundene RfB hinausgeht, erachten wir unter engen Bedingungen für vertretbar. Zu diesen Bedingungen gehört insbesondere ein Nachweis (z. B. anhand einer Planungsrechnung), dass die zwischenzeitlichen Bewertungsverluste die tatsächlichen Zahlungen an die Versicherten in späteren Perioden reduzieren oder sich zumindest als temporäre Effekte vollständig umkehren. Da diese Beurteilung in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen des Vorstandes über die zukünftige Kapitalmarktentwicklung und die Entwicklung der Gesellschaft abhängt und daher mit erheblichen Schätzunsicherheiten verbunden ist, haben wir den Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen
Wir haben die Ermittlung und Bewertung der latenten RfB im Hinblick auf deren rechnerische Richtigkeit nachvollzogen und dabei insbesondere deren Werthaltigkeit gewürdigt. Der Schwerpunkt unserer Prüfungshandlungen war in diesem Zusammenhang die Analyse der planmäßigen Geschäftsentwicklung und der Maßnahmen des Vorstands im Hinblick auf die Steuerung der Geschäftstätigkeit. Dabei haben wir auch die am Markt beobachtbaren Planungsfaktoren berücksichtigt.

Des Weiteren hat der Vorstand anhand einer Planungsrechnung nachvollziehbar dargelegt, dass er im festgelegten Planungszeitraum nicht von signifikanten Verlustrealisierungen ausgeht und die Gesellschaft stets eine laufende bzw. durchschnittliche Verzinsung erzielen kann, die das Verzinsungserfordernis der Passivseite übersteigt.

Darüber hinaus haben wir für die Prüfung der Planungsrechnung eigene Mitarbeitende eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet von aktuariellen Berechnungen verfügen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bilanzierung und Werthaltigkeit der negativen latenten RfB ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben
Die negative latente RfB als Bestandteil des Postens Versicherungstechnische Rückstellungen und wird im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie in der Note „(17) Versicherungstechnische Rückstellungen“ des Konzernanhangs erläutert.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Konzernerklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die sechs Bilddoppelseiten „Arbeits-Perspektiven“ sowie den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht des W&W-Konzerns, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Aktionärsbrief,
- Darstellung des Management Boards und des Aufsichtsrats,
- Kennzahlenübersicht, Finanzkalender, Glossar,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter und
- den Bericht des Aufsichtsrats,

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der WW_AG_KLB+KA_ESEF-2022-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat ("ESEF-Format") in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt "Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen" weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die in den ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen;

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 25. Mai 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. Juni 2022 vom Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Wüstenrot & Württembergische AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden - sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Stuttgart, den 22. März 2023

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wagner

Wirtschaftsprüfer

Gehringer

Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss
Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2022 **306**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 **310**

Anhang **312**
Erläuterungen zum Jahresabschluss 312
Erläuterungen Aktiva 317
Erläuterungen Passiva 320
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 324
Sonstige Pflichtangaben 328
Anlage zum Anhang 335

Versicherung der gesetzlichen Vertreter **339**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **340**

Bericht des Aufsichtsrats **347**

Glossar **352**

Wüstenrot & Württembergische AG Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

in Tsd €		vgl. Anhang Nr.[1]	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
A.	**Kapitalanlagen**					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1		458 213		413 670
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2				
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1 399 375			1 345 592
	2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen		517 500			432 250
	3. Beteiligungen		20 615			20 523
				1 937 490		1 798 365
III.	Sonstige Kapitalanlagen					
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	892 271			904 984
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		436 075			443 652
	3. Sonstige Ausleihungen	4	243 503			213 719
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	5	79 264			135 043
	davon bei verbundenen Unternehmen 66 100 (Vj. 119 500) Tsd €					
	5. Andere Kapitalanlagen		87			87
				1 651 200		1 697 485
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			847		1 651
					4 047 750	3 911 171
B.	**Forderungen**					
I.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			73 431		80 709
II.	Sonstige Forderungen	6		224 657		259 396
	davon an verbundene Unternehmen 177 387 (Vj. 257 155) Tsd €				298 088	340 105
Übertrag					**4 345 838**	**4 251 276**

1 Siehe nummerierte Erläuterungen im Anhang.

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
Übertrag				**4 345 838**	**4 251 276**
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3 118		620
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			8 653		15 594
				11 771	16 214
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			8 512		6 140
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	7		3 673		2 679
				12 185	8 819
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	8			855	1 357
Summe der Aktiva				**4 370 649**	**4 277 666**

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital[1]	9	490 311			490 311
davon ab: rechnerischer Wert eigene Anteile		181			418
			490 130		489 893
II. Kapitalrücklage	10		993 691		993 468
III. Gewinnrücklagen	11				
Andere Gewinnrücklagen		569 577			513 577
			569 577		513 577
IV. Bilanzgewinn	12		80 048		77 607
				2 133 446	2 074 545
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	13			**300 000**	**300 000**
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		18 179			17 645
			18 179		17 645
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		12			1 494
			12		1 494
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		615 786			745 056
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		239 388			368 466
			376 398		376 590
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			104 719		98 404
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		3 135			– 7 714
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		– 1 953			– 12 874
			5 088		5 160
				504 396	499 293
Übertrag				**2 937 842**	**2 873 838**

1 Angaben zu genehmigtem und bedingtem Kapital befinden sich im Anhang.

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
Übertrag				**2 937 842**	**2 873 838**
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14		1 196 870		1 168 967
II. Steuerrückstellungen			33 267		66 003
III. Sonstige Rückstellungen	15		19 485		22 275
				1 249 622	1 257 245
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	16			**38 813**	**28 666**
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			53 081		29 639
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 45 300 (Vj. 25 093) Tsd €					
II. Sonstige Verbindlichkeiten	17		91 291		88 276
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 79 807 (Vj. 82 764) Tsd €, davon aus Steuern 1 359 (Vj. 146) Tsd €				144 372	117 915
G. Rechnungsabgrenzungsposten	18			–	2
Summe der Passiva				**4 370 649**	**4 277 666**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		499 639			452 708
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		178 957			147 827
			320 682		304 881
c) Veränderung der Beitragsüberträge		– 534			1 733
			– 534		1 733
				320 148	306 614
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	19			13	63
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				388	362
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		424 342			371 535
bb) Anteil der Rückversicherer		230 973			193 627
			193 369		177 908
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20				
aa) Bruttobetrag		– 130 005			273 529
bb) Anteil der Rückversicherer		– 130 848			259 905
			843		13 624
				194 212	191 532
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			451		9 469
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			71		– 34
				522	9 435
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	21				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			154 362		141 758
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			33 416		28 902
				120 946	112 856
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2 059	1 858
8. Zwischensumme				**3 854**	**10 228**
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				– 6 315	7 922
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				– 2 461	18 150
Übertrag				**– 2 461**	**18 150**

in Tsd €			vgl. Anhang Nr.	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2021 bis 31.12.2021
Übertrag						**– 2 461**	**18 150**
II.	**Nicht versicherungstechnische Rechnung**						
1.	Erträge aus Kapitalanlagen						
	a)	Erträge aus Beteiligungen	22	54 359			44 445
		davon aus verbundenen Unternehmen 54 182 (Vj. 43 977) Tsd €					
	b)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22	41 324			39 048
		davon aus verbundenen Unternehmen 22 294 (Vj. 20 246) Tsd €					
	c)	Erträge aus Zuschreibungen	23	35 404			7 154
	d)	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24	12 527			968
	e)	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		144 171			160 102
					287 785		251 717
2.	Aufwendungen für Kapitalanlagen						
	a)	Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7 278			8 398
	b)	Abschreibungen auf Kapitalanlagen	25	83 147			27 952
	c)	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26	9 092			2 808
	d)	Aufwendungen aus Verlustübernahme		4 127			2 789
					103 644		41 947
					184 141		209 770
3.	Technischer Zinsertrag				–		– 64
						184 141	209 706
4.	Sonstige Erträge		27		70 606		71 903
5.	Sonstige Aufwendungen		28		133 409		133 560
						– 62 803	– 61 657
6.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					118 877	166 199
7.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		29		– 242		55 347
8.	Sonstige Steuern				– 237		– 846
						– 479	54 501
9.	**Jahresüberschuss**					**119 356**	**111 698**
10.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					692	909
11.	Einstellungen in die Gewinnrücklagen						
		Andere Gewinnrücklagen				40 000	35 000
12.	**Bilanzgewinn**					**80 048**	**77 607**

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Wüstenrot & Württembergische AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen, und der niedrigere beizulegende Wert wird angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung der nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Eine Zuordnung zum Anlagevermögen wird grundsätzlich einzelfallbezogen entschieden. Bei Spezialfonds erfolgt eine Durchschau auf die zugrunde liegenden Einzeltitel. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Festverzinsliche Inhaberpapiere werden bei Erwerb grundsätzlich dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Umwidmung von bisher im Umlaufvermögen gehaltenen festverzinslichen Wertpapieren ins Anlagevermögen erfolgte erstmals im Berichtsjahr durch Vorstandbeschluss mit Wirkung zum 1. Januar 2022 mit den Buchwerten per 31. Dezember 2021. Im Berichtsjahr wurde ein Großteil der Inhaberschuldverschreibungen aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet.

Zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen werden Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10,0 % aufweisen. Hierfür wird mittels üblicher unternehmensbezogener oder umfeldbezogener Aufgreifkriterien eine Dauerhaftigkeit beurteilt. Kritische Emittenten werden zudem im Group Credit Comitee behandelt. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Bei Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10,0 % aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Darüber hinaus werden bei Namensschuldverschreibungen Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, die nach den Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalwerten angesetzt. Daneben enthalten die Abrechnungsforderungen die mit der Ausfallwahrscheinlichkeit des S&P-Ratingmodells bewerteten und pauschal wertberichtigten Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Rückversicherer wurde in Form einer pauschalen Wertberichtigung nicht nur bei den Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern ausgewiesen, sondern der Teil, der die Rückversichereranteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen für Versicherungsfälle betrifft, wurde auf der Passivseite abgesetzt.

Sonstige Forderungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Nominalbeträgen angesetzt.

Übrige Aktiva

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 800 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Bis 2019 erworbene Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert über 250 € bis zu 1 000 € wurden im Zugangsjahr aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft einen Überhang aus der Verrechnung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Bewertung der insolvenzgesicherten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zuzüglich der unwiderruflich zugesagten Überschussbeteiligung, die den unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten nach § 253 Abs. 4 HGB und damit mangels anderer Bewertungsmethoden dem beizulegenden Zeitwert i. S. d. § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB entsprechen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Wertaufholungen

Bei Vermögensgegenständen, die in den Vorjahren auf einen niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden sind, muss eine Wertaufholung erfolgen, wenn die Gründe für die Wertberichtigung weggefallen sind. Die Wertaufholungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Inhaberschuldverschreibungen abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Erworbene Optionsrechte werden mit den Anschaffungskosten in Höhe der Optionsprämie, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet. Optionsprämien für verkaufte Optionen werden als sonstige Verbindlichkeiten passiviert, solange die Leistungspflicht aus der Option besteht. Sofern aus Stillhalterpositionen ein Verpflichtungsüberschuss droht, wird diesem durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen Rechnung getragen.

Zeitwertermittlungen

Für die Bewertung der konzerngenutzten Immobilien werden grundsätzlich die Ertragswerte, die durch externe Wertgutachter ermittelt werden, herangezogen. Neue Gutachten werden in regelmäßigen Intervallen angefordert. Der W&W-Campus wird mit dem Substanzwertverfahren bewertet.

Als Zeitwert von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten, den Liquidationswert oder das anteilige Eigenkapital zugrunde.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Die Zeitwertermittlung der Alternativen Investmentfonds erfolgt grundsätzlich auf Basis des anteiligen Net Asset Value.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurswert oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Bewertungsmethoden Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge des übernommenen Geschäfts wurden nach den Angaben der Vorversicherer und unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften angesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und für das Lebensversicherungsgeschäft wurde gemäß den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das übernommene Geschäft wurden nach den Angaben der Vorversicherer berechnet, gegebenenfalls ergänzt um eigene Erkenntnisse.

Die in dem Posten B. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für Atomanlagen und die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken wurden nach § 30 RechVersV gebildet.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den Angaben der Vorversicherer gebildet, gegebenenfalls ergänzt um eigene Erkenntnisse.

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurde den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Erfüllungsbetrag gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt und als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Für die Ermittlung dieser Rückstellungen gelten folgende versicherungsmathematische Annahmen:

in %	31.12.2022	31.12.2021
Rechnungszinssatz	1,79	1,87
Rententrend	2,00	2,00
Gehaltstrend	3,00	3,00
Fluktuation Tarifbereich	3,50	3,50
Fluktuation Vertragsbereich	1,00	1,00
Biometrie	Heubeck-Richttafeln 2018 G	Heubeck-Richttafeln 2018 G

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2022 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem Zehn-Jahres-Durchschnittszinssatz wurden angepasst, indem der Zins zum 31. Oktober 2022 für die Monate November und Dezember 2022 fortgeschrieben und damit der Zins zum 31. Dezember 2022 ermittelt wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem Zehn-Jahres-Durchschnittszinssatz und dem Sieben-Jahres-Durchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 56,2 Mio €. Die Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wird in Anspruch genommen. Bei Bestehen von Rückdeckungsversicherungen wurde der IDW Rechnungslegungshinweis IDW RH FAB 1.021 mit Verwendung des Deckungskapitalverfahrens und des Passivprimats angewandt.

Im Rahmen des Saldierungsgebots nach § 246 Abs. 2 HGB werden die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (4,7 (Vj. 4,9) Mio €) mit ihrem Zeitwert berücksichtigt (Deckungsvermögen). Dieser setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit 1,5 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, den Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im Sonstigen Ertrag bzw. Sonstigen Aufwand ausgewiesen. Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen steuerlichen Zinsen werden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Steuerrückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig sind, werden sie gemäß IDS RS HFA 34 nach § 233a AO für Zinszeiträume bis 31. Dezember 2018 mit einem Zinssatz von 6,0 % p. a. aufgezinst. Für Zinszeiträume ab dem 1. Januar 2019 wurde der Zinssatz nach der Rechtsprechung des BVerfG im Jahre 2022 gesetzlich neu auf 1,8 % p. a. festgesetzt. Entsprechend der voraussichtlichen Laufzeit wurden die Steuerrückstellungen mit dem Diskontierungszinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Rückstellungen für Altersteilzeit, Sozialordnung und Jubiläumszuwendungen

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen (Gehalt und Zusatzbeiträge zur Rentenversicherung) sowie Ausgleichszahlungen aufgrund geminderter Rentenversicherungsansprüche und des Erfüllungsrückstands aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden, durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Ferner wird bei der Bewertung ein Gehaltstrend in Höhe von 2,5 % p. a. berücksichtigt. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag von 2,0 % abgebildet. Daneben werden gemäß § 285 Nr. 25 HGB in Verbindung mit § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt und als Deckungsvermögen mit den Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Der Zeitwert setzt sich aus Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung zusammen.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumszuwendungen wurden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G, Zins 0,83 %, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen wurden berücksichtigt.

Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten und die anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet. Wir befolgen ökonomisch das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung.

Die Bilanzposten im Zusammenhang mit dem ausländischen Versicherungsgeschäft rechnen wir zu EZB-Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge werden zum jeweiligen EZB-Devisenkassamittelkurs am Abrechnungstag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Die Umrechnungsgewinne oder -verluste aus der Versicherungstechnik werden im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und der Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Periodengerechte Buchung von Erträgen und Aufwendungen
Das konzernfremde aktive Rückversicherungsgeschäft wird zeitversetzt im Folgejahr gebucht, da die für eine Bilanzierung notwendigen Informationen der Zedenten für das aktuelle Abrechnungsjahr zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nicht vorliegen. Das von verbundenen Unternehmen übernommene Geschäft wird im Berichtsjahr erfasst. Aufgrund der zeitversetzten Buchung wurden im Berichtsjahr 2022 für 2021 Beitragseinnahmen von 1,0 (Vj. 1,2) Mio € erfasst.

Erläuterungen Aktiva

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang unter Einzelangaben Aktiva dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (1)

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag vier (Vj. vier) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 458,2 (Vj. 413,7) Mio €, wovon auf den Campus 447,2 (Vj. 392,8) Mio € entfallen.

Im Berichtsjahr wurden keine Objekte erworben bzw. veräußert.

Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern für die Objekte betragen zwischen 40 Jahre und 50 Jahre.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (2)

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB in der Tabelle Anteilsbesitzliste aufgeführt. In der Auflistung sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an denen die W&W AG mindestens 5,0 % der Anteile besitzt.

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (3)

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	892 271	904 984
Gesamt	**892 271**	**904 984**

3. Sonstige Ausleihungen (4)

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Namensschuldverschreibungen	102 441	84 446
Schuldscheinforderungen und Darlehen	141 062	129 273
Gesamt	**243 503**	**213 719**

4. Einlagen bei Kreditinstituten (5)

Wir haben zum Ende des Berichtsjahres Tages- und Termingelder von 79,3 (Vj. 135,0) Mio € und davon bei verbundenen Unternehmen von 66,1 (Vj. 119,5) Mio € angelegt.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Bewertungsreserven

in Tsd €	Buchwert 31.12.2022	Zeitwert 31.12.2022	Bewertungsreserven[1] 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021	Zeitwert 31.12.2021	Bewertungsreserven[1] 31.12.2021
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	458 213	458 213	–	413 670	413 670	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 399 375	3 475 933	2 076 558	1 345 592	3 305 936	1 960 344
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	517 500	510 345	– 7 155	432 250	460 462	28 212
Beteiligungen	20 615	25 548	4 933	20 523	27 713	7 190
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	892 271	931 463	39 192	904 984	1 008 871	103 887
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	436 075	334 432	– 101 643	443 652	452 195	8 543
Namensschuldverschreibungen	102 441	98 880	– 3 561	84 446	92 437	7 991
Schuldscheinforderungen und Darlehen	141 062	127 729	– 13 333	129 273	134 541	5 268
Einlagen bei Kreditinstituten	79 264	78 721	– 543	135 043	135 077	34
Andere Kapitalanlagen	87	87	–	87	87	–
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	847	847	–	1 651	1 651	–
Gesamt	**4 047 750**	**6 042 198**	**1 994 448**	**3 911 171**	**6 032 640**	**2 121 469**
In % vom Buchwert aller Kapitalanlagen			**49,27**			**54,24**

1 Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit folgenden Werten enthalten: in Tsd €	Buchwert 2022	Zeitwert 2022	Stille Lasten 2022	Buchwert 2021	Zeitwert 2021	Stille Lasten 2021
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 970	2 970	–	–	–	–
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	410 838	309 197	101 656	–	–	–
Summe	**413 808**	**312 167**	**101 656**	**–**	**–**	**–**

§ 285 Nr. 18 HGB – Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Buchwert von 303 000,0 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 8 921,8 Tsd € nicht vorgenommen, da diese Wertminderungen nur vorübergehend sind.

Für Inhaberschuldverschreibungen von 410 190,6 Tsd € wurden Abschreibungen von 101 656,3 Tsd € vermieden, da es sich hierbei aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Die Papiere werden langfristig gehalten, um so die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 215 561,4 Tsd € die Marktwerte um 17 263,3 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

Für Einlagen bei Kreditinstituten mit einem Buchwert von 73 163,8 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 542,7 Tsd € nicht vorgenommen, da diese Wertminderungen nur vorübergehend sind.

§ 285 NR. 19 HGB – Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten

Derivatives Finanzinstrument/ Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Angewandte Bewertungs-methode	Buchwert und Bilanzposten[1]
		in Tsd €	in Tsd €		in Tsd €
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	Option-OTC	73	1 238	finanzmath. Optionspreis-modell	622
Währungsbezogene Geschäfte	Devisentermin-geschäft	85 536	19	Discounted-Cashflow-Methode	– 3

1 Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, die nicht bilanziert werden. Eine Ausnahme bilden gezahlte Optionsprämien. Die negativen Bilanzposten entsprechen der gebildeten Verlustrückstellung.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert aufgrund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Werts eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür in der Regel nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird es trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

Angaben nach § 285 NR. 26 HGB: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zertifikats-wert nach § 36 InvG	Buchwert	Differenz zum Buchwert	Für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttung
		in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €
LBBW AM-76	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	312 062	312 062	–	–
LBBW AM-EMB3	Rentenfonds	108 021	108 004	17	–
LBBW AM-W&W AG Corporate Bonds Fonds	Rentenfonds	80 755	80 755	–	–
LBBW AM-USD CORP.BD FDS 3	Rentenfonds	46 923	46 923	–	1 648
W&W Flexible Point & Figure	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	39 310	39 310	–	–
LBBW AM-US Municipals 2	Rentenfonds	26 514	26 514	–	1 092
W&W Flexible Premium II Fund B	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	14 833	14 833	–	–
Do-RM Special Situations Total Return	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	5 273	5 026	247	27

Alle Fonds sind ohne Beschränkung hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. der dreimonatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

C. Forderungen

II. Sonstige Forderungen (6)

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25 289	89 389
Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen	144 171	160 102
Forderungen an das Finanzamt	45 742	1 909
Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände[1]	7 927	7 664
Übrige sonstige Forderungen	1 528	332
Gesamt	**224 657**	**259 396**

1 Davon Rückdeckungsversicherungen bei verbundenen Unternehmen zur Insolvenzsicherung von Pensionsverpflichtungen 7 927,0 (Vj. 7 664,0) Tsd €.

Restlaufzeiten der Forderungen
Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 7 927,0 Tsd € und betreffen die Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen zu Versorgungszusagen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (7)

Die Position enthält ein Disagio in Höhe von 2 515,3 (Vj. 2 649,7) Tsd € aus nachrangigen Verbindlichkeiten sowie ein Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1 027,7 (Vj. 0,4) Tsd €.

F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (8)

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zwingend mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen zu saldieren. Wenn dabei der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt, ist ein Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen. Aus der Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen von 2,6 (Vj. 2,3) Mio € mit den Teilbeträgen der Altersteilzeitrückstellungen für Erfüllungsrückstände von 1,8 (Vj. 1,0) Mio € ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 0,9 (Vj. 1,4) Mio €.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

Mitarbeiteraktienprogramm

Im ersten Halbjahr 2022 wurde erneut ein Mitarbeiteraktienprogramm durchgeführt, bei dem alle teilnahmeberechtigten Mitarbeiter der Konzerngesellschaften des W&W-Konzerns bis zu 40 (Vj. 40) Aktien zu einem um 5,00 (Vj. 5,00) € vergünstigten Kurs von 13,50 (Vj. 13,20) € erwerben konnten. Die Mitarbeiter haben für diese Aktien eine Haltepflicht von mindestens drei (Vj. drei) Jahren (Sperrfrist). Die Kaufpreisfeststellung erfolgte per 28. März 2022 zum XETRA-Schlusskurs.

Für das Programm wurden neben der Ausgabe von 79 966 im Bestand befindlichen eigenen Aktien weitere 41 000 am Markt zurückgekauft und ausgegeben. Die Mitarbeiter haben insgesamt 85 974 (Vj. 82 787) Mitarbeiteraktien gegen einen Erwerbspreises erworben. Dies entspricht einem Betrag von 0,4 Mio € beziehungsweise 0,09 % des maßgeblichen Grundkapitals. Somit hielt die W&W AG zum 31. Dezember 2022 noch 34 632 (Vj. 79 966) eigene Aktien, auf die ein Betrag von 181 125,36 € des Grundkapitals (0,04 %) entfällt. Diese Aktien sollen für weitere Mitarbeiteraktienprogramme verwendet werden.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien

	2022	2021
Stand 1.1.	93 669 754	93 734 468
Rückkauf für Mitarbeiteraktienprogramm	- 41 000	- 147 501
Ausgabe an Mitarbeiter	85 974	82 787
Verkauf an der Börse	360	–
Stand 31.12.	**93 715 088**	**93 669 754**

I. Gezeichnetes Kapital (9)

Das gezeichnete Kapital beträgt laut Satzung unverändert 490,3 Mio € und ist eingeteilt in 93 749 720 auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien, auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital von 5,23 € je Stück entfällt. Davon befinden sich 34 632 Stückaktien (0,4 Mio €) im Eigenbestand. Diese wurden im Rahmen der Durchführung des Mitarbeiteraktienprogramms erworben. Daraus ergibt sich ein bilanzielles gezeichnetes Kapital in Höhe von 490,1 Mio €.

Rechtlich handelt es sich um Stammaktien.

Hieraus ergeben sich Stimm- und Dividendenrechte, das Recht auf einen Anteil am Liquidationserlös und Bezugsrechte. Vorzugsrechte sowie Beschränkungen existieren nicht.

Gezeichnetes Kapital

	in Tsd €
Stand 31.12.2021	489 893
Kauf 41 000 eigene Aktien (Ø Erwerbspreis 17,26 €)	- 214
Verkauf an Mitarbeiter 85 974 eigene Aktien (Veräußerungspreis 13,50 €)	449
Verkauf an der Börse 360 eigene Aktien (Veräußerungspreis 17,80 €)	2
Stand 31.12.2022	**490 130**

II. Kapitalrücklage (10)

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 993,7 (Vj. 993,5) Mio € und betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage von 271,9 (Vj. 271,9) Mio € und andere Zuzahlungen von 725,9 (Vj. 725,9) Mio €, abzüglich 4,1 (Vj 4,3) Mio € als Saldo der in die Kapitalrücklage eingestellten Unterschiedsbeträge zwischen dem rechnerischen Wert und der mehrjährigen Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Veräußerungserlösen für die eigenen Aktien.

Kapitalrücklage

	in Tsd €
Stand 31.12.2021	993 468
Kauf 41 000 eigene Aktien (Ø Erwerbspreis 17,26 €)	- 493
Verkauf an Mitarbeiter 85 974 eigene Aktien (Veräußerungspreis 13,50 €)	711
Verkauf an der Börse 360 eigene Aktien (Veräußerungspreis 17,80 €)	5
Stand 31.12.2022	**993 691**

III. Gewinnrücklagen (11)

Die Gewinnrücklagen sind aufgrund der durch die Hauptversammlung beschlossenen Einstellung von 16,0 Mio € aus dem Bilanzgewinn 2021 und der Einstellung von 40,0 Mio € aus dem Jahresüberschuss 2022 von 513,6 auf 569,6 Mio € gestiegen.

Gewinnrücklagen

	in Tsd €
Stand 31.12.2021	513 577
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn 2021	16 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2022	40 000
Stand 31.12.2022	**569 577**

IV. Bilanzgewinn (12)

Der Bilanzgewinn beträgt 80,0 (Vj. 77,6) Mio €. In ihm ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 0,7 (Vj. 0,9) Mio € enthalten.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt 80 048 104,42 €. Wir beantragen, ihn wie folgt zu verwenden:

in €	31.12.2022
0,65 € Dividende je Stückaktie	60 914 807,20
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	19 000 000,00
Vortrag auf neue Rechnung	133 297,22
Gesamt	**80 048 104,42**

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2022 unmittelbar gehaltenen 34 632 eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Zahl der gewinnberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet, der bei unveränderter Ausschüttung von 0,65 € je gewinnberechtigter Stückaktie entsprechend angepasste Beträge für den insgesamt ausgeschütteten Betrag und den Gewinnvortrag vorsieht.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten (13)

Im September 2021 wurde durch die W&W AG eine Nachranganleihe mit einem Volumen in Höhe von 300,0 Mio € und einer Laufzeit von 20 Jahren emittiert. Der Emissionspreis lag bei 99,103 %. Der Zinssatz für die Nachranganleihe beträgt in den ersten zehn Jahren 2,125 %, danach wird die Anleihe variabel verzinst.

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (14)

Neben den Pensionsrückstellungen für die Wüstenrot & Württembergische AG und Mitarbeiter der ehemaligen Württembergische Feuerversicherung AG sowie der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot GmbH werden hier die Pensionsrückstellungen für acht (Vj. acht) Tochterunternehmen ausgewiesen. Für diese hat die Wüstenrot & Württembergische AG gegen Leistung einer einmaligen Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts ihren Schuldbeitritt zu deren Pensionszusagen erklärt und im Innenverhältnis gegenüber diesen Gesellschaften die Erfüllung dieser Pensionsverpflichtungen übernommen. Die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung dieser Pensionsverpflichtungen werden jährlich mit den Tochtergesellschaften liquide abgerechnet. Zum Bilanzstichtag betragen die Pensionsrückstellungen 1 196,9 (Vj. 1 169,0) Mio €. In diesem Betrag ist die Saldierung des Aktivwerts aus Rückdeckungsversicherungen von 4,7 (Vj. 4,9) Mio € enthalten.

III. Sonstige Rückstellungen (15)

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Altersteilzeit	1 599	1 609
Aufwendungen für den Jahresabschluss	1 515	2 307
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	2 417	2 457
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	5 935	5 144
Ausstehende Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen am Grundbesitz	4 002	1 237
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	235	62
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen	241	239
Rechtliche Risiken	11	2 800
Zinsaufwand nach § 233a AO	1 954	2 216
Rückstellung für Bürgschaften	461	691
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u. a.	1 112	3 476
Derivate	3	37
Gesamt	**19 485**	**22 275**

In den sonstigen Rückstellungen sind auch Leistungen für Altersteilzeit enthalten. Diese Position beinhaltet den Teil der Rückstellung, der nicht durch eine Rückdeckungsversicherung insolvenzsicher ausfinanziert ist. Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für das Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus diesen Altersteilzeitverpflichtungen dienen, werden mit diesen saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen werden mit ihrem Zeitwert berücksichtigt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung.

Die Position Leistungen für Altersteilzeit zum 31. Dezember ermittelt sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	3 354	2 563
Davon mit der Rückdeckungsversicherung saldierungsfähig	1 755	954
Ansatz	**1 599**	**1 609**

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft (16)

Die Depotverbindlichkeiten haben eine unbestimmte Laufzeit. Abhängig von Einzelschadenentwicklungen und den Konditionen am Kapitalmarkt kann die Laufzeit länger als fünf Jahre sein.

E. Andere Verbindlichkeiten

II. Sonstige Verbindlichkeiten (17)

in Tsd €	31.12.2022	31.12.2021
Aufgenommene Darlehen von verbundenen Unternehmen	75 000	79 500
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen	4 127	2 789
Zinsabgrenzung Nachranganleihe	1 974	1 974
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	445	909
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	680	475
Steuern	1 359	146
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	7 611	2 483
Gesamt	**91 196**	**88 276**

Restlaufzeiten der sonstigen Verbindlichkeiten
Die Position enthält Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von 90 535,0 Tsd €. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden keine.

F. Rechnungsabgrenzungsposten (18)

Hier sind Disagiobeträge sowie Zinsabgrenzungsposten von 0,0 (Vj. 2,0) Tsd € enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung (19)

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitragsdeckungsrückstellungen nach Abzug des Anteils der Rückversicherer ausgewiesen. Ferner umfasst die Position die Zinsen auf die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Lebensversicherungsgeschäft.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (20)
Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergaben sich Gewinne in Höhe von 11,3 (Vj. Gewinne 24,4) Mio €. Die Gewinne resultieren hauptsächlich aus den Sparten Feuer (7,3 Mio €), sonstige Versicherung (6,8 Mio €), Haftpflicht (6,5 Mio €) und Unfall (1,0 Mio €). Abwicklungsverluste ergaben sich hauptsächlich in den Sparten sonstige Sachversicherung (8,7 Mio €), Kraftfahrt (1,6 Mio €) und Leben (0,5 Mio €).

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (21)

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 154,4 (Vj. 141,8) Mio €, davon entfallen 154,0 (Vj. 141,4) Mio € auf die Gewinnanteile und Provisionen und 0,4 (Vj. 0,4) Mio € auf den Verwaltungsaufwand.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (22)

in Tsd €	2022	2021
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9 019	8 684
Andere Kapitalanlagen	32 305	30 364
Gesamt	**41 324**	**39 048**

c) Erträge aus Zuschreibungen (23)

In den Erträgen aus Zuschreibungen sind Währungskursgewinne von 730,2 (Vj. 877,7) Tsd € enthalten. Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (24)

in Tsd €	2022	2021
Beteiligungen	3 964	168
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere[1]	8 281	194
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere[2]	109	409
Einlagen bei Kreditinstituten[3]	88	197
Andere Kapitalanlagen	85	–
Gesamt	**12 527**	**968**

1 Davon Währungskursgewinne 2 016,8 (Vj. 183,1) Tsd €.
2 Davon Währungskursgewinne 1,9 (Vj. 215,0) Tsd €.
3 Davon Währungskursgewinne 87,6 (Vj. 196,5) Tsd €.

Durch den Verkauf von alternative Investmentfonds wurde im Geschäftsjahr ein Gewinn in Höhe von 8,3 Mio € realisiert.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen (25)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 und Abs. 4 in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB. Sie teilen sich wie folgt auf:

in Tsd €	2022	2021
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	2 971
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	–	22
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61 813	2 158
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7 883	10 016
Sonstige Ausleihungen	16	19
Einlagen bei Kreditinstituten	13	–
Gesamt	**69 725**	**15 186**

Die Beträge bei den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie bei den Grundstücken betreffen alle Bilanzposten, die wie Anlagevermögen bewertet werden. Bei den Wertpapieren und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sind den Bilanzposten, die wie Anlagevermögen bewertet werden, 129,7 Tsd € zuzuordnen. Bei den Wertpapieren

und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sind den Bilanzposten, die wie Umlaufvermögen bewertet werden, 69 725,2 Tsd € zuzuordnen.

Im Jahr 2022 wurden Währungsabschreibungen in Höhe von 56,2 Tsd € gebucht.

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (26)

in Tsd €	2022	2021
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	219	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	87
Beteiligungen	7 543	2 257
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere[1]	1 317	92
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere[2]	13	372
Gesamt	**9 092**	**2 808**

1 Davon Währungskursverluste 0,0 (Vj. 92,2) Tsd €.
2 Davon Währungskursverluste 0,2 (Vj. 0,0) Tsd €.

4. Sonstige Erträge (27)

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

in Tsd €	2022	2021
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	58 731	55 934
Zinserträge aus Steuern	2 692	9 264
Erträge aus Altersversorgung und Altersteilzeit	1 934	2 118
Währungskursgewinne[1]	321	598
Auflösung sonstige Rückstellungen	3 396	3 345
Gesamt	**67 074**	**71 259**

1 Davon realisierte Währungskursgewinne 3,1 (Vj. 563,1) Tsd €.

5. Sonstige Aufwendungen (28)

Die Position enthält folgende wesentliche Posten:

in Tsd €	2022	2021
Verwaltungsaufwendungen	108 520	100 664
davon: Aufwendungen verbundene Unternehmen für Dienstleistungen	58 731	55 934
Zinsaufwendungen	21 077	26 110
davon: Verzinsung Guthabenkonten aus dem Schuldbeitritt zu den Pensionsrückstellungen	8 852	11 184
davon: Zinsaufwand aus den Pensionsrückstellungen	4 881	12 584
davon: Zinsaufwand aus ausgegebenem Nachrangkapital	6 375	1 974
davon: Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	14	17
Erhöhung Pauschalwertberichtigung aus Rückversicherungsanteilen	–	3 054
Aufwendungen für Altersversorgung	2 108	2 133
Negative Zinsen	52	95
Währungsaufwendungen	1 129	1 127
Gesamt	**132 886**	**133 183**

Altersteilzeitvereinbarungen betreffend wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von 5,4 (Vj. 4,0) Tsd € und Erträge aus der Abzinsung aus dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 52,9 (Vj. 43,5) Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet. Ebenso wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung von 4 881,0 (Vj. 12 584,0) Tsd € und Erträge aus der Abzinsung der Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 103,2 (Vj. 106,2) Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (29)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,2 (Ertrag) (Vj. 55,3 (Aufwand)) Mio €. Der Rückgang des Steueraufwands im Geschäftsjahr ist im Wesentlichen auf steuerfreie Erträge zurückzuführen.

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für Pensionen resultieren aktive und passive latente Steuern. Für die latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,36 % angesetzt. Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge werden die voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen saldiert. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver latenter Steuern nicht in der Bilanz angesetzt.

Sonstige Pflichtangaben

Mandate

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien (Angaben gemäß § 285 Ziffer 10 HGB):

a) Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
b) Drittmandate in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
c) Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien

Mitglieder des Aufsichtsrats der W&W AG

Hans Dietmar Sauer, Vorsitzender
(bis 31. August 2022)
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Landesbank Baden-Württemberg
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Landeskreditbank Baden-Württemberg

Dr. Michael Gutjahr, Vorsitzender
(ab 1. September 2022)
Ehemaliges Mitglied der Vorstände
Wüstenrot & Württembergische AG
Wüstenrot Bausparkasse AG
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG

Frank Weber, stellvertretender Vorsitzender[1]
Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische Lebensversicherung AG,
Standort Karlsruhe
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
a) Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart

Jutta Eberle[1]
Versicherungsangestellte
Württembergische Versicherung AG

Dr. Frank Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Prof. Dr. Nadine Gatzert
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft und
Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
b) Nürnberger Beteiligungs-AG, Nürnberg
Nürnberger Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dr. Reiner Hagemann
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Allianz AG

Jochen Höpken[1]
Fachbereichssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
b) ATRUVIA AG, Karlsruhe (bis 30. Juni 2022)

Ute Kinzinger[1]
Vorsitzende des Betriebsrats
W&W Informatik GmbH
a) W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, stellvertretende Vorsitzende

Corinna Linner
Linner Wirtschaftsprüfung
Geschäftsführerin Bankhaus von der Heydt GmbH & Co. KG (bis 28. Februar 2023)
b) Donner & Reuschel AG, München/Hamburg
SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Hamburg

Marika Lulay
(bis 9. August 2022)
Chief Executive Officer (CEO) und Geschäftsführende Direktorin sowie
Mitglied des Verwaltungsrats GFT Technologies SE
b) EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

Bernd Mader[1]
Leiter Kundenservice – Übergreifende Operationsfunktionen
Württembergische Versicherung AG

Andreas Rothbauer[1]
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG
a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim

Dr. Wolfgang Salzberger
(ab 1. September 2022)
Chief Financial Officer (CFO) und Mitglied der
Geschäftsführung ATON GmbH

Hans-Ulrich Schulz
(bis 31. August 2022)
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Wüstenrot Bausparkasse AG

Christoph Seeger[1]
Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Kornwestheim
a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim, stellvertretender Vorsitzender

Jutta Stöcker
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
RheinLand-Versicherungsgruppe
b) RheinLand Versicherungs AG, Neuss
RheinLand Holding AG, Neuss

Susanne Ulshöfer[1]
Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Kornwestheim
a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim

Edith Weymayr
(ab 1. September 2022)
Vorsitzende des Vorstands
Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank (L-Bank)
c) Baden-Württemberg International – Gesellschaft für internationale
wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit mbH (bw-i), Stuttgart

1 Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

Mitglieder des Vorstands der W&W AG

Jürgen A. Junker, Vorsitzender
Konzernrecht, Konzernrevision, Kommunikation, Konzernentwicklung (Strategie, M&A, strategische Markenführung & Corporate Identity, Kundendaten) und Betriebsorganisation
a) Württembergische Lebensversicherung AG, Kornwestheim, Vorsitzender
Württembergische Versicherung AG, Kornwestheim, Vorsitzender
Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim, Vorsitzender
c) Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen. m.b.H., Salzburg (bis 29. Juni 2022)

Alexander Mayer
Konzernrechnungswesen, Finanzsteuerung/Asset Allocation, Financial Services, Retained Organisation
c) BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Jürgen Steffan
Risk und Compliance (Geldwäsche/Wertpapiercompliance), Konzerncontrolling, Kostencontrolling, Konzernpersonal
a) Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim, stellvertretender Vorsitzender
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, Vorsitzender
b) V-Bank AG, München, Vorsitzender
EUWAX AG, Stuttgart
c) Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V., Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender des Präsidialausschusses

Jens Wieland
Enterprise IT Management, Kundendatenschutz und Betriebssicherheit

Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer anteiligen Beteiligung von 1,41 % zu übernehmen. Der Pool hat derzeit ein Gesamtvolumen von 106,7 Mio €. Für dieses Haftungsverhältnis wurde keine Rückstellung gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung der Gesellschaft nicht gerechnet wird, da die Bonität der aktuellen namentlich bekannten Poolmitglieder von uns nicht angezweifelt wird.

Die Württembergische Versicherung AG hat durch ein Release & Hold Harmless Agreement vom 20. Oktober 1993 das Risiko aus dem durch die W&W AG über einen Londoner Makler gezeichneten Vertrag übernommen. Daher weist die Württembergische Versicherung AG Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 22,5 Mio € aus. Im Außenverhältnis haftet die W&W AG für diese Verpflichtungen. Aus heutiger Sicht ist die Württembergische Versicherung AG ausreichend reserviert. Demzufolge erscheint eine Haftung seitens der W&W AG derzeit als unwahrscheinlich. Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der Bonitätseinschätzung des Schuldners nicht gerechnet.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG möchte bei der W&W AG dinglich nicht gesicherte Darlehen, die für wohnungswirtschaftliche Zwecke gewährt worden sind, absichern. Die W&W AG übernahm gegenüber der Wüstenrot Bausparkasse AG die Bürgschaft für die Darlehensforderung aus den bereits zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses bestehenden Darlehen – die Bürgschaft verringert sich entsprechend der Darlehenstilgungen. Das Volumen der Bürgschaft betrug unter Berücksichtigung der gebildeten Rückstellung für Bürgschaften (0,5 Mio €) zum Bilanzstichtag 11,8 Mio €. Nach Bonitätseinschätzung der Wüstenrot Bausparkasse AG über die Darlehensnehmer ist nicht von einer weiteren Inanspruchnahme auszugehen.

Im Rahmen einer Personalübernahmevereinbarung zwischen der W&W Service GmbH und der WISAG Facility Management Süd-West GmbH & Co. KG übernimmt die W&W AG eine unbedingte, unbefristete, selbstschuldnerische Bürgschaft bis zu einer Gesamthöhe von 10,0 Mio € gegenüber der WISAG Facility Management Süd-West GmbH & Co. KG. Diese Bürgschaft gilt für die Erfüllung sämtlicher bestehender und zukünftig entstehender finanzieller Verbindlichkeiten der W&W Service GmbH aus dieser Personalübernahmevereinbarung. Mit einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft wird aufgrund der Bonitätseinschätzung des Schuldners nicht gerechnet.

Zum Bilanzstichtag betrugen die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungs- und Fondsinvestments 118,0 Mio €.

Aus den Vertragsabschlüssen zum Neubauprojekt W&W-Campus zum ersten und zweiten Bauabschnitt bestehen zum Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen der W&W AG in Höhe von rund 5,2 Mio €.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen erwarten wir in den nächsten drei Jahren Ausgleichszahlungen aus Anlaufverlusten an Start-ups in Höhe von 5,6 Mio €. Es werden mittelfristig Gewinne erwartet.

Für konzerninterne Dienstleistungen werden im kommenden Geschäftsjahr Aufwendungen von 33,1 Mio € erwartet.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führen wird.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung der W&W AG ist der Vorstand bis zum 24. Mai 2027 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 100,0 Mio € zu erhöhen. Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu.

Bedingtes Kapital

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2027 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital der W&W AG um bis zu nominal 240 000,0 Tsd €, eingeteilt in bis zu 45 889 102 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist.

Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat unserer Gesellschaft haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf den Internetseiten der W&W-Gruppe unter www.ww-ag.com → Investor Relations → Publikationen → Weitere Publikationen zugänglich gemacht. Außerdem befindet sich diese in der Erklärung zur Unternehmensführung im Geschäftsbericht.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich um Mitarbeiter handelt, werden marktübliche bzw. branchenübliche Konditionen verwendet.

Die abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der Württembergische Versicherung AG, der W&W Informatik GmbH, der W&W Asset Management GmbH, der W&W Service GmbH sowie der W&W brandpool GmbH bestehen weiterhin.

Konzernzugehörigkeit

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, ist Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Gesellschaft hat folgende Mitteilungen gem. § 33 Abs. 1 WpHG erhalten:

Gesellschaftsname	Sitz	Überschreitung/ Unterschreitung	Meldeschwelle	Datum	Stimmrechtsanteil	Anzahl der Stimmen	Zurechnung gem. § 22 WpHG
Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. (Zurechnung über die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg)	Ludwigsburg, Stuttgart	Unterschreitung	50 %	17.8.2016	39,91 %	37 417 638	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr 1 WpHG
Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. (Zurechnung über die WS Holding AG, Stuttgart)	Ludwigsburg, Stuttgart	Überschreitung	25 %	17.8.2016	26,40 %	24 750 000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr 1 WpHG
Herr Dr. Lutz Helmig (Zurechnung über die FS BW Holding GmbH)	Hallbergmoos, Deutschland	Überschreitung	10 %	11.12.2013	10,62 %	9 960 674	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr 1 WpHG

Rechtliche Grundlagen

Die Wüstenrot & Württembergische Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Kornwestheim und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 20203 eingetragen.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wüstenrot & Württembergische AG von besonderer Bedeutung gewesen waren, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Abschlussprüferhonorar

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, bezieht sich auf die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses der W&W AG sowie weitere unmittelbar durch die Abschlussprüfung veranlasste zulässige Leistungen. Weiter wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Konzernberichterstattung von verschiedenen Tochtergesellschaften sowie gesetzliche Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz, dem Versicherungsaufsichtsgesetz, dem Aktiengesetz und anderen Rechtsvorschriften durchgeführt.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der W&W AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anzahl[1]	2022	2021
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	532	541
davon Frauen	281	287
davon Männer	251	254
davon Vollzeit	378	392
davon Teilzeit	154	149

1 Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG wird unter www.ww-ag.com/go/media/verguetungsbericht-2022 veröffentlicht. Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten die Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB.

Die Gesamtbezüge wurden vom Aufsichtsrat geprüft und stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder sowie zur Lage der Gesellschaft.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Gesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 2 779,5 (Vj. 2 890,8) Tsd €.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Darlehen von der Gesellschaft vergeben. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstände wurden nicht eingegangen. Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen wurden dem Vorstand nicht gewährt.

Die Gesamtbezüge von ehemaligen Vorständen betrugen im Geschäftsjahr 1 614,7 (Vj. 2 085,1) Tsd €, davon entfielen 382,6 (Vj. 379,7) Tsd € auf Hinterbliebenenbezüge.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und den Hinterbliebenen sind 22 860,7 (Vj. 23 012,2) Tsd € zurückgestellt.

Weitere Belastungen der Gesellschaft durch Leistungen an frühere Vorstände, Aufsichtsräte und deren Hinterbliebene durch Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge oder sonstige Leistungen verwandter Art bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Für das Geschäftsjahr 2022 erhielten die Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG von der Gesellschaft eine Gesamtvergütung von 761,4 (Vj. 759,2) Tsd €. Im Geschäftsjahr ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG erhielten von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 eine zeitanteilige Vergütung von 128,3 (Vj. 16,2) Tsd €.

Die Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer (sofern umsatzsteuerpflichtig) werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats erstattet. Sie sind jedoch nicht in den genannten Aufwendungen enthalten.

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrats bestehen von der Wüstenrot & Württembergische AG keine Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen im W&W-Konzern nicht. Für Aufsichtsratsmitglieder oder deren Hinterbliebene mussten keine Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften gebildet werden.

Für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- oder Vermittlungsleistungen wurden von der Gesellschaft an Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Anlage zum Anhang

Einzelangaben Aktiva

Erläuterungen Aktiva

in Tsd €		Bilanzwerte 2021	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2022
B. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	**413 670**	**58 184**	**–**	**219**	**–**	**13 422**	**458 213**
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**							
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	1 345 592	20 472	–	–	33 311	–	1 399 375
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	432 250	241 500	–	156 250	–	–	517 500
3.	Beteiligungen	20 523	–	– 768	87	947	–	20 615
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	–	–	–
Summe B. II.		**1 798 365**	**261 972**	**– 768**	**156 337**	**34 258**	**–**	**1 937 490**
B. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**							
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	904 984	109 444	768	61 517	405	61 813	892 271
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	443 652	4 473	–	4 167	–	7 883	436 075
3.	Sonstige Ausleihungen							
	a) Namensschuldverschreibungen	84 446	28 000	–	10 000	11	16	102 441
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	129 273	13 606	–	1 817	–	–	141 062
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	135 043	15 130 247	–	15 186 743	730	13	79 264
5.	Andere Kapitalanlagen	87	–	–	–	–	–	87
Summe B. III.		**1 697 485**	**15 285 770**	**768**	**15 264 244**	**1 146**	**69 725**	**1 651 200**
Gesamt		**3 909 520**	**15 605 926**	**–**	**15 420 800**	**35 404**	**83 147**	**4 046 903**

Anteilsbesitzliste

	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %[3]	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital[1]	Ergebnis nach Steuern[1]
Deutschland						
3B Boden-Bauten-Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2021	65 977 807	1 356 250
Adam Riese GmbH, Stuttgart[2]		100,00	€	31.12.2021	25 000	–
Adveq Europe II GmbH, Frankfurt am Main		16,77	€	31.12.2021	910 266	35 058
Adveq Opportunity II Zweite GmbH, Frankfurt am Main		29,31	€	31.12.2021	6 986 424	2 210 311
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main		16,50	€	31.12.2021	4 208 911	4 167 822
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	95 390 553	-9 565 087
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	4 588 145	614 405
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	664 861	135 715
Asendorfer Kippe ASK GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	1 612 425	-116 200
Bausparkasse Wüstenrot Immo GmbH, Ludwigsburg		100,00	€	31.12.2021	108 077	-244
Beteiligungs-GmbH der Württembergischen, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	3 565 448	84 992
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart		35,00	€	31.12.2021	227 900 712	20 981 978
BWK Holding GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart		35,00	€	31.12.2021	14 251 972	1 987 854
City Immobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	83 388 615	293 448
Deutscher Solarfonds “Stabilität 2010“ GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main		17,77	€	31.10.2021	63 331 980	3 714 700
Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin		28,73	€	31.12.2021	27 910	-2 196
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	1,00	11,10	€	30.9.2021	332 675 000	13 358 000
Feuersee Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, Kornwestheim		100,00		Neugründung 2022		
Ganzer GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	1 977 601	979 601
Gerber GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	257 841 399	-4 389 136
GLL GmbH & Co. Messeturm Holding KG i. L., München		5,97	€	31.12.2021	64 145	-39 854
GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigsburg		100,00	€	31.12.2021	1 442 884	167 430
Immomio GmbH, Hamburg		14,34	€	31.12.2021	5 759 158	-751 118
IVB – Institut für Vorsorgeberatung Risiko- und Finanzierungsanalyse GmbH, Karlsruhe		100,00	€	31.10.2022	144 223	1 885
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Südeuropa KG i. L., München		10,00	€	31.12.2021	178 931	-66 086
Keleya Digital-Health Solutions GmbH, Berlin		17,53	€	31.12.2020	0	-782 713
Kinderheldin GmbH, Berlin		7,81	€	31.12.2021	0	-691 255
KLV BAKO Dienstleistungs-GmbH, Karlsruhe		94,90	€	31.12.2021	248 299	8 385
KLV BAKO Vermittlungs-GmbH, Karlsruhe		78,60	€	31.12.2021	259 896	8 913
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	4,41	16,31	€	31.8.2021	92 819 275	4 212 153
V-Bank AG, München		15,34	€	31.12.2021	60 770 512	6 703 984
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart		25,00	€	31.12.2021	1 071 639	254 730
ver.di Service GmbH, Berlin		50,00	€	31.12.2021	195 443	-1 437
W&W Asset Management GmbH, Ludwigsburg[2]	100,00		€	31.12.2021	11 261 185	–

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %[3]	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital[1]	Ergebnis nach Steuern[1]
W&W brandpool GmbH, Stuttgart[2]	100,00		€	31.12.2021	3 275 000	–
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg[2]	100,00		€	31.12.2021	473 024	–
W&W Interaction Solutions GmbH, München[2]		100,00	€	31.12.2021	3 382 560	–
W&W Service GmbH, Stuttgart[2]	100,00		€	31.12.2021	100 153	–
WHS Entwicklungs-GmbH, Kornwestheim		100,00		Neugründung 2022		
Windpark Golzow GmbH & Co. KG, Rheine		100,00	€	31.12.2021	0	-160 207
WL Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	80 809	2 557
WL Renewable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	110 463 551	-1 304 389
WL Sustainable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	106 805 487	-1 046 151
Württembergische Akademie GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	83 123	18 103
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	118 292 648	991 271
Württembergische Kö 43 GmbH, Stuttgart		89,90	€	31.12.2021	22 797 480	524 264
Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim	100,00		€	31.12.2021	54 348 122	6 200 000
Württembergische Lebensversicherung AG, Kornwestheim	94,89		€	31.12.2021	511 511 724	20 000 000
Württembergische Logistik I GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	15 117 313	1 611 738
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	75 907	-585
Württembergische Versicherung AG, Kornwestheim[2]	100,00		€	31.12.2021	392 563 107	–
Württembergische Vertriebspartner GmbH, Stuttgart[2]		100,00	€	31.12.2021	74 481	–
Württembergische Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2021	36 595	132
Württfeuer Beteiligungs-GmbH, Stuttgart[4]	100,00		€	31.12.2021	59 659 128	-38 440
WürttLeben Alternative Investments GmbH, Stuttgart[2]		100,00	€	31.12.2021	198 025 000	–
WürttVers Alternative Investments GmbH, Stuttgart[2]		100,00	€	31.12.2021	61 025 000	–
Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim	100,00		€	31.12.2021	860 937 028	30 273 698
Wüstenrot Grundstücksverwertungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2021	2 059 681	-5 477
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2021	107 727 056	1 205 035
Wüstenrot Immobilien GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2021	7 551 349	1 916 711
Frankreich						
Württembergische France Immobiliere SARL, Straßburg		100,00	€	30.9.2022	32 476 081	1 423 713
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg		100,00	€	30.9.2022	54 661 760	1 720 219
Irland						
W&W Asset Management Dublin DAC, Dublin		100,00	€	31.12.2021	20 367 252	4 397 381
W&W Investment Managers DAC, Dublin		100,00	€	31.12.2021	12 388 604	3 872 126
Österreich						
G6 Zeta Errichtungs- und VerwertungsGmbH & Co OG, Wien		99,90	€	31.12.2021	21 960 550	1 462 685
Kellerwirt Holding GmbH, Brixlegg		100,00	€	31.12.2021	582 978	-17 022
Kellerwirt Mountain Health Resort GmbH, Brixlegg		100,00	€	31.12.2021	202 832	-332 168
SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien		100,00	€	31.12.2021	9 587 334	559 482

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %[3]	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital[1]	Ergebnis nach Steuern[1]
Ungarn						
Fundamenta-Lakáskassza-Lakástakarékpénztár Zrt., Budapest	11,47		HUF	31.12.2021	68 128 000 000	5 393 000 000
Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland						
Partners Group Emerging Markets 2007, L.P., Edinburgh		9,38	US$	31.12.2021	42 876 000	536 000

1 Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.
2 Ergebnisabführungsvertrag vorhanden.
3 Der indirekte Anteil (oder: Anteilsbesitz; oder: Anteilsquote) umfasst nach § 16 Abs. 4 AktG Anteile, die einem abhängigen Unternehmen oder einem anderen für Rechnung des Unternehmens oder eines von diesem abhängigen Unternehmen gehören.
4 Vormals W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen mbH; führt nach Verschmelzung der ursprünglichen Württfeuer auf die W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen zum 1. August.2022 deren Namen fort.

Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung (vor Schwankungsrückstellungen)		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung (nach Schwankungsrückstellungen)	
in Tsd €	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Feuerversicherung	105 892	90 376	2 338	– 3 776	– 447	3 598
Sonstige Sachversicherungen	140 555	119 796	– 3 849	– 9 291	– 11 966	– 11 659
Summe Feuer- und Sonstige Sachversicherungen	**246 447**	**210 172**	**– 1 511**	**– 13 067**	**– 12 413**	**– 8 061**
Kraftfahrtversicherung	142 538	143 599	– 13 248	– 146	– 14 839	– 3 602
Haftpflichtversicherung	50 643	41 190	12 082	8 629	17 612	15 337
Unfallversicherung	23 623	23 063	5 774	7 849	5 774	7 849
Transport- und Luftfahrtkaskoversicherung	4 471	4 092	– 262	1 259	305	1 012
Sonstige Versicherungen	31 890	32 761	969	– 1 507	1 050	– 1 596
Summe Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	**499 612**	**454 877**	**3 804**	**3 017**	**– 2 511**	**10 939**
Lebensversicherung	27	– 2 169	50	7 211	50	7 211
Gesamt	**499 639**	**452 708**	**3 854**	**10 228**	**– 2 461**	**18 150**

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd €	2022	2021
Löhne und Gehälter	44 223	41 466
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7 543	7 669
Aufwendungen für Altersversorgung	8 178	2 447
Gesamt	**59 944**	**51 582**

Die W&W AG hat keinen eigenen Außendienst. Infolgedessen enthält die nach der RechVersV vorgeschriebene Tabelle nur Personalaufwendungen und keine Provisionen oder sonstigen Bezüge von Versicherungsvertretern.

Wüstenrot & Württembergische AG
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Kornwestheim, den 9. März 2023

Jürgen A. Junker

Alexander Mayer

Jürgen Steffan

Jens Wieland

Wüstenrot & Württembergische AG
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Wüstenrot & Württembergische AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die in Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/ Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 341a HGB i. V. m. § 289f HGB, die vier Seiten „Arbeits-Perspektiven“ sowie den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung, nicht auf die vier Seiten „Arbeits-Perspektiven“, nicht auf den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz und nicht auf die Inhalte der oben genannten Informationen außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt
Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht börsennotiert, so dass bei ihnen keine beizulegenden Werte aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Für diese Kapitalanlagen werden die beizulegenden Werte mittels marktüblicher anerkannter Bewertungsverfahren, insbesondere dem Ertragswertverfahren und der Substanzwert- bzw. Net Asset Value-Methode ermittelt. Im Rahmen des Ertragswertverfahrens werden als Eingangsdaten überwiegend am Markt nicht beobachtbare Bewertungsparameter (insbesondere Planungsprämissen zu den erwarteten Erträgen und Aufwendungen wie Beiträge, Zinsüberschüsse und Schaden- und Verwaltungsaufwendungen), in geringerem Umfang aber auch vom Markt hergeleitete Bewertungsparameter (insbesondere wesentliche Bestimmungsfaktoren des Kapitalisierungszinssatzes) verwendet. Bei der Auswahl der Verfahren und der Festlegung der Bewertungsparameter und -annahmen bestehen Ermessensspielräume.

Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der Bewertungsverfahren und der zu treffenden Annahmen zu den wesentlichen Bewertungsparametern und -annahmen im Rahmen der modellbasierten Bewertung und der daraus sich ggf. ergebenden Ab- und Zuschreibungen sowie des damit verbundenen Risikos einer wesentlich falschen Darstellung im Jahresabschluss, handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen
Wir haben ein Verständnis der Planungs- und der Bewertungsprozesse erlangt.

Wir haben für eine Auswahl von Anteilen an verbundenen Unternehmen die verwendeten Bewertungsmodelle methodisch und arithmetisch nachvollzogen.

Soweit der beizulegende Wert anhand des Ertragswertverfahrens ermittelt wurde, haben wir im Rahmen der Analyse der Planungen insbesondere die bedeutsamsten Planungsprämissen gewürdigt. Dabei haben wir auch die Gründe für im laufenden Jahr eingetretene Abweichungen gegenüber der Vorjahresplanung und deren – insbesondere vor dem Hintergrund von Zinsanstieg und Inflation – einmalig oder nachhaltig zu erwartenden Auswirkungen nachvollzogen. Für die Planungsanalysen haben wir auf die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie auf öffentlich verfügbare Informationen zurückgegriffen.

Ferner haben wir die uns vorgelegten Planungen mit den von den gesetzlichen Vertretern der zuständigen Gesellschaft verabschiedeten Planungen abgeglichen. Ebenso haben wir in einem retrospektiven Vergleich die Planungen aus dem Vorjahr mit der tatsächlich erzielten Geschäftsentwicklung gegenübergestellt und die Abweichungen analysiert.

Die zur Abzinsung verwendeten Kapitalisierungszinsen und deren Ermittlung gemäß des Capital Asset Pricing Modells haben wir nachvollzogen. Dies betraf den Basiszins und die Marktrisikoprämie sowie die individuell festzulegenden Betafaktoren, Länderrisikoprämien und Wachstumsabschläge. Dazu haben wir die uns vorgelegte Ermittlungsmethode nachvollzogen und die verwendeten Parameter anhand von Marktdaten und verfügbaren Informationen zu Vergleichsunternehmen unter Würdigung von geschäftsmodellspezifischen Anpassungen untersucht.

Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Anteilen an verbundenen Unternehmen eigene Spezialisten und Spezialistinnen eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Unternehmensbewertung verfügen.

Für Anteile an verbundenen Unternehmen, deren beizulegender Wert mittels eines Net Asset Value Verfahrens bzw. im Einzelfall mittels Substanzwertfahren ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl die Wertermittlungen methodisch und rechnerisch nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben
Die Angaben zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Anhang in den Abschnitten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Zeitwertermittlungen enthalten.

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei festverzinslichen Schuldtiteln

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt
Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhafte anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Zum Bilanzstichtag bestehen stille Lasten in erheblichem Umfang bei festverzinslichen Schuldtiteln. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen insbesondere bei verzinslichen Schuldtiteln, die zum Abschlussstichtag stille Lasten aufweisen, nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Aus diesem Grund und mit Blick auf die Höhe der zum Bilanzstichtag bestehenden stillen Lasten betrachten wir die Bestimmung des Vorliegens und des Umfangs voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei verzinslichen Schuldtiteln als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen
Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung bei festverzinslichen Schuldtiteln befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie methodisch zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden. Implementierte Kontrollen haben wir auf Angemessenheit und Wirksamkeit hin geprüft.

Ferner haben wir auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zur Dauerhaftigkeit und zum Umfang von Wertminderungen zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Des Weiteren haben wir mit dem Sachverhalt betraute Mitarbeitende der Gesellschaft zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt, um weitergehende Einschätzungen zu erhalten. Darüber hinaus haben wir unter Berücksichtigung der Liquiditätsplanung der Gesellschaft Erläuterungen im Hinblick auf die Halteabsicht und -fähigkeit der Anlagen eingeholt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei festverzinslichen Schuldtiteln ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben
Die Angaben zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei verzinslichen Schuldtiteln sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung, die vier Seiten „Arbeits-Perspektiven“ sowie den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht des W&W-Konzerns, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Aktionärsbrief,
- Darstellung des Management Boards und des Aufsichtsrats,
- Kennzahlenübersicht, Finanzkalender, Glossar,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter,
- den Bericht des Aufsichtsrats.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen und Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falschen Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei WW_AG_KLB+JA_ESEF-2022-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat ("ESEF-Format") in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen" weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 25. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. Juni 2022 von der Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschussprüfer der Wüstenrot & Württembergische AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Risiko- und Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben zusätzlich zur Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. von diesem beherrschten Unternehmen im Wesentlichen folgende Leistungen erbracht:

- Prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts,
- Durchführung von freiwilligen Jahresabschlussprüfungen beherrschter Unternehmen,
- Durchführung der Prüfung des nichtfinanziellen Berichts zur Erlangung begrenzter Sicherheit und
- Zulässige Nichtprüfungsleistungen in Form von Beratungsleistungen (im Wesentlichen im Zusammenhang mit regulatorischen Fragenstellungen und im Bereich der Nachhaltigkeitsberichtserstattung).

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Stuttgart, den 22. März 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehringer
Wirtschaftsprüfer

Bose
Wirtschaftsprüfer

Wüstenrot & Württembergische AG
Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG setzt sich satzungsgemäß aus 16 Mitgliedern zusammen. Für die Gesellschaft gilt eine gesetzlich zwingende Frauenquote von mindestens 30,0 % im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Männern und sieben Frauen. Der Anteil der Frauen im Gesamtorgan beträgt somit 44,0 %. Die Anteilseignervertreter erreichen mit 50,0 % die volle Parität der Geschlechter. Nähere Ausführungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen.

Im Aufsichtsrat ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2022 zu drei personellen Veränderungen gekommen.

Herr Hans Dietmar Sauer hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats und als dessen Vorsitzender mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2022 niedergelegt. Die ordentliche Hauptversammlung hat am 25. Mai 2022 Herrn Dr. Michael Gutjahr mit Wirkung zum 1. September 2022 für die Anteilseignerseite zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 13. Juni 2022 wurde er mit Wirkung zum 1. September 2022 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Hans Dietmar Sauer für sein langjähriges Engagement und die konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Er hat die Tätigkeit des Aufsichtsrats über viele Jahre maßgeblich geprägt und sich in besonderer Weise um das Unternehmen verdient gemacht.

Frau Marika Lulay hat mit Wirkung zum Ablauf des 9. August 2022 ihr Mandat als Mitglied im Aufsichtsrat niedergelegt. Mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2022 ist Herr Hans-Ulrich Schulz aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Frau Lulay und Herrn Schulz für ihr langjähriges Engagement und die wertvolle Zusammenarbeit im Aufsichtsratsgremium. Neu in den Aufsichtsrat wählte die ordentliche Hauptversammlung am 25. Mai 2022 für die Anteilseignerseite mit Wirkung zum 1. September 2022 Herrn Dr. Wolfgang Salzberger und Frau Edith Weymayr. Herr Dr. Reiner Hagemann hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2022 niedergelegt. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde Herr Dr. Reiner Hagemann mit Wirkung zum 1. September 2022 aufgrund der Niederlegung von Frau Marika Lulay erneut zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Aufsichtsratsplenum

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in vier ordentlichen Sitzungen (davon eine Sitzung im Rahmen einer erweiterten Form als Strategieklausur) eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft sowie des Konzerns. Die Vorstandsberichte, Präsentationen und Sitzungsunterlagen sind dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung der Sitzungen zugegangen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung sowie der Risikolage berichten. Auch das Thema „Risikomanagement“ wurde im Aufsichtsrat eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis und Erörterung gegeben. In diesem Zusammenhang thematisierte der Aufsichtsrat auch die Risikotragfähigkeit der W&W-Gruppe. Ein weiterer Schwerpunkt der Berichterstattung waren die Auswirkungen des Russland-/Ukraine-Kriegs auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die W&W-Gruppe. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat – ebenso wie die IT- und Nachhaltigkeitsstrategie – vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie den Bericht des Compliance-Beauftragten vor. Zudem fand zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ein laufender Austausch sowie anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen der Wüstenrot & Württembergische AG stand die Befassung mit der Fortentwicklung der Anspruchskultur „W&W Besser!“. In diesem Zusammenhang befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der strategischen IT-Roadmap der W&W-Gruppe und erörterte im Rahmen dessen wesentliche Projekte wie „b@w“, „Wohnen 4.0“ und „Komposit.Besser!“ mit dem Teilprojekt „Kraftfahrt.Besser!“. Darüber hinaus hat sich der Aufsichts-

rat mit fortschreitenden Digitalisierungsmaßnahmen und digitalen Geschäftsmodellen sowie den sich hieraus ergebenden Konsequenzen für die Konzern- und IT-Struktur auseinandergesetzt. In der Strategieklausur setzte sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen Positionierung der W&W-Gruppe in Bezug auf das Handlungsfeld "New Work" auseinander. Hierzu hatte er Vertreter aus den Geschäftsfeldern zur Klausur geladen und mit ihnen ausführlich deren Strategien erörtert. In Anbetracht des allgemeinen Fachkräftemangels wurden Möglichkeiten der Mitarbeiterbindung und -gewinnung diskutiert und Maßnahmen zur Personalentwicklung erörtert.

Schwerpunkte der weiteren Diskussionen im Aufsichtsrat waren die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie, der starke Zinsanstieg, die zunehmende Regulierung und das veränderte Kundenverhalten. Ein weiteres Thema war die strategische Ausrichtung des Konzerns, die umfassend im Aufsichtsrat diskutiert wurde. Der Vorstand berichtete regelmäßig über das Projekt W&W-Campus, insbesondere über den Planungsprozess, den Baufortschritt und die Kostenentwicklung.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten wurde insbesondere im Hinblick auf die herausfordernden Rahmenbedingungen ausführlich behandelt, genauso wie die aktuelle Kapitalmarktsituation und die aktuelle regulatorische Entwicklung sowie die zu erwartenden Auswirkungen auf den Konzern. Im Rahmen der Befassung mit dem Beteiligungsmanagement wurde insbesondere Augenmerk auf die Entwicklung der W&W brandpool GmbH, der Adam Riese GmbH und der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH gelegt. Der Aufsichtsrat ließ sich fortlaufend über die Kapitalanlagen der W&W-Gruppe informieren. Der Aufsichtsrat erörterte des Weiteren eingehend die operative Planung 2023 und die weitere Mittelfristplanung.

Im Weiteren hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Wiederbesetzung vakanter Ausschussmandate auseinandergesetzt.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Rahmen eines Umlaufbeschlusses auch mit der Wahl von Herrn Dr. Michael Gutjahr zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. In seiner September-Sitzung 2022 befasste sich der Aufsichtsrat umfassend mit der Reform des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und den daraus resultierenden wesentlichen Neuerungen für die W&W AG. Auf dieser Grundlage beschloss der Aufsichtsrat eine Anpassung seiner Geschäftsordnung und der Geschäftsordnung für den Vorstand. Er verabschiedete gemeinsam mit dem Vorstand im Dezember 2022 auf Grundlage des DCGK 2020 und DCGK 2022 eine aktualisierte Entsprechenserklärung. Die Entsprechenserklärung wurde auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Der Prüfer stellte während der Abschlussprüfung keine Tatsachen fest, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung ergeben. Darüber hinaus fasste der Aufsichtsrat den Beschluss, die Hauptversammlung 2023 der W&W AG als virtuelle Hauptversammlung nach den Vorschriften des § 118a AktG abzuhalten.

Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Kompetenzprofil für das Aufsichtsratsplenum und dem daraus abgeleiteten Entwicklungsplan sowie mit den Rahmenbedingungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Im Laufe des Geschäftsjahres 2022 wurden die für das Aufsichtsratsgremium definierten Weiterentwicklungsmaßnahmen in den Bereichen „Cyberrisiken" sowie „Neue Bilanzierungsregeln nach dem internationalen Standard IFRS 17" umgesetzt. Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten 2022 erneut ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet wiederum die Grundlage des vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Den Entwicklungsplan für 2023 hat der Aufsichtsrat in seiner Dezember-Sitzung beschlossen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan wurden der Aufsicht zugeleitet.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2022 nicht gegeben.

Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet, die die Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vorbereiten oder selbst Beschlüsse fassen können, nämlich den Risiko- und Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss, den Personalausschuss sowie den Vermittlungsausschuss. Nähere Ausführungen zur Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen.

Im Jahr 2022 fanden seitens des **Risiko- und Prüfungsausschusses** insgesamt drei ordentliche Sitzungen – eine davon zur Erörterung des Halbjahresfinanzberichts – statt. Eine Sitzung wurde als Präsenzsitzung und zwei Sitzungen wurden in virtueller Form per Videokonferenz durchgeführt. Der **Personalausschuss** trat zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen. Dabei wurde eine Sitzung als Präsenzsitzung und eine Sitzung in virtueller Form per Videokonferenz durchgeführt. Der **Nominierungsausschuss** tagte zweimal. Eine Sitzung wurde als Präsenzsitzung und eine Sitzung in virtueller Form per Videokonferenz durchgeführt. Der **Vermittlungsausschuss** hielt keine Sitzung ab. In den Ausschusssitzungen wurden die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Sitzung.

Der **Risiko- und Prüfungsausschuss** befasste sich neben den Themen, für die er kraft Gesetzes und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats zuständig ist, schwerpunktmäßig mit der Frage der Risikotragfähigkeit, insbesondere vor dem Hintergrund des starken Zinsanstiegs und des hohen Inflationsniveaus. Zudem hat der **Risiko- und Prüfungsausschuss** die Fortschritte in den Projekten „IFRS 17“, „Finance22.ready“ und „ReFIT“ sowie die Causa Wirecard/EY thematisiert. Des Weiteren hat sich der Ausschuss u. a. ausgiebig mit der Angemessenheit und Wirksamkeit der Internen Revision, des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des Compliance-Managementsystems sowie mit der Qualität der Abschlussprüfung gem. § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG auseinandergesetzt. Organisatorisch wurde festgestellt, dass sich der Billigungsprozess und dessen Prämissen nach der Leitlinie für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer bewährt haben. Die interne Kapitalanlagerichtlinie wurde überprüft und bestätigt.

An den Sitzungen des **Risiko- und Prüfungsausschusses** im März und Dezember 2022 nahmen jeweils der Leiter der Internen Revision und der Compliance-Beauftragte teil. An der Dezember-Sitzung hat darüber hinaus die Unabhängige Risikocontrollingfunktion teilgenommen. Ebenso standen der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses und der Chief Financial Officer auch außerhalb der Sitzungen in regem Kontakt.

Im Weiteren überwachte der **Risiko- und Prüfungsausschuss** den Abschlussprüfer im Hinblick auf die sogenannten Nichtprüfungsleistungen und dessen Unabhängigkeit. Der Ausschuss hat den nichtfinanziellen Konzernbericht in seiner Sitzung am 20. März 2023 geprüft, in der der Abschlussprüfer dem Ausschuss auch über die Methodik und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung schriftlich und mündlich berichtet hat. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Ausschusses zugegangen.

Der Aufsichtsrat setzte sich nach Vorbefassung des **Personalausschusses** mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem aktienrechtlichen Vergütungsbericht, auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat und der **Nominierungsausschuss** überprüften und bewerteten die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der sich eigens gesetzten „Leitlinie Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsorgans“. Die Berichterstattung des Vorstands erstreckte sich weiterhin auf aktuelle Personalthemen.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

In der nachfolgenden Tabelle wird die individualisierte Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen offengelegt:

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

	Aufsichtsratsplenum		Risiko- und Prüfungsausschuss		Personalausschuss		Nominierungsausschuss	
	Anzahl	Anwesenheit in %	Anzahl	Anwesenheit in %	Anzahl	Anwesenheit in %	Anzahl	Anwesenheit in %
(Sitzungsanzahl/Anwesenheit)								
Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender) (bis 31.8.2022)	2/2	100			1/1	100	1/1	100
Dr. Michael Gutjahr (Vorsitzender) (ab 1.9.2022)	2/2	100			1/1	100	1/1	100
Dr. Frank Ellenbürger	4/4	100	3/3	100			1/1	100
Prof. Dr. Nadine Gatzert	4/4	100	3/3	100				
Dr. Reiner Hagemann	3/4	75	2/2	100	1/1	100	1/1	100
Corinna Linner	4/4	100					2/2	100
Marika Lulay (bis 9.8.2022)	2/2	100						
Dr. Wolfgang Salzberger (ab 1.9.2022)	2/2	100	1/1	100				
Hans-Ulrich Schulz (bis 31.8.2022)	2/2	100			1/1	100		
Jutta Stöcker	4/4	100	3/3	100				
Edith Weymayr (ab 1.9.2022)	2/2	100						
Frank Weber (Stv. Vorsitzender)	4/4	100			2/2	100	2/2	100
Jutta Eberle	4/4	100						
Jochen Höpken	4/4	100					2/2	100
Ute Kinzinger	4/4	100	3/3	100				
Bernd Mader	4/4	100	3/3	100				
Andreas Rothbauer	4/4	100	3/3	100				
Christoph Seeger	4/4	100			2/2	100	2/2	100
Susanne Ulshöfer	4/4	100	3/3	100				
		98		**100**		**100**		**100**

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Wüstenrot & Württembergische AG und den Konzern zum 31. Dezember 2022 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss, Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den entsprechend § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage, der Kapitalanforderungen und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 und den zusammengefassten Lagebericht für die Wüstenrot & Württembergische AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2022 ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer sowohl in der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses am 20. März 2023 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 29. März 2023. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellen könnten, lagen nicht vor.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbefassung des Risiko- und Prüfungsausschusses in seiner Sitzung am 29. März 2023 den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (CSR-Bericht) geprüft. Hierzu ließ sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom Abschlussprüfer über die Methodik und wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung schriftlich und mündlich berichten. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum CSR-Bericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Aufsichtsrat hat keine Einwände gegen den CSR-Bericht erhoben.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung am 29. März 2023 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die Solvabilitätsübersicht für die W&W AG und W&W-Gruppe zum 31. Dezember 2021 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Zusammensetzung Vorstand

Im Geschäftsjahr 2022 kam es zu keinen personellen Veränderungen im Vorstand. Aufgrund von inhaltlichen und redaktionellen Anpassungen bei den Zuständigkeiten erfolgte eine Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands mit Wirkung zum 1. Januar 2023.

Das vergangene Jahr 2022 hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Konzerngesellschaften für die geleistete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz in diesen herausfordernden Zeiten seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

Kornwestheim, den 29. März 2023

Der Aufsichtsrat

Dr. Michael Gutjahr
Vorsitzender

Glossar

Asset Liability Management

Asset Liability Management bezeichnet die Abstimmung der Fälligkeitsstruktur der aktiven und passiven Bilanzpositionen sowie die Steuerung der damit verbundenen Marktpreis- und Liquiditätsrisiken.

Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem der Konzern als Eigentümer über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Gemeinschaftsunternehmen ist. In der Regel liegt ein maßgeblicher Einfluss vor, wenn der Konzernanteil zwischen 20 % und 50 % liegt.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis

Anteile am Konzernüberschuss, die aus Sicht des Konzerns außenstehenden Dritten zuzurechnen sind.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Verwaltungskosten)

Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Barreserve

Die Barreserve enthält neben dem Kassenbestand die täglich fälligen Guthaben bei der Bundesbank bzw. Zentralnotenbank, Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen.

Bauspardarlehen

Nach Zuteilung eines Bausparvertrags besteht Anspruch auf ein Bauspardarlehen, das zur Finanzierung wohnungswirtschaftlicher Maßnahmen gewährt wird. Die Höhe des Bauspardarlehens ergibt sich in der Regel aus der Differenz zwischen Bausparsumme und Bausparguthaben. Besondere Merkmale des Darlehens sind der niedrige und feste Zinssatz für die gesamte Laufzeit, die Möglichkeit einer nachrangigen Sicherung sowie das Recht auf jederzeitige Sondertilgungen.

Bausparsumme

Sie wird bei Vertragsabschluss festgelegt und bestimmt in der Regel das Volumen der bei Zuteilung verfügbaren Bausparmittel.

Beiträge, gebucht/verdient

Der Beitrag ist der Preis für die vom Versicherer zu erbringende Leistung. Er kann entweder laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Die gebuchten Beiträge sind die zugeflossenen Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Anteile, die davon auf das Geschäftsjahr entfallen, sind die verdienten Beiträge.

Beitragsüberträge

Diese Beitragseinnahmen sind den Erträgen künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen. Ihre Berechnung erfolgt für jeden Versicherungsvertrag einzeln und taggenau.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ausgetauscht wird. Als beizulegender Zeitwert wird dabei der aktuelle Marktwert angesetzt, sofern ein aktiver Markt vorhanden ist. Liegt kein aktiver Markt vor, so wird der beizulegende Zeitwert mit anerkannten Bewertungsmethoden bestimmt.

Bestandswert aus erworbenen Versicherungsverträgen

Der Wert, der beim Erwerb eines Versicherungsunternehmens als Gegenwert für die erworbenen Versicherungsverträge zu bilanzieren ist.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen Zeit- und Buchwert bestimmter Anlageklassen. Dazu gehören im HGB-Abschluss die Kapitalanlagen. Im IFRS-Abschluss zählen dazu alle Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sowie die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Black-Scholes-Modell

Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Optionen, das den Basispreis, die Laufzeit der Option, den aktuellen Kurs des Basiswerts, den risikolosen Zinssatz und die Volatilität des Basiswerts berücksichtigt.

Brutto/Netto

In der Versicherungstechnik bedeutet brutto/netto die jeweilige Position oder Quote vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung.

Brutto-Neugeschäft

Das Brutto-Neugeschäft bezeichnet bei Bausparkassen das Neugeschäft als Summe aller in einem bestimmten Zeitraum beantragten und angenommenen Bausparverträge.

Cap

Ein Cap ist eine Vereinbarung zwischen dem Verkäufer des Caps und dem Käufer, dass beim Anstieg eines festgelegten Marktzinssatzes über eine vereinbarte Zinsobergrenze der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag bezogen auf einen vereinbarten Nennbetrag erstattet.

Combined Ratio

Versicherungstechnische Rentabilitätskennzahl von Schaden-/Unfallversicherungsunternehmen, Summe aus Schadenquote und Betriebskostenquote.

Compliance

Unter Compliance versteht man alle Maßnahmen, die dazu dienen, das rechtlich und ethisch korrekte Verhalten von Firmen, Organen und Mitarbeitern zu gewährleisten. Compliance soll das Unternehmen vor Fehlverhalten bewahren, das zu Vermögensschäden, Imageschäden und dem Verfehlen von Unternehmenszielen führen kann. Sie soll außerdem die Interessen von Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern schützen.

Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex enthält neben Bestimmungen, die als geltendes Gesetzesrecht von den Unternehmen zu beachten sind, auch Empfehlungen und Anregungen. Von den Empfehlungen können die Gesellschaften abweichen, sie sind aber verpflichtet, dies jährlich offenzulegen. Von den Anregungen kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

D&O-Versicherung

Bei der „Directors & Officers Insurance“ handelt es sich um eine Haftpflichtversicherung für Manager. Mit ihr schützen sich Vorstände, Aufsichtsräte und leitende Angestellte gegen Ansprüche, die gegen sie wegen eines beruflichen Fehlers gestellt werden können.

Deckungsrückstellung (auch Deckungskapital)

Das Versicherungsunternehmen bildet eine Deckungsrückstellung, um zu jedem Zeitpunkt den versprochenen Versicherungsschutz gewährleisten zu können.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente sind als Fest- oder Optionsgeschäft ausgestaltete Termingeschäfte, deren Wert von einer oder mehreren Basisvariablen abhängt. Wichtige Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Futures, Forwards und Swaps.

Direktgutschrift

Der Teil des vom Versicherungsunternehmen erwirtschafteten Überschusses, der den Kunden schon während des Geschäftsjahres unmittelbar gutgeschrieben wird.

Echtes Wertpapierpensionsgeschäft

Ein echtes Wertpapierpensionsgeschäft ist ein Vertrag, in dem der Pensionsnehmer die Verpflichtung übernimmt, die in Pension genommenen Wertpapiere zu einem vorher bestimmten oder vom Pensionsgeber zu bestimmenden Zeitpunkt zurückzuübertragen.

Effektivzinsmethode

Die Effektivzinsmethode ist gemäß IFRS 9 eine Methode, um die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit zu berechnen. Außerdem dient sie der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweilige Periode. Mit dem Effektivzinssatz wird zum Beispiel ein Disagio über die Laufzeit des Finanzinstruments verteilt und auf null zurückgeführt.

Einlösung

Ein neu abgeschlossener Bausparvertrag gilt nach Bezahlung der vollständigen Abschlussgebühr als eingelöst.

Emittentenrating

Ein Emittentenrating (für Banken und Versicherungen) stellt die derzeitige Meinung einer Ratingagentur über die allgemeine Finanzkraft eines Schuldners dar, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Meinung bezieht sich insbesondere auf die Fähigkeit und Bereitschaft eines Schuldners, seine finanziellen Verbindlichkeiten pünktlich und vollständig zu begleichen.

Entsprechenserklärung

§ 161 Aktiengesetz verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft, jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. welche Empfehlungen des Kodex nicht angewandt wurden.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht dabei dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der auf die Stammaktionäre des Mutterunternehmens entfallende Konzernüberschuss durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien dividiert wird.

Erstversicherung

Die Erstversicherung wird begründet durch ein direktes Vertragsverhältnis zwischen Versicherungsgesellschaft und Versicherungsnehmer und wird als selbst abgeschlossenes oder direktes Versicherungsgeschäft bezeichnet.

Eventualverbindlichkeiten

Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaftsverpflichtungen.

Finanzkonglomerat

In einem Finanzkonglomerat werden Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen) angeboten. Ein Finanzkonglomerat wird definiert als eine Gruppe von Unternehmen, die aus einem Mutterunternehmen, seinen Tochterunternehmen und den Unternehmen besteht, an denen das Mutterunternehmen oder ein anderes Tochterunternehmen eine Beteiligung hält. Der Gruppe müssen mindestens ein Unternehmen der Bank- bzw. Wertpapierdienstleistungsbranche und ein Unternehmen der Versicherungsbranche angehören, wobei eines dieser Unternehmen der Beaufsichtigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unterliegen muss.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Hier werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die dem Geschäftsmodell „Sonstiges/Handel“ zugeordnet werden oder den Geschäftsmodellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und den SPPI-Test nicht bestehen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebniswirksam erfasst. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. In der Folgebewertung werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Bei einem Abgang des Fremdkapitalinstruments erfolgt ein erfolgswirksames Recycling der bislang im Eigenkapital erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert.

Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Hier werden die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nicht als Sicherungsgeschäft im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebniswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert.

Für eigene Rechnung

In der Versicherungsterminologie bedeutet „für eigene Rechnung“ (f. e. R.) nach Abzug der Rückversicherung.

Futures

Standardisierte Termingeschäfte, bei denen zu einem bestimmten künftigen Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum Börsenkurs zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Gemischte Fonds

Investmentfonds, die sowohl in Aktien als auch in festverzinsliche Wertpapiere investieren.

Gewinnrücklagen

Im HGB-Einzelabschluss werden als Gewinnrücklagen nur Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr aus dem Jahresüberschuss gebildet worden sind. Sie stärken die Substanz des Unternehmens.

Hedge Accounting

Beim Hedge Accounting handelt es sich um ein Verfahren, mit dem gegensätzliche Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäfts (z. B. eines Zinsswaps) und eines Grundgeschäfts (z. B. eines Kredits) bilanziell abgebildet werden.

Hedging

Absicherung gegen Kurs- oder Preisrisiken durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere durch derivative Finanzinstrumente. In Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko unterscheidet man zwei Grundmodelle: Fair-Value-Hedges sichern Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gegen Wertänderungsrisiken; Cashflow-Hedges vermindern das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme.

IFRS/IAS

Die Abkürzung IFRS steht für „International Financial Reporting Standards“ und bezeichnet die internationalen Grundsätze zur Finanzberichterstattung. Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als „International Accounting Standards“ (IAS, internationale Rechnungslegungsgrundsätze) bezeichnet.

IRBA (Internal Rating Based Approach)

Institute, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen können sich bei der Ermittlung der Mindesteigenkapitalanforderungen sowie zur Unterlegung von Risikoaktiva für Adressrisiken auf eigene interne Schätzungen von Risikokomponenten stützen. Die Verwendung des IRBA – eines auf internen Ratings basierenden Ansatzes – bedarf einer Zulassung durch die BaFin.

ISDA (International Swaps and Derivatives Association)

Die ISDA ist eine internationale Handelsvereinigung der Teilnehmer am Derivativen-Markt. Der Hauptzweck des Verbands ist die Erforschung und Verminderung von Risiken im Derivategeschäft und im Risikomanagement allgemein. Der Verband hat ein sogenanntes ISDA Master Agreement veröffentlicht. Der Vertrag wird zur standardisierten Abwicklung des Derivatehandels verwendet.

Kapitalanlagen

Prämienerträge aus der Tätigkeit von Versicherungsunternehmen werden in der Regel den Rückstellungen und Rücklagen zugeführt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften müssen die eingestellten Beträge so angelegt werden, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versicherungsunternehmens erreicht werden. Dies geschieht unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung bezüglich der Anlagearten. Unter Kapitalanlagen verstehen wir:

- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Nachrangige Wertpapiere und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Erstrangige Forderungen an Institutionelle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Andere Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte
- Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, falls sie in eine der obigen Kategorien fallen

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Sie enthalten im Wesentlichen Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung und zusätzliche Kapitalanlagen zur Deckung von Verbindlichkeiten aus Verträgen, bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die aus diesen Kapitalanlagen erzielten Erträge, sie müssen aber auch eventuelle Verluste selbst tragen.

Konzern WürttLeben

Schwerpunkt bilden die beiden Gesellschaften Württembergische Lebensversicherung AG und Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG. Darüber hinaus gehören weitere kleinere vollkonsolidierte Gesellschaften sowie einige vollkonsolidierte Investmentfonds dazu.

Kreditneugeschäftsvolumen

Die Summe der angenommenen Neugeschäftsbaufinanzierung (Eigen- und Fremdbuch). Das angenommene Neugeschäft entspricht den von Darlehensnehmer (Kunde) und –geber unterzeichneten Verträgen.

Kreditvorsorgequote

Unter Kreditvorsorgequote wird das Verhältnis aus der ergebniswirksamen Veränderung der Kreditrisikovorsorge zum dazugehörigen Kreditbestand verstanden.

Latente Steuern

Latente Steuern sind auf nicht permanente Differenzen aufgrund unterschiedlicher Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden in der Steuer- und der IFRS-Bilanz zu bilden, die in künftigen Perioden Steuerwirkungen entfalten.

Monte-Carlo-Simulation

Simulation von Zufallszahlen.

Netto-Neugeschäft

Das Netto-Neugeschäft bezeichnet bei Bausparkassen die Summe aller während eines bestimmten Zeitraums eingelösten Bausparverträge.

Nettoverzinsung

Bei der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen werden sämtliche realisierten Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen berücksichtigt und dem Mittelwert des Kapitalanlagebestands (nach Buchwerten) gegenübergestellt. Einbezogen werden damit auch Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie Abschreibungen. Die Nettoverzinsung kann daher von Jahr zu Jahr erheblich schwanken.

Neubeitrag

Er beinhaltet die Jahresbeiträge des Neuzugangs einer Lebensversicherung einschließlich der Einmalbeiträge.

Neugeschäft Baufinanzierung

Neugeschäft der Vor- und Zwischenkredite gemessen anhand der Kreditannahmen sowie angenommenes Kreditneugeschäft „Wohndarlehen Classic“.

Neugeschäft (Jahresbestandsbeiträge)

Jahresbestandsbeiträge im Kompositgeschäft, die aufgrund neuer Verträge oder Vertragsänderungen mit Neugeschäftscharakter (neuer Vertrag oder Vertragswechsel in eine andere Vertragsgruppe) im Jahresverlauf zum Gesamtbestand hinzugekommen sind.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Anteile am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen, die aus Sicht des Konzerns von außenstehenden Dritten gehalten werden.

Nicht versicherungstechnische Rechnung

Ist das Ergebnis aus denjenigen Erträgen und Aufwendungen, die nicht dem unmittelbaren Versicherungsgeschäft zuzuordnen sind.

Notierte Preise

Notierte Preise sind dadurch gekennzeichnet, dass diese leicht und regelmäßig verfügbar sind. Die Notierung findet über eine Börse, einen Makler, eine Branchengruppe, einen Preisberechnungsservice oder eine Aufsichtsbehörde statt. Die Preise müssen für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Öffentlich verfügbar sind die Preise, die an einer Börse notiert werden, sowie Preisfindungen auf OTC-Märkten, wenn die Preise z. B. über Reuters oder Bloomberg der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Öffentliche Pfandbriefe

Schuldverschreibungen, die zur Refinanzierung von Krediten an die öffentliche Hand begeben werden.

Optionen

Terminkontrakte, bei denen der Käufer berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, den Optionsgegenstand zu einem im Voraus vereinbarten Preis innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Der Verkäufer der Option (Stillhalter) ist zur Lieferung bzw. zur Abnahme des Optionsgegenstands verpflichtet und erhält für die Einräumung des Optionsrechts eine Prämie.

OTC-Derivate (otc = over the counter)

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell ausgehandelt werden.

Pfandbriefe

Pfandbriefe sind

- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Hypotheken (Hypothekenpfandbriefe),
- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Forderungen gegen staatliche Stellen (öffentliche Pfandbriefe),
- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Schiffshypotheken (Schiffspfandbriefe).

Publikumsfonds

Investmentfonds, deren Anteilsscheine von jedermann erworben werden können (siehe auch Spezialfonds). Erwerb und Verkauf sind börsentäglich möglich.

Rechnungszins

Zins, den das Lebensversicherungsunternehmen bei der Berechnung der Deckungsrückstellung und üblicherweise auch bei der Beitragskalkulation zugrunde legt und für die gesamte Laufzeit garantiert. Werden höhere Zinsen erwirtschaftet, erhalten die Kunden den größten Teil hiervon als Überschussbeteiligung.

Reservepolster

Beinhaltet die Bewertungsreserven und die freie RfB zuzüglich der Beträge, die auf den nicht gebundenen Schlussüberschussanteilfonds entfallen.

Retrozession

Übernahme von Risiken der Rückversicherungsgesellschaften durch andere Rückversicherer.

RfB, Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der RfB wird der Teil des Roh-Überschusses zugeführt, der den Versicherten nicht direkt gutgeschrieben wird. Die RfB enthält damit diejenigen Gewinnanteile, die in den folgenden Geschäftsjahren über die Direktgutschrift hinaus den Kunden gutgeschrieben werden. Unabhängig von schwankenden Jahresergebnissen kann damit aus dieser Rückstellung eine gleichmäßige Überschussbeteiligung an die Versicherten gewährt werden. Darüber hinaus ist im IFRS-Abschluss für die Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS eine latente RfB zu bilden.

Risikovorsorge

Die Regelungen des IFRS 9 zur Risikovorsorge werden auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie auf Kreditzusagen und ausgereichte Finanzgarantien angewandt. Die Risikovorsorge wird bei Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unmittelbar in der zum jeweiligen Bilanzposten zugehörigen Risikovorsorgeposition bilanziell erfasst. Bei Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Risikovorsorge erfolgswirksam per Anpassung der erfolgsneutral erfassten Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) erfasst. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft wird aufwandswirksam als Andere Rückstellung erfasst; die Ermittlung dieser Risikovorsorge entspricht prinzipiell der Risikovorsorgeermittlung finanzieller Vermögenswerte.

Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

In dieser Rücklage werden Marktwertänderungen von Vermögenswerten der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfolgsneutral erfasst. Sie ist Bestandteil des Eigenkapitals.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Hier handelt es sich um Rückstellungen für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die im jeweiligen Geschäftsjahr eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten. Hinzu kommen Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen (dem Rückversicherer).

Schadenquote

Prozentualer Anteil des Schadenaufwands an den auf das Geschäftsjahr entfallenden, das heißt „verdienten“ Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Nach amtlich festgelegten versicherungsmathematisch begründeten Methoden zu bildende Reserve zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf verschiedener Jahre. In Jahren mit relativ geringem/relativ starkem Schadenaufkommen erfolgen Zuführungen/Entnahmen.

Sicherungsbedarf

Beim Sicherungsbedarf handelt es sich um die unter Berücksichtigung eines aktuellen Marktzinses bewertete Zinssatzverpflichtung aus den Versicherungsverträgen abzüglich der Deckungsrückstellung. Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere sind bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur zu berücksichtigen, soweit sie den Sicherungsbedarf übersteigen. Bilanzgewinne dürfen nur ausgeschüttet werden, soweit sie den Sicherungsbedarf übersteigen. Rechtsgrundlage ist § 56a (2) ff. i. V. m. § 8 MindZV.

Sicherungsvermögen

Von Versicherungsunternehmen zu bildendes Sondervermögen zur Sicherung der Ansprüche von Versicherten (Deckungsrückstellung).

Solvabilitätsquote

Begriff aus der Versicherungswirtschaft. Die Solvabilitätsquote gibt das Verhältnis zwischen den Eigenmitteln und dem nach Anlagerisiko gewichteten Wert der Kapitalanlagen eines Versicherers an. Je höher die Quote, desto mehr Risiken darf der Versicherer gemäß den europäischen Anlagevorschriften eingehen.

Solvency-II-Gruppe

Bei einer Solvency-II–Gruppe handelt es sich um eine Gruppe von Versicherungsunternehmen. In einer Versicherungsgruppe werden die Beteiligungen des Mutterunternehmens zusammengefasst. Die Aufsichtsbehörde hat damit die Möglichkeit, die finanzielle Lage aus Sicht der Gruppe zu prüfen.

Spezialfonds

Investmentfonds, die nur einem begrenzten Anlegerkreis vorbehalten sind. Meist handelt es sich um institutionelle Anleger, wie zum Beispiel Versicherungsunternehmen, Pensionskassen, Stiftungen etc. (siehe auch Publikumsfonds).

SPPI (solely payments of principal and interest)

Wird ein finanzieller Vermögenswert dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, ist anhand der vertraglichen Vereinbarungen zu beurteilen, ob die Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen (sogenannte basic loan features) beinhalten (SPPI-Test).

Storno (Stornoquote)

Verträge, die vor Eintritt des Leistungsfalls vom Versicherungsnehmer gekündigt oder beitragsfrei gestellt werden. Die Stornoquote ist der Anteil der Storni, bezogen auf den mittleren Versicherungsbestand.

Stresstest

Der Stresstest simuliert die Auswirkungen künftiger negativer Kapitalmarktentwicklungen – zum Beispiel einen Rückgang der Aktienkurse bei gleichzeitigem Zinsanstieg – auf die Bedeckung der garantierten Leistungen und die Solvabilität des Unternehmens.

Strukturiertes Unternehmen

Bei einem strukturierten Unternehmen sind Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht die bestimmenden Faktoren bei der Festlegung, wer das Unternehmen beherrscht. Die Stimmrechte erstrecken sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben, die maßgeblichen Tätigkeiten werden mittels vertraglicher Vereinbarungen ausgeführt.

Value at Risk (VaR)

Der VaR ist ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition mit einer vorgegebenen Ausfallwahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines vorgegebenen Zeitintervalls nicht überschreitet.

Verbundene Unternehmen

Unter diesem Begriff werden das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen zusammengefasst. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder besitzt oder wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft umfasst vor allem Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Beitragsrückerstattungen sowie Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Im Lebensversicherungsgeschäft fließen außerdem das entsprechende Kapitalanlageergebnis sowie die Veränderung von Deckungsrückstellungen mit ein.

Volatilität

Die auf ein Jahr umgerechnete Standardabweichung der logarithmischen Zuwächse eines Risikofaktors.

Wertorientierte Nettobewertungssumme

Mit wertorientierten Faktoren gewichtete Beitragssumme des Neugeschäfts pro Produktgruppe. Die Faktoren bestimmen sich nach der jeweiligen Profitabilität der Produktgruppen. Es gilt: Je profitabler die Produktgruppe, desto höher ist der Gewichtungsfaktor.

Wertorientierte Nettovertriebsleistung

Mit Faktoren gewichtetes Neu- und Ersatzgeschäft abzüglich des Bestandsstornos (jeweils nach Jahresbestandsbeitrag) der einzelnen Versicherungssparten innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung. Die Faktoren bestimmen sich nach der jeweiligen Profitabilität. Hier gilt: Je profitabler die Sparte, desto höher sind die Gewichtungsfaktoren. Eine positive wertorientierte Nettovertriebsleistung bedeutet ein ertragreiches Wachstum.

Württembergische

Württembergische beinhaltet die Württembergische Lebensversicherung AG, die Württembergische Versicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG.

Wüstenrot & Württembergische AG
Impressum und Kontakt

Herausgeber

Wüstenrot & Württembergische AG
70801 Kornwestheim
Telefon: 0711 662-0
www.ww-ag.com

Satz
W&W Service GmbH, Stuttgart

Investor Relations

Die Finanzberichte des W&W-Konzerns sind unter www.ww-ag.com/go/geschaeftsberichte_w&w_gruppe auf Deutsch und Englisch abrufbar.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52

Die W&W AG ist Mitglied im

Die W&W AG ist notiert im

GBW&WD2022

w&w gruppe